


EX ELECT ORALI
BIBLIOTHE CA SERENISS
VTRIVSQ BAVARIAE
DV CVM.
MDCC XLVI

<36602799530016

Allgemeines Helvetisches/ Eydgenößisches/ Oder Schweitzerisches LEXICON,

In welchem

Das/ was zu wahrer Erkantniß des ehe- und dismaligen Zustandes und der Geschichten der Helvetischen und Eydgenößischen oder Schweitzerischen, wie auch deroselben Zugewandten und Verbündeten Länderen, so dann derer darinnen befindlichen Orten, Geschlechtern, und fürnehmsten Personen, welche sich in Geist- und Weltlichem Stande, in den Wissenschaften und Künsten, in dem Krieg und sonsten hervorgethan und noch thun; erforderlich seyn mag,

Aus allen denen hievon handlenden gedruckten und geschriebenen Büchern und vielen sonst erhaltenen schriftlichen Nachrichten,

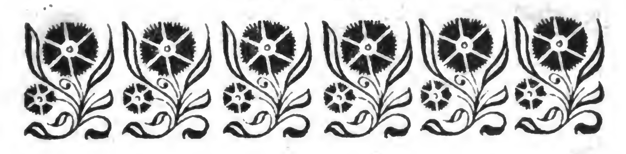
In Alphabethischer Ordnung vorgestellet wird

Von

Hans Jacob Leu.

VII. Theil. F.

Zürich, bey Hans Ulrich Denzler, MDCCLIII.



F.

Faaren.



In Dorff auff einem Hügel zur rechten Seiten der Rhone in dem Zehnden Läug in dem Land Wallis, alwo einer der besten rothen Weinen in selbigem Land wachset.

De Fabaria, *Conradus.*

Ein Mönch in dem Kloster St. Gallen und Priester in St. Othmars Kirch, ein grosser Redner und Poet, hat ein *Catalogum Abbatum S. Galli*, und die Geschichten des Klosters vom Abbt Ulrich VII. bis zu dem Abbt Walther verfertiget hinterlassen.

Fabarium, Siehe Pfeffers.

Faber / Siehe Schmid.

Faber / *Iohannes.*

Dessen eigentlicher Geschlechts Name Feigerlin gewesen, und er den Namen Faber oder Fabri von seines Vatters Schmid-Handwerck angenommen: Er war gebürtig von Leut-Kirch im Schwabenland, ward der Geistlichen Rechten Doctor, Domherr und auch folglich etliche Jahr Bischöfflicher Vicarius und Weyh-Bischoff zu Costantz und A. 1531. Bischoff zu Wien, alwo er A. 1541. gestorben: Seiner wird hier gedacht, weilen er erstlich

vieles auff Zwingli gehalten, und auch ihme A. 1519. aus Bischoffl. Befehl verbotten den Ablaß-Krämer Samson in seine Gemeind zu Zürich auffzunemmen: Er griff aber gleich folgendes Jahr Luthers Schrifften, und alle Anhänger der Glaubens-Verbesserung an, und verhetzte auch den Bischoff von Costantz wider die Evangelische Lehr, und trachtet aus desselben Befehl A. 1522. durch ein an den klein und grossen Raht, auch Probst und Capitel zu Zürich gethanen mündlichen Vortrag dieselbe zu vermögen die Päbstliche Ceremonien nicht zu verwerffen, sonderen bey der Catholischen Kirch zu verbleiben, verthädigte auch auff der den 29. Jan. A. 1523. zu Zürich gehaltenen Religions-Disputation die Päbstliche Lehr, und gab zu seinem Vortheil ein Underricht, wie es darbey zugegangen, in Druck, verlangte auch vom Zwingli seine vormahlige Schluß-Reden mit Schrifft-Oertheren und Gründen zu understützen, mit dem anerbieten auch darüber schrifftlich zu antworten, welches erstere vom Zwingli geschehen, das letstere aber von ihme unterlassen worden, wie dan auch ein anderer Bericht von dem Verlauff ersagter Disputation in den Druck kommen: Er ließ auch nach der Schlacht bey Cappel A. 1531. ein sogenanntes Trost-Büchlein drucken, welches so gleich von Heinrich Bullinger widerlegt worden. *Hottinger Helv.* Kirchen Geschichten *P. III. p.* 41. 77. 110. 114. 604.

Faber / *Johannes.*

Soll von Freyburg in Uchtland gebürtig gewesen seyn, unerachtet er gemeiniglich Augustanus geneñt worden, weilen er in der Stadt Augspurg den Dominicaner- oder Prediger-Orden angenommen, und daselbst sich auffgehalten, und eint und andere ansehnliche Stellen versehen: A. 1516. lehrete er die Theologiæ zu Bologna, ward hernach bey Kayser Maximiliano I. und folglich auch bey Kayser Carolo V. Hoff-Prediger und bey dem ersten auch Beicht-Vatter: Er ward A. 1521. Prior zu Augspurg und gab die mit Erasmo Roterodamo zuvor verpfloge vertraulichste Freundschafft auff, nachdeme die Päbste selbigen für in dem Glauben nicht allzurichtig angesehen, half auch hernach zu Rom selbst ihne etlicher Irrthümmeren beschuldigen: Wann und wo er gestorben, ist nicht eigentlich bekaũt, allem anschein nach aber solle

solle es A. 1530. oder zu anfangs des folgenden Jahrs geschehen seyn: Seine dem Kayser Maximiliano I. gehaltene Leich-Predig ward zu Augspurg A. 1519. in 4to gedruckt. *Erasm. Epist. lib. XVI. n. 16. &c. lib. XXVI.* Echard Bibl. Domin. *tom. II. p.* 80.

Faber.

Ein Geschlecht in der Stadt Lausanne und dem Gebiet der Stadt Bern, aus welchem Emanuel Claudius Frantzösischer Pfarer zu Bischwiler worden, und A. 1746. *Quarante Tables Politiques de la Suisse.* zu Basel in Fol. in Druck gegeben.

Fabri, Fabry.

Ein Geschlecht in der Stadt Genf aus welchem in dem XIV. Seculo zwey Bischöff zu Genff Petrus und Ademarus sich finden, und auch einer Nammens Franciscus Bischoff von la Cave, der A. 1586. durch seine Vorstellungen bey Pabst Sixto V. denselben von einem gefährlichen Vorhaben wider die Stadt Genff ableiten mögen: Es warden so dann Girard A. 1406. Antonius A. 1443. Petrus A. 1449. und A. 1452. Wilhelmus A. 1471. Johannes A. 1481. Domaine A. 1568. Petrus A. 1577. 1581. 1585. ein anderer gleiches Nammens A. 1599. 1606. 1610. 1616. 1620. 1624. und 1628. Isac A. 1659. und 1663. Petrus A. 1674. 1678. 1682. 1686. 1690. 1694. und 1698. und ein anderer dises Nammens A. 1738. 1742. 1746. und 1750. Sindics, und diser letstere auch A. 1738. Gesandter an die Städt Zürich und Bern, und an den Königlichen französischen Ambassadoren, Ihnen für die Mediation in ihren Burgerlichen Uneinigkeiten zu dancken: Obbemelter Petrus aber ward auch A. 1579. und A. 1584. Lieutenant und Præses des Stadt-Gerichts in Genf: Aus diserem Geschlecht wurden auch Johannes A. 1548. und Gabriel A. 1704. Pfarrer zu Genff, und hat der lestere 19. *Sermons sur diverses matieres importantes* A. 1712. zu Genff in 2. Vol. in 8. in Druck gegeben, so ist auch Johannes A. Professor Literarum humaniorum, und A. 1632. Matheseos alda worden: es bekahmen auch aus diserem Geschlecht Compagnien in

in Königlichen Französischen Diensten einer A. 1672. under dem Regiment von Salis, und ein anderer A. 1673. under dem Regiment von Greder. Auch in der Souverainität Neuburg befindet sich ein gleiches Geschlecht, aus welchem Christophorus sonst auch genant Libertet ein gelehrter der Römischen Kirchen A. 1531. die Evangelische Religion angenohmen, und folglich Pfarrer zu Neuburg, und hernach zu Boudevilliers worden, auch eine enge Freundschafft mit Farello gepflogen: Er predigte auch A. 1532. zu Boudry, und bekam eine zimliche Anzahl von Zuhöreren, danahen die Catholischen einen Anschlag gemacht ihn und selbige umzubringen, welcher aber entdeckt und hindertriben worden: Er verfochte auch auff der A. 1536. zu Lausanne angestelten Religions Disputation die Evangelische Lehr, predigte auch in gleichem Jahr in der Stadt Genff, und hin und wider in dem Chablais bis gen Thonon, alwo er in gleichem Jahr auch in einem entstandenen Tumult in Lebens Gefahr gekommen, und erstlichen in die Kirch, und folglich noch zu dem damahligen Bernerischen Landvogt entfliehen können, darauff die Stadt Bern einige des Rahts dahin abgeordnet solchen Tumult zu undersuchen und abzustraffen, welches auch geschehen und er zum Pfarrer daselbst bestähtet worden, solche Stelle auch in die zehen Jahr jedoch unter vielen Anstössen und Gefahren versehen, folglich wieder nach Neuburg und letstlich nach Lyon beruffen worden. *Ruchat. Hist. dela Ref. dela Suisse T. IV. 106. V. 640. 647. &c.* Es waren auch aus disem Geschlecht in dem lauffenden Seculo Samuel Meyer zu Boudevilliers, auch Felix und Amadeus Meyer zu Lignieres, beyde in der Souverainität Neuburg.

Fabri, *Gratianus.*

President des Parlaments zu Thoulouse, war König Ludovici XI. erster Gesandter die Bündnus mit den Eydgenossen A. 1474. zu erneueren.

Fabrinus, *Petrus.*

J. U. Licentiatus ward A. 1523. Rector der Hohen Schul zu Basel.

Fabri-

Fabritius.

Weilen vile, welche solchen Namen angenohmen, eigentlich des Geschlechts Schmid gewesen, als werden selbige under solchem Articul vorkommen, hier aber seynd under solchem Namen noch zu bemercken.

Fabricius, Johannes.

Gebührtig von Bergheim oder Bergken aus dem Elsaß, danahen er auch etwan *Montanus* genent wird, war Leonis Judæ Schwester Sohn, und danahen auff sein Fürwort und an ihme gewahreten guten Eigenschafften zu Zürich under die von der Oberkeit underhaltne zu den Kirchen und Schul-Dienst geordnete Studenten auffgenohmen, hernach A. 1547. zum Provisore der Schul zum grossen Münster, und A. 1550. zum Auffseher gleich benanter Studenten verordnet, da die Evangelische Gemeind in der Stadt Chur selbigen A. 1557. zu ihrem Pfarrer verlangt, ist er ihnen nur auff drey Jahr bewilliget worden, von derselben aber wegen seinen treugeleisteten Diensten bis an sein den 5. Sept. A. 1566. erfolgtes Lebens-Ende behalten worden, da er immittlest auch an mehreren Orthen in Grau-Bündten der Evangelischen Lehr auffgeholffen, A. 1563. auch zu Schiersch die erste Evangelische Predig gehalten, und auch durch den Druck hinderlassen.

De differentiis animalium quadrupedum. Tig. 1555.

Dispositiones in Epistolas Jacobi, Petri, Johannis, Judæ &c.

Dialogum de Providentia Dei.

Ein Erklährung des Christenl. Glaubens.

In Cap. I. Habac. Tig.

Orationem qua docetur Concilium Tridentinum sine Scelere à Christianis frequentari non posse. Basil.

Defensionem justam pro Christi Ecclesia adversus Fontidonii & Condelli pro Concilio Trid. Calumnias. Genev. 1565.

Historiam Wilhelmi Tellii. Bern.

Carmen ad Johannem Frisium.

Epistolam de Schola Tigurina. in Hotting. Spec. Tig. p. 184.

Biographiam à se ipso carmine adornatam.

De

De Consulibus Tigurinis librum.
Sylvarum Poeticarum librum. Hotting. Schol. Tig. *p.* 94.

Fabricius, Johannes.

Gebürtig aus der Pfaltz ward A. 1630. zum Conrector des Gymnasii zu Schaffhausen angenohmen, A. 1634. zwahr in der Pfaltz zuruck beruffen worden, aber, weilen er in gleichem Jahr zum Rectore zu Schaffhausen erwehlt worden, daselbst geblibeu und A. 1638. gestorben, in welcher Zeit A. 1632. ihme daselbst gebohren worden Johannes Ludovicus, der zu Heydelberg Professor Theologiæ, Inspector Collegii Sapientiæ auch Churfürstlicher Pfaltzischer Kirchen-Rath worden, und A. 1697. zu Franckfurt am Mayn gestorben, von welchem, weilen er nicht Burger zu Schaffhausen gewesen, hier nicht weiters anzumercken, als daß er A. 1666. von dem Churfürsten nach Schaffhausen abgeschickt worden, um von den Ursachen des Lottringischen Kriegs Bericht abzustatten, gleich es auch durch einen anderen bey anderen Evangelischen Eydgnoßischen Städten geschehen: Als A. 1688. Heydelberg an die Franzosen übergangen, erhielt er auch auff die Fürbitt des Raths zu Schaffhausen einen Paß nach der Schweitz zugehen, begab sich aber des folgenden Jahrs wieder nach Heydelberg und Franckfurt, und von dar auff verlangen des Königs von Engelland und der vereinigten Niederlanden widerum in die Evangelische Eydgnoßschafft dem Englischen Gesandten beyzustehen, und das Holländische Interesse zubeobachten, welches er auch gethan und folglich auch an den Hertzog von Savoyen abgesandt worden. *Heideggeri Vita J. Ludov. Fabricii.*

Fabricius, Wilhelmus.

Ward den 25. Jun. A. 1560. zu Hilden bey Cölln am Rhein (danahen er *Hildanus* genannt worden:) gebohren, und nachdeme er zu Cölln in der Artzney-Kunst gestudiert, und eine Reise durch Franckreich und andere Länder gethan, und sich in solchen Wissenschafften geübet, auch Medicinæ und Chyrurgiæ Doctor worden, hat er zu Hilden, Cölln, Lausannen und Bern glücklich practiciert, und sonderlich treffliche Chyrurgische Churen gethan, und

und einige Chyrurgische Instrumenten erfunden, wurd auch bey dem Marggraffen von Baden A. 1586. und der Stadt Bern A. 1615. zum Leib-Stadt- und Wund-Artzt angenommen, und von der lesteren mit dem Burger-Recht beschenckt, ist auch alda den 14. Feb. 1634. gestorben: Er hat anbey vieles in Druck gegeben, als

Centurias VI. Observationum & Curationum Medico Chirurgicanem. &c. A. 1606. bis 1627. in 8. und 4. zu Franckfurt, Genff, und Oppenheim.

Bedencken um Erhaltung der Gesundheit.

Tractat von Brennen, welches mit Gluender Materie geschihet. Basel 1607.

25. *Observationes selectas Chirurgicas.* Franckf. 1611. 8.

Tractat von der rohten Ruhr. Oppenheim 1616.

Von dem heissen und kalten Brand. Oppenh. 1617.

Von dem Stein-Schneiden. Basel 1628. 4.

Von der Glied Wasser-Sucht.

Von einem seltzammen Mutter-Bruch.

Von dem Wallißer und Pfäffers-Bad, dem Grießbacher Saur-Brunnen rc. Franckfurt 1629. 4.

Feldkisten, oder Verzeichnus der Artzneyen und Instrumenten mit welchen ein Feld Medicus und Artzt soll versehen seyn. Basel. 1633. 8.

Christenlicher Schlafftrunck.

Von der Vortrefflichkeit der Anatomie.

Geistliche Lieder und Gesäng.

Es wurden auch nach seinem Todt von seinen Schrifften in Druck gegeben, und selbige A. 1652. in deutsch, und A. 1664. in Lateinischer Sprach, auch A. 1682. alle zusamen zu Franckfurt am Mayn gedruckt.

Conring. Introd. in art. Med. 12. *p.* 398. *Freind. Hist. Med. p. II. p.* 140. 159. *III. p.* 156. Stoll Histor. der Medicin gelehrt. *II.* 3. §. 22. *Leporin* Lebens-Beschreibung *Wilhelm. Fabrit. Hild.* zu *Quedlinburg.* 1722.

Faccie.

Werden genennt die drey Theil, in welche die Land-Vogtey Bollenz, namlich in die obere, mittlere, und untere *Faccia* eingetheilt ist, wie under solchem *Articul* zusehen.

Fach.

Ein Geschlecht in dem alten Viertel des Lands Schweitz, aus welchem Martin und Johan Melchior des Land-Raths gewesen.

Faden.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Bern, auß welchem Peterman A. 1458. des grossen Raths worden.

Fä.

Was under solchem Buchstaben nicht zufinden, kan auch under Fe nachgesucht werden.

Fäderspil / Siehe Federspihl.

Fädminger / *Johannes.*

War gebührtig von Thun, ward erstlich Pfarrer zu Laupersweil, hernach A. 1556. Diacon A. 1566. Predicant und A. 1575. Oberster Pfarrer in der Stadt Bern, und Decanus des sogenanten Berner Capituls, er ist A. 1586. gestorben, und hat seine Bibliothec der dortigen Burger-Bibliothec, und ein ansehnliches Stipendium Studierenden Pfarrers Söhnen vermacht.

Fædo.

Die kleinste Gemeind in dem mittleren Terzier des Lands Veltlin, zwischend denen Gemeinden Piatteda und Albosagia gelegen.

Fägschweil.

Under Fägschweil ein Dorff, und Ober Fägschweil ein Dörfflein beyde in der Pfarr Rüthi in der Landvogtey Grüningen, in dem Gebiet der Stadt Zürich.

Fählen / Fähler-See.

Ein Berg und Alp in dem Land Appenzell inner Rooden, auff welchem zwischen denen unersteiglichen hohen Stein-Felsen Rossleu und Hunds-Stein liget der sogenanten Fähler-See, welcher gantz schmal und nicht über ein Viertel-Stund lang ist

ist, unerachtet er Christall lauteres Wasser hat, dannoch wegen seiner unergründlichen Tiefe gantz Schwartz aussihet, und wegen seiner ungemeinen Kälte keine andere Fisch, als Groppen ernehret, zumahlen, obgleich kein Wasser darein lauffet, dannoch ein starcken verborgnen Auslauff under der Erden und Felsen durch hat, daß ein grosser Bach von ihme her in das Thal Säntis ausfliesset, und sich bey seinem Ausfluß ein vierfacher starcker Echo zeiget: Es befindet sich auch auff diser Fähl-Alp ein Brünnelein, welches den, der es trincket, so wohl sättiget und erfrischet, das er ohne was weiters zu geniessen, ein gut Stuck Wegs reisen kan. *Walser Appenz. Chron. p. 17. & 23.*

Fähneren.

Ein Berg in dem Land Appenzell inner Rooden, gegen auffgang und das Rheinthal gelegen, der gantz fruchtbahr, auch an der Mittags-Seiten viel Schiefer-auch schöne schwärtzliche Wetz- und Barbier-Stein zu Scheer-Messer schleiffen, und schöne Reib-Blatten zum Farben reiben hat: Es werden auff selbigen auch allerhand figurierte Stein gefunden. *Walser Appenz. Chron. f. 13. 29.*

Fäl.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Solothurn, aus welchem Urs A. 1553. des grossen Rahts gewesen.

Fälchlin / oder Fälklin.

Ein Geschlecht in dem Arter Viertel in dem Land Schweitz, aus welchem Sebastian A. 1515. bey Marignano umkommen, und einer gleicher Nammens A. 1679. des Land-Rahts und auch Sibner des gedachten Viertels worden.

Fälkli.

Oder Falk ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Hans A. 1534. des grossen Rahts worden.

Fällanden.

Ein Dorff, Kirch und Pfarr an dem Fuß des Zürich-Bergs, unweit des Außlauffs des Greiffensees in die Glatt in der Land-

vogtey Greissensee und dem Gebiet der Stadt Zürich: Der Pfarrer wird von dem Raht der Stadt Zürich bestellt, und gehört in das Kyburger Capitul, und seynd dahin auch Pfarr-genössig die Bauren-Höff Pfaffhausen, Rohr und Benglen: Es hatte ehemahls daselbst auch ein Adel, der sich Aepli von Fällanden geschriben; und seynd daselbst den 2. Augstm. A. 1726. 10. Häuser, ein Scheur und 2. Speicher abgebrant.

Fällenbach.

Ein Dorff in der Pfarr Bellp in dem Bernerischen Land-Gericht Sefftingen.

Fällmis.

Einige Häuser auff dem Berg gegen Dürstellen in der Pfarr Bauma und der Graffschafft Kyburg: Einige Häuser in der Pfarr Wald und der Landvogtey Grüningen: Und zwey Häuser in der Pfarr Richtenschweil und der Landvogtey Wädenschweil, alle in dem Gebiet der Stadt Zürich.

Fälschen / auch Velschen.

Ein Dorff in der Pfarr Reichenbach in dem Ambt Frutingen in dem Gebiet der Stadt Bern, war ehemahls das Stam- und Wohn-Hauß der edlen Velschen, Burgeren zu Thun und heißte die Burg auch Engelburg, und der ehemahlige Platz dermahlen Burgbühel.

Fänner.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Zürich aus welchem Hans A. 1489. des grossen Rahts worden.

Fantejum, Siehe Fandey.

Färlen.

Ein hoher Wilder Fels-Berg in dem Land Schweitz, der die Pfarreyen Muotathal und Morschach scheidet.

Im Färmel.

Ein Thal mit Bauren-Höffen in der Pfarr St. Steffan in dem Oberen Simmenthal in dem Gebiet der Stadt Bern.

Färs-

Färsha / Siehe Fetscha.

Fäsch / Siehe Fesch.

Fäschill.

Ein Dorff auff den Mitternächtigen Bergen in dem Zehnden Leüg in der Pfarr Ersch in dem Land Wallis.

Fäsi.

Ein Geschlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Georg gebürtig von Embrach A. 1531. in der Schlacht bey Cappel 7. Wunden empfangen, und deswegen das Burger-Recht in der Stadt Zürich in selbigem Jahr erhalten, und A. 1548. noch des grossen Rahts worden: Hans Rudolff war A. 1665. Landvogt in dem Meynthal und A. 1671. zu Andelfingen, Hermann ward A. 1686. des grossen Rahts, und sein Sohn Heinrich A. 1715. Obervogt im Lauffen. Mehrere aus disem Geschlecht haben sich in den Geistlichen Stand begeben, und seynd in und aussert dem Vatterland zu Kirchen- und Schul-Diensten befürdert worden, aus welchen Rudolff A. 1589. *Theorema de fidelibus, quorum causa Christus obiit & resurrexit*, zu Basel in 4. in Druck gegeben und hernach erstlich Pfarrer zu Hundweil, hernach zu Zurzach und A. 1600. zu Buch worden; Hans Jacob war erstlich Pfarrer zu Alterschweilen und A. 1627. zu Ellg, auch A. 1648. Decanus des Ellgäuers-Capituls, und hat ein bey Begräbnus *Bonaventura* von Bodek, Grichts-Herrn zu Ellg gehaltne Leich-Predig A. 1629. zu Basel in 4. drucken lassen. Ein anderer Jacob starb als Pfarrer zu Frensheim in der Pfaltz an der Pest A. 1666. dessen Sohn Hans Heinrich A. 1685. erstlich Pfarrer zu Nider-Urnen in dem Land Glarus, und hernach A. 1704. zu Hedingen, auch A. 1732. Decan des Freyamt-Capitels in dem Zürich Gebiet worden, und A. 1745. in dem 86. Jahr seines Alters gestorben, und in dem Druck hinterlassen.

Göttliche Gütigkeit, und unvergleichliche Süssigkeit auß *Psalm.* LXIII. 4. Zürich 1692. 4.

Sonnenblum Göttlicher Wahrheit oder schrifftmässige Beantwortung Jacobs Gartners Meßblum samt einem Anhang von der Nichtigkeit der 15. Rahtschlägen P. Rudolff Gassers eines Capuciners. Zürich 1695. 8.

Der nichtige und ellende Brillenmacher P. Rudolffs oder Schrifftmässige Beantwortung desselben Augenspiegels oder Nasen-Brillen, Zürich 1696. 8.

Letste Oelung für P. Rudolff, oder Beantwortung des so genanten ungültigen Urtheil dises Paters. Zürich 1700. 8.

Leich-Predig für P. Rudolff, oder Vernichtigung seiner bisher ausgesprengten Schrifften, und sonders der Ausschlagung der letsten Oelung. Zürich A. 1702. 8.

Virgilium sacro Christianum. Tig. 1730. 8.

Der letstere Jacob hatte noch zwey Brüderen, von welchen Johan Christoph erstlichen Pfarrer zu Grünenbach in dem Algow und A. 1658. Pfarrer zu Dürnten in dem Zürich-Gebiet, und folglich auch Decan der Ober Wezikommers-Capituls worden, und den 8. May A. 1693. gestorben, und der ander Johann Christoph nach und nach Pfarrer zu Schwamendingen, Turbenthal und A. 1677. zu Wyla, auch Decanus des Elgauer-Capitels worden, und den 26. Sept. 1682. gestorben: Und obbemelten Johann Christophs Sohn Hans Heinrich ward A. 1690. Pfarrer zu Altstetten in dem Rheinthal, A. 1703. Decanus des Rheinthaler Capitels und A. 1711. Diaconus der Kirch zum grossen Münster in der Stadt Zürich, könte von A. 1727. seinem Dienst wegen Leibs-Schwachheiten nicht mehr vorstehen, ist den 9. Jan. A. 1734. gestorben, und hat in Druck gegeben verschiedene Leich- und andere Predigen 2c. als über

Die Himmelfahrt *Eliæ* über *II. Reg. II.* 11. 12. Zürich A. 169 2.4.

Das Absterben Mosis über *Deuter.* XXXIV. 5. Zürich A. 1694. 4.

Die Arbeit und Seeligkeit gläubiger Kinder gebährern über *I. Thim. II.* 15. St. Gallen 1703. 4.

Die Arbeit und den Lohn der Lehreren. St. Gallen 1703. 4.

Abscheid-

Abscheid Predig über *II. Cor. XIII.* 13. Zürich 1711. 4.

Aarons-Tod und Eleazars Beruff über *Num. XX.* 22. 29. Zürich 1713. 4.

Von dem Geld anleyhen. 8.

Die grosse und auserleßne Wercke des Herren in wunderbahrer Schaf- und Erneuerung, auch mächtiger Beschütz- und Erlösung der Kirch, über *Psalm. CIV.* 30. 31. Zürich. 1719. 4.

Bericht von dem zu Danckbezeugung und wieder-Gedächtnus der vor 200. Jahren von GOtt gegebenen *Reformation* in der Stadt und Landschafft Zürich A. 1719. angestelten Jubel-Jahr samt einer Nachricht von der *Reformation* selbst. Zürich 1719. 8.

Weiters findet sich aus disem Geschlecht Hans Heinrich, der A. 1629. Pfarrer zu Bischoffzell und A. 1637. Decanus des Ober Thurgauers Capitels, A. 1646. Diacon und A. 1650. Archi Diacon und Chorherr zum grossen Münster in der Stadt Zürich worden, und im Mart. A. 1665. gestorben hinterlassend Beniamin, der in den Oberen und Underen Schulen zu Zürich gearbeitet, bis er A. 1689. Ludimoderator der Frau-Münster-Schulen worden: er hat Nomenclaturam Nominum & Verborum Latinæ Orationis A. 1679. und A. 1693. in 8. zu Zürich drucken lassen, und ist den 27. Aug. A. 1701. gestorben: dessen Sohn Hans Jacob sich auff die Mathematische und Astronomische Wissenschafften gelegt, und nebst deme, daß er die Zürichische Calender einige Jahr durch verfertigte; auch in den Druck gegeben.

Delicias Astronomicas in Beschreibung und Gebrauch der *Sphera armillaris, Astroscopii, Planetolabii* und *Horologiographia Gnomonica.* Zürich A. 1697. 4.

Gründliche Anleitung, wie man aus dem Züricher Calender den Ort und Zustand der Planeten, nach ihrer erst und anderen Bewegungen, samt allem dem, was merckwürdiges an dem Lauf derselben, durch alle Tag des gantzen Jahrs, vermög des *Calculi Astronomici*, zu beobachten und zu erwarten seye; finden solle. Zürich 1710. 4.

Paradoxum novum Mechanico Astronomicum oder lang verlangtes *Planetolabium*, wordurch man alles das, was man bisdahin

nach

nach gewissen Astronomischen Grundsätzen, daraus des wundersame Lauff der Planeten dargethan wird, mit grosser Mühe und Zeit ausrechnen müssen; jetzo ohne Rechnen, mit gewüß- geschwind- und Leichtigkeit auff vergangne, gegenwärtige und zukönfftige Jahr finden kan: Vor deme in Lateinischer Sprach von *Lothario* Zumbach genant Rößfeld an Tag gegeben, deße Gebrauch dermahlen aber in Teutsche Sprach mit einem jeden *Æquanti Planetarum* beygefügt beweglichen *Calendario* leichter gemacht wird. Zürich A. 1713. 4. Sein Sohn Beniamin ist A. 1699. gebohren A. 1740. des grossen Rahts und A. 1746. Obervogt zu Wellenberg und Hüttlingen worden, und ist es annoch.

Fässler.

Ein Geschlecht in dem Muotenthaler Viertel in dem Land Schweitz. Ein Geschlecht in dem Land Appenzell sonderlich inner Rooden, aus welchem Conrad A. 1665. 1669. 1675. 1682. und 1687. Land-Amman worden und auch Ritter gewesen: es waren auch in dem lauffenden Seculo und seynd zum theil annoch Johann Baptist, Lands-Statthalter, Johann Conrad Lands-Hauptman, Carl. Frantz Baumeister, Frantz Antoni Kirchen-Pfleger, Johann Spital-Pfleger, Conrad und Frantz Antoni, Hauptleuth der Ruhtener Rood: So dann waren auch Pfarrer zu Appenzell Abraham der auch Theologiæ Doctor, Proto Notarius Apostolicus, Decan und Comissarius des St. Galler-Capitels, und in dem lauffenden Seculo Joseph Antoni, der auch zugleich Theologiæ Doctor und Notarius Apostolicus gewesen.

Fätsche / Siehe Fetscha.

Fätscherin.

Ein Regiments-Fähiges Geschlecht in der Stadt Bern, aus welchem auch einige in geistlichen Stand Pfründen bekommen.

Fagetum, Siehe zur Buchen.

Defago.

Ein Geschlecht zu St. Moritzen in dem Nideren Wallis aus welchem Franciscus von A. 1715. bis 1719. Abbt da selbst gewesen.

Fago-

Fagoing, *Fagonium*, Siehe Feldsperg.

Fahi.

Ein Dorff, Kirch und Pfarr in dem Ober-Amt Bruntrut, in dem Gebiet des Bistums Basel.

Fahl.

Ein Dorff in der Pfarr Guggisberg, in dem Bern-Freyburgischen Amt Schwartzenburg.

Fahr.

Vare, ein Probstey und Frauen Kloster, Benedictiner-Ordens an der rechten Seithen der Lindmatt anderhalb Stund under der Stadt Zürich in der Graffschafft Baden; Luthold Freyherr von Regensperg samt seiner Gemahlin Judenta und sein Sohn Luthold übergaben A. 1130. ihr eigenthumliches Gut Fahr genant samt der daselbst gestandenen Capell und aller zugehörd Abbt Werner und dem Stifft zu Einsidlen, daß sie daselbst ein Kloster anstellen sollen, welche Vergabung auch von Kayser Lothario A. 1135. und Pabst Victore II. A. 1161. bestähtiget worden; danahen ersagter Abbt Werner von Einsidlen daselbst ein solches Frauen-Kloster angelegt, welches annoch bestehet, und dahin auch von dem Stifft Einsidlen ein Probst aus selbigen Conventualen verordnet wird, der auch die Nideren Gericht zu Wyningen und Engstringen verwaltet; ersagter Stiffter behielte auch vor sich und seine Nachkommen Freyherren von Regensperg die Kast-Vogtey über solches Kloster, und seynd selbige wie auch einige Edle von Lägeren, Hasle, Grünenberg, Rysseld, Ulingen, Steinmur, Wasterkingen, die auch eint und anderes dahin vergabet; begraben worden. Nach der Anfangs des XVI. Seculi vorgegangnen Religions-Veränderung ist das Kloster etwas Zeits unbesetzt gewesen, und sind die Gefälle durch einen Einsidlischen Amtman verwaltet worden, bis A. 1566. Abbt Joachim selbiges von neuem auffgebauet, und widerum mit Frauen besetzt: Das Kloster nebst dem Kirchen-Thurn ward von A. 1690. bis A. 1696. die Probstey von A. 1730. bis 1734. und die Kirchen von

A.

A. 1743 bis 1746. widerum neu und schön erbauet: Und waren von dem Abbt zu Einsidlen die Priorinnen dieses Klosters ernent
A. 1694. Maria Mechtildis Reding von Biberegg.
A. 1726. Maria Barbara Bannwart.
A. 1741. Maria Victoria Rusconi.
Tschudi Chron. Helv. und *Hartmann, annal. Erem. ad dict. ann.*

Fahr.

Wird genent das Wirtshaus an dem Fahr über die Reus in dem Fahr Windisch, in dem Bernerischen Ampt Eigen oder Königsfelden.

Fahrhoff.

Ein Bauren-Hoff in der Pfarr und niederen Gerichten Rüeforn in der Landgraffschafft Thurgau.

Fai.

Ein Dörfflin in der Gemeind Calamona, in der Morbender Squadra in dem Unteren Terzier des Lands Veltlin.

Fajauna.

Fiona, ein Nachbarschäfflein in der Pfarr und Gemeind Schiersch in dem X. Gerichten Bund.

Faido.

Ein Dorff in der Gemeind Furcula in der Morbenner Squadra in dem Unteren Terzier des Lands Veltlin.

Ein Dorff, Kirch und Pfarr auf der lincken Seiten des Tesins, in dem Thal Livenen, alwo der von dem Orth Ury über dises Thal geordnete Landvogt seinen Sitz hat, auch die Landsgemeinden des Thals Livenen alljährlich zusammen komen, es ist auch daselbst A. 1607. ein Capuciner Kloster erbauet worden, und macht Faido nebst Calpiogna eine der Vicinanzen ermelten Thals aus.

Faillanus,

Ein Schottländer, war einer der gelehrtesten Lehreren in dem Stifft St Gallen. *Herman. Contract. Hepidan.*

Fal=

Faklastein / Faklenstein.

Ein ehemaliges Schloß in der Gemeind Igis in dem Gottshauß Bund, von deme auf einem bald unzugänglichen Felsen ob Igis noch überbleibseln zu sehen; soll von den Rhucantieren erbauen worden, und ehemahls Edelleuth gleiches Namens darauff gesessen seyn. *Guler. Rhæt. p.* 6. 8.

Falæra, Siehe *Falera.*

Falch.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Statt Solothurn, aus welchem Urs A. 1562. des grossen Rahts, und ein anderer gleiches Namens Chorherr zu Schönenwerth worden. siehe Falck.

De Falciis Siehe al Fals.

De Falconibus, *Wilhelmus.*

War A. 1520. Pabst Leonis X. Comissarius in der Eydgenoßschafft.

Falée.

Eine der vier Nachbarschafften des St. Peters Thals oder des Gerichts Vals in dem Oberen Grauen Bund, darzu auch das Thal Peil gehöret.

Falera, *Falæra.*

Eine Nachbarschafft in dem Hochgericht Gruob in dem Oberen Grauwen Bund, alwo vor disem ein Burg und Stamhaus der Edlen gleiches Namens gestanden, aus welchem Hans A. 1435. Vogt zu Strasberg und Andreas von A. 1497. bis A. 1510. Abbt zu Disentis gewesen: Die Pfarr daselbst ward A. 1492. vom Pabst Alexander VI. dem Stifft Disentis einverleibt.

Falera Thal.

Ein kleines Thal, welches zwar nicht wol bewohnt, aber viel Vieh Alpen hat, in der Gemeind Tinzen in dem Hochgericht Oberhalbstein in dem Gottshaus Bund.

Falisca, oder *Faliscum*, Sihe Fläsch.

Falk.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in dem Land Uri, aus welchem Hans A. 1446. in dem Treffen bey Ragatz umkommen.

Ein Geschlecht in der Statt Freyburg, aus welchem Johannes A. 1497. Landvogt zu Farvayez, Hans A. 1500. Landvogt zu Tscherlitz A. 1502. und 1505. zu Granson und A. 1507. des Rahts, und Peter A. 1505. Schultheis zu Murten A. 1510. Venner A. 1511. des Rahts und Burgermeister und A. 1514. Schultheis daselbst worden; er war bey dem Pabst in grossen Gnaden, und hat etwas Zeit die Eydgenößische Geschäfft zu Rom besorget, auch A. 1512. vom Pabst Julio II. die Bewilligung zu Errichtung der Chorherren Stifft S. Nicolai zu Freyburg erhalten: Er war annebst bey Einnahm des Hertzogthum Meylands A. 1512. Obrister der Eydgenößischen Artillerey, und in gleichem Jahr auch einer der Eydgenößischen an den Pabst abgeschickter Gesandten; auch nebst einem von Bern in gleichem Jahr an die Republic Venedig abgesandt die zwischend dem Pabst und selbiger gewaltete Mißverständnussen zu vermittlen. A. 1513. war er einer der zwey Eydgenößischen Rahtsgesandten, welche dem Hertzog von Meyland zugegeben worden: A. 1514. ward er wieder an den Pabst und A. 1516. an König Franciscum I. von Franckreich um den mit ihme errichteten ewigen Frieden in gemein Eydgenößischem Namen besiglen zuhelffen abgesant, tratte umlang hernach die andere Walfart Reise in das gelobte Land an, kam aber nicht widerum zuruck, sondern ist auff der Reiß gestorben, und zu Rhodis begraben worden: Es ward auch noch aus disem Geschlecht Wilhelm A. 1536. Landvogt zu la Baulme, Caspar A. 1565. Schultheis zu Murten, Peter A. 1598. Landvogt zu Font. und Nicları A. 1638. Landvogt zu Ruw und A. 1655. Burgermeister der Statt Freyburg.

Es war auch ein Geschlecht gleiches Namens in der Statt St. Gallen aus welchem Antoni ein Kunstreicher Baumeister A. 1468. die künstlich in ein anderen hangende 110. Schuh lang und 96. Schuh

ob der Goldach stehende Bruck in dem Martins Tobel, und auch ein solch hangende Bruck zu Rot in dem Lucerner Gebiet über die Rüß verfertiget.

Es ist auch ein gleiches Geschlecht in der Stadt Baden, aus welchem Caspar A. 1611. und Frantz Carl. A. 1733. Schultheiß daselbst worden, und diser letstere A. 1750. disere Stell auffgegeben hat. Auch sind Johañes Udalricus A. Franciscus Theodericus A. 1699. und sein Sohn gleiches Namens A. 1733. Doctores Medicinæ worden. Siehe auch Falch.

Falkeisen.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Statt Bern, aus welchem Heinrich A. 1517. des grossen Rahts worden.

Ein Geschlecht in der Stadt Basel, aus welchem Rudolff A. 1566. Meister, Theodor A. 1638. Rahtsherr, und bis an seinen A. 1654. erfolgten Todt Lohn-oder Bau-Herr gewesen: Es warden auch Jacob A. 1656. und Lux A. 1680. Meister, Theodor A. 1683. Rahtsherr, einer gleicher Namens A. 1691. Meister, und Andreas A. 1732. Rahtsherr, auch viele zu verschieden Zeiten des grossen Rahts: auch ist Ezechiel A. 1634. als Pfarrer zum Barfüsseren und im Spithal in dem 77. Jahr seines Alters gestorben; obbemerckter Rahts- und Lohn-Herr Theodor hat hinterlassen Peter, der A. 1641. Doctor Medicinæ A. 1644. Professor Rhetorices, und A. 1655. Matheseos und zugleich Rector der Hohen Schul zu Basel worden und A. 1660. gestorben, ein Vatter Theodors der A. 1704. des grossen Rahts worden und A. 1710. gestorben, desse annoch lebender Sohn gleiches Namens A. 1708. zu einem Diacono der deutschen Gemeind zu Genff, und A. 1717. zum Pfarrer bey St. Martin in der Statt Basel erwehlt worden, und seither folgende Leich-Predigen in Druck allda in 4. gegeben.

Von Gottes beständiger Weise und Gewohnheit seinen Liebhaberen gnädig zu seyn über *Psalm.* CXIX. 132. 1717.

Uber das Gebettlein Davids um Gottes Beystand, und Beschleunigung seiner Hilff, über *Psalm.* XXXVIII. 22. 23. 1718.

Der geistliche Streiter Jesu Christi samt dessen Belohnung über *II. Thim. IV.* 7. 8. 1718.

Das liebreiche Vatter-Hertz Gottes in den Züchtigungen seiner Kinderen über *Hebr. XII.* 5. 6. 1720.

Der über erhaltne Todes Bottschafft bettende Hiskias über *II. Reg. XXII.* 2. 3. 1720.

Die gegen den zeitlichen Trübsalen abgewogne Himlische Herrlichkeit über *II. Cor. IV.* 17. 18. A. 1721.

Davids Raht und Gottes That bey Trost- und Heilbegierigen Seelen, über Psalm. XXXVII. 5. A. 1721.

Gottseeliger Weiberen Pflicht und Trost im Kinder-Zeugen aus *I. Thim. II.* 15. A. 1722.

Schuldiger Ruhm des göttlichen Gnaden-Schirms aus *Psalm XXXII.* 7. A. 1723.

Amt und Trost angefochtner Seelen in all ihrem Anligen über *Psalm. LV.* 23. A. 1726.

Stephani Freuden-Blick in den Himel, aus *Act. VII.* 55. 56. A. 1732.

Der herrliche Nutzen wahrer Gottseeligkeit aus *Psalm. LXXIII.* 28. A. 1732.

Betrübter Kinderen Gottes geistlicher und himmlischer Seelen-Schmuck über *Apoc. VII.* 14. A. 1732.

Der in Christenlicher Bereitschafft erfundene Haushalter über *Luc. XII.* 43. A. 1733.

Die wohleingerichtete Hoffnung Davids aus *Psalm. CXXX.* 5. 6. A. 1734.

Die fürnehmste und all andere nach sich ziehende Gnaden-Gaab Gottes, aus *Rom. VIII.* 32. A. 1734.

Gläubiger Seelen sichere Hütten in Anfechtungen und Trübsalen aus Psalm. CXXI. 5. 6. A. 1735.

Die gemeine Sicherheit der eitelen Menschen über *Psalm. XXXIX.* 7. A. 1737.

Der von den todnen auferstandne Jesus aus *Apoc. I.* 18. A. 1737.

Die in stiller Gedult auf Gottes Hilff wartende Seele über *Psalm. LXII.* 2. A. 1738.

Die geängstigte Seele durch Gottes Hilffe getröstet, aus *Esai.* XXXVIII. 17. A. 1738.

Lob und Nutzen der Aufrichtigkeit aus *Psalm. XXV.* 21. A. 1739.

Der

Der auf die Ankunfft seines Herrn in guter Bereitschafft wartende Knecht über *Luc. XII.* 35. 36. A. 1739.

Der um seine Heiligung bey Gott ernstlich anhaltende David aus *Psalm. LI.* 12. 13. A. 1740.

Gläubiger Seelen Theil und Hoffnung aus *Thren. Jer. III.* 24. A. 1740.

Eines frommen betrübter und erfreulicher Zustand aus der Gleichnus einer Saat und Ernde über *Psalm.* CXXVI. 5. A. 1740.

Der herrliche Nutzen der geistlichen Wachtbarkeit, aus *Apoc. XVI.* 15. A. 1741.

Des bußfertigen Zöllners demühtiges Gebett um gnädige Vergebung seiner Sünden aus *Luc. XVIII.* 13. A. 1741.

Das zeitliche Leyden der Gläubigen entgegen gehalten ihrer zukünfftigen Herrlichkeit über Rom. VIII. 18. A. 1742.

Der gläubigen Verlangen und Seufftzen nach der Leitung des freudigen Geistes über *Psalm. LI.* 14. A. 1742.

Der von dem himlischen Artzt verwundte und geheilte Patient, aus *Job. V.* 17.=19. A. 1742.

Die Kürtze und Unruh des menschlichen Lebens aus *Job. XIV.* 1. A. 1743.

Der in dem Offen deß Elends bewährte Glaubige über *Esai. XLVIII.* 10. A. 1743.

Klage über die Schwachheit und Kürtze des menschlichen Lebens aus Psalm. CII. 24. A. 1745.

Die beständige Liebe Gottes, mit deren er die Seinige zu sich zeuhet, aus *Jer. XXXI.* 3. A. 1746.

Der Gläubigen Vertrauen auf GOtt allein in den grösten und äussersten Todes=Nöthen aus *Psalm LXXIII.* 25. 26. A. 1746.

Der geoffenbahrete Weeg zum ewigen Leben aus *Psalm. XVI.* 11. A. 1747.

Die für empfangne Gutthaten Gottes lobende Seele, aus *Psalm. CIII.* 1. 2. A. 1751.

Auch hat aus diserem Geschlecht M. Johannes Jacobus einen *Fasciculum Observationum Historicarum* A. 1747. und *Theses Philosophicas Miscellaneas* A. 1749. in 4. zu Basel in Druck gegeben.

Falk.

Falkenberg.

Oder Montfalcon oder Montfaucon ein Dorff, Kirch und Pfarr in dem so genañten Freyenberg, in dem Gebiet deß Bistums Basel. Hatte ehemals auch ein Schloß welches A. 1424. wieder zu deß Bischoffs Handen eingenohmen worden. *Stumpf. Chron. Helv.* lib. XII. c. 31.

Falkenstein.

Ein ehemahlige Freyherrschafft und dermahlige Landvogtey der Stadt Solothurn, welche gegen Aufgang an die Stadt Baselische Herrschafft Wallenburg, gegen Mittag an die Solothurnische Vogteyen Bechburg und Flumenthal und das Bernerische Amt Bipp, gegen Nidergang an die Solothurnische Herrschafft Läbern, mehrers aber an das Bistum Basel, und gegen Mitternacht auch an dises Bistum, und die Solothurnische Landvogtey Thierstein angränzet: Disere Landvogtey wird in das innere und aussere Amt abgetheilt; Das innere hat underschidenliche Thäler, und bevoraus das Balstal und Guldinthal, und ligen darin die Pfarreyen Balstal, Matzendorff, Lauperstorf, Welschenrohr, Mümliswil, Holderbank und St. Joseph beym Gänsbrunnen nebst verschidenen in selbigen gelegenen Dörferen, Dörflinen &c. das aussere Amt ligt zwischen dem Oberen und Unteren Amt der Landvogtey Bechburg vom Gebirg heraus, und sind darin die drey Dörfer Egerkingen, Neuendorf und Herchingen: Es finden sich in diser Landvogtey gar gute Alpen für das gehörnte Vieh, auch vil rot und schwartz Wildprät und ins besonder auch edle Falken und Habicht, welche mit grosser Gefahr ausgenohmen, und in Franckreich zum Verkauf getragen werden. Disere Landschafft ist zu erst denen Frey-Herren, oder nach etlichen Bericht; Grafen von Falkenstein zuständig gewesen, nach deren Abgang in Graf Rudolf und Otten bey dem Anfang des *XIV. Seculi* solle dieselbe Erbswise nach etlichen, erstlich an die Grafen von Thierstein und von selbigen an die Frey-Herren von Bechburg; nach anderen aber unmittelbar an die Frey-Herren von Bechburg koñen seyn, und die aus denselben, welche die Schlösser Falkenstein und Zugehörden folglich besessen; sich von Falkenstein geschri-

geschriben haben; von welchen allen gleich hernach ein eigner Articul folgen wird: Hem̃an von Bechburg und Falkenstein vergabet A. 1380. die Burg Falkenstein mit allen Gerechtigkeiten ꝛc. mit Gunst seines Lehen-Herrn des Bischofs von Basel Rudschmañ von Blauwenstein, und Hans von Blauwenstein verkauffte solche Feste und alle seine Rechtungen daran den 15. Aug. A. 1402. der Statt Solothurn um 500. Gulden, welche unlang hernach ein Vogtey daraus gemacht, welche dermahlen mit einem Landvogt aus dem grossen Raht zu 6. Jahren Umwechslungs-Weise besetzt wird; und warden zu Vögten und Land-Vögten dahin erwehlet:

Anno
1414. Ulrich Ostermund.
1447. Ulrich Brem.
1450. Ulrich Byso.
1452. Hans Wildenstein.
1453. Hans Ritter.
1455. Claus Rot.
1456. Cünzi Pfister.
1458. Hans Kärlin.
1461. Conrad Graßwile.
1463. Hans Küefer.
1466. Hem̃an Hargen.
1469. Clewi Küefer.
1474. Benedict Frey.
1475. Benedict Conrad.
1477. Hans Huzlib.
1482. Claus Küefer.
1485. Peter Emler.
1486. Ulrich Vogelsang.
1492. Urs Byso.
1497. Hans Kopelin.
1501. Hans Stölli.
1503. Ulrich Vogelsang.
1506. Hans Jacob von Staal.
1509. Urs Ruchti.
1512. Hans Hugi.
1518. Urs Hugi.

Anno
1521. Jacob Hugi.
1524. Hans Heinrich Winkelsin.
1527. Wolffgang Stöllin.
1530. Christof Bys.
1533. Urs Sury.
1539. Ludwig Kißling.
1542. Jacob Hugi.
1545. Claudi Hugi.
1551. Niclaus Degenscher.
1557. Wolfgang Sury.
1563. Hans Hugi.
1569. Urs Rudolf.
1575. Urs Gugger.
1581. Hans Jacob Wallier.
1587. Conrad Sury.
1593. Hans Jacob Gibelin.
1600. Gedeon von Staal.
1605. Urs von Arx.
1611. Urs Sury.
1614. Gedeon von Arx.
1617. Victor Lengendorfer.
1623. Victor Biß.
1625. Urs Brunner.
1633. Victor von Staal.
1638. Petermann Müntschi.
1644. Daniel Gugger.

Anno

1650. Johann Frantz Wagner.
1656. Frantz Victor Byß.
1662. Johann Jacob Wallier.
1668. Johann Philipp von Roll.
1674. Frantz Joseph Gugger.
1680. Frantz Amanz Sury.
1686. Urs Wilhelm Buch.
1687. Johann Victor Buch, Statthalter.
1690. Johann Victor Sury.
1695. Peter Joseph Rheinhard.
1697. Johann Georg Sury.
1703. Johann Georg Byß.
1709. Urs Victor Joseph von Roll.

Anno

1715. Johann Joseph Wagner.
1721. Peter Joseph Sury.
1727. Johann Carl Grim̃.
1728. Johann Martin von Vivis.
1737. Frantz Joseph Diethelm von Roll.
1740. Urs Victor Schwaller.
1746. Georg Joseph Heinrich Buch.
1752. Philipp Jacob Joseph Glutz

Falkenstein.

Zwey Schlösser in gleich beschribner Landvogtey gleiches Namens, darvon das alte ligt an dem Eingang der so genanten Clus, und dienet zur Wohnung des Landschreibers diser Landvogtey wird auch etwan Blauwenstein genant: Das neue aber ligt unfehrn Balstal auf einem hohen Felsen, so den Paß gegen dem Hauenstein, und gegen Mümliswil die so genante Wasserfallen beschliesset, und wohnet darin der Landvogt: Das erste war das Stamm-Hauß deren von Falkenstein, von denen gleich ein Articul folgen wird. Selbiges zerfiel A. 1356. in dem damahligen Erbidem, ward aber wider erbauet und A. 1371. da es denen Grafen von Thierstein zugehört, und darauf ein zimlicher Raub von durchgeführten Kaufmans-Gütheren gebracht worden; von denen Grafen von Kyburg und Nidau, auch der Statt Basel eingenohmen, und A. 1375. von denen Engelländeren, gleich A. 1371. zu vor das neue Schloß Falkenstein von denen von Solothurn verbrant.. Beyde wurden wider gebaut, und erlitte das neue A. 1471. auch widerum einen Brand-Schaden, das alte aber ward A. 1542. erneuert. Hafner Soloth. Schaupl. *c. II. cap.* 20.

Von

Von Falkenstein.

Ein Adeliches, Freyherrliches, und nach einigen; auch Gräfliches Geschlecht, welches von dem vorbemelten Schloß Falkenstein, oder selbiges von ihme den Namen hat: Es finden sich von dem Geschlecht von Falkenstein bald bey allen Thurniern aufgezeichnet, als Diebold bey dem zu Magdenburg A. 938. gehaltnen, Fridrich auf dem zu Costantz A. 948. Hugo und Heinrich auf dem zu Zürich A. 1165. und folgenden; ob aber solche alle aus diserem Geschlecht, oder auch aus gleichen in den Pfältzisch Landen und in der Wetterau gewesnen Geschlechteren hergestammet, ist nicht deutlich ausgesetzt, gleich auch in Ansehung der in dem XIII. und XIV. Seculo gewesnen Ertz-Bischofen und Churfürsten von Mayntz, Trier und Cölln aus dem Geschlecht von Falkenstein: Von obbemeltem in hiesigen Landen gewesenen Geschlecht von Falkenstein scheinend gewesen seyn Eglof und Heinrich, welche in einem A. 1209. errichteten Instrument als Zeugen verzeichnet: Berchtold der A. 1246. Abbt zu St. Gallen worden, welchen etliche von Falkenstein am Hauwenstein, andere aber ab dem Schwartzwald herstammend vorgeben: Ulrich der A. 1274. Probst des Stiffts zu Solothurn und Burkhard der A. 1310. Commenthur zu Buchsee gewesen: und sollen, nach einiger Bericht; Graf Rudolf und Graf Otto von Falkenstein um das Jahr 1312. die letste dises Namens gewesen seyn, und dieselbe zuvor auch an das Stifft St. Urban vil Güther vergabet haben; nach deren Abgang die Falkensteinische Erbschafft eintweder erstlich an die Grafen von Thierstein, und so dann von ihnen, oder nach anderen; unmittelbar an die Frey-Herrn von Bechburg kommen seyn, und einige derselben folglich den Namen der Frey-Herrn von Falkenstein, mit Beybehaltung deß Wappens von Bechburg angenohmen haben, woran andere zweiflen: wenigstens finden sich auch noch hernach verschiedene aus dem Geschlecht von Falkenstein diser Enden; als Berchtold, welcher A. 1329. von einigen zum Abbt zu St. Gallen erwehlet worden, bey solcher Wahl aber nicht bleiben mögen. Ulrich welcher um das Jahr 1340. gelebt und mit seiner Ehefrau Amalia von Gösgen das Schloß und Herrschaft Gösgen an sein Geschlecht gebracht.

Hans Frey- und Ritter auch Herr zu Köllicken ward A. 1403. mit seinen Zwey Schlösseren Clus oder alt Falkenstein und Gösgen Burger der Statt Bern, gab A. 1419. einige Mannschaft zu derselben Zug in Wallis, verkauft A. 1420. alle seine eigne Güther in Balstall rc. vergabete auch an St. Urban, und ist A. 1429. gestorben, und zu Schönenwert begraben worden: Sein Sohn Hans Friderich, Ritter bekam A. 1418. durch seinen Heyrath mit Graf Otto von Thierstein Tochter die Herrschafft Farnsperg versetzte aber selbige folglich dem Hertzog Albrecht von Oesterreich, ward auch A. 1422. Burger der Statt Bern wegen seines Schlosses Königstein: seine Söhn Thomas und Hans bezeigten sich in dem alten Zürich-Krieg den Eydgenossen widrig, ohnerachtet ihres in der Stadt Bern gehabten Burger-Rechts, sonderlich suchte der erstere A. 1444. erstlich die Statt Arau zu beleydigen, da er aber besorgte verrahten zu werden, ruckte er vor Brugg, kame durch List in die Statt, und führte, nach deren Plünderung und Ansteckung, die fürnehmste Burger mit ihm weg nach Lauffenburg, wie unter dem Articul Brugg des mehreren zu sehen, die Städt Bern und Solothurn nahmen hierauf auch sein Schloß Gösgen ein, verbranten selbiges, und führten seine darin angetrofne Ehefrau gefänglich nach Solothurn, rucken auch nebst Lucern für sein Schloß Farnsperg, wurden aber an desselben Einnahm durch die bey St. Jacob vor Basel erfolgte Schlacht mit dem Dauphin verhinderet; Er und sein Bruder Hans samleten A. 1448. ein zimliche Mañschaft auf ihr Schloß Farnsperg wider die Eydgenossen und Oesterreicher und nahmen, wider den sonst zwischen diseren gemachten Friden, die Stadt Rheinfelden mit List ein; Thomas verkauffte A. 1458. die Herrschaft Gösgen, auch die Herrschafft Köllicken, den Flecken Schönenwert, Erezenbach, Däniken, an die Stadt Solothurn, und lößte A. 1459. das Schloß und Herrschaft Farnsperg von den Hertzogen von Oesterreich wieder ein, und verkaufte selbige A. 1462. an die Stadt Basel, ladte auch in selbigem Jahr, und auch A. 1467. wiederum die Stadt Solothurn für das Kays. und Reichs-Hof-Gericht zu Rotweil, so daß die Stadt demselben die Unbegründnus seiner Ansprachen durch Abgeordnete vorstellig machen müssen: Von seinen Söhnen ward Thomas Domherr zu Basel,

Basel, und Sigmund besaß zu Anfang des XVI. Seculi die Herrschaft Heidburg bey Rotweil, und finden sich ferner keine mehr von diserem Geschlecht in hiesigen Landen *Tschud. Chron. Helv. ad d. an.* Wurst: Basel *Chron. lib. I. c.* 11, 14. Haffner Soloth. Schaupl. P. II. cap. 20.

Falkenstein.

War ein Schloß auf einem Hügel an der Goldach unweit der Stadt St. Gallen, in dem Martins Tobel und dem Gericht Tablet, in dem Gebiet des Stifft St. Gallen, welches allem Anschein nach obbemerckter Abbt Berchtold gebauet, und selbiges von seinem Geschlechts-Namen benennet; ist folglich aber in Abgang kommen.

Falkenstein.

Ein Geschlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Peter A. 1614. des grossen Rahts und A. 1637. Groskeller der Stifft zum grossen Münster worden, und einige in und aussert dem Land Pfarrer gewesen.

Falkner.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Heinrich des grossen Raths A. 1536. worden.

Falkner.

Ein Geschlecht in der Stadt Basel, welches mit dem Geschlecht Valkenier in Holland von gleichem Stamm seyn solle: Selbiges ward nach Basel gebracht durch Heinrich, welcher von Ufholtz in dem Oberen Elsaß, und bey denen Klosterfrauen, welche erstlich zu Heuseren, und hernach zu Weer sich aufgehalten, und letstlich das Kloster Clingenthal in der Statt Basel erbauet; die Schafney versehen, und A. 1282. gestorben: Sein Sohn gleiches Namens, und Doctor Juris Canonici starb A. 1314. und desselben einter Sohn Heman, war ein Steinschneider A. 1375. der andere Heinrich Prior des Augustiner Klosters zu Basel A. 1389. von Hemans Söhnen ward Johann Bernhard, Guardian

der Barfüsseren allda A. 1400. und Andreas kam in der Schlacht bey St. Jacob unweit Basel A. 1444. um das Leben; und sein Sohn Heinrich kam A. 1480. der erste in den Raht zu Basel, er starb A. 1514. hinterlassend Heman der A. 1515. bey Marignano umkomen, und Ulrich, der A. 1508. des kleinen Rahts als Meister worden, und folglich einigen Eydgenößischen Tagsatzungen als Gesandter beygewohnet: A. 1513. war er Lieutenant über 400. von Basel dem Hertzog von Meyland zu Hilff geschickter Männer, und A. 1515. einer der Kriegs-Rähten, welche diserem Hertzog von den Eydgenossen auf sein Verlangen zugeschickt worden; er ward hernach A. 1516. Rahtsherr, und A. 1519. Oberster Zunft-Meister und zwaren der letste von dem Bischof, und nach der Reformation der erste von dem Raht; und ist erst A. 1551. gestorben in dem 85. Jahr seines Alters: Er war ein Vatter von 15. Kinderen, darunter 7. Söhne, von welchen Heinrich und Beat das Geschlecht fortgepflantzet, und Wibrand des Rahts und Schultheis der minderen Stadt Basel gewesen: Heinrich ward A. 1541. Raht- und A. 1553. Stadtschreiber und ist den 1. Dec. A. 1566. in dem 60. Jahr seines Alters gestorben; die Stadt Basel schickte ihne A. 1552. an den damahls in dem Elsaß gewesnen König Henricum II von Franckreich ihne zu ersuchen dortiger Nachbarschaft auch um ihretwegen zu verschohnen; er war auch einer der Gesandten von Basel an Kayser Ferdinandum I. zu Auswürckung der Beståttigung ihrer Statt Freyheiten A. 1562. welcher bey solchem Anlas ihne und sein Bruder Beat nebst ihren männ- und weiblichen Nachkommenschafft in den Kayserl. und Reichs-Adel-Stand erhoben: er verfertigte auch A. 1564. den zwischen dem Hertzog von Savoyen und der Statt Bern durch die Eydgenößischen Gesandten wegen der Waat und benachbarten Landen vermittleten Tractat: von seinen 7. Söhnen ward Daniel A. 1611. Rahtsherr und A. 1624. auch Landvogt zu Münchenstein und ist daselbst A. 1634. gestorben; Sein Sohn Johann Heinrich ward A. 1637. Meister und des kleinen Rahts A. 1646. Dreyzehnerherr und des geheimen Rahts auch A. 1648. Deputat der Kirchen und Schulen A. 1651. Obervogt zu klein Hüningen, und A. 1653. Oberster

Oberst Zunft-Meister, ward auch auf verschidne Eydgenößische Tagsatzung als Gesandter abgeschickt, und starb A. 1661. auch sein Sohn Daniel der A. 1678. Rahtsherr und A. 1691. Deputat der Kirchen und Schulen worden, und A. 1711. gestorben, ward zu verschidnen Gesandtschafften gebraucht; und dessen Sohn Emanuel ward gebohren A. 1674. des grossen Rahts A. 1703. Meister und des kleinen Rahts A. 1713. Præsident des Kaufmänischen Directorii A. 1714. Dreyzehnerherr A. 1716. Dreyerherr A. 1719. Oberster Zunft-Meister 1724. und Burger-Meister A. 1734. welche Stelle er annoch bekleydet, und auch vielen Eydgenößischen Zusamenkunften als Gesandter beygewohnet hat. Von desse Söhnen Daniel A. 1722. und Hans Heinrich A. 1728. des grossen Rahts worden, und zu verschiednen Oberkeitlichen Comißionen verordnet sind, und Emanuel A. 1734. eine *Dissertationem de Jure Legatorum liberæ Reipublicæ Helvetiorum* zu Basel in 4. in Druck gegeben, und bey der Königl. Französ. Gesandtschaft in Wien A. 1739. gestorben: Daniels Sohn Hans Heinrich hat auch A. 1747. *Exercitationem de Helvetiorum Legatorum singulari specie, qui vulgò Repræsentantes vocantur* und A. 1749. *Suam de non nullis Philosophiæ moralis & Juris Naturæ & Gentium capitibus sententiam* beyde in 4. zu Basel herausgegeben, und in dem letsteren Jahr die Profeßion der Sittenlehr und Natürlichen Rechtens erhalten. Beat, der andere Sohn Ulrichs Oberst Zunft-Meisters ward A. 1549. Meister und des kleinen Rahts A. 1553. Deputat der Kirchen und Schulen A. 1558. Landvogt zu Münchenstein und A. 1563. wiederum Meister, und starb A. 1565. dessen einter Sohn Ulrich A. 1566. Pfarrer zun Barfüsseren und in dem Spital A. 1577. Archi Diaconus und A. 1580. Pfarrer zu St. Leonhard in der Stadt worden und A. 1583. gestorben; und sein Sohn M. Johann Ulrich in die 44. Jahr Prediger der Kirch zu St. Peter gewesen, und A. 1642. gestorben: der andere Sohn Beats Sebastian ward A. 1649. Rahtsherr, dessen Sohn Hans Heinrich Schafner in dem so genannten Gnadenthal, und A. 1658. Landvogt zu Ramstein worden, dessen einter Sohn M. Johann Jacob von A. 1680. bis A. 1719. Pfarrer zu St. Margaretha gewesen, und in Druck gegeben Predigen Von

der

der Züchtigung der Kinderen Gottes in der Welt über Hebr. XII. 6. A. 1702. Und von dem Gebett Jesu Christi um die Verklärung über Joh. XVII. 1. 2. A. 1705. zu Basel in 4. der andere Sohn Albrecht aber A. 1710. Rahtsherr worden, und hinterlassen Bernhard, der Pfarrer zu Langenbruck A. 1714. und zu Bielbencken A. 1722. auch Decanus des Liechtstaller Capitels A. 1732. worden, und noch ist. Wurstis Basel Chron. p. 518. 628. 643. *Grasser & Thonol. Epitaph. Basil.* passim.

Fallenbach.

Ein Bach der ab dem Berg Hochflüh zwischen Gersau und Brunnen in dem Land Schweitz in den IV. Waldstädter See einfliesset.

Fallendbrunn.

Ein Bauren-Hoof in der Gemeind Unter Stras in der Zürichischen Obervogtey der IV. Wachten in der Pfarr zum Predigen in der Stadt Zürich.

Fallenfluh.

Ein hoher Berg in dem Land Schweitz, darauf Wald ist, und die Pfarreyen Muothathal und Jllgau scheidet.

Fallibach.

Ein Bach, der auf dem Berg Kern also entspringt, und in den Fluß Ar sich ergiesset in dem Land Underwalden Nid dem Wald.

Falopia.

Ein Bach, welcher die Landvogtey Mendrys von dem Meyländischen Gebiet scheydet.

Al Fals.

De Falciis, eine der 5. Nachbarschaften der Gemeind Vervio oder Werf in dem Oberen Terzier des Lands Veltlin.

Fal-

Falzeina.

Vallis Sana, eine Gemeind, auch Kirch und Evangelische Pfarr in dem Gericht Seewis in dem X. Gericht Bund: in welcher die Häuser hin und wieder in einem Thal zerstreuet, und die fürnehmsten Baurenhöf Täschers Boden, in der Schwendi, im Sit, Ober und Unter Clavadätsch, auf dem Boden ꝛc. heissen: worbey zu bemercken, daß die dis örthige Pfarr, oder Kirch-Genossen, ob gleich sie nicht Zahlreich, dannoch in 4. verschidne Gericht, und in zwey den Gottshaus und X. Gerichten Bund gehören, zumahlen die bey der Kirchen und mehrere in das Gericht Seewis, die zu innerst in dem Thal in das von Zitzers, und die übrige theils in das von Jenaz und theils in das von Schiersch gehören; der äusserste Berg darin zur Lincken gegen dem Prättigäu ist zu Oberst gantz gäch und scheinet gegen Grüsch und Seewis, als wan er zu Oberst völlig zugespitzt seye, und doch findet sich auf disem Gipfel ein zimlich weiter Platz, welcher in Morast und Wasser bestehet, und mit hohen Tannen-Bäumen umgeben ist.

In Falzilum.

Ein Bauren-Hoof über das Lanquart in der Gemeind und Pfarr Grüsch und dem Hochgericht Schiersch in dem X. Gerichten Bund.

Falzüber.

Ein hoher Berg in der Gemeind Elm in dem kleinen Thal des Lands Glarus, auf desselben Gräntzen gegen Graubündten, allwo das seines Orths vorkommende St. Martins Loch; diser Berg hat 87. Stös und 200. Schaaf. Auf der Bündtner Seithen heisset diser Berg der Flimser-Berg.

Fambach.

Ein zerstreutes Dorf in der Pfarr Rötenbach in dem Bernerischen Amt Signau.

Famer-

Famergü.

Bey *Stumpf. Chron. Helv. lib.* VIII. *c.* 19. sihe *Vaux, Marcus.*

Fanas oder Fenas.

In Latein Fænrejum ein Dorf, Kirch und Evangelische Pfarr in dem Gericht Seewis in dem X. Gerichten Bund zur rechten deß Thals vor Seewis über auf einem fruchtbahren Berg gelegen, welcher gleichsam nur in einer langen Gaß bestehet, und dahin nun auch die Höf Talsätza und Sutsignial gehören: Selbiges ward A. 1622. von den Oesterreicheren verbrennt; die Einwohner hielten sich bis A. 1729. zu dem Gericht Schiersch, traten aber damahls zu dem Gericht Seewis über, mit welchem sie annoch in Gerichtlichen Gemeinschaft stehen.

Fanday.

Ein Thal in der Gemeind und Gericht Langwisen in dem X. Gerichten-Bund, welches ziemlich Heu-reich, aber nicht bewohnet wird, an dese Mündung die Kirch zu der Langwiesen stehet; es kommt auch aus selbigem der Fandayer-Bach, der in die Plasur oder Plesur einfliesset.

Fanel.

Im oder zum *Fanel*, ein Wirths-Hauß und Uberfahrt über die Zihl in der Pfarr Gampelen in dem Bernerischen Amt Erlach.

Im Fang.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Jaun, und Freyburgischen Amt Bellegarde oder Jaun.

Ein grosse Alp in dem Thal Engelberg.

Fangen.

Ein Bauren-Hof in der obern Wacht der Gemeind, auch in der Pfarr und Züricherischen Obervogtey Stäffen.

Fan-

Fangenschwand.

Ein Hauß in der Pfarr und Gemeind Bützenschweil, in der Stift St. Gall. Grafschaft Toggenburg.

Fanger.

Ein Geschlecht in Unterwalden ob dem Wald, aus welchem Carolus A. 1736. Prior der Carthus Ittingen worden, und noch ist.

Fankhaus.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Trub in dem Amt Trachselwald und dem Gebiet der Stadt Bern.

Fankhauser.

Ein Geschlecht in der Bernerischen Stadt Burgdorff, aus welchem Johannes in Französischen und der vereinigten Niederlanden Diensten als Lieutenant und Aide-Major lange Jahr Kriegs-Dienst geleistet: ward nach seiner Zuruckkunft deß Raths und A. 1716. Venner zu Burgdorff, und hielte sich A. 1712. als Auszüger-Hauptmann in der Action bey Bremgarten so dapfer, daß der Rath der Stadt Bern ihme einen guldenen Pocal geschenckt, und ihn zum Oberist-Lieutenant deß Ober-Aergäuischen Auszüger-Regiments ernennt; er gab A. 1743. die Venner-Stell auf, und ist A. 1746. gestorben. sihe auch Frankhauser.

Faoug, oder *Faoux*, *Foux*.

Auf Deutsch Pfawen, ein groß Dorff, Kirch und Pfarr in dem Bernerischen Amt Wiflispurg, an der Land-Straß rechts an dem Murter-See, desse Pfarr in die Claß von Petterlingen gehört, und von der besten Einkommen unter denen Pfründen in dem Weltschen Berner Gebiet hat.

Far / siehe Fahr.

Faræra, siehe *Farera*.

Fardim, *Fardin*, auch Fardüng.

Ein Nachbarschaft in der Gemeind Donat, in dem Hochgericht Schams in dem Oberen Grauen-Bund, allwo ehedeme ein Schloß gleiches Namens gestanden, und da annoch der Evangelische Pfarrer zu Donat von Zeiten zu Zeiten predigen muß.

Farellus Wilhelmus

War ein Sohn eines Edelmanns aus Dauphiné und wurd Anno 1489. zu Gap gebohren: Nachdeme er sich zu Pariß auf die Philosophie, desgleichen auf die Griechische und Hebräische Sprache gelegt, wurde ihme daselbst durch Jacobum le Fevre d'Etaples (Fabrum Stapulensem) eine Lehrer-Stelle in deß Cardinals le Moine Collegio verschaffet. Hierauf ward er nach einiger Bericht von dem Bischoff Wilhelmo Briçonnet zu Meaux A. 1521. die Reformierte Lehr vorzutragen dahin beruffen, nach anderen aber müßte er nebst bemeldtem le Fevre und einigen anderen, welche wegen Lesung der Heil. Schrift sich bey der hohen Schul zu Pariß einen Haß zugezogen, sich zu dieserem Bischoff flüchten: Er bliebe auch bey selbigem bis A. 1523. da das Parlament die Evangelischen zu verfolgen angefangen, und der Bischoff sich auch abwendig machen lassen, ihm auch der Bischoff in seinem Vatterland zu predigen nicht gestatten wollen, und ihn auch vertrieben, danahen er sich erstlich nach Straßburg begeben, und daselbst mit Bucero und Capitone bekannt worden, hernach in die Eydgnoßschaft gekehrt, allwo ihne zu Zürich Zwinglius, zu Bern Haller, und zu Basel Oecolampadius gütig aufgenommen: An dem letzteren Ort ist sonderlich seine Disputation merckwürdig, welche er den 15. Febr. A. 1524. über 13. Religions-Puncten, von der Vollkommenheit deß Worts GOttes, wider den Mönchenstand, wider die weltliche Herrschaft der Priesteren, wider den Unterscheid der Speisen, von dem freyen Willen &c. auf Erlaubnus deß Raths, ohngeacht sich die

die Catholische Geistlichkeit, sonderlich aber Ludovicus Berus, Probst bey St. Peter, und erster Professor Theologiæ, und Heinrich von Schönau des Bischoffs Vicarius hart darwieder gesetzet; in Beysein vieler Persohnen gehalten, deren Austrag zwar zu Beförderung der Evangelischen Lehr eine gute Würckung gehabt, dennoch aber ersagte Geistlichkeit so aufgebracht, daß sie den Farell von Basel wegbringen mögen; hierauf begab er sich nach Straßburg, und legte daselbst den Grund zu einer Evangelischen Französischen Gemeind; hernach aber nach Mümpelgard, allwo er die Evangelische Lehr in den Häusern und auf der Gassen mit gutem Nachdruck in die zwey Jahr vorgetragen. Als er aber den in einer Procession herumgetragenen Sarck St. Antonii ab einer Brugg in das Wasser geschmissen, müßte er sich von dannen flüchten; er wendete sich A. 1526. erstlich nach Welsch Neuburg, und zoge zu seiner besseren Sicherheit ein Priester Kleid an, als er aber die Canzel besteigen wollen, ward er erkannt, und daselbst sich wegzubegeben genöthiget, worauf er nach Bern kommen, und von Haller die Unterweisung bekam, die Evangelische Lehr zu Aelen zu beförderen, welches er erstlich unter dem verdeckten Namen Wilhelmi Ursini als ein Schulmeister ohne Besoldung, und hernach A. 1527. mit Oberkeitlicher Bewilligung und Hilff gethan: er hatte aber vielen Wiederstand, so, daß er auch einmahl von dannen vertrieben, aber wieder eingesetzt worden, und es endlich in zwey Jahr Zeit dahin gebracht, daß Aelen nebst deren darzu gehörigen Landschaft und Mandements die Evangelische Lehr angenommen: Nachdem er nun die Gemeind daselbst mit Evangelischen Predigeren versehen, bekam er A. 1529. von dem Rath der Stadt Bern ein offen Patent, nicht nur aller Orthen in ihrem Gebiet, sondern auch bey ihren Benachbarten mit ihnen Verburgerechteten auf derselben Verlangen die Evangelische Lehr predigen zu dörffen, danahen er sich erstlich nach Murten, hernach nach Lausanne, Biel, Neustadt, und auch Neuburg begeben, und an den meisten Orthen, wiewohl unter vielem Widerstand, sonderlich zu Lausanne, meistens in den Häuseren, und öfters auch auf den Strassen geprediget, und hat bey vielen grossen Beyfall gefunden, ohne jedoch, daß

seine Lehr völlig angenommen worden; er begab sich zu End des Jahrs wiederum nach Aelen zuruck, ward aber gleich Anfangs deß Jahrs A. 1530. durch den Rath zu Murten, von dem Rath zu Bern ausgebetten, mit Predigen bey ihnen fortzufahren, welches auch die Würckung gehabt, daß gleich hierauf die Evangelische Lehr durch die Mehrheit der Stimmen in der Stadt, und auch in dem Amt Murten angenommen worden. Anfangs dieses Jahrs begab er sich in das mit Bern verburgerechtete Münsterthal, und da er zu Dachfelden (Tavannes) die erste Predig gehalten, haben die Einwohner sogleich die Bilder abgeschaffet, und da auch die andere Gemeinden dieses Thals Farell Predigen zuhören verlangt, haben das Jahr durch die meisten durch das Mehr der Stimmen auch die Evangelische Lehr angenommen; er predigte folglich auch zu Neustadt, aber damahls noch nicht mit völliger Würckung, und begab sich im Jul. nach Welsch-Neuburg, allwo er ungeachtet der Fürstin Gubernatoren Verbott, nach dem Verlangen vieler Einwohneren erstlich in den Häuseren und auf den Gassen, und hernach in dem Spithal, und letztlich bey angewachsener Anzahl seiner Zuhöreren, und auf einer von Bern dahin geschickter Gesandtschaft Vorstellung, auch in der Kirchen geprediget. Da er aber solches immittelst auch zu Vallengin gethan, und einer seiner jungen Gefehrten, dem zugleich die Meß haltenden Priester die Hostien aus den Händen gerissen, und dem Volck unter dem Vorstellen, daß solche nicht GOtt, sondern selbiger in dem Himmel seye rc. gezeigt, hat er sich zwar bey dem darunter entstandenen Tumult aus der Kirchen flüchten können, ist aber bey dem Schloß daselbst angehalten, mit Steinen und Brügeln mißhandlet, auf das Schloß gebracht, und da er daselbst auch nicht von dem in der Capell befindlichen Bilderen niederfallen wollen, wieder Blut-rünstig geschlagen, und in ein Loch geschlept, aus selbigem aber von den Neuburgeren sogleich wieder entlediget worden, und von neuem zu Neuburg geprediget, so, daß auch daselbst die Evangelische Lehr im Octob. und Nov. durch die Mehrheit der Stimmen angenommen, und die Bilder aus der Kirch weggethan worden, welchen unlang hernach auch die von Neustadt gefolget. Mit

An-

Anfang des 1531. Jahrs begab er sich Kraft obbemerckt-Bernerischen Patenten nach Wifflispurg, fande daselbst auch einichen Beyfall, aber zugleich von der Catholischen Geistlichkeit, und auch der Oberkeit zu Freyburg Widerstand, daß der Rath zu Bern sich durch Gesandtschaft für ihne einlassen müssen, und sonderlich, da er in ihrer Gegenwart im Aprill zu Orbe etlichemal geprediget, darbey aber viel Schmäh-Wort und auch Schläg ausstehen müssen, doch endlich viele von den Einwohneren zu Annahm seiner Lehr bringen mögen; da er aber auch ein gleiches zu Granson im Jun. zu thun angefangen, fande er solchen Widerstand, daß er nicht nur viel Schmäh-Wort und Schläg erleiden müssen, sondern auch in Gefahr deß Lebens kommen, sich aber dennoch fortzufahren nicht abschrecken lassen; welcher Widerstand auch ihme erfolget, da er hernach wiederum in dem Neuburgischen zu Corcelles, St. Blaise &c. geprediget hat. Obgleich Farell sich immittelst jederzeit hauptsächlich an der Gemeind zu Murten gehalten, so hat er doch wiederum A. 1532. eine Reiß auf die Berg der Graffschaft Vallengin gethan, und auch dort die Evangelische Lehr geprediget, und zu Locle in Beyseyn der Gräfin mit den Catholischen Geistlichen disputirt; als er folglich einem Synodo in den Waldensischen Thäleren beygewohnet, hat er bey seiner Zuruckkunft zu Genff, dahin er von dem Rath zu Bern mit einem Fürschreiben versehen gewesen; einigen Burgeren seine Lehr heimlich eröffnet, nachdem aber seine Zuhörer zugenommen, ist er erstlich für den Rath, und hernach für den Bischöflichen Vicarium bescheiden worden, da er sich über die Anklag eines Aufrührers hertzhaft vertheidiget, und daß er nur ein Prediger der Warheit seye, vorgelegt, dennoch mit grosser Lebens Gefahr, da auch ein Bedienter dieses Vicarii würcklich nach ihme geschossen, aber gefehlet; aus der Stadt weggewiesen worden, endlich sich darauf wieder nach Orbe und Granson verfüget, annebst aber einen guten Saamen seiner Lehr bey vielen Burgeren zu Genff hinterlassen, wie dann, da A. 1534. die Stadt Bern eine Gesandtschaft nach Genff wegen einigen auch der Religion halber entstandenen Bewegungen abgeschickt, selbige Farellum nebst Vireto und Froment mitgenommen, und

von

von dem Rath erstlich erhalten, daß im Jan. sie mit Guy Furbiti (von dem ein eigener Articul:) von dem grossen Rath wider die Religion ofentlich disputiren können, hernach aber an den Rath verlangt, daß ihnen erlaubt werden möchte, offentlich zu predigen, selbige aber ihnen in Antwort ertheilt, daß sie solches nicht verwilligen dörffen, wann sie es aber thun werden, nicht im Stand noch Vorhaben seynd solches zu verwehren; worauf sogleich ein Anzahl der Burgeren den Farell abgehohlet, und in einen Saal deß Barfüsser Closters de Rives geführt, da er auch den 1. Martij die erste offentliche Evangelische Predig zu Genff gehalten, und die Anzahl der Evangelischen nach und nach gewachsen, auch von Farell und Viret die Heil. Sacrament ofentlich zu gedienet worden; als auch im Majo 1535. zu Genff ein Religions-Disputation gehalten worden, verfochte Farell bey selbiger die Evangelische Lehr mit allem Nachdruck, so, daß er den 22. Jul. in der St. Magdalena Kirch, folgends auch in den übrigen Kirchen, und den 8. Aug. in der Dom-Kirch selbst offentlich geprediget, und hernach auf die triftige Vorstellung deß Farelli vor der grossen Raths-Versammlung von selbiger den 27. Aug. die Evangelische Lehr völlig angenommen, und in der Stadt eingeführt worden: A. 1536. errichtete der Rath zu Genff auf sein deß Farelli Vorstellung eine neue Schul, und hat er Calvinum in seiner Durchreiß daselbst gleichsam beschwohren, die Theologische Profession in selbiger über sich zunemmen: Er predigte auch in diesem Jahr die Evangelische Lehr zu Thonon, verfocht auch selbige auf der zu Lausanne angestellten Religions-Disputation, und auch A. 1537. vor dem Rath zu Genff offentlich wider einen Wiedertauffer, und auf einem Synodo zu Lausanne wider Petrum Caroli. Er bestrafte nicht nur A. 1538. die in der Stadt Genff vorgehende Laster, Ausgelassenheit und Haß unter den vornehmsten Geschlechteren, sondern wolte sich dem Oberkeitlichen Befehl, in Ansehung einiger zu Bern angenommener Kirchen-Ceremonien, Fasten, auch dem Gebrauch deß ungesäurten Brods in dem Heil. Abendmahl, rc. nicht unterziehen, danahen er nebst Calvino und Corault, durch ein von dem grossen Rath ergangenen, und von der allgemeinen Burgerlichen Versammlung den 23. Aprill bestättigten Schluß, innert 3. Tagen die Stadt

Stadt zuraumen angehalten worden, welchem er auch Folg geleistet, und denen gleich hernach zu Zürich versammelt Evangelischen Eydgnößischen Gesandten den gefährlichen Zustand der Stadt Genff vorgestellet, ohngeachtet derselben an Genff gethanen Vorstellung aber nicht mehr wiederum daselbst angenommen werden mögen, sondern sich im Jul. nach dem Verlangen deren von Welsch Neuburg, unter dem Beding, daß er eine selbiger Kirch angemessene Kirchen-Zucht anordnen möge, daselbst hinbegeben, auch da geblieben bis A. 1543.; immittelst A. 1541. daselbst wegen einer Weibs-Persohn von gutem Hauß, die von Farello, weil sie auf dessen absonderliche Vermahnung sich nicht besseren wollen, offentlich erinneret worden: ein gefährlichen Tumult entstanden, darin theils Burger auf Farelli, theils aber auch auf bemeldter Weibs-Persohn Parthey gestanden, doch wurde die Sach bald in der Gütte, durch Vermittlung der Abgeschickten von Bern, zum Ruhm Farelli beygelegt: Er wurde A. 1543. von den Evangelischen zu Metz dahin beruffen, und als er daselbst in dem Dominicaner Closter seine erste Predig hielte, läuteten diese mit den Gloggen, daß man seine Stimm nicht vernemmen solte; ja, Kaiser Carolus V. verbotte seine Predigten zu besuchen, und Gemeinsamme mit ihm zu haben; und müßte er sich endlich im Majo 1544. nach der Abbtey zu Gorze flüchten, allwo ihn der Graf Wilhelm von Fürstenberg in seinen Schutz nahm: Allein als er auch hier nicht mehr sicher war, und er nebst anderen Evangelischen zu Metz von einem Guisischen Fürsten überfallen und verwundet worden, entflohe er zu seiner vorigen Gemeind nach Welsch Neuburg, und that von da verschiedene Reisen A. 1553. durch Genff, da er gleich den Anlaß gehabt, mit Michael Serveto vor seiner Hinrichtung noch 5. Stunden zu zubringen, und ihn auch zum Tod zu begleiten. A. 1557. zu einichen Evangelischen Reichs-Fürsten, auch derenwegen eines Religions-Gesprächs zu Worms sich versamleten Theologen und Gesandten zu Erhalt einiger Fürbitt-Schreiben an König Henricum II. wegen denen in Franckreich und Piemont gegen dortigen Evangelischen vorgehenden Verfolgungen, und A. 1561. nach Genff, allwo er Calvinum, welcher sehr hart darnider lag, das letztemal besuchte. A. 1565. gienge er abermal nach Metz, um

um die vormahls allda von ihme gesammlete Gemeind zu besuchen, welche solches auch sehnlich verlangt hatte. Er predigte auch in der Kirch, so die Reformierten damahls zu Metz hatten, bliebe aber wenig Zeit allda, sondern kam wieder nach Welsch Neuburg zuruck, allwo er den 13. Sept. 1565. gestorben, da er erst A. 1557. eine sich allda aufgehaltene, von Rouen vertriebene Jungfrau, auch ziemlichen Alters geheurathet, und ein Jahr vor seinem Tod einen Sohn aus solcher Ehe erhalten, der aber wenig Jahr hernach ihme in die Ewigkeit gefolget. Unter seinen Schriften, deren er gar wenig verfertiget, sind

Themata quadam, Latine & Germanice edita. Basil.

Disputatio Bernæ habita.

Sommaire & declaration à tous les Chretiens de la Sainte Cene du Seigneur de son Testament &c.

Beza Histor. Eccles. Lib. XVI. Calvinus Epistol. ad Tigur. Ministros. Adam Vit. Theol. Ancillon vie de Farell. Spanheim Geneva Restituta p. 39. 40. *Bayle. Hottinger Helvet.* Kirch. Gesch. *P. III. Spon. Histoire de Geneve Ruchat Histoire de la Reform. de la Suisse ad dict. ann.*

Farensteig.

Ein Gegend von verschiedenen Häuseren in der Pfarr und Gemeind Watteweil, in der Stift. St. Gall. Grafschaft Toggenburg.

Farera.

Farara, auch *Ferrera*, ein rauches Thal-Geländ in dem Hochgericht Schams in dem Oberen Grauen Bund, welches sich weit hinaufwehrts bey 4. Stunden gegen dem Septmer-Berg, und gegen Avers ziehet, und verschiedene Berg-Werck, auch ein Heil-Wasser und sonderlich viel Holtzungen hat, aus welcher sich auch die Averser und die Rheinwälder beholtzen: das gantze Thal hat nur ein Kirch und Pfarrer, Evangelischer Religion, der Pfarrer gehört in das sogenannte Colloquium infra Sylvam, und muß dann und wann auch etwann zu Canicul, zwey Stund Weegs von seiner Wohnung, und auch Sommers-Zeit auf dem Berg

Berg Cresta predigen, und gebrauchen sich die Einwohner der Rumanschen Sprach, sonderbar war ob der sogenannten Silber-Brugg in diesem Thal ein reiches Berg-Werck von Silber, Kupffer und Bley, welches erst bey Manns-Gedencken nicht mehr bearbeitet wird. Siehe auch zur Schmitten.

Farn.

Ein Geschlecht in der Stadt Biel, aus welchem Hans A. 1533. Burgermeister worden.

Farnauer.

Ein Geschlecht in der Stadt Basel, aus welchem Hans A. 1512. Meister worden.

Farnazalp.

Ein Hauß und Güther in der Pfarr und Gemeind Urnäschen, in dem Land Appenzell ausser Rooden.

Farnbüel.

Ein Dorff in der Pfarr Entlibuch, in dem Lucernerischen Amt Entlibuch, allwo ein Bad, welches nach Schweffel riechet, und in äusserlichen Zuständen der Haut heilend befunden wird. Scheüchzer Schweitz. Natur-Gesch. *P. II. p.* 194.

Einige Häuser in der Pfarr und Gemeind Tüffen, und ein Hauß und Güther in der Pfarr und Gemeind Gaiß, in dem Land Appenzell ausser Rooden.

Von Farnen oder Farner.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Bern, aus welchem in dem XV. Seculo verschiedene deß grossen Raths, und Jacob alt Landvogt von Arburg A. 1510. deß kleinen Raths worden.

Farner.

Ein Geschlecht, aus welchem Martin A. 1535. Pfarrer zu Dürsten, und A. 1569. zu Wald worden, und A. 1582. *Sylvulas poëticas de Præcipuis Historiæ Evangelicæ Capitibus & Psalmis selectis* zu

St. Gallen in 8. in Druck gegeben, desse Nachkommen das Burger-Recht in der Stadt Zürich erhalten.

Farnern.

Ein Dorff in der Pfarr und Amt Bipp, in dem Gebiet der Stadt Bern, ob dem Schloß hoch an dem Leberberg gelegen, allwo gut Korn wachßt; auch ein Bauren-Hof in der Pfarr Oberburg, in dem Amt Burgdorff, in gleichem Gebiet.

Farnese, *Hieronymus*.

Ein Sohn Marci Farnese, Hertzog von Latera, ward A. 1599. gebohren, und von Pabst Urbano VIII. als Nuntius an die Catholische Eydgnoßschaft mit dem Titel eines Ertz-Bischoffs von Patrasso A. 1640. abgesandt; er behielt aber solche Stell nur bis A. 1644. innert welcher Zeit wegen deß Kirchen-Baus zu Frauenfeld, und sonderlich in Grau Bündten der Religion wegen Streitigkeiten entstanden; er ward folglich nach und nach Secretarius bey der Päbstlichen Versamlung der Bischöffen und Regularen, Gubernator zu Rom, Päbstlicher Ober-Hofmeister, und A. 1657. von Pabst Alexandro VII. zum Cardinal ernennt, und ist A. 1668. gestorben.

Farnsperg / oder Farnspurg.

Ein grosses Berg-Schloß auf einem sehr hohen Felsen, in dem Sisgau, zwischen dem Hauenstein und Rheinfelden, in der Pfarr Ormelingen, in dem Gebiet der Stadt Basel, darzu eine Herrschaft, in welcher die Pfarreyen Sisach, Gelterkinden, Ormelingen, Rotenfluh, Oltingen, Kilchberg, Diegten, Tenniken, Bus, Wintersingen, Aristorff, auch die Dörffer Diepflicken und Augst gelegen; das Schloß samt der Herrschaft gehörte den Grafen von Thierstein, aus welchen Sigmund das Schloß, nachdeme es A. 1365. durch den grossen Erdbeben zerfallen war, von neuem erbauet hat: Nach Absterben deß männlichen Stammens solcher Graffen, kam es A. 1418. durch Heurath an Hans Friderich von

von Falkenstein, dessen Sohn Hans selbiges A. 1442. zwar Hertzog Albrecht von Oesterreich versetzt hat, weilen aber selbiger nebst seinem Bruder Thomas in dem alten Züricher Krieg sich gegen den Eydgnossen feindlich bezeiget, wie unter dem Articul Falkenstein zu sehen; als ward dieses Schloß A. 1444. durch die Stadt Bern, Lucern und Solothurn belageret, und dardurch der Anlaß zu der bey St. Jacob bey Basel erfolgten Schlacht gegeben, worvon unter dem Articul St. Jacob das mehrere folgen wird: Es haben auch diese beyde Brüder von Falkenstein auf diesem Schloß A. 1448. wiederum ein starcke Mannschaft wider die Eydgnossen gesammelt, und A. 1459. lösete Thomas von Falkenstein dieses Schloß und Herrschaft von den Hertzogen von Oesterreich wieder, verkaufte aber selbiges folglich A. 1462. an die Stadt Basel, welche daraus eine Vogtey gemacht, und zu acht Jahren um einen Obervogt dahin setzt, so auf dem Schloß seinen Sitz hat. *Stumpf. Chron. Helv. lib. XII. cap.* 14. Wurstis Basel *Chron. lib. I. cap. II.* Und wurden zu Ober- oder Landvögten dahin erwählet:

Anno		Anno	
1462.	Peter Offenburg.	1600.	Hans Herr.
1467.	Hans Schmid.	1610.	Theodor Brand.
1471.	Bernhard Schelling.	1620.	Werner Rüdin.
1477.	Peter Schönkind.	1624.	Hans Rudolph Wettstein.
1484.	Hans Schlierbach.	1627.	Aurelius Frobenius.
1487.	Peter Offenburg.	1637.	Hans Jacob Ubelin.
1496.	Jacob Iselin.	1648.	Hans Georg Ekenstein.
1502.	Hans Segesser.	1656.	Hans Burckard Rippel.
1504.	Hemman Offenburg.	1666.	Sebastian Spörlin.
1507.	Jacob Iselin.	1677.	Johannes Buxtorff.
1516.	Hemman Offenburg.	1681.	Sebastian Spörlin.
1542.	Niclaus Ireny.	1691.	Niclaus Bulacher.
1544.	Hemman Offenburg.	1704.	Johann Rudolff Genath.
1550.	Melchior Ryß.	1710.	Johann Brandmüller.
1555.	Hans Philipp Offenburg.	1718.	Johañ Jacob Burkhard.
1577.	Bernhard Brand.	1727.	Jacob Dietrich.
1591.	Conrad Gotthard.	1734.	Simon Battier.

Anno
1735. Philipp Dienaſt.
1744. Andreas Feſch.
1751. Jahann Balthaſar Lang.

Farnſperger / oder Farnſpurger-Capitel.

Eines der drey Capitlen, in dem Gebiet der Stadt Baſel, in welche die Pfarrer auf derſelben Landſchaft eingetheilt ſind, und in welches die Pfarreyen zu Rotenfluh, Winterſingen, Diegten, Siſſach, Bus, Kilchberg, Ariſtorff, Gelterkinden, Ormelingen, Tenicken und Oltingen gehören, und welches einen Decanum, Camerarium und 2. Aſſeſſores hat, und waren zu Decanis dieſes Capitels verordnet:

Anno
1524. Fridolin Brombach, Schloß-Prediger.
1529. Jacob Erlampanus, Pfarrer zu Winterſingen.
1534. Johann Grell, Pfarrer zu Kilchberg.
1538. Hans Jacob Leo, Pfarrer zu Gelterkinden.
1542. Johannes Stuck, Pfarrer zu Rotenfluh.
1579. Thomas Schorrendorff, Pfarrer zu Winterſingen.
1591. Gabriel Hummel, Pfarrer zu Diegten.
1611. Jacob Freüler, Pfarrer zu Siſach.
1612. Martin Pfirter, Pfarrer zu Gelterkinden.
1640. Hans Reinhard Ryff, Pfarrer zu Siſach.
1658. Jacob Meyer, Pfarrer zu Tenicken.
1667. Daniel Schönauer, Pfarrer zu Siſach.
1687. Johannes Stöcklin, Pfarrer zu Oltingen.
1696. Hans Rudolff Frey, Pfarrer zu Siſach.
1739. Chriſtoff Burckhard, Pfarrer zu Rotenfluh.

Farſchen / auch Singeiſen.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Bern aus welchem Urs A. 1562. Obervogt zu Schenckenberg A. 1570. Landvogt zu Erlach und A. 1577. Stiffts-Schaffner zu Zofingen, und ſein Sohn Hans A. 1610. Landvogt zu Lauppen geweſen.

Far-

Farvagniè.

Fawernach; ſeynd zwey Dörffer genant das groß und das klein Farvagniè in dem Freyburgiſchen Amt Pont welches auch etwan das Amt Farvagniè genent wird, und beyde A. 1484. von der Stadt Freyburg erkaufft worden. Das erſte hat ein Kirch und Pfarr, welche in den Decanat S. Protaſij gehöret, und dahin nebſt klein Farvagniè auch die Dörffer Grenilles, Roſſens, ſur le Montet, Poſat und les granges de la baſtia Pfarr-genößig.

Farwangen; auch Faarwangen.

Ein Dorff auff der höhe unweit dem Hallweiler See in dem Gebiet der Stadt Bern in der Pfarr Seengen an den Gräntzen der Freyen-Amteren, welches auch zu einer Unter-Marck der Ober und Untern Freyen-Amteren in dem A. 1712. zu Arau geſchloſſenen Frieden ausgeſetzt worden, wie unter dem Articul der Freyen-Aemteren nachzuſehen: es war allda das Stam-Hauß der Edlen, Freyherren, und auch noch einigen der Grafen, welche gleichen Namen geführt, und fanden ſich Arnold und Niclaus von Farwangen oder Fürwangen welche A. 948. dem Thurnier zu Coſtantz und A. 1165. zu Zürich beygewohnt haben ſollen: die Herrſchafft daſelbſt kam folglich an die von Balm, und als der Beſitzer derſelben Ulrich von Balm A. 1308. auch helffen Kayſer Albertum I. um das Leben bringen, ruckte des folgenden Jahrs des Kayſers Sohn Hertzog Leopold von Oeſterreich vor diſes Schloß, eroberte ſelbiges nach einem tapferen Widerſtand, und lieſe die darin gelegene 63. Edle und Unedle Zuſätzer die ſich auf Gnad und Ungnad jedoch unter guter Vertröſtung ergeben: auf einem Platz auſſert dem Dorff, welcher zu einem Angedencken annoch in mitten der Ackeren beſtändig zu Waſen und Mattland ligt: zwiſchend zweyen Steinen, zwiſchend welchen ein Menſch kaumerlich knyen kan; mit dem Schwerdt hinrichten, in zuſchauen ſeiner und ſeiner Schwöſter der Königin Agnes von Ungaren, welche in derſelben Blut herumgegangen und geſagt haben ſolle, ſie bade nun in dem Meyen-Thau. Das Schloß oder veſte Burg daſelbſt ward zu ſelbiger Zeit auch verſtöhret, die Herrſchaft daſelbſt aber ward A. 1338. von Johann von Hall-

well

weil erkauft, dessen Nachkommen selbige bis auf jetzige Zeit und zwar als ein Frey-Herrschaft mit hohen und niederen Gerichten besessen, und gehört auch darzu das Dorff Dännwell. *Stumpf. Chron. Helv. lib. VII. c. 36. Tschudi Chron. Helv. ad. de ann.*

Fasinen / siehe Vasinen.

Faßbind.

Ein Geschlecht in der Stadt Lucern und dem Land Schweitz in welch letzterem selbiges sich am meisten aufhaltet, und in das Arter Viertel gehöret, sein Burger-Recht zu Lucern aber auch je zu zehen Jahren um erneueret, und wurden darvon drey deß Namens Hans A. 1421. 1422. und 1441. ja auch Peter A. 1487. deß grossen Raths daselbst, der in dem Zug nach Müllhausen A. 1468. nebst 39. anderen 300. feindliche Reüter, welche sie angegriffen, tapffer, und mit Verlurst abtreiben helffen. Arnold lebte zu Art in dem Land Schweitz, und Johannes sein Sohn ward A. 1531. Landvogt im Thurgäu, und A. 1544. in Bollentz, dessen Sohn und Sohns Sohn gleiches Namens Hauptleuth in Franckreich, und der letztere auch A. 1606 des Land-Rahts, und A. 1611. Sibner obbemeldten Viertels worden, und 6. Söhn hinterlassen, von welchen Frantz Hauptmann in Franckreich, Jacob und Rudolff deß Land-Raths gewesen, aber nur Georg und Matthias das Geschlecht fortgepflantzet.

Georg zog nach Schweitz, war erstlich Lieutenant in Königlichen Französischen Diensten, und A. 1653. Lands-Hauptmann in der March, aus welcher er mit 300. Mann der Stadt Lucern zu Hilff wieder ihre aufrühreriſche Unterthanen geschickt worden, und den Angriff bey der Geißliger Bruk gegen sie mit guter Würckung gethan, daß die Stadt Lucern ihme und seinem Geschlecht das Burger-Recht von neuem bestättiget hat: Er war auch A. 1656. Commandant in der March, und hat auch den Angriff an der Bellen in dem Züricher Gebiet gethan, wurde auch deß Lands-Rahts, Zeugherr und A. 1660. Landvogt im Gaster, in welchem Jahr er auch ein Capellen an den

so-

sogenannten Tobel-Bach aufführen lassen; er hatte mit zwey Ehe-Frauen 17. Kinder gezeuget, davon fünff Söhn und fünff Töchteren in die Ehe kommen, und er als Groß-Vatter von 110. Kinderen A. 1679. in dem 89. Jahr seines Alters gestorben: Der älteste seiner Söhnen Franciscus Dominicus war Richter des VII. Gerichts, und A. 1691. Hauptmann in Kaiserlichen Diensten in den Wald-Städten, dessen einter A. 1731. gestorbener Sohn Johann Georg Philosophiæ und Medicinæ Doctor und Seckel-Meister in der March, 6. Söhn hinterlassen, von welchen P. Marcus, Conventual zu Einsidlen, Jacob Michael, und Johannes Dominicus, beyde Med. Doctores gestorben, und nur Georgius Martin sich verehelichet hat: Obigen Georgij anderer Sohn Leonhardus Hector war ein Vatter 9. Söhnen und 3. Töchteren, von welchen Franciscus Georgius erstlich Pfarrer zu Morschach, und hernach zu Steinen, und Sextarius des IV. Wald-Städten Capitels worden, und in dem 83. Jahr seines Alters A. 1747. gestorben; und Franciscus Xaverius Kirchen-Vogt zu St. Martin zu Schweitz A. 1748. gestorben, ein Vatter Francisci Xaverij gewesen Lieutenant in Sardinischen, und Oswald Dominicus annoch Lieutenant in Sicilianischen Diensten: Johannes der dritte Sohn obgemeldten Georgij starb A. 1721. ein Vatter P. Theodoret Capuciner und Guardian, P. Bernhardi Conventual zu Fischingen, und gewesenen Stadthalters zu Lomis, Joannis Dominici Richter deß VII. Gerichts, und Josephi Antonij, der als Cantzler zu Einsidlen, und Land-Raht zu Schweitz A. 1732. gestorben, und hinterlassen Thomam Antonium Hauptmann in Königlichen Spannischen Diensten: Georgius Carolus der vierdte Sohn mehrbemeldten Georgij, zeugete Ludovicum, der zu Rotweil in den Dominicaner Orden getretten, und Josephum Franciscum gewesenen Landschreibern. Josephus Ignatius der fünfte Sohn Georgij, zeugete 7. Söhn, von welchen einige in Kriegs-Diensten gestorben, Balthasar A. 1680. Landvogt zu Sargans, und Frantz Hauptmann A. 1691. Sibner deß Arter Viertels, und A. 1706. Landvogt im Thurgäu worden.

Matthias, obbemeldten Johannis Sohn, und deß mehrbemeldten Georgij Bruder, war Hauptmann in Königlichen Fran-

zösi-

zösischen Diensten, und hinterliesse zwey Söhn, Franciscum der A. 1704. Landschreiber, und A. 1710. gestorben, ein Vatter Johannis Sebastiani, von dessen Söhnen Sebastian Pfarrer am Sattel gewesen, und Johann Sebastian als Hauptmann, und Matthias als Lieutenant in Sardinischen Diensten umkommen: Matthiæ anderer Sohn Leonhard Carl deß Land-Rahts zeugete fünff Söhn, von welchen Carl Rudolph deß Land-Raths, und A. 1734. Sibner deß Arter Viertels worden, und auf sein A. 1744. erfolgten Tod sein Sohn Leonhard Carl deß Land-Rahts worden.

Faßnacht.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Johannes A. 1337. Zunft-Meister worden.

Ein Regiments-fähiges Geschlecht in der Stadt Bern, welches A. 1622. das Burger-Recht erhalten, und daraus verschiedene in dem Geistlichen Stand Pfarr-Pfründ erhalten, und noch versehen.

Fatio, auch Fatzy.

Ein Geschlecht in der Stadt Basel, aus welchem Johannes Fatio gebürtig von Cleven, sich A. 1610. der Evangelischen Religion wegen von dort geflüchtet, und sein Handlung erstlich zu Zürich, und hernach zu Wien getrieben, letztlich aber A. 1635. das Burger-Recht zu Basel erhalten, und sein Kauffmannschafts-Handlung daselbst bis auf sein A. 1659. erfolgten Tod, fortgesetzt. Von seinen Söhnen hat Johann Antoni hinterlassen Johannes, der erstlich die Chirurgie erlehrnet, und hernach A. 1678. zu Valence in Franckreich die Doctor-Würde in der Artzney erlanget, und Theses Medico Chirurgicas in Druck gegeben, in denen Anno 1691. in der Stadt Basel entstandenen Burgerlichen Unruhen das Haupt der mißvergnügten und unruhigen Burgerschaft gewesen, und solche Unruhen lange Zeit unterhalten, auch letztlich den 28. Sept. in dem 42. Jahr seines Alters als ein offenbarer Friedens-Zerstöhrer und Rädlins-Führer in solchen Unruhen offentlich enthauptet, und aus seinen hinterlassenen

Schrif-

Schriften A. 1732. Die Helvetische verninftige Wehe-Mutter zu Basel in 8. gedruckt worden. Der andere Sohn Johannes Baptista ist der Stamm-Vatter deß gleich folgenden Geschlechts zu Genff, und der vierdte Sohn Christoph war ein Vatter eines gleichen Namens, der A. 1741. gestorben, und dessen Sohn Johann Rudolph A. 1739. Philosophiæ Magister worden, A. 1740. pro Gradu in Jure ein Disputation, *de Servitute Originaria*, und A. 1749. Theses *de Conjugio*, zu Basel in 4. in Druck gegeben, den Gradum aber noch nicht angenohmen, aber A. 1751. Beysitzer deß Stadt-Gerichts der mehreren Stadt worden.

Fatio.

Ein Geschlecht in der Stadt Genff, welches Johannes Baptista des gleich bemerckten Johannis Handels-Manns zu Basel anderer Sohn dahin gebracht, da er die Herrschaft Duillier in selbiger Nachbarschaft gekaufft; Es warden folglich aus selbigem Geschlecht Jacobus Franciscus A. 1720. 1724. und 1728. Sindic, Franciscus A. 1748. des kleinen Raths, und Johañ Antoni von A. 1704. bis an seinen den 8. Feb. A. 1742. erfolgten Tod Pfarrer: Es sind auch jederweilen und añoch verschiedne des grossen Raths gewesen, und besitzen auch einige aus dieserem Geschlecht annoch die Herrschafft Duillier, aus welchen Nicolaus sich in der Mathematic sonderlich in Engeland so hervorgethan, das er auch zu einem Mittglied der daselbstigen Königlichen Gesellschafft aufgenomen worden, und in Druck gegeben.

Fruitwalls improved by inclining them to the Horizon or, a way to biuld Walls for fruit trees, Whereby they may receive more suneshine and Heat, than Ordinary. London, 1699. 4.

Lineæ brevissimi descensus investigatio Geometrica duplex, cui addita est Investigatio Geometrica solidi rotundi, in quod minima fiat resistentia. London 1699. 4.

Excerpta ex sua responsione ad excerpta ex literis Joh. Bernoulli, in act. Lips 1710. mens. Mart. p. 134.

Sein Bruder Johan Christophorus hatte die Aufsicht über die Stadt Fortification zu Genff und ist den 20. Octob. A. 1720.

gestorben, es befinden sich von ihm in dem II. Theil der Histoire de Geneve einige *Remarques sur l'Histoire naturelle des environs du Lac de Geneve.*

Faton.

Ein Dorff in der Neuburgischen Meyerey von Verrieres.

Fattet.

Ein Geschlecht in der Stadt Basel, aus welchem einige des grossen Raths gewesen und es mit Lucas, der A. 1715. des grossen Raths gewesen und A. 1751. gestorben, erloschen.

Faværa. Siehe Pfäffers.

La Favarge.

Ein Dorff in der Pfarr S. Blaise in der Meyerey Neuburg, und ein Dörfflein in der Herrschafft Travers beyde in der Souverainitet von Neuburg.

Favarger.

Ein Geschlecht in der Stadt Neuburg, aus welchem David A. 1622. Meyer der Stadt Neuburg A. 1628. Fürstlicher General Procurator und A. 1633. auch Staats-Raht worden, Petrus A. 1684. zu Basel, nach dem er ein *Disputation de consuetudine* in 4. in Druck gegeben, Doctor der Rechten, und auch unter dem Hertzog von Longueville General Procurator des Fürstenthums Neuburg worden, und in dem lauffenden Seculo Joannes Jacobus, und Joannes Baptista Burger-Meister gewesen.

Ad Favarias, Favarienses auch *Favarinæ* Thermæ Siehe Pfäffers.

Fauconiere.

Ein hoher Berg ob dem so genanten Creux de Vent, zwischend denen Herrschafften Travers und Gorgier in der Souverainitet von Neuburg.

Faver-

Favercus. Siehe *Vauxmarcus.*

Faverger. Siehe *Favarger.*

Favernach. Siehe *Farvagnié.*

Favier.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Genff, aus welchem Wilhelmus A. 1486. Sindic gewesen.

Faul.

Ein ehemahliges Geschlecht in der Stadt Basel, aus welchem Georg A. 1501. Raths-Herr worden.

Faulenbach / Siehe Fulenbach.

Fauleon.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Freyburg, aus welchem Bernhard A. 1470. Stadtschreiber worden.

Faulmaas.

Ein Geschlecht in der Pfarr und Gemeind St. Peterzell, in der Stift St. Gall. Graffschaft Toggenburg.

Faulnez. Siehe *Founéz.*

Favre.

Ein Geschlecht in der Stadt Freyburg, aus welchem Johannes A. 1448. deß Raths, und A. 1454. Seckelmeister allda gewesen.

Ein Geschlecht in dem Zehnden Syders, in dem Land Wallis, aus welchem Jacob A. 1512., 1522. und 1524. Groß-Castellan deß Zehndens gewesen.

Ein Geschlecht in der Stadt Genff, aus welchem Petrus A. 1449. Gonin. A. 1522. Johannes A. 1598., 1603., 1607., 1611. 1615. und 1619. Amadeus A. 1626., 1630., 1634., 1638., 1642. und 1645., und ein anderer gleiches Namens A. 1647. und 1651. Jacobus A. 1661., und ein anderer gleiches Namens A. 1702., 1706.

1706., 1710., 1714., 1718. und 1722., und noch einer gleiches Namens A. 1743. und 1747., und A. 1751. Sindic, und obiger Johannes auch A. 1602., 1605. und 1609., und Amadeus Anno 1629. und 1639. Lieutenants und Præsides deß Stadt-Gerichts zu Genff, auch verschiedene andere von Zeit zu Zeiten deß grossen Raths allda gewesen, und noch sind: Jacobus A. 1646. ein *Disputation de Natura Logicæ* sub Præs. Joann. Dupan. Profess. Phil. zu Genff in Druck gegeben, und Johannes auch A. 1668. Pfarrer daselbst worden.

Favre. *Petrus Franciscus.*

Gebürtig von S. Barthelemy, in dem Bern-Freyburgischen Amt Tscherliz, ein Priester und Proto-Notarius Apostolicus, gieng als Päbstlicher Missionarius die Heyden zu bekehren in Orient, und ins besonder nach Conchim, und hernach in Conchinchina, allwo er Provisitator der sogenannten Apostolischen Visitation worden; es warden von ihme

Lettres édifiantes, & curieuses sur la Visite Apostolique de Mr. de la Baume, Evêque d'Halicarnasse à la Conchinchine, en l'anée 1740. zu Venedig A. 1746. gedruckt.

Favrins.

Ein Dorff in der Sceyte deß Vettes in dem Mandement unter Ormonts in dem Bernerischen Amt Aelen.

Fauß-Bad.

Ein Bad-Hauß und Bad in der Pfarr Oberburg, in dem Bernerischen Amt Burgdorff.

Von *Faussignie.*

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Freyburg, aus welchem Peterman, Ritter A. 1469. des kleinen Raths A. 1471. Burger-Meister und A. 1484. Schultheiß, und in vilen Gesandschafften gebraucht worden, sonderlich A. 1476. in der zu Freyburg wegen des Friedens zwüschen den Eydgenossen und Genf angestelten Zusammenkunfft vieler Aus- und Einländischen Gesand-

schaf-

schafften: A. 1484. bey Errichtung einer Verständnus mit König Carolo VIII. von Franckreich, und A. 1490. an dieseren König zu Gunsten des Hauses Savoy wegen mit dem Marggraffen von Saluzzo gehabten Streits. Jacobus aus diserem Geschlecht ward Hauptman über die von Freyburg König Ludovico XI. A. 1480. überlassenen Hilffs-Völcker. Stettl. Nüchtl. Gesch. P. I. p. 262. 316.

S. Faustini Schloß.

Stuhnde ehemahls in der Gemeind Groß in dem Oberen Terzier des Lands Veltlin, und ward von den Edlen von Venosta besessen, A. 1526. aber von den Grau-Bündneren verstöhret.

Faux Siehe Faoug.

Fawernach Siehe Farvagnie.

Dufay.

Ein Geschlecht mit dem Zunahm de la Valla (so ein Herischafft in Savoyen ist,) in dem Zehnden Visp, in dem Land Wallis, aus welchem Jacobus Franciscus A. 1714. Landvogt zu St. Moritzen und sein Sohn Franciscus Ludovicus A. 1747. Landvogt zu Monthey worden: Auch war aus diesem Geschlecht Petrus Franciscus, Hauptmann unter dem in Königlichen Französischen Diensten stehen den Regiment Courten, und sein Sohn ist noch Hauptmann und Commandant eines Bataillons desselben; es ware auch aus dieserem Geschlecht Johann Caspar ein Jesuit, und berühmter Prediger in Franckreich, dessen Predigen in verschiednen Tomis A. 174. zu Lyon gedruckt worden.

Faydo, Siehe Faido.

la Faye.

Ein Dörfflein in der Pfarr und Amt Milden in dem Gebiet der Stadt Bern.

Von

Von *La Faye*. *Pompone Manuel*.

War der erste General Commissarius deren in Königlichen Französischen Diensten stehenden Schweitz- und Grau-Bündnerischen Völckeren von A. 1625. bis A. 1627.

Faye oder von *La Faye* : *Fayus*.

Ein Geschlecht in der Stadt Genf, aus welchem Antonius aus Franckreich gebürtig nach Genf kommen, und daselbst Professor erstlich Philosophiæ und hernach Theologiæ auch Pfarrer worden, und im Aug. A. 1616. gestorben, er war mit Beza A. 1586. auf dem Religions-Gespräch zu Mömpelgard, und A. 1587. auf einem zu Bern wegen Samuel Hubers Lehr-Sätzen; Er halfe Bertram die Ubersetzung der Bibel in französischer Sprach übersehen und verbesseren, und hat annebst zu Genf in Druck gegeben.

Titi Livii Historiam Romanam in Gallicam Linguam translatam 1582. Fol. und 4.

Disputationem de Verbo Dei. A. 1591. 4.

Disp. de traditionibus adversus earum defensores Pontificios. A. 1592.

Disp. de Christo mediatore. A. 1597.

Enchiridion Disputationum Theologicarum. A. 1605. 8.

Hypomnymation de Vita & obitu Theodori Bezæ. A. 1606. 4.

Commentarium in Epistolam ad Romanos. A. 1608. 8.

Commentar. in Ecclesiasten, & in Psalmum XLIX. A. 1609. 8.

Commentar. in I. ad Thimot. & Psalm. LXXXVII. A. 1609. 8.

Emblemata, Epigrammata, &c. A. 1610. 8.

En Fayez.

Ein Baurenhof in der Pfarr Estavayez le Gibloux in dem Freyburgischen Amt Pont.

Fayus. Siehe *Faye*.

Fatz. Siehe Untervaz.

Fazer.

Ein A. 1751. ausgestorbenes Geschlecht in dem Arter Viertel, in dem Land Schweitz, aus welchem Werner A. 1445. zu Ehrlibach, und einer gleiches Namens A. 1515. bey Marignano umkommen.

Fazy. Siehe *Fatio.*

Fechter.

Ein Geschlecht in der Stadt Basel, aus welchem auch deß grossen Raths gewesen.

Auch ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt St. Gallen, aus welchem Augustinus A. 1513. und Thomas A. 1541. Stadt-Schreiber worden, und der erstere A. 1524. auch einer deren vieren geist-und weltliche Standes gewesen, welche verordnet worden, die Burger über ihro der Religion halber habende Scrupel anzuhören, und, wo möglich, zu unterrichten. Haltmeyers Beschreib. der Stadt St. Gall. *p.* 325.

Fechy.

Ein Dorff in der Pfarr und Bernerischen Amt Aubonne, in einem guten Reb-Geländ; ein Theil der Herrschaft allda gehört zu dem Amt Aubonne, und ein Theil zu der Herrschaft Allaman.

Feden.

Ein Berg ob dem Dorff Mollis, in dem Land Glarus.

Federiberg.

Einer der grösten Bergen in der Schweitz - Glarn - Landschaft Gaster.

Federspihl.

Ein altes adeliches Rhätisches Geschlecht, in dem Oberen Grauen Bund, welches sich sonderlich zu Embs aufhaltet, aus welchem

einer

einer A. 1257. Zeug bey dem Verkauff deß Schlosses Wartenstein an das Stift Pfäffers gewesen, sonderlich Udalricus von A. 1692. bis A. 1728. Bischoff zu Chur, und Johann Antoni A. 1724. Dom-Herr, und von A. 1739. bis A. 1743. Dom-Cantor zu Chur gewesen, auch Johann A. 1735. Podesta zu Tiran worden: Es ward dieses Geschlecht in den Frey-Herrn Stand erhoben, und schreibt sich auch Herr zu Liechtenegg.

Fedier.

Ein Geschlecht in der Genossame Silenen in dem Land Uri, aus welchem Hans gebürtig aus dem Oberen Grauwen Bund A. 1526. zum Landmann angenommen worden. Johann Caspar ward des Land-Rahts und A. 1708. Landvogt zu Livenen, desse Sohn Hans Peter, und Sohns Sohn Johann Jacob auch des Land-Rahts worden, und es der letstere noch ist.

Fedminger / Siehe Fädminger.

Fee.

Auch Fe, ein Dorf in der Pfarr Saas und dem Saaser Thal in dem Zehnden Visp, in dem Land Wallis, auf einem Berg, welchen man für den Berg Montem Martis, der von diesem Abgott den Namen haben soll: Und Tschudi für das bey *Livio L. XXI.* c. 38. bemerckte Jugum Cremonis ansihet. *Scheuchz.* Schweitz. Natur-Gesch. P. I. p. 191.

Feer / auch Fehr.

Ein Geschlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Johannes A. 1187. und einer gleiches Namens A. 1303. des Raths von Burgeren gewesen, und Hans Ulrich A. 1409. Zunftmeister worden, auch einige in dem geistlichen Stand Pfarreyen in und aussert dem Land erhalten, und Joh. seit A. 1738. Pfarrer zu Pfäfiken ist, und ein Leichpredig von dem letsten Denckmahl, welches fromen und getreuen Lehreren nach ihrem Ausgang aus dieser Welt kan und soll gestifftet werden über Hebr. XIII. 7. 8. zu Zürich A. 1744. in 4. in Druck gegeben, auch die in A. 1743. zu Zürich gedruckte *Versluirs* Wahrheit im innersten oder Erfahrungs-Lehr aus dem Holländischen übersetzt hat.

In

In dem Gebiet der Stadt Zürich zu Flaach ist ein Geschlecht gleiches Namens, aus welchem Johann Heinrich A. 1716. zu Basel Medicinæ Doctor worden, und eine *Dissertationem Inaug. de Calculo Vesicæ, ejusque per Sectionem auferendi methodo* in 4. drucken lassen.

Zwey Regiments-fähige Geschlechter von verschiednen Wappen in der Stadt Bern, aus welchen in dem XVI. Seculo einige des grossen Raths, und in dem XVII. Pfarrer auf dem Land gewesen.

Ein adeliches Geschlecht in der Stadt Lucern, aus welchem Werner schon A. 1392. des Raths allda gewesen, und Leopold und Ludwig sich A. 1386. in der Schlacht bey Sempach dapfer hervorgethan, daß auch dem letsteren des daselbst erschlagnen Hertzogs Leopolds von Oesterreich Wappen geschenckt worden: Ludwigs Sohn Leopold ward Landvogt zu Merinschwanden, und entstuhnden von seinen zwey Söhnen Johañes und Petermann zwey Linien: Johannes oder Hensli ward A. 1462. 1469. 1470. 1473. und 1479. Landvogt zu Willisau, und A. 1475. zu Baden, auch A. 1480. Schultheis der Stadt Lucern, und erkaufte A. 1481. die Herrschaft Castelen: Sein Sohn Ulrich ward A. 1489. des kleinen Raths, und A. 1497. Venner, versahe auch solche Stell A. 1499. in der Schlacht bey Dornach, und war A. 1501. Gesandter zu Basel zu dem daselbstigen Bund-Schweeren, da selbige Stadt in den Eydgenößischen Bund aufgenommen worden: Sein Sohn Johañes ward A. 1495. Landvogt im Entlibuch, A. 1499. und 1517. zu Münster, und A. 1521. zu Rußweil, zuvor aber auch A. 1516. Venner; war auch Ritter, und sein Sohn Sebastian ward A. 1555. Landvogt zu Rußweil A. 1561. in dem Entlibuch, A. 1571. Schützen-Venner, A. 1577. Landvogt zu Willisau, A. 1583. Pannerherr, und A. 1585. wieder Landvogt zu Willisau, und immittlest auch A. 1574. und 1584. Gesandter auf der Gemein Eydgenößischen Jahr-Rechnung und A. 1586. bey Errichtung des so genanten Guldenen Bunds unter denen VII. Catholischen Städt und Orten, und hinterließ Beat Jacob, der Ritter gewesen, und A. 1587. Landvogt zu

Baden A. 1593. des inneren Raths, und A. 1597. Landvogt zu Münster worden, und A 1580. das sogenannte Wyer Hauß verkauft hat: Worbey anzumercken daß A. 1591. ermelter Sebastian der älteste in dem inneren, und der Sohn Beat Jacob der älteste in dem grossen Rath gewesen: Der andere Sohn obbemelten Leopolds, Peter oder Petermann ward A. 1490. Schultheis der Stadt Lucern, und war A. 1499. Hauptmann in der Schlacht bey Dornach, ward aber A. 1513. in der wegen des erlittenen Verlursts vielen Volcks in der Schlacht bey Novarra entstandenen Unruh auf Andringen der Bauren nebst seinem Sohn gefangen gesetzt, und wegen beargwohneter Verrähterey so hart gepeyniget, daß man ihne nach Hauß tragen müssen, auch er an Ehr und Gut gestraft worden: Von seinen Söhnen wurden Peter A. 1492. Landvogt zu Sargans, Ludwig A. 1490. Stadtschreiber, und Leopold und Johannes setzten das Geschlecht fort, und zwaren ward Johannes A. 1507. des inneren Raths, auch sein einter Sohn gleiches Namens A. 1543. und zuvor A. 1523. Landvogt zu Rußweil; der andere Sohn Peter aber ward A. 1545. des inneren Raths, A. 1551. ober Zeugherr und Bauherr A. 1555. Landvogt zu Münster, und A. 1560. Spittalherr, und dises letsteren Sohn gleiches Namens A. 1588. Landvogt zu Rußweil und A. 1593. Ober-Zeugherr, und hat A. 1598. die Herrschafft Castelen verkauft: Leopold, der ältere Sohn Schultheis Petermans bekam von seiner Ehefrau Elisabetha Kramerin des Schultheis Ludwig Kramers Tochter A. 1501. die Vogtey und Gerechtigkeiten zu Herentingen, Ottenhausen und Radoltschweil, welche seine Nachkomen anoch besitzen; dessen einter Sohn Petermann sich als Hauptmann in der Schlacht bey Bellentz A. 1503. däpfer gehalten, und der andere Jacob A. 1509. Landvogt zu Münster, A. 1514. der erste in dem Meynthal, Anno 1519. zu Rotenburg Anno 1516. Spitthal-Herr A. 1520. Landvogt zu Mendrys, A. 1523. und 1529. zu Willisau, und A. 1530. zu Lauis, auch A. 1533. Schultheiß der Stadt Lucern worden: Er bekam A. 1526. von dem Bistthum Costantz das Schloß, Collatur-Recht, Zins und Zehenden zu Büttisholtz zu Lehen, und ward A. 1521. Gesandter in Wallis, und folglich auch auf verschiedenen Eydgnößischen

schen Tagsatzungen, auch A. 1526., und A. 1527. auf denen zu Beylegung deß Ittingischen Handels gehaltenen, wie auch A. 1529. zu Errichtung deß Bundes mit König Ferdinando von Ungarn: Er war auch A. 1531. Hauptmann in der Schlacht bey Cappel: Von seinen Söhnen ward Ludwig A. 1541. deß innern Raths, und hatte zu Söhnen Heinrich, der erstlich Custos, und folglich von A. 1502. bis A. 1517. Probst der Stift Münster, und Johannes, der des Deutschen Ordens Ritter, und Commenthur zu Hizkirch worden: Von denen übrigen Söhnen Schultheiß Jacobs, ward Johannes Chor-Herr zu Münster, und Jacob und Christoph haben das Geschlecht fortgepflantzet. Jacob ward A. 1542. deß innern Raths, und A. 1546. Landvogt zu Luggarus, und sein Sohn Leopold A. 1577. Landvogt zu Münster, und A. 1590. in dem Thurgäu, auch A. 1593. Panner-Herr, und A. 1597. Landvogt zu Rußweil: von dessen Söhnen Jacob A. 1609. auch deß innern Raths, und Johann Leopold A. 1624. Landvogt zu Rußweil, und A. 1629. im Entlibuch, auch Panner-Herr worden, und ein Vatter gewesen 1. Johann Düring, der A. 1669. deß innern Raths worden, und hinterlassen Frantz Carl, der A. 1705. deß innern Raths, 1711. Landvogt zu Rußweil, und A. 1719. zu Willisau worden, und A. 1724. das Schloß und Zugehörd zu Buttisholtz an die Stadt Lucern verkauft. 2. Frantz Bernhard, der A. 1675. Landvogt zu Reutweil, und A. 1679. deß innern Raths, A. 1688. Bau-Herr, A. 1690. Landvogt zu Willisau, und A. 1695. Spithal-Herr worden, ein Vatter Frantz Bernhards, der Zwingherr zu Emmen, und seit A. 1715. deß grossen Raths ist, und Leopold Christoph, der A. 1734. deß innern Raths, und A. 1743. Landvogt zu Willisau worden; welche beyde Brüderen auch das Schloß, Kirchen-Satz rc. zu Buttisholtz A. wieder an sich gebracht und noch besitzen, und sich von Emmen, Herr zu Buttisholtz schreiben. 3. Carl Ludwig ward A. 1691. Landvogt zu Habspurg, und A. 1700. deß innern Raths, desse Sohn Caspar Aloysi A. 1728. deß grossen Raths worden, aber als Lieutenant in Königlichen Französischen Diensten gestorben. Obbemeldten Schultheiß Jacobs jüngsten Sohns Christoph

stoph Herr zu Wyer, einte Sohns Christophs Sohn Johannes Chor-Herr zu Münster gewesen, sein anderer Sohn Beat aber ward A. 1533. deß innern Raths, 1539. Landvogt im Entlibuch, 1540. in dem Rheinthal, und A. 1545. und 1551. wiederum in dem Entlibuch, und desse Sohn Balthasar bekam A. 1537. von seiner Mutter, Frau Barbara Haßfurtin, den Zwing und Kellerhoff zu Emmen, und ward A. 1570. deß innern Raths. Von seinen Söhnen ward Beat A. 1586. Chor-Herr zu Münster, und Christoph A. 1599. deß innern Raths, A. 1605. Bau-Herr, und A. 1613. Landvogt zu Rotenburg, hatte auch bey Errichtung deß Königlichen Französischen Schweitzer-Garde Regiments A. 1616. eine halbe Compagnie unter selbigem: Sein Sohn Balthasar ward A. 1638. deß innern Raths, A. 1645. Landvogt zu Rotenburg, und A. 1647. Spend-Herr, ein Vatter Johann Ludwigs, der A. 1671. deß innern Raths, A. 1673. Ober-Sinner, A. 1681. Landvogt zu Münster, und A. 1688. zu Rußweil worden, und hinterlassen Jost Ludwig, der Chor-Herr zu Münster worden; worbey noch anzumercken, daß aus dieserem Geschlecht auch noch Burckard A. 1408., Leopold A. 1423., Beringer A. 1469., Heinrich A. 1450., Johannes A. 1468., Heinrich, genannt der Vetter, A. 1478. deß innern Raths, und von dieseren Heinrich A. 1481. Landvogt im Entlibuch, und A. 1487. zu Willisau worden; und aus dem grossen Rath warden Beringer A. 1471., Peter A. 1483. Hans A. 1503., Jacob A. 1505., Hans der älter A. 1513., Hans der jünger A. 1515., Beat Jacob Anno 1569., und Jacob A. 1591. Landvögt zu Büren: Hänsli Anno 1456., Jacob A. 1539., und Jacob A. 1607. Landvögt zu Weggis, Uli A. 1489., Jacob A. 1537., Peter A. 1545. und 1551. Beat Jacob A. 1568., und Hans Ludwig Anno 1665. Landvögt zu Ebiken; Uli A. 1493., Jacob A. 1543., Balthasar A. 1635., und Hans Ludwig A. 1667. Landvögt zu Malters, Ludwig A. 1487., und Jacob A. 1608. Schloßvögt zu Wigkon, Sebastian A. 1545., und Hans A. 1679. Landvögt zu Kriens; es war auch Johannes zu Anfang deß XVI. Seculi aus dem Barfüsser Orden ein gelehrter Mann. Verena, ward A. 1588. Abtißin zu Eschenbach, und Josephus, der in dem Jesuiter

suiter Orden 15. Jahr Operarius und Kranckenwarter gewesen, ist A. 1738. gestorben.

Auch ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Solothurn, aus welchem Caspar A. 1584. deß grossen Raths worden.

Ein Geschlecht in der Stadt St. Gallen, aus welchem Peter A. 1730. Zunft-Meister, und A. 1736. Raths-Herr worden.

Feer-Altorff / Siehe Altorff.

Feeren Balm / Siehe Balm.

Feerenthal.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr und Niederen Gerichten der Commenda Leüggeren, in der Graffschaft Baden.

Feerrüti.

Ein Dörflein in der Pfarr Schönholtzersweilen in den Berg- oder Wuppenauer-Gerichten in der Landgrafschaft Thurgäu.

Côte au Fées Siehe *Côte.*

Fegeli / Siehe Vögeli.

Von Fegeli / und Fegeli.

Ehemahls Vögelin, ein altes adeliches Geschlecht in der Stadt Freyburg, welches der Hertzog von Zähringen von Augspurg dahin gebracht haben solle, aus welchem Cuno zu Anfang deß XIV. Seculi unter die gecrönte Helm gezellt worden, und in der Stadt Freyburg Ehren-Aembter versehen hat; auch sein Sohn gleiches Namens ward unter den gecrönten Helmen, in der Schlacht bey Lauppen A. 1339., und desselben Sohn Jacob ward A. 1445. in dem Zug wider die Savoyer, der Freyburgeren Hauptmann, und dieses Sohn Ludovicus war zu Anfang deß XV. Seculi deß

Bi-

Bischoffs von Lausannen, Landvogt über die Lausannischen Landen, und ein Vatter Johannis, der A. 1468. Venner, und Anno 1471. deß Raths zu Freyburg worden, auch in dem mit dem Herzog von Burgund geführten Krieg gemein Eydtgnößischer Kriegs-Rath gewesen, und die Freyburgische Völcker commandirt, und zum Gubernatoren deß Schlosses Egle, oder Aignan in Burgund verordnet worden. In der Schlacht bey Murten A. 1476. hat er den lincken Flügel der Freyburgischen Völckeren commandirt, und die Burgundische Armee so lang aufgehalten, bis die andere Eydtgnößische Völcker anrucken, und sich vereinigen können, dardurch der Sieg mercklich beförderet worden; er war auch einer der Eydgnößischen Gesandten an König Ludovicum XI., A. 1475. mit ihme ein Bündtnuß geschlossen worden, und wiederum Anno 1476. nach dem glücklich vollendeten Burgundischen Krieg: Er war auch Hauptmann über die dieserem König A. 1480. zugeschickte Freyburgische Hilffs-Völcker, und A. 1490. in dem zwischen ihme und Kaiser Maximiliano I. wegen der Erb-Princeßin von Brittanien entstandenen Krieg: Dieser König nahm ihn auch in seine Diensten, übergab ihme eine Compagnie von 300. Mann, und machte ihne zu seinem Rath und ordinari Hof-Meister. Sein Sohn Jacobus war Fendrich unter den in Königlichen Französischen Diensten gestandenen Eydtgenößischen Völckeren in der Schlacht bey Cerisolles A. 1544., und verlangte den Fahnen einem anderen anzuvertrauen, um sich unter die ersten am Streit zu stellen, da er auch ein wancklendes Bataillon beybehalten mögen; er war auch Herr von Vulpilieres und Bellertuche, und Mit-Herr von Baronau und Thierry, auch ein Vatter eines, gleiches Namens, der mit Johanna, Gräfin von Griers, gezeuget Franciscum, der nebst bemeldten Herrschaften, auch noch die Herrschaft Seedorff besessen, und auch Antheil an den Herrschaften Prevondavaux und Granges gehabt; von dessen Söhnen Jost und Jacob zwey Linien, nemlich die von Seedorff, und die von Viviers entstanden.

Jost, der Urheber der Linien von Seedorff, ward A. 1579. Landvogt zu Chenaux, A. 1584. deß kleinen Raths, und A. 1590. Burger-Meister, thate auch eine Reise in das gelobte Land, und ward Ritter von St. Johann von Jerusalem und St. Catharina,

deß

deß Bergs Sinai; er besasse verschiedene schöne Herrschaften, und unter anderen auch die von Cugy, Vesin und Menieres, und zeugete Johann Georg, der A. 1613. Landvogt zu Rue, und A. 1622. deß kleinen Raths worden, ein Vatter Peter Daniels, der Anno 1638. Landvogt zu Buyppens, und 1643. Venner worden, dessen Sohn Franciscus Nicolaus Herr von Seedorff, A. 1688. Landvogt zu Romont, A. 1696. deß kleinen Raths, A. 1709. Burger-Meister, A. 1710. Seckel-Meister, A. 1715. Gesandter bey Errichtung und Beschweerung der zwischen König Ludovico XIV. von Franckreich, und der Catholischen Eydtgenoßschaft geschlossenen Bündtnuß, und A. 1716. auch General-Commissarius worden, und folgende vier Söhn hinterlassen. 1. Johann Balthasar, der in Königlichen Französischen Diensten, A. 1699. Fendrich unter dem Regiment von Reynold, und A. 1701. Unter-Lieutenant, unter der Obristen Compagnie unter dem Garde-Regiment worden. A. 1702. eine Compagnie unter dem Regiment Pfyffer angeworben, und Commandant deß dritten Bataillons dieses Regiments worden, nach dessen Abdanckung A. 1715. er eine Pension von 1000. Pfunden erhalten: Er ward im Aug. A. 1720. zum Ritter S. Ludovici-Ordens, und den 29. Nov. A. 1721. zum Obristen bey dem Deutschen Regiment deß Grafen von Sachsen, so zuvor Deutsch Greder geheissen, und den 18. Aug. A. 1726. zum Major deß Garden-Regiments ernennt, und ihme ein halbe Compagnie unter dem Regiment Hemmel ertheilt. A. 1738. den 13. Aprilis bekam er das Regiment Brendle, und auch noch ein halbe Compagnie, und ward weiters den 1. Jan. A. 1740. Brigadier, den 2. Maij A. 1744. Feldmarschall, und den 10. Maij A. 1748. General-Lieutenant. Er wohnte den Feld-Zügen A. 1705., 1706. und 1708., und folglich der Belagerung der Cittadelle von Lüttich, und den Schlachten von Ramelies und Oudenarde, auch A. 1744. den Belagerungen von Menin, Ypres, &c. bey, und commandirte zu Mauberge und Beaumont; A. 1745. diente er in der Belagerung von Ostende, und ward Gouverneur daselbst währenden Winters in A. 1745. und 1746. Er war auch Anno 1747. in der Schlacht bey Raucoux, und ward hernach in die Normandie geschickt, daselbst zu commandieren gegen einem gedroheten Uberfall der Engelländeren, wohnete auch A. 1748. der

Be-

Belagerung von Mastrich bey, und ist A. 1752. in dem 75. Jahr seines Alters, unverheurathet, gestorben: 2. Josephus Antonius diente auch unter seines älteren Bruders Compagnie als Officier in den Schlachten bey Ramelies, A. 1706. und bey Oudenarde, auch der Belagerung von Lille A. 1708. Er ward folglich A. 1723. Landvogt zu Rue, und A. 1736. Ritter des Ordens S. Ludovici, auch Obrister deß Regiments von Romont in dem Vatter-Land; er besitzet auch die Herrschaft Seedorff, und ist gleichfahls ledigen Standes. 3. Nicolaus blieb als Officier unter der Garde in der Schlacht bey Oudenarde A. 1708. 4. Johannes der in den Jesuiter Orden getretten, und den Namen Francisci angenommen, auch unter dem Namen deß Patris Seedorff bekannt ist; er ward Hof-Meister und Beicht-Vatter deß jetzigen Chur-Fürsten von Pfaltz, da er noch Pfaltz-Graf zu Sultzbach gewesen, ist auch noch desselben als Chur-Fürsten würcklicher Beicht-Vatter, und geheimer Geistlicher Rath. Er soll den Pfaltz-Graf Friederich von Zweybrücken zu Annahm der Catholischen Religion verleithet haben, und hat deßwegen Wichtige Brieff an Pfaltz-Grafen Friederich von Zweybrücken, über die streitige Glaubens-Fragen, worin die fürnehmsten Bewegungs-Ursachen enthalten, warum sich dieser Fürst mit der Catholischen Religion wieder vereiniget: Zu Manheim A. 1749. in 8. in Druck gegeben.

Jacob, Urheber der Linien von Viviers ward A. 1588. Landvogt zu Griers A. 1607. des kleinen Raths und A. 1609. Burgermeister zu Freyburg; diente in Franckreich unter den Königen Henrico III. und IV. auch Ludovico XIII. war A. 1576. in dem 18. Jahr seines Alters Hauptman des Herrn de Gardet und Maugiron, Gouverneurs von Dauphiné, hernach unter dem Regiment Galati, und A. 1606. unter dem Regiment von Praroman: Er warb ein Regiment das zu der Zeit der sogenante Ligue gedienet hat, und hernach abgedancket worden; A. 1614. warb er ein neues Regiment von 3000. Mann, welches unter dem Marggraffen von Praslin bey Vitry gestanden, aber nach erfolgtem Frieden auch abgedancket worden, und A. 1616. warb er das dritte Regiment,

ment, welches seinen Nammen getragen. König Ludovicus XIII. ernente ihne auch A. 1619. zum Lieutenant der hundert Eydgenossen seiner Garde und im Jenner A. 1622. zum Ritter S. Michaelis Ordens, und da er auf ein Zeit keinen Ambassadoren in der Eydgenoschafft gehabt, trug er ihme seine Geschäft auf auf einer Eydgenößischen Tagsatzung zu Baden zu behandlen; Er war annebst auch Freyburgischer Gesandter auf den Eydgenößischen Jahr Rechnungs Tagsatzungen A. 1612. 1613. 1615. 1616. und 1618. und A. 1620. gemein Eydgenößischer Gesandter an den König die Beschwehrden der Compagnie der hundert Eydgenossen vorzustellen: Er starb zu Freyburg den 10. Jenner A. 1624. in dem 68. Jahr seines Alters: Von seinen Söhnen hat Johannes in seiner Jugend König Ludovico XIII. so gute Kriegs-Dienste geleistet, daß er verdienet sein getreuester Haupmann genent zu werden, er warb in A. 1619. ein Compagnie von 300. Mann unter dem Garde-Regiment, und ward in vielen Anlässen wider die Evangelischen in Franckreich gebraucht, auch von dem König in wichtigen Handlungen an den König von Spanien, auch einige Deutsche und Italienische Fürsten gesandt: Auf einer Reise nach Rom aber tratte er A. 1626. in den Jesuiter Orden, unterwiese viel junge Leuth in dem Spittal, beförderte selbige zu Handwercken, that dem Jesuiter-Collegio zu Freyburg viel Gutthaten, bracht als Missionarius zu Landeron in zehen Jahren verschiedne zur Catholischen Religion, litte die vielen Stein- und Podagra-Schmertzen mit grosser Gedult ꝛc. und ist den 23. Dec. A. 1655. in dem 64. Jahr seines Alters zu Freyburg gestorben: Daniel war auch erstlich Lieutenant unter gedacht seines Bruders Compagnie und tratt folglich in den Capuciner-Orden; und Petrus soll A. 1624. an seines Vetters statt die Stell eines Lieutenants der hundert Eydgenossen der Garde erhalten haben; er war A. 1638. und 1639. Gouverneur zu Donchery, und hat A. 1642. als Hauptmann unter dem Regiment Mollondin selbiges Regiment in der Belagerung von Colioure mit vieler Ehr comandirt; sein Sohn Jacob hat folgende 4. Söhne hinterlassen 1. Jacob Philipp hat in Königlichen Französischen Diensten als erster Lieutenant der

General Compagnie der Garde den Belagerungen von Lüttich und Huy A. 1704., und den Schlachten bey Ramelies A. 1706. und Malplaquet A. 1709. beygewohnet, und ist jetzt seit A. 1724. deß kleinen Raths zu Freyburg, und unverheurathet. 2. Frantz Joseph, der erstlich in Kayserlichen Diensten, und hernach unter der Frantzösischen Garde Kriegs-Dienst geleistet, folglich A. 1723. Landvogt zu Attalans worden, und sich meistens auf seinem adelichen Land-Gut Domdidier aufhaltet. 3. Frantz Peter Aller Heiligen, diente auch unter der Französischen Garden, und wohnete den Schlachten bey Oudenarde A. 1708., und bey Denain A. 1712., auch den Belagerungen von Marchienne, Donay und Quesnoy A. 1712. bey, ward hernach A. 1735. Landvogt zu Wuippingen, und ist den 12. Jul. A. 1747. gestorben, und hat das Schloß Viviers besessen, hinterlassend nebend anderen Kinderen Frantz Joseph Niclaus, der A. 1749. deß grossen Raths worden. 4. Petrus, war noch in seiner Jugend A. 1696. in den Johanniter- oder Malteser-Orden, als er seinen Adel genugsam bewiesen, aufgenommen; er machte zu Malta sein sogenannte Caravanne, und ward hernach Lieutenant auf der sogenañten Reale, oder Comandirenden Galeern, und machte als solcher neun Wasser-Züg, und dienete A. 1714. und 1715. wider die mit der Republic Venedig in Krieg gestandene Ottomannischen Porten; er thate sich auch bey verschiedenen Anlässen so dapfer hervor, daß er ein doppelte Pension verdienet; er wäre dermahlen nach dem Rang der Aelte würcklich Groß-Creutz, und gehörten ihme mit Recht die ersten Commenthureyen, wann besondere Ursachen ihne bishin nicht abgehalten hätten, die Gelübd zu thun aufzuschieben: Er haltet sich dermahlen auf seinem Schloß de la Cour zu Domdidier auf.

Es leithet auch seinen Ursprung von obbemeldten ersten Johannes her das Geschlecht Fegeli zu gedachtem Freyburg, und zwar soll desselben Sohn, oder Sohns Sohn Johannes A. 1523. deß grossen Raths daselbst gewesen seyn, und dessen Sohns Sohn gleiches Namens A. 1571. Landvogt zu Wuippingen, und Anno 1578. deß kleinen Raths worden: Sein Sohn Johann Peter ward de A. 1578. Landvogt zu Griers,

und

und desse Sohn Frantz Joseph Anno 1665. Landvogt zu Griers, Anno 1674. Venner, Anno 1677. Raths-Herr, und Anno 1678. Burger-Meister; von dessen Söhnen Frantz Peter Emanuel Anno 1688. Landvogt zu Rue, A. 1694. deß kleinen Raths, 1696. Burgermeister, und A. 1707. Schultheiß worden, annebst Herr zu Plaselb gewesen, und hat vielen Eydgenößischen Tagsatzungen, als Gesandter, beygewohnet. Von seinen Söhnen trat Franciscus Xaverius in den Jesuiten Orden, hat zu Rom die Theologiam Polemicam, & Moralem gelehrt, *Lucubrationes pro Apoteosi P. Petri Canisij* und ein *Tractat de Confessionibus* in Druck gegeben, und ist 1748. gestorben; Nicolaus Albertus A. 1734. Landvogt zu Romont worden, und dermahlen Heimlicher, und Nicolaus Maximilianus A. 1729. Schultheiß zu Stäffis, und hernach Sechziger worden, und A. 1748. gestorben, hinterlassend Nicolaum, und Nicolaum Xaverium, der würcklich die Aufsicht über das Archiv zu Freyburg hat.

Es finden sich auch noch aus diserem Geschlecht N. N. der der erste Lieutenant der hundert Eydgenossen der Königlichen Französischen Garde selbige in dem Zug in das Meyländische A. 1500. geführt, Jacob war als alt Landvogt zu Illens A. 1501. Rathsherr, ein anderer gleiches Nammens auch A. 1515. Rathsherr, Niclaus der A. 1519. Venner in einem Auszug gegen dem Hertzog von Savoyen A. 1523. Venner A. 1526. des kleinen Rahts worden, und A. 1529. den Frieden zwischend denen Städten Zürich und Bern, und den V. ersten Catholischen Städt und Orten vermittlen helffen; es war auch ein anderer gleiches Nammens A. 1568. Landvogt zu Rue und A. 1573. Rathsherr, weiters bekam gleiche Stell auch Beat Niclaus A. 1656. und Frantz Peter A. 1683. der auch A. 1687. Burgermeister und A. 1690. Seckelmeister worden, und haben auch noch viel verschiedene Landvogteyen verwaltet, wie bey denselben zu sehen.

Es soll auch, nach einem A. 1720. von Nehemia Vegelin von Claarbergen, der deß Raths deß Souverainen Hofs von des Holländischen Brabant gewesen; ertheilten Bericht, daß son-

sonderlich in Friesland in grossem Ansehen stehende Geschlecht der Vegelin von Claarbergen, aus welchem verschidene Deputierte zu den Versamlungen der Staaten Generalen der vereinigten Niderlanden, auch der Staaten von Friesland gewesen, und der letstern noch sind rc. seinen Ursprung von denen Fegelin von Freyburg herleiten, und allem Anschein nach einer von des ersten Johannes oder seines Sohns Jacobs Söhnen erstlich in der Pfaltz und von seinen Nachkommen einer in Friesland gezogen sey, anstatt des Fegeli Wappens aber das von Claarbergen angenommen haben. Schilling. Beschreib. der Burgund. Kriegen. Stettler Nüchtland Gesch. *ad dict. an. Bassompierre Journal Tom. I. & II.* Zurlauben *Hist. milit. des Suisses au Service de la France, Tom. I. II. III. IV. Mem. Msc.*

Auf Fegg.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr und Gemeind Aegeri, in dem Land Zug.

Fehlbaum.

Ein Wirthshaus und Bauren-Hof in der Pfarr Motier und dem Bern-Freyburgischen Amt Murten, da der Fluß Broye in den Murter-See einfliesset.

Fehlwiesen.

Ein Dorf in der Pfarr und denen Gerichten Romishorn, in der Landgrafschaft Thurgäu.

Fehr / Siehe Feer.

Fehr Altorf / Siehe Altorf.

Feicheres oder *Feigeres.*

Ein Dorf auf dem Berg Jura in der Französischen Landschaft Gex, welches unter die Stadt Genffische so genannte Terres von S. Victor und Chapitre gehöret.

Feich-

Feichrühti.

Ein Bauren-Hof unten an dem Pfäficker-See in der Pfarr Pfäficken, in der Grafschaft Kyburg, und dem Gebiet der Stadt Zürich.

Feigaux Oder *Feigot.*

Ein Geschlecht in dem Weltschen Bern-Gebiet, aus welchem David zwar gelehrt, aber wegen seinen Mystischen und Pietistischen Meinungen bey verschiednen Pfarr- und Diaconat-Diensten in dem Gebiet der Stadt Bern und Bistum Basel zu Yverdun, Morges, Nods, und Longirod abgeänderet worden, und in Druck gegeben.

Recueil des passages de l'Ecriture Sainte par lieux communs.

Explication francoise du petit Catechisme de Heidelberg.

La parfaite soumission, qu'une feme doit avoir pour son mary: Amsterd. 1722.

Sermon sur l'obeissance absolue, que l'on doit aux Souverains.

Feiltschen.

Ein Dorf in der Pfarr Bußnang in den Hohen und Niederen Gerichten der Landgrafschaft Thurgäu.

Feiraz.

Ein Dorf auf dem Sydner-Berg in der Pfarr und dem Zehnden Syders in dem Land Wallis.

Feiß.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Bern aus welchem Jörg zu Anfang des XVI. Seculi des grossen Raths gewesen.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Lucern, aus welchem Ulrich A. 1414. der erste Landvogt der von selbiger Stadt erkauften Grafschaft Werdenberg gewesen.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in dem Land Schweitz.

Feischino

Feischino.

Ein Dörflein in der Pfarr und Zehnden Leüg, in dem Land Wallis.

Feißte.

Ein Hauß und Güther in der Pfarr Bubicken, in der Züricherischen Landvogtey Grüningen.

Feisterhenen. Siehe Finsterhenen.

Feitel.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in dem Land Schweitz, aus welchem Hans A. 1445. zu Ehrlibach umkommen.

Feistwis.

Ein Hauß und Güther in der Pfarr Oetweil, in der Züricherischen Obervogtey Stäffen.

Zum Felach.

Ein Geschlecht in dem Wallisischen Zehnden Visp, auß welchem Johannes A. 1547., und 1562. Castellan, und von Anno 1557. bis 1570. Panner-Herr dieses Zehndes gewesen.

Felben oder Felwen / Felma.

Ein Dorf, Kirch und Evangelische Pfarr in den Stadt-Gerichten der Stadt Frauenfeld, in der Land-Grafschaft Thurgäu, zwischen Frauenfeld und Pfyn, darvon selbige ehemahls ein Filial gewesen: Der Pfarrer daselbst gehört in das Frauenfelder-Capitul, und wird umwechsel-weise von der Stadt Zürich als Besitzer der Herrschaft Wellenberg, und von der Stadt Frauenfeld besetzt, und ist auch das Dorff Wellhausen dahin Pfarr-genößig.

Felber.

Ein Geschlecht in der Stadt Basel, aus welchem Leonhard A. 1655. Meister, A. 1663. Dreyzehner-Herr, und A. 1669. auch Dreyer-

Dreyer-Herr ward, und ein anderer gleiches Namens A. 1705. Meister worden.

Ein Geschlecht in der Stadt Kayserstuhl, in der Graffschaft Baden, aus welchem N. N. Stift St. Gallischer Oberst-Wachtmeister, A. 1712. Commandant in der Stift St. Gallischen Stadt Wyl gewesen, da selbige von den Städten Zürich und Bern belägeret, und mit Accord eingenommen worden; er wurde bis nach Bernhardszell begleithet, da ihne die Stift St. Gallische Unterthanen mit Gewalt weggenommen, auf dem Weg gegen der Sitter-Brugg erschossen, sein Leichnam zerhacket, und in die Sitter geworffen. Hottinger Helv. Kirchen-Geschichten P. IV. p. 131. 133.

Feld.

Am Feld, im Feld, rc. ein Theil der Gemeind und Obervogtey Meilen gegen Herliberg; ein Bauren-Hof in der Pfarr und Landvogtey Wädenschweil, und ein Bauren-Hof in der Pfarr Hirzel, und Obervogtey Horgen, alle in dem Gebiet der Stadt Zürich.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Trub nächst an dem Dorf in dem Bernerischen Amt Trachselwald.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Eschlismatt, in dem Lucernerischen Amt Entlibuch.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr und Gemeind Aegeri, auch ein Bauren-Hof der Pfarr und Gemeind Baar, in dem Ort Zug.

Ein Hauß und Güther in der Pfarr und Gemeind Urnäschen, und 6. Häuser in der Pfarr und Gemeind Teüffen, in dem Land Appenzell Ausser Rooden.

Ein Dorff in dem Binner-Thal, in dem Zehnden Gombs, und einer auff einem Berg in dem grossen Thal in der Pfarr Torbil in dem Zehenden Visp beyde in dem Land Wallis.

Am

am Feld Siehe Feldner.

Im Feld.

Ein altes Adeliches Geschlecht in dem Land Unterwalden Ob dem Wald, dessen erster Geschlechts-Namen Hänsli oder Hentzli gewesen, hernach aber einige aus selbigem von den Felderen, auf welchen sie gewohnet, Hänsli im Feld genennet worden, und einige darvon den Namen Hänsli allein, andere aber den Namen im Feld auch allein behalten haben sollen; von denen ersteren des Namens Hänsli, welche nun abgegangen, folget ein eigner Articul, von denen aber, welche den Namen im Feld allein behalten, ist zu bemercken, daß zu Anfang deß XVI. Seculi selbige in den Söhnen N. N. sich in zwey Haupt-Linien vertheilet haben.

1. Niclaus im Feld, Ritter, ward A. 1542. Hauptmann in Königlichen Französischen Diensten, A. 1545. Landvogt zu Baden, und A. 1548., 1551., und A. 1556. Land-Amann, welche letstere Stell auch sein Sohn Marquard A. 1571., 1575., 1579., und A. 1583. erhalten, da er zuvor als Königlichen Französischen Hauptmañ A. 1552. in der Picardie gedienet, und A. 1592. auch Panner-Herr deß Lands Unterwalden Ob und Nid dem Wald worden. Sein Sohn Melchior ward A. 1591., und A. 1621. an die damahlige Päbste gesandt, auch anbey A. 1591. Hauptmann in Herzoglichen Savoyschen Diensten; A. 1604. Landvogt zu Lauis, A. 1608., 1612., 1616., und 1620. Landamann Ob dem Wald, und zugleich von A. 1608. auch Panner-Herr Ob und Nid dem Wald, wie auch Ritter. Von seinen Kinderen setzten Marquard und Caspar das Geschlecht fort, und Maria Scholastica ward A. 1630. Abtißin bey St. Andrea zu Sarnen: A. Marquard ward A. 1613. Hauptman in Königlichen Spannischen Diensten, A. 1620. Landschreiber und deß Land-Raths, A. 1627. Lands-Statthalter, und Anno 1630., 1634., 1638., 1642., 1650., 1654., 1658., und 1662. Landamann Ob dem Wald, und A. 1654. Panner-Herr Ob und Nid dem Wald, war auch Ritter. Und ein Vatter Johann Peters und N. N. von welchen Johann Peter in Königlichen

lichen Spannischen Diensten, A. 1643. Hauptmann, hernach Obrist-Lieutenant, und letstlich General-Major worden, und sich A. 1665. in der Schlacht bey Villaviciosa in Portugall sonderbar hervor gethan; er war immittelst auch A. 1657. Landvogt zu Baden, und hernach A. 1666., 1670., 1674., und 1678. Landamann, und zugleich auch Lands-Hauptmann Ob dem Wald, und hat hinterlassen Jacob Benedict, der A. 1704. Lands-Fendrich worden und noch ist, und Marquard, der A. 1705. Hauptmann in Herzoglichen Savoyschen Diensten, und A. 1710. Zeug-Herr worden, ein Vatter Felix, der A. 1737. Hauptmann in Königlichen Spannischen Diensten worden. Der andere Sohn obbemeldten Landamann Marquards N. N. hat hinterlassen Christian, der A. 1711. Chor-Herr zu Bischoffzell worden, und noch einen Sohn, dessen Sohn Johann Melchior A. 1742. Landvogt zu Mendrys worden. B. Caspar, der andere Sohn obbemeldten Landamann Melchiors, ward A. 1650. Hauptmann in Königlichen Spannischen Diensten, Anno 1670. Landvogt zu Mendrys, A. 1680. Lands-Statthalter, und A. 1682. Landamann, hinterließ zwey Söhn, von welchen der erstere gezeuget 1. Niclaus, der A. 1689. Lands-Fendrich, Anno 1694. Landvogt in dem Thurgäu, A. 1698., 1701., 1706., 1710., 1714., 1717., 1721., und 1725. Landamann Ob dem Wald, und A. 1704. auch Panner-Herr Ob- und Nid dem Wald worden, und A. 1715. Gesandter bey Errichtung des von den Catholischen Eydgenößischen Städt und Orten mit König Ludovico XIV. von Franckreich errichteten Bunds gewesen, und hinterlassen Niclaus, der A. 1744. Hauptman in Königlichen Französischen Diensten worden: 2. Antoni Frantz, der in Königlichen Spannischen Diensten, A. 1709. Hauptmann, und A. 1712. Obrist-Lieutenant worden, ein Vatter Heinrichs, der in gleichen Diensten Hauptman worden. Der andere Sohn obbemeldten Landamann Caspars hinterließ Sebastian, der ein Vatter gewesen Johann Just Ignati, der A. 1727. Landschreiber, A. 1734. Hauptmann in Kaiserlichen Diensten, A. 1737. Lands-Hauptmann Ob dem Wald, A. 1741. Lands-Seckel-Meister, 1746. Landvogt in dem Rheinthal, und Anno 1751. Landamann Ob dem Wald worden; und Nicolai de Rupe, von wel-

welchem als A. 1734. erwehlten Abbt zu Einsidlen, unter selbigem Articul das mehrere zu finden.

Erstere 2. N. N. obbemelten Land-Aman Niclaus Bruder hat gezeuget Marquard, der A. 1550. Hauptmañ in Hertzoglichen Savoyschen Diensten, und A. 1587. 1592. 1596. und A. 1600. Land-Aman worden, und auch Ritter gewesen, und ein Vatter gewesen Johañes, der erstlich A. 1593. Hauptmann in Hertzoglichen Savoyschen Diensten, und hernach von A. 1607. bis A. 1637. zum sechsten mahl in Königlichen Spannischen Diensten neue Compagnien aufgerichtet; er ward imittlest auch A. 1609. Landvogt zu Baden, A. 1610. Gemein Eydgenößischer Gesandter an Kaiser Rudolphum II. der ihme auch den 16. Aug. dieses Jahrs einen neuen Adels-Brief und Bestättigung der älteren ertheilt. Er ward auch A. 1622. 1628. 1633. 1637. 1641. 1645. und A. 1649. Land-Aman, und war zugleich Lands-Hauptmann Ob dem Wald, und A. 1622. auch einer der Gesandten auf der zu Lindau angestellten Zusammenkunft zu Beylegung des Ertz-Hauses Oesterreichs mit den Graubündneren gehabten Streitigkeiten; von seinen hinterlassenen Söhnen ward Antoni A. 1622. Theologiæ Doctor auf der Hohen Schuhl zu Freyburg im Breißgäu, und die andere zwey pflantzeten das Geschlecht fort, von welchem der erstere Johannes, der in Königlichen Spannischen Diensten A. 1638. Hauptmann, und folglich auch Obrist-Lieutenant worden, annebst A. 1643. Lands-Statthalter und A. 1645. der Catholischen Eydgenößischer Städt und Orten Gesandter an Pabst Innocentium X. gewesen, und von demselben zum Ritter ernent worden. Er ward A. 1653. 1657. 1661. 1667. 1671. und 1675. Land-Aman Ob dem Wald, und in dieserem letsteren Jahr auch Pannerherr Ob und Nid dem Wald und ist in gleichem Jahr auf der zu Baden gehaltnen Gemein Eydgenößischen Jahr-Rechnung als Gesandter gestorben, da er zuvor A. 1653. auch Gesandter und auch einer der erbettnen Schied-Richtern gewesen die Unruh der Underthanen der Stadt Lucern zu stillen, und über den gewalteten Span rechtlich abzusprechen, darfür er auch für sich und seine Söhn das Burgerrecht alda geschenckt erhalten. Von seinen Söhnen

ward

ward Marquard A. 1654. Doctor Theologiæ auf der Hohen Schul zu Pavia, und des anderen Sohns Sohn Josephus Aloysius ist seit A. 1743. Pfarrer zu Sarnenstorff: Der andere Sohn deß älteren Landamanns Johannes, und deß jüngeren Landamann Johannes Bruder, hinterliesse einen Sohn, der ein Vatter gewesen Johann Caspars, der A. 1682., und Niclausen, der A. 1705. Lands-Hauptman Ob dem Wald worden. P. Francisci Mariæ, der in dem Capuciner-Orden zweymal Definitor und Quardian gewesen, und A. 1728. gestorben. Und Josephi, der A. 1678. Doctor Theologiæ in dem Collegio Helvetico zu Mayland, und hernach Pfarrer zu Lungeren worden. Es befinden sich auch aus dieserem Geschlecht Caspar, der Hauptmann in der Schlacht bey Novarra A. 1513., und in dem Zug zu Diensten Pabsts Leonis X., und Andreas, der auch Hauptmann in gedachter Schlacht zu Novarra gewesen: So ward auch Niclaus A. 1569. Hauptmann in Königlichen Französischen Diensten, und Anno 1571. Landvogt in den Freyen-Aembteren, Caspar A. 1568. Landvogt zu Sargans; Hans war A. 1580., Niclaus Anno 1587., und Peter A. 1593.. und 1607. Haupt-Leuth in Königlichen Französischen Diensten, und der letstere auch A. 1604., 1609., 1614., 1618., und 1623. Landamann; weiters ward Niclaus A. 1607. Hauptmann in Königlichen Spannischen Diensten, Wolffgang und Melchior A. 1613. Landvogt in Freyen-Aembteren, Marquard A. 1652. Lands-Seckel-Meister, und seine zwey Söhne P. Marquard, und P. Lucas öfters Quardian, und der erstere auch dreymahl Definitor deß Capuciner-Ordens, auch Johannes A. 1641. Chor-Herr zu Bischoffzell, Balthasar, Ritter A. 1660. Landvogt im Meynthal, Melchior Anno 1685. Land-Seckel-Meister, A. 1689. Landvogt zu Baden, und von A. 1695., bis A. 1711. Lands-Statthalter; Niclaus A. 1701. Lands-Fendrich, Johann Beat A. 1708. Lands-Seckel-Meister, und A. 1711. Landvogt in den Freyen-Aembteren, und Johann Frantz A. 1712. deß Land-Raths, und A. 1725. Gesandter auf der gemein Eydgenößischen Jahr-Rechnung.

Feldbach.

Ein Dörflein von schönen Häusern und einer Mülle, unweit dem Zürcher-See, in der Pfarr Hombrächticken, in der Züricherischen Landvogtey Grümingen, an den Gräntzen von Rapperschweil.

Ein von dem Pilatusberg herabfliessender Bach, welcher unweit Hergisweil, in dem Land Unterwalden Nid dem Wald, in den IV. Waldstädter-See sich ergiesset.

Auch ein Bach in der Pfarr Wattweil, in der Graffschaft Toggenburg, welcher ein Marck zweyer Bezircken dieser Pfarr, deren einter von dem Vogelsang bis zu demselben, und der andere von demselben bis an Rickenbach gehet.

Feldbach.

Veldbach, ein Frauen-Closter unweit Steckboren auf einem in den Unter-See sich erstreckenden Horn in der Landgraffschaft Thurgäu, allwo vor diesem ein alte Burg gestanden, welche die Edlen gleiches Namens von denen von Klingen zu Lehen gehabt, nebst einer Capell, welche St. Conrad Bischof zu Costantz schon in dem X. Seculo soll eingeweyhet haben: Cuno von Feldbach, Ritter solle mit Einwilligung seines Lehen-Herrn Ulrichs und Walters von Klingen dieseres Schloß samt allen Zugehörden denen sogenannten Schwesteren auf der Brugg oder Ausfahrt zu Costantz (welche erstens nur Beginnen gewesen, folglich aber den Benedictiner-Orden angenommen:) um hundert Marck Silbers A. 1252. zu kauffen gegeben, und ersagte Capell daselbst darzu geschenckt haben, welche daselbst A. 1253. ein Closter erbauet, und Anno 1254. mit Bewilligung Bischoffen Eberhards von Costantz den Cistercienser-Orden angenommen, welchen sie auch behalten: Selbiges ward von Pabst Innocentio IV. bestättiget, und von denen Kaiseren Henrico VII. und Friderico III. in deß Reichs-Schutz aufgenommen. A. 1282. hat dieseres Stift von der Stift St. Gallen, in der Land-Graffschaft Nellenburg, das vorüberligende Dorff Hemmenhofen mit aller Zugehörd, und dem Kirchen-

Satz

Satz an sich erkauft, und von denen Aebten Friederich und Albrecht von der Reichenau die Niedern = Gericht derselben Lehen zu Umweilen, Haßloo, Tägermaas, Gotschenhäuslein erhalten, A. 1289. ward von Bischoff Eberhard von Costantz der Stift ihre Capell, samt den Einkünften, mit Gutheissen Pabst Alexandri IV. übergeben, und auch derselben ein Abtißin zu erwählen überlassen. Es hat auch die Edlen von Hochenklingen, und Klingenberg, Bürglen, Güttingen, ꝛc. zu Gutthäteren gehabt: Dieseres Stift stuhnde erstlich unter der Aufsicht der Aebten von Salmansweiller, und seit A. 1593. unter der Aebten von Wettingen, und hat wegen obbedeuten Niederen = Gerichten, einen Sitz auf den Thurgäuischen Gerichts = Herren = Tag: Es bestehet gemeiniglich aus ungefehr 30. Closter = Frauen und Schwesteren, unter einer Abtißin. Und waren zu selbigen erwählt:

Anno
1256. Sophia.
1261. Bertha.
1264. Juditha.
1268. Salomea.
1273. Adelheidis.
1300. Anna von Randenberg.
1316. Catharina von Klingenberg.
1313. Ursula Schmerbin.
Ursula von Welterin.
1330. Elisabetha.
1340. Catharina von Hochenfels
1346. Elisabetha Goldast.
1376. Waldburga Gochhaim.
1409. Clara.
1421. Helena Gelter.
1456. Dorothea Eichhorn.
1470. Anna Magdalena Wittenwilerin.

Anno
1488. Margaretha Rathgeb.
1502. Barbara Nestbarlin.
1544. Affra Schmid.
1582. Magdalena Zimmermann
1590. Anna Zimmermann.
1591. Ursula Oettin.
1616. Barbara Wirt.
1638. Barbara Zimmermann.
1644. Amalia Brandenberg.
1646. Regina von Pflaumeren.
1681. Justina von Pflaumeren.
1708. Barbara Loubin, resignirt 1716.
1716. Victoria von Liechtenstein.
1731. Antonia Aloysia von Deuring.
1745. Antonia Jacobea Dollinger.

Stumpf. Chron Helv. Lib. V. C. 13. Lang Grund = Riß *P. I. pag.* 1077.

Feld=

Feldbrunnen.

Einiche zerstreute Häuser, ein Viertelstund von der Stadt Solothurn, an der Straß nach Basel, in selbigem Gebiet, und in der Pfarr St. Nicolaus, und der Obervogtey Flumenthal.

Feldenmaas.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Rickenbach, in dem Gericht Gunzweil, in dem Lucernerischen Amt Münster.

Feldbach.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Basel, aus welchem Friederich deß Raths worden, und A. 1610. gestorben.

Felder.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Hans A. 1505. deß grossen Raths worden.

Feldgaden.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Eschlismatt, in dem Lucernerischen Amt Entlibuch.

Feldhoff.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Bußnang, und den hohen Gerichten der Land-Graffschaft Thurgäu.

Feldi.

Ein Dörflein unweit der Thur und Altickon, in der Graffschaft Kyburg in dem Gebiet der Stadt Zürich an den Thurgäuischen Gräntzen, in der Pfarr Ußlingen, und den Nideren Gerichten von Altikon.

Feldis.

Auch Földis, ein mittelmäßige Gemeind in dem Hoch-Gericht Tomleschgen in dem Gotts-Hauß Bund, welches ein Evange-

lische Kirch und eignen Pfarrer hat, nachdem sie um das Jahr 1580. die Evangelische Religion angenommen.

Feldkirch.

Ein Oesterreichische Stadt, das Haupt-Ort der sogenannten Estner, an der Jll, welche unweit darvon vor der Freyherrschaft Sax über in den Rhein sich ergießt: A. 1405. wurden in der Schlacht am Stoos von denen von Appenzell 80. Feldkircher erschlagen. A. 1411. thaten die Feldkircher einen Einfall in das Appenzeller-Land, verbranten 30. Häuser, und nammen 100. Stuck Vieh weg, verbranten auch folglich Bernang, Altstetten, und A. 1412. das Schloß Rosenberg. Die Stadt nebst der darzu gehörigen Graffschaft, ward von Herzog Ernst von Oesterreich A. 1417., Graf Friederich von Toggenburg verpfändet, welcher aber selbige, weilen sich ersagte Herzogs Bruder Friederich darwieder gesetzt, mit Hilff der Städten Zürich und Costantz mit Gewalt einnemmen, und hernach ersagten Herzog Friederich wieder abtretten müssen, und A. 1445. haben die Eydgenossen in einer Streiff-Reiß über den Rhein die alte Stadt allda verbrent. *Guler Rhæt. pag.* 151. 156. 222. Walser Appenzell. Chron. *p.* 228. 261. 310.

Feldmaas / Feldmaasgüther.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Eschlismatt in dem Lucernischen Amt Entlibuch.

Ein Alp in der Pfarr und Gemeind Lungeren in dem Land Unterwalden Ob dem Wald.

Ein langes Dorf in der Pfarr Thal in der Landvogtey Rheinthal.

Feldmann.

Ein Geschlecht in dem Land Glarus, aus welchem Rudolph A. 1372. einer der Bürgen gewesen welche das Land Glarus der Abtissin von Seckingen um die ihro schuldige Zins gegeben, einer A. 1648. als Hauptmann einer Compagnie in Königl. Fran-

Französischen Diensten worden, und Jacob A. 1637. die Landvogtey Werdenberg als Statthalter versehen, und A. 1650. selber Landvogt allda worden.

Feldmatt.

Ein Baurenhof in der Pfarr und Kirchgang Sarlen in dem Land Unterwalden Ob dem Wald.

Feldmülle.

Ein Mülle auf einem Feld in dem Liechtstaler-Bann gegen der Stadt Basel in demselben Gebiet.

Feldner.

Ein Geschlecht in dem Arter Viertel des Lands Schweitz das ehemals auch Amfeld genennt worden, aus welchem Johannes A. 1377. des Raths gewesen, Conrad A. 1444. bey St. Jacob bey Basel, und Gilg A. 1515. zu Marignano umkommen.

Ein Geschlecht in der Stadt Basel, aus welchem Hans A. 1523. und hernach wiederum A. 1537. Meister worden, Jacob auch A. 1547. Meister und Matthäus A. 1595. Raths-Herr worden, und A. 1611. gestorben.

Ein Geschlecht in der Stadt Freyburg, aus welchem Peter A. 1599. Landvogt zu Plaseyen A. 1618. zu Fond, A. 1623. Venner, und A. 1626. des kleinen Raths, Niclaus A. 1648. Landvogt zu Favernach, und Frantz A. 1667. Landvogt zu Plaseyen worden.

Feldsperg.

Latein *Fagonium*; in der Landsprach auch Fagoing, eine der 4. Nachbarschafften des so genanten Räzünzer Bodens in dem Oberen Grauen Bund zwischen Chur und Embs auf der linken Seiten des Rheins, darin Feldsperg ein mittelmässiges Dorf an dem Fuß eines sehr hohen gähen unfruchtbaren Bergs, desse Evangelische Pfarr von Chur aus versehen wird, und

in

in das Churer-Colloquium gehört; die Einwohner suchen meisten ihr Nahrung mit Flötzen verschiedner Waaren auf dem Rhein von Chur biß nach Rheinegg in dem Rheinthal; daselbst nahe an dem Rhein stuhnde ein Schloß gleiches Namens, darvon der Rhein den halben Theil weggeschwemt, der ander halbe Theil deß grossen Thurns aber stehet noch, und haben sich ehemahls Edle davon geschriben.

Felg oder Felga / auch Velga.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Freyburg, aus welchem Johannes A. 1363., Peter A. 1414., Wilhelm A. 1438., und ein anderer gleiches Namens A. 1449., Jacob A. 1477., und Wilhelm A. 1489. Schultheiß, und Heinzmann A. 1454., Petermann A. 1465., Jacob A. 1468., Wilhelm A. 1486., Niclaus A. 1495., und Wilhelm A. 1509. Burgermeister worden, von welchen Schultheiß Wilhelm, Ritter, Herr zu Libistorff A. 1447. der Stadt Freyburg in dem mit Bern geführten Krieg Französische und Burgundische Hilff zuwegen gebracht: Schultheiß Jacob A. 1477. Gesandter zu Bern gewesen, da Freyburg von aller Pflicht gegen dem Hauß Savoy ledig erkennt worden; und der Burgermeister Heinzmann, mit dem Schultheiß Rudolff von Ringoltingen zu Bern, wegen eines Heurath ihrer Kinderen, in solche Feindschaft gerathen, daß beyde Städte Bern und Freyburg, auch A. 1447. in Krieg verfallen: Er war auch A. 1461. einer der Schied-Richteren, zwischen Zürich, Lucern, Unterwalden und Zug einer, und Uri, Schweitz und Glarus, anderer Seits wegen denen Herrschaften Freudenberg, Nydberg und Wallenstadt.

Felgenhauser.

Ein Geschlecht in der Stadt Basel, aus welchem Hans Anno 1561. Raths-Herr worden.

Felinus Lacus, siehe Kazen-See.

S. Felix.

Und sein Schwester S. Regula sollen nach einigen mit der Thebäischen

bäischen Legion, nach anderen aber, wegen von Kaiser Maximiniano in Egypten angestellten Verfolgung, in hiesige Land, und zwaren durch das Land Wallis, über den Berg Furca, durch das Urseren-Thal erstlich in das Land Uri, und hernach in das Land Glarus kommen, und an dieserem letsteren Ort, unfern dem damahligen Haupt-Flecken, auf einen Bühel, unter einem Felsen, an dem Ort, wo noch dermahlen die Burg genennt wird, aufgehalten, auch daselbst ein Capell zu Ehren S. Michaelis erbauet, und an allen solchen Orten das Evangelium mit Nutzen geprediget, und nach etlicher Sag auch zuvor, nach anderen aber hernach, auch etwas Zeit an dem Ort Jmburg, wo jetzt die Stadt Chur gebauet, ein gleiches gethan haben: Letstlichen aber sollen sie nach Zürich kommen seyn, und allda die angetroffene Christen im Glauben gestärcket, und an der Bekehrung der Unglaubigen so eyfrig gearbeitet haben, daß sie von dem dortigen Kaiserlichen Land-Pfleger Decio eingezogen, und durch Gefangenschaft, schlagen mit Ruhten und Eysenstäben, aushüngeren &c. den Götzen zu opferen genöthiget werden wollen, und da sie desse ohngeacht sich hertzhaft darwieder gesetzt; habe er sie auf dem so genannten Hof in einem mit heissem Oel und Pech angefüllten Kessel setzen, sie darmit überschütten, und auch heisses Bley in den Mund giessen, und da solches ihnen keinen Schaden zugefügt, sie auf Räder mit scharff-schneidenden glühend-gemachten Messeren nach einigen würcklich flechten lassen; nach anderen aber sollen solche Räder, ehe man sie darauf gelegt, durch einen Wind-Sturm zertrent, und durch die Strahl verbrent worden seyen: Endlich solle Decius gebotten haben sie mit dem Schwerdt hinzurichten, welches auch auf dem Platz zwischend dem dermahligen Kauf- und Helm-Haus an ihnen vollzogen, und sie bey diesem Anlas, und auch, nach einigen, bey obbemelten Peinigungen durch himmlische Stimmen zur Beständigkeit in ihrem wahren Glauben angemahnet, und der Aufnahm in die ewige Seeligkeit versicheret worden seyn: Es sollen sich auch nach der Enthauptung ihre Cörper aufgerichtet, ihre Häupter von der Erden aufgehebt 40. Schritt weit in die höhe, wo folglichen die Krufft unter dem Chor zum grossen Münster gebauen worden, getragen haben, und daselbsten begraben worden

den seyn; Es solle auch, nach einiger Bericht, an dem Ort ihrer Enthauptung von denen alldasigen Christen ein kleine Capell gebauen, und der Altar auf den Stein, auf welchem ihnen das Leben genommen worden, gesetzt worden seyen; es ist auch folglich an dem Ort ihrer Begräbnuß ein Kirch erbauet, und von Kaiser Carolo M., zu Anfang deß IX. Seculi, ein Chor-Herren-Stifft, zu ihrer Gedächtnuß, darbey angerichtet worden; und nachdem desselben Sohns Sohn König Ludovicus von Germanien, in Mitte dieseres Seculi, auch das Stifft zum Frau-Münster, in gedachter Stadt gestifftet, soll ein Theil ihrer Cörperen in selbiges gebracht, und der andere Theil bey dem grossen Münster geblieben, die an beyden Orten bey der Religions-Verbesserung, A. 1524. in denen diesfälligen Särcken wenig gefundene Gebeiner aber ehrlich bestattet worden seyen, obgleich man in Urseren die Häupter S. Felicis und Regulæ, welche damahls dahin sollen geflüchtet worden seyn, annoch verwahret haben will, und solle bey Erneuerung der Kirch zu Herzogenbuchsee, in dem Berner Gebiet, A. 1728. in der alten Kirch ein vermaurtes Gewölblein, und an demselbigen die Figur zweyer enthaupteten Menschen, samt einer Tafel, und die Schrifften: Sant Felix und Sant Regula, &c. sind z Zürch ze tod gemarteret worden, da ligends in der Mur: sich gezeiget, und in der Maur, oder Gewölb, ein Bogenbeinlein von dem Ellenbogen bis an die Hand, eine von dem Vertebris Colli, ein Stück eines Schwams, oder ausgedorten Hirn gleichend, und ein halbes höltzernes Häffte gefunden worden seyn. Ubrigens ist noch zu bemercken, daß diese zwey Geschwisterte A. 295. nach Zürich kommen, und A. 303., oder 308., oder 312. getödet worden seyn sollen: Und daß die Stadt Zürich von uralten Zeiten her, und annoch die Bildnussen dieser enthaupten Heiligen mit ihren Häupteren an der Brust in ihrem Stadt-Siegel führet, und selbigen erst in dem XIII. Seculo noch die dritte Bildnuß S. Exuperantij beygefüget worden. Von dieser Historie befinden sich absonderliche Beschreibungen bey Florentij Bericht von dem Marterthum der Thebäischen Legion; von Martin Bartenstein, und Henrico Glareano; es hat auch Conrad von Mure eine ge-

schriben, welche aber nicht mehr vorhanden. Hottinger *Helvet.* Kirch. Gesch. P. I. pag. 114. seq. 463. seq.

Felix V.

Ward auf dem zu Basel A. 1439. gehaltenen Concilio zum Pabst erwehlt; gab solche Stell auf dem zu Lausannen fortgesetzten Concilio A. 1449. wieder auf, war auch etwas Zeits Verwalter des Bistums Genff, und ist nach einigen A. 1451. auch zu Lausañen gestorben, da andere setzen, daß es zu Genff, und noch andere, daß es zu Ripaille geschehen. *Spon. Histoire de Geneve* P. I. p. 114. Siehe auch *Amadeus VIII.* Hertzog von Savoyen, und Genff. Bisthum.

Felix.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Ulrich A. 1439. Zunfft-Meister worden.

Felk / siehe Fälkli.

Fellanden / siehe Fällanden.

Fellenbach.

Ein Dorff unten an dem Lenger-Berg, in der Pfarr Belp, in dem Bernerischen Land-Gericht Sefftingen.

Fellenberg.

Ein Regiments-fähiges Geschlecht in der Stadt Bern, aus welchem David A. 1521. des kleinen Raths, Conrad A. 1563. Landvogt zu Rippaille und A. 1568. zu Milden worden, auch A. 157?. allda gestorben, und vier Söhn hinterlassen, Hans, David, Conrad, und Christoph. Hans starb als Landvogt zu Landshut A. 1586. David war ein Vatter Davids der A. 1614. Schultheis zu Thun und A. 1621. des täglichen Raths worden, und einer der Eydgenößischen Gesandten an den Hertzog von Feria Spanischen Gubernatoren zu Mayland wegen denen Bündnerischen Unruhen A. 1621. gewesen, hernach A. 1624. zum Landvogt zu Iferten erwehlt worden, solche Stell aber nicht angenommen, sonder in dem Rath geblieben, und noch selbigen Jahrs Welsch-

Se-

Seckelmeister worden, und A. 1628. an der Pest ohne Leibs-Erben gestorben: Conrad der dritte Sohn bemelten Conrads ward A. 1584. Castellan zu Frutigen A. 1589. des kleinen Raths und Kriegs-Rath in dem Zug wider den Hertzog von Savoyen, A. 1590. Landvogt zu Wangen, und A. 1597. wiederum des kleinen Raths, und ist gleich des folgenden Jahrs gestorben. Christoph der vierte Sohn obigen Conrads ward Landvogt zu Gottstadt A. 1596. und St. Johansen A. 1609. und Hofmeister zu Königsfelden A. 1621. allwo er A. 1624. gestorben, sein Sohn Christoph ward erstlich Landvogt zu Bipp A. 1624. und A. 1633. des täglichen Raths, hernach A. 1635. Landvogt zu Wangen, und A. 1644. wiederum deß täglichen Raths, und ist A. 1654. gestorben, und sein Sohn gleiches Namens ward Gubernator zu Bonmont A. 1653., und A. 1675. deß täglichen Raths, auch Anno 1684. Venner, und starb A. 1698.; es wurden auch aus dieserem Geschlecht Hans Rudolff Landvogt zu Arberg A. 1658., Hans Jacob Landvogt zu Arberg A. 1681., und zu Signau A. 1667., David Landvogt zu Tscherlitz A. 1660., Hans Rudolff A. 1678., und Beat A. 1693. Landvogt zu Fraubrunnen, Hieronymus A. 1696. Landvogt zu Buchsee, Bernard A. 1702. Gubernator zu Petterlingen, Burckhard A. 1697. Schultheiß zu Büren, Emanuel A. 1710. Landvogt zu Brandis, Daniel A. 1723. Obervogt zu Schenckenberg, und Anno 1746. deß kleinen Raths, und Venner zugleich. Johann Rudolff A. 1739. Stiffts-Schaffner zu Zofingen, und Johann Jacob A. 1746. Landvogt zu Vivis, welche drey letstere noch im Leben.

Felonera.

Auch *Filolera* ein Dorff in dem Masiner-Thal in der Gemeind Mello in der Trahoner Squadra in dem Unteren Terzier des Lands Veltlin.

Fels.

Einige wollen auch einen Theil der Geschlechter dieseres Namens in den Eydgenößischen Landen herleiten von dem Uralten Adelichen Geschlecht, welches sein Stamm-Hauß auf einem

Berg-

Berg-Schlos in dem Tyrol Fels genant gehabt, aus welchem einer Namens Pantaleon seinen Sitz veränderet, und auf der höhe St. Vincent in dem Augstthal genommen, von dessen sechs Söhnen Michael sich in den Stifft St. Gallischen Landen, und Pantaleon in den Bernerischen Landen gesetzt haben soll.

Ein Geschlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Hans sich in und ausert dem Land in Studien geübet, und A. 1600. *Theses de Iconolatria Pontificia*, auch *Orationem de Vita & obitu Joh. Henr. Bullingeri* zu Basel in 4. in Druck gegeben, wie auch sein Sohn Caspar, der auch A. 1628. eine *Dissertationem de Indulgentiis* zu Genff in 4. drucken lassen, A. 1643. Diacon zu Uster und A. 1655. Pfarrer zu Bäretschweil und A. 1658. Decanus des Wezikommer-Capituls worden, welche Pfarr A. 1673. und Decanat A. 1693. auch sein Sohn gleiches Nammens bekommen und A. 1709. gestorben, und ein anderer Sohn Heinrich A. 1680. Pfarrer zu Bauma, und A. 1709. Decanus gleichen Capituls worden.

Ein Geschlecht in der Stadt Bern, welches von dem obbemelten Pantaleon Verfals abstammet, und von dem Königlichen Preußischen Ober Herolds-Amt bey Anlaas einer A. 1708. wegen Untersuchung des Adels ergangnem Königlichen Edicts eines alten, Adelichen, Schilt-Bürtigen Herkommens zu seyn erkennt worden: Aus selbigem wurden Wilhelm A. 1601. deß grossen Raths, sein Sohn Martin A. 1638. Schaffner zu Peterlingen, dessen Sohn Hans Rudolff A. 1680. deß grossen Raths, und der eine seiner Söhnen Joseph in Königlichen Preußischen Diensten, erstlich Hauptmann unter dem Gräflichen Witgensteinischen Dragoner Regiment, hernach Capitain Lieutenant unter der Königlichen Schweitzer-Garde bis auf derselben Abdanckung A. 1713. auch würcklicher Königlicher Preusischer Cammerherr und von A. 1718. bis A. 1734. Resident in der Eydgenoßschafft gewesen: Der ander Sohn Frantz Rudolf aber A. 1715. des grossen Rahts zu Bern A. 1724. Landvogt zu Erlach, A. 1741. Kornherr und A. 1748. Amts-Statthalter zu Milden worden, und zu Bern einen *Dissertationem Metaphysico Ethicam de Officiis hominis ex anima natura demonstratis* A. 1695. und verkürzte Gerichts Satzungen, A. 1721. in Druck ge-

ge-

geben: Dessen einiger Sohn Johan Rudolff war A. 1712. gebohren, trate in Kayserliche Dienste als Cornet unter das damahlen in Siebenbürgen gestandne Darmstädtische Cuirasier Regiment, ward hernach von Hertzog Carolo Alexandro von Wirtemberg A. 1734. zum würcklichen Cammer-Juncker, und bald darauf zum Capitain unter dero Kayserliches Dragoner Regiment, und nachdem er selbigen zu der Reichs-Armee begleitet, nach geendigten Feldzug zum Obrist-Lieutenant und A. 1736. zum Ritter seines grossen Jagds-Ordens ernennt: A. 1745. ward er des grossen Rahts zu Bern, und trat hernach als Obrister in der vereinigten Niederlanden Dienste.

Ein Geschlecht in der Stadt St. Gallen, aus welchem Hans Henrich A. 1661. Stadtaman, A. 1668. Rathsherr und A. 1667. Seckelmeister, Hans Conrad A. 1683. Zunftmeister, A. 1687. Zeug-Herr, A. 1698. Spithalherr, und da er wegen dieses Amts die kleine Raths-Stell aufgeben müssen A. 1703. wiederum Raths-Herr, und A. 1706. Bauherr, und Peter A. 1684. Stadtaman, A. 1688. Rathsherr, und A. 1694. Seckelmeister worden, David ward Zunftmeister 1701. gab die Stell auf A. 1712. und starb A. 1714. und sein Sohn Caspar der gebohren A. 1668. ward Zunftmeister und gleich hierauf Rathsherr A. 1720. Seckelmeister A. 1733. und Burgermeister A. 1742. auch Eydgenößischer Kriegs-Rath A. 1743. und ist den 2. Jun. 1752. gestorben, Georg Jacob, obbemelter Seckelmeister Peters Sohn ward Pfarrer zu Waldshausen A. 1708. Pfarrer in der Stadt A. 1736. und zwahren der dritte A. 1745. in welchem Jahr er auch gestorben; David war A. 1741. Kirchendiener und A. 1746. Præceptor in der lateinischen Schul, hat Lambrecht Myseras Anmerckungen auf den Himmels-Weeg aus dem Holländischen übersetzt, und mit einer Vorred A. 1751. in 8. zu Zürich in Druck gegeben.

Ein Ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Stein am Rhein, aus welchem Conrad A. 1470. und Hans A. 1510. Burgermeister worden.

Felschen.

Felschen / Siehe Velschen.

Felsenburg.

Wird noch der hohe Felsen genant, auf welchem ehemahls das Schloß Zmittenholtz der Herren von Thurn in der Pfarr und Amt Frutigen in dem Gebiet der Stadt Bern gestanden.

Felten / auch Feltheim, und Veltheim.

Ein Dorff, Kirch und Pfarr unweit von der Stadt Winterthur in dem enneren Amt der Graffschafft Kyburg in dem Gebiet der Stadt Zürich, alwo ehemahls auch ein Schwester Versamlung gewesen seyn solle: Die Pfarr gehört in das Winterthurer Capitul, und wird von dem Raht der Stadt Zürich bestellt, welcher solchen Kirchen Satz mit dem Stifft Tös bekommen. Siehe auch Veltheim.

Feltins.

Hugo aus dieserem Geschlecht ward A. 1308. Vidôme zu Genff.

Felwen / Siehe Felben.

Hauts Fenages.

Grosse Berg in dem Thal Etivaz in dem Bernerischen Amt Sanen.

Fenalet.

Ein Dorff in der Pfarr und Mandement Bex in dem Bernerischen Amt Aelen.

Fenâs, Siehe *Fanâs.*

Fendringen.

Ein Dorff in der Pfarr Bösingen in der alten Landschafft der Stadt Freyburg.

Fene-

Fenetre.

Ein Berg und Paß von den Thäleren Hérenz und Bagnes in das in dem Augstthal ligende Thal Valpeline in dem Unteren Wallis.

Les Fenets.

Ein Dorff in der Sceyte Cepey in dem Mandement Unter Ormont in dem Amt Aelen und Gebiet der Stadt Bern.

Fenile.

Ein Nachbarschäfftlein in der Gemeind Gerola in der Morbenner Squadra in dem Unteren Terzier des Lands Veltlin.

Le Fenils.

Ein Dörflein in der Pfarr und Gemeind Rougemont in dem Bernischen Amt Sanen.

Fenin.

Ein Dorff an dem Fus der Bergen von Chaumont in der Meyerey von *Vallangin*, die Kirch daselbst wird von dem Pfarrer von Engollon versehen; Es hat auch ein lange Jahr in Königlichen Französischen Kriegs-Diensten gestandner dortiger Gemeinds-Genoß daselbst ein Schloß aufgebauet.

Fenis, Siehe Hasenburg, Finelz, und *Phanis.*

Fenringer.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Bern, aus welchem in dem XV. Seculo einige des grossen Rahts gewesen.

Im Fenser.

Ein Hauß und Güther in der Pfarr Hirzel in der Zürichischen Obervogtey Horgen.

Von *Fer*, oder *Ferro*.

Ein Geschlecht in der Stadt Genff, aus welchem Michael A. 1414. und Petrus A. 1414. 1427. 1429. und ein anderer gleiches Namens A. 1446. Sindic allda gewesen.

Ferach.

Ein Dörfflein in der Pfarr Rühti in der Zürichischen Landvogtey Grüningen.

Fera Vallis, Siehe *Freel*.

Ferber / Siehe Wurstenberger.

Ferchen.

Zwey Häuser und Güther in der Pfarr und Gemeind Urnäschen in dem Land Appenzell Ausser Rooden.

Ferden.

Ein Dorff in dem Thal und Priorat Lötschen in dem Zehnden Raron in dem Land Wallis.

Ferdinandus I. Römischer Kayser.

Ward A. 1503. gebohren, und wurden von seinem Bruder Kayser Carolo V. ihme die gesamte Oesterreichische Erb-Lande A. 1521. abgetretten, er ward auch A. 1527. König von Ungaren und Böhmen und A. 1531. Römischer König, machte auch A. 1529. mit den V. ersteren Catholischen Eydgenößischen Städten und Orten einen Schirms-Bund, worwider sich andere sonderlich Evangelische Eydgenößische Städt und Ort gesetzt, und in dem damahls geschlossenen Frieden vermögen, daß diesere Bündnus auffgehebt worden. Er machte A. 1534. mit den Graubündneren wegen einigen mit seiner Graffschafft Tyrol gehabten Mißhelligkeiten einen Verglich, löste A. 1549. die Herrschafft Rhäzuns in Graubündten widerum ein, und versprach nach Einnahm der Stadt Costantz den Eydgenossen alle gute Nachbarschafft: Er theilt

erhielt A. 1556. auch die Kayserliche Würde, und erneuerte A. 1557. mit den Eydgenossen die von ihren Vorfahren geschlossne Erb-Verein; bestähtigte auch auf einem zu Augspurg gehaltenen Reichs-Tag den 25. April A. 1559. denen Eydgenossen ihre Freyheiten; erleutherte A. 1561. und 1564. der Eydgenossen Erbvereinliche Zolls-Befreyungen in dem Oesterreichischen; kam A. 1563. bey der Ruck-Reiß von Franckfurt am Mayn in seine Oesterreichische Landen nach Basel ward daselbst den 8. Jenner prächtig eingehollet, beschencket, und nach Augst begleitet, bestähtete folglich auch dieser Stadt ihre Freyheiten absonderlich, und ist den 21. Jul. A. 1564. gestorben. Würstis Basel *Chron. p.* 642. *Sprech. Palad. Rhæt. p.* 159. 206. Stettler Nüchtland Gesch. *Rahn.* Eydgenösisch. Geschicht Besch. *ad dict. an.*

Ferdinandus II. Römischer Kayser.

Ward zum Kayser erwehlet A. 1619. und ist den 15. Febr. A. 1637. gestorben, während welcher Zeit sonderlich die Graubündnerische Land Unruhen gewaltet, und der Kayser seinem verwandten Ertz-Hertzog Leopold von Oesterreich beygestanden, auch A. 1629. mit seinen Völckeren sich aller Posten von S. Lucis Steig bis in das Veltlin bemächtiget, seine Völcker aber folglich in Italien ziehen lassen; A. 1633. andete er gegen den Eydgenossen den von den Schwedischen Armee, zwahr ohne ihren Willen, über ihre Landen genommenen Paß zu Belagerung der Stadt Costantz, und nahme sein Armee in Oct. gleichen Jahrs auch ihren Paß über das Gebiet der Stadt Basel. *Rhan.* Eydg. Geschicht Besch. *ad dict. an.*

Ferdinandus III. Römischer Kayser.

Von A. 1637. bis an sein den 2. April A. 1657. erfolgten ableiben: Innert solcher Zeit warden gleich Anfangs die Graubündnerischen Streitigkeiten mit dem Hauß Oesterreich beygelegt: Er verlangt A. 1638. an die Eydgenossen seinen Völckeren, gegen die Sachsen-Weymarischen Armee Vorschub zuthun, und A. 1640. ihme zu wieder Eroberung von Breisach und Elsaß

Hilff zu leisten: sucht anbey auch A. 1641. die Eydgenossen von der Hilff-Absendung in Franckreich abzuhalten: Wegen der auf der Westphälischen Friedens-Handlung angebrachten Abhebung der von dem Kayserlichen Cammer-Gericht gegen der Stadt Basel und andere Eydgenössische Ort erkenten Proceßen, und beygefügten Ansuchen die Eydgenoßschaft bey ihrem Souverainen Stand und Herkomen fürbas ruhig zulassen, hat er unterem 16. May A. 1647. ein gönstige Declaration ertheilt, und ist folgendes die disfällige Exemtion dem Friedens Instrument beygefüget worden: Nach deme auch das Cammer-Gericht A. 1650. desse ohngeacht, mit neuen Arresten fortgefahren, hat er diesere auffgehebt und selbigem anbefohlen ins könfftig darvon abzustehen, bey welchem Anlaß er auch die an ihne abgeschickte Eydgenössische Gesandschafft denen Venetianischen Gesandschafften gleich gehalten und A. 1654. auch den Titul an die Eydgenoßschafft einem Freyen Stand angemessen eingerichtet. Rhan, und Lauffer Eydgenössisch. Geschicht Besch. *ad dict. an.*

Ferdinandus Carolus, Ertz-Hertzog von Oesterreich.

Ward gebohren A. 1628., folgte seinem Vatter in der Regierung der an die Eydgenoßschaft angräntzenden Landen A. 1632. und ist den 30. Decemb. A. 1662. gestorben: Jnmittelst hat er den 15. Julij A. 1649. alle seine an die Gericht und Landschaften Davås, Closter, Castels oder Jenatz, Schiers und Seewis, auch an das Gericht und Landschaft Churwalden gehabte und prætendirende Recht und Gerechtigkeiten, und was denenselben anhängig, um 75000. Gulden, und den 27. Julij A. 1652. gleichfalls auch alle seine an das Gericht Bellfort, das Thal Schallfick und Langwis gehabte und prætendirende Recht und Gerechtigkeiten um 21500. Gulden denen Einwohneren dieser Gerichten und Landschaften zu kauffen gegeben: Anno 1654. ward zwischen ihme und der Eydgenoßschaft, wegen der Erb-Vereinten Zolls-Befreyung, ein Tractat geschlossen, und auch wegen seiner begehrten Wiederlösung des der Stadt Stein am Rhein zugehörigen Dorffe Ramsen A. 1656. und 1659. durch eigne

eigne Absendung an ihne von Seiten der Stadt Zürich, ein Vergleich vermittlet. Rhan. Eydgenöß. Gesch. Besch. *ad dict. ann.*

In der Feren.

Einige Häuser in der Pfarr Roor, in dem Solothurnischen Amt Thierstein.

Ferenbach.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Affholteren, und der Landvogtey Knonau, in dem Gebiet der Stadt Zürich.

Ferenbalm / siehe Balm.

Ferenberg.

Ein Dorff in der Pfarr Wyningen, in dem Amt Burgdorff: Sodann ein Dörflein in der Pfarr Bolligen; und auch ein Bauren-Hof in der Pfarr Stettlen: Diesere beyde letstere in den zu der Stadt Bern zugehörigen Gemeinden, alle aber in dem Gebiet der Stadt Bern. Bey dem Hof in der Pfarr Stettlen, soll ehemals ein Schloß gestanden seyn, und finden sich Edle, die sich von Ferenberg geschriben, und von welchen Peter und Clewe A. 1311. gelebt, welchen aber einige ihr Stamm-Hauß in dem Dorff Ferenberg anweisen wollen: Das obbemeldte Schloß Ferenberg besassen A. 1328. die Friesen, folglich Rudolff Kehr, und A. 1339. Niclaus Wüll: Auf dem Hof Ferenberg, in der Gemeind Stettlen, ist A. 1724. ein grosses Hauß abgebrant, und A. 1731. wiederum eines von dem Stral angezündet worden.

Ferenstetten.

Ein Hauß und Güther in der Pfarr und Gemeind Urnäschen, in dem Land Appenzell Ausser Rooden.

Ferera, siehe *Farera.*

Feria, Hertzog von

Laurentius Balthasar von Figueroa und Cordoua, Hertzog von Feria,

ria, ward von König Philippo III. von Spannien A. 1618. zum Gubernator deß Hertzogthums Mayland ernennt; als in dem Veltlin ein Aufstand wieder ihre Oberkeit die Graubündnerische Republic entstanden, beförderte er selbigen A. 1620. unter dem Vorwand der Ehrenbiethung gegen dem Päbstlichen Stul, und der Sicherheit der Catholischen Religion in selbiger Landschaft, daß die Graubündnerische, und ihre Hilffs-Völcker von Zürich und Bern, nach einem Treffen bey Tiran diese ihr Land verlassen müssen: Führte auch A. 1621. 7000. Mann in solche Lande, und nahm Cleven in seinen Gewalt, machte auch in gleichem Jahr mit den Catholischen Gemeinden in dem Oberen Grauen Bund einen Bund, von welchem aber abzustehen selbige sogleich von den anderen zwey Bündten mit Gewalt genöthiget worden, der Hertzog aber darauf einen Einfall in dieseren Bund, und A. 1622. auch in das Schallfick thun, das Dorff Maladars verbrennen, und in die 800. Stuck Vieh wegtreiben lassen, von seinen Völckeren aber 145. bey Zitzers von den Prettigaueren erschlagen worden. Er sprach A. 1623. das in dem mehrgesagten Oberen Bund gelegene Masoxer-Thal, als ein Lehen des Reichs wegen denen von Trivultio an selbiges gehabte Rechten an, müßte aber wegen den Einwohneren desselben von den Eydgenossen geleisteten Beystand davon abstehen: Als auch in dieserem Jahr zwischen dem Pabst, Franckreich, Venedig und Savoyen wegen deß Ruhstands in den Graubündnerischen unterthänigen Landen ein Tractat geschlossen worden, so behielt er doch desse ohngeachtet die Graffschaft Cleven noch etwas Zeits in Besitz, müßte sie aber dannoch auch letstlichen abtretten! Nach Beendigung seiner Gubernij zu Mayland, ward er dem Kaiser zu Hilff in Deutschland geschickt, da er auch nebst dem Kaiserlichen General von Altringen A. 1633. den Paß über das Gebiet der Stadt Basel genommen. Wie unter dem Articul Altringen zu sehen. Rahn und Lauffer Eydgenoß. Gesch. Besch. ad dict. ann.

Ferine.

Ein Bach in dem Amt Bonmont, in dem Gebiet der Stadt Bern.

Fer-

Ferlens.

Ein Dorff in der Pfarr Massonens, in dem Freyburgischen Amt Pont.

Fermegger.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Bern, aus welchem Andreas A. 1476. deß grossen Raths worden.

Von *Fernamont*, Graff

War Kaisers Ferdinandi II. General, und that A. 1635. einen Einfall in die Graubündnerische unterthänige Länder, eroberte die Stadt Worms, machte darin bey 600. Franzosen nieder, und bekam Tiran, und bald das gantze Veltlin in Besitz, ward aber unlang hernach von dem Hertzog von Rohan, in dem Freeler-Thal geschlagen, und mit Verlurst bey 1000. Mann wiederum aus dem Veltlin in das Tyrol zuruck gejagt. *Theatr. Europ. P. III. p. 369. seq.*

A Fernera.

Ein Berg ob Hasle und Weitenbach, nebend der Emmen, in dem Gebiet der Stadt Lucern.

Fernegg.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Schönenberg, in der Zürichischen Landvogtey Wädenschweil.

Von *Fernex.*

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Genff, aus welchem Johannes A. 1500., 1501., 1505., und Petrus Anno 1506., 1508., 1512., 1519. und 1520. Sindic gewesen.

Hinter Fernigen.

Einige Häuser in dem Meyenthal, in der Pfarr Wasen, in dem Land Uri.

Ferpiloz, und *Ferpilouz.*

Ein Dorff in der Pfarr Espendez, in der alten Landschaft der

Stadt

Stadt Freyburg, und ein Bauren-Hof in der Pfarr Pont la Ville, in dem Amt Bulle, in dem Gebiet gleicher Stadt.

Ferra.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Genff, aus welchem Nicolaus A. 1569. Sindic worden.

Ferrara.

Ein Stadt in dem Päbstlichen Gebiet, oder Kirchen-Staad in Italien, allwo der Päbstliche Legat, der ein Cardinal ist, eine Garde von Eydgenossen unterhaltet, deren Hauptmannschaft schon lange Zeit und annoch aus dem Geschlecht Brandenberg von Zug versehen wird.

Ferrare, oder *Ferrari*, *Dominicus.*

Herr von Revoley, war von A. 1631., biß 1635. General-Commissarius der Schweitzerischen in Königlichen Französischen Diensten stehenden Völckeren.

Ferrari.

Ein Geschlecht in dem Misoxer-Thal, in dem Obern Grauen-Bund, aus welchem Doctor Johann Peter A. 1681., und Josephus Maria A. 1735. Commissari zu Cleven, und Rudolphus A. 1703. Podesta zu Tell worden.

Ein Geschlecht in dem Flecken Lauis, aus welchem Joannes Jacobus in Diensten deß Joannis Jacobi Medici, Castellaen von Müß als Hauptmann gedienet, auch A. 1527. dem Treffen bey Carate, da dieseres Medici Völcker von denen Spannieren geschlagen worden, beygewohnet; er ist A. 1552. gestorben, und hatte ehemals dieseres Geschlecht die Castellanie von Somovico zu Lehen gehabt.

Ferrenbalm. Siehe Balm.

Ferrera. Siehe *Farera.*

Fer-

Ferrey.

Ein Paß aus dem Thal Entremont in Wallis, in Savoyen.

Ferriere.

Ein Dorff in der Pfarr und Herrschafft Lassara in dem Bernerischen Amt Yverdun.

Ein Gegne in der Oberen Parochey und Pfarr Rhenan in welcher unterschidliche verstreute Wohnungen, in dem Erguel, und Gebiet des Bistums Basel.

Ein Dörfflein, welches mit la Loge und Boihou eine Gemeind ausmachet in der Pfarr und Meyerey von la Chaux de Fond in der Souverainitet *Vallangin.*

Ferro, Siehe Fer.

Ferwer.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Conrad A. 1355. Zunfft-Meister gewesen. Siehe auch Wurstenberger.

Fesch / oder Fäsch.

Ein ansehnliches Geschlecht in der Stadt Basel, welche ohngeachtet seines geringen Ursprungs, in kurtzer Zeit dergestalt zugenommen, daß es nunmehr eines der vornehmsten, und zahlreichsten Geschlechteren worden. Die ersten, so in Basel Burger worden, sind Heitzman und Burghard, zwey Brüder, welche A. 1409. wegen einem damahligen Auszug für die Veste Ystein, das Burger-Recht erhalten. Von dero Nachkommen ist schon A. 1491. Roman in den Rath gezogen worden. Dessen Groß-Sohn Hans Rudolff, so erstlich A. 1544. Meister und deß Raths, und hernach Landvogt auf Waldenburg worden, wurde A. 1552. nebent anderen zu Henrico II. König in Franckreich abgeschicket, um ihne zu ersuchen, seine Armee wiederum aus dem Elsaß zu ziehen, und dem Hauß Oesterreich mit

ferneren Feindthätlichkeiten zu verschonen. A. 1563. wurde er abgesandt Kaiser Ferdinandum I. nach Basel einzuladen, war auch einer aus denen, welche die Ehre hatten diesen Monarchen bey seiner sogleich erfolgten Ankunft zu bewillkommen, und nebend anderen den sogenannten Himmel über ihn zu tragen. Er ist A. 1564. gestorben; von seinen drey Söhnen, Hans Rudolff, Remigio und Jeremia, ward der älteste ebenfalls Landvogt auf Waldenburg, und 1560. Raths-Herr, starb aber schon in dem 31. Jahr seines Alters, und hinderließ, nebst einigen Töchteren, zwey Söhne, Sebastian und Hans Rudolff, welche von Basel nach Breßlau in Schlesien gezogen, sich daselbst gesetzt, und eine neue Linien gepflantzet; der jüngste Sohn Hans Rudolffs Jeremias, wurde A. 1613. Meister und deß Raths, auch Landvogt auf Homburg, und hinderließ nach seinem Anno 1632. erfolgten Tod Remigium und Hans Caspar, welcher letste die gleiche Vogtey bediente, und A. 1658. gestorben. Remigius aber, der mittlere Sohn obbemelten Hans Rudolffs, ward in dem 32. Jahr seines Alters, A. 1573. Meister und des Raths, und als solcher A. 1585. nebst anderen Evangelisch-Eydgenößisch-Städtischen Gesandten an die Catholische Eydgenößische Städt und Ort, und A. 1586. an König Henricum III. von Franckreich, auch von A. 1579. bis A. 1592. bald auf alle Eydgenößische Jahr-Rechnungs-Tagsatzungen abgesandt, ward folglich A. 1594. Obrist-Zunft-Meister, und A. 1602. Burger-Meister, und ist A. 1610. gestorben: Sein Geschlecht führten fort seine Söhne Johann Jacob, und Hans Rudolff.

Johann Jacob ward A. 1570. gebohren, legte zu Hauß den Grund zu dem Studieren, und begab sich A. 1584. nach Padua, da er zwey Jahr selbige fortgesetzet, und inzwischend durch gantz Italien eine Reiß gethan. Nachdem er nachgehends *De Fidei Jussoribus* disputirt, **ward er** Doctor utriusque Juris, **und bekam A. 1599. die** Professionem Institut. Imperial. **und** Juris Publici. **A. 1615. deß** Codicis **und** Juris Feudalis. **Und Anno 1630. die erste und** Pandectarum **und** Juris Canonici, **ward A. 1604., 1612., 1618., 1626., 1630. und 1645.** Rector **der hohen Schul, und A. 1612. zugleich auch Stadt-**Sindicus; **er**

hat

hat währender Zeit 230. Doctores, und 37. Licentiatos Juris promoviert, und ist den 20. Febr. 1652. seines Alters 81. Jahr gestorben. Er hatte, nebend vier Töchteren, zwey Söhne, darvon Hans Jacob dem Vatter in dem Studieren gefolget, und sowohl den Titul eines Doctoris Juris, als die Professiones Institutionum, & Juris Publici A. 1637. und Codicis & Juris Feudalis A. 1645. erlanget, welche er aber, samt dem Leben, noch ledigen Stands, A. 1648. aufgeben müßte.

Hans Rudolff, ward A. 1619. Meister, und deß kleinen Raths, A. 1629. Dreyer-Herr, 1630. Obrist Zunfft-Meister, und A. 1636. Burger-Meister, immittelst hat er A. 1622. als Gesandter dem zu Stillung der Graubündnerischen Streitigkeiten mit dem Ertz-Hauß Oesterreich, zu Lindau angesehenen Congress. A. 1632. als von der Stadt Zürich, wegen den Matrimonial- und Collatur-Sachen, in dem Thurgäu und Rheinthal entstandnen Mißhelligkeiten, erkeñter Schiedrichter, bey der zu Beylegung derselben angestellten Zusamenkunft, und von A. 1623., bis 1635. als Gesandter den gemein Eydgenößischen Jahr-Rechnungs-Tagsatzungen, und in allem über hundert gemein und Evangelischen Tagsatzungen beygewohnet. Er starb den 7. May A. 1660. in dem 86. Jahr seines Alters, nachdem er mit einer gebohrnen von Adel 13. Söhne, und drey Töchteren erzeuget, und in allem 92. Kinds-Kinder, und 57. Groß-Enckel erlebet. Er hat viel schöne Legata gestifftet, und haben sich von seinen Söhnen folgende hervorgethan. I. Remigius legte sich vorderist auf die Rechte, gab A. 1620. eine *Dissertationem Inauguralem de Fœderibus*, in Druck, und ward nach A. 1628. erhaltener Doctor-Würde, A. 1629. Professor Institutionum, A. 1630. Professor Codicis und Juris Feudalis. A. 1637. Professor Primarius und Pandectarum, auch Juris Canonici, und Anno 1637., 1649. und 1660. Rector der hohen Schul; anbey war er auch ein sonderbahrer Liebhaber der Alterthumeren und Müntzen, ꝛc. unterhielte deßwegen mit ausländischen Gelehrten einen weitläufigen Brieff-Wechsel, und sammlete nebst einer auserleßnen Bibliothec, von gedruckten und geschribenen Bücheren, von allerhand curiosen und raren Stucken eine solche Men-

ge, daß er darmit ein gantzes Cabinet angefüllet, welches unter dem Namen der Feschischen Kunst-Kammer, noch bis auf den heutigen Tag bekannt ist, und desselben halber er als Stifter seiner Verordnung angefügt, daß, im Fahl von dem Feschischen Hause keiner mehr übrig wäre, der die Jura fortsetzte, sowohl die Bücher, als das Cabinet der Universitets-Bibliothec zufallen solten; er starb ledigen Stands den 1. Martii, A. 1667. in dem 72. Jahr seines Alters. II. Hans Jacob, Beysitzer deß Gerichts der Mindern-Stadt: Von dessen 13. Kinderen A. Johann Jacob, gebohren A. 1638., nach bey Hauß vollendeten Philosophischen Studien, und in Druck gegebner *Dissertation de Fortitudine* A. 1655. den Gradum Magisterij in Philosophia erlangt, als er darauf die Jura erwehlet, hat er es auch darinen soweit gebracht, daß er zu Basel A. 1660. ein *Disputation de Pignoribus & Hypothecis* in 4., und das folgende Jahr eine *De Inofficiosi Querela*, in 4. pro Doctoratu gehalten, nach Verfliessung einiger Zeit, die er meistens mit Reisen durch die Niederlanden, Engelland, Franckreich, und gantz Italien (darin er sich sonderlich 8. Monat lang zu Bologna aufgehalten) angewendet, und A. 1663. nach Hauß zuruck kommen, des folgenden Jahrs aber nach Speyer sich begeben, um bey dortigem Kaiser- und deß Reichs Cammer-Gericht, in der Juridischen Praxi sich zu üben, hat auch etwas Zeits Bœkelmannum zu Heidelberg gehört, und wurde A. 1666. zuruck beruffen, und ihme die Rathschreiber-Stell anvertrauet, da er erst den Gradum Doctoris in utroque Jure angenommen, und 1691. erhielte er das Stadtschreiber-Amt. Er ward in Gesandtschaften gebraucht, und ist den 16. May, 1706. gestorben. Von dessen Söhnen Johann Jacob A. 1695. Juris utriusque Licentiatus worden, nachdem er ein *Disp. inaug. de Factis officialium quatenus Dominus teneatur*, in Druck gegeben, Isac Gouverneur von Curacao ist, und Emanuel, A. 1721. deß grossen Raths worden, und hernach auch bis A. 1750. Waag-Meister gewesen; von dessen Söhnen Emanuel, Obrist-Lieutenant in der vereinigten Niederlanden Diensten ist: Rudolff, erstlich Königlicher Preußischer Agent zu Amsterdam gewesen, und A. 1750. von dem König in Preussen zum würcklichen geheimen Finantz-Kriegs-und Domainen-Rath, und Directoren von Commercien, Fabriques und

Ma-

Manufactur - Sachen ernennt worden; und Isac einige Jahr zu Thesalonic, Smirna, &c. die Kauffmannschaft getrieben, und sich letstlich zu Curacao, in America, niedergelassen. B. Emanuel, ward gebohren A. 1646., widmete sich dem Krieg; wie er dann A. 1667. in Königliche Französische Dienst sich begab, und sogleich bey Belägerung Douay, Lille, Chambray, Valenciennes, und anderen Orten sich sowohl aufgeführt, daß er noch währendem Feld-Zug einen Fahnen unter der Schweitzer-Garde erhalten. A. 1670. commandierte er eine Compagnie in dem Birckenfeldischen Regiment. A. 1671., als die lobliche Eydgenoßschaft der Cron Franckreich einige Trouppen bewilligte, wurde ihme eine Compagnie anvertraut. A. 1674. wurde er bey Señeff hart verwundet, und in der Schlacht bey Montcassel A. 1677. commandierte er ein Regiment zu Fuß. Nachdem er A. 1683. die Französische Dienst aufgegeben, wurde ihm von dem Chur-Fürsten von Cölln A. 1684. das Hildesheimische Regiment zu Fuß aufgetragen, welches er in Ungarn geführt. A. 1685. hat er als Chur-Cöllnischer Brigadier, bey der Belagerung Neuhäusel, gedienet; ist auch einer der ersten gewesen, so diese Vestung bestigen: Nach geendigtem Feld-Zug entschloß er sich, ohngeachtet der vortheilhaften Bedingen, so ihme von dem Chur-Fürsten, um ihne weiters in Diensten beyzubehalten, sich in sein Vatterland zu begeben, allwo er dann A. 1689. zum Raths-Herrn, und A. 1691. zum Dreyer-Herrn, Dreyzehner-Herrn und Kriegs-Commissario erwehlt wurde. Von Ihro Kaiserlichen Majestät wurde er zum Zeichen Dero allergnädigsten Wohlgefallen über seine A. 1689. gemachte kluge und hertzhafte Veranstaltungen (als er mit den unterhabenden Schweitzerischen Trouppen die Oesterreichische Wald-Städt wider ein Französisches Corpo bedecket.) mit einer goldenen Ketten beschenckt, er starb 1693. in dem 46. Jahr seines Alters, und hinderließ 6. Söhne, von welchen A. Hans Rudolff A. 1680. gebohren, sich von Jugend auf den Waffen gewidmet, A. 1695. Exempt unter der Chur-Brandenburgischen Schweitzer-Garde worden. A. 1700. in Königliche Französische Dienste getretten, A. 1704. Hauptmann einer Compagnie unter dem Regiment Brendle worden, und 1720. die Commission eines Obristen

sten zu Fuß erhalten; nachdem er den Dienst aufgegeben, ward er zu Basel A. 1728. zum Raths-Herrn, A. 1721. zu einem Dreyzehner-Herrn und geheimen Rath, und 1735. zum Obristen Zunft-Meister erwehlt, auch seither zu vielen Eydgenößischen Tagsatzungen gebraucht, sonderheitlich aber A. 1747. als erster Gesandter die Dauphine zu Straßburg zu complimentiren abgesandt; und ist A. 1743. von denen in Basel sich befundenen Eydgenößischen Repræsentanten, und den Baßlerischen geheimen Kriegs-Räthen zum Obristen Commandanten, der auf den Baßlerischen Gräntzen gestandenen 2000. Eydgenößischen Zuzügeren, und des Baßlerischen Land-Volcks ernahmset worden. B. Hans Jacob, der, nachdem er 8. Jahr in der vereinigten Niederlanden Diensten gestanden, in Königliche Französische Diensten A. 1710. als Capitaine-Lieutenant unter dem Regiment Brendle getretten. A. 1724. die Commission eines Hauptmanns, seines Bruders Compagnie zu commandieren, und A. 1729. selbst ein halbe Compagnie unter dem Regiment d'Affry, auch A. 1746. die Commission eines Obrist-Lieutenants bekommen; er ward auch A. 1751., den 14. Martij würcklich Obrist-Lieutenant deß Regiments Fegeli von Seedorff, und Hauptmann noch über eine andere halbe Compagnie, und ist seit Anno 1733. auch deß grossen Raths der Stadt Basel. C. Christoff, ist Hauptmann Commandant eines Bataillons in dem in Königlichen Französischen Diensten stehenden Regiment Courten. D. Lucas, ward 1731. deß grossen Raths, und bis an sein A. 1750. erfolgten Tod Lohn-Herr, hinderlassend Lucas, Hauptmann in der vereinigten Niederländischen Diensten, der A. 1751. deß grossen Raths worden, und Emanuel, der zu Basel in 4. *Dissertationes*

De Usu Historiæ Helvetiæ. A. 1742.

De Patria Potestate. A. 1745.

De Jurisdictione & Imperio. A. 1746.

De Constitutione Imperii, circa tempora Caroli M. A. 1747.

De Divisione Imperii, à Ludovico I. Imp. A. 1747.

in Druck gegeben, und A. 1748. Landvogt zu Münchenstein wor-

worden. Und E. Hans Heinrich, der A. 1733. deß grossen Raths, und A. 1742. Stadt-Schreiber zu Liechtstal worden. C. Johann Rudolff, ein Vatter Lucas, der Anno 1713. Raths-Herr, und A. 1718. Dreyzehner-Herr worden. D. Lucas, ward A. 1674. Hauptmann über ein Compagnie in dem in Französischen Diensten gestandenen Regiment Stuppa, bis A. 1690., und folglich A. 1691. deß grossen Raths, Anno 1693. Landvogt zu Luggarus, und hernach Obrist über ein Regiment Land-Militz, und ist A. 1728. gestorben; von dessen Söhnen Lucas A. 1742., als Hauptmann in Königlichen Sardinischen Diensten, gestorben; Andreas, als Königlicher Spannischer Grenadier-Hauptmann A. 1746., in der Schlacht bey Piacenza, geblieben. Der älteste Hans Jacob aber A. 1712., nachdem er ein *Disp. Inauguralem de Majoratu* zu Basel in 4. in Druck gegeben, Juris utriusque Licentiatus, Anno 1721. deß grossen Raths, und A. 1723. Oberster Raths-Diener worden, und dessen Sohn Lucas, sich erstlich den Studien gewidmet, und Philosophiæ Magister worden, auch A. 1740. ein *Disputation de Jure Talionis*, und A. 1742. eine andere *De Rebus Helvetiorum usque ad tempora Imp. Vespasiani*, zu Basel in 4. in Druck gegeben, hernach 1742. in Königliche Spannische Dienst getretten, und als Hauptmann den Feld-Zügen in Italien Anno 1745., und 1746. beygewohnet; nach erhaltenem Abschied aber sich A. 1747. in der vereinigten Niederlanden Dienst begeben, und Anno 1747., als Hauptmann eine Compagnie angeworben, nach deren Abdanckung A. 1749., mit Beybehaltung deß Rangs, in deß Printz Statthalters Garde-Regiment aufgenommen, auch A. 1751. deß grossen Raths worden. III. Hans Rudolff, war Anfangs Beysitzer bey dem Ehe- und Stadt-Gericht, hernach A. 1652. Landvogt zu Mendriß, und endlich Stadt-Gerichts Vogt, starb A. 1672. ohne Kinder. IV. Werner, Anfangs Schaffner bey St. Alban, und darauf deß Raths, starb 1670. einen Sohn gleiches Namens hinderlassende, der nach seinem Tod A. 1673. Meister und deß Raths worden, und A. 1716. in dem 78. Jahr seines Alters gestorben. V. Jeremias ward Leutenant bey Johan Georg II. Churfürsten in Sachsen Leib-

Garde

Garde und A. 1647. Landvogt zu Ramstein, hatte einen Sohn Nammens Hans Rudolff, Ordinari Rahts Advocat, so einen Sohn gleiches Nammens hatte, welcher sich auf die Recht gelegt, und darin A. 1690. Juris Licentiatus worden, A. 1698. in Margraf Friderich Magni von Baden Durlach Dienst getretten, und erstlich als Raht und Agent, und hernach als Hof-Raht vil Dienst geleistet, und in dem Krieg bis A. 1713. mit den Kayserlichen und Französischen Armeen die Contributionen, Frucht- und Fourage-Lifferungen, so dises Land anschaffen müssen, eingerichtet; der folgende Margraf Carolus Wilhelmus sendete ihn A. 1715. als geheimen Hof-Raht an den Königlichen Französischen Hof, seine Geschäfften allda zu besorgen, er ward auch folglich zugleich von dem Chur-Fürsten von Trier zu seinem Residenten an disem Hof ernennet; Hertzog Eberhard Ludwig von Wirtemberg aber erklährte ihn A. 1722. zu seinem geheimen Raht und Envoye an den König von Franckreich, da er sonderlich die Mümpelgardische Geschäfft betriben bis A. 1727. da bey seiner Abreis er von dem König mit seinem Portrait in einer goldenen mit Diamanten besetzten Tabatiere beschencket worden: A. 1728. trat er widerum in Margräf. Baden Durlachische Dienst als geheimen Raht, und A. 1732. ward er von obbemeltem Hertzog Eberhard von Wirtemberg auch zu seinem geheimen Raht und Vice-Presidenten der Regierung zu Mümpelgard ernennt, mit Beding, daß er zugleich die Baden Durlachische Geschäfft allfählig an dem Französischen Hof und in der Eydgenoßschaft besorgen möge. Er versahe obbemelte Stell zu Mümpelgard auch noch ein Jahr währenden Besitz selbiger Grafschaft von Franckreich bis A. 1735. Herzog Carl Alexander von Wirtemberg schickte ihn 1736. widerum als seinen Ministrum an den Königlichen Französischen Hof, allwo er auch bis A. 1747. geblieben, hernach an den Wirtembergischen Hof zuruck beruffen worden, und A. 1750. sich nach Basel begeben, allwo er den 21. Aug. 1751. in dem 83. Jahr seines Alters gestorben, von seinen Söhnen ist Felix A. 1739. als Grenadier-Hauptman under dem Königlichen Französischen Regiment Fegeli von Seedorff, und Johan Rudolff A. 1728. als Baden-Durlachischer Geheimer Hof-Rahts Secretarius gestorben, VI. Albrecht war ein

Kriegs

Kriegs-Commissarius A. 1653. in dem Bauren Aufstand, und wurde so wohl von gesamten Kaufleuthen als den Evangelischen Städten der Eydtgenoßschaft zu underschidlichen Commissionen an den König von Franckreich geschickt, VII. Christoff, ward A. 1638. nach dem er ein *Dissertation de Re Venatica* zu Basel in Druck gegeben, Juris Utr. Doctor hernach 1645. Professor Logices und 1659. Historiarum, welche Profession damahls neu auffgerichtet, und von ihme zum ersten versehen worden: Er ward auch A. 1672. Rector der Hohen-Schul, ererbte das schöne Cabinet seines ältesten Bruder Remigij und starb A. 1683. Sebastianum (von deme ein eigner Articul) hinderlassend. VIII. Sebastian Schaffner in der Carthaus starb A. 1655. sein Sohn Johan Rudolf war Anfangs Stift St. Bläsischer Ambtman, hernach A. 1687. Meister und des Rahts A. 1694. Dreyzehner-Herr und des geheimen Rahts, A. 1695. Dreyer-Herr starb 1709. Sein Sohn Friderich war auch St. Bläsischer Ambtman und starb in gleichem Jahr mit dem Vatter hinderlassend Hans Jacob, der erstlich auch St. Bläsischer Ambtman gewesen, und hernach A. 1749. zum Rahtsherrn erwehlt worden. IX. Johan Ludwig ward A. 1674. des Rahts starb A. 1683. Hans Rudolf Albrecht, und Hans Ludwig, drey seiner Söhnen wurden nach einanderen zu Raths-Stellen, und zwaren der erstere A. 1691., der andere A. 1705., der letstere A. 1709. beförderet, welches derowegen merckwürdig, weil niemahls zwey Brüder zugleich in den Rath können gezogen werden: Auch war deß mittleren Albrechts einter Sohn Emanuel A. 1737. Raths-Herr, und deß andern Sohns Sohn Johann Ludwig A. 1750. Raths-Herr, und A. 1751. Dreyzehner-Herr, und des letsteren Johann Ludwigs Sohn, Johann Werner, auch A. 1733. Raths-Herr. Der vierte Sohn deß ältern Johann Ludwigs aber, Bonifacius, ward Anno 1651. gebohren, und 1667. Philosophiæ Magister, legte Anno 1672. die Specimina Juris ab, und that hernach eine Reise durch Franckreich, Engelland, Holland, und einen guten Theil Deutschlands, und nachdem er A. 1675. den Gradum eines Doctoris utriusque Juris angenommen, auch noch A. 1676. in Italien, Deutschland und Ungarn sich verfügt, hielte er nach seiner Zuruckkunft Collegia privata Juridica, versahe etwas Zeits

die Professionem Logicam für seinen Vettern D. Samuel Burckharden und ward A. 1685. Professor Rhetorices A. 1689. Professor Juris Naturæ & Ethices, A. 1695. Institutionem Juris & Juris Publici 1706. Codicis und Juris Feudalis, auch A. 1688. 1702. und 1710. Rector der hohen Schul und A. 1706. Stadt-Consulent und ist im Dec. 1712. gestorben hat auch vill Dissertationes Juridicas in Druck gegeben.

Es war auch aus dieserem Geschlecht Johan Rudolf der in Königlichen Polnischen und Churfürstlichen Sächsischen Diensten nach und nach Hauptman, Major, Obrist Lieutenant und letstlich Obrister bey dem Ingenieur Corps worden, und A. 1751. gestorben, da er zuvor in Druck gegeben.

Vorschlag, wie ein Lands-Fürst seine Lands-Kinder in aller zur *Mathesi* gehörigen Wissenschaften ohne sonderbahre Kösten gründlich unterrichten lassen, und hernach in *Civil* und *Militar* Bedienungen nutzlicher als bisher gebrauchen könne: Dresden A. 1713. 4.

Kriegs-*Ingenieur*-*Artillerie*- und See-*Lexicon* Dresden A. 1735. Gros 8.

Sein Sohn Georg Rudolf ward auch erstlich Hauptman A. 1751. Major unter gedachtem Ingenieur Corps in gleichen Diensten.

Fesch *Sebastianus*.

Ward den 6. Jul. A. 1647. von obbemelten Christophoro und Catharina Güntzerin gebohren. Nach erlangten Gradibus in Artibus & Philosophia fieng er A. 1664. das Studium Juris an, mit welchem er jederzeit das Studium Philosophiæ, wie auch der Römischen und Griechischen Alterthumeren verknüpfet. Er bekam von seinem Vatter das fürtrefliche Cabinet des obbedachten Remigii, und begab sich A. 1667. nach Grenoble, von da nach Lyon, wo er sonderlich mit Sponio bekandt worden. Er gieng weiter in Franckreich, und von da nach Engelland, kame durch Holl-
und

und Deutschland wieder in sein Vatterland und hielt nach überstandenen Examine Juridico A. 1672. ein sehr gelehrte *Dissertation de Insignibus, eorumque Jure*, welche hernach in Deutschland in Form eines Tractats wider aufgelegt worden. A. 1678. thät er eine Reiß durch Oesterreich und Cärnten 2c. in Italien, und hielt sich etwas Zeits bey seinem vertrauten Freund Carolo Patino, welcher dazumahl die Medicin zu Padua profitierte, auf: Er ward in die Academiam Recuperatorum einhellig aufgenommen, und hielt eine Oration in Lateinischen und Griechischen Versen zu Lob der Republic Venedig, so hernach in Druck ausgegangen, von dort begab er sich auf Rom, besahe dortige Merckwürdigkeiten, und brachte sonderlich vile Numismata Græca mit sich nach Hause. Er sahe alda den raren *Nummum Pylamenis Evergetæ*, Königs in *Paphlagonien*, welchen er nach seiner Zuruckkunft in einer *Dissertation* mit einem gelehrten Commentario erleutert, die damahls gedruckt, und hernach auch von Gronovio seinem Thesauro Antiquit. Græc. A. 1701. einverleibet worden; Zu Florentz wurde er mit A. Magliabechi und Jac. Cinelli bekandt, und in Mayland leistete er dem Grafen Mezzabarba, der damahls in Außfertigung seiner Nummorum Imperatorum Romanorum begriffen war, ungemeine Dienste. Nach seiner Zuruckkunft ins Vatterland und empfangenen Doctor Würde in Jure wurde er A. 1681. Professor Institutionum & Juris publici, und A. 1695. Codicis und Juris Feudalis, auch A. 1686. und A. 1694. Rector der Hohen-Schul, auch ward ihm von dem Raht das Stadt Sindicat aufgetragen, welches alles er verwaltet bis A. 1706. da er von der Oberkeit, als er eben sein drittes Rectorat antretten wolte, zu einem Stadt-Schreiber und Deputaten der Kirchen und Schulen verordnet worden. Er starb am Gries-Schmertzen den 27. Maij A. 1712. und hat über obangefügtes annoch in Druck hinderlassen:

Memoriam posthumam Jacobi Brandmulleri Jc. Basil. 1678. 4.

Manipulum Quæstionum Juris illustrium Basil. 1681. 4.

Nummos Græcos Imperatorum Roman. Basil. 1697. 4.

Sein Sohn Andreas leistete erstlich Dienst in der Cantzley, ward

ward folglich A. 1738. Meister und des kleinen Rahts und A. 1744. Obervogt auf Farnspurg, und sein Sohn gleiches Nammens, ward A. 1750. J. U. Licentiatus, nachdem er eine Dissertation *de Occupatione* in Druck gegeben, und ist dermahliger Besitzer des obangeregten Feschischen Cabinets.

Fesch.

Ein Dorff, Kirch und Pfarr in dem Eringer-Thal, auf den Bergen gegen Abend, in dem Zehnden Sitten, in dem Land Wallis.

Feschill.

Ein Dorff auf einem Berg, in der Pfarrey und Zehnden Leugg, in dem Land Wallis.

Fescogia.

Ein Dorff, welches mit Breno eine Pfarr und Gemeind ausmachet, in dem Landschafts-Viertel Agno, in der Landvogtey Lauis.

Fesen.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Solothurn, aus welchem Claus zu Anfangs deß XV. Seculi deß Raths gewesen.

Fesinus Lacus, Siehe Pfäffickon.

Auf Feßis / auch Feßis-Stock.

Ein Berg zwischend Engi und Sol, wo sich das grosse und kleine Thal scheidet, in dem Land Glarus, welcher 90. Stöß hat, und auf welchem gar tieffe Höhlenen sich zeigen.

Feßler.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Zürich, aus welchem M. Conrad, gebürthig von Mündelheim, Licentiatus Decretorum und Baccalaureus in S. Scriptura, auch Probst zu Stauffen in dem Allgeu, A. 1492. das Burgerrecht allda erhalten.

Fest.

Ein sogenanntes Horn, und hoher Schnee-Berg, in dem sogenannten Groß-Thal, in dem Zehnden Visp, in dem Land Wallis.

Festi.

Aus dieserem Geschlecht waren Nicod A. 1445., und Nautermet, A. 1467. Vidômes zu Genff.

Fetix.

Ein Dorff in der Nachbarschaft Igels, in dem Lugnezer-Thal, in dem Obern Grauen Bund.

Fetscha / oder Fetschbach.

Ein Bach, welcher aus der Urner Clariden Alpen, zwischen der Claus hindurch, durch die Alp Gembschfeyr fliesset, durch drey schöne Wasser-Fäll hinunter fallet, und letstlich sich hinter Linthal, in die Lint ergiesset, in dem Land Glarus.

Fetscherin / Siehe Fätscherin.

Fettan, Siehe Vettan.

Fevot.

Ein Geschlecht in dem welschen Berner Gebiet, aus welchem Johannes zu Anfang deß XVII. Seculi von Bern geordneter Inspector der Evangelischen Pfarreren in dem Münsterthal gewesen; Petrus Pfarrer zu Lussy, A. 1675. *La Bourgeoisie du Ciel.* zu Genff in 12., und Franciscus von Morsee A. 1705. ein *Dissertation de Meteoris aqueis, Præside Anton. Leger* zu Genff in 4. drucken lassen.

Le Fevre de Caumartin.

Ein Französisches Geschlecht, aus welchem Ludovicus Königs Henrici IV. Staats-Rath, von selbigem A. 1605. als Ambassador

sador in die Eydgenoßschaft abgesandt worden, da er die Städte Zürich und Bern zu vermögen getrachtet, daß sie zu Hilff ihrer mit-verbündeten Graubündneren das Hertzogthum Mayland angreiffen möchten, mit Versprechung Königlicher Hilff, worzu sie aber sich nicht erklähren wollen; er blibe aber nur zwey Jahr in der Eydgenoßschaft, und ward zuruck beruffen, ward auch letstlich Königlicher Siegel-Verwahrer, und ist A. 1623. gestorben; sein Sohn Iacobus, Herr von S. Port, und Marggraf von Cailly, ward Königlicher Supplications-Meister, und von Anno 1641., bis A. 1647. auch Königs Ludovici XIV. Ambassador in der Eydgenoßschaft, erhielte gleich in dem ersten Jahr von einigen Orten ein Aufbruch von etlich tausend Mann zu Diensten seines Königs, ward A. 1642., in der Durchreiß durch Mellingen, daselbst mit Abforderung deß Zolls und sonsten beschimpffet, und ihme darfür die gebührende Satisfaction ertheilt; er hatte A. 1643. die Eydgenossen zu Gevatter, und müßte währender seiner Gesandtschaft von den Eydgenossen viel Beschwehrden wegen Gebrauch ihrer Völckereren, über den Erhalt deß Bunds, ausstehenden Fried-Gelteren und Sölden, Steigerung der Zöllen, und Auflagen auf die Kauffmanns-Güther rc. vernehmen; es ward auch die Neutralitet wegen der Frey-Graffschaft Burgund beyzubehalten getrachtet, aber ohne Frucht: Er ward folglich Königlicher Staats-Rath, und ist den 11ten Decembris Anno 1667. gestorben.

Feürer.

Ein Geschlecht in dem Land Unterwalden, aus welchem Hans Anno 1449. Landvogt zu Baden gewesen.

Feürhalden.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Wald, und der Züricherischen Landvogtey Grüningen.

Feürschwanden.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Fischenthal, in der Landvogtey Grüningen, und dem Gebiet der Stadt Zürich.

Feür-

Feürschwanden / auch Fürwanden.

Ein Bauren = Hof in der Pfarr Menzigen, in dem Ort Zug, in welcher Gegne A. 1531. das Treffen vorgegangen, welches man sonst von dem Gubel noch benennet.

Ein Gegend in der Pfarr Wattweil, und fünff Häuser in der Pfarr Mosnang, beyde in der Graffschaft Toggenburg.

Feürschwändi.

Ein Bauren=Hof in der Pfarr und Obervogtey Rorschach, in den Stifft St. Gallischen Landen.

Feürsprung.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Solothurn, aus welchem Conrad A. 1479. deß grossen Raths gewesen.

Feürstein.

Ein Regiments=fähiges Geschlecht in der Stadt Bern.

Feürsteinberg.

Ein Berg ob dem Ursprung der Entlen, in dem Gebiet der Stadt Lucern.

Feürthalen.

Ein Dorf in dem Amt Uwisen, und Züricherischen Landvogtey Kyburg, gleich vor der Bruk, welche in die Stadt Schaffhausen über den Rhein gehet, welches sich danahen, wegen solcher Nachbarschaft, beständig vermehret: Es stuhnde daselbst ein Capell zu St. Leonhard, und war eine Filial von der Pfarr Lauffen: Es ward auch selbige von A. 1631. von einem Geistlichen aus der Stadt Schaffhausen versehen, A. 1675. aber zu einer Pfarr gemacht, und von dem Rath zu Zürich die Pfarrer seithero dahin erwehlet, welche in das Steiner = Capitul gehören, und ist die Kirch A. 1706. erweiteret worden; es ward auch

A.

A. 1690. ein Jahr-Marckt allda angeordnet, welcher alljährlich auf den 18. Augusti gehalten wird.

Feutersee / oder Feutersels.

Ein Dorf in der Pfarr Gsteig, in dem Land Sanen, in dem Gebiet der Stadt Bern.

Feutschenbach.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Sirnach, und den niederen Gerichten Lommis, in der Land-Grafschaft Thurgäu.

Fey.

Ein Dorf, Kirch und Filial-Pfarr, von der Pfarr Berchier, in dem Amt Yfferten, in dem Gebiet der Stadt Bern.

Feyel.

Ein Geschlecht in der Stadt St. Gallen, aus welchem Jacob A. 1557. Unterburgermeister, und Antoni Anno 1741. Zunft-Meister worden.

Feylen.

Ein Dorf in den niederen Gerichten Egnach, und der Pfarr Arbon, in der Land-Grafschaft Thurgäu.

Feyrabend.

Ein Geschlecht in der Stadt Bremgarten, aus welchem Johannes A. 1500. Abbt zu Muri worden, und von Pabst Julio II. erhalten, daß er und seine Nachfahren die Inful gebrauchen mögen, und ist den 16ten Septembris, Anno 1508. gestorben.

Fezisloo.

Ein Dörflein und Gegend, und sogenannte Rood, in der Pfarr und Gerichten Egnach, in der Land-Grafschaft Thurgäu.

Le Fiauzi.

Ein klein Dorf in der Pfarr und Amt Rue, in dem Gebiet der Stadt Freyburg.

Fidaz.

Fidaz.

auch genannt Auf den Höffen, ein Nachbarschäftlein in der Gemeind Flüms, in dem Oberen Grauen Bund, allwo auch ein Kirch ist, in welcher von dem Evangelischen Pfarrer von Flüms monatlich einmahl prediget wird: Nächst ob diesen Höffen ist ein Stuck Wißwachs, des unten und oben, und auch an beyden Seiten mit Perpendicular-gähen Felsen umfangen ist, und keinen anderen Zugang hat, als nur einen gähen, schmalen Fuß-Weeg, durch eine Felsen-Seiten hinauf, darauf sich einige wagen, und das Heu darauf einsammlen, an Sailen binden, und über den hohen Felsen hinunter werffen. *Mem. Msc.*

S. Fidel.

Ein Dorf in der dritten Squadra deß Misoxer-Thals, und in der Ammanschaft Rufflee, in dem Oberen Grauen Bund.

S. Fidelis.

Soll zu den Zeiten Kaisers Maximiniani ein angesehener Soldat an dem damahligen Kayserlichen Hoof zu Mayland gewesen, und von dortigem Ertz-Bischoff S. Mareno, zu dem Christlichen Glauben gebracht, und getaufft worden seyn; folglich nebst anderen Christlichen Liebs-Wercken, auch einigen um der Christlichen Religion wegen Gefangenen aus dem Verhaft geholffen haben, und danahen aus besagten Kaysers Befehl aufgesucht, und letstlich zu Somolago oder Samolico in der Graffschafft Cleven angetroffen, und A. 298. oder 306. enthauptet, sein Cörper aber erst A. 937. durch eine Offenbahrung daselbst entdeckt, und von dem Bischoff Ubaldo von Como von dannen abgehollet, und nach Como gebracht worden seyn. *Sprech. Pallad. Rhæt. p. 295. Ballarin. Cron. di Como. p. 115. 169.* es solle ihme zu Ehren auch unweit Somolago auf einem Hugel ein Kirchlein erbauet worden seyn, welches aber dermahlen in Abgang gerathen.

S. Fidelis.

genannt von Sigmaringen aus dem Schwabenland, weilen er des Burgermeisters Raino daselbst Sohn gewesen: Trat in den Capuciner Orden, und komt hier in Betrachtung, weilen er A. 1622. da die Prettigäuer von den Oesterreichischen Völckeren mit Gewalt zu der Catholischen Religion genöthiget werden wollen, und sie sich hierwider auch mit Gewalt widersetzet, an dem Palmtag den 14. April in Begleit eines Oesterreichischen Hauptmans und 25. Soldaten zu Seewis in dem X. Gerichten Bund geprediget, und, da die Zuhörer nach seinem Anfragen und Vermahnen zu beichten ausgeschlagen, seine Holtz-Schu auf der annoch stehenden Cantzel abgezogen, zu sammen geklapt und den Staub über sie ausgeschüttlet haben solle, folglich, da während seiner Predig die von Janas und andere Prettigäuer angeruckt und nebst denen von Seewis die Soldaten niedergeschlagen, ab der Cantzel und folglich über die Kirch-Hoof Maur hinabgesprungen, und mit blosen Füssen unter den fliehenden Soldaten von Rudolf Hildebrand aus dem Prettigäu mit einem Schlacht Schwerdt erschlagen worden: Vor der Flucht soll er ersucht worden seyn in der Kirch zuverbleiben mit Versicherung daß ihme kein Leid widerfahren solle, welchen Fahls er, gleich ersagten Hauptman und seinen Mitgespan P. Johan auch einem Capuciner auch erhalten worden wäre: Die Prettigäuer begrabten ihn auf dortigen Kirch-Hoof; Als aber Graf Allwig von Sultz mit einer Armee in das Prettigäu kommen, ist sein Leichnahm herfürgegraben, und das Haupt zu den Capucineren zu Feldkirch, und der Leib in die Bischöfliche-Hoof-Kirch zu Chur gebracht und beygelegt worden. Er ward folglich wegen solch erlittenen Todts, und seither würcken sollenden Wunderwercken erstlich unter die Seeligen gezelt und vom Pabst Benedicto XIV. den 29. Jun. A. 1746. unter die Heiligen erhoben. Sprecher Histori der Bündner. Unruhen. *p.* 394. *seq.* Anhorn. Wiedergeb. der Rhät. Kirch. *p.* 155. *seq.* Und das mehrere von ihme ist bey *Murer Helvet. S. p.* 431. zu ersehen.

Fidel-

Fidelbogen.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Bern aus welchem in XV. und XVI. Seculo verschiedne des grossen Rahts gewesen.

St. Fiden oder *St. Fides.*

Ein Dorff, Kirch und Pfarr gleich vor der Stadt St. Gallen in dem Gebiet der Stifft St. Gallen, allwo selbiges seine Gefangenschafft hat, und die Malefiz-Gerichte halten lasset; Die Kirch soll A. 1085. gestifftet, und der damahlige Abbt Ulrich zu folg einer Offenbahrung die Reliquien der St. Fides von Aggennum, nach anderen aus Aquitanien abgehollet haben. *Burcard Cas. Monast. St. Gall.* Diese Kirch ward A. 1480. der Stifft St. Gallen einverleibet.

Fideris auch *Fidris.*

Ein zimlich ansehnliche lustige Gemeind, Dorf, Kirch, Evangelische Pfarr auf einer Anhöhe auf deren einten Seithen ein grosses Tobel, auf den anderen drey Seithen aber schöne Güether in dem Castelser Hoch-Gericht, in der mitte des Prettigaws, und in dem X. Gerichten Bund gelegen: Die Pfarr gehört in das Colloquium dieses Bunds, der Kirchen-Thurn ware bis an einige Zeit von Steinen zwar auffgeführt, oben aber mit Gras überwachsen, seither aber ward ein stürzener Helm darauf gesetzet: Es stuhnd ehemahl daselbst das Schlos Valára, und in dem gegen Mittag gelegenen Thal entspringt ein starcke halbe Stund Fus-Wegs von dem Dorf in einer zimlichen Tiefe aus einem steinigten Boden, und aus unterschiedlichen heylsammen herfürspringenden Quellen ein klar hell und lauters Saur-Wasser, und allernächst darbey auch ein Brunnen, der etwas Schwefel und Alaun in sich haltet, da das erstere allein zu einer Trinck- das andere aber zu einer Bad-Cur gebraucht wird, und darzu ein grosses und bequemes Hauß für die Trinck- und Bad-Gäste befindlich: Diesere beyde Brünnen sind jeglicher mit guten Quadersteinen in einem besonderen Kasten fest und ordenlich eingefasset,

fasset, und durch eine Scheid-Maur abgesönderet jedoch gehet aus jeglichem Theil ein zimlich hohe Ordnung ob einanderen auf-recht stehender Teüchlen in ein gemeines Gehalter, in welchem so wohl der Saur- als auch der ander Brunn mit Pompen auf-gezogen, mit einanderen vermengt, und hernach sammethafft widerum durch Kännel nidsich in küpfferne eingemaurte Kessel geleithet, darin die zusammen gesamlete beyde Mineral-Wasser gesotten, und in das benachbarte Bad-Hauß zum Baden ab-geführet werden: Es laufft nebend diesen Quellen auch noch ein von der höhe des Bergs herabkommendes Wasserbächlein, welches zwar gemeinlich gar klein, doch auch durch lang anhaltende Platz-Regen auch so angetriben werden kan, daß auch darwider alle Anstalten um so da mehr vorgekehrt sind, als selbiges A. 1545. alle Gebäu des Bades weggeführet, und den Brunnen selbst hinweg gerissen, daß man selbigen nach langem suchen an ei-nem anderen Orth gefunden: Weitläufigen Beschreibungen von beyden solchen Wässeren und deren Würckungen haben Jacob Etholb, von Lindau; auch Johan Guler und sein Sohn Andreas A. 1642. und Johan Pawier A. 1707. in Druck gegeben, und ist ein Auszug aus dieser letsteren in Scheuchzers Schweitzer Natur-Gesch. *P. II. p.* 238. *Seq.*

Fiderschen.

Oder Blättlisberg ein hocher Berg ob Wesen in der Landschafft Gaster.

Fidginen / oder Figginen.

Ein hoher Alp-Berg in der Pfarr Simpelen, in dem Zehn-den Brüg in dem Land Wallis.

Fidginer.

Ein Geschlecht in dem Land Wallis, aus welchem Niclaus A. 1524. 1526. und 1530. Lands-Stadthalter, und Johannes A. 1521. bis A. 1548. Zehnd Hauptmann zu Brügg gewesen.

Fid-

Fidler.

Einer Nammens Felix aus dieserem Geschlecht, soll aus den Eydgenößischen Landen gebürtig gewesen seyn, und wegen Abenderung seiner Catholischen Religion sein Vatterland verlassen, und sich nach Preüssen begeben haben; Er legt sich sonderlich auf die Historie, Politic und Poesie, und wurd vom Kaiser Carolo V. zum Poeten verordnet, auch zum Kriegs Raht angenommen; Er verfertigte Flumina Germaniæ in Versen und ist A. 1553. gestorben. Jöchers gelehrt. Lex.

Fiebel.

Ein Hauß und Güther in der Pfarr und Gemeind Hundweil, in dem Land Appenzell Ausser Rooden.

Fiech.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Solothurn, aus welchem Felix A. 1540. deß grossen Raths, und Georg Anno 1577. Chor-Herr und Custos zu Schönenwerth worden.

Fiechten.

Ein Dorf in der Pfarr Huttweil, in dem Bernerischen Amt Trachselwald.

Fiechter.

Ein Geschlecht in der Stadt Basel, aus welchem Johann Heinrich

Christenlichen Valet-Seegen an seine Zuhörer, aus Num. VI. 24. 25. 26. zu St. Gallen A. 1700. in 4. und

Christenliches in Vers und Reimen verfaßtes Gebett-Büchlein, Basel 1711. in 12. drucken lassen.

Fied. Siehe Fy.

Fienz.

Ein Nachbarschaft und Gemeind mit Ober-Castel, in dem Lugnezer-Thal, in dem Oberen Grauen Bund.

Fierisbalm / siehe Balm.

Fies. Siehe *Fy.*

Fiesch.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr an dem Fuß deß Bergs Belwald, in der unteren Pfarr deß Zehnden Gombs, in dem Land Wallis, darvon auch das darbey gelegne

Fiescher-Thal/

den Namen hat.

Fieschhorn.

Ein Berg zu hinderst in dem Grindelwald, in dem Bernerischen Amt Interlacken, darin ein Loch, durch welches man an einem gewissen Ort, bey der Kirch im Grindelwald, die Sonn sehen mag. *Scheuchz.* Natur-Geschicht. P. I. p. 119.

Fieso, di Sotto und *di Sopra.*

Zwey Dörflein in der Pfarr Masengo, in dem Thal Livenen.

Fiez.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Hans von A. 1537. bis 1563. Zunft-Meister, und zugleich auch von A. 1541. Amtmann zum Augustineren, auch noch zwey andere des grossen Raths gewesen.

Figginen. Siehe Fidginen.

In der Filde.

Zwey Häuser in der Pfarr und Gemeind Bühler, in dem Land Appenzell Ausser Rooden. In

In der Filderen.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr und Obervogtey Birmenstorff, in dem Gebiet der Stadt Zürich.

Filisur.

Ein zimlich grosse Gemeind, auch Evangelische in des ober Engadiner Colloquium gehörige Pfarr in dem Hochgericht Greiffenstein in dem Gotshauß-Bund, wie dan auch das Schloß Greiffenstein in selbiger gestanden, und die Edle oder Freyherren gleiches Nammens ehemahls die Herrschaft über Filisur gehabt, und von selbigen an das Bistum Chur kommen, von welchem die von Filisur sich A. 1537. um 2300. Gulden ledig erkauft haben: Sie haben einen eignen Amman, der mit seinen 6. Richteren in Civil-Sachen bis auf die Summa von 20. Gulden, auch darüber über unbenamsete Sachen als ligende Güther ꝛc. zusprechen hat, wan aber die Sum̃a höcher steiget, wird der Landamman von Bergün mit seinen Richteren darzu beruffen, welcher Land-Amman auch mit 2. Richteren, darunter 2. von Filisur die Ehe- und Criminal Sachen in dem Hochgericht Greiffenstein beurtheilet. In dem Gebirg hinter dem Schloß Greiffenstein wurden ehemahls gute Silber-Bley-Kupfer-und Eisen Bergwerck bearbeitet, sind aber folglich in Abgang kommen. Auch ist in dieser Gegne A. 1322. ein Trefen zwischen dem Bischof Rudolf von Costantz und dem Freyherrn Donat von Vaz vorgegangen.

Fille Dieu, Siehe *Remond.*

Fillistorff, Siehe Füllistorf.

Filmensperg.

Ein Dorf in der Pfarr Leutmärcken, und den niederen Gerichten Griesenberg, in der Land-Grafschaften Thurgäu.

Filolera, Siehe *Felonera.*

Fil-

Filteren.

Ein sehr stotziger Berg in dem Land Appenzell Inner Rooden.

Filteris , Siehe Vilters.

Filzbach.

Einige Häuser und ein Bach in der Gemeind Kiretzen in dem Land Glarus, der sich in den Wallenstatter See ergieset.

Finale.

Ein Fluß, welcher die Gemeind Berbenno in dem Land Veltlin unterscheidet.

Findelen.

Ein Dörflein auf einem Berg in der Pfarr Zermatt und Zehnden Visp an den Meyländischen Gränzen in dem Land Wallis.

Findels.

Ein Alp ob dem Dorf Sinn, unweit Valentz in der Grafschaft Sargans.

Fine.

Ein Thal in der Gemeind Sondal, in dem oberen Terzier der Landschaft Veltlin.

Finelz. Siehe Vinelz.

Fines , oder *ad Fines.*

Wird in Antonini Itinerario zwüschend Vitodurum und Arborem Felicem gesetzt, und muß zu der Römeren Zeiten ein wichtiger Platz

Platz gewesen seyn, aus dessen Namen einige schliessen wollen, daß die Rhätische Provintz sich nach der A. 71. von den Helvetieren erlittenen Niederlag bis dahin erstreckt; und andere, daß derselbige von Kayser Constantio an dem Ort, wo der Stadt Costantz Gerichts-Creys geendet, erbauet, und zu Kaysers Valentiniani III. Zeiten von denen Allemannieren verstöhrt worden seye; und noch andere, daß auch daselbst ein sogenannte Mansio gewesen, da die Römische Soldaten, auf ihren Zügen, ein Niederlag oder Ruhe-Platz gehabt, und für sich den nöthigen Proviant gefunden: Es soll auch in der alt Celtischen Sprach Finnon einen Brunnen, oder Quell bedeutet haben: Es wird gemeinlich für Pfyn in dem Thurgäu, wegen daselbst noch gewährenden alten Römischen Uberbleibselen, gehalten, wie auch unter solchem Articul wird nachgebracht werden. *Stumph. Chron. Helv. lib. V. c. 25.*

Fingels / siehe Vinelz.

Von *Fingeron.*

Nach einigen *Cingeron*, ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Genff, aus welchem Wilhelmus A. 1412., Johannes A. 1418. und Amadæus A. 1429. Sindic worden.

Fink.

Auch Vinck, *Vinco*, ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Zürich, aus welchem unter dem alten Regiment Conrad A. 1111. des Raths von Burgeren, Johann A. 1150. Vogt-Herr zu Wiedicken, Heinrich A. 1282., und Conrad A. 1288. des Raths von Ritteren, und Rudolf A. 1280. des Rahts von den Geschlecteren gewesen, und unter dem neuen Regiment Rüeger A. 1343. Raths-Herr, Johañes A. 1350. Raths-Herr, A. 1359. Seckelmeister, A. 1374. Hauptmann der mehreren Stadt, und A. 1384. der dritte Burger-Meister der Stadt Zürich worden, und A. 1397. gestorben. Weiters ward aus dieserem Geschlecht Johannes A. 1444. Raths-Herr, und 1487. Reichs-Vogt, und ein anderer gleiches Namens war zu End deß XV. Seculi der letste die-

dieses Geschlechts; es waren auch Conrad, Johannes und Ulrich Chor-Herren der Stift zum grossen Münster, und in dem XIV. Seculo eine Namens Margaret soll nach Murer Helv. S. p. 362. schon in dem fünfften Jahr ihres Alters in das Closter Tös gethan worden seyn, worinnen sie bey 70. Jahren gelebt, und sich wegen eines erbäulichen Tugend-Wandels berühmt gemacht haben solle.

Auch ein Geschlecht in der Stadt Mülhausen, aus welchem Viacrius A. 1532. Stadt-Schreiber, und Otmar A. 1572. Burger-Meister worden, in den daselbstigen burgerlichen Unruhen Anno 1587. aber sich flüchten müssen.

Finkenbach.

Ein Mülli in der Pfarr Lönnschweil, in dem Lands-Hofmeister-Amt, in den Stifft St. Gallischen Landen.

Finner.

Ein Geschlecht in Grau-Bündten, aus welchem von Grüsch gewesen Peter, der A. 1527. Podesta zu Tiran, 1529. Vicari, und A. 1533. Lands-Hauptmann in dem Veltlin, Jacob A. 1545. auch Vicari in dem Veltlin: und ist Jacob als Hauptmann in Königlichen Französischen Diensten, A. 1554. in der Schlacht bey Siena geblieben, und Peter A. 1579. Podesta zu Plurs worden; es setzte sich auch in der Stadt Chur, und ward Michael A. 1630. Burger-Meister daselbst.

Finninger / oder Fynninger.

Ein Geschlecht in der Stadt Basel aus welchem Mauritius aus dem Augustiner Orden Doctor, und A. 1501. Professor Theologiæ auf der Hohen-Schul zu Basel, und Jacob A. 1723. Rahtsherr worden.

Ein ehemahliges Geschlecht in der Stadt Mülhausen, aus welchem einer als Königlicher Französicher Hauptmann in Piemont gedienet, seine Söhne Matthias und Jacob aber Ursach gewesen, daß die Eydgenößische Catholische Städt und Ort

die-

dieser Stadt den Bunds-Brief herausgegeben, in deme selbige A. 1586. bey Anlas einer mit einem ihren Mitburgeren wegen ein in Sebastians Zerheyn Herrschaft gelegenes Hölzlein gehabten Streitigkeit vor dieseres Edelmans Gerichte, dieser aber vor dem ordenlichen Richter in der Stadt nach dortiger Stadt Freyheiten und Burger-Rechts beurtheilen lassen wollen, jene auch, nachdeme sie auch von dem Raht bey ihren Eyden und Burgerlichen Pflichten zu dem letsteren angemahnet worden: solches nicht nur nicht thun wollen, sonderen sich einen Anhang bey der Burgerschaft gemacht, und mit Weib und Kinderen von Mülhausen weggezogen; sie warben auf verschiedenen Eydgenößischen Tag-Satzungen sowohl den gesamten Gesanten, als auch insbesonder denen der Catholischen Städt und Orten nach, und fanden bey den letsteren so vill Gehör, daß selbige eine Gesandschaft nach Mülhausen abgeschickt, um selbige wieder in den vorigen Stand zustellen; als aber bey solchem Anlas die auch mitgekomne Finninger trozige Wort wider die Oberkeit ausgestossen, wurden sie als offenbare Verlümder in Gefängnus gelegt: welches, weilen es in Gegenwart solcher Gesandschaft geschehen, die Catholische Ort so übel aufgenommen, daß die übrige Ort selbige nicht hinterhalten können, denen von Mülhausen die Bünds-Brief herauszugeben; als auch folglich die Gefangne auf freyem Fuß gestellt worden, machten sie sich aus dem Vorwand der verlohrnen Bündnus bey der Burgerschaft einen solchen Anhang, daß daraus A. 1587. die innerliche Unruhen in der Stadt Mülhausen entstanden, von welchem unter dem Articul Mülhausen das mehrere vorkomen wird: Es ward immittelst der Jacob Finninger auf einer Reise nach Lucern zu Thöringen in dem Berner Gebiet aufgefangen, und in dem Augusto zu Bern als ein zerstöhrer gemeiner Ruh mit dem Schwert hingerichtet: Nachdeme schon zuvor die Stadt Mülhausen von den Evangelischen Eydgenossen mit Gewalt eingenomen, und der Matthias Finninger nebst anderen von denselbigen der Stadt verwisen worden, haben selbige sich in den benachbarten Oesterreichischen Landen aufgehalten, auch von der Oesterreichischen Regierung von Zeit zu Zeiten, und sonderlich A. 1608. und 1616. allerhand Verdrieslichkeiten gegen der Stadt Mülhausen ausgewür-

würcket, welche aber durch die Evangelische Eydgenossen hinterhalten und abgetriben worden. Stettler Nüchtland Gesch. P. II. p. 293. seq. 441. Haller Hist. Helv. Msc. Lib. 47. 48. 58. Rahn Eydgen. Gesch. Beschreib. ad dict. ann.

Finio.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr, in einem erhöheten Thal in dem Unteren Wallis, allwo die Gericht der Stift St. Mauritzen zugehörig.

Finnon.

Ein Dorf und darzu gehöriger Lands-Bezirck auf dem sogenanten Eggerberg in dem Zehnden Brüg in dem Land Wallis, allwo ein absonderlicher hoher Gerichts-Zwang, dessen Präses der Meyer von Finnon genennt wird.

Finsler.

Ein Geschlecht in der Stadt Zürich, aus welchem verschiedne in den Geistlichen Stand komen, und insbesonder Heinrich A. 1524. der erste Evangelische Pfarrer zu Stefa gewesen, Benedict als Pfarrer zu Otelfingen A. 1556. gestorben, und Josue Pfarrer zu Otelfingen und Meilen, und letstlich A. 1566. zu Biel worden, und allda A. 1602. gestorben, der ein guter Poët gewesen, und *Carmina in obitum Bullingeri & Promotionem Lemanni* A. 1575. in Druck gegeben, und ein gantzen Tom. von anderen Carminibus in Schrift hinterlassen.

Finsterbach.

Ober und Unter, Baurenhöf in der Pfarr Wald in der Zürichischen Landvogtey Grüningen.

Finsterheinnen.

Ein Dorf in der Pfarr Siselen unten an dem Moos in dem Amt Erlach, in dem Gebiet der Stadt Bern, allwo A. 1731. einige Häuser abgebrunnen.

Finsternau.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Bern, aus welchem einige des grossen Rahts, und Balthaser A. 1509. Schultheis zu Unterseen, und A. 1518. Grosweibel worden.

Finsternau.

Hauß und Güther in der Pfarr Fischenthal in dem Amt Grüningen und dem Gebiet der Stadt Zürich.

Finstersee.

Einige Häuser in der Pfarr und Gemeind Menzigen in dem Ort Zug allwo ein Seelin, und über die Sil ein Stäg gehet, der die Gränzen zwischen Zürich und Zuger-Gebiet ausmachet.

Finsterwald, Siehe Einsidlen.

S. Fintanus.

Soll aus einem ansehnlichen oder nach anderen aus Fürstlichem, ja gar Königlichem Geblüt aus der Irrländischen Provinz Lagania jetzt Leynster, oder Leyn gebürtig gewesen seyn, und auf einer Walfahrt erstlich nach Rom, und hernach auf seiner zuruck Reiß über das Gebirg nach Chur, und hernach in das Kloster Pfäffers komen seyn, auch daselbst sich etwas Zeit aufgehalten haben, weiters 4. Jahr lang bey Graf Wolfehard von Kyburg zugebracht, und letstlich in dem von diesen Grafen gestiftete Kloster Rheinau den Orden angenohmen, und 27. Jahr in einer gar strengen Lebens Art mit Erhalt Göttlicher, und einiger heiligen Erscheinungen rc. zugebracht, und daselbst A. 827. gestorben seyn, und folglich auch Wunder gewürckt haben, so daß, da sein lang verborgener gewesene Cörper gefunden worden, A. 1446. von dem Bischöfl. Costanzischen General-Vicario die Bewilligung erfolget, das seine Reliquien als eines Heiligen erhoben, und an ein anders Ort in dem Kloster gebracht werden mögen, wie dann auch von Altemher 4. eigne Messen ihme zu Ehren daselbst gehalten werden; von seinem Leben findet sich ein weitleuffi-

ge Beschreibung in *Goldasti Script. rer. Aleman* unter Murer *Helv. S.* auch sind zu Rheinau eine Lateinische A. 1734. und eine Deutsche A. 1743. herauskomen.

Fintentrübel.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Bern, aus welchem in dem XV. Seculo des grossen Rahts gewesen.

Fiona. Siehe Fajauna.

Fiolic. Siehe Frölich.

Fiot, Henricus.

Ein Doctor Theologiæ von Pariß, hat A. 1712. ein Heroisches Gedicht von der Stadt Genff, in Latein und Französischer Sprach in 4. in Druck gegeben.

Firmensperg / Siehe Filmensperg.

Firgang.

Ein Dörflein in der Pfarr Fiesch, und dem Zehnden Gombs in dem Land Wallis.

Firn.

Wird in den Eydgenößischen Bergen genennt eine Gattung alten verlegnen von vielen hundert Jahren her zusammen gebachnen und gewachsenen Schnees, der hell und klar fast als ein schöner Crystall, anbey aber auch so hart als ein Stein ist, und wann etwan Sommers-Zeit ein Stuck darvon hinunter fallet, so braucht es ein geraume Zeit, ehe es durch die Sonnen-Hitz mag aufgelößt werden; an einigen Orten muß man bey Stunden lang über solche Firnberg gehen, darbey aber gute Sorg tragen, daß man nicht unversehens etwan in einen Schlund, so sich hin und wieder in selbigen aufwerfen, und tief hinunter gehen; sich stürze, und ohne Hilff darin versincke: diesere Eißberge werden auch Gletscher genannt. Scheuchtz. Natur-Gesch. *P. III. p.* 100.-107.

Firn

Firn Alpelin.

Wird genennt ein Alpberg in der Herrſchaft Engelberg, von dem dort ligenden Berg-Eis, nächſt an den Urner Suren-Alpen.

Firrao. Joſephus.

Aus einem Fürſtlichen Neapolitaniſchen Hauße, welches das Fürſtenthum St. Agatha beſitzet; er ward den 12. Jul. A. 1670. gebohren, und vom Pabſt Clemente XI. A. 1717. zum Nuncio an die Catholiſche Eydgenoßſchaft mit Ertheilung des Tituls eines Ertz-Biſchoffs von Nicea ernent; welche Stell er verſehen bis A. 1721. da er zum Nuncio an den König von Portugal zwar erklährt, aber von dem König nicht angenohmen worden: Pabſt Benedictus XIII. aber, ernente ihn den 24. Sept. A. 1731. zum Cardinal-Prieſter, und A. 1733. auch zu ſeinem Staats-Secretario, und iſt er den 24. Octob. A. 1744. geſtorben.

Firſt.

Einige Häuſer zwiſchend Kyburg und Jllnau, in welche Pfarr ſelbige auch gehören, in der Graffſchaft Kyburg, und dem Gebiet der Stadt Zürich, allwo ehemahls auch ein Burg geſtanden. Ein Stamm-Hauß der Edlen gleiches Namens, von welchen Sigmund A. 1168., und Cuno Ritter A. 1260. gelebt, und Ernſt A. 1386. in der Schlacht bey Sempach umkommen.

Firti.

Ein Bauren-Hof und Sag-Mülle, an der Einſidliſchen Land-Straß, in der Pfarr Feüſiskirch, in den dem Land Schweitz zugehörigen ſogenannten Höffen.

Fiſch.

Es iſt im Jun. A. 1747. zu Berlin geſtorben Hieronymus Fiſch, Medicinæ Doctor, der in ſelbiger Stadt viel Jahr durch glücklich

lich practicirt, und sich als aus der Eydgenoßschaft gebürtig ausgegeben. Berlin. Biblioth. II. Stuck.

Fischbach.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Hittnau, in denen niederen Gerichten Werdeck, in der Zürichischen Graffschaft Kyburg.

Ein Dorf in der Pfarr Oberwyl, in dem Bernerischen Amt Wimmis.

Ein Dorf, darbey auch ein Capell, in der Pfarr groß Dietweil, in dem Lucernerischen Amt Willisau, allwo die niederen Gericht zu der Herrschaft Castelen gehören.

Das Dorf Visp, in dem Land Wallis, wird auch etwann Fischbach, oder Vispach genannt: Siehe Visp.

Zerstreute Häuser in denen Pfarren Lipperschweil und Rapperschweil, und der Land-Graffschaft Thurgäu gelegen, darvon einige Häuser in die hohe Gericht, und einige in die Gericht Hetten- und Heffenhausen, und noch andere in die Gericht Fruetweilen gehören.

Ein Dorf in der Pfarr Göslicken, in den Unteren Freyen Aemteren, unter Bremgarten gelegen.

Fischegg.

Ein Hauß und Güther in der Pfarr und Gemeind Urnäschen, in dem Land Appenzell Ausser Rooden.

Fischenried.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Buoskirch, in dem Hof der Stadt Rapperschweil.

Fischenrüthi.

Ein Hauß und Güther in der Pfarr und Obervogtey Horgen, in dem Gebiet der Stadt Zürich.

Fischenthal.

Ein grosse Gemeind von mehr als 60. Bauren-Höfen, und absonderlichen Häuseren, in der Landvogtey Grüningen, in dem Gebiet der Stadt Zürich, an das Thurgäu und Toggenburg angränzend; die meiste darein gehörigen Oerter sind auf fruchtbaren Bergen zerstreut, die Kirch aber stehet in dem Thal, und einige Häuser darbey; einige wollen, daß schon in dem IX. Seculo Bischoff Salomon von Costantz, da er sich von den Herzogen von Alemanien, in das sogenannte Vallem turbatam geflüchtet, allda eine Capell, zu Ehren St. Gallen, errichtet habe; die jetzige Kirch ward A. 1711. neu gebauet, und gehört der Pfarrer, der von dem Rath der Stadt Zürich bestellt wird, in das Wezikommer-Capitul. *Stumph. Chron. Helv. lib. IV. c.* 33. Bluntschlin Zürch. Merckwürd. Art. Fischenthal. Es findet sich auch ein Conrad von Fischenthal A. 1262. Chor-Herr zum grossen Münster zu Zürich.

Fischer.

Ein Geschlecht in der Stadt Zürich, aber von verschiedenen Orten angenommen; von solchem Geschlechts-Namen waren Heinrich A. 1348., Jacob A. 1350., Joos A. 1384., Jacob Anno 1390., und Thomas A. 1602. Zunft-Meister, auch in dem XV. und XVI. Seculo deß grossen Raths, auch Welti und Hans A. 1476. in der Murtner-Schlacht.

Eines der ältesten Regiments-fähigen Geschlechteren in der Stadt Bern, aus welchem Berchtold Anno 1226., Conrad A. 1286., und Peter A. 1290., weiters Niclaus A. 1332., Peter A. 1402., Johann A. 1417., und ein anderer Peter Anno 1445. des täglichen Raths worden, und Antoni als Hauptmann in Königlichen Französischen Diensten in der Schlacht bey Bicocca A. 1522. gebliben: Crispinus, von welchem alle die dißmahligen Geschlechts-Verwandten abstammen, ward A. 1528. des täglichen Raths, und A. 1530. Gesandter zu Beschwehrung des

Burger-Rechts mit Freyburg, A. 1536. einer der Kriegs-Räthen, bey Einnahm der Waat, und Anno 1537. einer der Gesandten, zu Einrichtung der Regierung in solchen Landen gewesen, von seinen Söhnen ward Heinrich Anno 1575. des Raths, und in gleichem Jahr Obervogt zu Schenckenberg, und erloschte sein Stamm in dem anderen Grad: Jacob ward Anno 1566. Landvogt zu Bipp, und starb ohne Kinder: Burckhard aber, der Anno 1579. Land-Vogt zu Wangen worden, und A. 1592. gestorben, zeugete vier Söhne, Niclaus, Beat, Samuel und Burckard; Niclaus Sohn gleiches Namens, ward A. 1657. Castellan zu Frutigen, und hatte keine Söhne hinterlassen: Beat, ward A. 1613. Landvogt zu Bonmont, und A. 1621. des täglichen Raths, folglich A. 1623. Landvogt zu Interlacken, und A. 1627. wiederum des täglichen Raths und Venner; von dessen drey Söhnen zu bemercken I. Burckhard, der A. 1636. Landvogt zu Bipp, A. 1646. des täglichen Raths, und A. 1650. Landvogt zu Interlacken worden; von dessen älteren Sohn Beat Jacob, der A. 1669. Obervogt zu Biberstein worden, zwar Sohn und Sohns-Söhn vorhanden, der einige Sohn Caspar aber auch des grossen Raths worden: Der andere Sohn Burckhard aber ward A. 1672. Landvogt zu Fraubrunnen; und der dritte, Niclaus, hatte ein Sohn gleiches Namens, der A. 1720. Landvogt zu Aubonne, und Anno 1736. Castellan zu Zweysimmen worden; II. Beat, ward Anno 1648. Landvogt zu Bipp, und A. 1659. Gubernator zu Aelen, von deme nebst Samuel, der A. 1699. Schaffner zu Zofingen, und A. 1716. Castellan zu Zweysimmen worden; Beat erstlich A. 1674. Deutsch Seckel-Schreiber, hernach Anno 1680. Landvogt zu Wangen, und A. 1695. des täglichen Raths worden, und den 23. Martii, A. 1697. gestorben: Er hat Anno 1683. die Herrschaft Reichenbach erkauft, und daselbst A. 1688. ein prächtiges neues Schloß vom Grund aus aufgeführet, und darbey ein Bierbrauerey angelegt, dessen Nachkommen sie annoch besitzen: Er hat auch das Post-Wesen, in dem Gebiet der Stadt Bern, auf einen anderen Fuß eingerichtet, und ward danahen ihme und seinen Nachkommen solches um einen gewis-

sen

sen Preiß, bis auf diese Zeit, Oberkeitlich verliehen; von seinen 3. Söhnen, hat Beat Rudolf A. 1689. zu Basel ein *Disputation de Jure Decimarum, Præside Sebastian Iesch. &c.* in 4. in Druck gegeben, und ward A. 1701. des grossen Raths, und A. 1713. einer der von den Städten Zürich und Bern an das Reichs-Convent nach Regenspurg Abgeordneten wegen des Toggenburgischen Geschäfts; Samuel ward des grossen Raths, und von seinen Söhnen ist Rudolff Friderich A. 1739. Landvogt zu Aubonne, Beat A. 1750. Landvogt zu Wangen, und Emanuel A. 1745. des grossen Raths worden: Der dritte Sohn Beats Heinrich Friderich, ward A. 1722. Landvogt zu Lentzburg, und sein Sohn Joh. Eman. der Herr zu Reichenbach ist, A. 1750. Landvogt zu Ifferten, die auch alle nebst noch anderen an dem Post-Wesen Antheil haben: III. Samuel, der dritte Sohn deß Venners Beats, ward A. 1648. Deutsch Seckel-Schreiber, und Anno 1654. Landvogt zu Fraubrunnen und Murten, kam hernach A. 1661. in den täglichen Rath, ward A. 1666. Bau-Herr, und A. 1671., und A. 1679. Venner, und A. 1671. auch Deutsch Seckel-Meister worden, und A. 1682. gestorben, und warden von seinen Söhnen 1. Samuel A. 1676. Landvogt zu Brandis, und dessen Sohn gleiches Namens A. 1721. Landvogt zu Thorberg, und ist noch im Leben; 2. Beat, A. 1674. Rath-Hauß-Amman, A. 1676. Landvogt zu Sanen, A. 1694. des täglichen Raths, und A. 1700. Venner, und ist A. 1708. gestorben. 3. Jacob, A. 1684. Landvogt zu Bipp, und A. 1703. Gubernator zu Aelen: 4. Hieronymus, A. 1689. Landvogt zu Bonmont, und A. 1714. Schultheiß zu Unterseen. Und 5. Johann A. 1700. Landvogt zu Sanen, dessen einter Sohn gleiches Namens A. 1688. gebohren, erstlich A. 1720. Welsch Seckel-Schreiber, und 1739. Landvogt zu St. Johannis Insul, hernach A. 1740. des täglichen Raths, und A. 1746. Bau-Herr; und der andere Samuel, Anno 1744. Welsch Seckel-Schreiber, und A. 1745. des grossen Raths worden. Der dritte Sohn obbemeldten Landvogt Burckhards, Samuel ward A. 1622. Schultheis zu Unterseen, und A. 1632., und 1640, zu Murten, und ist A. 1652. gestorben; ein Vatter Niclaus,

der A. 1670. Schultheiß zu Murten, und A. 1683. Stifts-Schaffner zu Zofingen, und sein Sohn Beat Jacob, A. 1727. Landvogt zu Trachselwald, und A. 1744. Schultheiß zu Untersee, und dessen Sohn Beat A. 1738. Großweibel, und Anno 1742. Landvogt zu Milden worden. Der vierte Sohn obbemeldten Landvogt Burckhards gleiches Namens, ward erstlich A. 1615. Großweibel, A. 1618. Landvogt zu Lauis, und A. 1621. zu Wiflisburg, hernach 1629. des täglichen Raths, 1630. Landvogt zu Lausanne, A. 1637. wiederum des täglichen Raths, A. 1642. Venner, A. 1644. Welsch Seckel-Meister, und A. 1651. wiederum Venner, und starb A. 1657. Von seinen Söhnen ward 1. Hans Rudolff, Hauptmann in Franckreich, und dessen Sohn Frantz Ludwig, A. 1683. Landvogt zu Bonmont, und A. 1697. zu Lauppen, und dessen Söhne Daniel A. 1702. General-Commissari, und Frantz Ludwig A. 1728. Schultheiß zu Burgdorff. Und 2. Johannes, auch Hauptmann in Franckreich, und A. 1664. des grossen Raths, dessen Sohns Johann Friederich gewesener Insul-Meisters Sohn Johann Rudolff A. 1746. als Pfarrer zu Bargen gestorben, und *Dissertationem Historico Theologicam de Palmigeris in albis Apoc. VII.* 13. 17. zu Bern Ein Predigt von der Beschneidung Christi, über Luc. II. 21. und VI. Stück von einer Prob von Theologischen und Philologischen Anmerckungen über verschiedne Stellen der Heil. Schrift, zu Zürich A. 1740. in 8. in Druck gegeben.

Ein Geschlecht in der Stadt Basel, aus welchem Heinrich A. 1490. Meister, Hans A. 1509. Meister, und 1512. Raths-Herr, Friederich A. 1596. Raths-Herr, Hieronymus A. 1620. Meister, und Johann A. 1665. Raths-Herr worden; es finden sich auch M. Heinrich Fischer, genannt Curificus, A. 1484. und 1498., und M. Johannes Fischer A. 1525. Rectores der Universitet zu Basel.

Ein Geschlecht in Graubündten, aus welchem Niclaus A. 1559. Podesta zu Tiran, und A. 1565. Land-Richter des Oberen Grauen Bunds worden; auch sind noch in dem lauffenden Seculo in der Stadt Chur, Johann Raths-Herr und Stadt-

Stadt-Amman, Ciprian, Seckel-Meister, und Jacob Zunft-Meister und Bau-Meister gewesen.

Es ward auch aus einem Geschlecht gleiches Namens Thomas, A. 1575. Burger-Meister der Stadt Stein am Rhein, und Hans Heinrich von A. 1691., bis A. 1709. Schultheiß der Stadt Arau.

Fischeren.

Ein Hauß und Güther in der Pfarr und Gemeind Urnäschen, in dem Land Appenzell Ausser Rooden.

Fischingen.

Ein Manns-Kloster nebst einem Dorf und Pfarr unten an dem Berg Hörnlein an dem Fluß Murk in der Landgrafschaft Thurgäu nicht weit von den Gräntzen des Gebiets der Stadt Zürich und der Graffschaft Toggenburg gelegen; selbiges wird für das Alteste in den Eydgenößischen Landen gehalten, und will man den Ursprung desselben herleithen von den schweren Verfolgungen, welche unter den Röm. Kayseren, und zwaren auch schon unter Trajano Anfangs II. Seculi wieder die Christen ergangen, denen zu entgehen sich etliche Christen aus Italien an diesen wilden Ort geflüchtet allda verdeckt aufgehalten, und ein Einsidlerisches Leben geführt, danahen noch ein unter Alt Toggenburg gelegner Wald der Bruder Wald genent werde: Dieseren seyen von Zeit zu Zeiten andere nachgefolget, welche auch in dieserem Ort ein gleiches Leben fortgeführet, bis endlich von einigen der Benedictiner-Orden angenommen, und ein klösterliches Leben eingerichtet, und das Gebäu darzu von den Grafen von Toggenburg angeschaffet und errichtet worden seyn soll, ohne jedoch wegen durch Verwüstungen, Brunsten, Abänderungen rc. manglenden älteren Schriften, zuwüssen, zu welcher Zeit eigentlich solches geschehen seye, aussert das auch darfür gehalten wird, das der Stiffter in dem innert den Mauren des Klosters befindlichen Kirchlein zu aller Heiligen begraben ligen thüge. Dieseres Kloster solle erstlich Augia S. Mariæ, hernach Piscina, und letstlich Fischingen genent worden seyn, und das Wappen der zwey Fischen ab den Helmen der

Gra-

Grafen von Toggenburg bekommen haben: Aus obiger Ursach kan auch nicht deutlich dargestellt werden, ob die erstere Vorsteher nur Præpositi und Pröbst, wie etliche vermeinen wollen, oder aber sogleich Aebbt benamset worden seyen, auch wie dieselbe sonderlich in den älteren Zeiten auf ein anderen gefolget sind, jedoch finden sich von solchen Abbten folgende:

Marquardus, von deme man doch nicht weißt, ob er der erste Abbt gewesen, oder in welchem Jahr er den 4. Martii gestorben.

Albertus. von Trungen, soll um das Jahr 972. gelebt haben.

Luitholdus, von Weissenburg, war Abbt A. 981.

Burchard I. am Steig, starb den 2. Jul. A. 987.

Werner, von Seedorf, findt sich Abbt A. 1029.

Walter Mörler lebt A. 1097. und starb den 12. Martii.

Johannes I. War Abbt A. 1100. und starb den 4. Martii.

Udalricus, von Bregentz, starb den 30. Martii unwissend welches Jahrs, und was zu seiner Zeit das Kloster, ob durch Brunst, oder ander Ursach, ist unbekant; bald völlig abgegangen.

Waltram von Castelwart, ward vom Bischof Ulrico II. von Costantz aus dem Kloster Petershausen genohmen, und A. 1138. dem Kloster vorgestellet, welcher auch das Kloster gleichsam aus den Ruinen wieder hergestellet; unter selbigem geschihet die erste Meldung eines Frauen Klosters, welches an dem Mañen Kloster, auch unwissend wan und von wem, angebauet und gestiftet worden; Er ist den 2. April. A. 1146. mit Tod abgegangen.

Willhelmus Hillauer lebte A. 1148.

Nicolaus I. gebürtig von Stürzenegg, war Abbt A. 1152.

Rudolphus I. gebürtig von Münchweilen, findt sich A. 1159. starb den 1. April.

Rudolphus II. gebürtig von Schafhausen, stuhnd der Stift vor A. 1162. und ist den 6. Maii. gestorben.

Cuno,

Cuno, war Abbt A. 1177. und hat zu seinen Zeiten gelebt die S. Idda, die Patronin dieses Klosters, von deren ein eigner Articul folgen wird.

Henricus I. gebürtig von Münchweilen, lebte A. 1183. und starb den 27. Febr.

Burckhard II. gebürtig von Hunzikon, war Abbt A. 1208. und ist den 9. Maii. gestorben.

Christophorus I. Schwend von Schwanberg, ist A. 1209. gestorben.

Diethmar, gebürtig von Rheinau, Abbt von A. 1209. bis den 13. Jun. A. 1234. in welcher Zeit das benachbarte Schloß alten Toggenburg A. 1226. von dem Abbt von St. Gallen eingenohmen worden.

Johannes II. Heer, gebürtig von Lutenberg, stuhnde der Stift vor von A. 1234. bis an sein den 2. Martii 1244. erfolgten Tod.

Conradus I. von Landenberg trat die Abbtey an A. 1244. legte gleich in dem ersten Jahr eine zwischend der Stift und einem Edlen von Waldegg lang gewaltete Streitigkeit güttlich bey, und hat das Kloster, welches durch villerley Zufäll und Beschädigungen an Gebäuen, Einkommen und Anzahl der München in zimlichen Abgang kommen, wiederum in besseren Stand gebracht, erkauffte auch die Niederen Gericht zu Budnberg und waren zu seiner Zeit des Grafen Wilhelm, Friderich, Herman, und Kraft von Toggenburg des Stifft Fischingen Kastvogt; er verliesse das Leben den 7. Martii A. 1278.

Henricus II. gebürtig von Creuzlingen, ward erwehlt A. 1278. und starb den 27. Febr. 1283.

Henricus III. Huber, gebürtig von Ellg, trat die Abbtey an 1283. hatte viel Vertrus von den Edlen von Bürglen, dardurch das Kloster mercklich geschwächt worden, bis die diesfählige Streitigkeit durch Bischoff Rudolf II. von Costantz, und Graf Friderich den älteren von Toggenburg gutlich verglichen worden, und die von Bürglen dem Kloster den Schaden wieder ersetzen müssen, er beschloß das Leben den 10. Nov. 1289.

Jaco-

Jacobus I. von Prævost aus Graubündten, ist schon den 5. Feb. 1291. wieder durch den Tod weggenohmen worden.

Conradus II. von Glotten, bekam die Abbts-Würde A. 1297. und von Heinrich von Sterneg viel schöne Vergabungen an das Stifft, hingegen aber thaten die Edlen von Griesenberg demselben vielen Schaden, welchen sie aber auch wieder reuend ersetzt haben; er starb den 8. Jun. 1316.

Rudolphus III. von Rechberg, erhielt von den Herzogen von Oesterreich viel Freyheiten und Schirm-Brief, und wird in einem nebst seinem Stifft als ein Burger von Kyburg erkent; er verliese das zeitliche den 21. Maii A. 1339.

Eberhardus von Hulfftegg versahe die Abbt-Stell von A. 1339. bis auf seinen Tod den 17. Jan. A. 1346.

Nicolaus II. Stezing, ward den 4. Apr. A. 1346. erwehlt, hielte der Stifft wohl Hauß, und starb den 9. Jan. A. 1356.

Dieterich, war Abbt von A. 1356. bis den 2. Aug. A. 1370. innert welcher Zeit er von einigen Edelleuthen viel Verdrus und Schaden leyden müssen.

Jacobus II. Babenseür, gebürtig von Wyl, muste auch wegen Brand-Schaden und Theure viele Schulden machen, und war das Stifft wegen starcker Abnahm seiner Mittlen bald nicht mehr im Stand die Mönchen ehrlich zu ernehren: Er kauffte jedoch A. 1386. die niederen Gericht zu Uterschoffen und Breitenaker, und beschloß sein müheseeliges Leben den 12. Oct. A. 1387.

Johannes III. Härlin, ward gleich des folgenden Tags nach des Jacobi Tod erwehlet A. 1387. er erkauffte A. 1392. die Herrschafft Landsperg mit den Gerichten Krilberg und Buch von Johan von Mandach: A. 1414. den 16. Martii aber verzehrt ein leidige Feurs-Brunst beyde das Mannen und Frauen-Kloster zu Fischingen, mit allem Gut völlig, und war er nicht im Stand beyde wieder aufzubauen, danahen er sich begnügen mußte, nur das Manns-Kloster wieder herzustellen, welches er durch reiche Beysteur der benachbarten und anderen Freyherren und Edlen von Bettwisen, Steinegg, Büel, Waldegg, Egdegschweil, Schwä-

Schwäbisberg, Steina, Lüttenheid, Sternegg, Lüttersperg, Mörler, Sultzberg, Schultheiß von Winterthur, Ruegen von Tannegg ꝛc. bewerckstelliget. Er wohnt dem Concilio zu Costantz bey, und hausete auch noch so wohl, daß er auch A. 1419. Schloß Balderschweil und Niederhofen, und A. 1421. auch die Burg und Herꝛschafft Bichelsee, von denen von Landenberg erkauffen kōnen: Er trat seine Würde und Verwaltung A. 1435. freywillig ab, und beschlosse sein Leben den 5. Aug. 1436.

Johannes IV. Mettler, gebürtig von Schweitz, ward zum Abbt erwehlt im Majo, 1435., er kauffte A. 1442. die Gericht zu Iffweil, und gieng mit Tod ab den 16. Maij, A. 1465.

Henricus IV. Scheüchti, gebürtig von Lucern, ward Anno 1465. wegen unter den Conventualen streittigen Wahl, aus dem Kloster St. Gallen zum Abbt postulirt, ließ das Leben S. Iddæ in Latein in Druck verfertigen, und bauete derselben ein schönes Grabmahl von Steinen; er kauffte A. 1496. die niederen Gericht zu Benckenrühti, und halff den zwischend den das Thurgäu regierenden Städt und Orten, und der Stift St. Gallen, wegen dieses in dem Thurgäu habenden Gerichten, A. 1501. errichteten Vertrag vermittlen; und gab die Verwaltung den 2. Oct. A. 1506., mit Beybehaltung deß Abbts-Titul und Würde auf, und hat

Johannes V. Mayle, aus dem Toggenburg, die Verwaltung besorget, bis auf Henrici Tod, A. 1510., da er den 4.ten Maij auch zum Abbt erwehlet worden; er schlosse A. 1515. mit Abbt Christian von St. Johan im Thurthal ein geistliche Vereinigung; soll auch Ulrich Zwingli seinen Verwandten von seinem Vorhaben abzuleithen getrachtet haben, und hat den 14. Aug. A. 1523. die Welt verlassen.

Henricus V. Stoll, zugenannt Seebach, gebürtig von Zürich, folgte Johanni A. 1523. in der Abbts-Würde, hat nebst seinen Kloster-Brüderen A. 1526. die Evangelische Lehr angenomen, den Röm. Cathol. Gottes-Dienst, nebst den Altären und Bilderen abgestellt, und auch noch bis A. 1532. in dem Kloster sich aufgehalten, öfters selbst geprediget, und auch die Conventualen darzu angehalten: Nach der Schlacht bey Cappel

ward er von denen Catholischen deß Thurgäus regierenden Orten, mit einer jährlichen Competenz abgefertiget, und ward die Verwaltung deß Stifts Einkünften einem Andreas Eggli aufgetragen, welcher auch selbige verwaltet bis

Marcus Schenckli, gebürtig von Wyl, von ersagten regierenden Catholischen Orten durch zwey Gesandten vom Abbt Diethelm von St. Gallen postulirt, und den 6. Augusti, Anno 1540., als Abbt dem Stift vorgesetzt worden; welcher folglich die Catholische Religions-Ubungen und Gottes-Dienst wieder hergestellt, erstlich die Pfarrey durch einen weltlichen Priester versehen lassen, nach und nach neue Klosters-Brüderen angenommen, und also das Kloster wieder in seinen Stand gebracht, auch etwas Zeits nach der Verordnung ersagter Catholischen regierenden Orten das Kloster Tennicken verwaltet, und den 29. Maij, A. 1553. das Leben verlassen.

Joannes Rudolphus Rüti, oder Rütimann, gebürtig von Wyl, war Abbt vom 14. Junij, A. 1553., bis den 7.ten Nov. A. 1556., da er das Zeitliche verlassen.

Henricus VI. Landsperger, gebürtig von Rapperschweil, ward zum Abbt erwehlt den 8. Decembris, A. 1556., und starb an der Pest zu Bettwiesen den 29. Decembris, A. 1565.

Henricus VII. Gölli, gebürtig von Dübach, ward erst den 15. Julij, A. 1566. erwehlet, weilen die Pest alle Klosters-Brüderen, ohne ihne und noch einen weggeraffet, und das Kloster mit grossen Schulden beladen gewesen, danahen ihme erstlich die Verwaltung, auf Prob hin, übergeben worden; bey abgelegter guter Prob aber, er von den Aebbten von Einsidlen und Muri, Anfangs deß 1567. Jahrs, völlig bestättiget worden; und da er durch Absterben deß andern allein in dem Kloster übergeblieben, hat er erstlich den Gottes-Dienst auch durch weltliche Priester versehen lassen müssen, folglich aber wider auch neue Conventualen angenommen, und denselben durch sie bestellen können; er ist mit Tod abgegangen den 3. Martii, A. 1574.

Christophorus II. Brunner, gebürtig von Rorschach, ward den 1. Aprilis, A. 1574. zum Abbt erwehlet, hat nicht nur das schad-

schadhafte Kloster wieder hergestellt, und an einigen Orten neu und besonders einen grossen Thurn vom Grund aus aufgebauet, und mit grossen Gloggen versehen: Er schickte einige seiner Kloster Brüderen nach Fulda zu studieren: Erhielte vom Pabst Gregorio XIII. die sogenannte Pontificalia, erstlich nur für seine Persohn, hernach aber A. 1593. auch für seine Nachfolger: Er brachte viele von dem Stift veräusserte Güther wieder an selbiges; stifftete um das Jahr 1580. die Bruderschaft S. Iddæ in selbigem Kloster, und ist den 12. Junij, A. 1594. gestorben.

Jacobus III. Walkmeister, gebürtig von Rorschach, blieb nur Abbt bis an sein den 7. Januarii, A. 1598. erfolgten Tod.

Benedictus Rennhaß, auch von Rorschach, hat die Kloster-Disciplin geäuffnet, die Clausur hergestellt, den Gottes-Dienst vermehret, viel Schulden abgethan, und verschiedne Streittigkeiten geendiget, A. 1599. die Herrschaft Lommis erkauft, und den 25. Augusti, A. 1604. sein Leben beschlossen.

Mathias Stehelin, von Fischingen selbst gebürtig, ward Abbt A. 1604., hat die grosse Orgel verfertigen, und die Kirch ausziehren lassen, auch A. 1604. die niederen Gericht, in der Burghalten erkaufft; weilen er aber in dem Hauß-Wesen nicht allzuwohl erfahren, hat er sich bereden lassen, Anno 1616. die Abbtey aufzugeben, und ist den 25. Junii, A. 1636. gestorben.

Placidus Brunschweiler, gebürtig von Sirnach, ward A. 1616. erwehlt, hat das Stift in geistlichen und weltlichen Gütheren, auch in Anzahl der Kloster-Brüderen (als deren er nur 10. angetroffen, und 26. verlassen) und derselben Disciplin mercklich vermehret; hat von den Conventualen verschiedne anderwerths zu studieren geschickt, welche hernach die Theologie und Philosophie zu Fischingen gelehret; er hat viel Streittigkeit beygeleget, die Kirchen-Geräht, die Bibliothec, und das Urbar geäuffnet, die Herrschaft Spiegelberg und mehrer Güther A. 1629. gekauft, A. 1666. den 4. Octobris seine andere Meß offentlich unter dem Himmel gelesen, und haben darbey die Aebbte zu St. Gallen, Einsidlen und Muri, die Stellen der Archidiaconorum und Assistenten versehen, hat auch die Rosen-

krantz- und Scapulier- Bruderschaften angelegt; letstlich aber wegen hohen Alters, den 8. Septembris, A. 1672. die Abbts-Würde, und gleich den 1. Octobris hernach auch das Leben aufgegeben.

Joachim Seiler, gebürtig von Wyl, ward den 9. Septembris, A. 1672. erwehlt, da er zuvor Professor Theologiæ, und Prior in dem Kloster gewesen; er ließ die alte grosse Kirch abbrechen, und ein neue aufbauen, auch A. 1678. einige Gloggen von verschiedner Grösse giessen: Er kaufte den 7. Martii, Anno 1684. den Adelichen Frey- Sitz Wilderen, stiftete verschiedne geistliche Bruderschaften, und ließ zu Sirnach und Bichelsee Capellen bauen und einweyhen: Er suchte zwar A. 1683. die Entlassung seiner Stell, erlangte aber selbige nicht, und ist den 29. Februarii, A. 1688. gestorben. Er war gelehrt, und hat in Druck gegeben:

Das Leben der Heil. Iddæ, Anno 1660. 12.

Meditationes de Passione, oder *Fasciculum Myrrhæ*, 1669. 8.

Delitias Sacras, seu Considerationes super vitas JEsu, Mariæ & Josephi, Anno 1672. 8.

Deus absconditus super vitam JEsu, Anno 1676. 8.

Explanationem super S. Regulam S. Benedicti, 1681. 12.

Cymbalum, Anno 1681. 12.

Thurgoiam Sacram, Anno 1681. 12.

Geistliches Balsam- Büchslein, Anno 1681. 12.

Spiritum Christi, Anno 1682. 8.

Geistliches *Præservativ*. In verschiednen Formaten.

Franciscus Troger, gebürtig von Uri, ward den 10. Martii, A. 1688. erwehlet, hat die Studien, und sonderlich die Music befürdert, die Anzahl der Klostersbrüderen, und auch den Kirchen-Ornat vermehrt, viel Streittigkeiten beendiget, und an der Aufnahm deß Klosters unermüdet gearbeitet, sonderheitlich auch die mit besonderen Freyheiten versehene Herrschaft Tannegg, und Gericht zu Bettwisen, den 27. Aprilis, A. 1693. erkauft, und viel

Jahr

Jahr daran gearbeitet, daß das geistliche Officium der S. Iddæ mehrers ausgedähnt, und erhoben werden möchte; in dem A. 1712. zwischend den VII. ersten Eydgenößischen Städt und Orten entstandenen Krieg, ward Fischingen durch Zürichische Völckeren besetzt: Er erneuerte auch viele Gebäue, kaufte die zwey grossen Gloggen, und ist den 30. Aprilis, A. 1728. gestorben.

Johannes Baptista Schwager, gebürtig von Fischingen, ein Liebhaber der Studien, und der Klösterlichen Disciplin, ward A. 1728. erwehlet, und verließ das Zeitliche den 29. Maij, 1735.

Placidus Vogt, gebürtig von Zug, ward den 6.ten Junii, 1735. erwehlet, hat viel Schulden abgeführt, und deß Stifts Einkommen vermehret, die grosse Kirch, und die Capell S. Idæ mit kostbaren Gitteren gezihret, die Kirchen-Zierden geäuffnet, auch verschiedne Gebäu aufgeführet, und ist den 25. Maij, A. 1747., in dem 66. Jahr seines Alters gestorben.

Nicolaus Degen, gebürtig von Lachen, ward Anno 1700. gebohren, that A. 1719. Profess, ward A. 1724. Priester, und den 12. Junii, A. 1747. zum Abbt einhellig erwehlet, hat auch schon verschiedne Gebäu vom Grund aus aufgeführt, verschiedene Gloggen für unterschiedliche Kirchen giessen, auch den Kirchen-Thurn zu Fischingen erhöhen, und mit einer schönen Cuppolen decken lassen.

Die Stift Fischingen wechslet in der Eydgenößischen Benedictiner Congregation in dem Rang mit der Stift Engelberg so um, daß je der Abbt, welcher der erstere erwehlt worden, den Vorgang vor dem andern hat: Sie hat auch den Pfarr-Satz der Catholischen Pfarr-Pfründen zu Fischingen, Dusnang, Bichelsee, Lommis und Mosnang, und laßt selbige, wie auch die zwey Filialen Auw und Bettwisen, durch Conventualen versehen, hat auch die Lands-Friedmäßige Bestellung der Evangelischen Pfarreyen Lustorff, Sirnach und Dusnang.

In dem weltlichen gehören der Stift Fischingen die niederen Gericht in dem Fischingischen Bezirck, und einigen benachbarten Orten, sodann auch die Herrschaft von Tannegg, Spiegelberg, Lommis, Bichelsee, die Vogteyen Balterschweil, Ifweil, &c. auch der Frey-Sitz Wilderen.

Fisch-

Fischlin.

Ein Geschlecht in dem Arter-Viertel, des Lands Schweitz, aus welchem Ulrich A. 1444. bey St. Jacob vor Basel, und Hartmann A. 1499. zu Rheinegg umkommen.

Ein Geschlecht in dem Land Glarus, welche ehemahls freye Gottshauß-Leuth, und aus welchem Peter A. 1610. und 1628. der Stifft St. Gallen Schirmorten Hauptmann zu Wyl gewesen.

Fisenbach.

Oder Visenbach, ein Bach, welcher A. 1196. zu einer Mark zwischend denen Urner und Glarner Alpen bestimt worden. *Tschudi Chron. Helv. ad d. an.*

Fisetes Siehe Fismatt.

Fisibach.

Ein Dorf in der Pfarr Kayserstuhl, oder hohen Tengen, in der Grafschafft Baden, welches ehemahls ein Burg gehabt, und desse nideren Gericht zu dem Schloß Schwartzen Wasserstelz gehören; hat den Namen von dem vorbeyfliesenden Bach, welcher unweit darvon in den Rhein einflieset.

Auch ein Bach gleiches Namens, komt ab der Hülfftegg, und ergießt sich bey dem Steg in die Töß, in der Pfarr Fischenthal, in der Zürichischen Landvogtey Grüningen.

Fisibachs.

Ein Dörflein in der Pfarr Bachs, in der Landvogtey Regensperg, in dem Gebiet der Stadt Zürich.

Fißlispach.

Ein Dorf, Kirch und Catholische Pfarr, in dem Amt Birmenstorff, in der Grafschafft Baden, allwo der Spithal in der Stadt Baden die Collatur und niederen Gericht hat.

Fiß-

Fißmatt.

Oder Fiseten, ein Berg und gemeine Alp in der Pfarr Unter-Schächen, und dem Land Uri, an den Gräntzen des Landt Glarus, auf welchem der

Fischmattbach

entspringt, welcher hinter Linthal, in dem Land Glarus, in die Lint sich ergiesset.

Fistel.

Ein Baurenhof in der Pfarr Fischenthal, in der Landvogtey Grüningen, und dem Gebiet der Stadt Zürich.

Fistolera.

Ein Nachbarschaft in der Pfarr und Gemeind Rogolo, in der Morbenner Squadra, in dem unteren Terzier des Lands Veltlin.

Fitterer, *Josephus.*

Ein Jesuit aus Saltzburg, hat in A. 1745. zu Lucern in Druck gegeben: Leich- und Lob-Red des weyland Hochwürd. *Claudii Antonii Duding*. Bischoff zu *Lausanne* gehalten, bey seiner Traur-Begängnus zu Freyburg.

Fitignie.

Ein Dorf in der Pfarr Migniere, in dem Ampt Stäfis, in dem Gebiet der Stadt Freyburg.

Von *Fiva.*

Ein Adeliches Geschlecht in der Stadt Freyburg, aus welchem Peter A. 1611. Landvogt zu Montenach, Heinrich A. 1633. und Hans Georg A. 1643. Landvogt zu Font, Rudolf A. 1665. Rathsschreiber A. 1670. Landvogt zu Griers und A. 1678. des kleinen Rahts und Ober-Commissarius worden, und A.

170.

170 gestorben. Joseph ward erstlich Lieutenant unter dem Königlichen Französischen Garde Regiment und Ritter S. Ludovici Ordens, folglich einer der Sächszjger der Stadt Freyburg und Obrist-Lieutenant. Frantz stuhnde auch einige Zeit in Königl. Französischen Diensten und ward auch Ritter S. Ludovici Ordens, folglich 1726. Venner und 1729. des kleinen Rahts zu Freyburg, weiters A. 1736. Landvogt zu Lauis, und A. 1743. Burger-Meister, ist auch Stadt Major zu Freyburg; und Joseph ward A. 1720. Landvogt zu Granson, und A. 1743. zu Illens. In dem geistlichen Stand warden Candidus von A. 1669. bis A. 1700. und Henrich von A. 1714. bis A. 1742. Aebbte zu Altenryf, und auch in dem lauffenden Seculo Nicolaus Chorherr und Cantor des Stifft S. Nicolai zu Freyburg.

Fiznau / Siehe Viznau.

Fizweil.

Ein Dorf in der Pfarr und Amt Münster, in dem Gebiet der Stadt Lucern.

Flaach.

Ein grosses Dorf, Kirch und Pfarr unweit des Einfluses der Thur in den Rhein, nebst einem Schloß, darvon der grössere Theil nebst dem Schloß in der Landvogtey Andelfingen, der kleinere aber nebst der Kirchen in der Graffschaft Kyburg, und beyde in dem Gebiet der Stadt Zürich gelegen: Es hatte ehemahls einen eignen Adel, und hat Berchtold de Flacho schon in dem XI. Seculo alles das Seinige an das Stifft Rheinau vergabet; es sollen auch folglich die niederen Gericht allda und zu Volken von dem Hauß Oesterreich an gleich gedachtes Stifft Rheinau vergabet worden seyn, welches dann selbige widerum nach und nach zu Lehen verleihen denen von Gachnang und Richenbach, denen von Fulach, von Waldkirch, denen Peyeren und denen Rincken von Wildenberg, von welch letsteren selbige nebst dem Schloß und Gütheren zu Flaach im Martio A. 1694. die Stadt Zürich an sich erkaufft, und ein Obervogtey daraus gemacht, da ein jeweiliger annoch genañter Gerichtsherr aus dem grossen Raht erwehlet wird, und seit A. 1700. zu 9. Jahren um abgewechslet wird: Und warden darzu erwehlet:

Anno

Anno		Anno	
1694.	Hans Rudolff Ulrich.	1728.	Hans Caspar Leimbacher.
1700.	Johannes Hirtzel.	1737.	Johannes Oeri.
1709.	Hans Georg Rubli.	1740.	Hans Jacob Wys.
1718.	Hans Heinrich Stadler.	1751.	gleicher bestättiget.

Der Kirchen-Satz daselbst gehörte ehemahls der Stift Embrach, und dermahlen dem Rath der Stadt Zürich, und gehöret der Pfarrer in das Winterthurer-Capitul, und ist dahin auch Volken Pfarr-genössig; das Pfarr-Hauß daselbst ist A. 1573., auch sind allda A. 1699., und A. 1703. einige Häuser abgebrunnen: Die Kirch ligt auf der Höhe, genannt Hechingen, und ward vor der Religions-Verbesserung, zu St. Georgen auf Hechingen genannt: Es haben in dem Zwing zu Flaach sich bey einer Kirch S. Nicolai, einige Schwesteren, Prediger Ordens, aufgehalten; und solle nach Wagner Bericht *Histor. Natur. Helv. Sect. II. Art.* 18. dort herum ein Brunnen seyn, der Kröpff wachsen macht, und danahen der Kropff-Brunnen heisse. Von dieserem Dorf hat auch den Namen das

Flaachthal.

Welches von Andelfingen hinunter, bis an den Rhein, zwischend dem Berg Irchel, und dem Fluß Thur sich erstreckt, und an Wein und anderem Gewächs gar fruchtbar ist, und darin Flaach, Berg, Volken, 2c. ligen. *Stumph. Chron. Helv. lib. V. c.* 28. Bluntschli *Memorab. Tigur. Art.* Flaach.

Flaaweil, siehe Flahweil.

Flach.

Ein Geschlecht in der Stadt Basel, aus welchem Martin Anno 1490. Raths-Herr worden.

Ein Geschlecht in der Stadt Schaffhausen, aus welchem Hans A. 1680., und Hans Conrad A. 1688. Zunft-Meister, und dieser letstere auch A. 1695. Obervogt zu Neüenhausen worden.

Flachs / siehe Niderflachs.

Von Flachsland.

Ein Adeliches Geschlecht, welches dermahlen seine Güther in dem Sundgäu hat, und auch ehemahls das Burger-Recht in der Stadt Basel gehabt; wie dann aus selbigem Hans A. 1452. nebst 9. anderen von der Stadt Basel dem Kayser Friderico III. auf seinem Zug nach Rom zum Empfang des Kaysers Cron zugeordnet, damahls zum Ritter geschlagen, und folglich A. 1454. Burger-Meister der Stadt Basel worden: Es ist aus dieserem Geschlecht auch Werner A. 1386. in des Hertzogs von Oesterreich Diensten, in der Schlacht bey Sempach umkommen: in dem XIV. Seculo ist Hans, Bischöflicher Baselischer Meyer in der Stadt Biel, und Thomas, Chorherr des grossen Münster in der Stadt Zürich gewesen; es findet sich auch Thomas A. 1470. Dom-Probst zu Basel, und Conrad A. 1500. Chorherr zu Embrach, und ist annoch dermahlen Maria Francisca Euphemia, Stifts-Fraülein zu Schännis.

Fläckli.

Ein Geschlecht in dem Neu-Viertel, des Lands Schweitz, aus welchem Heinrich Vogt zu Utznach, und Johannes A. 1510. Landvogt zu Sargans gewesen, und Graf Georgen von Sargans und Werdenberg Tochter Elisabeth zur Ehe gehabt: Martin ist A. 1514. Landamman worden, und auch einer der zwey gemein Eydgenößischen dem Hertzog Maximiliano von Meyland zu geordneten Gesandten gewesen: Sein Sohn Heinrich blibe A. 1515. bey Marignano, P. Georg war Prior in dem Kloster Muri, und Adrian ist als Land-Raths A. 1726. gestorben.

Es war auch in dem Ort Zug Niclaus Fläckli, von 1439. bis A. 1446. Amman desselben.

Fläckmund.

Auch Frächmund, zwey Häuser auf dem Berg in der Pfarr Turbenthal, in den niederen Gerichten Landenberg, in der Zürichischen Graffschaft Kyburg.

Fläsch.

Fläsch.

In Latein *Falisca* oder *Faliscum*, welchen Namen von denen mit den Tuscaneren in diese Land herausgekommenen *Faliscis* herkommen seyn solle: Ein mittelmäßige Gemeind, Kirch und Evangelische Pfarr, in der Herrschaft Meyenfeld, welche nebst der Stadt Meyenfeld, den halben Theil des Hochgerichts gleiches Namens in dem X. Gerichten Bund ausmachet: Selbige ligt nächst unter dem Steig-Berg, an den Gräntzen der Graubündner Landschaft gegen der Graffschaft Vadutz, an dem Rhein, und gehört auch darein die etwan ein halbe Stund darob befindliche sogenannte S. Luci Steig, darvon ein besonderer Articul folgen wird; selbige ist auch sonderlich bekant, wegen daselbstigen an Stärcke und Lieblichkeit gar guten Wein-Wachses, und auch wegen des ein viertel Stund darunter, aus einem Felsen, auf welchem der beste Wein wachßt; an drey unterschiedlichen Orten hervorquellenden gesunden Bad-Wassers, bey welchem an einem sehr lustigen erhöchten Ort, ungefehr ein Büchsen-Schuß weit von dem Rhein, ein komliches Bad-Hauß angelegt ist, und dessen man sich zu Heilung vieler Beschwehrden und Kranckheiten gedeylich gebraucht, worvon in Scheuchzer Schweitz. Natur Gesch. *P. II. p.* 217. das mehrere zu finden: Es ist auch diesere Gemeind die erste in Graubündten, welche durch Hans Jacob Bürkli, von Zürich schon in A. 1521. zu der Evangelischen Lehr verleithet worden, wie unter dem Articul Bürckli zu sehen: in denen Bündnerischen Landes-Unruhen ward dieseres Dorf A. 1622. von denen Oesterreicheren verbrant, welche aber sogleich von denen in der Eyl versamleten sonderlich Prettigäueren, ohngeachtet diese nur 85. starck gewesen, daselbst angegriffen, und von denselben erstlich in April. 400. erschlagen, und 200. in den Rhein gesprengt, und bald hernach im Majo von denselben an dem Fläscher-Berg wieder 230. um das Leben gebracht worden. Stettler Nüchtl. Gesch. *P. II. pag.* 539. 542.

Fläschen.

Die Hohe Fläschen, ein hoher Berg in der Gemeind Urnäschen, in dem Land Appenzell Ausser Rooden, auf welchem bey dem

sogenannten Fläschen-Felsen, die sogenannte Fläschen-Höle ist, welche zwey Oeffnungen hat, durch die man zwey oder drey Schritt weit hineinkriechen muß, und danne unter dem Felsen eine grosse und weite Höle antrift, welche 76. Schritt lang, 20. breit, und an einigen Orten 8. bis 9. Schuh hoch, und obenher völlig von Tropf-Steinen weis ist, in deme in selbiger an drey Orten ein petrificirendes Wasser herunter treuflet; diese Höle hat gegen Abend einen Gang, durch welchen man mit einem Liecht in ein andere aber viel kleinere Höle gelanget, welche wieder ein Oeffnung zu einer anderen Höle hat, es ist auch nicht weit darvon, noch ein andere Höle, in welcher Mond-Milch, samt einem verborgenen Fluß, bemercket werden. Walser Appenzell. *Chron. pag.* 24. 25.

Flahweil / oder Flaaweil.

Ein grosses Dorf, Evangelischer Religion, an der Land-Straß von St. Gallen nach Wyl und Ellg, in der Pfarr Ober-Glatt, in der Graffschaft Toggenburg, welches ein eignes Gericht und Vogtey gehabt, welches die Stift St. Gallen A. 1486. von denen Gielen gekauft.

Flammatt.

Ein Dorf in der Pfarr Wuneweil, in der alten Landschaft der Stadt Freyburg.

Flaucatus.

Ward in dem VII. Seculo von dem Fränckischen und Burgundischen König Clodoveo II. zum sogenannten Majore Domus, oder Palatino über Burgund, und zwaren auch zum ersten auch über den Theil von Burgund, darein ein Theil von den Helvetischen Landen gehöret, verordnet; welchem sich ein reicher Edelmann diser Landen Vilboldus, oder Vilibaldus, wiedersetzen wollen, von selbigem aber um das Leben gebracht worden. *Aimo de reb. Franc. lib. III. c.* 39.

Flaz. Siehe *Duenz.*

Von

Von la *Flechere.*

In Latein è Flecheria, ein uraltes Adeliches Geschlecht, welches seinen Ursprung aus Schottland, und ein Fürst aus dem Hauß Savoyen, einen aus selbigem nebst anderen jungen Edelleuthen auf einer Reise mit sich aus Schottland, in seine Land mitgenohmen haben solle: Es sind aus selbigem annoch verschiedne Stämmen in Savoyen, aus welchen sich einige Grafen von Veirier, andere Marggrafen von Alvillar, und noch andere Herren von Beauregard schreiben; es haltet sich auch ein Stamm auf in der Stadt Nyon, in dem Welschen Berner Gebiet, und hat daselbst noch einige Vorrecht, Zehenden rc. und ist der Alteste von selbigem N.N. dermalen Capitain-Comandant des dritten Füsilier-Regiments der Waat, und gewesener Banneret zu Nyon: auch ward aus dieserem Geschlecht Salomon A. 1750. Obrist-Lieutenant des Regiments von Constant, in Diensten der vereinigten Niederlanden.

Von Fleckenstein.

Ein Adeliches Geschlecht in der Stadt Lucern, welches ehemahls auch Fleckensteiner genennt worden; selbiges stammet von der anderen Linien deß Adelichen Geschlechts von Fleckenstein in dem Elsaß ab, und war Johannes der erste, welcher A. 1431. sich nach Lucern begeben, und daselbst das Burger-Recht erhalten, dessen einter Sohn Johannes von A. 1434., bis A. 1467. Probst der Stift Münster in Granfelden gewesen, der andere Niclaus aber hat hinterlassen Johannes, dessen Sohn Ludwig, Chorherr zu Münster und Zofingen gewesen: und Heinrich, der erstlich unter dem Cardinal Schinner von Sitten, in Kayserlichen Diensten, einen Zug gethan, hernach A. 1513. der Schlacht bey Novarra, in gleichem Jahr dem Zug von Dijon, und Anno 1515. der Schlacht bey Marignano beygewohnet, und A. 1516. deß kleinen inneren Raths zu Lucern, A. 1523. Landvogt zu Baden, A. 1530. Gesandter bey der Friedens-Handlung zu S. Julien, zwischend dem Hertzog von Savoyen und der Stadt Genff, A. 1531. Schützen-Hauptmann in dem sogenannten Cappeler-Krieg, und einer der Gesandten bey Errichtung deß damahligen Land-

Land-Fridens, und Anno 1535. Schultheiß der Stadt Lucern worden, er ward auch Catholischer Eydgenößischer Gesandter an Pabst Paulum III. Anno 1556. der ihne, wie zuvor auch Kayser Maximilianus I., zum Ritter geschlagen: von seinen fünff Söhnen ward Heinrich A. 1571. Landvogt zu Baden, Anno 1575. deß inneren Raths, und A. 1585. auch Schultheiß der Stadt Lucern, annebst von Pabst Gregorio XIII. zum Ritter geschlagen, und Anno 1581. gemein Eydgenößischer Gesandter an den Hertzog von Savoyen, und A. 1586. Gesandter bey Errichtung deß sogenannten guldenen Bunds, und Haupt der Gesandtschaft der Catholischen an die Evangelische Städt und Ort, und hinterliesse einen Sohn gleiches Namens, der A. 1603. deß inneren Raths und Panner-Herr, und A. 1643. Schultheiß worden, und Obrister in Königl. Spannischen Diensten, auch Gesandter an Hertzog Victorem Amadeum von Savoyen gewesen, und von Pabst Paulo V. zum Ritter der Römischen Kirch geschlagen worden, und die Herrschaft Heideck erkaufft; er ließ auch A. 1657. den grossen Spital zum Heil. Geist in Lucern aus eignen Kosten erbauen, und da er A. 1664. ab einer Eydgenößischen Tagsatzung von Baden kranck in das Kloster Muri gebracht worden, und daselbst gestorben, hat er auch selbigem Kloster die ihnen zuvor angeliehene 12000. Gulden vermacht: von obbemeldtem ersten Schultheiß Heinrich übrigen Söhnen, ward der 1. Niclaus Anno 1559. deß inneren Raths, und 2. Johannes A. 1543. deß grossen Raths, und von seinen Söhnen ward Bernhard an dem Hoof deß Hertzogs von Guise erzogen, und zog mit selbigem A. 1566. als Hauptmann in Ungarn wider den Türcken, und Brandolff starb als Prior in dem Stift Rheinau A. 1590. Von 3. Beat ward Johann Jacob A. 1643. Schultheiß zu Bremgarten, und Nicolaus ist einer der ersten aus der Eydgenoßschaft auf wohlerwiesene Adels-Proben A. 1600. in den Johanniter- oder Malteser-Ritter-Orden aufgenommen, und letstlich Groß-Balley und Haupt der Zungen von Deutschland worden, hat auch die Comanthureyen Hohenrein und Reiden erhalten: den Stammen aber hat allein fortgepflantzet 4. Ægidius, oder Gilg, Hauptmann in Königlichen Französischen Diensten, dessen Sohn gleiches Namens, Herr zu Wartensee, Anno 1590.

deß

deß kleinen Raths worden, von dessen vier Söhnen Nicolaus und Bernardus, Päbstliche Ritter, und der erste auch deß Pabsts Garde-Hauptmann, und der andere Hauptmann in Königlichen Spannischen Diensten gewesen, und der erste vieles zu der Exemtion der Benedictiner Congregation in der Eydgenoßschaft beygetragen, und der andere A. 1655. dem Kloster zu Eschenbach die Reliquien S. Symphorosæ von Rom zuwegen gebracht, Jost und Ægidi aber den Stammen fortgepflantzet. 1. Joost ward Päbstlicher Ritter, und A. 1640. Schultheiß der Stadt Lucern, gab aber solche Stell auf, und ward Hauptmann der Päbstlichen Garde, dessen Sohn Joost Walter Lieutenant in Königlichen Schwedischen Diensten worden, und von zweyen Söhnen Joost und Leopold Nachkommen hinterlassen: und zwar ward A. Joost erstlich Obrist-Wachtmeister, und hernach Obrist-Lieutenant in Königlichen Spannischen Diensten in dem Meyländischen, auch 1667. deß inneren Raths und Landvogt im Entlibuch, und A. 1679. zu Willisau, A. 1694. Obrister in Diensten Kaysers Leopoldi I. und von ihme auch in den Freyherren-Stand erhoben, ward auch A. 1703. Statthalter zu Lucern, und ist Anno 1706. gestorben, und hat nebst Ludovico Francisco, der in den Franciscaner Orden getretten, viermahl Quardian, einmahl Provincial, und beständiger Definitor, auch General-Commissarius, und Præses des Capituls worden, und den 1. Mart. A. 1740. zu Werdenstein gestorben; und Ægidio Chorherrn zu Münster, hinterlassen Johannem Ludovicum, der auch Ritter, und A. 1706. Obrister in Hertzogl. Savoyschen Diensten, annebst A. 1707. des kleinen Raths worden, und A. 1712. in der Schlacht bey Villmergen, allwo er 400. Mann commandiert, gebliben; desse einter Sohn Lorentz Frantz Adam Xaveri A. 1734. Hauptmann und A. 1736. Obrist-Wachtmeister unter dem Regiment Niderist in Kayserlichen Diensten, und A. 1737. des inneren Rahts zu Lucern, A. 1739. Landvogt in dem Entlibuch, und A. 1742. Spend-Meister und Stadt-Major worden, und verschiedne gemein Eydgenößische Tagsatzungen als Gesandter beygewohnet, und der ander Aloysi Hauptman in Königl. Sicilianischen Diensten und A. 1746. Gerichtschreiber A. 1748. Landvogt zu Kriens worden, obbemelter B. Leopold, der des grossen Rahts gewesen, hat einen

ei-

einigen Sohn Joost Antoni, der A. 1708. des inneren Rahts, und auch A. 1711. Landvogt zu Münster A. 1712. Major in der Schlacht bey Villmergen 1715. Landvogt zu Rottenburg, und A. 1721. Sentiherr worden, und A. 1730. gestorben. Von desse 11. Kinderen Joseph Antoni, Frantz Xaveri, Garde-Lieutenant und Commandant zu Lucca, und seit A. 1730. des grossen Raths zu Lucern, und Joost Frantz Ignati seit A. 1743. Chorherr zu Münster ist, und der erste Sohn Aloysi Alberic A. 1750. Großweibel worden. Obbemelten Ægidii anderer Sohn II. Ægidius oder Gilg, war A. 1609. des inneren Rahts und Seckelmeister zu Lucern, und A. 1622. von den Catholischen Orten an den Gubernatoren von Meyland, wegen denen Graubündnerischen Unruhen abgeordnet; von seinen Söhnen warden Niclaus und Gilg Garde-Fehndrich zu Rom, und Carl Christoff ward Ritter, A. 1648. des inneren Raths A. 1675. Landvogt zu Rotenburg, und A. 1667. Stadthalter, auch Venner zu Lucern, und verwechslete den Edelsitz Wartensee durch Kauf mit dem am Stutz, von seinen Kinderen ward Ægidius Chorherr zu Münster, Josephus Chorherr zu Lucern und Cammerarius, und Maria Susanna Abtißin zu S. Anna im Bruch zu Lucern, und haben Frantz Laurentz und Christoff den Stamm fortgepflantzet, und zwaren ward Frantz Laurentz 1678. des inneren Rahts A. 1682. Landvogt in dem Meynthal, A. 1690. zu Luggarus, und A. 1698. zu Lauis, und zu Rotenburg, Venner A. 1701. Stadthalter A. 1709. und Schuldheiß A. 1714., war auch Gesandter bey Errichtung der Catholischen Orten mit König Ludovico XIV. A. 1715. geschlossnen Bunds, und ist in gleichem Jahr gestorben; von seinen Söhnen sind drey in den Stifften Einsidlen, Muri, und Rheinau, unter dem Namen P. Francisci, Bernhardi und Ildephonsi, Carolus Josephus war Chorherr zu Münster, und Ægidi Antoni hat den Sitz im Stutz, und ist seit A. 1737. des grossen Rahts, und war Landvogt zu Weggis: der älteste Sohn aber Christoff Laurentz, ward A. 1691. des grossen Rahts, A. 1701. unter Zeugherr A. 1704. Landvogt zu Malters und zu Münster, auch Landvogt zu Rußweil, Kriens und Habspurg, und ist als Hauptmann in der Schlacht bey Villmergen A. 1712. geblieben, von desse Söhnen Christoph Joseph Ignati A. 1721.

Chor-

Chorherr zu Münster worden, und ist dermahl Senior der Stift. Johann Martin, ward A. 1735. des inneren Rahts, 1737. Landvogt zu Rußweil A. 1741. zu Münster 1743. Ober-Zeugherr A. 1748. Stadt-Major A. 1751. Landvogt zu Rotenburg; und Ægidi Ignati ward erstlich Leutenant in Königlichen Französischen, und hernach Capitain-Lieutenant in Königl. Sardinischen Diensten, hernach A. 1739. des grossen Rahts, A. 1741. Landvogt zu Habspurg, und A. 1752. Seevogt zu Sempach, ist auch wie sein älterer Bruder Land-Major, Carl Christofs anderer Sohn Christof, Hauptman, ward auch A. 1715. des iñeren Rahts, und waren von ihme Christof Joseph Ignati, der A. 1719. Chorherr zu Münster, und Frantz Laurentz, der A. 1701. gebohren A. 1725. Chorherr und den 16. Martii A. 1743. Probst der Stift S. Leodegarii zu Lucern worden, und den 17. Sept. A. 1750. gestorben, auch Carl Ludwig der A. 1726. des grossen Rahts, und A. 1749. Obervogt zu Ebickon worden, und Joost Ludwig, der als Hauptmann in Königlichen Sardinischen Diensten gestorben. Auch ist noch zubemercken, daß der jeweilige älteste dieseres Geschlechts Collator der Capellaney-Pfrund S. Nicolai, in der Stift-Kirch zu Lucern seye.

Fleischbach.

Ein Bächlein, welches bey Münchenstein in dem Gebiet der Stadt Basel von dortigen Waldungen in das Feld hinabfliefet, welches einige vermeinen, den Namen von den vielen dortherum in dem Krieg A. 1499. vorgegangen Raufferreyen bekomen zu haben.

Fleischlin.

Ein Geschlecht in der Stadt Lucern, aus welchem Johannes A. 1620. der erste des grossen Rahts gewesen, welche Stell auch noch drey andere bekomen, und Johan Jacob, der noch im Leben A. 1723 Kauf-Haußmeister, 1725. Landvogt zu Ebicken, A. 1731. und 1739. zu Knutweil, und A. 1741. zu Kriens worden. Auch war Gregorius von A. 1681. bis A. 1686. Abbt zu En-

gelberg, und Josepha Antonia Mechtild, starb im Jan. A. 1749. als Abtißin des Klosters S. Andreæ zu Sarnen.

Fleken.

Häuser und Güther in den Pfarr und Gemeinden Hundweil und Speicher, in dem Land Appenzell Ausser Rooden.

Flekli / siehe Fläkli.

Flem, *Flemium*, siehe Flims.

Flemming, *Olivier*.

War König Caroli I. von Engelland Minister in der Eydgenoßschaft.

Flendru, Siehe *Flindru*.

Flerdan.

Ein Nachbarschaft auf dem Heinzenberg, in dem Oberen Grauen Bund.

Fleurier.

Auch *Freulier*, ein Dorf, Kirch und Pfarr unweit der Areuse, in einer fruchtbaren Gegne, in der Chatelanie von Vaux Travers in der Souverainitet von Neuburg.

Von *Fleury*.

Henricus Tausse, Herr zu *Fleury*, *Moleans*, *Gironville*, *Gray* und Marbois, Freyherr zu Milly, Königs Henrici III. von Franckreich geheimer Raht und Cammer-Herr, ward von demselben A. 1582. als Ordinari Ambassador in die Eydgenoßschaft geschickt, da er noch in selbigem Jahr nebst einigen anderen Gesandten die Erneuerung der Bündnus zwischen gedachtem König und den meisten Eydgenößischen Stadt und Orten in Stand gebracht, auch selbige selbst den 21. Jul. A. 1583. in der Stadt Bern be-

schwoh-

schwohren: Er erhielt A. 1585. einen Aufbruch von einig tausend Mann vor den König, und setzte sich ernstlich wider die von einigen Orten gestatteten Werbung auch für die dem König widrigen Guisische Parthey in Franckreich: Er hatte A. 1586. die Eydgenossen zu Gevatter, und ward A. 1587. wieder zuruck beruffen. *Act. publ.*

Fleury.

Ein Geschlecht in der Stadt Neuburg, aus welchem in dem lauffenden Seculo Carolus daselbst Burger-Meister gewesen.

Fley.

Zwey Häuser an der rechten Seitten des Wallenstadter-Sees ob Wesen, in der Pfarr Ambden, in dem Gaster, da unweit darvon der

Fleybach.

Bey Wesen sich in gedachten See ergießt.

Flez.

Ein hoher spitziger Schnee-Berg, und in dem Land genanntes Horn, in der Pfarr Eggen, und dem Zehnden Visp, in dem Land Wallis.

Fliegauf.

Ein Geschlecht in der Gemeind Aegeri, in dem Ort Zug, aus welchem Bernhard, Doctor Theologiæ, auch nach und nach Pfarrer zu Wyl, Kirchberg und Hennau in dem Toggenburg und zu Jestetten, auch Decan gewesen, A. 1709. zu Hennau wegen Verwehrung deß Evangelischen Gottes-Diensts eine grosse Unruh verursachet, in welcher er von den Evangelischen gefangen nach Liechtensteig gebracht, und von der Lands-Commission aus dem Land Toggenburg verwiesen, hernach aber von den Abbt St. Gallischen mit Gewalt wieder in selbiges eingeführet worden: er hat folglich A. 1725. in seinem Geburts-Ort

Unter Aegeri, welches zuvor eine Filial von Ober Aegeri gewesen, eine eigne Pfarr-Pfrund gestifftet, und selbige bis an seinen A. 1743. erfolgten Tod selbst versehen, auch A. 17 Die guldenen Haupt-Zierd der Catholischen Kirchen, zu Zug drucken lassen.

Flier. Siehe Flüer-Bad.

Flieslisberg.

Im Selk, ein Berg am Lungeren-See, in dem Land Unterwalden, Ob dem Wald.

Flik.

Ein Geschlecht in der Stadt Basel, aus welchem Johann Heinrich A. 1750. Raths-Herr worden.

Flimbs / oder Flims.

Auch Flüms, und auf Rumansch *Flemm*, Latein *Flemium*, ein grosse ansehnliche Gemeind, Rumanscher Sprach, und gantz Evangelischer Religion, an der lincken Seithen deß Rheins, unter Laar, zwischend Sagens und hohen Trins, welche mit Rhäzuns, hohen Trins und Damins ein Hochgericht deß Oberen Grauen Bunds ausmachet, und in demselbigen $3\frac{1}{2}/12$ Portionen hat, das Dorf ligt in einer annmühtigen Gegne, etwas erhöhet am Berg mit vielen flüßigen Gütheren umgeben, und soll den Namen haben von den schönen gar kalten Wasserquellen, die in demselben in solchem Uberfluß hervorkomen, daß sie zwey Mühlegäng treiben könten, und nur in dem Dorf bis 13. sich finden, darvon einige bis 12. Schu breit sind, weilen Flüms in dortiger Sprach Wasser-Flüß bedeuten: es gehöret auch darzu Fidaz oder auf den Höfen, allwo ein Kirch, in welcher der Pfarrer zu Flims, der in das sogenante Colloquium ob dem Wald gehöret, monatlich einmahl Deutsch predigen muß: diesere Gemeind gehörte ehemahls erstlich unter die Frey-Herrn von Bellmont, deren Schloß zwischen Flims und hohen Trins gestanden, hernach unter

unter die Grafen von Sax zu Mosax, welche ihre disfählige Recht unter Bischoff Heinrich VI. au das Bisthum Chur verkauft, und A. 1538. von selbigem von der Gemeind eingelößt und ausgekauft worden, so daß diesere Gemeind dermahlen ihren eignen Amman nebst 13. Richteren in Civil- und Ehe-Sachen hat, in Malefitz Fählen aber noch 3. aus den Lugnezer Thal und 3. aus der Grub zu sich ziehet; annebst auf die gemeine Bunds-Tag einen Botten abschickt, auch zu gewissen Zeiten den sogenanten Cau de Sax wie unter solchem Articul das mehrere zusehen, zubestellen hat; wo nebst noch von den Einwohneren angemerckt wird, daß sie insgemein viel jünger und eher, als an anderen Orten weisse, graue Haar bekomen: und vom selbigem hat den Namen auch der

Flimserberg.

Welcher in Rumanscher Sprach *Segnes* genent wird, und an den Gräntzen des Lands Glarus liget, über welchen auch ein Straß in das Sernff-Thal in selbiges Land führet, welche auf Bündnerischen Seithen leichter zu besteigen, auf Glarnerischen aber gar gähstotzig ist auf dieseres Bergs Höhe ist ein Loch durch einen Felsen, welches man St. Martins Loch nennet, worvon ein eigner Articul folgen wird: Man siehet auch ob den sogenanten Höfen zu oberst an solchem Berg im Sommer und Herbst einen viereckigten Strich Firn oder Gletscher, der sich auf beyden Seithen der graden Linien nach hinauffziehet bis auf den obersten Graat des Bergs, und untenher auch ein gantz grade Linien hat, auch in den unteren beyden Ecken von Fehrne so grad ausgecircklet anzusehen, als wann er mit einem Winckel-Mäß ausgemässen wäre; da sonsten in dieser Gegne, als welche gegen Mittag liget, kein anderer Gletscher sich befindet, und auf beyden Seithen bis an den Graat hinauf Gras wachset.

Flindru, und *Flindrus*.

Ein Dorf in der Pfarr und Gemeind Rougemont, nebst noch anderen darbey gelegnen Häuseren *la Manche outre Flindrus*, genant, an

an dem Flüßlein, gleiches Namens, welches die Gemeind Chateau d'Oex, und die Gemeind Rougemont in dem Bernerischen Amt Sanen von einanderen sönderet, und sich in die Sanen ergiesset: Es soll nach einiger Meinung ehemahls zu gedachtem Flindrus auch ein Kloster oder ein Priorat gewesen seyn.

Flißinger.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Peter A. 1512. des grossen Rahts worden.

Flæla, *Flola*, siehe Flüelen.

Im Flösch.

Ein Dorf in der Pfarr Thurnen, in dem Bernerischen Land-Gericht Sefftingen.

Flond.

Ein Nachbarschafft, welche zu der Stadt Jlantz, in dem Oberen Grauen Bund gehöret, und Evangelischer Religion ist.

Flon.

Werden in dem welschen Berner Gebiet, gemeinlich genannt die kleinen Flüßlein, als le Flon de Villette, das Flüßlein bey Villette &c.

Flondru, siehe *Flandru*.

S. Florenicus, *Florentinus*, *Florentius*.

Unter dieserem Namen wird einer vorgegeben, welcher die Legend der Thebäischen Legion, und SS. Felicis und Regulæ, aus einer erhaltnen Offenbahrung beschrieben, welchen einige für den unter gleichem Namen unter dem Bischoffen von Sitten vorkommenden, andere aber für Gregorium Bischoffen von Tours, welcher sich ein Zeit lang unter den München aufgehalten, und Florentius genant worden seyn solle: achten wollen, weilen er zu End der Legend S. Florentinus Monachus genant worden.

Hot-

Hotting. Helvet. Kirchen-Gescht. P. I. p. 103. seq. Lang Grund-Riß. P. I. p. 32. siehe auch Sitten.

Florentiana.

Ein ehemahliger Thurn in der Gemeind Gruno, in der Squadra Ruslee, in dem Misoxer-Thal, und dem Oberen Grauen Bund.

Florentz.

Die Haupt-Stadt eines Groß-Hertzogthums, welches bald von derselben, bald von Toscana genant wird; in dem mittleren Theil von Italien, deren hier gedacht wird, weilen die Eydgenossen in dem mit König Francisco I. von Franckreich A. 1516. geschlossnen ewigen Frieden die Herschaft und Gemeind Florentz, und in allen folgenden mit den Königen von Franckreich von A. 1521. bis 1715. errichteten Bündnussen, auch in denen mit denen Königen von Spanien eingegangnen Bündnussen die Herrschaft Florentz vorbehalten, weilen vermuthlich zu der Zeit, da sie zu Ausgang des XV. und Anfangs des XVI. Seculi kein andere Ober-Herrschaft gehabt; sie sich mit den Eydgenossen verbündet hatte: Wie dan Pabst Leo X. in einem an die Eydgenoßschaft den 2. Aug. A. 1521. abgegebnen Schreiben die Florentiner derselben alte Bundsgenossen nennet, welche nicht nur mit ihnen in einem Bund, sonderen auch unter ihrer Beschirmung stehend. Hotting. *Meth. leg. Hist. Helv. p.* 505.

Floret.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Genff, aus welchem Petrus A. 1482. und A. 1484. Sindic gewesen.

Florianus.

War nach einer annoch zu Villars le Moine bey Wiflispurg befindlichen alten Inscriptionen einer der Curatorum und vordersten Oberkeitlichen Personen der ehemahligen Stadt Aventici.

S. Flo-

S. Florinus.

Ein Priester zu St. Peter in dem Flecken Remüs, in dem Gottshauß Bund, welcher bey seinen Lebzeiten und auch nach seinem Tod Wunder gewürckt haben solle; es sollen seine Verwandte nach seinem Ableiben seinen Cörper abgeforderet, und mit sich in das Vinschthal abzuführen verlanget haben, die von Remüs aber ihnen anstatt des Cörpers in einem eisernen Sarck nur sein Meßgewand gegeben, den Cörper aber behalten, und da folglich ihre Andacht gegen ihme erkalten wollen, solle nach seinem dem Priester Saturnino allda, bey dreymahliger Erscheinung, gegebnen Befehl, selbiger ab dem Kirch-Hoof in die Kirch übertragen, und nach dem bey seinem Grab viel Wunder erfolget, selbiger hernach in S. Lucii Kirch zu Chur überbracht worden seyn; es haben auch die Bischöfe zu Chur folglich selbigen nach S. Lucio zu ihren fürnemsten Bistums-Patronen angenohmen. *Murer Helv. S. p.* 179. Lang Grund-Riß *P. I. p.* 673.

Florin, von *Florin*, von *Florinis*.

Ein Geschlecht in dem Oberen Grauen Bund, welches sich sonderlich in den Hochgerichten Disentis und Waltenspurg zu Ruwis aufhaltet, aus welchem Johannes erstlich Seckel-Meister nnd folglich auch Landammen der Landschaft Disentis, und zugleich auch lange Zeit Hauptmann in Königlichen Französischen Diensten gewesen, und A. 1555. Land-Richter des Oberen Grauen Bunds worden, auch von dem Abbt zu Disentis auf das Tridentinische Concilium geschickt, und in den Adel-Stand erhoben worden: Sein einter Sohn gleiches Namens war des Rahts der Stadt Chur und A. 1581. Landvogt zu Meyenfeld, anbey aber Königlicher Französischer Secretari, Dolmetsch und Agent: ordente auch bey dem Aufbruch in Franckreich A. 1589. alle die Hauptleuth und ward auch A. 1591. und des folgenden Jahrs Stadthalter der Herrschaft Räzüns; der andere Sohn Paulus ward A. 1573. Vicari in dem Veltlin A. 1579. Landvogt zu Meyenfeld, A. 1585. Landshauptmann in dem Veltlin, und A. 1591. Land-Richter des Oberen Grauen Bunds, hat auch in der Grau-Bündnerischen Republic Namen viel

viel Gesandschaften verrichtet. Des ersteren Sohn Johañ Simon ward A. 1593. Podesta zu Morben, und A. 1602. Land-Richter des Oberen Grauen Bunds, und des anderen Sohn Johannes ward Seckel-Meister und hernach Landamman zu Disentis. Es wurden weiters aus dieserem Geschlecht Land-Richter des Oberen Grauen Bunds, Johann Conrad A. 1620. 1626. und 1636. Christian A. 1638. 1648. 1650. und sein Sohn Johañ Simon A. 1659. 1662. 1668. 1671. 1674. 1680. 1686., ferners Joachim A. 1677. 1687. 1689. 1692. und Christian A. 1695. 1698. 1701. 1704. 1707. und da er gestorben, die übrige Zeit aus, Caspar in selbigem Jahr: und von solchen war auch Johann Simon A. 1641. und der lestere gleiches Namens A. 1683. Lands-Hauptleuth in dem Veltlin, Christian war A. 1639. Gesandter zu Errichtung und Beschweerung des Meyländischen Capitulats; es finden sich auch Jacob und Niclaus A. 1539. und Martin A. 1603. Commissari zu Cleven, Hans A. 1563. Martin A. 1575. und Christian A. 1619. Podesta zu Worms, Johann Simon A. 1675. Podesta zu Tiran, Johann A. 1615. Podesta zu Morben, Joachim A. 1667. Theodosius A. 1707. und Remigius A. 1743. Podesta zu Tell, und Caspar 1705. Podesta zu Trahona; auch war aus diesem Geschlecht Gallus von A. 1716. bis 1724. Abbt der Stift Disentis.

Le Flou.

Ein Dörflein auf einem hohen Berg, in der Pfarr Oesch, in dem Bernerischen Amt Sanen.

Flournoy.

Ein Geschlecht in der Stadt Genff, aus welchem Gedeon annoch seit A. 1738. des grossen Raths ist.

Fluder.

Ein Geschlecht in der Stadt Lucern, aus welchem Johann Ulrich A. 1707. Chor-Herr zu Münster worden.

Flüe / Flüen.

Auch auf der Flüen, zur Flüen werden genennt, ein Bauren-Hof in der Pfarr Ober-Balm, in dem Bernerischen Land-Gericht Sternenberg, und ein Dorf in der Pfarr Guggisperg, in dem Bern-Freyburgischen Amt Schwartzenburg.

Einige Häuser in dem Berg-Theil der Pfarr Saxlen, in dem Land Unterwalden, Ob dem Wald, darunter das in welchem der gleich unter dem Namen Niclaus von Flüe vorkommende sonst genannte Bruder Claus gebohren worden, und darvon nebst seinen Nachkommen den Namen angenommen hat: darbey auf einer Höhe, genannt Flüeli, auch ein Capell zu Ehren S. Caroli Borromæi erbauet: auch ist in dieserem Land ein Berg, genannt Auf allen Flüen.

Auch ein Dorf und Bad, auch genannt Fliehen, ein viertel Stund unter dem Kloster Mariæ am Stein, in der Solothurnischen Landvogtey Dornach, unweit Bett- und Weiterschweil, drey kleine Stund von Basel, unter Landseron an einem Joch, oder Fluo des Blauen, da in einer Wiesen das Wasser hell und klar aus der Erden hervor quillet, und in einem darbey gelegenen Baad-Hauß, welches ein Lehen der Stadt Solothurn ist, gewärmet, und in Glieder-Lähmungen, äusserlichen Haupt-Schäden, ꝛc. gebraucht wird. Haffner. Soloth. Schaupl. P. II, pag. 400. Siehe auch Fluh und Fluo.

Von Flüe

Latein *de Rupe*, ein uraltes Geschlecht in dem Land Unterwalden, das meistens in der Gemeind Sachslen, Ob dem Wald wohnhaft, doch auch das Land-Recht Nid dem Wald hat: es soll erstlich den Namen Leopontii, oder Leüenbrucker gehabt haben, folglich wegen eines an dem Berg, in gedachter Gemeind, eingehabten Hofs, genannt Flüe, die Leüenbrucker von Flüe genamset worden seyn, und es letstlich auch den Vornamen Leüenbrucker ausgelassen haben. Dises Geschlecht soll vor alten Zeiten die ansehnlichsten Lands-Aembter bedienet haben, und ist aus selbigem sonderheitlich von Heinrich und seiner Ehe-Frau

Hem-

Hemma Robert, den 21. Martii, Anno 1417. erzeuget worden Niclaus, welcher unter dem Namen Bruder Claus bekannt und berühmt ist. Er ist sowohl in dem sieben-jährigen Züricher-Krieg, als auch A. 1460. wider den Hertzog Sigmund von Oesterreich mit seinen Lands-Leuthen, bald als ein Fehndrich, und bald als ein Rott-Meister über 100. Mann, in das Feld gezogen, und hat in dem ersten Zug A. 1446. dem Treffen zu Ragatz, und in dem anderen der Belagerung von Diessenhoffen und Winterthur beygewohnet, auch das Kloster St. Catharina Thal vor der Abbrennung erretten mögen: er ist auch zu einem Mittglied des Lands-Rahts erwehlet worden, hat aber die Land-Amman-Stell niemahlen annehmen wollen, auch die Entlassung der Rahtsherren-Stell auf vielfältiges Anhalten erhalten, annebst von Jugend auf, auch unter bemelten Beruffen, jederzeit einen stillen und frommen Wandel geführet, auch öffters gefastet, und an verschiedne Ort Wahlfahrten gethan: in seinem Ehestand mit Dorothea Weisling hat er 5. Söhne und 5. Töchteren gezeuget, die alle aussert einem, der Priester worden; ein zahlreiche Nachkommenschaft hinterlassen, so daß bald kein Geschlecht in Unterwalden, daß nicht von ihme abstamme, und auch ein Tochter an Andreas Meyer zu Lucern, und eine an Aman Berger aus dem Haslithal verheurahtet worden: Endlich aber hat er sich im Sept. A. 1466. mit Einwilligung seiner Ehefrauen entschlossen, sein übriges Leben abgesönderet zu zubringen, und erstlichen ein Platz aussert dem Land aussuchen wollen, und bis nach Liechstall in dem Baßler Gebiet kommen, hernach aber auf Einrathen eines Baurs-Manns und bey sich verspührten heimlichen Trib wieder zuruck in sein Vatterland sich begeben, und erstlich auf eine Alp genañt Klüster in dem Melchthal in einer Wildnus einige Täg angehalten, hernach aber in dem sogenañten Ranfft ein Hüttlein von Aesten, Reisen und Gestäud mit Bedeckung von Bäum-Rinden verfertiget bis in dem folgenden Jahr seine Landsleuth ihme ein Häußlein, das zehen und ein halben Werck-Schu lang, etwas schmähler und 6. Schu hoch, darin er nicht Aufrecht stehen können: gewesen mit zwey und nur 10. Zoll weiten Fensteren, und die Oberkeit darbey ein Capell erbauet, und noch ein Fenster in solche Capell zusetzen lassen: Er solle sich seit

seiner Zuruckkunfft aller menschlicher Speise enthalten haben, und die Oberkeit zu desse sicherer Vergwüsserung ein Monat lang selbige Gegne mit einer Wacht umgeben haben lassen, auch da er vom Bischöfl. Costantzischen Weyh-Bischof bey Anlas der A. 1469. vorgenohmmen Einweyhung dortiger Capell zum Genuß eines kleines Bislein Brods und Tröpflein Weins genöthiget worden; solches ihme ein grosser Schmertzen und Schwachheit zugezogen haben: und solle er auch, nach verschiednen Berichten, in allem neunzehen ein halbes oder 20. 21. und nach der wenigisten Sag 22. Jahr lang keine andere Speise, als auf alle hohe Fest, und auch öffters in dem Monat das sogenante Sacrament des Altars genossen haben, und danahen an ihme nichts als Haut, Aderen und Gebein mehr, zugleich aber ein beständige Freudigkeit zu sehen gewesen seyn; zu seiner Kleydung solle er allein einen bis an die Knoden gegangnen braun-grauen wollenen Rock ohne Hut und Schu, und in seinem Häußlein oder Zell ein Brett und darauf ein Stein zu seiner Ruh gehabt haben; er besuchte die erste zehen Jahr seiner Einsamkeit auch die Pfarr-Kirch zu Sarlen, hernach etwann auch die Filial-Kirch S. Nicolai und zu Räm-oder Römersperg bey Sarnen, und einen benachbarten Einsidler Namens Bruder Ulrich, auch die an dem Vorabend Mariä Verkündigung zu Lucern all-jährlich haltende Procession, aber niemahlen seine vorige in der Nähe gelegene Behausung, Weib und Kinder, ward aber von selbigen von Zeit zu Zeiten besucht, und sie von ihme zur Buß und einem gottseeligen Wandel vermahnet, wie er dann auch thate gegen vielen vornehmen und gemeinen Personen, welche ihn besucht haben. Sein meiste Betrachtung soll das Leben und Tod Christi gewesen seyn, und obgleich er sich auch etwann von hohen Geheimnussen ersprachet, hat er doch die, welche ihne hiervon befraget, an ihren Pfarrer gewiesen; auch die samtliche Eydgenossen hat er von Eigennutz, und Bündnussen mit frembden Herren ab-hingegen zur Hand-Arbeit, Einigkeit, und sich ihres Landes zubegnügen, angemahnet; zumahlen bey etwann unter ihnen entstandenen Streitigkeiten zu deren Beruhigung gerathen, gleich dann sonderlich A. 1481. da die Eydgenößische Städt und Orte, wegen der Burgundischen Beüte in weit aussehende Mißhelligkeiten verfallen; auf der deßwegen

wegen zu Stantz gehaltenen Tagsatzung, nach einigen, der Bruder Claus sich selbst darauf eingefunden, und sie verglichen, nach anderen, aber seine Einschläg zu einem Verglich durch den Pfarrer zu Stantz den Gesandten eröffnen lassen, und sie selbige angenommen, oder, noch nach anderer Bericht, die Gesandte ihre Streitigkeiten auf seinen Ausspruch ankommen lassen haben, wordurch auch die Städte Freyburg und Solothurn in den Eydgenößischen Bund aufgenommen worden. Obbemeldte bey seiner Zell gebaute Capell, ward in Apr. 1469. eingewevhet, und wurden ihme von Bischoff Hermann zu Costantz ein groß paar Leuchter dahin geschenckt, welche er aber der Kirch zu Saxlen vergabet; verschiedne Cardinäle, und auch ermeldter Bischoff Hermann haben A. 1470. Ablaß darzu ertheilt: Hertzog Sigmund von Oesterreich hat A. 1473. ihme ein schönen silbernen verguldten Kelch, samt köstlichen Ornaten überschickt, und ist an ihne sonst von Frembden und Einheimischen so viel geschenckt worden, daß A. 1477. zu dieser Capell ein eigne Capellaney-Pfrund gestifftet werden können, deren Ordnung und Satzung Bruder Claus selbst A. 1482. bestimmet, nachdeme er auch die von den Eydgenößischen Orten, nach Beendigung obbemeldter Tagsatzung, ihme zugesandte Geschenck auch darzu gewidmet haben solle, welche Capellaney hernach zu der Capell auf den Flüeli verlegt worden. Er ist auch von Bischoff Ottone IV. von Costantz selbst in seiner Zellen besucht worden, und auf St. Benedicten Tag A. 1487. gestorben, und erstlich in Begleit bald des gantzen Lands, in die St. Theoduli-Kirch zu Saxlen auf den gemeinen Kirch-Hoof, unweit deß Glocken-Thurns begraben worden: sein Rock, Rosenkrantz, Stecken und höltzernes Bett sind vertheilt, und bis anjetzo in grossen Ehren gehalten worden.

Es hat auch gleich in dem folgenden Jahr Heinrich von Gundelfingen, Chor-Herr zu Münster, ein sogenanntes Canonisches Officium der sieben Zeiten, wie es in der Catholischen Kirchen von allen Heiligen gebettet und gesungen wird, ihme zu Ehren aufgesetzt; A. 1518. warden von dem Bischoff Benedicto von Lausanne die Gebeiner an obigem Ort in ein neues etlich Schuh hoch erhebtes steinernes Grab gelegt, und mit einem

Stein

Stein, darauf sein Bildnuß künstlich gehauen, bedeckt; A. 1540. fienge man an bey seinem Grab die Meß zu seinen Ehren zu halten, welches aber A. 1603. von dem Bischoff von Costantz wieder aufgehebt worden, bis er von dem Päbstlichen Stul offentlich für heilig erklärt werde, zu dessen Bewürckung A. 1590. 1618. und A. 1647. feyerliche Procels, und Untersuchungen seines Lebens und Wunder-Zeichen angestellt, und nach Rom überschikt, auch das Ansuchen harumen durch gemeine Catholische Eydgenößische Städt und Ort, durch Gesandschaften A. 1556., 1565., 1566., 1572., 1590., 1591., 1621., 1624. 1661., und A. 1668. auch durch Schreiben, hohe Fürwort, rc. sonderlich A. 1600., 1610., 1613., 1622., 1651., rc. geschehen; es hat jedoch solches noch nicht, wohl aber das ausgewürcket werden mögen, daß Pabst Clemens IX. A. 1669. erlaubt, das Canonische Officium, und die Meß von ihme in der Kirch, wo sein Leib ruhet, gebettet und gesungen, auch gelesen werden mögen; und daß Pabst Clemens X. solches A. 1671. auf die gantze Catholische Eydgenoßschaft, und das Bistum Costantz ausgedehnet hat, und er also als ein Seeliger erklährt worden; worauf von A. 1672. bis A. 1678. nächst bey seinem Grab zu Saxlen ein neue prächtige Kirch erbauen, den 28. Augusti, A. 1679. sein Leib in dieselbe, in ein schönes Marmor-steinernes Grab übertragen, und A. 1683. das erste Meß-Amt auf dortigem Fron-Altar gehalten worden. A. 1731. hat die Päbstliche Congregation der Kirchen-Gebräuchen dem damahligen Päbstlichen Nuntio in der Eydgenoßschaft bewilliget, die Gebein desselben zu besichtigen, zu untersuchen, und an ein erhobenes Ort zu versetzen, welches erstere er im Majo, A. 1732. in Person selbst verrichtet, und sind die Gebein wohl verwahrt auf den Altar, in der Figur eines knyend-Bettenden zusammen gesetzt, auch folglich im Sept. zu offentlicher Verehrung feyrlich vorgestellt worden auf dem Altar, der von 6. hohen von schwartz mit weiß-gesprengten Aderen polierten Marmor-Säulen aufgeführt, und mit einer künstlich vergulten Cron bedeckt, und auch das Gebein köstlich ausgezieret ist. Gleich an diserer Kirch ist ein schöne Capell, in welcher zuvor die Gebein desselben begraben gewesen: Uber ein halbe Stund darvon ist sein obbemelte erste Cell in dem

Ranfft

Ranfft, und hart an derselben die schon zu seinen Lebzeiten aufgeführte kleine Kirch, und etwann 150. Schritt weiter an dem Fluß Melcha ein A. 1501. erbaute Kirch. Auch ist auf dem so genanten Flüeli seinem ersten Wohn-Platz zwischend Sachslen und gedachtem Ranfft ein A. 1618. erbaute Capell. Desselben Leben ward in Druck gegeben von Heinrich *Lupulo* oder Wölflein von Bern, und Johann Salat A. 1536. Abbt Ulrich von Einsidlen A. 1571. und 1585. Joachim Eichhorn A. 1613. Petro Hugone A. 1636. und P. Bennone Lussi unter dem Titul: Wunder- und Kirchen-Stern. Lucern 1732. 4. Und kan von ihme auch nachgesehen werden, *Stumpf. Chron. Helv. Lib. VII. c.* 4. und Hotting. *Helv.* Kirchen-Gesch. P. II. p. 481. 495.

Von dieseres Bruder Clausen Söhnen hat der jüngste Niclaus zu Basel und Paris gestudiert, ward Meister der freyen Künsten, und auch Doctor Theologiæ, und von Anno 1489. bis A. 1517. Pfarer zu Saxlen, da er gestorben und zu seines Vatters Füssen begraben worden, Johannes aber der älteste Sohn ward A. 1483. 1489. 1493. und 1498. und Walter der dritte Sohn A. 1508. 1512. und 1513. Landaman und der letstere auch Lands-Fehndrich des Lands Unter-Walden Ob dem Wald; von Walthers beyden Söhnen Conrad und Niclaus ist das Geschlecht in zweyen Linien fortgepflantzet worden, I. Conrad ward des Land Rahts, und hinterließ auch zwey Söhne Niclaus und Balthasar von denen widerum zwey Linien abstammen. A. Niclaus war Hauptmann, und hatten sein Sohn und sein Sohns Sohn gleichen Namen, und war der letstere ein Vatter Wolfgangs, der des Land-Rahts worden, und zwey Söhne hinterlassen Johann. Nicodemum der A. 1698. Pfarer zu Giswyl, und A. 1712. zu Saxlen, und A. 1715. zugleich auch Probst der Stifft S. Pelagii zu Bischoff-Zell worden, und Sextarius des IV. Waldstätter Capitels gewesen, und A. 1740. gestorben; und Conrad, der erstlich Lands-Seckel-Meister und A. 1704. Landamman, folglich A. 1705. Landvogt zu Baden, weiters A. 1708. 1712. 1716. 1720. 1724. und 1728. wiederum Landamman worden, und immittlest auf vielen Gemein und Catholischen Eydgenößischen Tagsatzungen und insbesonders bey der A. 1712. zu Arau verpflogenen Friedens-Handlung, und dem A. 1715. mit König

Lu-

Lud. XIV. von Franckr. errichteten und beschwohrnen BundGesandter gewesen: er starb A. 1733. und war ein Vatter 1. Johañ Niclaus der als Lieutenant und Gerichts-Schreiber A. 1712. bey Sins gebliben, und hinterlassen Johañ Peter der A. 1737. Lands-Fehndrich A. 1740. Landvogt zu Luggarus und A. 1749. auch zu Lauis worden, und annebst auch Hauptmann in Königlichen Französischen Diensten ist; 2. Johañ Wolfgangs, der A. 1716. Lands-Fehndrich, A. Bauherr, A. 1724. Landvogt in dem Thurgäu, A. 1729. Lands-Statthalter, und A. 1730., 1733., 1737., 1741., 1745., und A. 1749. Landamman, auch verschiedne mahl Gesandter auf gemein und Catholisch-Eydgenößischen Tagsatzungen gewesen, und auch annoch Hauptmann in Königlichen Französischen Diensten, und von seinen Söhnen Benedictus Nicolaus Landschreiber und auch Hauptmañ, Nicodemus aber Capitain-Lieutenant in gleichen Diensten ist. B. Balthasar obbemelte Conrads Sohn war des Land-Rahts, und hatte zwey Söhn Balthasar und Martin, welche gleichfahls Land-Räht gewesen, gleich auch des Balthasar Sohn Johannes, des Martins Sohns Sohns-Sohn Josephus Ignatius aber ist seit A. 1743. Pfarrer zu Lungeren.

II. Niclaus der ander Sohn Landamman Walters ward auch A. 1549. 1552. 1557. 1560. und 1565. Landamman, und hat A. 1564. den Vertrag zwischend dem Hertzog von Savoy und der Stadt Bern vermittlen helffen, und ist A. 1597. gestorben, von dessen Söhnen Niclaus und Wolfgang das Geschlecht fortgepflantzet, und Melchior A. 1586. Landvogt in dem Meynthal und A. 1594. zu Baden worden, auch Ritter gewesen. A. Niclaus ward gleichfahls A. 1606. und 1608. Landamman und starb A. 1611. von seinen Söhnen ward Melchior Landshauptmañ, und Jacob war ein Vatter 1. eines gleichen Namens der Gros-Vatter gewesen eines noch lebenden Nicolai, der Capellan auf den Flüeli und schon 55. Jahr Priester ist, und desse Bruders Sohn Franciscus Justus A. 1746. als Pfarrer zu Sarlen gestorben, und 2. Balthasars, der des Land-Rahts worden, und desse Sohns Sohn unter dem Namen P. Meinrad Conventual zu Muri ist. B. Wolfgangs des älteren Landamman Niclaus Sohn, einter Sohn Johannes ist Anno 1622. Landvogt zu Mendrys

wor-

worden, und der andere Sohn Jacob ein Vatter gewesen Wolfgangs der hernach unter dem Namen P. Nicolai von A. 1649. bis A. 1659. Abbt zu Wettingen gewesen.

Es finden sich auch aus dieserem Geschlecht Niclaus, der als Hauptmann A. 1477. bey Bisantz in der Grafschafft Burgund, und Conrad, der als Hauptmann A. 1515. in der Schlacht bey Marignano umkommen: Es war auch Niclaus A. 1576. 1580. und 1589. Landamman, ob er nun des gleich vorbemelte Land-Amman Walters Sohn, oder ein anderer gewesen, ist noch unerleutheret.

Es mögen aber die aus dem vorbeschriebnen Geschlecht abstammende von Flüe von Leüenbruck genannt werden zum underscheid noch anderer, welche sich von Flüe oder auch nur Flüe nennen, und auch Land-Leuth des Lands Unterwalden Ob dem Wald sind, und sich zu Sarnen, Kerns und einige auch zu Saxlen aufhalten, und von welchen Heinrich dermahlen des Land-Rahts ist.

Flüe in Wallis, siehe Fluo.

Zur Flüe.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Bern, aus welchem in dem XIV. und XV. Seculo einige des grossen Raths gewesen.

Flüebach.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Dürrenrot, in dem Amt Sumiswald, in dem Gebiet der Stadt Bern.

Flüen, siehe Flüe.

Flüe-Gaß, und Flüe-Stäg.

Einige Häuser nebst einem Stäg über den darbey in den Zürcher-See abfliessenden Bach, in der Gemeind Riespach, an dem See gelegen; sie gehören in die Zürichische Obervogtey Küß-

nacht, und sind die letstere von der Pfarr zum grossen Münster in der Stadt gegen Zolliken.

Flüelen.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr, oben an der Anlände deß IV. Waldstädter-Sees, in dem Land Uri, selbiges macht nebst Sisiken ein halbe Lands-Genossamme aus, und geben beyde 3. Glieder in den Land-Rath. Es stehet daselbst annoch eine Burg, welche ehemahls denen Frey-Herren von Aettighausen gehört, hernach durch Erb an die von Rudenz aus Unterwalden, und weiters an die von Spyringen kommen, dermahlen aber von einem aus dem Geschlecht Epp besessen wird, der sich danahen von Rudenz schreibet; es gehörte auch ehemahls ein Theil deß Zolls allda denen von Aettighausen und Rudenz, und hat das Land denselben A. 1377. von Margaretha von Rudenz an sich erkauft. Die Kirch war eine Filial der Haupt-Kirch St. Martini zu Altorff, ward aber A. 1665. zu einer eignen Pfarr in dem IV. Waldstädter-Capitul gemacht, und begreifft selbige auch das Getschweiler Gebürg, der Arenberg, Winkel, Vorstok, &c. und ligt ein halbe Stund darvon die sogenannte Tellen Capell.

Flüelen.

Auch Flæla, ein Thal in der Landschafft Davôs in dem X. Gerichten Bund, dessen Eingang nahe an dem grossen See auf Davôs angehet, und sich über 4. Stund gegen dem unteren Engadin erstrecket; ein Stuck hinein in das Thal ist ein kleines Nachbarschäfflein genañt in der Enge, und zu innerst in dem Thal ist das Wirtshauß bey dem Tschuggen genañt, welches die gemeine Niderlag aller Durchreisenden, als von dannen man über einen sehr wilden Berg, der danahen auch der Flüeler-Berg heisset: auf Süs in das unter Engadin komt, dahin man von Davôs 7. bis 8. Stund rechnet; zu Oberst auf dieserem Berg sind zwey fischlose See, welche Flüeler-See heissen, und nur ein Büchsenschutz von einanderen, und zwischend welchem die Land-Straß durchgehet; bey selbigen scheiden sich die Davoser- und Engadiner

diner Gräntzen, und ist allda ein Hüttlein, in welchem alle Tag die Davoser und Engadiner so genannte Rutner oder Saumer, sie mögen auch Fuhr haben oder nicht zu sammen komen, ihre Nahrung geniessen, und auch ihren grossen und starcken Ruttner-Ochsen das in einem Sack auf den Schlitten mitnehmenden Futter zu essen geben, und daselbst das beydseithig führende gegen ein anderen abnehmen, und weiters führen; zwischen dieserem Hüttlein und dem Tschuggen ist die sogenañte Flüeler Alp, welche wegen des Orts Wilde und vielen Steinen für unnützbar angesehen wird, und doch darauf viel hundert Stuck sonderlich galt Vieh den Sommer über sein Nahrung findet, *Mem. Msc.*

Auf der Engadiner Seiten fließt ab dem Flüeler-Berg auch ein Bach, genañt der Flüeler-Bach, welcher durch das Dorf Süß in den Inn sich ergiesset, auch öffters schaden thut, wie er dan A. 1750. auch siben Häuser mitten in dem Dorf von Grund aus weggerissen hat.

Auf dem Flüeli.

Ein abgegangnes Schloß unter dem sogenannten Stäg in der Pfarr Silenen in dem Land Uri, von deme noch einige Uberbleibsel nebst 4. Wacht-Häußlinen an den 4. Ecken, des erhebten Bergleins und Gräben vorhanden; soll ein Sitz der Edlen von Silenen gewesen seyn, und gehört über 2. Secula dem Geschlecht Epp.

Es heißte auch der Wohnsitz des vorbemelten Bruder Clausen von Flüe und seinen Voreltern zwischend Sachslen und dem Ranfft also, von welchem sie auch den Namen bekomen; es ward daselbst A. 1618. ein Capell erbauen, und die von ersagten Bruder-Claus bey seiner Capell im Ranfft gestiffete Caplaney dahin verlegt, desse Caplan aus dem Geschlecht von Flüe von der Gemeind Sachslen erwehlet, und von der Oberkeit daselbst bestähtiget wird.

Flügenast.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Sirnach in den Gerichten Tanegg, in der Landt-Grafschafft Thurgäu.

Flügel.

Ein A. 1625. angenohmenes Regiment-fähiges Geschlecht in der Stadt Bern.

Flüms / siehe Flims.

Flün.

Ein Alp-Berg in dem Land Appenzell Ausser Rooden.

Flug auch Fluog von Aspermont.

Ein Geschlecht aus dem Oberen Engadin, in dem Gottshauß-Bund, aus welchem Conrad und Johannes in dem XV. Seculo Dom-Herren zu Chur gewesen: ein anderer Johannes war ein Vatter Johannis IV. der von A. 1601. bis A. 1627. Bischoff zu Chur gewesen und Andreas, der sein Hauptmann zu Fürstenburg gewesen, und hinterlassen Johannes V. der auch Bischoff zu Chur von A. 1636. bis A. 1661. gewesen, Jacob und Otto, welche beyde auch Bischöfliche Churische Haupt-Leuth zu Fürstenburg gewesen, und dieses letsteren Sohn Johann Andreas, war Königlicher Spannischer Hauptmann, und Ertz-Hertzogs Ferdinandi Caroli von Oesterreich Truchseß.

Flugbrunnen.

Ein Dorf auf dem Bolliger-Berg, in der zu der Stadt Bern gehörigen Pfarr Bolligen.

Von der Fluh / oder zur Fluh.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Bern, aus welchem Burckhard und Johann A. 1379. den Kirchen-Satz zu Bargen an das Stifft Frienisberg vergabet.

Fluhberig.

Ein Berg zwischend dem Weggi- und Sil-Thal, in dem Gebiet deß Lands Schweitz.

Fluh.

Fluh.

Auch Fluo, Flüe, Fluhe, Flüen, werden in den Eydgenoßischen Landen sowohl steil-hohe, oder gäch-stotzige Felsen-Wände, als auch andere gähe meistens von Bäumen und Gras entblößte Oerter genannt, welche man auch an einigen Orten Rise, und Risenen, und in Grau-Bündten Lævinar heisset.

Flukinger.

Ein Geschlecht in Unterwalden, aus welchem Hauptmann N. N. dem Ulrich Zwingli in der Schlacht bey Cappel A. 1531. den tödtlichen Streich beygebracht haben solle. Bullings *Hist. Tig. Msc.*

Flumenthal.

Ein Landvogtey und Amt, in dem Gebiet der Stadt Solothurn, welche gegen Aufgang an das Amt Bipp, gegen Niedergang an das Amt Läberen, gegen Mittag an die Aren, und gegen Mitternacht an die Landvogtey Falckenstein gräntzet, und darin die Stadt Solothurn bald in der Mitten liget; selbige ward von Arnold Boumann zu End deß XIV. Seculi erkaufft, und lange Zeit die Herrschaft Palm oder Balm, und von A. 1487. die Vogtey Flumenthal genennt, und wird in das obere und niedere Amt getheilet, und gehören in das obere sonderheitlich die Pfarreyen Oberdorf und St. Niclausen, auch die Dörfer Lengendorff, Bellach, rc. zu dem unteren aber das Dorf Flumenthal und Günsperg, auch die Dörfer Huberstorff, Niderweil, Palm, Camersror, das Bad im Attisholtz rc. und waren die von der Stadt Solothurn dahin gesetzte Vögt und Landvögt, und zwaren schon seit geraumer Zeit aus dem kleinen Rath zu zwey Jahren umwechslend, folgende:

Anno.
1385. Hans Specht.
1408. Dietrich Schultheiß.
1448. Ulrich Hankrat.

Anno.
1452. Ulrich Ziegler.
1455. Urs Helsauer.
1457. Hemman Hagen.

Anno.		Anno.	
1458.	Götz Schärer.	1534.	Conrad Lerwer.
1460.	Jacob Wagner.	1535.	Rudolf von Roll.
1461.	Hans Küefer.	1537.	Hug Suri.
1464.	Hans Ochsenbein.	1539.	Mauritz Gügel.
1465.	Claus Küefer.	1541.	Niclaus Habermann.
1467.	Ule Ziegler.	1543.	Niclaus Schneller.
1474.	Conrad Thoman.	1545.	Jacob Berki.
1475.	Peter Hemman.	1547.	Niclaus Habermann.
1477.	Benedict Umbendorn.	1549.	Niclaus Schneller.
1484.	Ulrich Gechter.	1551.	Marx Halbenleib.
1486.	Hans Rebknecht.	1552.	Mauritz Gügel.
1487.	Conin Thoman.	1555.	Urs zur Matten.
1488.	Ulrich Schmid.	1557.	Mauritz Gügel.
1492.	Michel Wys.	1559.	Beat Kalt.
1494.	Niclaus Schmid.	1561.	Urs Amiet.
1496.	Ulmann Schmid.	1563.	Stefan Bell.
1498.	Hans Staller.	1565.	Georg Gugger.
1501.	Heinrich Rigner.	1567.	Hans zur Matten.
1503.	Heinrich Ziegler.	1569.	Peter Mansleib.
1504.	Ulrich Suri.	1571.	Stofel Cueni.
1505.	Hans Weltmer.	1573.	Laurentz Vesperläder.
1507.	Conrad Schluni.	1575.	Jacob Thoman.
1509.	Hans Tysch.	1577.	Urs Pfluoger.
1511.	Conrad Schluni.	1579.	Beat Wälti.
1513.	Hans Tysch.	1581.	Laurentz Aregger.
1515.	Conrad Schluni.	1583.	Antoni Michel.
1517.	Niclaus Hugi.	1584.	Laurentz Aregger.
1519.	Conrad Schluni.	1585.	Hans Arnold Obrist.
1521.	Hans Walter.	1587.	Hans Scheydegger.
1522.	Conrad Schluni.	1589.	Urs zur Matten.
1523.	Eusebius Rudolf.	1591.	Niclaus Aerni.
1525.	Conrad Lerwer.	1593.	Ludwig Grimm.
1527.	Conrad Schluni.	1595.	Urs Gugger.
1529.	Werner Stolli.	1597.	Melchior Seiler.
1531.	Heinrich Schenker.	1599.	Sebastian Greiff.
1533.	Urs Treyer.	1601.	Hans Balthasar Brunner.

Anno

Anno.
1603. Urs Specht.
1605. Frantz Knopff.
1607. Hans Lang.
1609. Hans Reinhart.
1611. Benedict Glutz.
1613. Jacob Graff.
1615. Sebastian Greiff.
1616. Urs Frölicher.
1619. Werner Brunner.
1621. Conrad Kuefer.
1623. Ulrich Strosser.
1625. Ludwig Creutzer.
1627. Jacob Juncker.
1629. Urs Thoman.
1631. Benedict Strodel.
1633. Werner Müntschi.
1635. Christof Byß.
1637. Wolffgang Byß.
1639. Lorentz Gibelin.
1641. Victor Langendörfer.
1643. Hieronymus Suri.
1645. Wilhelm Streicher.
1646. Heinrich Byß.
1648. Johan Jacob Schwaller.
1650. Antoni Hafner.
1652. Werner Helbling.
1654. Johan Jacob Ruchti.
1656. Wolfgang Brunner.
1658. Victor Schärer.
1660. Petermann Schwaller.
1662. Johan Ludwig von Stal.
1664. Victor Brunner.
1666. Benedict Glutz.
1668. Dominicus Gibelin.
1670. Johan Jacob Aregger.

Anno.
1672. Hans Heinrich Wallier.
1674. Urs Jacob Schwaller.
1676. Frantz Victor Byß.
1678. Frantz Peter Jos. Wallier.
1680. Johan Victor von Staal.
1682. Johan Frantz Wallier.
1684. Johan Philipp von Roll.
1686. Urs Buch.
1688. Antoni Aregger.
1690. Johan Byß.
1692. Frantz Carl zur Matten.
1694. Joseph Wallier.
1696. Hieronimus Suri.
1698. Johan Joseph Wilhelm Suri von Steinbrugg.
1700. Johan Joseph Roggenstil.
1702. Frantz Niclaus Schwaller.
1704. Johan Victor Settier.
1706. Peter Joseph Reinhard.
1708. Urs Joseph Baß.
1709. Urs Joseph zur Matten.
1711. Joseph Kruter.
1713. Heinrich Daniel Gibelin.
1715. Peter Celestin von Besenval.
1717. Johan Baptista Byß.
1719. Johan Conrad Joseph Wallier.
1721. Frantz Victor Buch.
1723. Peter Blasius Brunner.
1725. Johan Georg Byß.
1727. Ludwig Antoni Schwaller.
1729. Johan Carl Grimm.
1731. Friderich Antoni Baß.
1733. Urs Joseph Wallier.

Anno

Anno		Anno	
1735.	Frantz Victor Augustin von Roll.	1745.	Philipp Jacob Joseph Glutz.
1737.	Balthas. Joseph Wallier.	1747.	Frantz Peter Zeltner.
1739.	Urs Frantz Joseph Suri.	1749.	Johann Georg Antoni Suri.
1741.	Johann Joseph Berki.		
1743.	Urs Friderich von Roll.	1751.	Johann Baptista Balthasar Byß.

Flumenthal.

Ein Dorf Kirch und Pfarr, einer Seits an der Aren, und anderSeits gegen demBerg in dem untern Amt des gleich vorbeschribnen Solothurnischen Amts gleiches Namens, allwo A. 1513. die Kirch A. 1533. das abgebrañte Pfarrhauß, und A. 1657. der Kirchen-Thurn neu erbauen worden; die Kirch ligt auf der Höhe mit einem gemaurten Kirch-Hoof umgeben, und fließt unter derselben zu Sommer- und Winters-Zeit ein schönes Wasser in der Menge hervor: die Pfarr wird von dem Raht zu Solothurn besetzt, und gehört in das Capitel von Solothurn unter das Bistum von Lausannen, und sind dahin annoch Pfarr-genössig Huberstorf, Niederweil und Cammers Rohr, und gehörte auch vor der Religions-Aenderung das halbe Dorf Attisweil dahin. Die Aren hat zu Anfang des lauffenden Seculi daselbst viel Schaden gethan: Unweit darvon fließt die Siggeren in die Aren, und können in einem Schif die drey Bischöff von Costantz, Basel und Lausannen mit einandern Red halten, zumahlen die Aren oberhalb Costantz und Lausañen, und unterhalb Costantz und Basel scheidet. Hafner Soloth. Schau Pl. P. II. p. 346. seq.

Torrent d'outre Flumi.

Ein Bach in der Pfarr und Gemeind Oesch, in dem Bernerischen Amt Sanen.

Flumbs.

In Latein *Fluminis*, ein Dorf Kirch und Pfarr an der Seetz, in der Graffschaft Sargans, welches schon A. 881. Bischof Ro-

Rotharius von Chur mit Bewilligung Kaysers Caroli Craſſi, von Luithard Biſchof von Vercell des Kaysers Cantzler gegen anderen Gütheren an das Hoch-Stifft Chur soll ertauschet haben: Es waren auch folglich in dieserem Pfarrbezirck drey Adeliche Geschlechter seßhafft namlichen die Freyherren und Vitzthummen zu Flumbs, die Edel-Knecht von Flumbs, und die von Greifensee zu Flumbs, die ersteren sollen besessen haben das Schloß zu Flumbs (Caſtrum de Flumine) und sollen aus dem Geschlecht deren von Schudi oder jetz Tschudi, und Vitzthum der Hoch-Stifft Chur gewesen seye: Die Edel-Knecht, die auch von den ersteren ein abgesöndertes Wappen geführt; sollen das dermahlige Schloß Greplang, unweit Flumbs, welches ehemahls die Burg Flumbs genennt worden, besessen haben; und weilen beyde Lehen der Hoch-Stift Chur gewesen, wurden nach der Zeit beyde zusammen gestossen, und zu einer Herrschaft gemacht, und ist die erstere Burg zu Flums nach und nach abgegangen, und auf die Uberbleibsel die Kirch erbauet worden. Annebst findet sich, daß schon A. 1220. Heinrich von Glarus, genannt Schudi, seinem anderen Sohn, gleiches Namens, seine Recht zu Flumbs, nebst dem Vitzthum-Amt übergeben, dieser letstere oder, ein anderer gleiches Namens, A. 1249. sein Schloß Flumbs, samt seinen Rechten und dem Flumbser-Berg, Bischoff Volcard zu Chur, zu Handen deß Bistums übergeben, und Bischoff Berchtold A. 1294. diseres Schloß mit aller Herrlichkeit und Gericht dem Ulrich von Flumbs, Rittern verpfändet habe: es ward hernach weiters an Christoff von Hertenegg verpfändet, und A. 1419. hat Bischoff Johann von Chur, bey Errichtung einer 51. jährigen Bündnus mit der Stadt Zürich, derselben die Veste Flumbs mit allen Rechten, so lang als das Burger-Recht währen, und das Hoch-Stift sie wieder einlösen werde, übergeben; welche Stadt selbige während solcher Zeit auch erstlich an Peter Kilchmatter, und hernach an Hans Thumen wieder verpfändet hat: aus denen Frey-Herren und Edlen von Flumbs soll Syffrid zu End deß XIII. Seculi, Bischoff zu Chur, und Johañes schon in dem IX. Seculo Abbt zu Pfäffers gewesen seyn. Anno 1529. haben die von Flumbs mit mehrerer Stimm die Evangelische Lehr angenommen, nach dem Cappeler-Krieg

aber wieder verlassen, und gehört dermahlen der Kirchen-Satz der Pfarr und Filial zu Flums zu dem Schloß Greplang: dermahlen wird im Majo daselbst ein sogenanntes Land-Gericht für die, welche zwischen der Saar und dem Wider-Bach seßhaft sind, gehalten, das andere aber in dem Herbst zu Mels: es wird auch daselbst das auf dem vorüber gelegnen Berg Gunzen gegrabne Eisen-Ertz geschmeltzet, und daraus auch guten Stahel gemacht. *Guler. Rhæt. p.* 144. 211. von Glarus oder Schudi Histor. Nachricht vom Sarganser-Land.

Flunteren.

Ehemahls *Flobotisraine, Vluntrein, Flobontisrein, Flobocrisrain*, ein Dorf und Gemeind unweit ob der Stadt Zürich, in welche auch selbige Einwohner zu der Kirch zum Heil. Geist Pfarr-genößig, und auch an dortiges Stadt-Gericht Gericht-zwängig sonsten aber zu der Obervogtey der IV. Wachten gehörig sind. Camolt, oder Comolt, auch Camlot und Cambolicus genannt, ein Priester hat zu Anfang deß IX. Seculi alles das, was er zu Flunteren gehabt, der Stift zum grossen Münster vergabet: es hatte auch diese Stift allda die hohe und niedere Gericht bis Anno 1525. da sie selbige der Stadt Zürich übergeben, die selbige hierauf der Obervogtey der IV. Wachten zugeordnet; es war auch zuvor in selbiger Gemeind auf der sogenannten Blatten der Richt-Platz, da die von gedachter Stift zum Tod verurtheilte hingerichtet worden: es stuhnd ehemahls auch ein Burg in selbiger Gemeind in Mitten der Spitaler-Wiesen, deren Besitzer sich von Flunteren geschrieben, und aus welchem Rudolff samt seinem Ehe-Weib Lieba, und Tochter Bertha, mit Verwilligung zweyer ihrer Söhnen A. 1148. ihre auf dem Zürich-Berg gehabte Güther SS. Felici & Regulæ mit dem Geding vergabet, daß anstatt der daselbst gestandnen Cell, ein Kloster S. Martini zu Ehren, für regulierte Chor-Herren, S. Augustini-Ordens gebauen werden solle, von welchem unter dem Articul Zürich-Berg das mehrere vorkommen wird. Hotting. *Helvet.* Kirchen-Gesch. *P. I. p.* 399. 645. Bluntschli *Mem. Tig. Art.* Flunteren.

Fluo.

Ein Bauren-Hoof in der Pfarr Bauma, in der Zürichischen Grafschaft Kyburg. Die roth und grüne Fluo, zwey hohe Berg vor Erstfeld über, zwischend Altorff und Silenen, in dem Land Uri. Ein Berg genannt Fluo-Berg, in der Schweitzerischen Landschaft March, auch ein Capell und Siechen-Hauß vor der Stadt Rapperschweil, in der derselben gehörigen Pfarr Buoskirch. Siehe auch Flüe und Fluh.

Fluo / auf der Fluo.

Auch von etlichen ab und von der Fluo, in Latein *super Saxo* Fluo ist ein Schloß auf einem Felsen ob Naters, in dem Zehnden Brüg, in dem Land Wallis, von welchem ehemahls eigne Edel-Leuth sich Herren von und auf der Fluo geschriben, und welche auch etwann Flü-Herren genannt worden, dermahlen aber gehört das Schloß dem Bistum Wallis. Aus dem Geschlecht auf der Fluo, oder super Saxo, finden sich zwey Bischöff zu Sitten, Walther von A. 1457., bis A. 1482., und Franciscus Josephus von A. 1701., bis A. 1734. Sonderheitlich aber hat sich aus selbigem bekannt gemacht Georg, welcher ein ansehnlicher starcker Mann gewesen, sich bey dem Land-Volck gar angenehm gemacht, und durch frembder Herren Pensionen, und sonst groß Guth erworben; wie er dann auch zu Glys die Kirch erweitert, und auf der rechten Seiten ein Capell zu seiner Begräbnus angerichtet; anbey schöne Häuser zu Sitten, Naters, und Glys (da eigentlich sein Wohn-Hauß gewesen:) und die Gast-Herberg vor dem Schloß zu Martinach über erbauet: Er trat jung in des Hertzogs von Meyland Dienst, und hielte desselben, und deß Pabsts und Kaysers Parthey, so lang von selbigen erkleckliche Pensionen geflossen, stellte auch A. 1496. ein Empöhrung in dem Land Wallis, zu des ersteren Gunsten, wider den damahligen Französisch-gesinnten Bischoff Joosen von Sitten an, daß selbiger aus dem Land weichen müßte, halff auch dem nachmahligen Cardinal Mattheo Schynneren, A. 1500. zu dem Bistum; er war auch in selbigem Jahr einer der

Eydgenößischen an Kayser Maximilianum geschickten Gesandten, und zog in gleichem Jahr mit 3000. Walliseren dem Hertzog von Meyland zu Hilff in das Eschen-Thal, und nahm selbiges in Besitz: Als er folglich A. 1510. die Französische Parthey angenohmen, verfiel er mit ersagtem Cardinal in grosse Feindschafft, welche auch bis an desselben End gedauret; der Cardinal erweckte wider ihn A. 1511. in der Eydgenoßschafft so viel widerwillen, das ihme wegen angeklagten für Franckreich in der Eydgenoßschafft angestellten Practicken, das Burger-Recht zu Bern aufgekündet, und da er sich daselbsthin zu seiner Entschuldigung begeben wollen; er in der Stadt Freyburg aufgefangen, und wegen obbemelten Practicken 2c. Peinlich befraget worden, und in Gefahr gestanden um das Leben zukomen; er könte aber durch beyhilff seiner Gönner und Verwandten aus der Gefangenschaft entwitschen, und sich nach Neuburg flüchten, von wannen und hernach auch von Bern, allwohin er von Neuburg gebracht worden: Er von der Stadt Freyburg abgeforderet, hingegen aber von der Stadt Bern über ihne um seine Anklagen ein offentliches Gericht angestellt worden, von welchem er, unter dem Beding ein Bürgschaft wegen der zu Freyburg, Neuburg und Bern ergangnen Kösten, und unter Urphed sich wegen dieser Gefangenschaft nicht zu rächen; auf freyem Fuß gestelt worden, seiner Flucht wegen aber Schultheis Arsent, das Leben lassen müssen: Er kam folglich durch Austiften gleichen Cardinals zu Rom in eine langwierige Gefangenschaft, ward aber A. 1517. auf das Ansuchen der Französischen Cardinälen daraus entlediget, und da er in das Land Wallis zuruck kam, warf er folglich die sogenannte Mazen auf, und jagte den Cardinal mit seinem Bruder und Anverwandten aus dem Land, und verübte viel Gewaltthätigkeiten, der Cardinal brachte ihne deswegen in die Kayserliche Acht und den Päbstlichen Bann, die Eydgenossen trachteten diese Streitigkeiten zu vermittlen, und in dem Land Wallis ward von denen beydseithig Unpartheyischen ein Land-Gericht darüber angestellet: Nach des Cardinals Tod hielte er sich in dem Land auf, ward aber A. 1529. bey dem Land-Volck, als wann er ehemahls von Franckreich für dasselbe Pensionen empfangen, und ihme nichts darvon gegeben, so verhaßt gemacht,

daß

daß es wider ihn zu den Waaffen greiffen wollen; da er aber solches gemerckt, hat er sich zu Nacht aus dem Land geflüchtet nach Vivis in das Berner Gebiet, allwo er auch unlang darnach gestorben, und also nicht in die obbemelte von ihme zu seiner Begräbnus erbaute Capell hingebracht werden mögen, wie wohl in derselben sein und seiner Ehefrau, und der mit einanderen erzeugten 12. Söhnen und 11. Töchteren Bildnussen an einer alten Tafelen noch zusehen. *Simler Valesia. Stumph. Chron. Helv. Lib. XI. c. 6.* Stettler Nüchtland-Gesch. P. I. p. 451. seq. Einige wollen auch Altum Saxum, auf der Fluo nennen.

Flurl.

Ein Geschlecht in dem Land Unterwalden Nit dem Wald: Ein gleiches in dem Land Glarus, aus welchem Paulus A. 1665. Landvogt zu Werdenberg worden; und eines gleiches Namens in der Stadt Solothurn.

Flurlingen.

Ein Dorf zwischend Lauffen und Feürthalen an dem Rhein in dem Amt Uwisen, und der Grafschafft Kyburg in dem Gebiet der Stadt Zürich.

Flus.

Ein Wasser, so auf dem Chronberg in dem Land Appenzell Inner Rooden entspringt, und nebend zweyen anderen Wasseren den Fluß Sitter ausmachet. Scheuchtz. Schweitz. Natur-Gesch. P. II. p. 86.

Foch.

Auch Forch ein Wirthshauß auf dem Küßnachter-Berg in der Pfarr und Obervogtey Küßnacht, und dem Gebiet der Stadt Zürich.

Focher.

Ein Dörflein bey dem Ursprung der Bornie in dem Thal Härens und dem Zehnden Sitten, in dem Land Wallis.

Fo,

Fæ , siehe *Fee*.

Foegenhauß.

Hauß und Güther in der Pfarr Hirzel, in der Obervogtey Horgen, in dem Gebiet der Stadt Zürich.

Föhn.

Ein Geschlecht in dem Muothathaler Viertel, in dem Land Schweitz, aus welchem Rudolff A. 1386. in der Schlacht bey Sempach, und Caspar A. 1515. in der bey Marignano umkommen; Melchior starb als Land-Raht A. 1689. und Johann Sebastian als ein solcher A. 1727. und ist Joseph Antoni annoch seith A. 1742. des Land-Rahts.

Fœldis / siehe Feldis.

Fölegg.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Nüheim der Gemeind Menzigen, in dem Ort Zug.

Fölenen.

Ein Berg zwischend dem Stäg und Wasen in dem Land Uri; darauf gute Alpen.

Fœnile , siehe *Fenile*.

Förstler.

Ein Geschlecht in dem Land Glarus, aus welchem Rudi und Peter, gebürtig von Bilenspach auf Kirenzen A. 1388. in der Schlacht bey Näfels umkommen.

Fogaroli.

Werden von *Guler Rhæt. p.* 8. unter die alten Rhätischen Edel-Knecht gezellet.

Von

Von *Fogia.*

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Genf, aus welchem Johannes A. 1466. 1467. und 1475. Sindic gewesen.

Fogligen.

Einige Häuser in der Pfarr Kirentzen und dem Land Glarus.

Fohren / auch Fohren-Mülle.

In und auf der Fohren, einige Häuser und ein Mülle in der Pfarr und Gemeind Bühler, in dem Land Appenzell Ausser Rooden.

Foliani.

Werden von *Guler* in Rhæt. p. 8. unter die alte Rhätische Edelleuth gerechnet, und ist es noch ein Adeliches Geschlecht in dem Veltlin, aus welchem Franciscus ein Jesuit ein überaus grosser Verehrer der heiligen drey Einigkeit gewesen, so daß auch sein Messer, Gabel, Dinten-Faß rc. dreyeckigt seyn müßte, alle Speisen zertheilte er dreymahl, wann er gieng, geschahe es in einem Triangul, und wann er etwas gelesen, hielt er allemahl bey dem dritten Blatt innen: er hinterliesse viel geistliche Wercke in Schrift, und ist den 29. Septembris, A. 1609. gestorben.

Folchardus.

War ein Mönch in dem Kloster St. Gallen, der gar schön geschriben, wie aus seiner Hand in einem uralten Buch der Psalmen zu sehen ist. *Mezler de Vir. Illustr. S. Gall. Lib. I. c.* 17.

Folken.

Ein Geschlecht in dem Zehnden Gombs, in dem Land Wallis, aus welchem Johannes A. 1582. und ein anderer gleiches Namens A. 1625. Meyer des Zehnden gewesen.

le Folly.

Ein Berg in der Pfarr Rossiniere in dem Bernerischen Amt Sanen.

Folli.

Folli.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Bern aus welchem Peter des grossen Rahts und A. 1538. Iseler worden.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Freyburg, aus welchem Jacob A. 1548. Landvogt zu Farvagnie gewesen.

Folz.

Ein Geschlecht in der Stadt Basel, aus welchem Mattheus des Rahts worden, und A. 1641. gestorben.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Freyburg, aus welchem Jacob A. 1553. Venner worden.

les Fondemens.

Einige Häuser an der Grionne in der Pfarr und Mandement von Ollon in dem Bernerischen Amt Aelen, allwo die Quell der daselbstigen Saltz-Wasseren, welche hernach nach Bevieux, Panex Roche &c. durch Canál abgeleithet werden.

Fonerstock.

Ein Berg bey dem Krauchthal in dem kleinen Thal des Lands Glarus.

Fons S. Andreæ. Siehe *Fontaine S. Andrè.*

Fons à S. Burgo. Siehe *Bonne Fontaine.*

Font, auch *Fount.*

Ein Dorf, Kirch und Pfarr an dem Neuburger-See, deren Pfarr in den Decanat von Stäfis gehöret, und von dem Franciscaner-Kloster zu Freyburg bestellet wird, und dahin auch die Dörffer Chabloz und Chatillon Pfarr-genößig sind: es ist eine der Landvogteyen der Stadt Freyburg, deren Landvogt auf dem Schloß Wuillens wohnet, und danahen auch diese Vogtey

auch

auch etwann Wuissens genennt wird, und zwischend denen Bernerischen Landvogteyen Milden und Yverdun, und denen Freyburgischen Landvogteyen Stäfis, Uberstein und Cheire ligt, und die drey Pfarreyen Font, Wuissens und Mouret, auch die Herrschaft Prevondavaud, und den Thurn la Moliere begreiffet: es warden dahin zu Landvögten (die dermahlen 5. Jahr die Verwaltung haben) erwehlet:

Anno		Anno	
1510.	Jacob Burquinet.	1628.	Peter Schrötter.
1514.	Henzman Fegeli.	1633.	Heinrich Fiva.
1519.	Peter Guglenberg.	1638.	Hans Peter Fegeli.
1520.	Ludwig von Perromann.	1643.	Georg Fiva.
1525.	Marmet Freytag.	1648.	Niclaus Buman.
1530.	Hans Berzon.	1653.	Johann Schrötter.
1531.	Petermann Zimmermann.	1658.	Niclaus von der Weid.
1536.	Niclaus Fegeli.	1663.	Pancratz Schrötter.
1537.	Hans Schneüwlin.	1668.	Jacob Gady.
1541.	Niclaus Schwartz.	1672.	Johann Jacob Buman.
1545.	Niclaus Lanther.	1678.	Simon Peterman Raze.
1550.	Frantz Toffis.	1683.	Frantz Peter Amman.
1555.	Dietrich Fryburger.	1688.	Hans Niclaus von Montenach.
1560.	Hans Curbre.	1693.	Carl Weck.
1565.	Hans Wyermann.	1699.	Hans Peter Jacob Thumbé.
1571.	Hans Fegeli.	1704.	Simon von der Weid.
1573.	Peter Hermann.	1709.	Georg Niclaus Peter von Montenach.
1578.	Frantz Pradervan.	1714.	Hans Jacob Schrötter.
1583.	Niclaus Seßinger.	1721.	Niel. Alb. von Montenach.
1588.	Christoff Römer.	1727.	Frantz Philipp Gottrau.
1593.	Jacob Lombart.	1733.	Niclaus Amman.
1598.	Johann Peter Falk.	1738.	Frantz Phil. Joseph Reiff.
1603.	Dietrich von Englisperg.	1743.	Philipp Joseph von Ligritz.
1608.	Peter Heinricher.	1748.	Andreas Joseph Gady.
1613.	Frantz Gasser.		
1618.	Peter Feldner.		
1623.	Simon Adam.		

Fontaine.

Ein Dorf in der sogenannten Sceytes de Vœttes, in dem Mandement Ormont, in dem Bernerischen Amt Aelen.

Ein Dorf in der Pfarr Fy, in dem Bern-Freyburgischen Amt Grandson, welches den Namen von denen schönen daselbst entspringenden Brünnen hat.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr in der Meyerey und Souverainitet *Vallangin*, in der Mitte eines Thals, welches auch den Namen hat von einer Brunn-Quell, welche daselbst entspringet, und die umligende Landschaft gar fruchtbar machet; die Kirch daselbst ist schön, und von einer wunderbaren Structur, und soll von einem Abbt Colon, bis an den völligen Kirchen-Thurn erbauet worden seyn, der letstere aber ist A. 1686. auch ausgebauet worden: die Pfarr gehöret in das Colloquium von Val de Ruz, und gehört dahin auch Geneveys; der Pfarrer versichet auch die Kirch Cernier: und wird daselbst den 18.ten Martii ein Jahr-Marckt gehalten.

Von *la Fontaine.*

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Genff, aus welchem Johannes A. 1417., 1423., und 1431., Petrus A. 1442. und A. 1447., Thomas A. 1455., Johannes A. 1471., und Antonius A. 1512. und 1524. Sindic gewesen, Niclaus hat als ein Student der Theologie A. 1553. den Michael Servetum wegen seinen irrigen Lehren der erste vor der Oberkeit verklagt, und sich nebst ihme so lang in Gefangenschaft setzen lassen, bis er seine Anklag erwiesen, darauf er auch bald wieder ledig gelassen worden: Petrus ward im Martio, A. 1647. von dem Hertzoglichen Savoyschen Rath zu Chambery als Pfarrer zu Bossey gefangen gesetzt, aber auf der Evangelischen Eydgenossen Fürwort wieder ledig gelassen, und ward A. 1648. Pfarrer, und A. 1661. zugleich Professor der Morgenländischen Sprachen zu Genff.

La

La Fontaine aux Allemands.

Ein Dorf in der Pfarr le Lieu, in dem Bernerischen Amt Romainmôtier.

Fontaine André.

Fons S. Andrea, einige wenige Häuser in der Pfarr S. Blaise, in der Castellaney von Thielle, in der Souverainitet von Neuburg, in einem schönen Feld, unweit einem Wald, da vor diesem ein Kloster, Prämonstratenser-Ordens, Kirch und Abbtey gewesen, welche Graf Rudolff von Hochberg zu Neuburg gestifftet, und mit vielen Zinsen, Zehenden, ligenden Güthern, Fischereyen, auch den Kirchen-Satz von Cressier, Cornaux und S. Blaise begabet; es war auch dahin ein grosse Wallfahrt, und haben auch die Pröbst deß Chorherren-Stifts zu Neuburg sich daselbst aufgehalten; seit der Religions-Abänderung werden die Gefell durch einen Fürstlichen Einzieher bezogen: es finden sich noch Uberbleibsel von den Gebäuen, welche von Weitem noch im Stand zu seyn scheinen, inwendig aber abgegangen und ruinirt sind.

Fontaine Beaufond.

Bey la Combe de Valavron, in der Obervogtey deß Freyenbergs, in dem Bistum Basel, allwo ein Marck-Stein, den man nennet den Marck-Stein der drey Ertz- und Bistümer Bisantz, Basel und Lausanne.

Bonne Fontaine.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Praroman, in der alten Landschaft der Stadt Freyburg.

Es werden auch also genennt die Gesund-Wasser, welche bey Brevine, in der Souverainitet von Neuburg sich finden, wie unter dem Articul Brevine nachzusehen. Siehe auch Fons S. Burgo.

Grand Fontaine.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr, in dem Bischoff-Baselischen Ober-Amt Pruntrut.

Fontaine Melon.

Ein Dorf in der Filial-Pfarr Cernier, in der Meyerey und Souverainitet von *Vallangin.*

Fontaine de Prangin.

Ein Hauß, darbey ein Saurbrunnen-Wasser, in der Pfarr und Herrschaft Prangin, in dem Bernerischen Amt Neuws, oder Nyon.

Aux & les Fontaines.

Ein Dorf in der Pfarr und Mandement Ollon, in dem Amt Aelen, und ein Mülle nebst einer Bruck über den Geiß-Bach, in dem Amt Sanen, beyde in dem Gebiet der Stadt Bern.

Fontana.

Ein altes Adeliches Geschlecht in dem Oberen Grauen Bund, meistens zu Disentis seßhaft, aus welchem Reget A. 1396., und Heinrich A. 1455. gelebt, und Benedict, Ritter, und viel Jahr Landvogt auf Reams, auch in dem Etschländer-Krieg A. 1499. Obrister gewesen, und in der Schlacht auf der Malser-Heid geblieben, nachdeme er zuvor die feindliche Land-Wehre hertzhaft überstigen, und noch ein geraume Zeit, da ihme die Därm durch eine empfangene Wunden aus dem Leib gedrungen, selbige mit der einten Hand verhebt, und mit der anderen dapfferen Widerstand gethan. Johann Rudi ward A. 1504., und Johannes A. 1681. Land-Richter des Oberen Grauen Bunds, und Johannes A. 1727. Podestat zu Worms.

Fontana, Balthasar.

Ein Carmeliter-Mönch zu Luggarus begehrte A. 1531. von Zwinglio die Erklährung der heiligen Schrifft, welche bis dahin zu Zürich und an anderen Orten Deutschlands gedruckt worden, auf deren Erhalt er daselbst den Anfang gemacht die Evangelische Lehr bekant zu machen, welche hernach weiters in Italien hin und wieder ausgestreut worden. *Hotting. Hist. Eccles. Tom. VI. p. 271. 618.*

Fontana.

Ein Geschlecht zu Mili oder Melide an dem Lauisser-See, und in der Landvogtey Lauis, aus welchem Dominicus es in der Baukunst soweit gebracht, das Pabst Sixtus V. ihne zum Aufseher aller seiner Gebäuen bestellt, da er sonderlich A. 1585. und folgends die 4. hohen Säulen von St. Petro in Vatican, S. Johan in Lateran, S. Maria Maggiore und S. Maria del Popolo mit vieler Kunst und Geschicklichkeit von einem Platz zum anderen gebracht, und aufgestellet, auch annebst noch zu verschiednen Gebäuen, als dem Pallast auf Monte Cavallo, zu dem Portal des Pallast der Päbstlichen Cantzley, zu dem Pallast Rusticucci &c. und vielen anderen Gebäuen alles zu Rom, der Entwurf verfertiget: Er ward deswegen von dem Pabst zum guldenen Ritter der Römischen Kirchen und Comite Palatico ernent, und reichlich belohnet; er behielte auch die Päbstliche Baumeister-Stell unter Pabst Gregorio XIV. und ward folglich auch von König Philippo II. von Spanien zu einem Aufseher und Ingenieur aller Festungen und Gebäuen in dem Königreich Neapoli verordnet; auch hat der Raht der Stadt Rom ihne unter die dortigen Patricios und Rahtsherren aufgenohmen, auch sein Bruder Johannes ward Pabst Clementis VIII. Bau-Meister, und hat A. 1597. bey der Einnahm von Ferrara 2000. Mann aus seinem Befehl angeführt: Beyde Brüderen haben A. 1603. zu ihrem Angedencken zu gedachtem Mili oder Melide ein Capell errichten, und die Kirch ausziehren lassen. *Ballarini Cron. de Como pag.* 224. *Mem. Msc.*

Fontana Fulvius.

Aus einem Gräflichen Geschlecht in Italien, trat in den Jesuiter-Orden, und kam A. 1705. als Missionarius in die Eydgenoßschaft die Buß zu predigen, und zwaren mit einem überaus grossen Zulauff, und hat seine gehaltene Predigen von Antoni Ignati Ceberg von Schweitz, aus dem Italienischen in das Deutsche übersetzen, und zu Einsidlen drucken lassen, auch selbige den V. ersten Catholischen Orten dedicirt. Er hat solche Mission-Werck auch verschiedner anderen Orten getrieben, und

auch

auch andere Bücher in Druck hinterlassen, welche in der *Galeria di Minerva Tom. VII. P. VII.* verzeichnet.

Fontana.

Ein Dorf zu rechter Seiten deß Tesins, in der Pfarr und Vicinanz Airolo, in dem Livener-Thal.

Fontana Martina.

Ein Ort in der Gemeind Roncho von Ascona, in der Landvogtey Luggarus.

Fontanen.

Ein Dorf in der Pfarr Wolhausen, in dem Lucernerischen Amt Rußweil, ob welchem das Flüßlein gleiches Namens, welches von Normos herkommt, in die kleinere Emmen einfliesset.

Fontana Merla.

Siehe Engadin, und desselben Abtheilung durch den Brunnen dieses Namens.

Fontana Nera.

Ein Gesund-Wasser zu Ander in Schams, in dem Oberen Grauen Bund, welches, so es häufig getruncken wird, den Eß-Lust machen solle.

Fontanâz Saulaz.

Ein Dorf in der Pfarr und Mandement Bex, in dem Amt Aelen, und Gebiet der Stadt Bern.

Fontanelle.

Ein Dörflein in dem Thal Bagnes, in dem unteren Wallis.

Fontaney.

Ein Dorf in der Pfarr und Mandement Aelen, in selbigem Amt, und dem Gebiet der Stadt Bern.

Fon-

Fontaniraz.

Ein Dorf in der Pfarr S. Mauris, in dem Bern-Freyburgischen Amt Grandson.

Le Fontany.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Charmey, in dem Freyburgischen Amt Corbers.

Fontenas / oder Fontenaus.

Auch Fontenás, und Funtnas, in Latein de Fontenasio, ein Dorf in der Pfarr Wartau in der Land-Vogtey Sargans, allwo ehemahls die Burg der Edlen gleiches Namens gestanden, aus welcher Werner A. 1295. gelebt.

Fontenois.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr in dem Ober-Amt Pruntrut in dem Gebiet des Bistums Basel.

Fontobbia.

Ein Dorf in dem Thal Verzasca, in der Landvogtey Luggarus.

la Foppa.

Ein Nachbarschaft in der Gemeind Gerola in der Morbenner Squadra in dem Unteren Terzier der Landschaft Veltlin.

Foppa.

Oder Fuppa, ein sehr enger Berg-Paß, durch welchen man über den Gungelser-Berg aus der Landvogtey Sargans in den Oberen Grauen Bund kommet.

Foradrey.

Ein Dorf in der Pfarr Glovelier oder Luetingen in dem Bischöflichen Baselischen Ober-Amt Delsperg.

Vall

Vall Forba; das Forben-Thal.

Ist die andere Gemeind in dem Gebiet von Worms darin die Pfarr S. Nicolai ist; dieses Thal ist das Volkreichest unter den Wormser-Thäleren, und gehen daraus vier Päß in frömbde Herrschaften, der einte über das Gebirg in das Merter-Thal, so unter Glurenz in das Etschland leithet, der ander in das Val de Sol in das Tyrol, der dritte in das Val Sarcha, und der vierte in das Val Camoniga in das Venetianische Gebiet doch über rauche Strassen, die man im Winter nicht brauchen kan: Es ligt auch in solchem Thal S. Antonio, weiter Tregua S. Gothard, S. Roccho und Maglia Vacca, und laust dardurch der Frodolfer-Bach, der auf dem Berg Alfurno entspringt.

Forckard.

Ein Geschlecht in der Stadt Basel, welches Dietrich dahin gebracht, als der aus dem Jülichischen wegen der Religion sich wegbegeben, zu Cöllen, zu Mullheim, zu Franckenthal und Speyer aufgehalten, und letstlich bald alles verlassen müssen und A. 1637. nach Basel gezogen, und das Burger-Recht erhalten, desse Sohns Jacobs Sohn Dietrich A. 1684. Meister und A. 1708. Dreyzehner-Herr und auch Præses des Kauffmännischen Directorii und Inspector des Zucht- und Waysenhauß worden, und im Aug. A. 1714. gestorben, hinterlassend einen Sohn gleiches Namens, der A. 1720. Meister A. 1728. Dreyzehner-Herr A. 1730. Obervogt zu klein Hüningen, und A. 1731. Oberster Zunft-Meister worden, und als Gesandter verschiedenen Eydgenößischen Tagsatzungen beygewohnet, er starb Anno 1740. und ward einer seiner Söhnen gleiches Namens Anno 1734. des grossen Rahts, und A. 1738. Stadt-Schreiber der minderen Stadt Basel, und Jacob Anno 1643. Hauptmann über ein halbe Compagnie unter dem Regiment Boccard, in Königlichen Französischen Diensten.

Forch / siehe Foch.

For-

Forchez.

Ein Dorf in der Pfarr und Mandement Ollon in dem Bernerischen Amt Aelen.

La Forclas.

Ein Dorf in der Pfarr und Gemeind Rougemont in dem Bernerischen Amt Sanen.

Florcaz.

Eine der sogenannten 4. Sceytes, welche das Mandement unter Ormont in dem Bernerischen Amt Aelen ausmachen, und darin das Dorf gleiches Namens in der Pfarr unter Ormond gehöret.

Forcola, Forcula, siehe Furcula.

Forel.

Ein Dorf in der Pfarr Lucens in dem Amt Milden und dem Gebiet der Stadt Bern, allwo die Herrschaft einem aus dem Geschlecht Berger aus der Stadt Lausanne gehöret.

Ein Dorf in der Pfarr und Amt Stäfis in dem Gebiet der Stadt Freyburg, da die Herrschaft dem Geschlecht Grisel in gedachter Stadt zugehörig, welches sich auch darvon schreibet.

Foribach / oder Fornenbach.

Ein Dorf und Capell in der Pfarr Kerns in dem Land Unterwalden Ob dem Kernwald, welches den Namen von dem daselbstigen Forellenreichen Bach hat.

Formalier.

Ein hocher Berg in der Pfarr Oesch, in dem Land Sanen und dem Gebiet der Stadt Bern.

Formangeire.

Ein klein Dorf in der Pfarr Belfaux in der alten Landschaft der Stadt Freyburg.

Formula Consensus.

Werden in der Eydgenoßschaft genennt die Lehr-Sätze, welche über die Aelte und das Ansehen des dermahligen Hebräischen Texts der Bibel, und deren darin enthaltenen Buchstaben und Puncten, über den göttlichen Rath-Schluß wegen der absonderlichen Gnaden-Wahl, über die Ursach der Erwehlung, über die Zurechnung der ersten Sünde Adams, über die Zurechnung der Gehorsame und deß Tods Christi, über den göttlichen Gnaden-Beruff, über den Bund der Wercken und der Gnaden rc. wegen darüber aus Franckreich nach Genff und weiters gekomenen, anderen von der bisherigen Lehr-Art der Eydgenößischen Kirchen abweichenden Meinungen von Johan Heinrich Heidegger, Theol. Profess. zu Zürich verfertiget, und von den Gelehrten der übrigen Evangelischen Eydgenößischen Städten gut geheissen, und A. 1675. zu Beybehaltung der Reinigkeit in der Lehr, und Einigkeit in der Kirch von allen Evangelischen Eydgenößischen und Zugewandten Städt und Orten, aussert Genff und Neuburg, angenommen, und solche auch von diesen beyden letsteren A. 1676. gut geheissen worden; und zwaren so, daß an den meisten Orten selbige von allen nicht nur von damahligen, sondern auch seitherigen Kirchen- und Schul-Dieneren unterschrieben, und niemand in das Geistliche Ministerium aufgenommen worden, der sich nicht zu denselben unbedingt erklähret hat: als aber A. 1706. die von Genff von selbiger Formul abgestanden, und folglich auch verschiedne zu Lausanne selbige nicht mehr, oder nur bedingt, in so weit sie mit GOttes Wort übereinstimme: unterschreiben wollen, hat die Oberkeit zu Bern das Geschäft zu Lausanne untersuchen lassen, und den 3. Junii, A. 1718. die Formulam nochmahlen zu Kräften erkennt, und deren unbedingte Unterschreibung von allen ihren Kirchen- und Schul-Dieneren verlangt; da folglich um das Jahr 1722. auf der Reichs-Versamlung zu Regenspurg bey dem Evangelischen Corpore die Vereinigung der Evangelischen Kirchen auf die Bahn kommen, und denen Königen von groß Brittanien und Preussen, auch ersagtem Evangelischen Corpori von denen, welche diesere Formulam gern abgeschaft gehabt hätten, beygebracht worden, daß die Beybehaltung

tung der Formul eine Hinternuß solcher Vereinigung seye, so sind von ersagten beyden Königen an samtliche Evangelische Eydgenoßschaft den 21. Februarii, und 10. Aprilis, und von dem Evangelischen Reichs-Corpore an die Städte Zürich und Bern den 12.ten Maij, A. 1722. Vorstellungs-Schreiben hierüber abgelassen worden, welche aber damahls den 28. Maij, und auch da von ersagten beyden Königen von den 30.ten Jan. und 6.ten Aprilis, A. 1723. neue Schreiben hierüber eingekommen; auch den 17. Junii, A. 1724. antwortlich, daß man solche Formul auf Weis und Form, wie sie von des Standes-Vorfahren angenommen worden, ohne einige Neuerung oder Gewissens-Zwang bestehen lassen, und solches kein der Kirchen-Vereinigung hinterliches Mittel seye ꝛc. vorgestellet haben: es ist aber immittelst A. 1723. von den Evangelischen Appenzellischen Kirchen-Dieneren in ihrem absonderlichen Synodo durch die mehrere Stimmen die Unterschrift der Formul aufgehebt, hingegen solche von der Oberkeit zu Bern A. 1724. denen Kirchen- und Schul-Dieneren, auch in ihren Welschen Landen, anbefohlen worden; es ist auch noch anzufügen, daß auch an einigen Orten der Evangelischen Eydgenoßschaft zwar die Unterschrift der Formul nicht mehr üblich, jedoch niemanden gestattet wird, etwas, was derselben zuwider, zu lehren. *Historia vitæ Joh. Henr. Heideggeri* §. 97. *seq.* Hottinger *Helv.* Kirchen-Gesch. P. III. p. 1086. P. IV. 258. 268. – 278. Historische Erzehlung des Ursprungs, Errichtung, und Beybehaltung der *Formulæ Consensus* in Latein und Deutsch, 1723. vertädigte *Formula Consensus*, 1723. *Pfaffii Schediasma Theologicum de Formula Consensus Helvetica.* Tübingen, 1723. *Salchli Strictura & Observationes in hanc Dissertationem.* Bern, 1723. *Formulaire du Consentement des Eglises Reformées de la Suisse.* Amsterd. 1726. 12.

de Forna.

Ein Geschlecht in dem Zehnden Gombs in dem Land Wallis, aus welchem Johan A. 1518. und ein anderer gleiches Namens A. 1558. Meyer des Zehndes gewesen.

Fornaley.

Ein Berg in dem Amt Sanen und dem Gebiet der Stadt Bern.

Fornenbach / siehe Foribach.

Forner.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Solothurn, aus welchem Hans A. 1515. des grossen Rahts worden.

Fornerod.

Ein Geschlecht zu Wifflispurg, aus welchem David Professor Theologiæ honorarius zu Lausanne gewesen, und in Druck gegeben:

L'Achapt de la Verité sur Prov. XXIII. 23. Genev. 1682. 8.

L'Anatheme Maranatha sur I. Cor. XVI. 21. 22. 1682. 8.

Le Succes de la Tentation des Fideles sur I. Cor. XV. 13. Genev. 1683. 8.

Le Proces des mauvais Arbres sur Math. III. 10. Genev. 1688. 8.

L'Oeil malin: Sermon posthume sur Math. XX. 15. Laus. 1698. 8.

Catechese universelle Lausanne 1698. 4. in desse Vorrede er auch noch ein *Traitté du Symbole des Apotres & des Sacrements* und eine *Theologie Universelle detachée de tout le Fatras des Theologies de l'Ecole* versprochen, an deren Herausgab er aber durch den Tod verhinderet worden.

Fornet.

Ein Dorf in der Pfarr Verme oder Pferdmundt in dem Bischof-Baselischen Ober Amt Dellsperg.

Forno.

Ein Berg in der Landschaft Worms an den Gränzen desselben gegen dem Etschland.

Forrhey.

Hauß und Güther in der Pfarr und Obervogtey Meilen in dem Gebiet der Stadt Zürich.

For-

Forrel, siehe *Forel*.

Forren.

Ein Hauß und Güther in der Pfarr und Gemeind Gaiß in dem Land Appenzell Ausser Rooden.

Forrenmaas.

Ober und Unter ein Bauren-Hof in der Pfarr Hirzel in der Zürichischen Obervogtey Horgen.

Forrer.

Ein Regiments-fähiges Geschlecht in der Stadt Bern, aus welchem Jacob, gebürtig von Arau, Provisor in der Schul hernach Diacon 1577. und Predicant in der Stadt Bern A. 1581. worden, und dardurch das Burger-Recht bekommen; folglich noch Pfarrer zu Buchsee A. 1586. und zu Ehrisweil A. 1628. worden, und Adam als Pfarrer zu Zofingen und Decanus des Langenthaler Capituls A. 1647. gestorben; Rudolf Philipp erstlich Pfarrer zu Arberg, und hernach zu Burgdorf worden, und bey der ersten Pfarr Decan des Büren-, und bey der anderen Decan des Burgdorfer-Capituls gewesen, und A. 1666. die Stelle aufgegeben hat, auch, weilen er A. 1631. etwas Zeits die Pfarr Altstetten in dem Rheinthal versehen, den Verlauf der Thurgäuischen und Rheinthalischen Collatur- und Matrimonial-Judicatur Streitigkeiten von A. 1632. *Seq.* zu Papeir gebracht, welcher in der Burger-Bibleothec zu Bern aufbehalten wird; und A. 1636. die Historien von Christi Empfängnus, Geburt, Beschneidung ꝛc. zu Zürich in 8. in Druck gegeben: dermahlen ist auch aus dieserem Geschlecht Daniel seit A. 1735. des grossen Rahts, und A. 1746. Landvogt zu Nydau worden.

Ein Geschlecht in der Stadt Lucern, aus welchem P. Laurentius in dem 20. Jahr seines Alters in den Jesuiter-Orden getretten, hernach auf der hohen Schul zu Dillingen 6. Jahr die Philosophie, und 9. Jahr die Theologie gelehret, auch etliche mahl Cantzler derselben gewesen: Er ward auch etwas Zeit

Rector des Jesuiter-Collegii zu Lucern, und ward letstlichen Beicht-Vatter des Bischofs zu Augspurg; er starb in dem 78. Jahr seines Alters, den 3. Aug. A. 1659. an dem Schlag, und hat

Symbolum Catholicum, Lutheranum, Calvinicum cum Apostolico collatum.

Lutherum Thaumaturgum.

VII. Characteres Reformatorii Germanici.

Bellum Ubiquitisticum, und

Antiquitatem Papatus, IV. Vol. zu Dillingen A. 1644. in 4. in Druck gegeben.

Ein gleiches Geschlecht ist auch in der Stadt Schafhausen, aus welchem Hans Martin von A. 1629. bis 1638. Burger-Meister gewesen, Daniel A. 1596. Obervogt zu Thayngen und A. 1599. Seckel-Meister, Hans Georg Anno 1670. und Hans Ulrich A. 1710. Zunft-Meister, und Hans Georg auch 1688. Obervogt zu Neuenhausen worden. Es hat auch Johan Rudolf A. 1672. ein *Disputation de Usuris* Præs. Jer. Currit. Prof. Theologiæ zu Lausanne in Druck gegeben, und ward A. 1675. Professor Theologiæ Catecheticæ und A. 1684. Diacon in der Kirch St. Johan zu Schafhausen, und ist A. 1688. gestorben.

In dem Land Appenzell ward Joseph Forer A. 1524. Pfarer zu Herisau, welcher sich der Religions-Aenderung daselbst widersetzt, auch A. 1528. auf der Religions-Disputation zu Bern die Catholische Lehr verfochten.

Es ist auch ein gleiches Geschlecht in der Stadt Winterthur, aus welchem Georg A. 1574. Kilian A. 1582. und Georg A. 1665. Schuldheisen daselbst worden, und Conrad, welchen *Frisius* in seiner Bibliothec p. 161. einen Kirchen-Diener und auch ein Artzt nennet; hat des Conrad Gessners zweytes Buch von den vierfüßigen- und denen Wasser-Thieren, auch die von Benedicto *Textore* eingetheilte Verschiedenheit der Wurzel-Gewächsen in die Deutsche Sprach übersetzet, und Josephus ist A. 1542. Leuth-Priester der Stift-Kirch S. Leodegarii zu Lucern worden.

For-

Forreri.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Genff, aus welchem Stephanus A. 1426. Sindic gewesen.

Forreüthi.

Ein Hauß in der Pfarr Wuppenau, in dem sogenannten Berg-Gericht, in der Land-Graffschaft Thurgäu.

Forst.

Ist der allgemeine Deutsche Nam grosser sonderlich gebanneter Wälderen, und werden auch also absonderlich genennt ein solch grosser Wald, auf der Höhe von Horgen, bis gegen Kilchberg, in der Zürichischen Obervogtey Horgen, wie auch ein gleicher grosser bald in die drey Stund sich erstreckender Bann-Wald, zwischen Capellen und Lauppen, in dem Berner Gebiet.

Auch hat solchen Namen ein Bauren-Hof in der Pfarr Thunstetten, in dem Bernerischen Amt Arwangen; sodann wird in der Pfarr Altstetten, in dem Rheinthal ein Capell Auf dem Forst genannt, welche alle Sonntag Abends, und Mittwochen Morgens, auch etwann sonst durch Processionen, von denen Catholischen Einwohneren besucht wird, und ein eignes Einkommen hat; auch heißt eine der Rooden, darin diese Pfarr Altstetten eingetheilt ist Hinter-Forst.

Forstbach.

Ein Bach, welcher den obbemelten in der Zürichischen Obervogtey Horgen gelegenen Forst durch- und bey Langnau in die Sil einfliesset.

Forstegg, und Forsteck.

Ein Schloß zwischend Saletz und Sennwald, in der Zürichischen Frey-Herrschaft Sax, welches Frey-Herr Heinrich von Hohen-Sax um das Jahr 1206. zu seiner Sicherheit in dem Forst (darvon es seinen Namen wird bekommen haben) unter

Sax

Sax gebauet, welches in gleichem Jahr Graf Hug von Montfort belageret, aber nicht einnemmen mögen; es ist auf einem 35. Schu hohen Felsen gebauet, und darin ein in den Felsen gehauener Brunnen; es hatte ehemahls kein Thor, sondern man müßte nur durch Stägen, oder Treppen hinaufkommen, und könnte man ein solche Stägen von 35. Schu lang darin aufziehen, und hinunter lassen; es ward A. 1405. von den Appenzelleren und St. Galleren verbrannt, aber wieder aufgebauen; gleich auch da es A. 1586. auch wieder verbrunnen: Forsteck hat denen Frey-Herren von Sax zugehöret, und ist hernach Lütfrieden Möteli verpfändet worden, welcher Forsteck und Frischenberg der Stadt St. Gallen A. 1474. verkauft, solche aber A. 1481. von Ursula Mötteli, Verwittibte von Sax und ihren Kinderen Frey-Herr Ulrich von Hohen-Sax 2c. wieder eingelößt worden; auch Forsteck denen von Hohen-Sax verblieben, bis selbiges nebst der gantzen Frey-Herrschaft Sax von den letsten Frey-Herren, A. 1615. käuflich an die Stadt Zürich komen, und hat seither derselben Landvogt über ersagte Frey-Herrschaft in demselben seine Wohnung. Doch ist nicht begründet, daß Selbige, wie in den *Delices de la Suisse Tom. III. p.* 185. bemerckt ist; dieses Schloß nach der neuen Art mit guten Bollwercken und Gräben habe bevestigen lassen.

Forsteckstock.

Ein Theil des sogenanten Freybergs, in dem Land Glarus.

Forster.

Ein Geschlecht in der Stadt Zürich, daraus einige Geistliche Pfrund und Pfarreyen versehen. Siehe auch Vorster.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Solothurn, aus welchem Conrad A. 1479. des grossen Rahts worden.

Am Fort.

Drey Häuser in der Pfarr und Gemeind Urnäschen, in dem Land Appenzell, Ausser Rooden.

Le Fort. Siehe *Lefort.*

Fortena.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Orsonens, in der alten Landschaft der Stadt Freyburg.

Fortifels.

Ein ehemahliges Schloß und Veste, welche zwischend Werdenberg und dem Dorf Grabs gelegen, und auch Montfort geheissen, und denen Graffen von Montfort den Namen gegeben; selbiges gehörte in dem XIII. Seculo den Graffen von Werdenberg, und ward A. 1260. von Graf Rudolff von Montfort zerstöhrt. Tschudi *Chron. Helv. ad. dict. ann.*

Fortmüller. Johann Valentin.

War gebürtig aus Wallis, und war erstlich Pfarrer zu Diesenhoffen, und zu Altstetten, und bekam A. 1534. die Erlaubnuß in der Stadt St. Gallen zu sitzen, ward folglich A. 1533. der Gemeind Krommenau für zwey Monat zu predigen bewilliget; wohnte A. 1533. der Zusammenkunft der Evangelisch-Eydgenößischen Städten wegen einer suchenden Vereinigung mit Luthero bey, ward A. 1542. zu St. Gallen zu einem Prediger verordnet, vermachte alle seine Lateinische Bücher der Burger-Bibliothec, und ist den 22. Augusti, A. 1566. gestorben.

Fortunat. Siehe *Eustachius André.*

Fortunaud.

Ein Berg und Alp in dem Thal Bagnes, in dem untern Wallis.

Forum Tiberij.

Wird von *Ptolomæo Tab. III, Europæ* unter die Helvetische Oerter gesetzet, und wollen dieseren Ort die meiste zeigen ob Zurzach, wegen selbiger Enden sich findenden alten Römischen Müntzen, und anderen Alterthümeren, und achten, daß Tiberius bey den wi-

der die Ennet-Rheinische Germanier, oder auch wider die *Rhætier* geführten Kriegen selbiger Enden ein Bevestigung angelegt, allwo man Proviant und andere Nothwendigkeiten aufbehalten, welche nicht nur die Soldaten, sondern auch ander benachbarte daselbst aufkauffen können, so, daß solcher Ort nach seinem Namen ein Marckt oder Kauff-Platz gewesen; andere sehen für dieseren Orten Kayserstul an, und noch andere wollen, daß desselben eigentlicher Platz nicht wohl angezeiget werden könne. *Stumpf. Chron. Helv. Lib. VI. cap. 5. Volateran. Lib. VII. Cluv. Geogr. Germ. Lib. II. c. 1. Guilliman. de reb. Helv. Lib. I. c. 4. Plantin. Helvet. p. 293.* Ja der Author der sogenannten *Decouverte de la Ville d'Antre*, will Wifflispurg darfür ausgeben.

Forzonico.

Ein Nachbarschaft in der Gemeind Dubino, in der Trahoner Squadra, in dem unteren Terzier der Landschaft Veltlin.

Fosano.

Ein Dorf in der Pfarr und Gemeind Vira, an dem Berg in der Riviera di Gambarogno. in der Landvogtey Luggarus.

Fossati, *Georgius.*

Gebürtig von Morcò, in der Landvogtey Lauis, halt sich dermahlen zu Venedig in Castelforte S. Rocco auf, und ist sonderlich in dem Kupffer-Stechen wohl erfahren, gleich dann von ihme würcklich mit vielen Kupffer-Stichen heraus kommen:

Le Opere dell'Andrea Paladio, in fol. regal. in Italienischer und Französischer Sprach, Tom. IX., und sollen noch drey folgen.

Racolta di Favole, in 4. auch in gleicher Sprach, mit 216. Kupffer-Taffelen.

La Geometria Prattica dal S. Leurer, aus dem Französischen in das Italienische übersetzt.

La Storia dell'Architettura, con la vita degl'Architetti, 4. Tom. II. darvon noch zwey folgen werden.

Memo-

Memoire della vita di S. Giuseppe, in fol.

Vita di S. Rocco, in fol.

Il Filosofo Inglese, Tom. V.

Viaggi d'Enrico Vanton al paese delle Simie, Tom. II.

Auch die Vorstellungen der Stadt Venedig, Genua, Bergamo, auch des Fleckens und Nachbarschaft von Lauis, und eine *Carta Coragrafica* des Lauiser-Sees, 2c.

Er hat auch im Vorhaben *Li Cinque ordini d'Architettura di Giacob Barozzi da Vignola*, von neuem herauszugeben.

Fossart.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Servile, und dem sogenannten Pays de la Roche, in der Landvogtey Bulle, und ein gleicher in der Pfarr Crisus, in der Landvogtey Corbiere, beyde in dem Gebiet der Stadt Freyburg.

Des Fosses.

Ein Geschlecht in der Stadt Genff, aus welchem Pernet Anno 1537., 1541., 1548., 1553. und 1563. Sindic, und A. 1551. Lieutenant des Stadt-Gerichts gewesen.

Forsterhaüßlin.

Hauß und Güther in der Pfarr Wigoltingen und niederen Gerichten Klingenberg, in der Land-Graffschaft Thurgäu.

Fottel.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Peter A. 1489. deß grossen Raths worden.

Foubert.

Ein Geschlecht in der Stadt Genff, aus welchem Petrus Anno 1738. deß grossen Raths worden.

Fovea, siehe Gruob.

Fouillardi, *Petrus.*

War einer der Secretarien bey der A. 1536. zu Lausanne angestellten Religions-Disputation.

Fouilliés, auch *Fulliés.*

Ein Dorf, Kirch und Pfarr, unweit von der Rhone, in dem unteren Wallis, allwo guter Wein wachßt.

Foulet.

Einige Häuser in der Pfarr und Meyerey Locle, in der Souverainität *Vallangin.*

Foullatiere, auch *Fullatiere.*

Ein enger Paß in dem Land Wallis nach Laney und Bex, in dem Bernerischen Amt Aelen, unweit von Fouillies.

Founex, *Faulnex.*

Ein Dorf in der Pfarr Copet, in dem Bernerischen Amt News.

Fount, siehe *Font.*

Du Four, siehe *Dufour.*

Fourbity, siehe *Furbity.*

Fournau.

Ein Berg in der Meyerey und Souverainität von *Vallangin*, an den Gräntzen deß Bischöflichen Baselischen St. Jmmers-Thal.

Fournier.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Genff, aus welchem Bernet A. 1413. und Petrus A. 1430. Sindic gewesen.

Foux, siehe *Faoug.*

Fras-

Fraccia.

Ein Fluß, welcher aus dem Thal Savogno. in der Graffschaft Cleven herfür- und unweit Plurs in die Maira einfliesset.

Fraciſcio.

Ein Dorf und ein durch einen Capellan versehene Kirch in dem mittleren Terzier des Thals S. Giacono in der Graffschafft Cleven; Guler und Sprecher setzen darbey ein Schloß, welches sie Frakisch und *Frazuium* nennen; von welchem man aber kein Uberbleibsel, wohl aber unweit Campodolicino bey Gualdera bemercken solle.

Fradolfo, siehe *Frodolfo*.

Fräkmont / Siehe Pilatus Berg.

Fränklin.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Bern, aus welchem Johañ A. 1444. des täglichen Rahts, hernach Landvogt zu Arburg A. 1447. und Lentzburg A. 1449. wieder des täglichen Raths A. 1458. und Seckel-Meister A. 1459. worden, auch vieles zu Beruhigung der zu Bern A. 1470. zwischen den Edlen und der Burgerschaft entstandnen Uneinigkeit beygetragen, und A. 1477. gestorben, auch seinen Sohn Peter zum Nachfolger in der täglichen Raths-Stelle gehabt. Und Barbara Fränklin, Thomas Guntschis Wittwe, hat ihren Antheil an der Herrschaft Unspunnen A. 1515. der Stadt Bern verkaufft. Siehe auch Frencklin.

Fräschholtz / Fräschelz, Fröschholtz.

Ein Dorf in der Pfarr Kerzerz am Moos in dem Bern-Freyburgischen Amt Murten gelegen, allwo vor Zeiten eine Commanthurey des Deutschen Ritter-Orden gewesen seyn solle.

Fragorum Mons, siehe Beerenberg.

Frag-

Fragstein.

War ehemahls ein Schloß, welches die Rucantier erbauet haben sollen, an dem engen Paß, welcher aus dem Prettigöw in die Herrschaft Meyenfeld, in dem X. Gerichten-Bund führet; es stuhnde ob der Land-Straß gleichsam an den Felsen angekleibet, und war von dem herüberhangenden Felsen bedecket, von dessen Mauren annoch zu sehen, und ist etwann ein Büchsen-Schutz weit aussert dieserem Schloß die sogenannte Schloß-Bruck; es gehet selbiger Enden die Rede, daß der letste Besitzer desselben oder Zwing-Herr von einem Jäger, welcher mit Lebens-Gefahr auf den jenseitigen Felsen geklettert, zum Fenster ein, da er nach dem Mittag-Essen geschlummeret, mit einem Pfeil zu tod geschossen worden seye. Es hatte zu End deß XIV. Seculi den Grafen von Toggenburg zugehöret.

Frakisch / siehe *Fraciscio.*

Fracmont, siehe Pilatus-Berg.

Frain.

Ein Nachbarschaft in der Landschaft Lugnez, in dem Oberen Grauen Bund.

Frainvillier, siehe *Freinvilliers.*

Franc.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Genff, aus welchem Dominicus A. 1532. Gesandter an die Stadt Freyburg, und Ludovicus A. 1557., 1565., 1569., 1573. und 1577. Sindic gewesen.

Franc. Martin.

War zwar aus Artois oder Normandié gebürtig, aber in dem XIV. Seculo Dom-Probst zu *Lausanne*, auch der Päbsten Felicis V. und

und Nicolai V. Secretarius, wurde seiner Zeit unter die besten Französischen Poeten gezellet, und hat man von ihme in Versen *Le Champion des Dames*, und halb mit, und halb ohne Vers *L'Estrif de Fortune & de Vertu*: *Bayle Dict. Ruchat. Hist. de la Reform. de la Suisse. pag.* 445. 446.

Franc, Wilhelmus.

Kam A. 1543. nach Lausanne, und ward Vorsinger in der Kirch daselbst, wird auch von einigen für den ersten gehalten, welcher die von Clement Marot, und Theodoro Beza in Vers übersetzte Psalmen Davids in Music gebracht; *Ruchat Hist. de la Reform. de la Suisse pag.* 535. Andere aber bemercken, daß er nur zu einigen der Psalmen neue Melodeyen gemacht. *Bibl. German. nouv.* Tom. III. pag. 354.

Franc-Chatell.

Ein zerstöhrtes Schloß in der Pfarr S. Croix, in dem Bernerischen Amt Ifferten, an den Burgundischen Gräntzen.

La Francesca.

Ein Berg, darüber der Paß von der in der Graffschaft Cleven gelegenen Gemeind Sommolago, in das Comaicher Gebiet in dem Meyländischen Staat gehet.

Franche Comté, siehe Burgund Graffschaft.

Franchini.

Ein Geschlecht in dem Flecken *Mendrisio*, aus welchem Johannes Baptista in Kayserlichen Königlichen Dienste getretten, und als Hauptmañ in dem Treffen bey Campo S. A. 1743. die Artillerie comandirt, folglich zum Kayserlichen Königlichen und absonderlich Printz Carl von Lothringen General-Adjudant im Januario, A. 1744. ernennt, und den Titul eines Obrist-Lieutenanten bekommen: er machte im October diß Jahrs einen Anschlag das Preußische

Ma-

Magazin zu Pardubiz in Böhmen zu überrumplen, aber ohne Würckung, und mit Verlurst etwann 100. Mann. Er begleitete den Printz Carl im April, A. 1745. bey dem Einfahl in Schlesien, und wohnete auch im Junio der Schlacht bey Hohen-Friedberg bey, und im September trachtete er den Französischen Gesandten an dem Preußischen Hof Marggrafen von Valory aufzuheben, müßte aber mit seinem Secretario verlieb nemmen, wohnete auch dem vorgegangenen Treffen bey Trautenau bey. Thate anbey den Preussen mit seinen Sträiffereyen vielen Schaden, fielle auch bey ihrem Zuruckzug in Schlesien in ihre Bagage und Arriere-Garde, folgte auch ihnen mit einem Detachement in Nieder Schlesien, und bemächtigte sich zu erst einiger Plätzen, müßte aber bey Anruckung mehreren Preußischen Völckeren im December sich wieder zuruck ziehen. A. 1746. kam er in die Niederland zu stehen, und bekam im Junio das Commando über das Panduren Corpo, mit welchen er verschiedne mahl mit den Französischen Husaren Grassins, wiewohl mit abgewechsletem Glück angebunden, wie er auch zwischend Tirlemont und Löwen einige Schlappen erlitten, unter Weegs aber hernach einem Französischen Corpo bey Brecht eines wieder versetzt hat. A. 1747. ward er in der Belagerung Genua gebraucht, hatte einige Vorposten innen, darin er von den Feinden öffters angefallen wurde, selbige doch glücklich behaupten mögen; als er aber die Bauren bey Volcri und Sestri, wegen ausgeübter Untreu abzustraffen abgeschickt worden, und die in Waaffen angetroffne niederhauen, und ihre Häuser nach der Plünderung anzünden lassen, und auch einige über den Fluß Polcevera weg jagen wollen, ist er von der Bastion vor Belvedere den 14. Maij, durch ein Canon-Kugel auf der rechten Seiten so getroffen worden, daß er in neun viertel Stund darauf den Geist aufgegeben.

Francisca.

Von dieserem Namen waren zwey Fürstliche Aebtißinen zu Schännis, beyde aus dem Geschlecht Zerhein, deren die einte A. 1664. die andere Anna Francisca aber A. 1735. erwehlt worden, und annoch im Leben, auch war eine deß Geschlechts Bircher von A. 1703. bis A. 1716. Abtißin Hermatschweil.

Fran-

Franciscaner und derselben Orden.

Hat seinen Namen von S. Francisco von Assisi, welcher selbigen Anfangs des XIII. Seculi gestiftet, und der von Pabst Innocentio III. A. 1215. gutgeheissen, und von Pabst Honorio A. 1223. bestähtiget worden: Selbiger hat sich folglich in verschiedne andere Versamlungen oder Orden von Mann- und Weibs-Personen wieder abgetheilet, und befinden sich darvon in den Eydgenößischen Landen von denen Manns-Orden, nebend den Barfüsseren Conventualen, oder Minoriten, und Capucineren, von welchen unter ihren absonderlichen Articlen nachzusehen; auch noch Franciscaner von der Regular-Observanz, welche unter dem Namen der Zoccolanten vorkommen werden: Von denen Weiber-Orden sind nebst einigen Klösteren Clarisseren, und Barfüsser-und Conventual-Habits; darvon auch unter den Articlen S. Clara und Barfüsser gehandlet worden; auch noch verschiedne Klöster der ehemahls genanten Büsserinnen, dermahlen Schwesteren der dritten Regul S. Francisci oder Tertiarinnen, von welchen, weilen sie unter der Aufsicht der Capucineren stehen, unter solchem Articul nachzusehen.

S. Francisci de Paula Orden.

Ein von S. Francisco de Paula gestiffteter und von Pabst Julio II. A. 1506. bestähtigter Mans-Orden, welcher auch der Minimen, Minsten-Brudern, auch einige Ort der Paulanern genañt wird; es wurden selbige A. 1620. zu Romond und A. 1622. zu Stäfis in dem Gebiet der Stadt Freyburg aufgenommen, sie sind aber vor einigen Jahren wiederum von sich selbsten an beyden Orten weggezogen.

S. Franciscus.

Von Assisi, der berühmte Stiffter des obbemerckten von ihm genenten Franciscaner-Ordens ist A. 1226. gestorben, und soll auch A. 1218. nach Lucern komen seyn, und sonderlich bey der auf dem Schloß Schauensee wohnhafft gewesnen, Gräfin Gutta von Rotenburg ausgewürckt haben, das sie schon A. 1223. das Franciscaner Kloster zu Lucern gestifftet habe.

S. Franciscus Xaverius.

Ein A. 1552. gestorbener und von Pabst Gregorii XV. A. 1622. unter die heiligen gesetzte Jesuit, der in Ostindien die Catholische Religion geäufnet; soll A. 1667. von verschiedenen Eydgenößischen Catholischen Orten zum Lands-Patron angenommen worden seyn.

Franciscus I. Römischer Kayser.

Versicherte, nachdem er A. 1745. die Kayserliche Würde erhalten, die Eydgenossen durch seinen benamseten Bottschafter Marchese von Prie seiner besten Anneigung und Freundschaft.

Franciscus I. König von Franckreich.

Kam zu der Regierung A 1515. und verliesse dieselbige und das Leben A. 1547. innert welcher Zeit sich zwischend ihme und den Eydgenossen viele Geschäffte zugetragen; bey Anfang seiner Regierung stuhnden die Eydgenossen nicht in Freundschaft mit Franckreich, welche er aber anfangs zu suchen sich stellte, immittelst aber gleich in dem ersten Jahr ein Absehen auf das Hertzogthum Meyland außzuführen, mit einer starcken Macht in selbiges eingeruckt; worwider die Eydgenossen zwar dem Hertzog daselbst auch ein grosse Anzahl Hilfs-Völcker zugesendet, welche aber in solche Uneinigkeit zerfallen, daß zu Galeran ein Præliminar-Frieden mit Franckreich auf gefallen der Hohen Oberkeit beabredet worden, auch ohne solches zuerwarten einige Ort würcklich aus dem Feld ab- und gegen Hauß gezogen, andere aber veranlasset worden, bey Marignano unweit Meyland die Französische Armee anzugreiffen, selbige haben auch an dem ersten Tag dieselbige aus ihrem Lager weggetrieben, und nach einem hefftigen Streit die Oberhand über selbige gewonnen; da aber der König, welcher darbey auch verwundet worden, immittlest einen Zuzug von Venetianischen Völckeren erhalten; die Eydgenossen des folgenden Tags wieder angegriffen, sind dieselbige nach langem Wiederstand genöthiget worden, den Ruckmarsch in die Stadt Meyland zu nehmen, bey welch beyden Schlachten die Franzosen bey 10000. und die Eydgenossen bey 5000. Mann verlohren haben sollen;

wor-

worauf der König das Hertzogthum Meyland in Besitz genohmen, und auf Schweitzerische Manier gekleidet, eine Wallfahrt nach Cambray gethan haben solle: Jedoch soll der König von der Zeit an und folglich besser befunden haben die Eydgenossen eher zu Freunden, als zu Feinden zu haben, wie er dan auch gleich des folgenden Jahrs auf S. Andreæ Abends A. 1516. zu Freyburg einen ewigen Frieden (von deme hernach unter dem Articul Franckreich, das mehrere vorkomen wird:) errichtet und geschlossen hat: Es machten zwar die Eydgenossen bey dem Churfürstlichen Wahl-Collegio A. 1519. Vorstellungen wider des Königs Anwerben um die Käyserliche Würde, die meisten Eydgenößische Städt und Ort, aussert Zürich, aber liessen A. 1521. bey dem Kayserlichen Einfahl in die Picardie ihme gegen 6000. Mann zulauffen, machten auch aussert Zürich, den 7. Maii zu Lucern mit ihme eine Bündnus, überliessen ihme auch noch 6000. Mann in das Meyländische zu führen, welche aber nebst den übrigen Französischen Völckeren daraus vertriben worden: Der König erwehlte im Jan. A. 1522. die mit ihme verbündete Eydgenossen zu Tauf-Paten seines Sohns Caroli, Hertzogs von Angoulême, und bekam in gleichem Jahr einen Volck-Aufbruch von 16000. Eyd- und Bundsgenossen, welche wiederum in das Meyländische geführt worden, Vigevano und Novarra eroberen, Meyland und Pavia aber vergebens belageren helffen, und in der Schlacht bey Bicocca bey 3000. geblieben, auch A. 1523. wurden viel Eydgenossen in das Meyländische und für Meyland geführt, kamen aber ungeschaffter Sachen wiederum zuruck; A. 1524. erhielt der König von einigen verbündten Orten einen namhafften Geld- und Volcks-Aufbruch, widerum zur Einnahm des Hertzogthum Meyland, es wolten auch 5000. Graubündter ihme zu ziehen, wurden aber an den Meyländischen Gräntzen abgehalten: Es ward auch die Französische Armee, darbey auch viel Eydgenossen: an dem Fluß Sesia von den Kayserlichen geschlagen, und kam hernach unter selbige eine Kranckheit, daß von 12000. Eydgenossen kaum 4000. wieder heimkomen; desse ungeachtet bracht der König noch in gleichem Jahr wieder 6000. Eydgenossen 5000. Graubündner und 2000. Walliser in seine Dienst, welche ihme die Stadt Meyland eroberen, und die von

Pavia belägeren geholffen, bey dem Entsatz dieser letsteren im Febr. A. 1525. bey welchem König Franciscus gefangen worden: aber zertrent, und darvon bey 3000. gebliben, und an dem Tesin gegen 4000. von den Kayserlichen gefangen, aber sogleich auf gute Ranzion wieder ledig gelassen worden: Es solle auch in solcher Schlacht die samtliche Königliche Schweitzer-Garde umkomen seyn, und da die Kayserliche den gefangenen König für den Ort, wo selbige alle bey einandern tod gelegen, vorbey geführt; der König gesagt haben: Wann alle seine Völcker ihre Pflicht erstattet hätten, wie diesere brafe Männer, so wäre er nicht dermahlen ihr Gefangner, sondern sie die Seinige: es liessen dem König A. 1526. abermahlen, auch wider der Oberkeiten Verbott; in die 6000. Eydgenossen zu, und A. 1527. bewilligten einige Eydgenößische Städt und Orte ihme zehen tausend Mann, welche aber wegen Hungers-Noth nicht lang in dem Meyländischen stehen mögen, und sind auch von einem neuen Aufbruch Eydgenößischer und Graubündnerischen Völckeren bey 800. bey Carrara oder Caran von den Kayserl. Spanischen erschlagen worden; zu seinem A. 1528. vorgenohmnen Zug in das Königreich Neapoli erhielte er auch einen Zuzug von 4000. Eydgenossen, von welchen aber wegen erfolgter Pest kaum 400. wider nach Hause kommen: A. 1531. liese er durch seine Gesandte an dem Frieden zwischend denen in Krieg verfallnen Eydgenößischen Städt und Orten arbeiten, truge auch A. 1534. seine Vermittlung zu einer Religions-Vereinigung denen Evangelischen Städten an: Er schickte der Stadt Genff A. 1535. etlich hundert Mann zu Hilf wider den Hertzog von Savoy, und vergliche sich A. 1536. mit der Stadt Bern wegen ihren krieglichen Unternemmungen wider disen Hertzog, gebrauchte auch in gleichem Jahr der Eydgenößischen Hilfs-Völckeren wider des Kaysers Einfall in die Picardie, bewilligete aber den Eydgenossen die Neutralität für der Frey-Graffschaft Burgund; die Gesandten der Evangelischen Eydgenößischen Städten aber möchten bey ihme nicht viel tröstliches für ihre verfolgte Glaubens-Genossen in Franckreich auswürcken: er erhielt A. 1537. ein Auffbruch von 8000. Eydgenossen und Graubündner, und gebraucht selbige wider des Kaysers Einfall in Provence. In dieseren Jahren verursachte auch

auch Wilhelm Arsent von Freyburg, wegen an den König gehabten Anforderungen viele verdriesliche Geschäfte; der König thäte A. 1538. der Stadt Genff viele gute Anerbiethungen, wenn sie sich in seinen Schirm begeben wolle, welches aber ohne Würckung gewesen; er bekam auch in gleichem Jahr einen neuen Auffbruch von 14. bis 15000. Eydgenossen, welche in Piemont, in der Action bey Suza, und in der Belägerung von Veillane; und A. 1542. einen von 14000. Eydgenossen, welche in der Belagerung von Perpignan, und auch A. 1543. in die Picardie gebraucht worden: die in seinem Dienst wiedermahlen angenommene Eydgenossen haben A. 1544. viel zu dem von des Königs Armee bey Cerisola in Piemont über die Kayserliche Armee erhaltenen Sieg beygetragen, danahen der König etliche Eydgenossen, welche sich am dapffersten gehalten, darnach zu Ritteren geschlagen, und mit stattlichen Geschencken nach Hauß gelassen; er behielte auch noch einige tausend Mann in seinem Dienst, und gebrauchte selbige gegen dem Kayserlichen Einfall in Franckreich, und A. 1545. wider den König von Engelland in der Picardie; es ward in gleichem Jahr eine Neutralität zwischend seinem Hertzogthum Burgund, und der Kayserlichen Graffschaft Burgund auf vier Jahr von den Eydgenossen vermittlet; und A. 1546. thaten bey ihme die Evangelische Eydgenossen abermahlige, aber unwürcksame Vorstellungen, zu Trost ihrer Glaubens-Genossen in Franckreich; was er für Gesandte zu Behandlung und Besorgung vorbeschriebenen Geschäften gebraucht habe, wird unter dem Articul Franckreich Gesandte angebracht werden. *Stumpf. Chron. Helv. lib. XIII. c.* 39. 40. 41. *Guicciard. Histor. Ital. L. XIII.* Wurstis Basel. Chron. *lib. VII. c.* 8. 10. 11. Stettler Nüchtl. Gesch. P. I. lib. 10. 11. 12. P. II. lib. 14. Rhan Eydgenöß. Geschicht-Besch. ad dict. ann.

Franciscus Sforzia.

Siehe unter den Hertzogen von Meyland.

Franciscus.

Von solchem Namen warden Bischoffen zu Costantz Franciscus Johannes von Prasberg A. 1644. und Johan Francicus Schenck von Stauf-

Stauffenberg A. 1704., und Franciscus Conradus Frey-Herr von Rodt A. 1750. Bischoff zu Basel Johannes Franciscus von Schönau. A. 1651. Bischoff zu Genff Franciscus von Sales; Bischoff zu Lausanne, einer A. 1340., und Franciscus Johannes, Graf von Strambino A. 1662. Bischoff zu Sitten Franciscus Josephus Super Saxo. A. 1701. es warden auch von dieserem Namen Abbt zu St. Gallen, einer des Geschlechts Geisberger. A. 1504. Abbt zu Fischingen, einer des Geschlechts Troger A. 1688. Abbt zu Wettingen, einer des Geschlechts Baumgarter A. 1703. Auch ward Franciscus Georgius Suri A. 1735. Probst der Stift zu Solothurn, und einer A. 1378. wie auch Franciscus Henricus Reding, A. 1667. Probst zu Zurzach.

Francmont, siehe *Franquemont*.

Franco, *Hieronymus*

Ritter, ward von Pabst Paulo III. A. 1545. und Pabst Julio III. A. 1551. an die Eydgenoßschaft abgesandt, dieselbe auf das zu Trient angestellte Concilium einzuladen, bey welchem Anlaß er wider die Evangelische Städt und Ort, welche solches ausgeschlagen, in einem Schreiben viel Schmäh-Wort ausgestossen, daß selbige A. 1546. auf einer gemein Eydgenößischen Tagsatzung auf desselben Wegweisung aus hiesigen Landen gedrungen. Stettler Nuchtland-Gesch. P. II. pag. 144. 166.

Francois.

Ein Geschlecht in der Stadt Pruntrut, aus welchem Johannes Dominicus in Königlichen Französischen Diensten, ein Commission eines Hauptmanns A. 1711. unter dem Regiment Greder bekommen, im April, A. 1721. Ritter des Ordens S. Ludovici, und den 17. Octobris, A. 1734. zum Obrist-Lieutenant des Regiments Wittmers ernennt worden, auch ein halbe Compagnie erlangt, und den 12. Februarii, A. 1737. zu Maubeuge gestorben, und Jos. Humb. J. U. Doct. ist dermahlen Bischöfl. Baselischer Hof- und Regierungs-Rath, auch General-Procurator und Advocat.

Franconis.

Ein Geschlecht in der Stadt Genff, aus welchem Jacobus Anno 1679. an die Stadt Zürich und Bern Gesandter, und A. 1687.

1691.

1691. und 1695. Sindic gewesen, und Anno 1702. gestorben, Wilhelmus A. 1710. des kleinen Raths worden, und A. 1722. gestorben, und Johannes Petrus dermahlen einer der LX. und General-Commissarius ist.

Franez.

Ein Dorf in der Capellaney-Pfarr Bossonens, in dem Amt Attalens, und ein anderes in der Pfarr Nivillie, in dem Amt Stäfis, beyde in dem Gebiet der Stadt Freyburg.

Frangeires.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Servile, in dem sogenannten Pais de la Roche, in dem Freyburgischen Amt Bulle.

Frank.

Ein Regiment-fähiges Geschlecht in der Stadt Bern, aus welchem Hans A. 1578. Landvogt zu Laupen, und Daniel Anno 1632. des grossen Raths, auch Johann Antoni A. 1693. Gymnasiarcha, oder sogenannter Principal der Schulen in der Stadt, und A. 1700. Pfarrer zu Kilchberg, auch A. 1724. Decanus des Burgdorffer Capituls worden, und ein *Grammaticam contractam in quinque Pensa divisam* A.   in Druck gegeben.

Ein Geschlecht in dem Land Unterwalden, Nid dem Wald, in der ürti Bürgen, aus welchem Joos A. 1703. und Beat A. 1728. Lands-Rath worden, und Johann Caspar annoch ist.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Solothurn, aus welchem Uli A. 1557. des grossen Raths worden. Siehe auch *Franc* und *Franco.*

Franken / und Fränkische Könige.

Von dem Ursprung der Francken, oder zuvor auch genañten Sicambren, Frisiorum &c. und ihrem ersten Sitz an dem unteren Rhein, und folglich zwischẽ den Thüringern und Schwaben, rc. kan bey denẽ in den Universal Lexicis bemerktẽ hiervon handlendẽ vilen Scribenten nachgesucht werdẽ, und ist von selbigẽ nur hier zu bemerken, daß der Fränkische

tische König Clodoveus zu End des V. Seculi die Allemañer geschlagen, und dardurch sich auch des Allemannischen Theils von Helvetien bemächtiget, und seine Söhne Clodomirus, Childebertus I. und Clotarius sich auch zu Anfang des VI. Seculi den Burgundischen Theil unterthänig gemacht, und bey der vorgegangenen Theilung erstlich Clotarius I. dieseren lesteren Theil, der vierte Sohn Theodoricus I. aber und nach Absterben dieseres Theodorici Sohns Theodoberti den ersteren Theil, und Sohns Sohn Theobaldi A. 559. Clotarius letstlich beyde Theil bekommen, solche beyde Theil von Helvetien aber jederweilen auf ein abgesönderte Weis geregieret und verwaltet worden, wie unter den Articulen Allemannien und Burgund des mehreren nachzusehen: und sind über das daselbst von dem, was unter der Fränkischen Regierung in beyden Theilen vorgegangen; angemerckte hier noch anzufügen der über beyde Theil geherschete König, da die, unter welchem der Allemannische Theil gestanden, auch König von Ost Franckreich, und die, welche den Burgundischen Theil unter sich gehabt, auch König von West Franckreich geneñt worden. Nach obbemelten Clotarii I. A. 565. erfolgten Tod, erfolgte widerum eine Theilung seiner Landen unter seine vier Söhne, und bekam Guntram den Burgundischen und Sigebertus den Allemannischen Theil Helvetiens; und nach Guntrams Tod fielen beyde Theil auf Sigeberti Sohn Childebertum II. (unter welchem nach einiger Meinung das Bistum von Windisch nach Costantz verlegt worden) unter desse beyde Söhne Theodobertum II. und Theodoricum II. sind diesere Land wieder vertheilt, und hat der erstere den Allemannischen, und der letstere erstlich den Burgundischen Theil und letstlich wiederum beyde Theil besessen, hernach ihr Gros-Mutter Brunhildis sich derselben etwas Zeit angemasset, zu Anfang des VII. Seculi aber hat obbesagten Clotarii I. Sohns Sohn Clotarius II. beyder Theilen sich bemächtiget, und selbige seinem Sohn Dagoberto I. M hinterlassen, welchem einige die Verlegung des Bistums Windisch nach Costantz zuschreiben: von dessen Söhnen Sigebertus II., und sein Sohn Dagobertus II. einige Zeit den Allemannischen, Clodoveus II., oder auch genannt Ludovicus I. den Burgundischen Theil Helvetien inngehabt, der letstere aber auch letstlich beyde bekommen, seine

Söh-

Söhne Childericus, oder Hilpericus I. und Theodoricus III. solche Land wieder getheilt, und der erstere die Alemannische, der letstere aber die Burgundische, und hernach auch die Alemañische Lande erhalten, und zu Nachfahren zu Ausgang des VII. und Anfangs des VIII. Seculi nach einanderen gehabt seine Söhne Clodoveum III. und Childebert III. oder Hildebert, und dieser letstere wieder seine zwey Söhne Dagobertum III. und Chilpericum, oder Hilpericum II., welchem letsteren auch nach einanderen gefolget seine zwey Söhn Clotarius IV. und Theodoricus IV. und dieserem letsteren sein Sohn Hilpericus oder Childericus III. welcher in Mitten des VIII. Seculi von seinem sogenanten Majore Domus Pipino in das Kloster gesteckt worden; was dieselbe für Beamte in beyden obbemelten Theilen, und zwar Duces oder Hertzogen in dem Alemannischen, und Præfectos Palatii, und Majores Domus über den Burgundischen Theil gesetzet, ist auch bey den Articuln Alemannien und Burgund nachzusehen. Gleich bemelter Pipinus nahm folglich gedachten Childerici oder Hilperici samtliche Land, und also auch das gantze Helvetier Land in Besitz, und auch den Königlichen Titul an, worin ihme auch sein Sohn Kayser Carolus M. und dessen Sohn Kayser Ludovicus Pius gefolget: dieseres letsteren Söhne machten unter vielen Streitigkeiten verschiedne Theilungen von den Vätterlichen Landen, Ludovicus bekam nebst anderen Landen auch den Alemannischen Theil von Helvetien, den Burgundischen aber erstlich Carolus zugenannt Calvus, und hernach Lotharius der Kayser, und nach ihme König Lotharius II. und nach König Ludovici Tod den Alemannischen Theil sein Sohn Kayser Carolus Crassus, mit welchem und ersagten König Lothario II. in dem IX. Seculo diesere Fränkische Regierung in den Helvetischen Landen ein Endschaft erlanget, und sind von denen meisten letsteren von Pipino abstammenden Königen und Kayseren eigne Articul anzutreffen. *Stumpf. Chron. Helv. lib. IV. c. 27. — 32. Guilliman de reb. Helv. lib. I. c. 12.*

Frankenthal.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr und Zürichischen Obervogtey Höng.

Frankhauser / oder Fankhauser.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Lucern, aus welchem Peter A. 1479. des inneren Raths, und Landvogt im Entlibuch, und A. 1487. zu Rotenburg worden, und A. 1490. Gesandter zu Beylegung des zwischend den Schirm-Orten der Stift St. Gallen, dieserem Stift selbst, und dem Land Appenzell, wegen zerstöhrten Klosters zu Rorschach entstandenen Streits gewesen; auch ein anderer Peter zu End des XV. Seculi, und Jacob A. 1519. des inneren Raths worden.

Fränkische Könige, siehe Franken.

Frankmont / siehe *Franquemont*.

Frankreich.

Von denen Besitzeren dieses gantzen, oder bald auch eines oder anderen Theils dieseres Königreichs, welche Fränkischen Herkommens gewesen, und danahen auch selbigem den Namen gegeben; haben von dem *VI.* bis in das *IX.* Seculum auch einige das gantze Helvetier Land, andere aber den gegen selbige Land gelegenen sogenañten Burgundischen Theil desselben eingehabt und beherrschet, wie unter den Articul Franken, Allemannien und Burgund: das mehrere zuersehen; folglich aber haben die sogenannte Könige von Frankreich weder Gewalt in den Helvetischen Landen, noch mit den Besitzeren derselben einige Gemeinschaft noch Geschäft bis in das XV. Seculum gehabt, zumahlen auch das Königreich Frankreich damahls nirgend an solche Lande angegräntzet, und durch die von denen Hertzogen von Burgund, und Savoyen besessne Landschaften dem Hertzogthum und Grafschaft Burgund, die Landschaft Breßle und die Waadt, wie auch durch die von den Hertzogen von Schwaben, und folglich dem Hauß Oesterreich besessne Landschaft Elsaß von selbigen abgesönderet gewesen; in der Mitten deß XV. Seculi ward der Anfang gemacht der hernach vielen verpflogenen Handlungen zwischend den Königen von Frankreich und der Eydgenoßschaft, und zwaren durch eine Feindthätlichkeit, da König Carolus *VII.* seinen Sohn den Dauphin Ludovicum gegen die Eydgenößische Land bis nach Basel,

(aus

(aus was Ursachen ist bey dem Articul *Carolus VII.* König von Frankreich, angebracht worden:) anrucken lassen, und ein Theil der Eydgenossen sich mit selbigem bey St. Jacob vor Basel A. 1444. in ein blutiges Treffen eingelassen, welches Carolo den Anlaß gegeben, folglich mit den Eydgenossen in eine Verständnuß einzutretten, woraus folglich bis jetziger Zeit viele Vereinigungen, Frieden, Bündnussen, Volcks-Aufbruch, Handlungen wegen dem Gebrauch und Bezahlung derselben, auch in Ansehung der Zöllen und anderen Befreyungen, der Evangelischen Unterthanen in Frankreich, 2c. 2c. erfolget, von welchem das mehrere theils gleich angemerckt werden solle, theils unter den Articuln der nachstehenden in denen darbey ausgesetzten Jahren an die Regierung gekommenen Königen von Frankreich zufinden, als

	Anno.		Anno.
Caroli VII.	1422.	Caroli IX.	1560.
Ludovici XI.	1461.	Henrici III.	1574.
Caroli VIII.	1483.	Henrici IV.	1589.
Ludovici XII.	1498.	Ludovici XIII.	1610.
Francisci I.	1515.	Ludovici XIV.	1643.
Henrici II.	1547.	Ludovici XV.	1715.

Worbey auch annoch anzufügen, daß seith die Cron Frankreich A. 1601. die Landschaft Bresse und die Herrschaft Gex, sodann A. 1648. das Elsaß, und A. 1674. die Graffschaft Burgund einbekommen, nun auch die Französische und Eydgenößische Lande an verschiedenen Orten angräntzend worden, und zwaren an die Herrschaft Gex und die Graffschaft Burgund die Waadt oder das sogenannte Welsche Gebiet der Stadt Bern; an die Herrschaft Gex und Landschaft Bresse, das Gebiet der Stadt Genff; an die Graffschaft Burgund auch die Souverainität von Neuburg, und ein Theil des Bistums Basel: und an das Elsaß, oder absonderlich das Sundgau in demselbigen auch ein Theil des Bistums Basel, des Gebiets der Stadt Basel, und ein Theil des Gebiets der Stadt Solothurn.

Französische Bündte, Frieden, Verständnussen und Verträge mit der Eydgenoßschaft.

Der erste Vertrag zwischend Frankreich und den Eydgenossen ward nach der gleichvorbemelten zwischend König Caroli VII. Sohn dem Dauphin Ludovico und einigen Eydgenößischen Städt und Orten A. 1444. bey St. Jacob unweit Basel vorgegangenen blutigen Schlacht errichtet zwischend dieserem Dauphin Ludovico, und denen Städt und Orten Bern, Lucern, Solothurn, Uri, Schweitz, Unterwalden, Zug und Glarus den 28. Octob. dieseres Jahrs zu Ensisheim, und durch selbigen ein Frieden zwischen selbigen vest gestellt, und einanderen versprochen worden kein Theil dem anderen noch den Seinigen keinen Schaden zuzufügen, auch ein anderen in ihren beydseitigen Landen sicheren Durchgang, Handel und Wandel zu gestatten, ꝛc. welches Anlaß mag gegeben haben, daß zwischend gedachtem König Carolo VII. und denen obbemelten Städt und Orten nebst der Stadt Zürich A. 1452. und 1453. eine nähere Verständnuß und Bündnuß errichtet worden, Kraft deren beyde Theil einanderen versprochen in Freundschaft mit einanderen zu leben, niemahlen wider einanderen zu seyn, des anderen Feinds nicht zu helffen, noch durch ihren Land den Durchzug zu gestatten, auch beyderseitige Unterthanen und Angehörigen den sicheren Paß Handel und Wandel zu bewilligen, ꝛc. Einige setzen die hierin aufgerichtete Instrument von Seiten des Königs auf den 27ten Febr. A. 1452., und von Seiten der Eydgenossen auf den 8ten Nov. 1453., andere aber setzen die von Seiten der Eydgenossen auf den 8ten Novembris, A. 1452. und des Königs Gegen = Erklährung auf den vierten Tag nach Ostern, oder nach einigen auf den 4ten Aprilis, A. 1453. da die erstere dem Anschein nach von neuem ratificirt worden. *Tschudi Chron. Helv. ad d. An. cum Not. Lescarbot le Tableau de la Suisse p. 53. Traitté Historique des Alliances &c. p. 5.* Es haben auch solche Verständnus und Bund König Ludovicus XI. den 27. Nov. A. 1463. und gleiche Eydgenossen den 23. Febr. A. 1464. bestähtiget, dieser König weiters sich mit den acht Städt und Orten der Eydgenoschafft den 23. Sept. A. 1470. vereiniget, daß kein Parthey dem Hertzog von Burgund wider

wider die andere zu ziehen, noch einige Hilff leisten solle, auch hernach mit gedachten Eydgenossen und denen Städten Freyburg und Solothurn während des mit dem Hertzog von Burgund geführten Kriegs verschidene Vereinigungen und Bunds-Verständnussen den 2. Jan. und 10. Mart. A. 1474. und den 26. Oct. A. 1475. errichtet: Sein Nachfahr König Carolus VIII. hat mit gleichen Städt und Orten der Eydgenoßschafft den 4. Aug. A. 1484. und A. 1495. die Bünd- und Verständnussen erneueret und fortgesetzet, wie auch sein Sohn König Ludovicus XII. den 16. Mart. A. 1499. welcher auch A. 1500. mit der Republic Wallis und A. 1509. mit der Republic der Graubündneren Bündnussen errichtet, nach Verflus 10. Jahren aber mit den Eydgenossen so zerfallen, daß sie sich mit Pabst Julio II. und anderen wider ihne in Bündnussen und Vereinigungen eingelassen; dieser Widerwill daurete auch bis an sein Absterben, und auch zu Anfang der Regierung seines Nachfolgers Königs Francisci I. welcher aber, auch nach dem über dieselbe bey Marignano erhaltenen Sieg, gedeylicher erachtet sich mit selbigen wiederum zu vereinigen, woraus dan letstlich den 7. Nov. A. 1515. ein Fried zwischend ihme, und denen dreyzehen Städt und Orten der Eydgenoßschafft, wie auch dem Land Wallis, denen drey Graubünden, dem Abbt und Stadt St. Gallen, und den 29. Nov. 1516. mit selbigen und auch der Stadt Müllhaussen ein so genannter Ewiger Fried erfolget, welcher, weilen er annoch dauret, von Wort zu Wort hier beygesetzet wird, und also lautet:

„ In dem Namen der heiligen und unzertheilten Dreyfal„ tigkeit, Amen. Wir Franciscus, von GOttes Gnaden Künig „ zu Franckrych, Hertzog zu Meyland, Herr zu Genua, und „ Graaff zu Ast, an Einem: Und Wir die Burgermeister, „ Schuldtheiß, Ammann, Räth, Gemeinden, Burger, „ Land- Lüth und Jnwohner der Städten, Landen und Herr„ schafften gemeiner Eydgenoßschafft des alten grossen Bunds „ Ober-Tütschen Landen, namlich von Zürich, Bern, Lucern, „ Ury, Schwytz, Underwalden ob und nid dem Kernwald, „ Zug mit dem Usseren Amt, Glaris, Basel, Fryburg, Solo„ thurn, Schaffhusen, und Appenzell, mit samt den Haupt„ mannen, Meyeren, Castellanen, und Land-Lüthen der Lan„ dern

„ dern Wallis, und der dreyen Bünden von Churwahlen,
„ dem Abbt und Stadt von St. Gallen und Mülhusen, am
„ Andern Theil; Thund kund und zu wissen mänglichem mit
„ diesem Brieff; Alsdann zwischen Uns Zweyung, Fehde, Un-
„ fründschafften, auch Kriegs-Bewegung und Vffruhr sind er-
„ wachsen, die sich so wyth geschickt und begeben, daß vß solli-
„ chem Todtschlag, Raub, Brand, und ander mercklich Ubel,
„ gefolgt: Darumb bedacht, und zu Hertzen genommen ist,
„ was Schadens, Sorg, und Args, gemeiner Christenheit vß
„ sollicher Uneinigkeit und Christenlichem Blut-Vergiessen, das
„ zu beharren, folgen möcht, und daß gantz noth, und vast gut
„ wär und seye, nach Göttlichen und Natürlichen Gebotten und
„ Gesatzen, Fried, Ruhw, Söhn- und Freündschafft, umb
„ Vermydung künfftigs Ubels und Schadens, Unser Glück,
„ Lob und Heil zu mehren und zu üffnen, anzunemmen, yn-
„ zugahn, und zu beschliessen: Vß wellichen frommen, red-
„ lichen, ehrlichen, vffrechten Ursachen Wir obgemelte beyd
„ Partheyen Uns in dem Namen Unsers Heilmachers, der ein
„ Liebhaber und Beschirmer aller Fridlichen ist, zu mehr und
„ vielen Tagen in der Eydgnoßschafft Uns mit Bottschafft zusam-
„ men gütlich verfügt, unterredt, auch Friedens-Mittel ge-
„ sucht hand, und am letsten durch Gnad, Miltigkeit und
„ Göttliche Zuschickung, in der Stadt Fryburg in Uchtland,
„ Namlich von Unser gemeldten Künigs wegen, durch den
„ Durchläuchtigen Renatum Bastardt von Savoy, Unsern lieb-
„ sten Vetteren, Graffen zu Villars und Tendes, Unseren Rath
„ und ordenlichen Kämerling, Groß-Senechallen, Statthalter
„ und Gubernator in Unser Provintz Provence; auch die Wohl-
„ geachten Herren, Ludwigen Fourbins, Herren zu Solires, und
„ Carolum du Plessis, Unseren Hoffmeisteren, Rath, und ge-
„ trüwen auch lieben Oratoren oder Send-Botten, zu den hie-
„ nach beschriebenen Sachen sonderlich verordnet; Und aber von
„ Sythen Unser der gemeldten Eydgenossen des Bunds Ober-
„ Thütschen Landen, durch Unser treffenlich Bottschafft von allen
„ Orthen und Zugewandten Unser Eydgnoßschafft, mit vollem
„ Gewalt abgefergket, einen stäthen ewigen Frieden und Fründ-
„ schafft allerbeständlichest angenommen und beschlossen haben,

„ in

„ in der Form, Wys und Maas, auch mit Puncten und Ar-
„ ticlen, wie die hernach eygentlich erläuteret und. geschriben
„ stahnd:

„ Zum ersten, sollend durch diese nachfolgenden Mittel hin,
„ ab, und gäntzlich gefridet, gericht und geschlicht syn, all Fehd,
„ Fyndschafften, deßgleichen all Handlungen, Klägden und An-
„ sprachen, so vß söllichem Krieg von Anfang biß vff diesen Tag
„ sich zwischen Uns beyden Theilen haben verlauffen, und be-
„ geben; Es seye mit Todschlag, Raub, Brand, oder in an-
„ der Weg, also und in der Gestalt, daß von deßtwegen d'we-
„ dere Parthey die andere für sy, noch die Ihren zu keinen künff-
„ tigen Zythen d'heins wegs soll ersuchen, betrüben, noch an-
„ langen, doch vorbehalten und ausgelassen Sachen und Kläg-
„ den, so jemands sonders hätt, und vß dieseren Kriegen und ih-
„ ren Anhängen nit sind entstanden, und erwachsen, wem und
„ wellichen die mögind zustahn, dieselben mögen und söllen nach
„ Sag der Capitlen, so hievor zwüschen Künig Ludwigen dem
„ Zwölfften, weyland Hertzogen zu Meyland, rc. und Unser Eyd-
„ gnoßschafft gestellt, wie hernach eigentlich in dem Vßzug der-
„ selben erläuteret, geschlichtet werden;

„ Zum andern, sollend beyder Partheyen Gefangen, sie
„ seyend auf dem Land oder Meer, in Städten oder in Schlos-
„ sen, oder anderswo gefangen, oder verkaufft, ohn alle Scha-
„ tzung und Entgeltnuß gelediget werden, und soll man sie ohn
„ alle Beleidigung sicher und frey wiederumb heimb lassen kom-
„ men, und kehren;

„ Zum dritten, sollend die ansprechenden Knecht Unser Eyd-
„ gnoßschafft, umb ihre sonder Ansprachen, so sie an den Kü-
„ nig haben, und nicht vß diesem Krieg entsprungen sind, ihr
„ Recht haben und suchen, wo sie das nicht wollen entbähren,
„ nach Innhalt der nachgeschriebenen Capitlen berechtiget und
„ gefertiget werden;

„ Zum vierdten, sollend auch alle die, so nach datum der gemeld-
„ ten Capitlen zwischen obgemeldtem Künig Ludwigen dem Zwölff-
„ ten, und Uns Eydgnossen, in Bündnuß, Burger- oder Land-
„ Rechten angenomen sind, derselben Freyungen und Rechtfertigun-
„ gen geniessen, und sich dero fröuwen und gebruchen; Doch vßge-

„ schlos-

" schlossen alle die, so vsserhalb den Marchen der Eydgnoß-
" schafft und einer andern dann Thütscher Nation und Sprach,
" und Uns Eydgnossen nit underwürffig sind.

" Zum fünfften, sollend den Kauffslüthen und Underthanen,
" so von Unser Eydgnoßschafft sind, vorbehalten und bestäthet
" werden all ihr Privilegien und sonder Freyheiten in der Stadt
" Lyon, ob ihnen einich von den Künigen von Franckrych seli-
" ger Gedächtnuß sind gegeben und verlichen, nach ihrem Inn-
" halt. Es gefällt auch Uns obgemeldtem Künig und Hertzo-
" gen zu Meyland rc. in Ansehen, Betrachtung und aus sonderem
" Wohlgefallen gegen genannte Herren der Eydgnoßschafft, al-
" len und jeglichen Unser Underthanen deß Hertzogthums und
" Herrschafft Meyland, was Staats und Wesens die immer
" seyen, so von Dienst wegen Herrn Maximiliani Sfortia sich in
" Thütschland begeben, oder in den Schlössern Meyland, Lo-
" wertz, Luggarus, oder anderstwo in Plätzen der Eydgnoßschafft
" sich enthalten haben, zu verzüchen; darum Wir auch über
" diesen Artickel Unsere Künigliche Brieff geben haben, und
" noch geben wollen, allen und jeglichen, so des bedörffen wer-
" den, also, daß sie ohn Beschädigung ihrer Leiber und Gütern,
" zu ihren Häusern wieder heimb kehren mögend.

" Zum sechsten, damit die gemeldten Unser gute Fründ
" die Eydgenossen, Unser Küniglichen Majestät Gutwilligkeit
" gegen Ihnen gespüren, so wollen Wir vß eigener Freywillig-
" keit denselben Herren den Eydgenossen, zu Ersatzung des Ko-
" stens und Schadens in der Belägerung der Stadt Disjon ge-
" hebt, bezahlen, und schaffen vßgericht zu werden die Sum̃
" vier hundert thusend Cronen mit der Sonnen, Gut an Gold,
" und des Schlags zu Franckrych; Deßgleichen zu Ersatzung
" des Kostens und Schadens in dem Land Italia, durch dieseI-
" ben Herren die Eydgnossen, und ihre Zugewandten empfangen,
" wellen Wir obgemeldter Künig ihnen luterlich bezahlen
" drühundert thusend derglychen Cronen, in der Gestalt, und
" bey den Zielen hernach benemt; Mitlest welichen Summen
" die obgenammten Herren die Eydgnossen nüzit wyter zu for-
" deren und anzusprechen sollend haben, von sollicher Besol-
" dung oder anders Kostens halb, von den vergangenen Krie-

" gen

„ gen harrührende; Wann aber des vergangenen Jahrs, und
„ nach Innhalt des Tractats des Friedens und Vereinung zu
„ Genff gemacht, so by diesem Frieden, als obstaht, gäntzlich
„ vernichtet worden, der obgemeldt Aller-Christenlichst Künig,
„ die Summ zwey hundert thusend Cronen an Gold mit der
„ Sonnen schuldig was zu bezahlen, davon auch die Summ
„ etlichen Orten und Zugewandten ausgericht hat, nach Wy-
„ sung der Quittantz-Brieffen darüber vffgericht, weliche Sum
„ so also bezahlt ist vß der Zahl der sibenhundert thusend Cronen
„ obgemeldt, und denen, so die empfangen haben, abgezogen
„ werden soll; das übrig aber derselben Restantz biß zu Erfül-
„ lung der bemelten 200000. Cronen, soll uns denen Orthen
„ und Zugewandten, so unser Anzahl bißhar nit haben emp-
„ fangen, angentz, und so bald dieser Fried gemeinlich von
„ Uns gmeinen Eydgnossen angenommen und besiglet seyn wird,
„ bezahlt und vßgericht werden; Demnach zu dem andern Zil,
„ und namlich vff den ersten Tag Jenner nächstkünfftig, sollend
„ Wir obgemeldter Künig denselben Herren den Eydgnossen
„ gmeinlich bezahlen die andern 200000. Cronen; Item, für
„ das dritt Zil, deß Jahrs nach GOttes Geburt gezallt 1518.
„ auch vff den 1. deß Jenners, sollend Wir Ihnen aber 200000.
„ Cronen vßrichten, und dann deß letsten Jahrs, so man als
„ obstaht, zellen wird 1519. die übrigen 100000. Cronen. Und
„ so dann dieselbigen Zil, als obstaht, gehalten worden, soll
„ die gmein Summ der 700000. Cronen gäntzlich bezahlt heissen
„ und syn; Welliche Bezahlungen, zu jedem der obgenannten
„ Zilen, wie obstaht, Wir obgemeldter Küng in Unserem
„ Kosten und Schaden in die Stadt Bern verschaffen und wäh-
„ ren sollen; Und umb solliche Summen und Bezahlungen wol-
„ len und sollen Wir den vorgenamten Unseren guten Freunden
„ gemein Eydgnossen gnugsam Schuld-Brieff in kräfftiger Form
„ übergeben.

„ Zum siebenden; Damit die Artickel deß Friedens und gu-
„ ter Fründschafft, kräfftig und beständig seyend, sollen Wir
„ obgemeldte Partheyen mit Unseren Rychen, Herrschafften,
„ Landen, Lüthen, Underthanen, Ynwohneren, und Ge-
„ biethen, von dißhin under einandern rühwenklich und fried-

„ lich leben, und kein Theil den andern mit Kriegen, Schmäch-
„ wort, noch einicher ander unrechtlicher Beschwärd, d'heins
„ Wegs bekümmern, besonder durch besser Erläuterung und Be-
„ stätigung diß Friedens ist fürgesehen, ob in künfftigen
„ Zythen zwischen Uns beyden Partheyen, als der Oberkeit,
„ oder Unsern Landen, Lüthen und Underthanen, einicherley
„ Stöß oder Miß-Verständnuß vfferstühnden, (davor GOtt
„ sey) darumb soll d'heinwedere Parthey gegen der andern
„ kein kriegliche Empörung fürnemmen, sondern soll sollicher
„ Handel fründlich oder rechtlich, nach Lut und Sag der nach-
„ geschriebenen Capitlen fürgenommen und abgetragen werden;

„ Zum achten, damit guter Will und fründlich Meynung,
„ auch ein vffrechter beständiger Fried und Fründschafft ge-
„ merckt werde, dester baß bestahn und belyben mög, so soll keint-
„ wederer Theil der anderen Parthey Fynd wüssentlich, oder
„ so sie deß bericht wird, nit enthalten, oder in ihren Gerich-
„ ten, Gebiethen und Herrschafften dulden, noch lyden, auch
„ ihnen kein Paß geben; Wir gemeldter Künig sollend auch
„ d'heinem der Unseren weder zu Roß noch zu Fuß hinfür ge-
„ statten, bewilligen oder zulassen, wider die obgenamten Eyd-
„ gnossen, oder ihre Verwandten und Underthanen, Land, Herr-
„ schafften und Erdrichen, weder durch sich selbs, noch zu an-
„ dern Fürsten, Herren und Gemeinden, so die wider Ihr Land-
„ schafft führen wöllten, zu ziehen, besonder wann das noth ist,
„ by Straff Lyb und Guth zu vorkommen, und ob etlich sollichs
„ übersehen, die nach allem Vermögen abzufordern, und ihnen
„ heim zu ziehen gebiethen, und nach Verdienen zu straffen;
„ Dargegen und hinwieder sollen Wir obgemeldten Eydgnossen
„ für Uns selbs, noch Unseren Underthanen d'heins wegs be-
„ willigen noch zulassen, einichen Fürsten, Herren, und Ge-
„ meinden zuzelauffen, die Ihn gemeldten Künig in Synem Kü-
„ nigreich Franckrych, Synem Hertzogthum Meyland, der Herr-
„ schafft Genua, Graaffschafft Ast, oder ander Synen innha-
„ benden und besitzenden Landen und Erdrychen hie dißyt oder
„ enethalb dem Gebürg, zu schädigen, oder zu überziehen ver-
„ meinten, besonders das zum höchsten by Lyb und Guth ver-
„ biethen,

„ biethen, und ob etlich das übersehend, darüber hinlüffen, die „ nach allem Vermögen wieder zu ruffen, und heimb zu forde„ ren, und nach ihrem Verdienen zu straffen; Und hiemit soll „ die Hülff von beyden Theilen abgeredt, hin und absyn, wann „ ein Theil dem andern sollichs zu seinem guten Vertruwen „ heimgesetzt hat.

„ Zum neunten, so sollend Unser beyden Theilen und Un„ ser Bunds-Gnossen in Unseren Landen, Herrschafften, und „ Kreysen gesessen Kaufflüth, Botten, Diener, Bilgeri und „ Underthanen, auch Verwandten, in was Würden, Stand „ und Wesen sie sind, mit ihren Lyben, Güthern und Kauff„ mannschafften, in allen Unsern Landen und Gebiethen allent„ halben wo das noth ist, frey und sicher zu- und von einan„ der gahn, handlen und wandlen, und ihr Gewerb und Ge„ schäfft üben und bruchen, ohne einiche Beleidigung und „ Schmach, auch ohn einiche Erneuerung der Zöllen und an„ der Beladnussen, anders dann von Alter har sitt- und ge„ bräuchlich gewesen ist;

„ Zum Zehenden; Aus besonderer Gutwilligkeit, so Wir „ obgemeldter Küng zu den vorgenanten Herren den Eydgnossen „ tragen, söllend und wöllend Wir Ihnen, namlich den XIII. „ Orthen, nnd jedem Orth ins besonders, darzu auch der Land„ schafft Wallis, zwey thusend Francken freylich geben, und „ jährlichen in der Stadt Lyon ausrichten, uff unser Lieben „ Frauen Tag der Liechtmäß nächstkünfftig anzufahen, und dan„ nethin uff solchen Tag wären und überantworten in unserm „ eignen Kosten: Aber antreffend die Bünd in Churwahlen, „ die wöllend Wir halten in der Maaß, als sie von sel. Ge„ dächtnuß dem Aller-Christenlichsten Künig Ludwigen dem „ Zwölfften gehalten sind worden;

„ Item und zu demselbigen sagen Wir noch zu den gemeld„ ten XIII. Orthen der Eydnoßschafft zu Ehren und gutem „ Gefallen, über die obgenandte Summ, noch zwey tusend „ Francken jährlich zu bezahlen, wie sy die under ihre Zuge„ wandte als hernach staht, getheilt haben: Namlich Herr „ Abt zu St. Gallen, synen Gottshuß-Lüthen, und der „ Grafschafft Toggenburg sechshundert Francken, gebürt sich

„ jedem Theil dreyhundert Francken; der Stadt St. Gallen vier
„ hundert Francken; Den Underthanen der Graaffschafft Gryers
„ sechs hundert Francken, namlich denen von Saanen, mit
„ samt denen ob der Bocken hinauf, vier hundert Francken,
„ und denen vß der Stadt Gryertz, inbeschlossen alle die,
„ so nid der Bocken gesessen sind, mit samt denen so under der
„ Herrschafft Corbieres, und ihren Anhang gehörend, die zwey
„ hundert Francken;

„ Zum eilfften, sollend denen von Belletz, Lowerts, Lug-
„ garus, und denen in dem Meythal, und allen denen, so
„ ihnen zugehörend, vorbehalten syn und bestähtiget werden alle
„ ihre Privilegien und sunder-Freyheiten, so sie von Zöllen,
„ Saltz-Kauffs, Gabellen und all ander Sachen wegen biß-
„ här von einem Hertzogen von Meyland, und in demselbigen
„ Hertzogthum gehebt haben, also daß Sie hinführo gäntzlich
„ darbey sollind belyben;

„ Zum zwölfften, von wegen der Schlossen Lowerts, Lug-
„ garus, und des Meythals, mit aller Zugehörd, ist beredt,
„ daß Wir benamter Küng Unseren guten Fründen den Eydge-
„ nossen die Wahl nachgelassen haben, daß Sie sich in Jahrs-
„ Frist erlüteren mögend, ob Sie dieselben Schlösser und Land
„ behalten, oder die drümahl hundert thusend Cronen, wie
„ darvon geredt ist, darfür nemmen wellen: Wo Sie dann
„ das Gelt an die Hand nemmen wurden, so soll nicht allein
„ verstanden werden, Lowerts, Luggarus, und Meythal,
„ sonder auch das Veltlin, Cläven und andere Plätz und Land
„ dem Hertzogthum Meyland zugehörende, sollend gemeinlich
„ zu des Aller-Christenlichsten Küngs Handen übergeben werden,
„ vßgenommen die Stadt und Schloß Belletz mit aller Zuge-
„ hörd, so in Unser deren von Ury, Schwytz, und Under-
„ walden nid dem Wald handen blyben sollen; Und an der
„ obgemeldten Summ der 300000. Cronen soll alsdann den
„ dreyen Bünden in Chur-Wahlen ihr Theil verlangen und
„ werden, als einem Orth der zwölff Orthen;

„ Zum dreyzehenden; Damit dieser L. Fried und nachbür-
„ liche Fründschafft durch kein Arglistigkeit deß bösen Feinds be-
„ trübt werd, ist luter abgeredt und beschlossen, daß der zwüschen

„ den

„ den Köngen und der Cron Franckrych, und gemeiner Eyd-
„ gnoßschafft in allen Puncten und Articklen ewiglich währen
„ soll, und beschlossen syn.

„ Item, so ist in diesem Friden und Fründschafft, in Na-
„ men, und anstatt Unsers deß obgenamten Künigs von Franck-
„ rych, in allen und jeden vorbeschriebenen Dingen vorbehalten
„ Unser Heil. Vatter der Pabst Leo der Zehend, der Heil. Rö-
„ misch Stuhl, das Heil. Römich Rych, die Allerdurchläuch-
„ tigsten Küngen, der gläubig Küng von Hispanien, Unser
„ allerliebste Tochtermann; der Küng zu Engelland, zu Schot-
„ ten, Navarren, und zu Denmarck, die Durchläuchtigen Her-
„ tzogen, der Hertzog von Savoy Unser allerliebste Vetter, auch
„ die Hertzogen von Luttringen und Gelderen, die Durchläuch-
„ tig Herrschafft und Gemeind von Venedig, auch der Durch-
„ läuchtige Herr Lorentz, und das Hus de Medices, die Herr-
„ schafft und Gemeind Florentz, der Hochwürdig Herr Bischoff
„ von Littich, und ander die mit Uns bißhar Bündnuß und
„ Fründschafft angenommen haben; Also und in der Gestalt wo
„ und wann die gemeldten Herren die Eydgnossen die Päbstliche
„ Heiligkeit, das Heil. Römisch Rych, oder andere vorgemeldt
„ Unser Bunds-Genossen, in Ihren besitzenden Ländern über-
„ ziehen, oder bekriegen wolten, daß Wir alsdann denselben
„ Unsern Bunds-Genossen, die Bündnuß und Vereinigung
„ mit Ihnen vor dato diß Brieffs angenommen, und ander
„ Unser Pflicht, ehrlich, treulich, und redlich halten, und gnug
„ thun wollen; Wo sich aber begeben und schicken wurd, daß
„ die hievor benannten Herren und Bunds-Genossen, die ge-
„ meldten Herren die Eydgnossen in Ihren besitzenden Herr-
„ schafften und Landen, als vor in dem achten Artickel geschrie-
„ ben staht, überziehen oder bekriegen wolten: Alsdann sol-
„ len Wir obgemeldter Künig von Franckrych die Unseren nit
„ wider die gemeldten Eydgnossen lauffen lassen, wie das in
„ obverdeutem achten Artickel eigentlich erläuteret ist, sonder
„ dannzumal darbey blyben, all Arglist hierinn ausgescheiden.

„ Aber Unser der Eydgnossen halb sind vorbehalten Un-
„ ser Allerheiligste Vatter der Pabst Leo der Zehende, der Hei-

„ lige

„ lige Römische Stuhl, die Käyserliche Mayestät, das Heilige
„ Römische Rych, das Durchläuchtig Hus von Oesterreich, die
„ Durchläuchtigsten Hertzogen von Savoy und Wirtenberg, der
„ Durchläuchtig Herr Lorentz, und das Hus de Medices, der
„ Staat und Commun zu Florentz, der Herr von Vergier. Mar-
„ schalck von Burgund, Unser alte Bünd, und alle ander, mit
„ denen Wir Bündnuß, Burg- oder Land-Recht haben, und
„ Uns verwandt sind; Also und in sollicher Gestalt, wo und
„ wann der Gemeldt Allerchristenlichst Küng von Franckrych die
„ Päbstlich Heiligkeit, den Römischen Stuhl, die Käyserlich
„ Mayestät, das H. Römisch Rych, oder andere vorgemeldte
„ Unsere Bund-Gnossen, in Ihren besitzenden Landen überzie-
„ hen oder bekriegen wöllte, daß Wir alßdann denselben Her-
„ ren und Bunds-Genossen, die Bündnuß, Vereinung, mit
„ Ihnen vor datum diß Brieffs angenommen, und ander Unser
„ Pflicht ehrlich, treuwlich, und redlich halten, und Unser ge-
„ thanem Versprechen gnug thun wöllen; Wo sich aber begeben
„ und schicken wurd, daß benamte Herren und Bunds-Ge-
„ nossen den gemeldten Künig zu Franckrych in Synen gemeld-
„ ten Königrychen und besitzenden Landen und Herrschafften, als
„ vor in dem achten Artickel geschrieben staht, überziehen oder
„ bekriegen wölltend, alsdann sollend Wir gemeldte Eydgnos-
„ sen die Unseren nit wider gemeldten Künig lassen lauffen,
„ wie das in dem achten Artickel eygendtlich erlütteret ist, son-
„ ders dannzumal bey demselbigen zu belyben; all Arglist vßbe-
„ scheiden;

„ Und darum daß in vorgeschriebenen Articklen beredt ist,
„ daß die Ansprachen und spähnig Händel zwischen Uns bey-
„ den Partheyen, und Unser beyder Theilen Underthanen fründ-
„ lich oder rechtlich abgetragen werden sollen, nach Luth und
„ Sag der Capitlen, so hievor zwüschen Künig Ludwigen dem
„ Zwölfften, weyland Hertzogen von Meyland, und Uns Eyd-
„ gnossen, gestellt, verschrieben und versiglet sind; so folgt her-
„ nach ein Vßzug sollicher Articklen und Capitlen, welliche nun
„ hinfür zwüschen Uns beyden Theilen, und den Unseren, ge-
„ übt und gehalten sollend werden;

„ Nam-

„ Namlichen, damit Mangel halb des Rechten d'heinerley
„ Stöß, oder Ansprach vfferstanden, ist beredt luterlich : Daß
„ wo zu einichen künfftigen Zyten zwischen Uns obgenamten Kü-
„ nig, und Uns vorgenamten Eydgnossen gmeinlich oder son-
„ derlich, Unseren Landen oder Lüthen einicherley Spähnen,
„ Mißverständnuß oder Ansprachen vfferstunden, vß wellicher-
„ ley Ursachen die härlangen möchten, daß alsdann und in dem
„ Fahl solliche Widerwärtigkeit vffzuheben, ein jede derselben
„ Unser vorgenamten Parthey je erwehlen und vßkiesen soll zween
„ Fromb, Ehrbar Mann, Liebhaber der Gerechtigkeit, und
„ gottsförchtig, zu ihren Schidleuthen oder Anwälden; Welli-
„ che vier Schidleuth und Anwäldten den Partheyen, so also
„ in Spähnen stuhnden, einen rechtlichen Tag setzen und ver-
„ künden sollen, und namlich, so der Stoß und Spahn, so al-
„ so vorhanden wäre, dahar langte um Sachen, Güter, oder
„ Handlungen der Güteren, oder Personen des Königrychs
„ Franckrych, und anderen Landen hie dissethalb gelegen dem
„ Gebirg, under welchem Theil Joch der Kläger gesessen wäre,
„ soll die Dingstadt des vßträglichen Rechtens verkündt werden
„ gahn Betterlingen in die Stadt; Ob aber semlicher Spahn
„ wäre von Gütern oder Persohnen des Hertzogthums Mey-
„ land, und anderen Landen enet dem Gebirg gelegen, darum
„ soll die Dingstadt gesetzt und verkündt werden zu Boleys, ge-
„ nant zum Klösterli; An wellichen Enden dieselben willkuhr-
„ ten Richter und die Partheyen oder ihr genugsame Gewaltha-
„ ber erschynen, und vorab sollend die Schidleuth zu GOTT
„ und denen Heiligen schweren, beyd Partheyen und ihr Ge-
„ rechtigkeit gnugsam zu verhören, in sollicher Handlung vff-
„ recht fürzufahren, und darum nach ihrem besten Verstand,
„ niemands zu Lieb noch zu Leyd, ihr Urtheil zu fällen; Doch
„ mögend Sie wohl anfänglich understahn, mit beyder Par-
„ theyen Willen den Spahn fründlich zu betragen; Ob sie
„ aber sollich fründlich Verwilligung nicht erlangen möchtend,
„ sollend Sie, als obstaht, den Spahn nach Strenge deß Rech-
„ ten, und Unterwysung Ihr Conscienz GOtt den HErrn vor
„ Augen haben, innert Monaths-Frist nach datum deß ange-
„ fangenen Rechtens, lassen verlauffen;

„ Es

„ Es sollend auch vor allen Dingen die vier Schid-Lüth
„ in mittler Zyth erlassen syn aller Eydens-Pflichten, so sy Uns
„ obgemeldten Parthenen, oder einer derselben verbunden sind
„ oder wärend, und daß auch dieselben Schid-Lüth durch ih-
„ re Herren und Oberen bezwungen werdend, die Beladung
„ deß Recht-Sprechens an sich zu nemmen; Was auch dann
„ durch dieselben vier, oder deren der mehren Theil erkennt, und er-
„ lühteret wird, sollend beyd Theil annemmen, und ståht halten
„ alles Appelliren und Ynred vsgescheiden; Ob aber in den
„ freundlichen und rechtlichen Handlungen dieselben Schid-
„ Lüth nicht einhellig, und under ihnen nicht ein Mehr wäre,
„ sonders zween und zween ihrem Vßsprechen widerstrebtend,
„ alsdann so mag der Kläger in der Sach deß Spahns einen
„ fünfften Obmann, doch beyden Parthenen ohnargwöhnig, er-
„ wehlen, der, als obstaht, der Fromm- und Ehrbarkeit gemäß
„ seye, aus den beygelegenen füegklichen Landen, als aus der
„ Stadt Chur, oder Landschafft Wallis, so eine achtbare Per-
„ sohn, und der Råhten daselbst wåre, und sollend beyd Par-
„ thenen denselben fünfften Zugsatzten bitten, sich deß Handels
„ zu beladen, deßgleichen die Herren und Oberen desselben ihne
„ darzu halten; derselb fünfft Zugsatzter in aller Gestalt als
„ obstaht, wie von denen anderen vieren obgeschrieben ist, schwö-
„ ren soll; Und was alsdann durch dieselben vier und fünff-
„ ten, oder Zugesatzten, und dem mehrtheil unter ihnen recht-
„ lich oder fründlich erkennt, erlåuteret und geordnet wird,
„ sollend beyd Theil vestenklich gehalten ohne einiche Berüf-
„ fung oder Ynred, doch daß beyd Theil vorab zur fründlichen
„ Handlung ihre Bewilligung geben håttend; Und ob einich
„ Theil durch sich oder syn gnugsame Gwalts-Botten für die
„ obgemeldt Schid-Lüth verächtlich und ohne gerechte Ursachen
„ såumig wurd zu erschynen, soll der in der Hauptsach mit samt
„ Kosten und Schaden unden ligen; Und so dick ein fünffter
„ Zugesatzter, als obstaht, erwehlt wird, soll er, wie die an-
„ deren vier, in Monaths-Frist nach seiner Erwehlung, an
„ einer der obgemeldten Dingståtten syn endlichen Vßspruch ge-
„ ben; Und damit zu beyden Theilen dest geschicklicher gehand-
„ let werd, ist fürsehen, daß keiner Unser der Parthenen, noch
„ auch

" auch sonderbahrer Persohnen, vß d'heiner Ursach mit Absa-
" gungen und Fürnemmungen deß Kriegs oder anderen Nüwe-
" rungen sich sollend bewegen, sonders beyd Theil der Ord-
" nung, Erkanntnuß und Erlühterung der obgedachten Schid-
" Lüthen, und nach Form gemeldter Lütherung gewärtig syn,
" bey Verliehrung der Haupt-Sach, Kosten und Schadens;
" Und ob einich sonderbahren Persohnen Unser Eydgnoßschafft,
" Forderung oder Zuspruch hätten oder gewunnen an den Al-
" lerchristenlichsten Küng, umb Sachen oder Güter hie dissent,
" und enent dem Gebürg gelegen, oder vffer-wachsen, darumb
" dann die Ansprach wäre, alsdann soll sollicher Ansprecher
" umb syn Anligen vor synen Herren und Oberen erschynen,
" und sonderlich anzeigen, daß er syn Schuld, Recht und An-
" sprach von demselben Christenlichsten Küng oder Synen Amt-
" Lüthen in Franckrych oder in Meyland nicht mög erlangen;
" Und ob alsdann Wir derselben ansprechenden Persohnen
" Herren und Oberen Uns dessen erkennen und erläuteren, daß
" die Sach gut, gerecht, und ehrlich anzusprechen sye, sollen
" Wir alsdann der Küniglichen Mayestät verkünden, daß Wir
" derselben ansprechenden Persohnen Gerechtigkeit gesehen, und
" syn Forderung nicht unzihmlich geacht haben, darüber aber
" Syn Mayestät bitten, und ermahnen, den Unseren Abtrag zu
" thun; Und ob dann dieselb Künigliche Majestät der anspre-
" chenden Person mit Vßrichtung begegnen wurd, daß Wir
" billich Ursach haben möchten Uns deß zu benügen, so soll dann
" sollich Persohn still stahn, benügt und geschweigt syn, und
" hinführ die Künigliche Mayestät oder Ihre Underthanen hie
" dissent oder enent dem Gebirg nicht wyter bekümmeren und er-
" suchen; Ob aber demnach die Künigliche Mayestät derselben
" Persohn umb ihr Forderung nicht Abtrag thäte, alsdann
" möcht der klagend Theil die Künigliche Mayestät vor den Schid-
" Lühten und dem Obmann, als davor in dem Artickel der
" Rechtfertigung, Uns beyd Theil berührende, erlütheret ist, er-
" forderen, und an dem End was recht ist und billich, erfol-
" gen; Doch daß ein jede Parthey nicht mehr dann ein Zuge-
" setzten in der Stadt Chur oder in dem Land Wallis, so der
" Rähten daselbst und den Partheyen unargwöhnig seye, erwel-

„ len soll, und was an dem End durch fründliche Schidigung,
„ ob die an beyden Theilen erfunden mag werden, oder durch
„ den Mehrtheil der Schid-Lühten und des Zugesetzten, durch
„ ihren Rechtlichen Spruch verordnet, und erkennt wird, soll
„ vestenklich gehalten werden, ohne einiche Berüffung;

„ Dagegen ob sich begeb, daß sonderbar Persohnen Uns
„ dem vorgenamten Christenlichsten Künig und Hertzog zu Mey-
„ land underwürffig, gegen Uns vorgenamten Eydgnossen
„ Klaag und Zweytracht gewunnen, wohar die fliessen möchtend,
„ so soll der Klagend Theil vor den Schid-Lühten und dem
„ fünften Obmann, auch an dem End, und in der Zyht syn
„ Sach verführen, wie das in dem nächst-vorgehenden Artickel
„ begriffen ist:

„ Fürter ist beschlossen, daß all Unser Partheyen Under-
„ thanen in einer kurtzen unverzogenen Bezahlung gichtiger
„ Schulden, oder die mit Briefen oder gnugsamer Gezeugnuß
„ mögend bybracht werden, also wann das Zil der Bezahlung
„ verschinnen, sie bezwungen und vermögend werd, daß der dem
„ die Schuld zustaht, billich Ursach haben mög sich zu benügen;
„ Und es zu Fahl käme daß des Schuldners Vermögen zu sol-
„ licher nicht genugsam wäre, so soll der Amtmann oder Richter
„ der Stadt oder des Ends, da der Schuldner synen Sitz
„ hat, schuldig syn, auf Erforderung des Klagenden, wider
„ desselben Schuldner die Strenge der Gerechtigkeit, wie das
„ an dem End, und in dem Land gewohnt ist, ergahn zu
„ lassen;

„ Aber von allen anderen Sachen, Mißhandlen und Kläg-
„ den, so zwischen den Underthanen, und sonderbahren Unser
„ Persohnen entspringen möchtend, wohar dieselben langen,
„ sollen die Kläger Unser beyder Theilen schuldig syn, das Recht
„ zu suchen, an denen Enden da der Versprecher gesessen ist;
„ Also in sollicher Gestalt, daß die Herrschafft derselben gäntzlich
„ verschaffen, und synen Amt-Leuthen oder denen Statthal-
„ tern befelchen soll, dem Kläger ein unverzogenlich gemein und
„ gut Recht ergahn zu lassen, und keiner Uffzügen darin ge-
„ brauchen, also daß innerthalben zehen Tagen derselb Handel

„ zu

„ zu Vßrichtung und billichen End kommen soll; Es seye dann
„ Sach, daß vß Verwilligung beyder Theilen, oder vß eh-
„ hafftiger Sach, namlich von Ynlegung der Zeugen, so inner-
„ thalb dem Zil der zehen Tagen nicht möchtend erschynen, daß
„ die Zyht verzogen wurd; Und ob der Richter derselben Ends
„ bößlich die Urtheil verzug, oder daß der Schuldig sich gefähr-
„ licher Vßzeugen bruchte, daß Wir Küng von Franckreych
„ und Hertzog zu Meyland, auch Wir vorgenanten Eydgnossen
„ nach Unserem Vermögen verhüten söllen und wöllen; Alsdañ
„ wird schuldig syn der Richter oder Schuldner, in wellichem
„ der Mangel des Rechtens erschinnen ist, dem klagenden Theil
„ allen Kosten und Schaden von deßtwegen erlitten, zu bezahlen;
„ Und nüt dester minder, so mag der Kläger, so er sich emp-
„ findt beschwäret syn, sollich syn Klag der Oberhand oder der
„ Herrschafft, dero der Schuldner underwürffig ist, die zu
„ hören, fürbringen, und diese Klägd und Beschwärd, oder
„ dero Umbständ entschliessen, und so das beschicht, wo sollich
„ Erforderung an Uns den vorgenamten Küng und Hertzog zu
„ Meyland, gesucht wird, sollend Wir sollich Händel Unse-
„ rem heimlichen Raht oder etlichen vß denen befelchen und
„ mit Fleiß versorgen, daß dem Kläger von denselbigen in den
„ nächst folgenden zehen Tagen, umb syn Haupt-Handel, auch
„ Kosten und Schaden, als obstaht, von des Richters oder
„ Schuldners Mangel wegen entsprungen, ein endlich rechtlich
„ Entscheidung, und er sollicher Entscheidung, ein Gnugthun er-
„ lange; Und wo sollichs nicht geschehe, alsdann so mag sollich
„ klagende Persohn, wo ihr solches von ihrem Herren verwil-
„ liget wurd, an dem Flecken zu Petterlingen oder Boleys vor-
„ genennt, und vor den Richteren und Zugesatzten vollführen,
„ und vollenden in Wys und Maaß als obstaht.

„ Zu gleicher Wys, und hinwiederum, ob der Schuldner
„ hinder Uns Eydgnossen gesessen wäre, und von dem Kläger,
„ der underwürfig wäre dem vorgenañten Christenlichsten Küng,
„ Hertzog zu Meyland, dergleichen Anforderung thäte an
„ Uns Eydgnossen, welchem Orth er Joch gehörig wäre, so
„ sollend Wir deß Klägers Ansprach bedencken, und umb Vß-

„ richtung willen desselben, alles und jeglichs unverzögenlich er„füllen, daß deßthalb dem Allerchristenlichsten Küng, Hertzog „zu Meyland, oder Synem Küniglichen und Hertzoglichen „Rath, wie obstaht, und im nächstvorgehenden Artickel be„griffen ist;

„ Fürters sollen Wir obgenannter Küng und Hertzog zu „Meyland all und jedlich Unser Underthanen in denselben „Hertzogthum berichten, und by hohen schwären Pœnen ihnen „gebiethen, daß sy den Kaufflüthen und Underthanen der ge„meldten Herren der Eydgnossen, Unser guten Fründen, d'hei„nen Yntrag thuind, damit sy ihr Kauffmanns-Guth, wie „das mag genennt werden, verkauffen oder vertryben mögend; „Darzu wyters fürsehen, daß die Unsern under Ihnen, oder „mit andern fremden Persohnen, d'heinerley Practic, Satzung „oder Ordnung heimlich oder offentlich ansehen, damit densel„ben Ihren Kaufflüthen und Underthanen fürsechen oder ent„wehrt werd ihr freye Kauff oder Verkauff; Ob aber anders „gehandlet wurd, soll ein sollicher dem Theil, der also ver„hinderet wäre, auf syn Begehren, syns Kostens und Ver„lursts, auch Schadens darumb erlitten, bezwungen und ge„halten werden;

„ Wyters ist vorkommen, ob etlicher in der Stadt oder „in dem Hertzogthum Meyland, umb Schulden oder andere „gerecht Ursachen, Händel, Klägden oder Forderungen gfäng„lich yngelegt wär, und sollicher Gefangner durch den Richter „listigklich, und ohn Wüssen, Willen, und Zulassen deß, auf „wellichs Werben solche Gefangnuß beschehen wäre, geledigct „wurd, über das dem Kläger umb syn Schuld oder Forde„rung nit Ußrichtung beschehe, oder gnugsahm Bürgschafft „geben, oder die Schuld zu gewissen Handen nicht gelegt; „In sollichem Fahl soll der Richter oder Amtsmann, von „wellichem der Gefangne entlediget wäre, zu der Schuld oder „fürgewandten Klag gnug zu thun schuldig syn;

„ Item, wellicher Unser beyder Landen Underthanen dem „andern Kosten und Schaden abzutragen verheissen hat, und „sollichs mit gnugsamen Lüthen oder Brieffen bezügt oder zeigt

„ wird,

„ wird, so wollend Wir daß solliche Wort mit den Wercken be-
„ stättet werden, und daß der, so das versprochen hat, solli-
„ chen Kosten zusamt der Haupt-Schuld vff sich nemmen und
„ abtragen soll, ungehindert aller Freyheit, Ordnung deß Rech-
„ tens, oder Gesatzen, so hierwider syn mochtend;

„ Wir, noch die Unseren sollend auch zu beyden Theilen ei-
„ nandern nit verbiethen, arrestieren, pfänden, oder annem-
„ men, dann allein um gichtig Schulden, oder die, so durch
„ gnugsam Brieff oder Kundschafft mögend bezügt werden,
„ oder umb schwährlich Verschuldung, ob die durch jemands in
„ deß andern Theils Landen beschehen wären; Wellicher dar-
„ wider thäte, soll dem Klagenden Theil allen Kosten und
„ Schaden darumb erlitten, abtragen.

„ Und so Wir obgemelter Küng von Franckrych,
„ Hertzog zu Meyland vß gantzem Gemüht begehren den
„ vorgemeldten Unseren guten Fründen gmeinen Eydgnossen mit
„ noch mehrer Freyligkeit zu begegnen, habend Wir Ihnen hie-
„ mit Ihr vorharbrachte Freyheit in dem Hertzogthum Meyland
„ confirmirt und erneweret, auch nachgelassen, daß all und jed-
„ lich derselben Städten, Länderen und Zugewandten, so in
„ diesem Friden und Fründschafft genennt sind, Burger, Land-
„ lüth, Underthanen, Bottschaffter, Botten, Bilger, Edel-
„ und Unedel, zu Roß oder zu Fuß, was Namens, Stands
„ oder Wesens die seyend, mit ihren Lyben durch Unser gantzes
„ Hertzogthumb Meyland frey, sicherlich, und ohn einiche Be-
„ leydigung gahn, stahn, wandlen und widerkehren mögend,
„ und darzu mit ihren Kauffmannschafften und Gütheren, so da
„ erzogen sind, oder werden, jetzt bereitet oder gearbeitet sind,
„ oder nachmahls bereitet oder gearbeitet möchtend werden, es
„ seye in Unseren des vorgemeldten Küngs, Hertzogen zu Mey-
„ land, oder in anderen derselben Herren der Eydgnoßschafft
„ und ihrer Zugewandten des Bunds Ober-Thütschen Landen,
„ Erdrichen, Herrschafften und Landen, daß Sie die durch das
„ gantz Hertzogthumb Meyland, biß zu derselben Stadt Mey-
„ land Graben vßbeschlossen, führen und fertigen, kauffen und

„ ver-

„ verkauffen sollen und mögen ohne Bezahlung einichen Zolls, „ Datien, Gabellen, oder anderen Uffnemmungen und Be- „ schwärden; Es seye, daß die Bezahlung derselben Uns dem „ vermeldten Küng als Hertzogen zu Meyland, oder desselben „ Unsers Hertzogthums Städten, Graaffen, Freyen, Herren, „ Gemeinden, oder anderen Persohnen zugehören, deß allessen „ frey, ledig, und unbeladen syn und blyben sollend; Doch, „ so soll der Zoll innerthalb der Stadt Graben zu Meyland, „ als obstaht, vorbehalten syn, und doch nit anderst geforderet „ noch uffgenommen werden, dann wie von Alter har gebrucht „ worden ist; Wir wollend auch, daß von den Rossen oder „ Ochsen und anderem Vieh d'hein Zoll von ihnen bezalt wer- „ den, wo Joch dieselben erzogen oder gebracht werden;

„ Und hieby erläuteren Wir obgemeldter Küng zu Franck- „ rych, Hertzog zu Meyland, und Wir obgemeldten gmein „ Eydgnossen, daß Niemand diese Freyheit und Nutzung gezim- „ me, oder Dero sich behelffen noch befröuwen solle, dann die, „ so obstaht, in diesem Friden und Fründschafft erlüteret, und „ ihres Bunds Ober Tütschen Landen, oder Ihr Underthanen „ sind;

„ Und wann Wir FRANCISCUS Küng zu Franckrych, Her- „ tzog zu Meyland, und Wir Eydgnossen von Städten und Län- „ deren, diesen Vertrag des Friedens und Fründschafft, auch die „ vermeldten Capitel durch Unser Botten, und uß Unserm Be- „ felch, ohn Zweyffel nit ohn besonder Gnad GOttes des All- „ mächtigen also geordnet und beschlossen, für Uns und Unser „ Nachkommen angenommen, und hiemit bekräfftiget und be- „ währt habend, darumb Wir FRANCISCUS, Küng in Franck- „ rych rc. bey Unsern Küniglichen Würden; Aber Wir die ob- „ genannten Eydgnossen von Städt und Ländern gelobend by „ Unsern guten Trüwen, die vorgemeldten Capitel deß Fridens „ und Fründschafft, auch alle Ding in dieserem Brieff begriffen, „ wahr, stäht, vest und danckbar zu halten, und darwider in „ keinen Weg zu thun, zu reden noch zu kommen; Alle Ge- „ fehrd und Arglist hindan gesetzt;

„ Die-

„ Dieser Dingen aller zu Krafft, Bestand und guter Ge-
„ zügsame, so haben Wir der vielgemeldt Küng Unser Künig-
„ lich Insigel, und Wir die obgenamten Eydgnossen, namlich
„ von Zürich, Bern, Lucern, Ury, Schwytz, Underwalden
„ ob und nid dem Kernwald, Zug mit dem Usseren Ammt,
„ Glarus, Basel, Fryburg, Sollothurn, Schaffhusen und Ap-
„ penzell, Unser Städt und Länder Insigel, mit samt den Sig-
„ len Herrn Abbts, auch deß Burgermeisters, der Räthen und
„ Gmeind der Stadt St. Gallen, deßglychen den Sigeln deren
„ von Pündten in Chur-Wahlen, auch der Landschafft Wallis,
„ und der Stadt Mülhusen, an dieser zween Brieff gemacht,
„ dero einer Wir der Küng von Franckrych zu Unseren Handen
„ genommen, und aber Wir die Eydgnossen den andern Uns
„ selbs behalten, haben lassen hencken; Gehandelt und beschlossen
„ in der obgemeldten Stadt Fryburg, uff Samstag, was St.
„ Andres der Heiligen zwölff Botten Abend, als man zallt von
„ der Geburth Christi Unsers Heilmachers, thusend, fünff hun-
„ dert und sechszehen Jahr; 1516.

Nach dem dieser ewige Frieden zu Stande kommen, ward folglich zwischend gleichem König Francisco I. und denen XII. Städt und Orten der Eydgenoßschaft (die Stadt Zürich ausgenommen) auch denen Zugewandten Abbt und Stadt St. Gallen, denen dreyen Grauenbünden, dem Land Wallis, und denen Städten Mülhausen, Rotweil und Biel ein beydseitige hilfliche Schirms-Bündnuß auf des Königs Leben und drey Jahr nach seinem Tod den 7ten Maij, Anno 1521. zu Lucern geschlossen; König Henricus II. errichtete den 7ten Junii, A. 1549. zu Solothurn auf sein Leben und fünff Jahr nach seinem Tod mit obbemelten Eydgenößischen und Zugewandten Orten, aussert Zürich, Bern, Rotweil und Biel ein gleiche Bündnuß, wie auch König Carolus IX. den 7ten Decembris, A. 1564. mit dieseren letsteren Orten und Biel (aussert Zürich und Bern) auf sein Leben und sieben Jahr nach seinem Tod: es wurde auch von König Henrico III. und den Eydgenößischen und Zugewandten Orten (Zürich allein ausgenommen) die Bündnuß auf Mariä Magdalenä Tag A. 1582. zu Solothurn auf gleich letst bemelte Zeit erneueret, und im November zu Pariß feyerlich beschworen, wel-

welches auch zwischend König Henrico IV. den 31ten Januarii, A. 1602. zu Solothurn, und den 20ten Octobris gleichen Jahrs zu Pariß auf sein und seines Sohns Leb-Zeit geschehen, in welche Bündnuß auch mit seinem Sohn und Nachfahr König Ludovico XIII. den 20ten Januarii, A. 1614. die Stadt Zürich eingetretten, und selbige den 13ten Junii selbigen Jahrs daselbst feyrlich beschworen worden. König Ludovicus XIV. schlosse gleichfahls schon den 1ten Junii und 19ten Julij, A. 1658. mit allen Eydgenößischen und Zugewandten Orten eine Bündnuß auf sein und seines Sohns Leben, und acht Jahr nach ihrem tödlichen Hinscheid, welche aber erst den 10ten Septembris, Anno 1663. zu Solothurn gegen einanderen ausgewechslet, und den 9ten Novembris gleichen Jahrs zu Pariß feyerlich beschworen worden; auch gleicher König hat mit den Catholischen Städt und Orten der Eydgenoßschaft und der Republic Wallis den 9ten Maij, A. 1715. zu Solothurn eine Bündnuß für sich und alle seine Nachfahren errichtet: Weilen nun alle obbemelte Bündnussen, aussert die letstere auf gewisse Zeiten gesetzet gewesen, so wäre derselben völlige Einhalt hier anzuführen allzuweitläufig, da aber die A. 1663. mit gemeiner Eydgenoßschaft geschlossen, seit geraumer Zeit aber auch geendigte Bündnuß bald gleiche Beding, wie die vorige enthalten; als wird selbige nachrichtlich hier völlig beygerucket, wie folget:

" In dem Namen der Heiligen Dreyfaltigkeit, Amen! Kund " und offenbahr seye männiglichen. Alsdann ein wahrer Fried, " Fründschafft, Vereinigung und gute Verständnuß zwischen den " Allerchristenlichsten Künigen zu Franckrych und den Großmächtigen Herren deß alten Bunds Ober-Tütschen Landen hievor, " und nun eine lange Zyth gewesen, und damit gesagte Fründschafft und gute Verständnuß immer zu erhalten, und niemal " geschwächt noch underlassen wurde, ist von der Zyth an deß " Künigs Carl deß Siebenden ein schrifftlicher Vertrag, der " ewig hat sollen währen, hierumb vffgerichtet worden, den der " Künig Ludwig der Eilffte sythero bestähtiget, welcher noch einen " andern Tractat und Vertrag der Vereinigung mit weitläuffigern und vßtrucklichern Verkommnussen und Conditionen, vff " daß man sich gegen einander einer glychförmigen Hülff by wäh-

" ren-

„ rendem Leben desselbigen Künigs hätte zu vergwissern, hinzu „ gethan hat; Nach welches Absterben die Künige Carolus der „ Acht, und Ludovicus der Zwölffte, gesagte Vereinigung ernü- „ weret und Continuirt habend, biß zu der Zyth und Regierung „ deß Künigs Francisci deß ersten, mit welchem der Ewige Frie- „ den zwischen den Künigen und der Cron Franckrych, und der „ gantzen Eydgnoßschafft, zu beydersyths in Ewigkeit ohnver- „ brochenlich gehalten zu werden, ist vffgericht worden; Darvff „ man glych hernach einen andern vßtruckenlichern Vertrag und „ Vereinigung vffgerichtet hat, der auff hoch ermeldten Künigs „ Lebenlang, und darzu etwas Zyths nach Synem Hinscheyd „ hat währen sollen, welche Vereinigung sythero durch die Kü- „ nig, so an die Cron Franckrych kommen und succedirt, all- „ wegen wann dieselbige ihres End erreicht, wiederumb erfri- „ schet, und also glücklich zu beyder Nationen gemeiner Wohlfahrt „ continuirt worden;

„ Darumb Wir Künig Ludwig der Vierzehende, von Got- „ tes Gnaden Künig zu Franckrych und Navarra, Hertzog zu „ Meyland, Graff zu Ast, Herr zu Genua, &c. Und Wir die „ Burgermeister, Schuldtheiß, Land-Ammann, Räth, Bur- „ ger und Landlüth der Städten, Ländern und Herrschafften „ deß ermeldten alten Bunds Ober-Tütschen Landen, samt Un- „ sern Bundts-Verwandten, Fründen, und Mit-Burgern, „ namlich von Zürich, Bern, Lucern, Ury, Schwytz, Under- „ walden, Ob und Nid dem Kernwald, Zug mit synem Vs- „ seren Amt, Glarus von beyden Religionen, Basel, Fryburg, „ Sollothurn, Schaffhusen und Appenzell, der Inn- und Vs- „ sere Rhoden, mit samt dem Hn. Abbt und Stadt St. Gal- „ len, den dreyen Grauwen Bünden, der Republic und Land „ Wallis, und den Städten Müllhusen und Biel; Thund „ kund und zu wissen männiglichen Gegenwärtigen, und Zu- „ künfftigen mit diesem Brieff, daß Wir nach dem Exempel „ Unserer Vorfahren habend vffgericht, beredt, und be- „ schlossen eine gute Vereinigung, Bündnuß und glyche Ver- „ ständnuß, zur Sicherheit, Schutz, Schirm, Handhabung Un- „ serer Persohnen, Ehren, Künigrychen, Hertzog- und Fürsten-

„ thumben, Städten, Landen und Herrschafften, Gerechtigkei-
„ ten, Erdrychen und Underthanen, welche je die seyend, so
„ Wir innhabend und besitzend, so wol diß- als jensyths deß Ge-
„ bürgs, durch Unsere von beyden Theilen mit weitläuffigem
„ und gnugsamem Befelch zu Schliessung selbiger Bündnuß ab-
„ geordnete Ambassadoren und Gesandten; Sintemal es aber
„ sythero dem lieben GOtt durch Syne Güte und Barmhertzig-
„ keit hat gefallen wollen, den Krieg zwischen denen Christli-
„ chen Potentaten und Fürsten hinzulegen, vermittelst deß Frie-
„ dens, so Uns Künig Ludwig beliebig gewesen, im Jahr 1659.
„ zu schliessen, wie auch Unsers Heyraths, so zu glycher Zyth
„ gehalten ist worden, deme dann Syne Göttliche Gütigkeit
„ Synen Seegen durch die daruff in An. 1661. erfolgte Geburt
„ Unsers Sohns deß Delphinen ertheilt hat; Und nun Wir
„ Künig Ludwig wollend, daß dieser Unser Sohn, als der mit
„ Göttlicher Hülff und Bystand nach Uns an die Cron kommen
„ wird, in derjenigen Fründschafft und Wohlgewogenheit, wel-
„ che die Künige Unsere Vorfahren, wie auch Wir nach Dero
„ Exempel gegen gedachten Unsern fürgeliebten grossen Fründen,
„ Eyd- und Bunds-Verwandten deß alten Bunds Ober-Thüt-
„ scher Landen, je und allwegen getragen, ufferzogen werde,
„ und begehrend deßtwegen Ihne angeregter Bündnuß und Ver-
„ einigung theilhafftig zu machen; Wir aber von denen Orthen
„ und Zugewandten hochgenannt Ihr Majestät hierinen nicht
„ mißfallen, sondern Unsere beständige Neigung, Respect und
„ Willfährigkeit gegen dem Küniglichen Huß bezügen wollen;
„ Als habend Wir hieruff nach ryfflich gepflogener Berathschla-
„ gung, Wir zwar Ludwig Allerchristenlichster Künig hocher-
„ meldt, durch Hrn. Johann de la Barde, Ritter, Marggraff
„ zu Marolles, uff der Seyne, Herr zu Motteux und Langlée, or-
„ denlichen Rath in allen Unseren Räthen, und Unsern Extra-
„ Ordinari-Ambassador in der Eydgnoßschafft; Und Wir von
„ gedachten Orthen und Zugewandten, durch Unsere Gesandten
„ und Anwäld, so hierzu weitläuffig unterrichtet, abgeordnet,
„ befelcht, und authorisirt gewesen, ernüweret und ernüwerend
„ hiemit mehrgesagte Bündnuß, Vereinigung, und glyche Ver-
„ ständnuß, mit Bestäthigung alles dessen, was durch Uns re-

„ spective

„ spectivè hievor verhandelt und geschlossen, samt allem deme,
„ so von Uns Künig Ludwig den gedachten Orthen und Zuge-
„ wandten durch die in und syther dem 1653. Jahr geschlossene
„ Tractaten und ertheilte Patenten und Bey-Brieff bewilliget ist
„ worden, nichts überall vorbehalten, und alles durch die in
„ gegenwärtigem Tractat ernamsete Parthyen, zu vollziehen und
„ zu vollstrecken; Welliche Bündnuß Wir beyde Theil verste-
„ hen, und wollen mit wahren Trüwen, gantzer Fründschafft,
„ lutherer Vffrichtigkeit, völlig und ohnverbrochenlich in allen
„ und jeden Puncten und Articlen observirt und gehalten zu
„ werden, wie hernacher wytläuffiger Meldung beschehen wird;
„ Jedoch ohne Ernüwerung, Zuthun, noch Minderung deß Trac-
„ tats deß Ewigen Friedens, so mit dem Künig Francisco dem
„ Ersten, hochloblichster Gedächtnuß, vffgerichtet worden, von
„ deme Wir nit abstehn, noch darinnen was ändern wollen,
„ es wäre dann durch diesen gegenwärtigen Tractat erlütheret
„ und erklährt, welcher ist beredt und beschlossen worden vff
„ Wys und Form wie folget;

I.

„ Erstlich, daß Wir einandern in rechter Liebe zu wahren,
„ vffrechten und gantz getrüwen Bunds-Genossen ohne einichen
„ Betrug hiemit angenommen und vereiniget habend, zu Ruhw,
„ Schutz, Schirm und Erhaltung Unserer Persohnen und Ehren,
„ Künigrychen, Hertzog- und Fürstenthumben, Länder, Städt,
„ und Erdrychen, Herrlichkeiten, Herrschafften und Undertha-
„ nen, wo und an welchem Orth die möchtend syn, so Wir
„ dieser Zyth hie dissyths und enet dem Gebürg besitzend; Wir
„ wöllend und verstehend auch, daß diese gegenwärtige Bündnuß
„ währen solle, so lang es GOtt dem Herrn gefallen wird,
„ Uns Künig Ludwigen Ihme zu Lob und Dienst, und obgesag-
„ ten Unsern Sohn den Delphinen, welcher mit Hülff der Gött-
„ lichen Gütigkeit nach Uns an die Cron kommen und succedi-
„ ren wird, in dieser Welt leben zu lassen, und zu erhalten,
„ und acht Jahr nach Unserem und erstgemeldten Unsers Sohns
„ tödtlichem Hinscheyd;

Hh 2 II.

II.

„ Und hierzwischen sollend und wollend weder Wir Künig
„ Ludwig und Unser bemeldter Sohn, noch Wir die Eyd- und
„ Bunds-Genossen, weder ins gemein, noch einiches Orth be-
„ sonders, Gwalt noch Macht haben, von dieser Vereinigung
„ zu stehn, abzutretten, noch die vffzusagen, von einichen Capi-
„ tulation, Verkommnuß, und Vertrags wegen zwischen Uns
„ den Eydgnossen gemacht, noch in einer andern Gstalt, dann
„ Wir gemeinlich und sunderlich widersagend allen Capitulatio-
„ nen, so einigen Orthen unter Uns Anlaß oder Ursach geben
„ möchtend, sich dieser Bündnuß zu entziehen, die Ursachen wä-
„ rend dann rechtmässig nach Luth deß Ewigen Friedens;

III.

„ Wann in der Zyth dieser währenden Vereinigung Wir
„ Künig Ludwig, oder besagter Unser Sohn, so Uns succedi-
„ ren wird, in Unsern Künigrychen, Hertzog- und Fürsten-
„ thumben, Gerechtigkeiten, Landen und Herrschafften, so Wir
„ jetzund innhabend, hie dissyth oder enert dem Gebürg mit
„ Krieg angefochten, oder überfallen wurdend, durch welchen
„ Fürsten und Herrn, oder jemand andern, was Stands, Eh-
„ ren, Würden und Wesens der oder die seyend, keinen vßge-
„ nommen noch vorbehalten, mögend und sollend Wir in sol-
„ chem Fahl so viel Fuß-Volck zu Schutz und Schirm, gedach-
„ ter Unserer Künigrychen, Hertzog- und Fürstenthumben, Lan-
„ den und Herrschafften, in der Eydgnoßschafft vff brechen, be-
„ stellen, und annemmen, als Uns gefallen wird, doch nit min-
„ der dann sechs thusend, und nit mehr dann sechszehen thusend,
„ mit Willen und Nachlaß der gedachten Herren Eydgnossen,
„ und anderst nit; Und denselben Knechten sollend Wir Künig
„ Ludwig, oder Unser gedachter Sohn und Nachkommer nam-
„ haffte, dapffere, redliche, ehren- und fromme Hauptlüth ge-
„ ben, vß allen Orthen und Ihren ewigen Bunds-Genossen,
„ und Zugewandten nach Unserm Willen, und in Unserm eige-
„ nen Kosten; So denne die Knecht von Uns den Eydgnossen
„ und Uns den Zugewandten begehrt und angefordert werdend,
„ und

„ und die Hauptlüth und sy zu Rettung und Dienst hochgemeld-
„ ter Küniglichen Majestät Landen, wie obstaht, hinziehen wol-
„ len, mögend noch sollend Wir die Eydgnossen dieselben in kei-
„ nen Weg hindern, sondern ohne Verzug und Widerred hin-
„ reisen und gehn lassen, glych in zehen Tagen, nachdeme die
„ erfordert werdend, ohne wyteren Befelch und Erklärung;

IV.

„ Dieselben Hauptlüth und Kriegslüthe sollend auch in Un-
„ sers Künigs Ludwigs, und Unsers bemeldten nachkommenden
„ Sohns Dienst und Besoldung blyben und beharren so lange
„ der Krieg währen, und Uns Künig Ludwig gefällig syn wird,
„ und von Uns Eydgnossen nit heimgemahnt noch beruffen wer-
„ dend biß der Krieg gäntzlich geendet ist; Wir Künig Ludwig
„ und Unser besagter Nachkommer sollend aber sy in Unserm Ko-
„ sten besolden nach gewohnlichem Bruch; Wo aber Wir Eyd-
„ gnossen in derselbigen Zyth in Unsern Landen, Erdrichen, und
„ Herrschafften mit Krieg überfallen und beschwährt wärend oder
„ wurdend, solcher massen, daß Wir (alle Gefährd und Be-
„ trug hindan gesetzt) nit möchtend Ihro Küniglichen Majestät
„ luth dieses Tractats Unser Volck vffbrechen und zureisen las-
„ sen, ohne Unsern mercklichen Schaden und Gefahr, deß fahls
„ und mals sollend Wir deß Vffbruchs ledig blyben, auch ge-
„ waltig und mächtig syn, Unser Volck, so solches schon verrei-
„ set wäre, wiederumb heimb zu mahnen ohne allen Verzug,
„ sonst nit; Und Wir Künig Ludwig, und Unser gedachter
„ Nachkommer werdend dieselbe obgenannte Kriegslüth auch an-
„ gends urlauben und fahren lassen;

V.

„ So bald aber Wir die Eyd- und Bunds-Genossen deß
„ Kriegs wider Unser Land, wie obstaht, vorgenommen, ent-
„ laden sind, und dem Ihr Künigl. Majestät, und erwehnter
„ Ihr Nachkommer Unsers Kriegs-Volcks begehrt, sollend Wir
„ dieselbe Knecht, vff Ihre obgenannte erste Anforderung wiede-
„ rumb zuziehen lassen, aller Gestalt, wie hievor beredt und
„ übereinkommen ist:

VI.

VI.

„ Fügte sich auch, daß Wir Künig Ludwig, oder nach Un-
„ serm Absterben berührter Unser Sohn als Künig und Nach-
„ kommer, in währendem Krieg Uns in eigner Persohn wider
„ Unsere Fynd an etlichen Orthen woltend oder wurdend fin-
„ den lassen; Sollend Wir vorgedacht Eydgnossen Ihr Maje-
„ stät nicht vorsyn, eine solche Anzahl Eydgnößische Hauptlüth
„ und Kriegs-Knecht in Ihrem Kosten anzunemmen, so viel
„ Sy deren begehren, und Ihro gelegen syn wurde, doch min-
„ der nicht dann sechs thusend; So fehr daß die Hauptlüth von
„ jedem Orth Unser der Eydgnossen und Unsern ewigen Zuge-
„ wandten erwehlt und bestellt werdend; Alles in der Wys
„ und Form, wie hieroben im dritten Artikul, vermeldet ist;

VII.

„ Wir Künig Ludwig, und Unser bemeldter Sohn und
„ Nachkommer sollend und wollend auch der Herren Eydgnos-
„ sen Hauptlüth und Kriegs-Volck keines wegs in dem Getreff
„ deß Kriegs von einandern theilen, ohne Verwilligung ihrer
„ Obristen und Hauptlüthen, sondern in dem Fahl by einan-
„ dern stehen und blyben lassen; So bald aber die Gestrenge
„ und das Getreff deß Kriegs fürgangen ist, mögend Wir sy
„ in Unsere Städt, Flecken und Schlösser hin und wieder zu
„ Schutz und Schirm derselben in Zusätz wohl theilen, thun
„ und ordnen, doch also, daß sy allein zu Land, und nit vff dem
„ Meer gebrucht werden;

VIII.

„ In diesem ist auch beredt worden von der Besoldung we-
„ gen, daß Wir jedem Knecht für syn Monath-Sold, zwölff
„ Monath für ein jedes Jahr gerechnet, geben und vßrichten
„ sollend, fünffthalb Rhynisch Gulden, oder in anderer Müntz,
„ so viel als die Gulden geltend, nach Gelegenheit der Orthen
„ und Landen, da die Bezahlung geschehen wird, und soll ihre
„ Besoldung anheben in der Zyth, wann sy durch Geheiß deß
„ Künigs Befelchhabers, der den Vffbruch thut, von ihren Hü-
„ sern und Vatterland verrucken, sich in Unsern Dienst zu ver-
„ fügen;

„ fügen ; Und so dann der Uffbruch beschehen, und die Knecht
„ bestellt, soll ihnen drey Monat-Sold ohne Abbruch ver-
„ langen, und bezahlt werden, obwol Wir sy nit so lange
„ Zyth in Unsern Diensten behalten wolltend ; Und soll ihnen
„ der erste Monath-Sold vor ihrem Hinzug vß ihrem Vatterland,
„ und die übrigen zween Monath-Sold an andern Orthen,
„ wie die Gelegenheit erfordern wird, bezahlt werden ;

IX.

„ Und im Fahl, daß Wir dieselbige Knecht länger dann
„ drey Monath behieltind, sollend Wir schuldig syn jedem zu
„ geben und vßzurichten von Monath zu Monath, und zu
„ Anfang deß Monaths, namlich fünffthalb Rhynisch Gulden,
„ wie obgemeldt ist, und darzu ihren Abzug dermassen, daß sy
„ in ihr Vatterland in zimlicher Zyth wiederumb ankommen
„ mögind; Wir wollend auch die Hauptlüth, Lieutenants,
„ Vendrich, und andere Amtlüth besolden, wie es by Zythen der
„ Künigen Unserer Vordern hochloblicher Gedächtnuß ist ge-
„ brucht worden;

X.

„ Wann sich in währendem Krieg zutruge, daß eine Feld-
„ Schlacht mit Unserm deß Künigs oder Unsers Obristen Feld-
„ Herrn Willen und Befelch beschehe, und mit Hülff GOttes
„ vorvß, und der Eydgnossen Bystand eroberet wurde, oder daß
„ in selbigem Zug oder Krieg Unser der Eydgnossen Haupt-oder
„ Kriegslüthe vß rechter Noth, und durch Uberfall deß Fynds
„ geträngt und genöhtiget wurdend zu schlachen, und dann auch
„ gesiget wurde, so wollend Wir hochgedachter Künig Ludwig,
„ glychwie Unser obgemeldter Nachkommer, gegen den Ehren-
„ gedachten Unsern Bunds-Genossen Unsere Gutwilligkeit und
„ Neigung in dem Fahl wie Unsere Alt-Vordern, erzeigen,
„ und denselben Hauptlüthen und Knechten nach Vermög ihrer
„ Bestallung, den Schlacht-Sold bezahlen lassen, eher und vor
„ dem sy von Uns bevrlaubet und in ihr Vatterland geschickt
„ werdend, zu und über die Besoldung von demselbigen Mo-
„ nath billich verfallende;

XI.

XI.

„ Demenach ist Unser der Eyd = und Bunds=Genossen halb „ zwischen Uns beyden Theilen erlütheret und beredt worden, „ wann einicher Fürst oder Herr, wie hoch=oder niedern Stands „ oder Würden, Uns die Eydgnossen und Bunds = Genossen an „ Lyb, Ehr und Guth, Land und Lüthen, Herrschafften, Ge= „ rechtigkeiten und Freyheiten, so Wir jetzt besitzen und inn= „ haben, wo die gelegen sind, einicherley Gestalt beleydigen und „ mit Krieg beschwähren wurde, daß Wir Künig Ludwig, oder „ Unser bemeldter Nachkommer, den gedachten Herren Eyd= „ gnossen zu Errettung und Schirm Ihrer Landen, Lüthen und „ Herrschafften, und ihnen zu Hülff in solchem Fahl, und so „ lang der Krieg währt, in Unserm Kosten zu senden verbunden „ syn sollend, versprechend auch solches zu thun, so Wir dessen „ erfordert werdend; Namlich zwey hundert Lantzen, und zwölff „ Stuck Büchsen vff Rädern, namlich sechs grosse und sechs „ mittelmässige, mit aller nothdürfftiger Bereitschafft und Muni= „ tion;

XII.

„ Wyters zu Vffenthaltung desselbigen Kriegs, und so lang „ derselbig währen wird, wollend genannter Künig, und Unser „ obgemeldter Nachkommer, den Herren Eydgnossen verschaffen „ zu erlegen, jedes Viertel = Jahrs fünff und zwantzig thusend „ Cronen in der Stadt Lyon, Wir seyend mit Krieg beladen „ oder nit; Und so Uns Eydgnossen anstatt der zweyhundert „ Lantzen lieber wäre zwey thusend Cronen, wollend Wir die „ Wahl haben, das Geldt, oder die zwey hundert Lantzen an= „ zunemmen; Und in solchem Fahl wollend Wir hochgenañter „ Künig oder ermeldter Unser Nachfahrer verbunden syn, Ihnen „ die zwey thusend Cronen zu bezahlen, und so das Geschicht, „ sollend Wir der zwey hundert Lantzen enthebt syn; Wir die „ Eydgnossen sollend aber nach Ende deß Kriegs Ihr Maje= „ stät die zwölff Stuck Büchsen, so Sy Uns vff Unser Forde= „ ren zugeschickt hat, wieder zustellen, so seyend dañ verlohren;

XIII.

XIII.

„ Und ist es Sach, daß Wir Künig Ludwig, oder viel„ gedachter Unser Nachkommer, oder Wir die Eydgnossen und „ Bunds-Gnossen mit jemand zu Krieg kämend, da soll noch „ mag keintwederer Theil mit Synen Fynden einichen An„ stand machen, noch Frieden annemmen ohne Vorwüssen deß „ andern; Und ob glychwol das eint oder andere geschicht, soll „ je ein Theil den andern im Frieden oder Anstand begryffen, „ und nicht vßschliessen; Wann aber dennach der Theil, so vor„ behalten ist, darinnen nit vergryffen syn wolt, so soll es zu „ deß andern Wahl stehen den Frieden oder Anstand zu be„ schliessen und anzunemmen, nach Gelegenheit Syner Geschäff„ ten;

XIV.

„ Weder der ein noch der ander Theil under Uns soll noch „ mag in einichen Weg deß andern Underthanen in Synen „ Schirm, Land-Stādt- oder Burg-Recht annemmen, noch „ deß andern Fynden, Widerwärtigen und Bandyten in Synen „ Herrschafften, Landen und Gerechtigkeiten vffhalten noch ge„ dulden, noch einichen Paß und Sicherheit geben, sondern „ dieselben Synes Vermögens vertryben, und vß dem Land „ verjagen, wie dann der Tractat deß Ewigen Friedens vermag, „ und sich zwischen wahren, vffrechten Fründen und Bunds„ Verwandten wohl gebührt; Wir sollend auch die Strassen „ in Unsern Landen frey offen halten, damit Wir ohne Hin„ dernuß durch einandern ohnverspehrt wandlen, und Unsern „ Land und Lüthen zu Hülff kommen mögend, wann, wo, „ und an welchem Orth das seye, und Unsern Fründen By„ stand thun, Alles in Krafft diß Brieffs;

X V.

„ Und damit offtgedachte Herren Eydgnossen Unser wahre „ Liebe und Freygebung, darmit Wir Künig Ludwig Sy mey„ nend, gespühren und erkennen mögend, wollend Wir und „ gefallt Uns, welches nach Uns Unser Sohn und Nachkom„ mer auch thun wird, daß nun hinfüro jährlich, so lang dieser „ Bund währt, jedem Orth der Eydgnoßschafft zu Mehrung „ geben werden noch ein thusend Francken, über und zu denen zwey

" thusend Francken, so sy hievor gewohnt habend zu empfahen, vß
" Krafft deß Ewigen Friedens mit Unserm Herren und grossen Ahn-
" herrn Francisco, hochloblicher Gedächtnuß, vffgericht; Und die-
" selben verschaffen jedem Orth zu erlegen vff Zihl und Tag als die
" Pension der obgemeldten zwey thusend Francken gewohnt syn,
" namlich also paar zu Lyon in der Stadt vff Unser Frauwen Liecht-
" mäß-Tag, ohn allen Verzug, wo aber das nicht geschehe, und der
" Herren Eydgnossen Botten solcher Zahlung halber länger dann
" acht Tag zu Lyon zu verharren geursachet wurdend, sollend
" Wir Ihnen umb den Kosten, den Sy nach verschienenen acht
" Tagen tragen, vßrichten und gnug thun;

XVI.

" Zu glycher Wys werdend und wollend Wir hochgenanter
" Künig den Herren Bunds-Genossen und Zugewandten jähr-
" lich, und so lang diese Vereinigung bestehet, geben und vß-
" richten den halben Theil der Summa gemeiner Pension, das
" Sy gewohnt haben zu empfahen, vß Krafft der Contracten
" deß Ewigen Friedens; Welcher halbe Theil Ihnen erlegt und
" bezallt soll werden aller Gestallt, und in der Zyth, da die
" andern gemeinen Pensionen vßgericht werdend, wie bißhero
" beschehen ist;

XVII.

" Fürer ist auch zwischen Uns beschlossen worden, daß wann
" Uns den Eydgnossen und Zugewandten der Saltz-Kauff durch
" einreissende Krieg oder anderer Gestalt abgestrickt wurde, an
" denen Orthen, da Wir gewohnt haben dasselbige vffzunem-
" men; Wir Hochgenannter Künig, und gemeldter Unser Nach-
" kommer sollend gedachten Unsern Herren Eyd- und Bunds-
" Genossen den Saltz-Kauff und sonsten ander Getrayd nach
" Ihrer Nohtdurfft in Unsern Landen, umb den Pfennig und
" umb den Werth wie Unsern eigenen Underthanen zukommen
" lassen, und sy mit dem Zoll halten, wie es von Altem her-
" kommen ist;

XVIII.

" Diewyl nun, als Anfangs geredt, die Tractaten deß
" Ewigen Fridens in allen ihren Puncten, Articklen und Inn-
" halt

„ halt billich und kräfftiglich bestehen, und ohngeändert syn und
„ blyben sollend, sich aber sythero zwischen Uns etwas Mißver-
„ ständnuß begeben, antreffende, wie das Recht den Persohnen
„ so an Uns den Künig vermeynten Ansprach zu haben, erge-
„ hen und gehalten werden solle; Da, so ist erlütheret und
„ beschlossen, daß, wann einige sonderbahre Persohn Unser
„ Eydgnoßschafft einiche Forderung oder Zuspruch an Uns den
„ Hochgenannten Künig oder Unsern Nachkommer gewunne oder
„ vermeynte zu haben, umb was Ursach das syn möchte, in
„ dem Fahl soll der Ansprecher zuvorderst syn Ansprach und An-
„ ligen synen Herren und Obern fürlegen und erschynen; Und
„ so dann gedachte syne Herrn und Obern erkennen, daß syne
„ Sachen als gut und gerecht mögend angesprochen und bejaht
„ werden, solle demnach der Ansprecher schuldig syn, solche syne
„ Ansprach Unsers Künigs Ludwigs, oder gedachten Unsers
„ Nachkommers Anwälden in der Eydgnoßschafft residirenden
„ anzuzeigen, oder in Abwesen derselben Gesandten, deß An-
„ sprechers Herren und Oberen dasselbige Uns Künig Ludwig,
„ oder Ihme Unserm Nachkommer der Länge nach zuschreiben,
„ vermahnen und bitten zu verschaffen, daß Ihrem Angehöri-
„ gen gnug beschehe; Und so dann Wir dem Ansprechenden
„ mit Ußrichtung vff gedachter Herren Eydgnossen gut Vernü-
„ gen begegnen werdend, sollend dieselbe Ansprecher darmit ge-
„ schweigt syn, und Uns noch Unsere Gesandte nit wyters er-
„ suchen; Wo aber Wir derselbigen Persohn vff ihre Forde-
„ rung nit nach Billigkeit Ußtrag thun liessend, dannzumalen
„ sollend gedachte Herren Eydgnossen vff genannten Ansprechers
„ Anruffen Uns für die Richter und Obmann geschrifftlich er-
„ fordern lassen, und er wider Uns das Recht bruchen, nach
„ Vermög der Tractaten deß Friedens; So aber Wir Künig
„ Ludwig, oder bemeldter Unser Nachkommer, nach solcher For-
„ derung Unsere zween Richter vff die March abzufertigen sü-
„ mig, und deß Rechtens nit syn wöllend, söllend und mögend
„ der erstgedachten Herren Eydgnossen Richter vff deß Klagen-
„ den Anruffen nit desto minder Ihr Urthel und Entscheyd se-
„ tzen und geben, welliche Ihr Urthel nit minder Krafft, Macht
„ oder Beständigkeit haben soll, dann als ob die vier Richter

„ dieselben samtlich geben hättend; Und was dergestalt gespro-
„ chen wird, das wollend Wir fründlich in der Eydgnoßschafft
„ vßrichten und bezahlen; Glycher Wyß soll es sich Unsers Kü-
„ nigs Ludwigs, dedachts Unsers Nachkommers, und Unserer
„ Underthanen halb auch verstehen, und mit Uns Gegenwärti-
„ ges gebrucht werden;

XIX.

„ Wann aber Sach wäre, daß Unsere beydersyths Under-
„ thanen wider einander einige Anspraach gewunnend, wohar
„ die gelangen oder kommen möchtend, so soll in allweg der
„ Kläger den Versprecher und Anklagten suchen und fürnem-
„ men an denen Orthen und Enden, und vor dem Gricht, da
„ derselbig Angesprochen gesessen ist, und in solchem Fahl einem
„ jeden das Recht gantz fürderlich und kurtz gehalten werden,
„ Luth und Vermög der Tractaten deß Friedens.

XX.

„ Es sollend auch nach Innhalt deß Ewigen Friedens zwi-
„ schen der Cron Franckrych und gemeiner Eydgnoßschafft vffge-
„ richtet, Unser der Eydgnossen Kaufflüth mit Erforderung der
„ Zöllen und in allen andern Sachen in Unsers Künigs Lud-
„ wigs Landen nit anderst gehalten werden, und wyter von ih-
„ nen nichts erfordert noch genommen, dann wie von Altem
„ hero, by deme sy auch ohngesteigert verblyben sollend; Die-
„ selben Unser beydersyths Kaufflüth, Bilger, Botten, und all
„ andere, so in Unsern beydersyths Landen handlen und wand-
„ len, sollend auch mit ihrem Lyb und Guth frey, sicher und un-
„ ersucht wandlen und handlen, nach ihrer besten Gelegenheit,
„ doch sich keines Betrugs und Lists hierin gebruchen;

XXI.

„ Hierzwischen ist auch zwischen Uns beschlossen, daß gegen-
„ wärtige Vereinigung und Tractat solle, wie auch die vorge-
„ hende, vßtruckenlich verstanden werden zu Schutz und Schirm
„ aller Herrschafften und Ländern, so Unsers Künigs Lud-
„ wigs Herr Groß-Anherr, Künig Franciscus der Erst diß

„ Na-

„ Namens, hochloblicher Gedächtnuß, inngehabt und besessen
„ hat, hie dissent und enent dem Gebürg, da die letste Vereini-
„ gung ohne eine, zwischen Ihme und Uns Eydgnossen im fünff-
„ zehen hundert, ein und zwantzigsten Jahr vffgerichtet worden,
„ so sehr Wir Hochgenannter Künig Ludwig, oder bedüter Un-
„ ser Nachkommer dieselben Land, deren Wir zu dieser Zyth
„ entwehrt sind, durch Unser Macht, und ohne Hülff und Zu-
„ thun der Herren Eydgnossen Uns underthänig machen möch-
„ tend, oder gemacht hättend, also daß, wann solches gesche-
„ hen, erstgedachte Eydgnossen Uns demenach solcher eroberter
„ Landen halb, in Krafft dieser Vereinigung Ihr Hülff und By-
„ stand zu thun verbunden syn sollend, wie hievor Unserer inn-
„ habender Landen wegen beredt ist;

XXII.

„ Und wiewol vorgedachte Herrschafften, so wolgemeldter
„ Künig Franciscus in demselben 1521. Jahr besessen, dieser Zyth
„ in Unsere Künigliche Hand und Gewalt noch nit gebracht, so
„ sollend und wollend doch Wir die Eyd- und Bunds-Gnossen
„ weder Hülff noch Bystand, Gunst noch Kriegsvolck, weder
„ heim- noch offentlich denenselben so die jetzund innhabend und
„ besitzend, oder künfftiglich wider Unsers Künigs Ludwigs,
„ oder nach Uns Unsers gemeldten Sohns Willen innhaben und
„ besitzen wurdend, weder geben noch thun, dieselben Innhaber
„ darby zu handhaben, sondern denselben Unsere Hülff gäntz-
„ lich abschlagen, ohngeachtet wer jemands seye, oder was ho-
„ hen Stands und Ehren die syn mögend, so Uns solliche Hülff
„ anmuthen wurdend;

XXIII.

„ Zum Beschluß dieser Vereinigung und Bündnuß habend
„ Wir Hochermeldter Künig für Uns und angeregten Unsern
„ Nachkommern vff Unser Sythen vorbehalten den Pabst, den
„ Heiligen Apostolischen Stuhl, das H. Römische Rych, die
„ Künigen vß Schweden, Portugall, Dennemarck, Polen,
„ die Herrschafft Venedig, und Hertzog von Savoy; Und
„ Wir die Eydgnossen zu Unserm Theil behaltend Uns vor Un-

„ sern

„ sern Heiligen Vatter den Pabst, den Heiligen Apostolischen
„ Stuhl, das H. Collegium, das H. Römisch Rych, Unsere
„ geschworne Bünd, alle Unsere Freyheiten, Gerechtigkeiten,
„ alle Burg- Stádt- und Land- Recht, das Huß Oesterrych
„ und Burgund, und alle álter Brieff und Sigel, Verkomm-
„ nussen, Verständtnussen, Bündtnussen, Lands- Frieden, und alle
„ Unsere Bunds Verwandten, Bunds-Genossen und Zugewand-
„ ten, auch alle die, so mit Uns in Burg- oder Land- Rechten sind,
„ die Herrschafft Florentz, und das Hauß von Medices; Mit sollichem
„ Unterschend und Verstand, wann einicher unter Uns beyden
„ Theilen dieselben Vorbehaltnen bekriegen, verletzen oder be-
„ schwären wolte;

XXIV.

„ Wann aber Sach, daß etliche, seye einer oder mehr,
„ auß den Ihrigen Vorbehaltnen entwedern Theil mit Krieg
„ oder anderer Gestalt, heimlich oder offentlich antasten, be-
„ schwähren, verletzen oder überfallen wurde, in Unsern Kü-
„ nigrychen, Hertzogthumben, Landen, Erdrychen und Herr-
„ schafften, die Wir, als obstaht, innhabend und besitzend,
„ hie dissyths und jensyths dem Gebürg, so soll die andere Par-
„ they, ohnangesehen dieser Vorbehaltnussen, der andern Hülff
„ und Bystand thun, und Schirm geben wider den Angryffen-
„ den und Letzenden, wellicher der seye, in Wyß und Maassen,
„ als hierobeu geschrieben ist;

XXV.

„ Und diewyl gegenwärtige Bündnuß die ältiste ist, so er-
„ lütherend Wir die obgenannten Orth und Zugewandten der
„ Eydgnoßschafft, daß sy selbige ußtruckenlich und sonderlich allen
„ andern Vereinigungen, die Wir syth dem 1521. Jahr her
„ mit allen andern Fürsten und Potentaten uffgericht, vorgehen,
„ vorbehalten, und fürgesetzt werden solle, diewyl die Frantzö-
„ sische Freündschafft und Vereinigung syth derselben Zyth biß-
„ hero stähtiglich gewähret und erhalten worden, ohnangesehen,
„ wer doch dieselben Fürsten und Potentaten seyend, auch was
„ darwider syn möchte;

„ Uff

„ Vff solches habend Wir vorgemelte beyde Theil, namlich „ Wir Künig Ludwig zu Franckrych und Navarra, Hertzog zu „ Meyland, Graaff zu Ast, und Herr zu Genua &c. Und „ Wir die Burgermeister, Schuldtheissen, Ammann, Räthe, „ Burger und Landlüth deß grossen alten Bunds Ober Thütscher „ Landen, samt Unsern Zugewandten, Fründen und Bunds- „ Genossen, obgemeldt diese Unsere Bündnuß, Vereinigung, „ Verpflichtung und hülffliche Verständnuß angenommen, ge- „ schlossen, und dero yngangen, globt und versprochen, wie „ Wir hiemit auch für Uns und obgedachten Nachkommer thund, „ dieselbe in allen ihren Puncten, Articklen und Vergriff, wie „ die hievor geschrieben, und von Unsern beyden Theilen An- „ wälden und Gesandten beredt, bedingt, beschlossen und an- „ genommen sind, vestiglich, ståht und unverbrochenlich zu hal- „ ten und zu vollziehen mit Worten und Wercken, doch nit „ vermeynende, hierdurch wider den Ewigen Frieden nützig ge- „ handelt, daryn gegriffen, denselben geschwächt oder gemindert „ zu haben, so demselben zu einichem Abbruch reichen möge, „ sonders wollend by demselben gäntzlich verblyben, und hier- „ mit wieder beståhtiget und bekräfftiget haben;

„ Und zu wahrem Zügnuß und Glauben obverlauffener „ Dingen habend Wir beyde Theil diesen gegenwärtigen Brieff „ oder Libell, deren zween, einer in Frantzösischer, der ander „ (ist dieser) in Tütscher Spraach, glychförmig und luthen- „ de vffgericht sind, mit Unsern Insiglen an einen jeden gehenckt „ und verwahrt; Doch hiermit denjenigen Unsern Zuge- „ wandten, welche diese gegenwärtige Vereinigung noch nicht „ angenommen, vorbehalten, auch darein zu tretten, und sich „ zu erklären nach Ihrem Belieben und Gelegenheit; Besche- „ hen zu Sollothurn, heut dato den vier und zwantzigsten Tag „ Septembris deß ein thusend, sechs hundert, drey und sechsig- „ sten Jahrs 1663.

Und da die letstere zwischend König Ludovico XIV. und denen Catholischen Eydgenössischen Städt und Orten, und der Republic Wallis A. 1715. errichtete Bündnuß, (in welche auch der Abbt von St. Gallen den 19. April 1731. eingetretten) an-

annoch in Bestand und Kräfften sich befindet, als folget auch derselbige völlige Einhalt hierbey:

„ Im Namen der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit; Nachdeme „ in der zu Lucern im Christmonat 1713. von denen Lobl. Ca- „ tholischen Orthen auch Lobl. Republic Wallis gehaltener „ Tag-Satzung, die Herren Ehren-Gesandte, so wol den je- „ tzigen Zustand Europä als gemeiner Lobl. Eydgnoßschafft, „ auch das grosse Unglück, so der Cron Franckreich wegen Hin- „ tritt deß Herrn Delphins, glorwürdigen Angedenckens, zu- „ gestanden ist, reifflich erwogen und betrachtet, daß durch die- „ sen Verlurst die Anno 1663. mit dem Allerdurchläuchtigsten, „ Großmächtigsten Fürsten und Herren Ludovico XIV. diß Na- „ mens, jetzt glorwürdig regierenden Allerchristlichsten König in „ Franckreich und Navarra, Hertzog zu Meyland, Graaff zu „ Ast, Herr zu Genua, rc. geschlossene Bündnuß auf Sein Le- „ ben, so GOtt verlängern wölle, und acht Jahr nach dessen „ Absterben, eingeschranckt seye, wie auch in genaue Obachtung „ gezogen, wie nutzlich diese Bündnuß so wol der Cron, als al- „ len Gliedern deß Lobl. Eydgnößischen Stands seye; Beyne- „ bens erkennet, was für ein Nutzen daraus entstehen wurde, „ wann man solche so weit hinaus als möglich, erstrecken thäte; „ Haben Sie zu Ehren GOttes und gemeinem Besten, schuldig „ zu seyn erachtet, Ihre Gedancken Ihro Excellentz Hrn. Graf- „ fen du Luc, jetztmaligen Königlichen Frantzösischen Ambassa- „ doren in der Eydgnoßschafft zu entdecken, welchem selbige ge- „ fallen, und über sich genommen, solche Ihro Majestät, und „ Sie Ihren Herren und Obern zu hinderbringen. Welches „ also bewerckstelliget, und die Sach durch die Barmhertzigkeit „ deß Allerhöchsten dahin verleitet worden, daß höchstgedacht „ Ihro Majestät, die Lobl. Orth, und Republic Wallis, obi- „ ge Gedancken allerseits gut geheissen, also daß, nachdeme der „ König eines Theils, und die Orth Lucern, Ury, Schweytz, „ Underwalden, Ob und Nid dem Kernwald, Zug samt Sei- „ nem Aussern Amt, Glaris Catholisch, Fryburg, Sollothurn, „ Appenzell Inneren Rodens, Republic und Land Wallis, „ andern Theils, Ihre allseitige Vollmachten (welche einan- „ dern participirt, und in guten Form befunden worden) ertheilt

„ haben,

„ haben, man nach Anruffung deß heiligen Namen GOttes, „ der hernach folgenden Artickeln, zu Sicherheit, Schutz und „ Erhaltung Unserer Personen, Ehren, Königreichen, Hertzog- „ thummen, Fürstenthummen, Städten, Landen, Herrschafften, „ Gerechtigkeiten, Erdreichen und Underthanen, welche je die „ seyen, so Wir so wol diß- als jenseiths deß Gebürgs innhaben „ und besitzen, oder innhaben und besitzen werden, überein- „ kommen.

Erstlichen.

„ Thut man sich außtruckenlich erklären, daß, obwolen „ nicht alle Lobl. Orth und Stände der Eydgnoßschafft in ge- „ genwärtigem Tractat begriffen und benamset seynd, es den- „ noch die Meynung habe, selbige, so viel es sich gebühren wird, „ zu dieser Annemmung einzuladen, in der ungezweiffelten Hoff- „ nung, Sie werden wegen Ihres dabey befindenden Nutzen, „ willig Sich darzu verstehen, weilen selbiger allen ins gesamt „ zu Erhaltung deß gemeinen Eydgnoßischen Stands so ruhm- „ lich, als höchst nothwendig ist.

II.

„ Sollen die vor diesem geschlossene Ewige Friedens- und „ Bunds-Tractaten als ein Grund und Fundament gegenwär- „ tiges, und als eine bekannte Prob der alten zwischen beyden „ Nationen waltenden Einigkeit angesehen werden; Weilen „ aber die Zeit alle Sachen abändert, und es geschehen kan, „ daß durch unvermeydenliche Abwechslungen, oder durch un- „ gleiche Außlegungen die alte Tractaten nicht in allen ihren „ Puncten auffrichtig möchten gehalten werden, haben Wir für „ gut erachtet, durch gegenwärtige Bündnuß alle vor diesem ge- „ machte Tractaten, und namentlich den Ewigen Frieden, die „ Bündnussen von Anno 1521. und 1663. auch alle Bey-Brieffe, „ von neuem zu ratificiren, und gut zu heissen.

III.

„ Weilen die Erfahrnuß nicht zulasset, an denen Vortheilen, „ die man in Fortsetzung einer vollkommenen Verständnuß unter

„ beyden Nationen finden soll, zu zweifflen, hat der Aller-
„ christenlichste König zu mehrerer Bezeugung Seiner grossen
„ Affection und Zuneigung gegen der Eydgnoßschafft, gegenwär-
„ tige Bündnuß erneuern wollen, damit selbige mit dem Durch-
„ läuchtigsten Delphin, als nächsten Erben der Cron, und mit
„ allen Jhro Majestät Königlichen Nachfahrern fortgesetzt werde,
„ mit dem Beding, daß auf Absterben Dero ersten Königlichen
„ Nachfahrers, die auf Jhne folgende Allerchristlichste Könige,
„ wie auch Eydgnoßische Orth, Republic- und Stände, die
„ genaue Obhaltung gegenwärtiger Bündnuß in allen ihren
„ Puncten beschwören, und bestättigen, auch denen Zufählen,
„ so man in diesem Tractat nicht hat vorsehen können, oder durch
„ die Verfliessung der Zeit einige Abänderung gelidten hätten,
„ abhelffen werden, welches bey jeweiliger Regierungs-Abän-
„ derung durch die mit der nöthigen Vollmacht versehenen Am-
„ bassadoren, und durch die bevollmächtigte Gesandte jedes Eyd-
„ gnoßischen Orths, Republic und Stands, so in gegenwarti-
„ ger Bündnuß begriffen seyn werden, geschehen wird, welche
„ Vorsorg dahin zihlet, um die Sachen in gleicher Krafft und
„ Stärcke, als sie nun haben, zu erhalten.

IV.

„ Alldieweilen die Bündnussen keinen andern Zweck haben,
„ als den reciprocirlichen Nutzen und Vortheil der mit einander
„ tractirenden Partheyen; und der König an Einem, danne die
„ Lobl. Orth, Republic Wallis, und übrige in dem Eydgnoß-
„ sischen Stand begriffene Verbündete am Andern Theil, durch
„ eine lange Erfahrenheit ersehen, daß eint und anderer Seiths
„ nichts verträglichers seye, als eine vollkommene Einigkeit und
„ die beydseitige Zuneigung zwischen Jhro Majestät Underthanen
„ und denen Eydgnoßischen, den Nutzen, so darauß entstehen
„ solle, vor Augen leget, und allen Anlaß benimmt, an der
„ reciprocirlichen treuen Beobachtung alles dessen, was hiernach
„ enthalten ist, zu zweifflen, ist man Vermög Jnnhalts der
„ Bündnuß von Anno 1663. übereinkommen, daß wann das
„ Königreich (so GOtt abwenden wolle) innerlich durch fremde
„ Macht, oder durch einheimische Entzweyungen solte angefoch-
„ ten

„ ten werden, die Lobl. Eydgnoßschafft in diesen beyden Fäh-
„ len einen extraordinari Volcks-Auffbruch ohnverweilet, und
„ in zehen Tagen nach beschehenen Begehren, verwilligen werde,
„ welcher Auffbruch nicht über sechszehen tausend Mann wird
„ seyn können, und werden die Eydgnoßsische Völcker allein zu
„ Land, und nicht auf dem Meer, laut dem sibenden Artickel
„ der Bündnuß von Anno 1663. gebraucht werden. Dieser
„ Auffbruch wird beschehen auf den Kosten deß alsdann regie-
„ renden Königs, welcher die Wahl und Ernambsung haben
„ wird derer Obristen und Hauptleuthen auß allen Orthen,
„ Republic- und Ständen, auß welchen man das Volck nemen
„ wird. Wann alsdann Ihr Majestät den verlangten Dienst
„ von solchen Völckern werden bezogen haben, werden Sie die-
„ selbige mit Routen naher Hauß schicken, nachdeme man sie umb
„ allen Sold, so man ihnen biß zu deren Ankunfft bey Hauß
„ wird schuldig seyn können, wird bezahlt haben.

V.

„ Wann hingegen die Lobl. Eydgnoßschafft, oder etwelches
„ Orth oder Stand in besonder, von einer frembden Macht an-
„ gegriffen, oder innerlich beuuruhiget wurde, wird in dem
„ ersten Fahl Ihr Majestät denenselben mit Dero Macht ver-
„ hülfflich seyn, nachdem es die Nothdurfft erfordern, und Ihro
„ Majestät von den Orthen wird ersucht werden; In dem an-
„ dern Fahl aber wird Ihro Majestät als deren gemeinsamer
„ Freund und Bunds-Genoß, oder die Könige deren Nachfah-
„ rere, auf Ersuchen deß beschwärten und beträngten Theil alle
„ fründliche Officien anwenden, um die Partheyen dahin zu
„ vermögen, daß Sie einandern reciprocirliche Justitz halten;
„ und wann durch solchen Weg der verlangte Effect nicht völlig
„ erlanget wurde, werden Ihro Majestät, wie auch die Könige
„ Dero Nachfahrere, ohne etwas vorzunemmen, so diesere Bünd-
„ nuß umstossen möchte, sonder im Gegentheil solche in ihrem
„ wahrhafften Verstand zu vollziehen, die von GOtt Ihro ge-
„ gebene Macht in Ihrem eigenen Kosten anwenden, um den
„ Beleydiger zu verpflichten, sich wiederumb denen Reglen,
„ welche in den Bündnussen, so die Orth und verbündete un-

„ der Ihnen haben, vorgeschrieben seynd, zu underwerffen. Ihr „ Majestät und die Könige Dero Nachfahrere werden Sich er„ klären Garant oder Gewährsmann zu seyn für diejenige Trac„ taten, welche zwischen denen Lobl. Orthen möchten auffgerich„ tet werden, im Fahl GOtt zuliesse, daß under Ihnen einige „ Entzweyung entstuhnde.

VI.

„ Die Officirer, Soldaten, und andere Kriegs-Bediente, „ die in deß Königs Sold stehen, werden ihrer Besoldung oder „ Sold halber, aller gemachten oder machenden Aufflagen, es „ seyen Kopff-Steur, zehender Pfenning, oder andere Aufflag, „ was Namen man ihnen wird geben können, befreyet seyn.

„ Wann obvermeldte in Franckreich ligende Güter erworben, „ oder besitzen, werden sie dieselbe, ohne Examinieren, oder Uber„ legen, ob sie solche von ihnen, von ihren Weiberen, oder an„ derstwoher haben, ihr Lebenlang, und ihre hinderlassene Wei„ ber, so lang sie Witwen verbleiben, geniessen, auf gleiche Weiß „ wie die Königliche Bediente, oder Edle selbige geniessen kön̄en, „ also daß die obverdeutete Eydgnossen keinen anderen Auflagen „ oder Beschwerden werden underworffen seyn, als denen, „ welche der Natur des Guts, so sie besitzen werden, anhängig „ seynd.

„ Wann aber obige Soldaten, obwolen sie würcklich in „ Dienst stehen, understunden, durch sich, oder durch ihre Wei„ ber einen Handel, oder ein Handwerck zu treiben, welches „ Handwerck nicht directè den Particular-Dienst deren in ihr Maje„ stät Sold stehenden Compagnien antreffen wurde, in solchem „ Fahl werden sie gleich denen Königlichen Underthanen gehalten „ werden, und keine andere Prærogativ oder Vorzug, als die „ letstere geniessen werden, prætendieren können.

VII.

„ Die Eydgnössische Völcker, welche sich innert dem König„ reich, oder in den Gräntz-Plätzen in Garnison befinden wer„ den, werden aller Befreyungen, jedoch ohne Mißbrauch ge-

„ nies-

„ niessen, und damit man solchem vorkomme, wird mann nach
„ Innhalt der alten Tractaten und Ubungen eine Ordnung ma-
„ chen, was, und wie vil die Marcketenter in die Städt, nach
„ Proportion der Anzahl der Mannschafft in denselbigen um Wein,
„ Fleisch, Taback, Brantewein, und anderen zu dero Under-
„ haltung nothwendigen Lebens-Mittlen, werden hineinführen
„ können: Und wann gedachte Schweitzerische Marckententer es
„ mißbrauchten, und überzeuget wurden, über das Vorgeschrie-
„ bene hinauß geschritten zu seyn, werden sie der Confiscation
„ dieserer Lebens-Mittlen, auch der Eydgnössischen Justitz zu ge-
„ bührender Abstraffung underworffen seyn.

VIII.

„ Der Sold, so wohl in Frieden als Kriegs-Zeiten solle
„ auf dem Fuß, wie er jetzund eingerichtet ist, verbleiben, na-
„ mentlich in Kriegs-Zeiten, da die Regimenter werden gewid-
„ met seyn, in das Feld zu ziehen, und in denen Armeen zu
„ dienen, auf 17. Francken, 8. Stüber Monatlich für jeden
„ Mann, auch jedes Monats 1960. Francken für den Majoren
„ Stab; Und in Friedens-Zeiten, oder da sie werden gewidmet
„ seyn, den gantzen Feldzug hindurch in Garnisonen, die von
„ den Gräntzen, allwo der Krieg geführt wird, entfernet seynd,
„ zu verbleiben, Monatlich 16. Francken auf den Mann, und
„ jedes Monats 1000. Francken für den Majoren-Stab; Das
„ Eydgnößische Guardi-Regiment vorbehalten. Wann aber die
„ Eydgnößische Völcker, so nicht destinirt oder gewidmet wären
„ in dem Feld, oder in denen nahe bey dem Krieg gelegenen
„ Plätzen zu dienen, Befelch erheben wurden dahin zu marchi-
„ ren, wurden sie bezahlt werden, als wann sie von Anfang
„ des Feld-Zugs dahin wären gewidmet worden.

IX.

„ Die Hauptleuthe, so 175. Mann effectif haben werden,
„ werden für Complet gehalten werden, und die Gratification für
„ 27. Mann beziehen, wie es in dem Tractat von Anno 1671.
„ enthalten, in Ansehung der vermehrten Anzahl der Officiere-
„ ren, so der König gut befunden hat.

X.

X.

„ Wann die Compagnie under 175. Mann seyn wird, „ soll der Hauptmann von seiner Gratification verliehren, was „ gebräuchlich ist under denen National-Völckeren, die würcklich „ in Ihro Majestät Dienst stehen.

XI.

„ Wann die Hauptleuthe in dem Feld das Unglück hätten, „ in Belagerung, oder Beschützung eines Platzes, und in den „ Schlachten, einen mercklichen Verlurst zu leiden, wird Ihr „ Majestät denselben eine gebührende Zeit von 4. oder 5. Mo„ naten, nach dem Sie es billich finden wird, geben, um ihren „ Schaden wieder zu ersetzen, in welcher währender Zeit ihre „ Bezahlung wird geordnet werden, und die Abrechnung besche„ hen auf dem Fuß der ersteren Musterung, die nach Verflies„ sung obiger vier oder fünff Monaten wird gehalten werden.

XII.

„ Die Hauptleuthe werden alle Monat an baarem Gelt rich„ tig bezahlt werden, zwölff Monat für ein Jahr gerechnet, „ vermittelst dessen Sie schuldig seyn werden, eine gute Com„ pagnie mit guten Officieren und Soldaten versehen zu under„ halten, und alle hohe Sold der Compagnie, als des Lieute„ nants, Fendrichs, und aller übrigen Under-Officiereren zu „ bezahlen.

XIII.

„ Wann der König neue Völcker wirbt, wird man auf jede „ Compagnie von zweyhundert Mann sechstausend Francken, „ Frantzösischer Währung, geben, und wird diese Summa in den „ sechs letsteren Monaten des ersten Jahrs im Dienst abgezogen „ werden.

XIV.

„ Der König wird denen neuen Werbungen und Recrouten „ die Estapes geben lassen, von Außtritt auß den Schweitzerischen

„ Grän-

„ Gräntzen biß an die Oerter ihrer Garnison, und im Fahl einer „ Völcker-Abdanckung wird Ihro Majestät denenselben die Esta- „ pes biß auf die Schweitzerischen Gräntzen gleichfahls zukom- „ men lassen.

X V.

„ Die ledig gefallene Compagnien, welche mit Bewilligung „ des Orths, auß welchem der Hauptmann seyn wird, gewor- „ ben worden, werden von dem König denen Officieren eben „ selbiges Orths gegeben werden; Und wann der verstorbene „ Hauptmann Verwandte hat, die Officierer und tüchtig seyen, „ wird Ihr Majestät dieselbige andern vorziehen, und die Re- „ commendation deß Orths hierüber anhören, im Fahl solche „ zu Gunsten eines zu Vertrettung der ledig gefallenen Stelle „ fähigen Officiers beschicht, in dem heitern Verstand, daß sol- „ ches Orth die Recruen für die ledig seyende Compagnie allezeit „ werde erlaubt haben, und noch ferners erlauben werde.

XVI.

„ Wann der Subalternen-Stelle ledig seyn werden, werden „ die Hauptleuth zu deren Ersetzung fähig und taugliche Leuthe „ vorschlagen.

XVII.

„ Die Kranckne, Gefangene, oder für deß Königs Dienst „ abwesende Soldaten, werden auf Vorweisen gültiger Certifi- „ caten ihres Hauptmanns in den Musterungen gut gemacht „ werden.

XVIII.

„ Wann ein Hauptmann dessen Compagnie in deß Königs „ Dienst verbleiben wird, abgedanckt oder cassirt wird, wird „ man die Soldaten Schweitzerischer Nation nicht zwingen kön- „ nen, einem andern Hauptmann, als von ihrem Orth, zu die- „ nen, und wann ein Hauptmann cassirt oder abgedanckt wur- „ de samt seiner Compagnie, werden seine Soldaten, die Schwei- „ tzer seynd, nicht können gezwungen werden, under wem es „ wäre, zu dienen.

XIX.

XIX.

„ Weilen öffters geschicht, daß die Officierer und Wacht-„ meister, so Recrouren führen, durch unterschidliche Cantonen „ passiren müssen, und der gemeine Mann, oder die Unter-„ Beamtete auß verschiedenen der Justiz und denen Eydgnößischen „ Bündnussen zuwider lauffenden Gründen, gemeinlich die Sol-„ daten debauchiren und abwendig machen, also daß zu grossem „ Nachtheil deß Diensts, und zugleich deren Hauptleuthen, nie-„ mand oder sehr wenig, von solchen Recrouten überbleibe, ist „ man überein kommen, daß der Officierer oder Wachtmeister, „ welcher eine Recrue führen wird, bey Abreiß auß seinem Orth „ ein Certificat oder Schein von dasiger Obrigkeit mitnemme, „ und solchen in der Bottmäßigkeit eines andern Orths, allwo „ er durchgehen wird, auffweise, damit er den gebührenden „ Schutz finden möge. Und wann unangesehen dieser Vorsorg „ man dannoch Gewaltthätigkeit üben, und obige Recrue debau-„ chiren wurde, wird in solchem Fahl das Orth, in welchem „ es wird widerfahren, den Amtmann, oder die Under-Amt-„ leuthe, darum gut zu seyn, anhalten, und in solchem Fahl „ kein Unterscheyd der Religion gemacht werden.

XX.

„ Zufolg deß achten Artickels deß Ewigen Friedens, wird „ der König keinem Seiner Underthanen zulassen, einigem Für-„ sten oder Potentz wider die Eydgnoßschafft, Dero Verbündete, „ Underthanen, Lande, und Herrschafften zu dienen, und wann „ die Königliche Underthanen solchem Artickel zuwider handle-„ ten, werden solche unverzöglich zuruck beruffen, und nach Ver-„ dienen abgestrafft werden. Gleicher Weiß werden die Orth „ noch Ihre Underthanen oder Angehörige, einigem Fürsten „ oder Potentz wider den König, Sein Königreich, Stände, „ Hertzogthümmer, Fürstenthümmer, Stādt, Schlösser, Herr-„ schafften, Rechte, Lande, und Underthanen, die Er anjetzo be-„ sitzet, oder in das künfftig besitzen wird, nicht dienen, und „ wann die Eydgnößische Angehörige oder Underthanen deme zu-„ wider handleten, werden sie auch ohne Auffschub zuruck beruf-„ fen, und nach Verdienen abgestrafft werden.

XXI.

„ Wann Ihr Majestät, der Durchläuchtigste Herr Delphin, „ oder die Könige Dero Nachfahrere, die Arméen in Persohn com- „ mandiren werden, werden die Eydgnößische in ihrem Sold „ stehende Völcker denenselben nachfolgen nach dem Exempel ih- „ rer loblichen Vor-Elteren, und laut deß sechsten Artickels „ der Bündnuß von Anno 1663. welcher also lautet: Und wann „ es sich in währendem Krieg fügte, daß Ihro Allerchrist- „ lichste Majestät, oder Dero Nachfahrere, sich in eigener „ Persohn einfinden thäten oder wolten, in welchem Orth „ es wäre, wider Dero Feinde, wird Sie, oder bemeldter „ Ihr Nachfahrer in Ihrem Kosten, so viel Hauptleuthe „ und Soldaten, als Dero gefällig seyn wird, werben kön- „ nen.

XXII.

„ Zufolg deß zwey und zwantzigsten Artickels der Bündnuß „ von Anno 1663. deß Innhalts: Und obwolen obgedachte „ Lande und Herrschafften, so Unser Groß-Oheim Anno „ 1521. besessen, nicht in Unserm Besitz seynd, jedoch wer- „ den Wir die Orth, allen Succurs, Gunst, Hülff und Vor- „ schub, abschlagen ohne Respect und Ansehen jemands, wer „ er seye, und von welcher Würde und Dignität immer wären, „ oder seyn könnten diejenige, welche es begehren wurden.

„ Man ist austrucklich übereinkommen, daß wann der Kö- „ nig, Herr Delphin, oder die Könige Ihre Nachfahrere sich „ wiederumb in Besitz deren Landen, Ständen, Hertzogthumen, „ Fürstenthummen, Städten, Schlössern, Herrschafften, Rech- „ ten und Erdrichen, welche in der mit Francisco dem Ersten „ glorwürdigen Angedenckens Anno 1521. geschlossener Bünd- „ nuß enthalten sind, setzen wolten; Die Eydgnoßschafft allen „ Succurs, Gunst, und Hülff abschlagen werde, ohne einigen Re- „ spect für jemand, wer er seye, was Stands und Dignität im- „ mer seye, oder seyn können diejenige, welche obigen Succurs „ und Hülff begehren wurden.

XXIII.

„Wann es geschehen wurde, daß der König, Herr Delphin, „oder die Könige Ihre Nachfahrere, wie auch der Eydgnößi„sche Stand, zu Ihrem gemeinen Besten erachteten, samt„lichen einen Krieg zu führen wider andere Potentzen, wird „man übereinkommen, wie und auf was Weise man wider „den allgemeinen Feind sich verhalten solle, und so der Krieg „einmal offen seyn wird, verpflichten sich beydseitige Partheyen, „keinen Friedens-Treve- oder Waffen-Stillstands-Vorschlag, „anderst als einmüthig, anzuhören, also daß man keinen Trac„tat eingehen wird, er seye dann so wol von dem alsdann regie„renden König, als dem Eydgnössischen Stand beliebet.

XXIV.

„Die Eydgnossen werden als Regnicoles oder natürliche Ein„wohner geachtet werden, und als solche in dem Königreich, „und in deß Königs Bottmässigkeit stehenden Landen des Droit „d'Aubaine (Recht der heimfallenden Güthern) befreyet seyn, „so fern sie ihre Geburt, und daß sie mit Verwilligung ihrer „Obrigkeit auß ihrem Land gezogen, bescheinen werden. Sie „werden gleich denen Eingebohrnen acquiriren oder Mittel be„kommen können, und wann sie eines Handwercks oder Pro„fession seynd, werden sie selbige mit aller Freyheit treiben mö„gen, so fehrn sie sich den Satz- und Ordnungen derjenigen „Orthen, allwo sie sich haußhäblich einlassen werden, under„werffen; Sie werden auch geniessen der Befreyung der Traitte „Foraine, (oder Abzugs) von denjenigen Güthern, die von der „Hinderlassenschafft deren in Franckreich verstorbenen Eydgnossen „herfliessen, wofern ein Inventarium darüber wird gemacht wor„den seyn durch die Richtere desselben Orths, nach gewohn„lichen Satz- und Ubungen; Die werden auch in allen „Sachen gleich denen eigenen Underthanen Ihro Majestät ge„halten werden.

„Betreffend die Eydgnossen so würcklich in deß Königs „Kriegs-Dienst und Sold stehen, werden solche aller Auff-

„lagen

„ lagen befreyet, und keinen andern underworffen seyn, als „ denen, welche anhängig seyn werden der Natur der Güthern, „ so sie gleich denen Eingebohrnen in dem Königreich, und in „ denen under deß Königs Gehorsam stehenden Landen, werden „ erwerben können; Und werden im übrigen aller Privilegien „ und Befreyungen geniessen, die ihnen von den Königen Jhro „ Majestät Vorfahrern, und Jhro in Krafft der Friedens- „ und Bunds-Tractaten, seynd mitgetheilt worden. Eben diese „ Privilegien und Befreyungen werden zugesagt allen Eydgnos- „ sen, welche in Jhro Majestät Sold under Dero Völckern ge- „ standen seynd, so fern sie drey Jahr nach einandern gedient „ haben, und auß demselben mit Gutheissung und authentischem „ formlichen Abscheyd ihrer Obern getretten seyen.

XXV.

„ Die Königlichen Underthanen werden auch in der Eyd- „ gnoßschafft durch Verwandschafft, Testament, Vergabung, „ und alle andere übliche Acten erben können, auch von den „ Obrigkeiten und eingesetzten Richtern beschützet werden, also „ daß sie keinem Droit d'Aubaine, Traitte Foraine, noch andern „ ihrer eigenen Güthern halber werden underworffen seyn. Was „ aber die Eydgnössische Güther betrifft, welche ihnen zufallen „ möchten durch Heyrath, Erbschafft, Testamenter, Vergabung, „ oder andere in dem Land übliche Acten, werden sie in denen- „ selben, gleichwie die Schweitzer, gehandhabet werden, jedoch „ mit Vorbehalt der Regalien und andern üblichen Rechten.

„ Die Kauff- und Handelsleuthe, Botten, Pilger und an- „ dere werden sicher, und ohne einige Hindernuß an Leib und „ Guth, frey und nach einigem Willen handlen, gehen, kom- „ men, und sich auffhalten können in der Eydgnoßschafft, ohne „ Falschheit noch Betrug, wie es deutlich in dem zwantzigsten „ Artickel der Bündnuß von Anno 1663. außgeworffen ist.

XXVI.

„ Belangend das Comercium oder die Handelschafft derer „ Eydgnossen in Franckreich, werden sie dessenthalben aller Privi-

„ legien geniessen, welche ihnen von denen Königen Ihro Maje-
„ stät Vorfahrern, und von Ihro seynd gegeben worden, wie
„ solche in den Friedens- und Bunds-Tractaten genamset seynd,
„ und deren sie haben geniessen sollen, zufolg obiger Tractaten,
„ in welchen Privilegien Ihro Majestät dieselbige von neuem be-
„ stättet, und will daß solche ohn einige Hindernuß und Un-
„ ruhe bestättiget und gehandhabet werden. Beydseithige Kauff-
„ und Handelsleuthe werden die gemüntzte Gold- und Silber-
„ Species, die sie auß ihren Waaren werden gelößt haben, hin-
„ weg führen können, so fehr sie selbige anzeigen, und die hier-
„ zu nöthige Paßporten nemmen, um allem Mißbrauch außzu-
„ weichen.

XXVII.

„ Gleichwie eine von den fürnehmsten Früchten einer Bünd-
„ nuß ist das Wohlwesen, die Glory, und den Ruhestand sei-
„ nes Verbündeten reciprocirlich zu besorgen, seynd beyde tracti-
„ rende Partheyen von neuem überein kommen, gleichwie in
„ dem achten Articel deß Ewigen Friedens, und im vierzehen-
„ den der Bündnuß von Anno 1663. enthalten ist, daß man we-
„ der eint noch anderer Seiths die Feinde seines Mitverbünd-
„ ten gedulden, ihnen keinen Paß, weder mit oder ohne Waffen,
„ gestatten, und denenselben keine Hülff oder Beystand, directè
„ oder indirectè, geben werde: Und wann es geschehen solte,
„ daß Staats-Criminalen, Todschläger, oder Meuchelmörder,
„ und Betrüber der gemeinen Ruhe, die für solche von dem Kö-
„ nig betreffend Seine Underthanen, oder von den Orthen die
„ Ihrige belangend, erkläret sind, entweders in das Königreich,
„ oder in die Eydgnoßschafft flohen, thut man sich hiemit ver-
„ pflichten und versprechen, selbige anzuhalten, und in guten
„ Treuen auf das erstere Ansuchen einandern zu lieffern, ohne
„ daß deme, welcher darum ersucht wird, erlaubt seye, zu exa-
„ miniren, ob der Begehrende wohl oder übel gegründet seye,
„ welcher Prætext oder Vorwand man außweichen will, damit
„ dieser Articel niemalen übel außgelegt, und zu nichten ge-
„ macht werde.

XXVIII.

XXVIII.

„ Wann auch geschehen wurde, daß Diebe oder Räuber
„ mit denen gestohlenen Sachen sich in Franckreich oder in die
„ Eydgnoßschafft retiriren, wird man solche Dieben anhalten,
„ um die Erstattung deß Gestohlenen in guten Treuen zu ver-
„ schaffen, und wann solche Hauß-Dieben wären, wird man
„ ihre Persohnen lieffern, damit sie an dem Ort, wo der Dieb-
„ stahl beschehen, abgestrafft werden.

XXIX.

„ Man verpflichtet sich beyderseits zufolg deß vierzehenden
„ Artickels der Bündnuß von Anno 1663. einen freyen Durch-
„ zug zu lassen und zu gestatten denen Völckern, Officiers,
„ Soldaten, Waffen, Equipages, oder Außrüstungen, welche
„ marchiren werden zu Schutz deren Ständen, Landen, Plätzen,
„ Städten, Schlössern und Herrschafften, so der einten obiger
„ Partheyen zugehören, ja so gar zu Hülff und Beystand der
„ Freunden und Bunds-Genossen der einten obgedachter Par-
„ theyen, die möchte bekräncket werden, und der Hülff und
„ Beystand Seines bemeldten Bunds-Genossen und Freunds
„ vonnöthen haben wurden, mit dem Beding, daß man in
„ solchen Durch-Marchen ordentlich bezahle, und denen Ein-
„ wohnern, noch denen Orthen, wo man passiren wird, keinen
„ Schaden zufüge. Und damit gute Policey und Verständnuß
„ gehalten werde, wird man Commissarien von obermeldten Or-
„ ten bestellen, welche den Preiß der Lebens-Mittlen taxiren,
„ und die Sicherheit so wol der Passierenden, als der Einwoh-
„ nern und Landen, wo der March oder Weg wird abgezeichnet
„ seyn, verschaffen werden. In dem heitern Verstand, daß
„ die Partheyen so wol wegen der Beschaffenheit und Anzahl
„ deren Völckern, als wegen deß Wegs, welchen sie werden
„ nemmen sollen, werden übereinkommen seyn.

XXX.

„ Weilen es sich begibt, daß Particular-Persohnen beyder
„ Nationen sich mit einanderen in Gemeinschafften, Verpflich-
„ tungen,

„ tungen, Heyrahte, Erwerbungen, oder anderst einlassen, und mit
„ der Zeit Streitigkeiten, Processen, und Gezanck daraus ent-
„ stehen können, ist man übereinkommen, daß so offt zwo
„ Partheyen underschiedlicher Nation in etwas streitig seyn, und
„ sich nicht gütlich werden vergleichen können, alsdann der Klä-
„ ger den Beklagten vor dieseres letsteren natürlichen Richter
„ suchen solle, es seye dann Sach, daß beyde Partheyen an ei-
„ nem Orth gegenwärtig wären, oder durch ihre Gemeinschaffte,
„ Verglich, und Ubereinkommnusse, sich verglichen hätten des
„ Richters halben, vor welchem sie sich verpflichtet hätten, die
„ Streitigkeiten so in ihren Gemeinschafften entstehen möchten,
„ erörteren zu lassen.

„ Der König, und die Eydgnoßschafft thun sich reciprocier-
„ lich verpflichten, kurtz und gut Recht zu halten, deme, oder
„ denjenigen von beyden Nationen, welche bey Ihro Majestät,
„ oder bey der Eydgnoßschafft ihre Zuflucht nemmen werden.

XXXI.

„ Es wollen auch Ihro Majestät einer- und die Eydgnoß-
„ schafft anderer Seyts, die von denen Oberen und mit dem
„ höchsten Gewalt versehenen Richteren ergangene Urtheil, so
„ wohl in denen von Ihro Majestät, als von der Eydgnoß-
„ schafft dependierenden Landen sollen vollzogen werden, als wann
„ dieselbige ergangen wären in dem Land, allwo der Verfellte
„ nach beschehenem Urtheil, sich befinden wird. Also daß,
„ wann ein Frantzoß um seine Gläubigere zu betriegen, sich in
„ die Schweitz begeben wurde, er allda solle verfolget, und
„ angehalten werden, damit er gezwungen werde, deme
„ wider ihne ergangenen Urtheil getreulich nachzukommen; Ein
„ gleiches wird in Franckreich, betreffend einen Eydgnossen,
„ gehalten werden.

„ Um allen Außlegungen, so den Innhalt dieseres Articuls
„ schwächen könnten, vorzukommen, verspricht man eint und
„ anderer Seyts sich einfaltig an die Declaration zu halten,
„ welche von Seiten deß Souverainen oder Ober-Herrens ge-
„ schehen, der die Beschaffenheit des gefellten Urtheils, nach

„ wel-

„ welchem man wieder den Fehlbahren procedieren wird, erklä-
„ ren thut.

XXXII.

„ Alle Pensionen, Contracten, und in denen Tractaten vor-
„ kommene Obligationen, Particular-Acten, und Bey-Brief-
„ se werden fortgesetzt, und jährlichen wie gebräuchlich, in
„ der Stadt Sollothurn richtig bezahlt werden, mit Geld-Sor-
„ ten, die in der Eydgnoßschafft läuffig seyen.

XXXIII.

„ In dieser Bündnuß seynd von Seithen deß Königs, deß
„ Herrn Delphin, und der Königen Ihrer Nachfahrern vor-
„ behalten.

„ Und von Seithen Unser deren Orthen und Republic und
„ Land Wallis sind vorbehalten der Papst, der Heil. Aposto-
„ lische Stuhl, das Heil. Collegium, das Heil. Römische Reich,
„ das Hauß Oesterreich, die Herrschafft Florentz, und das Hauß
„ Medices, so wol als alle Unsere Freyheiten und Gerechtigkei-
„ ten, alle Burg- und Mitburg-Stadt- und Land-Rechte
„ under Uns den Orthen, alle Unsere Bunds-Genossen und
„ Zugewandte, auch alle alte Brieffe und Sigel, Verkomm-
„ nussen, Verständnussen und Bünd, so Wir under Uns ha-
„ ben, welche in der Bündnuß von Anno 1663. sind vorbehal-
„ ten worden, und Uns allein ansehen; und verstehet sich obge-
„ meldte Vorbehaltung, im Fahl eine von denen oben verdeu-
„ teten Partheyen obgesagte Vorbehaltene mit Krieg anfallen,
„ beschädigen oder bekräncken wolte.

XXXIV.

„ Und wann einige obangezogener von beyden Theilen Vor-
„ behaltenen, die eint- oder andere Parthey in denen Königrei-
„ chen, Ständen, Landen, Herrtzogthümmer, Städten, Schlös-
„ sern, Herrschafften, Rechten, Erdrichen, und Underthanen,
„ die Sie innhabt, besitzt, und Recht darzu hat, innhaben,
„ besitzen und Recht darzu haben wird, mit Krieg oder auf an-
„ dere Weis, directè oder indirectè anfallen, beschwären, oder
„ beschä-

„ beschädigen wolten, so wird alsdann die andere Parthey ohne
„ Ansehen und Consideration, der andern, so angegriffen, be-
„ schwäret, und angefallen worden, Hülff und Beystand geben,
„ wider die Angreiffende, Beschwärende, oder Anfallende, wer
„ die seyen, als hieroben erklärt ist.

XXXV.

„ Und dieweilen gegenwärtige Bündnuß die älteste ist, so
„ erklären die obgenannte Orth, daß dieselbe seye, und allzeit
„ ledig- und außtruckenlich solle vorbehalten und vorgezogen wer-
„ den allen andern, mit andern Fürsten und Potentaten sint
„ Anno 1521. gemachten Bündnussen, von welchem Jahr hero
„ die Frantzösische Bündnuß beständig fürgesetzt und continuirt
„ worden, ohnangesehen wer dieselben Fürsten und Potentaten
„ seyen, auch was darwider seyn möchte. Auf solches hin hat
„ der Allerdurchläuchtigste und Großmächtigste Fürst und Herr
„ Ludwig der Vierzehende, Allerchristlichster König zu Franck-
„ reich und Navarra, Hertzog zu Meyland, Graaff zu Ast,
„ Herr zu Genua, rc. und obvermeldte Orth und Republic
„ und Land Wallis diese obige Bündnuß, Vereinigung, Ver-
„ pflichtung, und hilffliche Verständnuß angenommen und be-
„ schlossen, gelobt und versprochen, geloben und versprechen hie-
„ mit, für Sie, und für Ihre obgemeldte Nachfahrere, selbige
„ zu halten und zu vollziehen, mit Wort und Werck, steiff und
„ unzerbrüchlich, in allen deren Puncten und Articklen, wie sie
„ hiervor geschrieben sind.

„ Zu Zeugnuß dessen haben Wir deß Königs Ambassador,
„ und die Gesandte obverdeuteten Orten und Republic, nach-
„ deme Wir versprochen, daß die Ratificationen, so wol von Ihro
„ Majestät als obbenannten Orten und Republic in guter Form
„ innert zwey Monaten, von dem Tag der Unterzeichnung obi-
„ gen Tractats angerechnet, respective werden eingeliefferet und
„ außgewechslet werden: auch übereinkommen, daß der König
„ innert fünff oder sechs Monaten, oder ehender, nach dessen
„ Willen, diejenige, welche vorzubehalten Ihro belieben wird,
„ um solche dem drey und dreyssigsten Artickel einzuverleiben,
„ werden erklären können: gegenwärtigen Tractat in Frantzösisch-

„ und

„ und Teutscher Spraach doppelt außgefertiget, unterschrieben,
„ und Unsere Ehren-Wappen darauf gedrucket. Beschehen in
„ Sollothurn den 9. Tag Mäyen des eintausend, sieben hun-
„ dert, und fünffzehenden Jahrs. 1715.

(L. S.)

Le Comte du Luc.

Von Lucern.

„ (L. S.) Lorentz Frantz von Fleckenstein.
„ (L. S.) Beat Frantz Balthasar.
„ (L. S.) Anthoni Leodegari Keller.

Von Ury.

„ (L. S.) Joseph Anthoni Pündtener.
„ (L. S.) Carl Alphons Beßler.
„ (L. S.) Carl Frantz Schmid.

Von Schweitz.

„ (L. S.) Gilg Christoph Schorno.
„ (L. S.) Joseph Frantz Mettler.
„ (L. S.) Niclaus im Feld.

Von Underwalden.

„ (L. S.) Conrad von Flüe.
„ (L. S.) Beat Jacob Leuw.
„ (L. S.) Johann Jacob Ackermann.

Von Zug.

„ (L. S.) Beat Jacob Zurlauben.

„ (L.S.) Christoph Andermath.
„ (L.S.) Clemens Damian Weber.

Von Glaris.

„ (L.S.) Jacob Gallati.
„ (L.S.) Caspar Joseph Freuler.

Von Freyburg.

„ (L.S.) Johann Peter von Boccard, Grangette & Fuyens.
„ (L.S.) Frantz Niclaus von der Weyd.
„ (L.S.) Frantz Niclaus Fegeli, von Seedorff.

Von Sollothurn.

„ (L.S.) Johann Ludwig Baron von Roll zu Emmenholtz.
„ (L.S.) Friederich Baron von Roll.
„ (L.S.) Johann Jacob Joseph Glutz, Stadt-Venner.
„ (L.S.) Hieronymus Sury, Seckelmeister.
„ (L.S.) Peter Joseph Besenwal de Bronstat.
„ (L.S.) Peter Joseph Rheinhardt.

Von Appenzell.

„ (L.S.) Geiger, Land-Ammen.
„ (L.S.) Suter, Land-Ammen.

Von Wallis.

„ (L.S.) Bourgener.
„ (L.S.) E. Courten.

Nebend diesen von den Königen von Franckreich meistens mit samtlichen oder denen Catholischen Eydgenößischen Städt und Orten, auch den Zugewanten errichteten Bündnussen und Verträgen hat auch König Henricus III. A. 1579. mit den Städten Bern, Solothurn und Genff, und A. 1582. mit der Stadt Bern und A. 1589. mit der Stadt Genff noch absönderlich, auch König

nig Ludovicus XIV. A. 1657. mit dem Hertzog von Longueville Besitzer von Neuburg und A. 1692. mit der Stadt Bern, und König Ludovicus XV. A. 1739. mit dem Bischoff von Basel Verträg errichtet, wie unter solchen Articklen das mehrere zu sehen.

Französische Gesandte an die Eydgenoßschafft.

Seit der Zeit, da die Könige von Franckreich mit den Eydgenossen so viele Freundschafft und Handlungen gepflogen, Bündnussen und Verständnussen errichtet, und viel Volcks-Auffbrüch von selbigen erhalten, sind bald allezeit Gesandte von Selbigen in die Eydgnoßschafft abgeordnet worden, welche in den Lateinischen Instrumenten ehemahls Oratores, in den Deutschen Botten und in den Französischen Ambassadeurs genennt worden, in die 200. Jahr ihren Sitz zu Solothurn gehalten, und auch über 100. Jahr daselbst von denen Gesandten der Eydgenößischen und Zugewandten Orten aussert Grau-Bündten daselbst Feyerlich bey ihrer Ankunfft bewillkomet worden: Es waren aber derselbigen theils Ausserordenliche, theils Ordenliche, und haben diese letstere añoch den Titel der Ambassadoren in der Eydgnoßschafft Grau-Bündten und Wallis: Es finden sich aber von beyden Gattungen, daß folgende in die Eydgnoßschafft komen,

Unter König *Ludovico XI.*

Anno
1466. Jacobus Huraut.
1474. Jodocus von Silenen, Probst zu Münster.
1475. Graff von Roussillon.

Anno
1477. Obiger Jodocus von Silenen, Bisch. zu Grenoble.
Johannes Graff von Rupecanardi.
1474. Bertram de Bros.

Unter König *Carolo VIII.*

Anno
1483. N. N. De Lins.
Philippus Baudot oder Bodet.
Johannes Dandelot.

Anno
1491. Bischoff von Montauban.
Antonius von Launet.
1494. Antonius von Bassey oder Bassayer.

Unter König *Ludovico XII.*

Anno
1498. Gleicher Antonius von Basley.
1499. Tristan von Salazar, Ertz-Bischoff von Sens.
Rigault d'Oreille.
1502. Dietrich Starren.
1503. Wiederum Antonius von Bassey.
1507. Petrus Ludovicus, Bischoff von Ries.
Philippus von Roquebertin.
Wilhelmus von la Marche.
1509. Aymo Bischoff von Lausanne.
Bailly von Troyes.
N. N. von Mornac.
1510. Marggraff von Rötelen.
Jmbert von Villeneuve.

Anno
Johannes von Boisset-Gru.
1512. Graff von Dunois und Neuburg.
Bailly von Amiens.
Jmbert von Villeneuve.
Ludovicus Hertzog von la Tremoille.
Claudius von Seissel, Bischoff von Marseille.
Johann von Boisset-Gru.
1515. Obiger Ertz-Bischoff von Sens.
N. N. von Mezieres, Bailly von Dijon.
Petrus Herr de la Goiche.
Antonius von la Viste, Herr von Fresne.
Andreas le Roy.

Unter König *Francisco I.*

Anno
1516. Renatus, Bastard von Savoy.
Ludovicus von Fourbins, Herr von Solieres, oder Solires.
Carolus du Plessis.
Andreas le Roy.
1517. N. N. von Savonier.
1519. Ludovicus von Fourbin, Herr von Soliers.
1520. Antonius von Lameth.
N. N. des Granges.

Anno
1522. Renatus, Bastard von Savoy.
Bischoff von Senlis.
Jacobus von Chabanne, von la Palisse.
Galeatius de S. Severin.
Anna von Montmorancy.
1524. Antonius von Lameth.
Antonius Morelet.
Ludovicus von Anguerent, Herr zu Boisrigault, bis 1535. *Ord.*

Anno

Anno
1530. Lambertus Megret, Herr von Villequoy.
1531. Johannes von Langeac, Bischoff von Auvranches.
1534. Antonius von Lameth wiederum.
Wilhelmus von Bellay, Herr von Langey.
1536. von Bannays. Izernay.

Anno
1540. Obiger Herr von Boisrigault, bis 1544. *Ord.*
N. N. von S. Julien.
1543. Antonius Morelet.
N. N. von Blancfossé.
1546. Antonius Moreler.
1547. Wilhelmus du Plessis, Herr von Liancourt.
Jacobus Mesnaige (Mesnage) Herr von Caigny.

Unter König *Henrico II.*

Anno
1548. Obbemeldte Herren von Boisrigault.
von Mesnaige, (Mesnage.)
von Liancourt.
Von Lavan.
1549. Gleichbemeldte von Mesnaige, (Mesnage.)
von Liancourt.
1551. N. N. Morelet.

Anno
Von la Marche Ferriere.
1552. Sebastianus von Aubespine, von Bassefontaine, Bischoff zu Limoges. *Ord.*
1554. Bernhardin Bachetel, Abbt von S. Laurent. *Ord.*
1559. Matthäus Cognet, oder Coignet *Ord.*

Unter König *Carolo IX.*

Anno
1562. Gleicher Cognet.
1563. Nicolaus von la Croix, Abbt von Orbais. *Ord.*
1564. Franciscus von Scepeaux, Herr von Vielleville, Graff von Duretal. *Extraord.*
Obiger Bischoff von Limoges. *Extraord.*

Anno
Obiger Abbt von Orbais *Ord.*
1565. Pomponius von Bellievre.
1571. N. N. la Fontaine Gaudart, oder Goulard.
1573. Johannes von Bellievre, Herr von Hautefort. *Ord.*

Un-

Unter König *Henrico III.*

Anno
1574. Gleicher Herr von Hautefort. *Ord.*
1579. Nicolaus von Harlay, Herr von Sancy. *Ord.*
1582. Heinricus Tausse, Herr zu Fleury. *Ord.*
Franciscus von Mandelot, Vice-Graff von Chalons. *Extraord.*
Obiger Johannes von Bellievre von Hautefort. *Extraord.*
1587. Nicolaus Brulard, Herr von Sillery. *Ord.*

Unter König *Henrico IV.*

Anno
1589. Gleichbenanter Herr von Sillery. *Ord.*
Obiger Herr von Sancy. *Extraord.*
N. N. von Lubert. *Extraord.*
1598. Franciscus Hautoman, Herr zu Mortefontaine.
1600. Mery von Vic, Herr von Morin.
1602. Carolus von Gontault, Hertzog von Biron. *Extraord.*
Obiger Herr von Sillery. *Ord.*
1605. Ludovicus le Fevre, Herr von Caumartin. *Ord.*
1607. Eustachius von Refuge. *Ord.*

Unter König *Ludovico XIII.*

Anno
1610. Gleicher von Refuge. *Ord.*
1612. Petrus von Castille. *Ord.* Und A. 1616. *Extraord.*
1617. Robertus Miron. *Ord.*
1621. Wilhelmus von Montholon. *Extraord.*
1624. Hannibal von Estrées, Marggraff von Cœuvres. *Extraord.*
1625. Franciscus von Bassompierre, Marggraff von Harouel. *Extraord.*
1626. Carolus von Aubespine, Herr zu Chateauneuf. *Extraord.*
1629. N. N. de Leon Brulard. *Extraord.*
1630. Obiger von Bassompierre. *Extraord.*
1632. Heinricus Hertzog von Rohan. *Extraord.*
1634. Michael Vialard, Herr von Herces. *Ord.*

Anno

Anno
1635. Blasius Meliand, Herr von Egligny. *Ord.*

Anno
1641. Jacobus le Fevre von Caumartin, Herr von S. Port. *Ord.*

Unter König *Ludovico XIV.*

Anno
1643. Gleicher le Fevre, Caumartin von S. Port. *Ord.*
1648. Johannes von la Barde, Herr von Marolles. *Ord.*
1661. Gleicher *Extraord.*
1663. N. N. Mouslier, als Resident.
1672. Melchior von Harod, Frey-Herr von S. Romain *Ord.*
1676. Robertus von Gravel, Herr von Marly *Ord.*

Anno
1684. N. N. von Gravel, Marggraf von Marly *Extraord.*
1684. Michael Antonius Tambonneau *Ord.*
1689. Michael Amelot, Marggraf von Gournay *Ord.*
1698. Rogerius Brullard, Marggraf von Puisieux *Ord.*
1709. Franciscus Carolus von Vintimille, Graf von Luc *Ord.*

Unter König *Ludovico XV.*

Anno
1715. Gleichbenanter Graf von Luc *Ord.*
1716. Claudius Theophilus von Beziade, Marggraf von Avarey *Ord.*
1727. Johannes Ludovicus d'Usson. Marggraf von Bonnac *Ord.*

Anno
1738. Dominicus Jacobus von Barberie, Marggraf von Courteille *Ord.*
1749. Antonius Renatus von Voyer, Marggraf von Paulmy *Ord.*

Es sind, wie gleich vorbemercket, diesere Ambassadoren Königliche Gesandte in der Eydgnoßschafft, und auch bey der Grau-Bündnerischen und Walliser Republic, jedoch warden auch von Zeiten zu Zeiten von den Königen einige absonderliche Gesandte an solche Republiken abgeordnet, und finden sich derselben

An

An die Grau-Bündnerische Republic.

Anno
1550. Johannes Jacobus von Castion, Ambassador.
1582. Johannes Granger, Herr zu Liverdois Ambassad.
1611. Carolus Paschal.
1615. Stephanus Gueffier Ambassad.
1627. N. N. Mesmin.
1633. N. N. von Lande.
1637. N. N. Lanier Ambassad.
1700. N. N. von Graville.

Anno
170 N. N. Merveilleux Gschäfft-Verwalter.
1730. Ludovicus Petrus Auzillon, Herr de la Sabloniere Geschäfft-Verwalter.
1735. Dominicus Bernardony, Envoye *Extraordin.* bis A. 1741.

Und an die Republic Wallis
1701. N. N. Federbe de Maudane.
1744. N. N. de Chaignon.

Es halten auch die Könige seit etwas Zeit eigne Residenten bey der Republic Genf, und warden derselben

Anno
1679. Laurent. von Chauvigny.
1680. N. N. du Pré.
1688. Carolus Franciscus von Iberville.
16 Johannes Closier von Juvigny, Frey-Herr von Suzane.
1698. Petrus Cadot, von la Clausure.
1739. Gerhard. von Champeaux.
1750. de Montpeiroux.

Es sind aber auch von den Eydgenossen ins gemein, wie auch von den Eydgenößischen Stådt und Orten beyder Religionen absonderlich, auch von eint und andern Stådten und Orten, auch den Zugewandten Orten von Zeiten zu Zeiten Gesandte an die Könige von Franckreich abgeschickt worden, welche hernach unter dem Artickul der Gesandten vorkommen werden.

Denen Königen von Franckreich von den Eydgenossen und ihren Zugewandten geleistete Kriegs-Dienste:

Nachdem wie gleich zuvor gemeldet worden, von den Königen von Frankreich von dem End des XV. Seculi bis hieher mit allen oder dem mehreren Theil der Eydgenößischen und Zugewandten Orten Bündnussen

nussen geschlossen worden, sind auch von selbigen theils Krafft solchen Bündnussen, theils sonsten aus diesseren Landen von Zeiten zu Zeiten mehrer oder minder tausend Mann in ihre Kriegs-Dienste angenommen, und erstlich nur so lang, als man selbige in den Kriegen oder innerlichen Unruhen gebraucht; behalten, hernach aber in dem XVII. Seculo in Regimenter eingetheilet, und letstlich einige solche Regimenter beständig in Franckreich beybehalten worden, wie darvon das mehrere unter eines jeden der vor angezognen Königen eignen Articklen, und auch gleich hernach zufinden; es ward aber von Anfang der Französische hohe Officier, welcher solche Eydgenößische Völcker commandirt hatte, erstlich Hauptman, und hernach etwann Obrist der Schweitzeren genant, und waren öffters, da dergleichen Völcker an zweyen Orten gedienet, zwey derselben also benamset: A. 1571. aber ward von König Carolo IX. ein

General Obrister der Eydgenößischen Völckeren

ernent, welcher folglich auch den Titul eines General-Obristen der Eydgenößischen und Graubündnerischen Völckeren angenommen; unter welchem alle solche in Königl. Französischen Diensten stehende Völcker (die einige Königl. Leib-Wacht der hundert Eydgenossen ausgenommen) gehören; selbiger hatte bis A. 1673. alle Eydgenößische Obriste und Hauptleuth ernennt, seither aber ertheilt er, wann ein solche Stell ledig, dem König darvon Bericht, schlagt ihme andere vor, und wann der König einen ernennt, stellte er ihme die neu ernennte Generalen, Obristen und Garde-Haubtleuth vor, und werden alle Königliche Benamsungen an ihne geschickt, welchen er hernach ein Befehl an die Eydgenößische Völcker beyfüget selbige darfür zu erkennen: er tragt dem König alle die wegen solchen Diensts nöhtige Vorstellungen vor, empfangt auch von ihme die Ordre für die Eydgenößische Leib-Wacht; er hat 12. Hallebardier zu seiner Abwart, und bey der Armee ein gantze Eydgenößische Compagnie zu seiner Wacht, und gehört ihme auch die vorderste Compagnie unter dem Garde-Regiment, welche er durch einen Eydgenößischen Capitaine-Lieutenant versehen lasset rc. es ward aber zu solcher Stell erhoben

Anno
1571. Carolus von Montmoranici, Herr von Meru und Hertzog von Damville.
1596. Carolus von Harlay, Frey-Herr von Maule.
1605. Henricus von Rohan, Hertzog von Rohan.
1614. Franciscus von Bassompierre, Marggraf von Harouel.
1635. Cæsar von Cambout, Marggraf von Coislin.
1642. Edme Marggraf von la Châtre.
1643. Obiger Franciscus von Bassompierre.
1647. Carolus von Schomberg, Hertzog von Hallwin.
1657. Eugenius Mauritius von Savoy, Graf von Soissons.
1674. Ludovicus Augustus von Bourbon, Hertzog von Maine.
1736. Ludovicus Augustus von Bourbon, Souverainer Fürst von Dombes.

Ehemahls ward denen fürnehmsten Eydgenößischen Officieren über die in Königlichen Französischen Diensten gestanden Eydgenösischen Völckeren allein der Titel eines Obersten beygelegt, nachdeme aber die Könige unter ihren fürnehmsten Officieren einigen seit A. 1638. den Titel der General Lieutenant, seit A. 1598. der Feld-Marschallen und seit A. 1668. der Brigadieren beygelegt; haben sie auch solchen Titul auch einigen in dero Diensten gestandenen hohen Officieren aus den Eydgenößischen und Zugewandten Orten ertheilt, und insbesonder ernennt zu

General-Lieutenanten.

Anno
1647. Johann Ludwig von Erlach.
1655. Johann Rudolf Werdmüller.
1688. Petrus Stuppa.
Jacobus von Erlach.
1702. Beatus Jacobus Graff von Zurlauben.
Franciscus von Reynold.
1704. Franciscus Laurentius Greder.

Anno
Johannes Jacobus Surbet.
Gabriel Häßi.
1710. Franciscus Nicolaus von Castella.
Jodocus Brendle.
1719. Johannes Victor, von Besenvall.
1721. Johannes Stephanus von Courten.

Anno

Anno
1722. Carolus von Chandieu Villars.
1734. Franciscus von Affry.
1736. Robertus Machet.
1738. Johannes Jacobus von Erlach.
Jacobus Carolus von Besenvall.
1739. Georgius Mannlich von Bettens.

Anno
1745. Beatus Franciscus Baron von Zur-Lauben.
Franciscus Monin.
1748. Mauritius Graff von Courten.
Franciscus Josephus Vigier von Steinbrugg.
Johannes Balthasar Fegeli von Seedorff.

Feld-Marschallen (*Marechaux de Camp.*)

Anno
Ulisses von Salis.
1645. Jacobus von Stäffis-Molondin.
1656. Laurentius von Stäffis-Molondin.
Jacobus Haudanger de Guy.
Sigismundus von Erlach.
1677. Petrus Stuppa.
Jacobus von Erlach.
1688. Franciscus Pfyfer von Wyher.
Rudolphus von Salis.
1695. Franciscus Laurentius Greder.
Johannes Jacobus Surbek.
1696. Franciscus von Reynold.
Beatus Jacobus Baron von Zur-Lauben.
1702. Mauritius Wagner.
Gabriel Häßi.
1704. Franciscus Nicolaus von Castella.

Anno
Johannes Stephanus von Courten.
Carolus von Chandieu Villars.
1705. Johannes Franciscus Ritter von Reding.
1709. Jodocus Brendle.
1710. Johannes Victor von Besenvall.
1718. Ursus Altermatt.
Melchior von Courten.
1719. Henricus Ludovicus Baron Reding.
Franciscus von Affry.
1734. Robertus Machet.
Johannes Jacobus von Erlach.
Jacobus Carolus von Besenvall.
Georgius Mannlich von Bettens.
1738. Rudolphus von Castella.
Laurentius von Stäffis.

Anno
Franciscus Philippus Graf von Diesbach.
1739. Dominicus Baron Reding.
1740. Beatus Franciscus Baron Zur-Lauben.
Franciscus Monin.
1743. Andreas Wittmer.
Maur. Graf von Courten.
Petrus von Courten.
1744. Johann Balthasar Fegeli von Seedorf.
Franciscus Josephus Vigier von Steinbrugg.
1745. Carolus Leontius Bachmann.
1746. Johannes Henricus Anton von Salis.

Anno
1748. Ludovicus Augustus von Affry.
Jacobus von Staal.
Johannes Alexander von Balthasar.
Josephus Nazarius Baron Reding.
Franciscus Ludovicus Pfyfer von Wyer.
Ludovicus Augustus von Planta.
Rudolphus von Castella.
Esajas von Chandieu Villars.
Franciscus Philippus von Boccard.
Johannes de Beausobre.

Brigadiers der *Infanterie.*

Anno
1672. Petrus Stuppa.
Jacobus von Erlach.
Rudolphus von Salis.
1676. Franciscus Pfyfer von Wyher.
Conradus Zurlauben.
1688. Wolfgang Greder.
1689. Johann Baptist Stuppa.
1690. Franciscus von Reynold.
1691. Johannes Jacobus Surbek.
Beatus Jacobus Baron von Zur-Lauben.
Franciscus Laurentius Greder.
Johannes Polier.

Anno
1693. Gabriel Häßi.
Johannes Baptista von Salis.
Mauritius Wagner.
1694. Jacobus Schellenberg.
1696. Johannes Stephanus von Courten.
Ludovicus Greder.
Carolus von Chandieu Villars.
1702. Franciscus Nicolaus von Castella.
Jodocus Brendle.
1704. Ludovicus Pfyfer.
Beatus Henricus Baron Zur-Lauben.

Anno

Anno
Balthasar Greder.
Melchior von Courten.
Petrus Grenut.
Urs Altermatt.
Johann Victor von Besenvall.
1706. Johannes Rudolphus May.
Amy Buisson.
1708. Franciscus Suri, von Steinbrugg.
1709. Franciscus von Affry.
1710. Henricus Ludovicus Baron Reding.
Johann Walther von Reynold.
1719. Robert Machet.
Johannes von Salis.
Gaudentius du Mont.
Johannes Jacobus von Erlach.
Gabriel Joseph von Reynold.
Jacobus Carolus von Besenvall.
B. Reding.
Johannes Jacobus Hemmel.
Georgius Mannlich von Bettens.
JosephusProtasinsBurki.
Castella.
1721. Johannes Franciscus Pfyfer.
Johannes Petrus de la Hire.

Anno
Johannes Meyer.
1722. Rudolphus Castella.
1734 Franciscus Adam Karrer.
Beatus Ludovicus May.
Laurentius von Stäfis, von Mollondin.
Franciscus Philippus Graf von Diesbach.
Beatus Franciscus Baron von Zurlauben.
Franciscus Monnin.
Petrus von Courten.
Andreas Wittmer.
1738. Eugenius Petrus von Surbek.
Mauritius Graf von Courten.
Abraham Jeoffrey de la Cour au Chantre.
1739. Sigismundus Manuel.
Johannes Rudolphus Frey.
1740. Robertus, Graf von Erlach.
Johannes Victor, Baron Travers.
Johannes Balthasar Fegeli, von Seedorff.
Franciscus Josephus Vigier von Steinbrugg.
Franciscus Antonius Baron Reding.
1741. Balthasar Antonius Salutz.
1743. Carolus Leontius Bachmann.

Anno

Anno
Johann Henricus Antonius von Salis.
Franciscus Ignatius von Reynold.
1744. Ludovicus Augustus von Affry.
Jacobus von Staal.
Johannes Alexander von Balthasar.
Ludovicus Marquis.
Franciscus Antonius von Aregger.
1745 Sigismundus von Erlach.
Franciscus Philippus von Boccard.
Josephus Nazarius, Baron Reding.
Franciscus Ludovicus Pfyffer von Wyer.
Ludovicus Augustus, Baron Planta.
Rudolphus von Castella.
Esajas von Chandieu.
Johannes von Beausobre.
1747. Petrus Victor von Besenvall.

Anno
Gabriel von Erlach.
Caspar Stephan Barbeau de grand Villars.
Franciscus Victor Settier.
Georgius Bar. von Roll.
Johannes Victor Baron Travers.
Josephus von Reynold.
Christian Fridericus Graf von Waldner.
Joachim von Cabalzar.
1748. Abraham von Erlach.
Josephus Daniel Zelger.
Cäsar Hypolithus von Pestalozzi.
Francisçus Jacobus von Stäfis-Montet.
Nicolaus von Techtermañ.
Beatus Fidelis Baron von Zur-Lauben.
Johannes Victor Petrus von Besenvall.
Carolus Ulisses von Salis.
Antonius Baron Reding.
1749. Ludovicus Ignatius Karrer.

Französische Königliche Garde und Leib-Wacht von den Eydgenößischen Völckeren.

Es haben die Könige von Franckreich schon von gar langer Zeit ein Zutrauen zu denen Eydgenößischen und derselben Zugewandten Völckeren getragen, und, wie unter jedes Königs absonderlichen Artícklen und gleich hernach vorkommen wird; von Zeiten zu Zeiten eine mindere und mehrere Anzahl von selbigen in ihren Dienst genommen, solches Zutrauen aber auf eine ausnehmende Weise bezeiget, daß sie auch ihnen ihre eigene Person zu bewachen

chen anvertraut, und sind dermahlen annoch zweyerley solcher Königlichen Leib-Wachten, deren die eint und ältere nur aus hundert Mann, die andere aber aus einem gantzen Regiment bestehet, und zwaren wird die erstere

Die Compagnie der hundert ordinari Schweitzer-Wächteren, oder Gardes des Königlichen Leibs.

gemeinlich genennt, und hat die Ehr am nächsten um die Person des Königs zuseyn, wie sie auch eine von den ältesten Compagnien der Nation in solchem Dienst ist, ob gleich sie nicht, wie einige unbegründet ausgeben wollen: von hundert Eydgenossen, welche A. 1444. in der Schlacht bey St. Jacob übergebliben, und denen der Dauphin Ludovicus das Leben geschenckt, und wegen ihrer Tapfferkeit zu seiner Leibwacht angenommen haben solle: entstanden: andere wollen, daß König Ludovicus XI. selbige A. 1481. bestellt, und König Carolus VIII. A. 1490. zu seiner gewohnlichen und Ordinari-Leibwacht zu Fuß ernennt habe: mit mehrerer Begründnuß aber lasset sich schliessen, daß ersagter König Carolus VIII. A. 1496. und 1497. hundert Mann von den Eydgenossen über seine andere Ordinari-Leib-Wachten, noch zu der Wacht seiner Person und um sich zuhaben und zu unterhalten angenommen habe: Es ward derselben zwar gleich Anfangs ein Hauptmann Frantzösischer Nation vorgesetzt, die drey andere Officier als der Lieutenant, der Fendrich und der sogenannte Statt-Halter oder Unter-Lieutenant aber waren Eydgenossen biß um das Jahr 1577. da an statt des Unter-Lieutenant ein sonst nur zum Dollmetsch gebrauchter Frantzos darzu bestelt, und A. 1658. auch noch ein Frantzösischer Fendrich angenommen worden, so daß dermahlen die Compagnie aus einem jetz den Titul eines Haupt-mans-Obristen tragenden Frantzösischen Hauptmann, zwey Lieutenanten eines Frantzösischen und eines Eydgenößischen, zweyen dergleichen Fehndrichen 8. sogenañte Exemten und 4. Fourier Quartier-Meister, auch halb Frantzösische und halb Eydgenösische bestehet, und erstreckt sich die Anzahl der gantzen Compagnie auf 100. Mañ, alle Catholischer Religion, darunter 6. Corporalen, ein Fahnen-Trager, 4. Troñenschlager und 1. Pfeiffer mitbegriffen aussert eini-

einigen, welche wegen Alters des Diensts entlassen, den Sold aber dannoch beziehen, wie auch einem Feld-Prediger, Artzt, Wund-Artzt und Apothecker: die Compagnie ist in 6. Rotten oder Corporalschafften eingetheilt jede von 16. Mann, und versehen zwey solcher Rotten von 30. Mann alle Tag und Nacht nebst der anderen Königlichen Leib-Wacht die Wacht bey dem König, und zwaren halten sich darvon 12. unter einem Exempt die gantze Nacht durch in dem Garde Saal ein, die andere aber ziehen ein wenig vor der Nacht in ihre Quartier, und kommen Morgens bey Zeiten wieder in den Garde Saal zu den andern, es werden auch solche zwey Corporalschafften all Sontag von 2. anderen abgelößt. Die hundert Schweitzer haben zweyerley Kleidung; die erstere für die Ceremonien bestehet in einem aufgeschlitzten Wamsel und Hosen, wie es die alten Schweitzer getragen, und in den Schlitzen mit Leib Farben, blau und weissem Taffet unterlegt, auf dem Haupt haben sie ein Hut von schwartzem Sammet, ringsum mit weissen Federn, aus welchem ein Büschel von gleichen Farb Federen hervorraget, ihr gefaltene Krägen sind mit Spitzen besetzt, und ihre Degen-Gehencke sind lang, und auf die alte Art eingerichtet von weissem Leder mit roten, blauen und weissen seidenen Fransen, sie tragen weisse Handschuh mit roten seidenen Fransen, auch weisse Strümpff, und auf den Schuhen Rosen von blau und roten Banden: die gewohnliche Kleidung derselben aber bestehet in einem blauen Kleid nach der Königlichen Liberey mit Aufschlägen von rotem oder leibfarben Sammet, einem blauen Camisol mit Gold bordiret, und mit guldenen Knöpffen mit einem roten Futer, blauen Hosen und Strümpffen, mit einem Degen-Gehäncke von weissem Leder, einem mit Gold bordierten Hut, und einer Schlingen von Carmosin-roten Banden auf der rechten Achsel: Wann der König in der Traur, so sind die Officier und die Garde auch schwartz bekleidet, und wann sie bey der Armee, so haben sie ein blauen mit Gold bordierten Rock, und Grenadier-Kappen: ihr Gewehr ist ein Hallparten in Form einer Partisanen, auf welcher ein verguldete Sonn, als das Sinn- und Gedenck-Zeichen des Königs, von erhabner Arbeit sich findet, und tragen sie einen langen geraden Degen mit einem verguldeten kupffernen Griff, und bey der Armee 12., die

um

um den König sind: Halleparten, und die übrigen Fusils mit Grenadier-Kappen. Der bey dem Hauptmann-Obrist aufbehaltne Compagnie Fahnen bestehet aus vier durch ein weisses Creutz abgesönderte blaue Felder, in deren 1. und 4. ein L. mit einer guldenen Cron, der Scepter und die sogenannte Hand der Gerechtigkeit Kreutzweise über ein anderen mit einem roten Band gebunden; in den 2. und 3. ein weisses Meer mit einem grünen Schatten, welches von vier Winden an einen guldenen Felsen angetriben wird, und in dem weissen Creutz mit guldenen Buchstaben die Wort: Ea est Fiducia Gentis befindlich, mit welchen es scheinet, daß auch auf die Festigkeit und Hertzhafftigkeit der Nation auch in den grösten Gefahren gedeutet werden wolle. Der Hauptmann-Obrister dieser Compagnie leistet den Pflicht-Eyd in die Hand des Königs, und nimmet den Eyd ein von denen Officieren der Compagnie, gibt ihnen auch, aussert den beyden Lieutenants, ihre Bestallungs-Brieff unter seinem Sigel; alle Abend, ehe der König schlaffen gehet, holt er das Wort von dem König selbst, und gibt selbiges dem Exempt, welcher die Garden, welche in dem Garden-Saal übernachten, commandirt: Er gehet jederzeit vor dem König her, gleich der Hauptmann der Französischen Leib-Wacht hinter ihme, und hat bey den Cermonien auch seinen Sitz bey den Hauptleuthen der Königlichen Leib-Wacht, und die Officier dieser Compagnie tragen, wann sie auf der Wacht an dem Hof sind, den Stock gleich de Exempts der Leib-Wacht:

Diesere Compagnie hat verschiedne Vorrecht, sie stehet nicht unter dem General-Obristen der sonst in Französischen Dienst stehenden Eydgenossen, sonder unter dem Hauptmann-Obristen; sie hat den Rang unmittelbar nach den vier Ordinari Schottländischen und Französischen Leib-Garde Compagnien; sie hat das Recht so wohl in Civil als Criminal Fällen zu urtheilen, und zwaren nach den eignen Eydgenößischen Gesätzen, doch so, daß keiner der Französischen Officieren, auch der Hauptmann-Obrist darbey etwas zu sagen hat, aussert daß der letstere die Erlaubnuß einen Kriegs Rath zusamlen zu geben hat, und also der Eydgenößische Lieutenant dieser Compagnie, der Richter in Civil und Criminal Geschäfften ist. Es wird ein gewisse Anzahl

derselben zu den Königlichen Crönungen, Vermählungen, Begräbnussen, Audienzen, auch eint und anderen feyerlichen Processionen, zu Absingung des Te Deum Laudamus &c. abgeordnet, sie geniessen alle Freyheiten wie die gebohrne Franzosen, haben annebst freye Behausung zu Paris, sind auch der Zöllen und der Aufflagen auf dem Wein befreyet; wann ein Officier oder Gemeiner stirbt, wird er mit allen Kriegs Ceremonien beerdiget, so daß die Gemeine ihre Halparten umgekehrt mit dem Spitz untersich tragen, die Tromeln mit schwartzem Tuch überzogen, und wann es ein Officier ist, der Degen und Stock Creutz-weiß über den Sarg gelegt werden, worbey noch anzumercken, daß von denen Königen ernennt worden zu

Hauptleuthen und Obristen dieser Compagnie.

Anno

1496. Ludovicus von Menton, Herr von Lornay.

1502. Wilhelmus von la Mark, Herr von Aigremnont, Montbazon &c.

1516. Robertus von la Mark, Herr von Floranges.

1536. Robertus von la Mark, Hertzog von Bouillon.

1556. Carlus Robertus von la Mark, Graf von Maulevrier, und hernach Hertzog von Bouillon.

1622. Henricus Robertus von la Mark, Graf von Braine, und hernach auch Hertzog von Bouillon.

1653. Johannes von Souillac, Herr von Montmege.

1655. Franciscus Renatus du Bec, Marggraf von Vardes.

1678. Johannes Baptista von Cassagnet, Marggraf von Tilladet.

1692. Michael Franciscus le Tellier, Marggraf von Courtenvaux.

1721. Franciscus Cäsar le Tellier, Marggraf von Montmirail.

Eydgenößische Lieutenanten dieser Compagnie.

Anno

1500. N. N. Fegeli.
Ludovicus Spetter.
Wilhelmus Frölich.

1562. Ludovicus Pfyfer.

1576. Joost Greder.
Wilhelmus Tuggener.

Anno

Anno
1585. Balthasar von Grissach.
1602. Petermann von Grissach.
1603. Caspar Gallati.
1619. Jacob Fegeli.
1624. Franciscus von Affry.
1646. Ulricus von Diesbach, von Premont.

Anno
1671. Georgius von Diesbach, von Belleroche.
1699. Nicolaus von Diesbach, von Belleroche.
1720. Franciscus Philippus von Diesbach, von Belleroche.
1733. Josephus von Reynold.

Das Regiment der Eydgenößischen oder Schweitzer Leib-Wacht oder Garde.

Es hatten zwar schon die Könige Carolus IX. Henricus III und IV. ein Regiment oder einige Compagnien Eydgenossen, welche zu ihrer Leib-Wacht geordnet gewesen, aber nach geendigten Kriegen wider abgedancket worden: ein beständiges hierzu gewidmetes Regiment aber bekam seinen Anfang A. 1616., und zwaren aus 5. Compagnien aus dem Regiment des Obristen Gallati, und thate die erste Wacht vor des Königs Bewohnung zu Tours den 12. Martij gedachten Jahrs: Es bestunde ein jede derselben in 160. Mann, und waren derselben Hauptleut Caspar Pfiffer, Johannes Schorsch, Johann Ulrich Greder, Johann Lucius von Gugelberg Moos, und Rudolff von Planta: A. 1617. kamen 3. und A. 1619. noch zwey Compagnien darzu. Es bestuhnde folglich dieseres Regiment von A. 1619. bis A. 1628. in gedachten 10. von A. 1628. bis A. 1639. in 11. von A. 1639. bis A. 1647. in 19. von dannen bis A. 1650. in 23. und Anno 1650. bis Anno 1653. in $19\frac{1}{2}$ des folgenden Jahrs in $21\frac{1}{2}$ von Anno 1654. bis Anno 1657. in 28. von dannen bis Anno 1661. in $29\frac{1}{2}$, und folglich bis A. 1667. in 20., und desselbigen Jahrs in 22., und von A. 1668. bis A. 1689. in 10. Compagnien, welche A. 1690. noch um zwey vermehret worden, in welcher Anzahl von 12. Compagnien selbiges auch bis auf jetzige Zeit verbliben, und sind solche Compagnien von A. 1619. bis A. 1676. 200. Mann starck gewesen, hernach bis A. 1689. nur auf 175. Mann gesetzt, damahls aber auf die vorige Zahl der 200. Mann hergestellt worden, bis A. 1716. da sie auf 160. Mann

herabgesetzt 1720. aber wieder auf 200. Mann erhöhet, und in Januar. 1745. mit 35. Mann versterckt worden, welche letstere aber von A. 1748. bis A. 1751. wieder eingezogen, und die Anzahl wieder auf 200. Mann gestellt worden: wie dann dieses Regiment dermahlen bestehet aus 12. Compagnien jede von 200. Mann die Hauptleuth und Officier darunter begriffen, also in allem aus 2400. Mann, darunter 18. Titular und Commandanten-Hauptleuth, 12. erstere, 12. andere und 12. unter Lieutenant, 24. Fehndrich und bey jeder Compagnie 8. Wacht-Meister 4. Trabanten 5. Trommenschlager und ein Pfeyffer befindlich, und wird die erste diser Compagnie des Generalen Compagnie genennt, weilen selbige seit A. 1619. dem General Obristen der in Französischen Diensten befindlichen Eydgenößischen und Graubündnerischen Völckeren zugehöret, und er selbige durch einen Eydgenößischen Capitaine-Lieutenant versehen lasset: selbige war schon vor Errichtung dieses Regiments ein Garde-Compagnie, war ohne einige Abänderung jederzeit 200. Mann starck, hat den Rang unmittelbar nach der Französischen Leib-Wacht, und vor dem Eydgnößischen Leib-Garde Regiment, hat auch in Civil und Criminal Fällen ein eignes von des Regiments abgesöndertes Gericht, und führet gleich andern Obristen Compagnien ein weissen Fahnen; den sogenanten Etat-Major dieses Regiments machen aus der Obriste, Obrist-Lieutenant seit A. 1689. Major, seit A. 1651. 3. Aide-Majoren, der Oberste Wacht-Meister, der Ober-Richter, der Quartier-Meister, 2. Regiments-Priester, 2. Artzt, der erste Regiments-Wund-Artzt, der erste Trommenschlager, der General-Commissari der Schweitzeren, 2. Schatz-Meister, ein Auditeur, ein Unter-Quartier-Meister, ein Schreiber-Dollmetsch, ein Commissari der Lebens-Mittlen, die Scherggen und der Scharffrichter. Von denen 12. Fahnen dieses Regiments ist der von der General-Compagnie von weissem Taffet, mit einem gleichfärbigen Creutz, die 2. übrige Fähnen aber haben ein weisses Creutz in der Mitten, und in jedem der vier Quartieren Flammen von blauer, auroren, schwartzer, und rother Farb: die Kleidung des Regiments bestehet in einem roten Kleid, mit blauer Futterung und Aufschlägen, von 3. zu 3. weissen Zierathen besetzet, ein blaues mit weiß gesaumetes Camisol, weissen Knopflöcheren und flachen zinnernen

Knöpf-

Knöpffen, blauen Hosen und Strümpffen, die Patron-Riemen und Bandelierung von weiß-gestichletem Ochsen-Läder, die Patron-Taschen von rothem Läder mit des Königs Wappen von gelblechtem Kupffer, weissen Handschuh, schwartzen Halstuch, weisse Uberstrümpff mit Knöpffen, ein mit Silber eingefaßten Hut, mit einem schwartzen Büschlein.

Das Regiment ist in Kriegs-Zeiten in 3. und in Friedens-Zeiten in 4. Bataillons eingetheilt, und dienen in den ersten Zeiten meistens 2. in dem Feld und eins an dem Hof; in Friedens-Zeiten ist selbiges in einigen Vorstädten und benachbarten Orten von Pariß verlegt, und werden je zu 5. Tägen um 2. Compagnien, die ihre Officierer mit begriffen 400. Mann ausmachen und 2. Fähnen haben; abgeordnet die gewöhnliche Wacht bey dem König zu versehen, und zwaren in dem ersten Hof des Schlosses zu Versailles, oder anderen Königlichen Pallästen, wo sich der König aufhaltet.

Dieseres Regiment hat den Rang unmittelbar nach dem Regiment der Französischen Leib-Wacht, und hat in den Belagerungen die Freyheit das andere mahl die Lauff-Gräben zu beziehen, auch werden bey Detachementeren keine Mannschafft von andern als obigen Regimenteren mit selbigen vermischet, und werden unter selbigen keine als Eydgenossen, und aus Zugewandten Städt und Orten gelitten: die Hauptleuth haben Obristen Rang, und der erste Hauptmann des Regiments, welcher bey der Armee sonst keinen Carracter hat, versiehet den ersten Obristen der Infanterie, auch in Garnisonen ziehen keine Garde-Hauptleuth auf die Wacht; es haben auch die zwey ersten Lieutenanten den Rang der Obrist-Lieutenanten und die Unter-Lieutenant und Fehndrich den Rang der Hauptleuthen rc. Es warden aber ernannt zu dieseres Regiments

Obristen:

Anno
1616. Caspar Gallati.
1619. Fridolin Häßi.
1628. Johann Ulrich Greder.
1635. Caspar Freüler.
1651. Johann Melchior Häßi.

Anno
1656. Laurentius von Stäffis Montet.
1685. Petrus Stuppa.
1701. Mauritius Wagner.
1702. Frantz von Reynold.

Anno

Anno
1722. Johann Victor von Besenval.
1736. Johann Jacob von Erlach.

Anno
1742. Rudolph von Castella.
1743. Beat Frantz Baron zur Lauben.

Obrist-Lieutenant:

Anno
1689. Frantz von Reynold.
1692. Mauritz Wagner.
1701. Frantz Niclaus von Castella.
1722. Johann Victor von Besenvall.
1722. Heinr. Lud. Baron Reding.

Anno
1726. Robert Machet.
1736. Rudolph von Castella.
1742. Beat Frantz, Baron zur Lauben.
1743. Carl Leonti Bachmann.
1746. Ludwig August von Affry.

Von denen 12. unter diesem Regiment befindlichen Compagnien hat nicht ein jede nur einen Hauptmann, sondern nur die wenigeren, die mehrere aber sind getheilt, und haben zwey Hauptleuth für jeden Theil einen, und zwaren sind die dermahlige Hauptleuth der 12. Compagnien dieseres Garde-Regiments, als der

1. Der General-Compagnie: Der General-Obrist Fürst von Dombes und sein Capitaine-Lieutenant Georgius, Baron von Roll.
2. Beatus Franciscus Baron zur Lauben, Obrist des Regiments.
3. Ludovicus Augustus von Affry, Obrist-Lieutenant.
4. Franciscus Ludovicus Pfyffer von Wyer.
5. Josephus Nazarius, Baron Reding.
Gabriel Joseph. von Reynold.
6. Abraham von Erlach, von Riggisperg.
Petrus, Graff von Erlach.
7. Petrus Victor von Besenval.
8. Johann Victor von Besenvall.
Esajas von Chandieu Villars.
9. Franciscus Jacobus von Stäffis-Montet.
Rudolphus von Castella.
10. Franciscus Antonius von Aregger.
Jacobus von Staal.
11. Ludovicus Augustus, Baron Planta.
Johannes Victor, Baron Travers.
12. Johannes Henricus, Baron von Salis.

Eyd-

Eydgenößische Regimenter in Königlichen Französischen Diensten.

Oben ist schon angemerckt worden, daß die Mannschafft aus der Eydgenoßschafft und Zugewandten Orten, welche in Königliche Französische Dienste theils Krafft Bündnussen, theils sonsten kommen, meistens nach deren Gebrauch wieder abgedancket, und nach Hauß gelassen, in dem XVII. Seculo aber ein Theil derselben in Regimenter eingetheilt, und beständig in Franckreich beybehalten worden; als werden vorderist hier noch vorkommen, unter welchen Obristen von Anfang des XVII. Seculi Regimenter in Königliche Französische Dienste angeworben worden seyend, und sodann auch, welche von selbigen beybehalten worden, und was diesere letztere für Obriste von Zeiten zu Zeiten bekommen, als die Regimenter jederweilen den Namen der Obristen an sich genohmen, und von selbigen benamset worden sind; und kan die mehrere Nachricht von jedem Obristen unter dem Articul seines Geschlechts Namens gefunden werden; es sind also Regimenter angeworben worden:

Anno	Von
1606.	Caspar Gallati.
1610.	Auch ihme
1614.	Gleichfahls.
	Jacob Fegeli.
1616.	Joost Greder.
	Jacob Fegeli.
	Conrad zur Lauben.
1623.	Andreas Brügger.
1624.	Caspar Schmid.
	Niclaus von Diesbach.
	Angelin Preux.
1625.	Hans Jacob Steiner.
	Rudolph von Schauenstein.
	Walther Amrhyn.
1626.	Niclaus von Diesbach.
1630.	Frantz von Affry.

Anno	Von
1635.	Auch ihme.
	Jacob von Stäffis-Molondin.
	Wolffgang Greder.
1639.	Auch ihme.
1642.	Hans Jacob Rahn.
	Johann Frantz von Wattenweil.
	Niclaus Jacob von Praroman.
	Ludwig von Roll.
1643.	Jacob Haudanger de Guy.
1657.	Joost Pfyffer.
1671.	Johann Jacob von Erlach.
1672.	Peter Stuppa.
	Rudolph von Salis.

Anno

Anno	Von	Anno	Von
	Frantz Pfyffer.	1690.	Johann Polier.
1673.	Wolffgang Greder.	1702.	Ludwig Pfyffer.
1677.	Johann Baptista Stuppa.	1719.	Frantz Adam Karrer.
1689.	Johannes Baptista von Salis.	1734.	Johann Victor, Freyherr von Travers.
	Johann Stephan Courten.	1752.	Johann Ulrich Lochman.

Von dieseren Regimenteren sind 11. beybehalten worden, und noch würcklich in Königlichen Diensten, und waren derselben Obristen von deren Errichtung bis dermahlen:

I.

Anno		Anno	
1671.	Johann Jacob von Erlach.	1728.	Beat Ludwig May.
1694.	Albrecht Manuel.	1739.	Georg Manlich von Betens.
1701.	Carl von Chandieu von Villars.	1751.	Samuel Jenner.

II.

Anno		Anno	
1672.	Peter Stuppa.	1728.	Johann Balthasar Fegeli von Seedorff.
1701.	Joost Brendle.	1752.	Frantz Philipp von Boccard.

III.

Anno		Anno	
1672.	Rudolph von Salis.	1702.	Frantz Niclaus von Castella.
1690.	Johann Polier.	1722.	Georg Manlich von Betens.
1692.	Frantz von Reynold.	1739.	Frantz Monnin.

IV.

Anno		Anno	
1672.	Frantz Pfyffer.	1737.	Peter Tschudi.
1689.	Gabriel Häßi.	1740.	Frantz Joseph Vigier von Steinbrugg.
1729.	Joseph Protasi Burcki.		

Anno

V.

Anno
1673. Wolffgang Greder.
1691. Ludwig Greder.
1703. Balthasar Greder.

Anno
1714. Frantz von Affry.
1743. Andreas Wittmer.

VI.

Anno
1677. Johan Baptista Stuppa.
1692. Johann Jacob von Surbek.
1714. Johann Jacob von Hemmel.
1729. Jacob Carl von Besenvall.

Anno
1738. Abraham de Jeoffrey von la Cour-au Chantre.
1748. Caspar Stephan Barbau von Grand-Villars.
1749. Johann Alexander von Balthasar.

VII.

Anno
1689. Johann Baptista von Salis.
1702. Johann Rudolph May.

Anno
1715. Amy Buisson.
1721. Frantz Philipp Graf von Diesbach.

VIII.

Anno
1689. Johann Stephan von Courten.
1723. Melchior von Courten.

Anno
1724. Peter Graff von Courten.
1744. Mauritz Graff von Courten.

IX.

Anno
1719. Frantz Adam Karrer.
1736. Ludwig Ignati Karrer.

Anno
1752. Frantz Joseph von Hallweil.

X.

Anno
1734. Johann Victor, Baron von Travers.
1744. Johann Gaudentz von Salis.

Anno
1744. Carl Ulisses von Salis.

XI.

Anno
1752. Johann Ulrich Lochmann.

Worbey zu bemercken, daß jedes dieserer Regimenter, aussert dem IX ten, dermahlen bestehind in einem Obrist, ein Obrist-Lieutenant, einen Major, drey Aides-Majoren, zwölff Hauptleuthen, zwölff Capitaine-Lieutenants, zwölff Lieutenants, zwölff Unter-Lieutenants und zwölff Fehndrich, sodann von 240. Unter-Officiers, und 1140. Fusiliers, die Tromenschlager und Pfeiffer mitbegriffen, welche alle die Anzahl von 1440. Mann ausmachen, und in drey Bataillons jedes von 480. Mann, und in zwölff Compagnien jede von 120. Mann eingetheilet sind; in Kriegs-Zeiten bleiben die Compagnien an Ober- und Unter Officieren in gleicher Anzahl, werden aber an den Fusiliers nach Belieben verstärckt; das Regiment von Hallweil Num. 9. aber ist zum See-Dienst gewidmet seye, und nur aus vier Compagnien und des Obristen Compagnie aus 350. und jede der drey andern Compagnien aber nur aus 200. Mann bestehe; die acht Eydgenößische und das Walliser-Regiment tragen alle rote Röck mit blauer Futterung, Aufschlägen, Camisolen, Hosen und Strümpffen, und sind allein durch die Knöpff und Knopff-Löcher unterschieden; das Graubündtner-Regiment aber hat rote Camisol und Hosen. Zur Lauben *Histoire Militaire des Suisses au Service de la France.*

Frankreicher.

Ein Geschlecht in dem Alt-Viertel des Lands Schweitz.

Franquemont.

Francmont, auch Frankmont, ein Städtlein und Herrschaft in der Bischoff-Baselischen Obervogtey Freyenberg, dardurch die Dub nach der Frobergischen Herrschaft laufft: da A. 1474. die Burgundische Völcker das Schloß daselbst zu Anfangs des Kriegs besetzt, hat der Bischoff Johannes selbiges nach einer dreytägigen Belägerung wieder eingenohmen, und A. 1481. hat Graff Heinrich von Wirtemberg-Mömpelgard sein Ansprach an solche Herrschaft dem Bischoff verkaufft: Die Hoheit und Territorial-Jurisdi-

risdiction daselbst gehört annoch der Hochstifft Basel, es hat aber diesere Herrschaft der Besitzer der Grafschaft Mömpelgard als sein Manns-Lehen inn. Wurstis Basel. *Chron. lib.* I. c. 3. l. V. c. 6. 12.

Fransen.

Ein Geschlecht in dem Zehnden Raron, in dem Land Wallis, aus welchem Simon A. 1516. Meyer des Zehnden worden.

Franz.

Ein Geschlecht in dem Land Uri, aus welchem Conrad A. 1628. Landvogt in Livenen worden.

Ein Geschlecht in der Stadt Solothurn, aus welchem Nigli A. 1479., und Benedict A. 1536. des grossen Raths, und Benedict A. 1573. Probst der Stifft zu Schönenwert worden.

Franzen-Stock.

Ein Berg in der Pfarr Sisingen, in dem Land Uri.

Franzoni.

Ein Geschlecht zu Luggarus, und in dem Meynthal, dessen Ursprung hergeleitet wird von einem Johanne de Galbis oder Galboa, einem Edelmann aus dem Burgund, desse Vatter Jacobus des Königs Lotharii von Franckreich Bruder Hertzog Carl von Lottringen, in Mitten des X. Seculi, in einem Streit mit Kayser Ottone M. das Leben erhalten, und der danahen auch bey selbigen in grossen Gnaden gestanden; als er aber folglich des Königs in ihne verliebte Encklin und des Hertzogs von Aquitanien Tochter Aldina entführt, habe er derselben Ungnad so auf sich geladen, daß er mit selbiger sich flüchtig gemacht, und derselben Nachstellungen zu entgehen letstlich in das Meynthal auf eine Höhe ob einem Thal gelanget, und daselbst die Wildnuß angefangen auszureuten, und mit Hilff der Benachbarten zu einem fruchtbaren Feld gebracht, danahen das Ort annoch den Namen Campo behalten haben soll. Er soll aber auch desto eher verborgen zu

seyn, den Namen Franzon angenohmen haben, und drey Söhne gezeuget haben, deren Nachkommen sich vermehrt, und in Kriegs-Diensten, und auch dem Geistlichen Stand hervorgethan, so, daß auch einer aus selbigen Namens Johannes A. 1285. Cardinal worden. Dieseres Geschlecht solle zu Anfang des XIV. Seculi bald erloschen seyn, damahls aber durch Geburt Officini Franzoni von Elteren, die viel Jahr ohne Kinder in dem Ehestand gelebt, und in dem Alter hoch angewachsen, wieder entstanden, und folglich fortgepflantzet worden seyn: Und ist folglich aus selbigem Philippus A. 1556. von König Carolo IX. von Franckreich zum Hauptmann über ein Compagnie von 200. Mann ernennt worden, und A. 1614. gestorben: Er und sein Sohn Sacripante waren Liebhaber der Astronomie und Gestirns-Wissenschafft, und hat der letstere einige Jahr nach einandern *Saggi della certa cognitione de Celesti Vaticinii* in Druck gegeben: Aus dieserem Geschlecht ward auch Johannes Angelus A. 1585. von den Eydgenößischen regierenden Orten des Meynthals zum Landes-Hauptmann desselben erwehlt, und sein Sohn Johannes Antonius ward von Pabst Paulo V. A. 1615. zum guldenen Ritter erhoben. Anfangs dieses Seculi starb Josephus, der Hoch-Oberkeitlicher Fiscal gewesen, in dem 90. Jahr seines Alters, und sein Sohn Simon ward Bischöflicher Comischer General-Vicarius, und ist A. 1714. gestorben: Auch ward Johannes Anno 1692. von dem Hertzog von Savoy zum Ritter SS. Mauritii und Lazari-Ordens gemacht, und gieng A. 1723. in dem 72. Jahr seines Alters mit Tod ab, und ist sein Sohns Sohn Hauptmann Johann Joseph jetzt das Haupt des Geschlechts, und leben auch noch Carolus Antonius Lands-Fehndrich in dem Meynthal, und Jacobus, der schon lange Jahr in der Republic Genua Kriegs-Dienst gestanden, und als Obrister auch in dem letsteren Krieg dapffere Dienste geleistet.

Franzosi.

Ein Geschlecht in dem Flecken Luggarus, aus welchem Johannes Aloysius A. 1613. von Pabst Paulo V. zum guldenen Ritter ernennt worden.

Frasco.

Frasco.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr bald zu hinterst in dem Thal Verzasca, in der Landvogtey Luggarus, in der Ebne unten an dem Berg über dem Fluß gegen Mittag.

Fraßnacht.

Ein Dorf in der Pfarr Arbon, in welchem die Häuser ob der Straß in die Niedern Gericht Roggweil, und die unter der Straß in die Niedern Gericht von Egnach gehören, in der Land-Grafschaft Thurgäu.

Frasnedo.

Ein Berg ob dem Dorf Verceja, in der Gemeind Novate, in der Grafschaft Cleven, auf welchem sich die Einwohner dieser Gemeind gemeinlich in dem Sommer auf halten, wegen denen in dem Thal um diese Jahr-Zeit regierenden Febrischen Lüfften.

La Frasse.

Ein Dörflein in der Pfarr Rossiniere, und eines in der Pfarr Oesch, in der Bernerischen Landschaft Sanen, an einem Wald-Wasser gleiches Namens: und ein Dorf in der Pfarr Montet, in dem Freyburgischen Amt Stäffis.

Frastenz.

Ein Dorf in der Oesterreichischen Grafschaft Feldkirch, lincker Seits dem Fluß Ill gelegen, welches hier bemercket wird wegen der daselbst den 20. Aprilis, A. 1499. zwischend den VIII. alten Eydgenößischen Orten, aussert Bern, wie auch denen von Appenzell und Stadt St. Gallen und den Graubündtner einer- und zwischend den Kayserlichen und Schwäbischen Bundts-Genossen vorgegangenen Schlacht: Es hatten die letstere sich an selbigem Ort bey der ersteren Einfall in das Wallgöw in die 14. bis 15000. versammlet, und verschantzet, auch den darbey gelegenen Berg Lanzegast nicht nur mit grossen Tannen verfällt, und 3. bis 500. Büchsen-Schützen darauf, und bey 1500. Ertz-

Knap-

Knappen, (welche man wegen ihrer Dapfferkeit den stächelen Hauffen genennt;) nebend den Berg bey Seits gelegt; die Eydgenossen und ihre Verbündeten in die 7000. starck, ordneten 2000. unter der Anführung Heinrich Wolleb von Uri, den ersagten hohen und gähen Berg Lanzegast zuersteigen, welches sie auch unwissend des Feinds, jedoch mit grosser Mühe, so, daß sie mit Händen und Füssen hinaufsteigen, und ihre Spieß hernachziehen müssen: in das Werck gerichtet, da inmittelst die übrige auch den Berg umzogen, und gegen die feindliche Land-Weer oder Verschantzungen angeruckt; als die zu Bewahrung des Lanzegasts verordnete Feinde der Eydgnossen gewahr worden, wolten sie selbige zwar mit ihrem Geschütz abtreiben, wurden aber von selbigen dapffer angegriffen, der meiste Theil derselben erschlagen, und die noch etwann 200. Flüchtige denen übrigen Eydgenossen zugejagt, und auch von selbigen zu tod geschlagen: Diesere letstere eroberten zu gleicher Zeit ermeldte feindliche Verschantzungen, und griffen die in zwey Schlacht-Ordnungen abgetheilte Feind, durch Hilff des durch die Losbrennung des vielen Geschützes aufgestigenen dicken Rauchs, gleichfahls so mannlich an, daß selbige nach einigem Widerstand sich auch auf die Flucht begeben, bey 3000. auf dem Schlacht-Feld tod ligen gebliben, und bey 1400. in dem Fluß Jll ertruncken, auch 5. Fahnen, und 5. grosse Stuck, nebst einer grossen Anzahl von anderen Gewehr, Harnisch, Proviant, Munition und andern verlohren: Die Eydgenossen und ihre Verbündeten haben nebst obbemeldten Heinrich Wolleb mehr nicht als 10. Mann eingebüßt, und drey Tag auf dem Schlacht-Feld geblieben, haben die aus dem Wallgöw mit einer Brandschatzung von 8000. Gulden belegt, Besatzung daselbst gelassen, und acht nicht der geringsten Männeren des Lands zu Geiselen mitgenohmen. *Stumph. Chron. Helv. lib. X. c. 31. Bulling. Hist. Helv. Msc. lib. XIII. c. 16. Sprecher Pallad. Rhæt. pag. 112.*

Frater.

Soll ein Bischoff zu Genff in dem IV. *Seculo* gewesen seyn.

Frau-

Fraubrunnen.

Fons Beatæ Virginis, ein Dorf und Amt-Hauß in Mitten der grossen Land-Straß zwischen Bern und Solothurn, in der Pfarr Grafsenried, in dem Gebiet der Stadt Bern; es war daselbst ein Frauen-Kloster Bernhardiner oder Cistercienser-Ordens, welches wegen dortherum vielen Wassers den Namen zu Unser Lieben Frauen-Brunnen bekommen; selbiges ward im Julio, Anno 1246. von Graff Hartmann dem älteren, und Graff Hartmann dem jüngeren von Kyburg gestifftet, deren Wappen es auch geführet; und finden sich noch in dem XIII. Seculo viele Vergabungen von den Graffen von Habspurg und Thierstein, auch den Edlen von Oenz, Inkweil, Arwangen, Resen, Jegenstorff, Mattstetten, Rieden rc. ob gleich einige desselben Stifftung erst in das Jahr 1309. ohne Bemerckung des Stiffters hinaussetzen: Es war Peter von Thorberg A. 1325. des Klosters Vogt, und Graff Rudolff von Neuburg befreyet selbiges A. 1337. des Zolls und Gleits zu Büren und Nydau; es geschahen auch in dem XIV. Seculo von den Edlen Karr, auch denen von Friesenberg, Uzenstorff, Erolzweil, Thorberg, Schüpffen, Teitingen, Rormoos, Lindach, Erlach rc. viele Vergabungen an dieseres Kloster., und hatte der Abbt zu Frieinsberg die Aufsicht über selbiges. Als A. 1375. die unter dem Herrn von Coucy (wie unter solchem Articul das mehrere zu sehen:) in die Eydgenößische Land gekommene Engelländer auch im December in dem Kloster Fraubrunnen ihr Quartier genommen, sind die von Bern an St. Stephans Tag zu Nacht bey grosser Kälte dahin ausgeruckt, und haben um Metti-Zeit zwey Stund vor Tag selbige mit grossem Geschrey angegriffen; denen sich aber die Engelländer, darunter gar viel fürnehme Edelleuth und Herren gewesen; dapffer widersetzt, daß es sonderlich in dem Creutzgang des Klosters zu einem harten Gefecht gerathen, in welchem aber die Engelländer den Kürtzern gezogen, und endlich mit Hinterlassung 800. Todnen, vieler Barrschaft, Kleideren, Harnisch, rc. auch 3. Panneren, die in der Kirch St. Vincentz zu Bern aufgesteckt worden, die Flucht genommen: Wonebst auch das Kloster in Brand kommen, und in die Aschen gelegt, folglich aber wieder auf-

aufgebauet worden. Es ist auch hernach auf dem Feld an der Land-Straß zu desse Angedencken eine Säule aufgerichtet samt einer Taffel, auf deren einer Seiten stehet:

Uxoris dotem, repetens Cussionis amatæ
    Dux Anglus Frater, quam dabat Austricus;
Per Mare trajecit, validarum signa cohortum
    Miles ubique premens arva aliena juga.
Hoc rupere loco Bernates hostica castra
    Multos & injusto marte dedêre neci.
Sic Deus omnipotens, ab apertis protegat Ursum;
    Protegat occultis hostis ab insidiis.

Und auf der andern Seiten:

Tausend drey hundert, sibenzig und fünff Jahr,
Auf Sanct Johannes Tag, der um die Wienacht war,
    Zu Fraubrunnen ward durch die von Bern vertriben
    Das Englisch Heer, darvon 800. tod gebliben,
Die man in diesem Land die Gugler hat genennt,
Auch darinn noch vil mehr zerschlagen und zertränt;
    Der HErr der disen Sieg aus Gnaden hat beschehret
    Sey darum ewiglich gepreiset und geehret.

A. 1500. ward ein Reformation des Klosters und der darin befindlichen Frauen von dem Ordens-Vorgesetzten unterfangen, aber nicht ausgeführt: nach der Religions-Verbesserung aber wurde A. 1527. das Kloster zu Oberkeitlichen Handen bezogen, und die Abbtißin Catharina von Balmoos, und die Klosterfrauen nebst ihrem zugebrachten Gut mit Leibdingen und gewissen Summen Gelts abgefertiget, und selbiges folglich zu einem Oberkeitlichen Amt und Landvogtey verordnet; und warden zu Amtsleuthen und Landvögten dahin erwehlet:

Anno
1527. Ehrhard Kindler.
1529. Laurentz Güder.
1533. Niclaus Lienhart.
1539. Wilhelm Schwander.

Anno
1540. Peter von Wehrt.
1542. Niclaus Lienhart II.
1546. Vincentz Pastor.
1549. Hans Lorentz Trachsel.

Anno

Anno
1556. Hans von Gryers.
1556. Hans Güder.
1556. Rudolff Gerwer.
1560. Ulrich Koch.
1566. Caspar Kauffmann.
1574. Michael Stettler.
1577. Michael Zeender.
1580. Peter von Wehrt.
1584. Urs Ludmann.
1587. Conrad Kilchberger.
1588. Jacob Walthar.
1594. Daniel Bickart.
1599. Hans von Büren.
1605. Hans Antoni Güder.
1611. Vincentz Späting.
1617. Jacob Monier.
1623. Jacob Gruser.
1630. Hans Jacob Ernst.
1636. Martin Müller.
1642. Samuel Huser.
1648. Abraham Hänni.

Anno
1654. Samuel Fischer.
1660. Emanuel Gros.
1666. Johann Henrich Ernst.
1672. Burckhard Fischer.
1678. Hans Rudolff Fellenberg.
1681. Samuel Schmaltz.
1687. Niclaus Schmaltz.
1693. Beat Fellenberg.
1699. Adrian Gotthier.
1705. Johann Ludwig Effinger.
1711. Hans Rudolff Lerber.
1717. Wolffgang von Müllinen.
1723. Abraham Gruber.
1729. Rudolff Bucher.
1735. Bernhard von Graffenried.
1741. Wolffgang Müller.
1745. Johann Rudolff Kilchberger.
1751. Bemjamin von Watten-weil.

Stumpf. *Chron. Helv. lib. VII. c.* 32. *Tscudi Chron. Helv. ad dict. ann.* Stettler Nüchtl. Gesch. *P. I. p.* 86. Wagner *Mercur. Helv. p.* 93.

Frauchweil.

Ein Dorf in der Pfarr Rappersweil, in dem Bernerischen Land-Gericht Zollikhoffen, allwo die Niedern Gericht zu dem Amt Frienisberg gehören.

Fraudo.

Ein Bischoff zu Genff in dem X. Seculo.

Der Frauwen / oder Frowen.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in dem Land Uri, aus welchem Conrad von A. 1374. bis A. 1386. Landamman, und auch Lands-

Hauptmann gewesen, und in solch letsterm Jahr als solcher in der Schlacht bey Sempach erschlagen worden: Heinrich ward Anno 1391. und A. 1405. auch Landamman, Conrad bliebe A. 1422. vor Bellenz, und Werner trug das Panner von Uri in der Schlacht bey St. Jacob zu Zürich. Tschudi *Chron. Helv. ad dict. ann.* Und Conrad ward A. 1511. Landvogt in Livenen. Sie waren auch Landleuthe zu Schweitz.

Unser Lieben **Frauen** Capellen.

Hin und wieder in der Catholischen Eydgenoßschaft befinden sich dergleichen Capellen, welche zu Ehren der Heil. Jungfrau Mariä gewidmet sind, und mit und-anderen Zunamen, in Felsen, Holtz, in Schnee &c. haben, welche unter den Orten, wo selbige erbauet vorkommen werden.

Unser L. **Frauen Stein.** Siehe Maria Stein.

Frauen Cappelen. Siehe Cappelen.

Frauenfeld, und Frowenfeld

und nicht Frauenfelden, wie in dem Basel. *Univ. Lex.* gesetzet ist; *Gynopedium.* Ein Stadt und das Haupt-Ort in der Land-Graffschaft Thurgäu, auf einer Höhe zur rechten Seiten des Flusses Murck, über welchen daselbst eine Bruck gehet, und welcher etwann ein Stund darvon sich in die Thur ergiesset; es ligt darin ein Schloß, welches denen von Hochen Landenberg ehemahls zugehört, die das Thurgäu regierende Eydgenößische Städt und Ort aber A. 1532. von Ulrich von Landenberg erkaufft, und zum Sitz ihres Landvogts über die Land-Graffschaft Thurgäu verordnet, und noch dienet; es befinden sich auch in derselben zwey Kirchen, von denen die Catholische zu St. Laurentzen A. 1423. erbauet, die Evangelische nach langem Wiederstand A. 1644. zu bauen angefangen, und den 1. Decembris, A. 1646. eingeweyhet worden; die Haupt-Kirch aber ist etwann ein viertel Stund darvon zu Oberkirch, da auch der Catholische Pfarrer wohnet, und die Todten beyder Religionen begraben werden: Das Rath-Hauß daselbst ist auch wohl gebauet, und werden auf demselbigen seit

Anno

A. 1712. meistens die gemein Eydgenößischen Jahr-Rechnungs Tagsatzungen, insonderheit aber von denen die gemeine Herrschaften regierenden Eydgenößischen Städt und Orten gehalten: Es hat Johann Ulrich Locher, Burger daselbst und Land-Schreiber der Land-Graffschaft Thurgäu A. 1595. zu einer Kirch und Klösterlein für P. Capuciner einen Platz von seinen Gütheren vergabet, welches auch durch Beyhilff der Catholischen Burgerschaft in Stand gebracht, und folglich sonderlich durch eine Beysteur von Joost von Mumpradt mercklich vergrösseret, und die erst angelegte und beybehaltne Kirch A. 1598. eingewenhet worden.

Einige wollen dieseren Ort für gar alt halten, so, daß Kaysers Constantii Gemahl Helena, Kaysers Constantini M. Mutter sich schon allda aufgehalten haben solle, als Pfyn von Constantio erbauet worden, und solle danahen auch der Namen den Ursprung bekommen haben: Andere wollen, seinen Anfang, Erbauung und Namen einer Gräfin von Kyburg oder alt Winterthur zuschreiben, welche sich wider ihrer Verwandten Willen mit einem Ritter von Sehen verheurathet, solches Ort zu ihme Sicherheit erbauet, und dem Abbt in der Reichenau übergeben, und von ihme wieder zu Lehen empfangen habe; es finden sich auch zwey Graffen von Alt oder Hohen-Frauenfeld, Cuno und Rudolff, welche A. 1165. dem Thurnier zu Zürich beygewohnet haben sollen; Nach deren unbekannten Abgang ist Frauenfeld erstlich an die Graffen von Kyburg, und hernach an die Graffen von Habspurg und Hertzogen von Oesterreich kommen, welchen sie treue Dienste, und ins besonders auch in den Schlachten zu Sempach A. 1386. und zu Näfels A. 1288. (in welcher sie 40. Mann nebst dem Panner verlohren:) geleistet, und von selbigen auch von Zeiten zu Zeiten schöne Freyheiten erhalten; sonderlich auch A. 1407. da die Stadt von denen von Appenzell und der Stadt St. Gallen belägeret worden, sich aber dapffer gewehrt, und in solchem Krieg allein nebst der Stadt Rapperschweil von allen Oesterreichischen zwischend dem Wallenstatter- Zürich- und Boden-See gelegnen Landen an der Herrschaft treu geblieben: Da ihnen auch zuvor bewilliget worden A. 1333. nebst andern Oesterreichischen Städten sich mit den Städten Zürich, Bern, Basel, Costantz ꝛc. und

einigen benachbarten Graffen in ein 5. jährige Bündnuß einzulassen, und A. 1409. sich mit andern Oesterreichischen Städten und Edelleuthen in dem Thurgäu, Aergäu, Schwartzwald rc. zu verbinden.

Da A. 1415. Kayser Sigismundus zur Zeit des Costantzer Concilii den Hertzog Fridericum von Oesterreich in die Reichs-Acht erklähret, ward Frauenfeld auch den 14. Aprilis nach einer achttägigen Belägerung zu des Reichs Handen eingenommen, ermeltem Hertzog aber nach seiner Begnadigung 1418. wieder zugestellt; immittelst aber hat gedachten Kaysers Landvogt in seinem Namen A. 1415. der Stadt die Freyheit ertheilet das Gericht daselbst mit 12. Richteren zu einem Vogt zubesetzen, welche auch nebst 12. anderen über das Blut zu richten haben sollen; und der Kayser selbsten hat A. 1417. die Vogtey zu Frauenfeld an die Stadt Costantz versetzet: Die Stadt bliebe folglich in Oesterreichischem Gewalt, ward A. 1445. von den Eydgenossen aus Wyl angegriffen, und beschädiget, auch die Burger, die sich zur Gegenwehr stellen wollen, wurden bey Wigoltingen nebst Verlurst des Panners geschlagen; Hertzog Sigmund von Oesterreich gab diesere Stadt A. 1450. seiner Gemahlin zur Morgengaab, verlohr aber selbige A. 1460. da einer Seits die Stadt Zürich wegen gespehrten freyen Marckts zu Winterthur, und ihren Burgeren den Grädleren aus der Steinmarck hinterhaltenen Mittlen, und anderer Seits auch die übrige damahlige Eydgenossen auf Anmahnung Pabst Pii II. denselben angegriffen, und nebst dem gantzen Thurgäu auch die Stadt Frauenfeld eingenommen, und hernach auf Montag vor St. Catharina Tag ihre Freyheiten bestäthet: Die das Thurgäu regierende Städt und Ort legten A. 1500. das erhaltne Thurgäuische Land-Gericht dahin, in welchem annoch jederzeit vier Land-Richter aus der Stadt von dem Landvogt erwehlt werden: Pabst Julius II. gab der Stadt A. 1512. auch ein schönes Panner mit gewissen darein gesetzten Bilderen. A. 1529. und 1530. warden allda Versamlungen aller Thurgäuischen Evangelischen Geistlichen gehalten, auch ward A. 1529. Frauenfeld von der Stadt Zürich in Besitz genommen, nach dem getroffenen Lands-Frieden aber auch wiederum an die andere mit-regierende Ort abgetret-

getretten, und A. 1531. bey dem damahligen zwischend den meisten solchen Orten entstandnen Krieg schickten die von Frauenfeld zu Diensten der Stadt Zürich einige Mannschaft, welche auch mit in der unglücklichen Schlacht auf dem Gubel gewesen, und ward A. 1537. ein eigner Evangelischer Prediger bestellt. Es entstuhnden A. 1643. zwischend denen Burgeren beyder Religionen daselbst wegen Erbauung einer eignen Evangelischen Kirch daselbst viel Streitigkeiten, welche aber letstlich gehoben, und die Kirch, wie obbemeldt in Stand kommen, da folglich A. 1653. durch ein Verglich die Evangelischen annoch auch die Kirch in Kurtzdorff, und die Catholischen die Kirch St. Nicolai in der Stadt für eigen bekommen; auch in denen A. 1655. und 1712. zwischend den meisten regierenden Orten entstandnen Kriegen, nahme die Stadt Zürich beyde mahl Frauenfeld in Besitz, tratte sie aber bey wieder erfolgten Frieden auch wiederum an selbige ab, und kam in dem letsteren Jahr die Stadt Bern auch mit in die Regierung.

Obgleich der Landvogt der Land-Graffschaft Thurgäu in der Stadt Frauenfeld seinen Sitz hat, so stehet doch selbige nicht unter selbigem, sondern unmittelbar unter denen ermeldter Land-Graffschaft regierenden Eydgenößischen Städt und Orten, und bestehet das Regiment daselbst aus einem kleinen und grossen Rath, und zwaren der erste aus zwölff, und der grosse mit Einschluß dieser zwölffen aus dreyßig Gliederen, und zwaren seit dem A. 1712. errichteten Lands-Frieden aus zwey Theilen Evangelischer, und einem Theil Catholischer Religion, da sie zuvor von A. 1638. in gleicher Anzahl von beyden Religionen gewesen; die Häupter der Räthen sind die Schultheissen, deren einer Evangelisch und der andere Catholischer Religion ist, und in dem Amt umwechslen; sie werden von gemeiner Burgerschaft, welche über vierzehen Jahr alt; erwehlet, und an der sogenannten Räthen-Schencke in Beyseyn eines jeweiligen Landvogts alljährlich bestäthiget; der Amts-Schultheiß versamlet beyde Räthe, præsidirt und hat die Umfrag in denselbigen, gibt aber zu letst seine Stimm, und bey gleich einstehenden Stimmen der Raths-Gliederen gehet der Entscheid zwischen beyden Schultheissen um: Und finden sich von solchen Schultheissen erwehlet:

Evan-

Evangelischer und		Catholischer Religion.	
Anno		Anno	
1523.	Hans Stürli.	1520.	N. N. Rüeppli.
1527.	Hans Heinrich Fiderli.	1534.	Jacob Locher.
1543.	Martin Weerli.	1537.	Jacob Läringer.
1559.	Laurentz Koch.	1559.	Jacob Engeler.
1567.	Thomas Feer, genannt Brunner.	1568.	Hans Jacob Locher.
1575.	Hans Heinrich Koch.	1587.	Sebastian Engel.
1586.	Sebald Frey.	1621.	Johann Ulrich Locher.
1610.	Caspar Müller.	1630.	Werni Hurter.
1612.	Joachim Dietrich.	1652.	Melchior Locher.
1616.	Joseph Moerikoffer.	1674.	Johann Carl Locher.
1618.	Stephan Sultzberger.	1679.	Johann Conrad Rogg.
1630.	Caspar Müller.	1683.	Dominicus Rüeppli.
1666.	Leonhard Müller.	1695.	Johann Conrad Rogg.
1975.	Hans Heinrich Engel.	1727.	Carl Joseph Locher.
1680.	Gabriel Engeler.	1740.	Frantz Joseph Rogg.
1690.	Hans Heinrich Müller.		
1694.	Johann Heinrich Müller.		
1730.	Johan Melchior Müller.		
1744.	Andreas Sultzberger.		

Diesere beyde Schultheisse nebst noch einem Evangelischen Burger (welcher, wie die Schultheiß von gesamter Burgerschaft erwehlt und bestäthet wird, und der, wann er zuvor ein Glied des kleinen Raths gewesen, dardurch keinen mehreren Rang bekommen, sonst aber als der jüngste des kleinen Raths geachtet wird;) werden die drey Räth genannt, und haben Gewalt in allen Burgerlich- und Hauß-Sachen vorderst gütlich zu handlen, und die Partheyen zu vergleichen zu trachten, nehmen Steur und Zoll samt dem Wein-Umgelt ein, haben die Schlüssel zu dem Stadt-Archiv, sind Ober-Waisenvogt, und sitzen bey denen Erbs-Theilungen, da abzügig Gut, oder Wittwen und Waisen sind: Sie können auch, laut der Stadt-Offnung, wie es dann auch allezeit geschihet, noch neun andere Räthe zu sich nehmen, welche, wie auch die grossen Räthe ihnen schwe-

schweren müssen; und solche zwölff machen dann den kleinen Rath aus, welcher alles, was in der Stadt und ihren Gerichten vorfallet, aussert was an den grossen Rath und an das Stadt-Gericht gehöret; behandlet, Satz- und Ordnungen errichtet, die Fehlbare straffet, ohne daß von ihnen ein Appellation an den grossen Rath, sondern gleich vor der regierenden Städt und Orten Gesandten gehet; er besetzt aus seinen Gliederen auch die fürnehmste Stadt-Aemter, als das Seckel-Bau-Stadtvogtey-Siechen-Pfleg-Keller und Bussen-Amt, nihmet von selbigen jährlich Rechnung ein, und bestellet auch die ledige Stellen in dem klein und grossen Rath, dem Stadt-Gericht und anderen Burgerlichen Bedienungen; jedoch seit dem letsteren Lands-Frieden erwehlet jede Religion die Raths-Herren und Pfleger ihrer Religion ohne Zuthun der anderen Religion; von den Almosen-Gütern verwalten die Evangelische zwey, und die Catholische ein Theil, die übrigen Aemter aber bedienen die Evangelische vier, und die Catholische zwey Jahr. Den grossen Rath machen nebst den zwölff kleinen Raths-Herren noch achtzehen andere Burger aus, von welchen auch zwey Theil Evangelischer und ein Theil Catholischer Religion sind, und von dem kleinen Rath erwehlet werden; es werden vor selbigem nicht nur die Schelt-Sachen, und was von Erb und Eigen herrühret, behandlet, auch die Wein-Rechnung gemacht, sondern selbiger machet auch das Blut- und Malefiz-Gericht aus, sowohl wann es Persohnen von wegen des Landvogtey-Amts der gantzen Land-Graffschaft Thurgäu, als auch, wann es Persohnen aus der Stadt oder deren Gerichten betrift, und zwaren unter dem Præsidio eines jeweiligen Landammans der Land-Graffschaft Thurgäu, welcher auch das Præsidium hat in dem daselbstigen Stadt-Gericht, welches aus acht Evangelischen und vier Catholischen Beysessen, welche aus dem kleinen oder grossen Rath, auch gemeiner Burgerschaft seyn können, und von dem kleinen Rath erwehlet werden, und alle Schuld-Sachen, so kanntlich sind, auch alle Käuffe und Täusche entscheiden und fertigen, und gehet von ihnen die Appellation so gleich an der regierenden Orten Gesandten: vor letsterem Landes-Frieden war nur ein Stadt-Schreiber und allzeit Catholischer Religion, und zugleich ein Raths-Glied, seit selbigem

aber

aber ist von jeder Religion ein Stadt-Schreiber, welche von gemeiner Burgerschaft erwehlt werden, und alljährlich in dem Amt umwechslen, und der abgehende dann die Gericht-Schreiber-Stell vertritt, keiner aber im Rath eine Stimm zugeben hat; es werden auch die obbemeldte drey Räthe nebst dem Stadt-Schreiber und zwey Stadt-Weiblen alljährlich an der sogenannten Räthen-Schencke in Beyseyn eines jeweiligen Landvogts der Land-Graffschaft Thurgäu (welcher als unpartheyisch der Raum und Wahl beywohnet, selbige eröffnet, und den drey Räthen und gesamtem Rath den Eyd gibt:) von neuem bestäthiget; es hat auch die Stadt die Hohe und Niedere Gerichte, nicht nur in der Stadt, sondern auch in den Dörfferen Kurtzdorf, Felwen, und verschiednen anderen bey einer Stund um dieselbige gelegnen Orten und Bauren-Höffen.

Der weit mehrere Theil der Burgerschaft ist Evangelischer Religion, und wird der Evangelische Pfarrer in der Stadt und zu Kurtzdorf von dem Rath zu Frauenfeld nach Anleithung des Land-Friedens erwehlt, wie auch Umwechslungs-Weise also der Evangelische Pfarrer zu Felwen, welche alle in das Evangelische Frauenfelder-Capitul gehören; der Catholische Pfarrer wohnet zu Oberkirch, und wird von dem Bischoff zu Costantz als Herr der Reichenau ernennt, und sind nebend ihme noch siben Capelläne daselbst, darvon sechs von dem Rath, und einer von dem Geschlecht Rüeppli erwehlet werden, und in das Catholische Frauenfelder-Capitul gehören. Es werden auch in der Stadt Frauenfeld jährlich am Montag nach St. Gallen- und am Montag nach Nicolai-Tag Jahr-Marckt gehalten.

Es solle sich auch ehemahls ein Geschlecht von Frauenfeld, oder Frowenfeld, und zwaren einige darvon Hof-Meister von Frauenfeld geschriben haben, und war Jacob von Frauenfeld, Ritter zu End des XIII. Seculi Hertzoglicher Oesterreichischer Landvogt auf Kyburg, und in dem Thurgäu, wie er auch aus desselben Befehl A. 1291. den wider Abbt Wilhelm von St. Gallen, erwehlten Frey-Herrn von Gundelfingen Hilff geleistet, vor die Stadt Wyl gerucket, und in einem Ausfall bey 60. ge-

fangen

fangen und erschlagen, auch zu Schwartzenbach ein Stadt und Schloß angelegt, und A. 1304. ohneracht Abbt Heinrich die Kayserliche Bewilligung erhalten Schwartzenbach wieder abzubrechen, das Schloß nicht abtretten wollen, sondern noch vester gemacht, folglich aber selbiges an Heinrich von Griesenberg um 200. Marck Silbers verkaufft: Von seinen Söhnen ward Nicolaus Probst zu Embrach, und hernach Bischoff zu Costantz, und Johannes Oesterreichischer Landvogt im Thurgäu und Aergäu. Es war auch zu Anfang des XIII. Seculi Berchtold Chor-Herr zu Zürich und Costantz. *Stumpf. Chron. Helv. lib. V. c. 17. Tschudi Chron. Helv. ad dict. ann.* Simler von dem Regim. der Eydgenoßsch. mit meinen Anmerck. pag. 651. seq. 677.

Frauenfelder-Capitel.

Es sind zwey Capitel von Geistlichen, welche den Namen von der Stadt Frauenfeld haben, eines Evangelischer- und das andere Catholischer Religion, und gehören in ersteres Evangelischer Religion die Pfarrer zu Frauenfeld, Kurtzdorff, Gachnang, Ellikon, Felven, Hüttlingen, Leütmercken, Bußlingen, Affeltrangen, Sirnach, Dußlingen, Aadorff, Aawangen, Mazingen, Lustorff und Kilchberg, und finden sich von den gewesenen Decanis erwehlt:

Anno 1595. Paul Bernhard, Pfarrer zu Aawangen.
1598. Johannes Mörikoffer, Pfarrer zu Hüttlingen.
1617. Ludwig Andres, Pfarrer zu Aawangen.
1622. Rudolff Schweizer, Pfarrer zu Aawangen.
1630. Hans Conrad Wondli, Pfarrer zu Lustorff.
1656. Hans Jacob Lavater, Pfarrer zu Gachnang.
1685. David Wisendanger, Pfarrer zu Sirnach.
1693. Frantz Kauffmann, Pfarrer zu Kilchberg.
1708. Hans Heinrich Lavater, Pfarrer zu Gachnang.
1725. Rudolff Huber, Pfarrer zu Aawangen.
1732. Hans Jacob Nabholtz, Pfarrer zu Frauenfeld.
1744. Christoff Lavater, Pfarrer zu Gachnang.
1749. Caspar Hoffmeister, Pfarrer zu Lustorff.

Dem unter das Bistum Costantz gehörige Frauenfelder-Capitel Catholischer Religion aber sind einverleibet die Priester und Pfarrer

zu Aadorff, Basendingen, Bettwissen, Bichelsee, Bußlingen, Denicken, Diesenhoffen, Tobel, Ermattingen, Eschenz, Fischingen, Frauenfeld, Gachnang, Gündelhart, Herderen, Hütweilen, Homburg, Ußlingen, Klingenzell, Leütmercken, Lommis, Mammeren, Müllheim, Paradiß, Pfyn, Sirnach, Steckborn, Tusnang, Weinfelden und Wenge.

Frauenfeld.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Dominicus A. 1484. des Raths, und A. 1489. in dem damahligen Auflauff zwar entsetzt, aber gleich hernach wieder des grossen Raths, und folglich A. 1490. Landvogt in dem Rheinthal, A. 1499. wieder des kleinen Raths, 1504. Landvogt in dem Thurgäu, und A. 1508. Seckel-Meister worden; es war auch um solche Zeit Otto Chor-Herr der Stifft zum grossen Münster.

Frauengut.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr und Amt Summiswald, in dem Gebiet der Stadt Bern.

Zur Frauenkirchen.

Eine der fünff Evangelischen Kirchen in der Landschaft Davos, in dem X. Gerichten Bund, dahin die Nachbarschäfftlein Sibel- und Lang-Matten gehören, und der Pfarrer daselbst auch zu Sommers-Zeit denen in dem Thal Sartyg prediget.

Frauenmatt.

Ein Dorf in der Pfarr Dürrenrot, in dem Bernerischen Amt Summiswald.

Frauen- auch Frou-rütin, auch Frauraut.

Ein Senn- oder Alp-Hof, in der Pfarr Langenbruck, in der Stadt Baselischen Vogtey Waldenburg.

Frauen-

Frauenrüthi.

Einige Häuser in der Pfarr und Gemeind Grub, in dem Land Appenzell Ausser Rooden.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr und Obervogtey Rorschach, in den Stift St. Gallischen Landen.

Frauenthal.

Vallis B. Mariæ, auch *Vallis Dominarum*, ein Frauen-Kloster Cistercienser- oder Bernhardiner-Ordens, an dem Fluß Lorez, in der Stadt Zugischen Obervogtey Cham, an den Gräntzen des Zürich Gebiets: selbiges ward A. 1231. von Frey-Herrn Ulrich von Schnabelburg, und seiner Gemahlin Agnes von Eschenbach gestifftet, deren Tochter Udalhilda die andere Abtißin allda gewesen, und ihre Brüderen Eberhard und Berchtold auch viel dahin vergabet: Es ward dieses Kloster von denen von Schweitz und ihren Mit-Eydgenossen in dem A. 1352. mit dem Hauß Oesterreich geführten Krieg beschädiget, daß es in zimlichen Abgang kommen, bis A. 1400. die Edlen von Rüsegg und Hünnenberg selbigem wiederum aufgeholffen, so, daß diesere letstere von einigen für desselben Stiffter ausgegeben werden: In denen bey der Religions-Abänderung vorgefallenen Kriegen ward selbiges von den Kloster-Frauen verlassen, und hat die Stadt Zug A. 1527. die Kast-Vogtey desselben übernommen, und desselben Gefälle bis A. 1555. verwaltet, da selbiges wiederum mit einigen Kloster-Frauen besetzt, und eine Abtißin aus dem Kloster St. Catharina-Thal postulirt worden. Die Aufsicht darüber hatte Anfangs der Abbt zu Cappel, nach dessen Abänderung selbige etwas Zeits der Abbt zu St. Urban gehabt, letstlich aber ist selbige A. 1573. von des Ordens-Generalen dem Abbt zu Wettingen aufgetragen worden, welcher auch A. 1603. wegen der Abtißin-Wahlen und anderen Puncten mit der Stadt Zug einen Verglich errichtet, wie dann annoch diesere Stadt die Kast-Vogtey, und besagter Abbt zu Wettingen die Aufsicht darüber hat. Es ward auch dieseres Kloster in dem letsteren Krieg A. 1712. in dem Julio von der Stadt Zürich eingenommen und

etwas Zeits besetzet: Selbiges hat nebst anderen Gefällen verschiedne Lehen-Höf, darvon die zu Hattweil, Yslikon, Wannhäusern rc. unweit darvon gelegen. Von denen daselbst gewesenen Aebtißinen finden sich erwehlet:

Anno
1236. Benigna von Hünenberg.
1250. Udalhinda von Schnabelburg.
1271. Idda von Wädischweil.
1290. Catharina von Bremgarten.
1300. Adelheid von Rüßegg.
1318. Elisabetha von Hünenberg.
1330. Elisabetha von Hallweil.
1340. Clara von Hünenberg.
1348. Adelheid von Rynach.
1369. Agnes von Wellenberg.
1374. Agnes von Bütticken.
1392. Margaritha von Jestetten.
1425. Elisabetha von Saal.

Anno
1460. Verena Netstaler.
1477. Elisabetha Lübeckerin.
1487. Verena von Tengen.
1491. Dorothea Haßfurt.
1527. Margareta Zinner.
1552. Anna von Fulach.
1566. Magdalena Hindermañ.
1576. Margaretha Müller.
1587. Catharina Vorster.
1593. Elisabetha Meyenberg.
1600. Margaretha Honegger.
1625. Catharina Letter.
1655. Cäcilia Huber.
1657. Verena Wirth.
1688. Verena Mattmann.
1726. Elisabeth Kunigunda Brandenberg.
1742. Agatha Filiger.

Fraumatt.

Ein Senn-Hof in der Gemeind Zyffen, in dem Amt Waldenburg, und dem Gebiet der Stadt Basel.

Frau-Münster / siehe Zürich.

Fraurut / siehe Frauenrüti.

Fraxinea Vallis, siehe Versam.

Fraymont.

Oder *Frymont*, ein Dorf in der Pfarr und Landvogtey Mildeu, in dem Gebiet der Stadt Bern.

Fraxi-

Frazitium, siehe *Fracisćio.*

Freel, Freel-Thal.

Latein *Vallis Fera* oder *Ferrea*, ein Thal in der Gemeind Pedenos, in der Herrschaft Worms, zwischen dem niedern Thal und der gemeinen Land-Straß des Wormser-Jochs; ist ein gute Sommer-Wohnung, hat ein zimliche Anzahl Häuser und ein Kirch; und sind in selbigem gute Waiden, schöner Häu-Wachs, und zwey nicht gar grosse See, sonderheitlich aber gute Ertz-Gruben, Schmeltz-Hütten und Schmitten, daraus viel Eisen-Ertz (darvon auch der Namen kommen mag:) gezogen und geschmeltzet wird. Von dem darin befindlichen *Campo de Luco*, siehe unter dem Articul *Campo.*

Freigius.

Diesen Namen trug Nicolaus eines bey Basel wohnenden bauren Sohn, der so grosse Neigung zu dem Studieren hatte, daß er endlich den Docter-Grad in den Rechten erhielte, und folglich zu Freyburg in dem Brieſſgau einige Wercke Zasii herausgegeben, hernach zu Ensisheim ein Advocat gewesen, und letstlich A. 1550. zu Ulm als Rahtsherr gestorben. Sein Sohn Johannes Thomas ward zu gedachtem Freyburg gebohren, und daselbst von Ulrich Zasio, Heinrico Glareano und Petro Ramo unterwiesen sonderlich in den Rechten, welche er auch letstlich allda und folglich auch zu Basel lehrete; der Raht zu Nürenberg beruffte ihne A. 1575. nach Altorf, und ertheilte ihme alsbald den Rectorat, da er dan historische Scribenten, Poeten und die Institutiones Juris erklährte: er danckte aber daselbst A. 1582. ab, und verhoffte an den Hoff des Marggraffen von Baden zukommen, er hielte sich immittlest zu Basel auf, und vertratte die Stell eines Correctoris in der Buchtruckerey Seb. Heinrich Petri, als aber gemelte Hoffnung Fehl geschlagen, bewarb er sich allda um die Profeßion der Sitten-Lehr, starb aber darüber an der Pest den 16. Jenner A. 1583. und sind unter seinen Schrifften

Paralipomena in Historiam Gallicanam Æmilii & Ferroni. Basil. 1569. Fol. in Teutsch. A. 1574.

Historia

Historia de Bello Affricano, in quo Sebastianus Portugalliæ Rex periit.

Historica narratio Mart. Forbisseri Angli, de Navigatione in Occidentis & Septentrionis Regiones latinè reddita.

Partitiones Juris Utriusque.

Paratitla sive Synopsis Pandectarum.

Logica ICtorum.

Orationes Ciceronis Notis illustratis.

Liber tristium.

Schematismi Gramaticæ Dialecticæ & Rhetoricæ. Basil. 8. 1568.

Quæstiones Geometricæ & Stereometricæ, Logicæ & Ethicæ: Oeconomicæ & Politicæ: Physicæ.

Rectoratus Gymnasii Altorfini.

Pædagogus Ciceronis.

Orationes Variæ.

Grammatica Græca.

Methodica actionis Juris repetitio.

Quæstiones Justinianæ.

Mosaicus S. Historia Ecclesiastica Basil. 8. 1583.

Adam Vit. Illust. Freher in Theatr.

Freener.

Ein Geschlecht in dem Land Appenzell Ausser Rooden, aus welchem in dem lauffenden Seculo Johannes Quartier-Hauptmann und des Rahts in Urnäschen, und Johannes und Hans Ulrich, Hauptleuth der Gemeind Schönengrund gewesen.

Fregiecourt.

Oder Friderstorf, ein Dorf in dem Bischof Baselischen Ober-Amt Pruntrut.

La Fregniere, und Fregnieres.

Das erstere ist ein Dorf in der so genanten Sceyte de Vœttes in der Pfarr und Mandement unter Ormont, und das andere ein Dorf in der Pfarr und Mandement Bex beyde in dem Bernerischen Amt Aelen.

Frei Siehe Frey.

Und also auch alle Articul welche diesere Vorbuchstaben haben.

Freinvilliers.

Deutsch Fridlischwarten, ein Mülle, Sage nebst zweyen Wohn-Häuseren, in der Marck zwischend dem Meyerthum Biel, und der Herrschaft Erguel, in der Pfarr Vauffelin oder Füglistall, in dem Gebiet des Bistums Basel, von welchem selbiges ein Manns-Lehen ist.

Fremont.

Ein Dörflein in der Pfarr und Landvogtey Châtell S. Denis, in dem Gebiet der Stadt Freyburg.

Von *Frenay.*

Aus dieserem Geschlecht war Johannes Vidomne zu Genff A. 1407.

Freyershauß.

Hauß und Güther in der Pfarr und Gemeind Teüffen, in dem Land Appenzell Ausser Rooden.

Freyisberg / siehe Frienisberg.

Freyken.

Ein Flüßlein in dem Gebiet der Stadt Basel, welches sich bey Liechstal in die Ergez ergiesset.

Freykendorff.

Ein Dorf in der Pfarr Munzach, in dem Amt Liechstal, in dem Gebiet der Stadt Basel.

Freykenrieden.

Ein Dörflein in der Pfarr Sins in den Oberen Freyen Aemteren.

Freykinen.

Soll in alten Instrumenten heissen das Wasser, so unten an dem Hauenstein sich samlet, durch Wallenburg das Thal ab, und ober-halb

halb Liechstal in die Ergez lauffet, alles in dem Gebiet der Stadt Basel. Wurstis *Chron. Basil. L. 1. c.* 8.

Frenklin.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Solothurn, aus welchem Hans A. 1460. Seckel-Meister, und Hans A. 1562. des grossen Raths worden. Siehe auch Fränklin.

Du Frene, siehe *Dufrene*.

Fresin, oder *Frezin*, und *Fresons*.

Ein Dorf in der Pfarr S. Aubin, in der Frey-Herrschaft Gorgier, in der Souverainität von Neuburg.

Fressillon.

Ein Bauren-Hof in der Meyerey von Rochefort, und Souverainität von Neuburg, welcher seinen Namen von einem Burgundischen König, der selbigen A. 1013. für arme irrende gebauet; bekommen haben solle.

Fretereules.

Ein Dorf in der Pfarr Bole, in der Meyerey von Rochefort und der Souverainität von Neuburg, auf dessen benachbarten Bergen guter Butter und Käs gemacht werden.

Les Frétes.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr und Meyerey von Brenets, in der Souverainität von *Vallangin.*

Frettenbach, siehe Frittenbach.

Freud.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Hans A. 1510. Zunft-Meister worden.

Freudenberg

auch Frowdenberg. Ein ehemahliges, ansehnliches und vestes Schloß

Schloß auf einem Hügel, unter Ragaz, in der Landvogtey Sargans, welches zum Theil, und der Vorhof desselben annoch im Wesen ist; es soll von den Rucantieren erbauet worden seyn, und hat vormahls der Bezirck, welchen die Rucantier in dem Sarganischen besessen, ein absonderliche Herrschaft ausgemachet, und darzu auch Nydberg, Ragaz, der Kirchen-Satz zu Meyenfeld ꝛc. gehört: Es soll ehemahls ein eignen Adel gehabt haben, aus welchem Leopold, Ritter A. 1232., Cuntz und Dietrich noch Anno 1396. gelebt; folglich haben solche Herrschaft auch besessen die von Wildenberg, und die Venner von Mullis, und kam selbige an die Graffen von Werdenberg, welche sie A. 1403. an die Hertzogen von Oesterreich, und diese wiederum A. 1405. an Graff Friederich von Toggenburg versetzt, nach dessen Tod A. 1436. Hertzog Friederich von Oesterreich diesere Herrschaft wieder an sich gelößt, und in dem folgenden Jahr bey dem zwischend dem Graffen von Werdenberg und seinen Angehörigen in der Graffschaft Sargans entstandnen Streit, mit 46. Mann besetzt, welche sich bey der von den Sarganseren mit Beyhilff der Städten Zürich und Chur, auch einigen Graubündneren vorgenommenen Belägerung und Beschiessung einige Zeit dapffer gewehret, letstlich aber, da der meiste Theil darvon das Schloß verlassen, die übrige selbiges Schloß den 27. May an ersagte Belagerer ergeben, welche auch selbiges gleich des folgenden Tags in Brand gesteckt und verbreñet, und den Landleuthen die darzu gehörige Güther ꝛc. Gants-Weiß verkaufft haben: Die Herrschaft Freüdenberg ward in gleichem und folgendem Jahr von der Herrschaft Oesterreich, und dem Graffen von Sargans denen von Schweitz und Glarus verpfändt, und solche ihnen auch A. 1440. in dem Friedens-Schluß zu Lucern zuerkennt; in dem folgenden Krieg war solche Herrschaft bald von dem Hauß Oesterreich, und bald von den Eydgenossen mit Gewalt und vielen Beschädigungen in Besitz genommen, und sind sonderlich im Martio 1446. auf dem Feld unter Freüdenberg die Oesterreicher von den Eydgenossen geschlagen worden; das Hauß Oesterreich aber behielte annoch diese Herrschaft bis A. 1460. im September, da die von Uri, Schweitz und Glarus in dem von den Eydgenossen mit Hertzog Sigmund von Oesterreich geführten Krieg solches eingenommen, und durch ei-

 nen

nen den 17. Februarii, A. 1462. ergangnen Spruch auch die übrige damahlige Eydgenößische Städt und Ort in die Mitbeherzschung solcher Herzschaft einstehen lassen müssen, welche annoch zu der Landvogtey Sargans gehöret, die Burg aber ein Lehen deren aus dem Geschlecht Locher ist. *Stumpf. Chron, Helvet. Lib. X. cap. 24. Tschudi Chron. Helv. ad dict. ann. Guler Rhæt. p. 6. 210.* Es haben sich auch ehemahls einige des Geschlechts Scorpen von Freudenberg geschrieben.

Freüdenberg.

Ein Hauß und Güther in der Pfarz Wildberg, in der Zürichischen Graffschaft Kyburg.

Freüdenberger.

Ein Regiments-fähiges Geschlecht in der Stadt Bern, aus welchem verschiedne hin und wieder Pfarz-Dienste in dem Land versehen, und von Uriel, der erstlich Prediger in der Insul zu Bern gewesen, und jetzt Pfarrer zu Ligertz ist; ein *Observatio de Origine Cultus serpentum apud Antiquos*, und eine *Responsio ad D. Gabr. Hurneri Epistolam Criticam contra novam de Origine hujus Cultus Sententiam.* In Tempe Helv. T. I. & II. gedruckt zufinden.

Freüdenfels.

Ein Schloß auf der lincken Seiten des Rheins auf einer Höhe oberhalb der Stadt Stein in der Land-Graffschaft Thurgäu, nebst einer Herzschafft, darunter die Dörffer Ober- und Unter Eschentz, auch Bornhausen, auch einige Bauren-Höfe gehören. Die Herzschaft gehörte ehemahls denen von Peyern, Abbt Augustinus I. von Einsidlen aber hat selbige A. 1623. an das Stift Einsidlen erkaufft, welche sie annoch besitzt, und auf dem Schloß einen Conventualen zu einem sogenannten Statthalter hat.

Freüdenreich.

Ein Regiments-fähiges Geschlecht in der Stadt Bern, welches ursprünglich Rigadio geheissen haben, und einer daraus Petrus sich de Joyeuse geschriben, und zu Anfang des XVI. Seculi in Königli-

niglichen Franz. Geschäften in der Eydgenoßschaft gewesen, und sich mit Elisabeth Bär zu Bern vermählet und zu Freyburg gestorben seyn, und aus solcher Ehe Peter eines der ersteren Kinderen gewesen seyn soll, der nach der Religions-Verbesserung zu Bern getauft worden, und A. 1572. Gericht-Schreiber, und A. 1575. Gubernator zu Bonmont worden; sein Sohn gleiches Namens ward A. 1588. Rath-Hauß Amman, A. 1589. Obervogt zu Schenckenberg, A. 1599. und nachdem er folglich A. 1601. Schaffner zu Peterlingen worden, wiederum A. 1609. des kleinen Raths, und Anno 1612. und 1627. Venner, Samuel Anno 1626. Gubernator zu Peterlingen, A. 1639. des kleinen Raths, und A. 1642. auch Bau-Herr: und Michael ist A. 1613. Rath-Hauß Amman, A. 1616. Landvogt zu Lentzburg, A. 1623. Raths-Herr, und A. 1627. Bau-Herr worden, und A. 1632. gestorben, und von zweyen Söhnen Nachkomen hinterlassen: der erstere Peter ward A. 1627. des grossen Raths, und sein Sohn Michael A. 1667. Gubernator zu Peterlingen, und dessen Sohn Abraham A. 1698. Groß-Weibel, und A. 1704. Landvogt zu Wangen, ein Vatter Abrahams, der A. 1693. gebohren, A. 1731. Gericht-Schreiber, A. 1734. Groß-Weibel, A. 1741. Landvogt zu Bipp, 1747. Raths-Herr, und A. 1750. Venner worden; der andere Sohn, obbemeldten Bau-Herrn Michaels, Johann Jacob ward A. 1646. Predicant zu Diemtigen, und A. 1670. zu Stäffisburg, auch A. 1705. Decan des Thum-Capitels, und ist A. 1711. gestorben, unter dessen Söhnen Michael A. 1716. Teutsch Seckel-Schreiber, A. 1731. des kleinen Raths, 1732. Venner, und A. 1737. Teutsch Seckel-Meister worden, und den 2. Dec. 1741. gestorben, hinterlassend Johann Friederich, der A. 1745. des grossen Raths, und A. 1746. Teutsch Seckel-Schreiber worden.

Freudigen.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Oberburg in dem Bernerischen Amt Burgdorff.

Freudnau.

War in der Pfarr Kirchdorff in der Graffschaft Baden, ein Schloß an der Aren vorüber der sogenanten Stilli, wo die Limmat

mat in die Aren einfliesset, welches A. 1351. von denen von Zürich verbrent worden, und worvon noch einiges Gemäur übergebliben, die Burg muß sogleich wieder gebaut worden seyn, in deme die Abtißin von Seckingen selbige nebst dem Fahr so daselbst über die Aren gegangen dem Stifft Königsfelden A. 1355. zu Erblehen verleyhen. Tschudi *Chron. Helv. ad dict. ann.*

Von Freudnach.

Sollen ehemahls Edelleuth in dem Argau gewesen seyn, deren Sitz aber nicht eigentlich bekant. *Stumpf. Chron. Helv. Lib. VII. init.*

Freudweil.

Ein Dörflein in der Pfarr Uster zwischend dieserem Dorf und Fehr Altorf gelegen, es gehört halb in die Graffschaft Kyburg, und halb in die Landvogtey Greifensee in dem Gebiet der Stadt Zürich.

Freudweiller.

Ein Geschlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Conrad A. 1559. Zunfft-Meister worden, Heinrich als Major unter dem Elsaßischen Regiment in Königlichen Französischen Diensten vor S. Omer A. 1677. gebliben, und Caspar erstlich Pfarrer zu Herbishofen in dem Algöw, und A. 1740. zu Elsau, auch A. 1746. Decan des Ellgauer Capituls worden und noch ist.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in dem Land Schweitz aus welchem Joos A. 1443. zu Freyenbach, und Werner A. 1444. bey St. Jacob vor Basel umkommen.

Freuler.

Ein Geschlecht in dem Land Glarus, welches auch das Land-Recht zu Schweitz hat, aus welchem Heini A. 1444. in der Schlacht bey St. Jacob zu Basel gebliben, Dietrich hatte das Schloß Berenburg in dem Graubündnerischen Hochgericht Schams in Besitz, welcher nach einigen den Angrif der Bündneren vor der Schlacht auf der Malserheyd A. 1499. aus was Ursachen es immer gewesen seye, auf ziehen wollen, nach anderen aber sich in

dieser

dieser Schlacht männlich gehalten, und sein Verantwortung hierüber bey den Eydgenossen zu derselben Vergnügen gethan haben solle; es müssen hernach die Freüler in das Land Schweitz gezogen seyn, allwo sie auch annoch das Land-Recht haben: von dannen aber kam wiederum in das Land Glarus Andreas, der folglich A. 1554. Landvogt zu Mendrys worden, und Hauptmann in Königlichen Französischen Diensten unter dem Regiment Gallati gewesen; von dessen drey Söhnen Caspar, Christoph, und Balthasar ist das Geschlecht fortgepflantzet worden: von Caspars Söhnen ward Caspar A. 1682. Chor-Herr zu Bischoffzell, Stephan Landvogt in dem Gaster A. 1710., und zu Utznach A. 1722., und Georg Landvogt im Gaster A. 1706.; von dessen Söhnen Caspar Joseph, Lands-Seckel-Meister zu Glarus, und A. 1746. Landvogt im Gaster worden, auch Hauptmann in Königlichen Sicilianischen Diensten ist; und Heinrich Fridolin A. 1719. Chor-Herr, und seither auch Custos zu Bischoffzell worden: Obbemeldten Andreas anderer Sohn Christoph ward A. 1602. Schirm-Oertischer Hauptmann der Stift St. Gallen, heurathete des ersten Königlichen Französischen Garde-Obristen Caspar Gallatins Tochter, und ward Hauptmann unter solchem Garde-Regiment, sein Sohn Caspar trate in Königliche Französische Dienste A. 1613. unter seines Groß-Vatters Regiment, welches A. 1616. den Titul eines Garde-Regiments bekommen, und ward Lieutenant unter desselben Obristen Compagnie, bekam auch im Julio, A. 1619. ersagten seines Groß-Vatters Garde-Compagnie, und ward den 15. Julii, A. 1635. Obrister dieses Garde-Regiments, hatte immittelst 18. Belagerungen und vielen andern Anlässen beygewohnet, und bekam im Majo, A. 1637. von König Ludovico XIII. einen Adel- und Wappen-Brieff, auch von König Ludovico XIV. A. 1646. den Ritter-Orden S. Michaelis, in welchem Jahr er auch zu Näffels einen schönen Pallast erbauen lassen, und ist A. 1651. zu Pariß an einer empfangenen Wunden gestorben: Sein Sohn Fridolin bekam A. 1648. ein halbe, und A. 1651. auch die andere halbe Compagnie unter gesagtem Garde-Regiment, darvon aber die ein halbe A. 1654. reformirt worden, und er die andere halbe auch nur bis A. 1659. behalten; er ward anbey erstlich Lands-

Fehn-

Fehndrich, und hernach Lands-Hauptmann Catholischer Religion in dem Land Glarus, Gesandter auf dem Französischen Bunds-Schwur zu Pariß A. 1663. und Landvogt in dem Rheinthal, A. 1678. dessen einter Sohn Caspar Joseph ward Lands-Fehndrich, und Landvogt im Gaster A. 1686. Landamman zu Glarus, A. 1699. und 1709.; war anbey auch Ritter S. Michaelis-Ordens, und Hauptmann unter dem Regiment Häßi in Franckreich, auch A. 1715. Gesandter zu Erneuerung des Französischen Bundes zu Solothurn gewesen, und ist A. 1723. gestorben: Von dessen drey Söhnen Fridolin Antoni Hauptmann unter dem Regiment Bürcki, und Commandant über ein Bataillon in Königlichen Französischen Diensten, anbey A. 1736. Ritter des Ordens S. Ludovici, und A. 1740. und 1744. Landvogt zu Utznach, und A. 1742. im Gaster worden, und auch Lands-Hauptmann im Gaster gewesen, und A. 1752. gestorben: Gabriel A. 1706. Landvogt im Gaster, und A. 1732. Landvogt zu Utznach, und Joost Fridolin in Königlichen Sicilianischen Diensten Obrist-Lieutenant, und Hauptmann unter dem Garde-Regiment, und den 28. May, A. 1744. Brigadier worden; er quittirte den Dienst mit Beybehalt seiner Compagnie A. 1747., und ward A. 1748. Panner-Herr des Lands Glarus. Erstbemeldten Andreæ dritter Sohn Balthasar ward des Raths zu Glarus, und sein Sohn gleiches Namens A. 1674. Land-Amman; dessen einter Sohn von gleichem Namen Hauptmann Commandant von dem alt Pfeifferischen Regiment in Königlichen Französischen Diensten gewesen, und der andere auch Balthasar ward Pfarrer und Decan zu Näffels, und hat A. 1709. *Epistolam Apologeticam Catholicæ Fidei contra quendam illius desertorem ex pura Scriptura S. Divinam Veritatem demonstrantem*. zu Zug in 8. drucken lassen: Des Hauptmann Commandanten Sohn auch Balthasar ward A. 1715. Landvogt in den Freyen-Aembteren, und Anno 17 8. zu Lauis, und sein Sohn auch gleiches Namens ist Hauptmann unter dem in Königlichen Sicilianischen Diensten stehenden Regiment Tschudi.

Freüler / Freüeler, Freyler, auch Fröuwler.

Ein ehemahliges Adeliches Geschlecht in der Stadt Basel, aus wel-

welchem Jacob A. 1344. des Raths gewesen, und von dem Bischoff A. 1361. das Brod-Meister- und Bitzthum-Amt versetzt bekomen, Hartman Fröwler, genannt von Ehrenfels, A. 1370. Obrist-Zunft-Meister der Stadt Basel, und Conrad A. 1468. Landvogt zu Homburg worden, auch Rudolph A. 1373. Dom-Custos, und Johann, genannt Hirtzbach A. 1410. Dom-Herr zu Basel gewesen. Wursteisen Basel. Chron. *Lib. IV. c. 3.* Es ward auch aus einem Geschlecht gleiches Namens zu Basel Jacob A. 1584. Pfarrer zu Sissach, und A. 1611. Decan des Farnspurger-Capitels, Theophilus A. 1691. Raths-Herr zu Basel, und desse Sohns-Sohn Theophilus hat pro Gradu Magistri in Philosophia A. 1740. unter Joh. Bernoulli J. U. D. *Theses ex variis Philosophiæ partibus*, und A. 1744. ein *Disput. Inaugur. de Feudi Alienatione valida* zu Basel in 4. drucken lassen, und ist damahls J. U. Doctor worden, hat auch seithero unter dem Namen Germani Sinceri, den von sich selbst rathenden *Advocat*, wohl unterwiesnen beklagten, Rechts-verständigen Consulent und Recht-sprechenden Richter in II. Theilen A. 1750. und 1751., auch ein *Vade mecum Juridicum* A. 1750. beyde in 8. zu Basel herausgegeben.

Es befindet sich auch ein gleiches Geschlecht in der Stadt Schaffhausen, aus welchem Hans Conrad A. 1736. des grossen Raths worden.

Freurie, siehe Frölich.

Freutier, siehe *Fleurier*.

Freündsperg / siehe Fründsperg.

Frey.

Ein Geschlecht in der Stadt Zürich, welches aber verschiednen Ursprungs und Herkomens ist; aus selbigem sind Jacob A. 1336. Rudolph A. 1341., Niclaus A. 1351. Zunft-Meister, und Johannes A. 1378. Raths-Herr worden: Ulrich ward A. 1403. und hernach noch öffters Umwechslungs-Weise zum Zunft-Meister erwehlet. Johannes, der A. 1454. Zunft-Meister worden, und Felix, der solche Stell A. 1468. erhalten, waren A. 1476.

mit in der Schlacht bey Murten; Egloff war der erste Landvogt in dem Thurgău A. 1462., und Johannes ward Raths-Herr A. 1489., Jacob ward A. 1525. des Raths, und A. 1529. Schirm-Oertischer Hauptmann in den Stifft St. Gallischen Landen, in welchen während seinem daselbstigen Auffenthalt viel Aenderungen und Unruhen entstanden, auch A. 1530. zu Wyl in einem Auflauff er nebst einigen Gesandten von Zürich und Glarus in dortiger Pfaltz in grosser Lebens-Gefahr gewesen, die Unruhigen aber ohne Beschädigung abhalten können: Er brachte auch A. 1531. nach der für Zürich unglücklich ausgefallene Schlacht zu Cappel 1500. Mann aus den Stifft St. Gallischen Landen zu Hilff, ward folglich Oberster Hauptmann in dem Zug auf dem Zuger-Berg, und ist in der auf selbigem bey dem Gubel den 24. Octobris gleichen Jahrs vorgegangnen Schlacht umkommen. Caspar gebürtig von Baden, ward A. 1515. zu Burger angenommen, A. 1518. Stadt-Schreiber zu Zürich, und A. 1526. des Raths; und hat ein *Tractat de Situ Helvetiæ* in Schrifft verfasset. Niclaus war unter der Abtißin zum Frau-Münster ihr Amman, und als solcher folglich nach dieseres Amts Ubergab an die Stadt beståthet, ward in dem Krieg A. 1531. Spiessen-Hauptmann zum Fähndli, und blieb in der obbemelten Schlacht zu Cappel. Wilhelm wurd A. 1579. Zunft-Meister, und nachdem er das Amt zum Frau-Münster ausgedienet A. 1589. wiederum, und zugleich auch Sil-Herr; nebend solchen warden noch viele aus solchem Geschlecht des grossen Raths; auch sind verschiedne in den Geistlichen Stand getretten, und haben Kirchen- und Schul-Dienste in und aussert dem Vatterland versehen, gleichdann Burckhard schon A. 1468. als Chor-Herr der Stifft zum grossen Münster gestorben. Felix, der zu Pariß Meister der freyen Künsten, hernach zu Anfang des XVI. Seculi Chor-Herr, und A. 1516. Probst der Stifft zum grossen Münster worden, und solche Stelle auch nach der Religions-Verbesserung und anderer Einrichtung der Stifft-Gefällen-Verwaltung behalten, bis an seinen den 19. Aprilis, A. 1555. erfolgten Tod; Hans, der A. 1589. als Pfarrer zu Eglisau gestorben, war ein guter Poet, Johann Wilhelm ward A. 1666. Professor Ethices, und A. 1670. Inspector Alumnorum zu Zürich, und hat

Poli-

Positiones de Artis Logicæ definitione, genere, objecto & fine Præs. Joh. Wirz. Prof. Log. A. 1644. *Johann. Comenii Januam & atrium eruditionis Scholastica* A. 1661 in 8. und *Novum Vestibulum exhibens Compendium dictæ Januæ. Comenii.* A. 1669. in 8. zu Zürich in Druck gegeben. Er starb A. 1676. hinterlassend einen Sohn gleiches Namens, der erstlich Pfarrer zu Kurtzdorff, und A. 1691. Pfarrer zu Uster, und A. 1708. Decan des Kyburger Capituls worden, und den 22. Aprilis, A. 1722. gestorben, und A. 1686. eine Predig von der Pflicht und künfftiger Herrlichkeit getreuer Lehrerer aus *Dan. XII.* 3. zu St. Gallen in 4. in Druck gegeben, auch hat Ludwig Frey, genannt Carl des Josias Murers Stadt Zürich in Holtz geschnitten.

Ein Regiment-fähiges Geschlecht in der Stadt Bern, aus welchem einige und Benedict A. 1657. des grossen Raths worden.

Ein Geschlecht in der Stadt Lucern, aus welchem Egolff der erste Landvogt in dem Thurgäu von Lucern A. 1464. worden, und Anno 1468. in dem Zug in das Sundgäu mit 39. anderen Eydgenossen 300. feindliche Reuter dapffer abgetrieben. *Cysat IV.* Wald-Städter-See *pag.* 127.

Es war auch ein Hindersaß oder Einwohner zu Lucern Jacob Frey, der den 17. Februarii, A. 1681. gebohren, und von seinen Elteren zu dem Wagner Handwerck gezogen worden; auf seiner Wanderschaft in Italien aber verleithete sein zu mehrerem fähiger Geist ihne erstlich zu Rom unter den Thoren den Bauren Pitschaft-Ringe zu stechen, liesse sich hernach gebrauchen allerhand Laubwerck für die Büchsen-Schmiede zu verfertigen, und machte folglich etliche Bilder der Heiligen für Geistliche, welche die Fähigkeit dieses jungen Menschen einsahen, und ihne bey den berühmten Mahleren Carolo Maratta und Sebastian Conca in Bekantschaft brachten, unter welchen er sich sonderlich in dem Zeichnen übte, und in kurtzer Zeit ungemein zugenommen, und letstlich der Lehr des damahls zu Rom sich aufgehaltnen geschickten Kupfferstechers Arnolds Westerhout genossen, auch sich hierdurch in dem Zeichnen und in dem Kupfferstechen, da er das Scheid-Wasser mit dem Grab-Stickel auf ein mahlerische Art zu verbinden gewußt: in einen solchen Stand gebracht, daß er

von allen Kenneren dieser Kunst, in und aussert Italien, für einen der grösten in dieser Kunst bewunderet worden, und auch zu Rom von vielen hohen Personen viel Hochachtung und Freundschaft erworben, wie er dann seine gantze Lebens-Zeit in dieser Stadt zugebracht, und in selbiger den 12. Januarii, A. 1752. gestorben; es sind aber von ihme sonderheitlich in Kupffer gebracht und hinterlassen worden von denen Gemählden nachstehender berühmten Mahleren von

Raphael von *Urbino.*

Die Heilige Familien.

Dominchino.

Die vier sogenannte Tondi.
Der Loth.
Die vier Engel zu S. Carolo à Catenari.
S. Hieronymus, genannt della Carità.

Hanibal Caraccio.

S. Gregorius M.

Carlo Maratta.

Das Gewölb in dem Altierischen Pallast.
Die Empfängnuß der Heiligen Jungfrau MARIÆ.
Die Flucht und die Auffenthalt in Egypten.
S. Andreas der Apostel, welcher das Creutz verehret.
S. Philippus Neri mit dem Engel.
Cleopatra und Tuccia zwey Vestalinen.
S. Franciscus Xaverius.

Cigniani.

Der keusche Joseph.
S. Benedictus.

Lamberti.

S. Franciscus de Paula.

Sebastian Conca.

Die Kripfe.
S. Philippus und die Heilige Jungfrau Maria in Herrlichkeit.
Der Sellige Johannes della Croce.

Andrea

Andrea Sacchi.

S. Romoaldus.
Der Ubergang der S. Anna.

Ritter *Rusconi.*

Die Rüst = Cammer (Deposito) Pabsts Gregorii XIII.

Guido Reni.

Die Aurora.
Der Heurath der Ariannæ und Bacchi.
Die Heiligen Dollmetscher.
Die Heilige drey Einigkeit zu Marino.
S. Michael der Ertz = Engel.

Maratta.

Eine Heilige Jungfrau.

Guercino da Cento.

S. Petronella.

Albani.

Der Raub von Europa.
Die Liebe.

Auch hat er die Bildnussen der Päbsten Innocentii XIII., Benedicti XIII. und Clementis XII. und auch des Prætendenten Gemahlin Mariæ Clementiæ Sobieski in Kupffer gebracht.

Ein Geschlecht in der Stadt Zug, aus welchem Johannes A. 1416. und Heinrich A. 1488. des Raths daselbst, und Jacob A. 1544. Obervogt zu Steinhausen gewesen: Beat Jacob ward A. 1596. Raths = Herr, 1601. Lands = Fehndrich, von A. 1604. bis 1612. Statthalter, A. 1612. Landvogt im Thurgäu, 1616. Obervogt zu Walchweil, und 1618. wieder Statthalter, und ist A. 1632. gestorben. Ein anderer gleiches Namens ward auch 1675. Raths = Herr, wie auch folglich Peter Carl A. 1719. der auch Anno 1714. und 1736. Obervogt zu Cham worden; Carl Frantz, ist Anno 1718. Obervogt zu Gangoltschweil, und Anno 1726. zu Cham, und A. 1731. Raths = Herr, und hernach auch Korn = Herr worden, und sein Bruder P. Anselm ist Statthalter in der Stift Muri.

Aus einem gleichen Geschlecht in dem Land Glarus, ist Rudi in der Schlacht bey Novarra A. 1513. erschlagen worden.

Das Geschlecht gleiches Namens in der Stadt Basel, aus welchem zur Zeit des dortigen Concilii Burckhard A. 1438. Raths-Herr daselbst gewesen, und damahls mit drey anderen seines Stands mit bewaffneter Hand etliche auf das Schloß Neüenstein gefangen weggeführte Glieder des Concilii in die Freyheit gesetzet. Hans Friederich, ein Glas-Mahler von Mellingen kam zu Anfang des XV. Seculi nach Basel, und sein Sohn Rudolff ward A. 1530. Meister und des kleinen Raths, A. 1531. Hauptmann über eine Compagnie in Königlichen Französischen Diensten, und in gleichem Jahr Hauptmann über die den Städten Zürich und Bern zu Hilff geschickten Mannschaft, mit welcher er auch in der Schlacht auf dem Gubel gewesen: war auch A. 1532. nebst zwey anderen Deputirt die Universität zu Basel wieder herzustellen, und den Professoren ihre Einkünften zu bestimmen, A. 1537. Gesandter die Städte Bern und Freyburg zu vereinigen, und A. 1550. Raths-Herr: Sein ältester Sohn Hans Werner hinterließ fünff Söhne, von welchem Hans Jacob und Tobias Hauptleuth in dem A. 1587. zu Diensten Königs Henrici von Navarra vorgenommenen Zug gewesen, der erstere folglich auch A. 1595. Meister, und des letstern Sohn Tobias Hauptmann in Kayserlichen Diensten worden, und sich zu Augspurg niedergelassen. Der älteste Sohn Hans Werners, Namens David aber, hat das Geschlecht in Basel fortgepflanzet durch seine zwey Söhne Hans Jacob und Hans Ulrich; und zwaren

A. Hans Jacob wiederum durch 3. Söhn Hans Heinrich, Johann und Werner; a. Hans Heinrich war ein Vatter Hans Jacobs, der zu Basel die Fundament seiner Studien in den niederen und hohen Schulen gelegt, auch den Gradum Magisterii in Philosophia erhalten, sich folglich nach Genff, da er etliche mahl unter dem Præsidio Joh. Diodati Prof. Theol. offentlich disputirt hat: von dannen in Franckreich, und endlich in Engelland begeben, da er sich in den Studien noch weiters übte, und dardurch bey vielen fürnehmen Häuseren bekannt, auch von Roberto

Boyle

Boyle Graffen von Corck, zum Hof-Meister seines ältesten Sohns Herrn von Dungarvan, bestelt worden: mit welchem er in Irrland gereisset, und daselbst des Vice-Königs Gunst erworben, auch im Majo, A. 1630. von dem Bischoff Theophilo von Man zu einem Diacono aufgenommen worden; als er in gleichem Jahr zum Prediger bey St. Margaretha zu Basel bestelt worden, und dieseres Amt kaum angetretten, hielt ersagter Graf bey der Oberkeit zu Basel an um dessen Abfolgung, und auf deren Erhalt, ließ er ihne mit seinem Sohn in Franckreich reisen; da er noch in Engelland war, ward er A. 1634. zum Professor der Griechischen Sprach zu Basel erwehlet, und da er dieselbe angenommen, und auch etwas Zeits versehen, wurde er zugleich zu dem Decanat zu Armagh in Irrland ernent, und von Jacobo Usserio Ertz-Bischoff von gedachtem Armagh und dem Vice-König von Irrland an die Oberkeit von Basel hierzu verlangt; er nahm auch solche beyde Stellen an, und schluge die ihm zuvor angetragne Unterweisung des jungen Hertzogen von Buckingham höflich aus; da er aber in Begriff war, ermeltes Decanat auch anzutretten, nahme ihne eine Kranckheit den 31. Julii, A. 1636. in dem 30. Jahr seines Alters aus dieser Welt; er war sonderlich von ermeltem Ertz-Bischoff Usserio sehr geliebet, und hielt mit vielen fürnehmen, Gelehrten, und sonderlich Tronchin, Diodati, Spanheim, de Dieu, Vossio, &c. einen fleißigen Brieff-Wechsel, und ist von ihme ein *Oration de Lingua Græca*, und ein *Hodæporicon, &c.* in Druck kommen: Es ward ihme drey Monat nach seinem Tod den 11. Decembris, A. 1636. ein Sohn gebohren gleiches Namens, der nach abgelegten Studien und Auffnahm in das Predig-Amt A. 1655. eine Reise durch Franckreich, Engelland, Niederland, und Deutschland gethan, und sich mit vielen gelehrten Männeren bekannt gemacht, nach seiner Zuruckkunft aber zu Basel A. 1657. gemeiner Helffer, A. 1658. Helffer bey St. Leonhard, und A. 1675. Pfarrer bey dieser Gemeind worden, und solchem Amt bis auf sein den 2. Octobris, A. 1720. erfolgten Tod mit allem Fleiß vorgestanden, und war er bey seinem Absterben der älteste Kirchen-Diener in der Stadt und auf der Landschaft Basel. Es sind von ihme zu Basel meistens in 4. in Druck kommen, darunter viel Leich-Predigen:

Qua-

Quaestiones Ethicae de Amicitia. 1653.

Diatribe de Conciliis. 1655.

Von dem Last der Kinderen GOttes und derselben Trost, über Psalm LXVIII. 20. 21. A. 1667.

Von dem Leyden Christglaubiger Leuthen, samt ihrem Amt in selbigem, über I. Petr. IV. 19. A. 1669.

Die Hütten GOttes bey den Menschen, über Apoc. XXI. 3. A. 1669.

Christliche Erinnerung, was von der Pestilentz, vermög Göttlichen Worts zuhalten, aus *II. Chron. VIII.* 13. 14. samt angehengten *Praeservativ* wider die Pest, A. 1670.

Von der Geistlichen Rechen-Kunst, über Psalm XC. 1. 2. Anno 1670.

Von der Eitelkeit, über Eccl. I. 2. A. 1670.

Simeonis Sterbens-Wunsch, über Luc. II. 25. und 29. Anno 1670.

Von der Wanderschaft dieses gegenwärtigen Lebens, und Burgerschaft in dem Himmlischen Vatterland, über Psalm XXXIX. 13. A. 1679.

Uber das Seelen-Gespräch des frommen Davids, aus Psalm CXVI. 2. 8. 9. A. 1679.

Gespräch zwischend Marx Papist, und Marx Evangelist, aus Anlaß *P. Marci d'Aviano.* A. 1683. in 12.

Von den letsten trübseeligen Zeiten, samt dem kräfftigen Trost darin, über Dan. XII. 1. 2. A. 1686.

Von frommer Leuthen Tod, Amt und Trost, über Esaj. LVII. 1. 2. A. 1687.

Von Hiskiä Kranckheit und Bottschafft des Tods, über II. Reg. XX. 1. A. 1689.

Von der Aufferstehung der Todnen, und der Absönderung, so darbey vorgehen wird, über Dan. XII. 2. A. 1689.

Uber die Klag des gedultigen Jobs, Job. VI 4. A. 1690.

Von dem Anfang und End der Menschen, über Gen. III. 19. A. 1691.

Prophetische Predig, über Jer. XXIX. 7. A. 1691.

Betrachtung der Sonnen der Gerechtigkeit, über Malach. IV. 2. A. 1693.

Von

Von der Freud der glaubigen Kinderen GOttes, und von den Mittlen solche Freud zuerhalten, über Psalm. XXXII. 11. Anno 1695.

Von dem guten Vertrauen frommer Kinderen GOttes, und dem Nutzen daraus, über Psalm LXXIII. 25. 26. A. 1695.

Von dem Geistlichen Lob- und Danck-Opffer, über Psalm CIII. 1.-4. A. 1695.

Einfältiges Gespräch zwischend einem Evangelischen Prediger und etlichen Wiedertäufferen, A. 1698. 12.

Die Betrachtung des Göttlichen Willens, über Act. XXI. 14. A. 1699.

Das beste Kraut für den Tod, über Eccl. VII. 2. Anno 1700.

Jonä Sterbens-Wunsch, über Jon. IV. 3. A. 1701.

Heilige Betrachtung des schweren Donner-Wetters in Gilgal, über I. Sam. XII. 16. A. 1701.

Der triumphirende JEsus, über Col. II. 15. A. 1703.

Der Waisen und Wittwen reiche Trost-Quell, aus Psalm LXVIII. 6. A. 1703.

Von der Seeligkeit deren, welche in dem HErrn sterben, über Apoc. XIV. 13. A. 1704.

Salomons Urtheil von den grauen Haaren, über Prov. XVI. 31. A. 1705.

Schönes Erbtheil der Heiligen des Höchsten, über Dan. XII. 18. A. 1705.

Von GOttes treuer Fürsorg von Mutter-Leib an bis in das hohe Alter, aus Jes. XLVI. 3. 4. A. 1706.

Christus der beste Gewinn im Leben und Sterben, aus Phil. I. 21. A. 1707.

Uber die Wort des Völckleins, Marc. VII. 37. A. 1707.

Von dem Apostolischen Spruch, II. Petr. III. 10. A. 1709.

Von den Züchtigungen Gottes, über Psalm. CXVIII. A. 1710.

Von dem Nutzen frommer und ehrlicher Leuthen, so sie schaffen in ihrem Leben, und dem Schaden der erfolget nach ihrem Absterben, über Esaj XIII.

Lebens-Termin, über Joh. XIV. 5. A. 1713.

Zwey Predigen, über Eccles. XII. 7. A. 1716.

Pauli

Pauli unverletztes Gewissen, über Act. XXIV. 16. A. 1717. Von seinen Söhnen ward der erstere Hans Rudolff A. 1687. Pfarrer zu Sisach, und von A. 1696. bis an sein im September A. 1738. erfolgten Tod auch Decanus des Farnspurgers Capitels, und hat zu Basel

Disputationem de Votis, A. 1680. in 4., und

Glaubiger Seelen sehnlichen Durst nach dem Himmlischen Vatter, über Luc. XXIII. 46. A. 1702. in Druck gegeben, und hinderlassen Jacob Christoff, der A. 1704. Magister Philosophiæ worden, und hernach sich auf die Rechts-Gelehrtheit sowohl zu Basel, als auch von A. 1706. zwey Jahr zu Grenoble so gelegt, daß er zu Basel A. 1709. Licentiat beyder Rechten worden, nachdem er ein *Disputationem Inauguralem de præjudiciis, quæ ex causa libertatis præcipuè moribus Civitatis Basileensis competunt* in Druck gegeben; er thate in gleichem Jahr eine Reise durch Deutschland, Holland, Engelland und Franckreich, und ward nach seiner Zuruckkunft A. 1710. des grossen Raths, A. 1711. Obervogt zu Homburg, und wieder des grossen Raths, A. 1727. Meister und des kleinen Raths, A. 1731. Obervogt zu klein Hüningen, und immittelst und hernach in viele Oberkeitlichen Commissionen und Collegia in der Stadt erwehlet, und auch in Gesandtschaften auf gemein Eydgenößischen Zusammenkunften, auch an benachbarte Fürsten, Ambassadoren und Generalen, und ins besonders A. 1737. an den Königlichen Französischen Hof, wegen des streitigen Lachs-Fangs in dem Rhein gebraucht, da er in dieserem letsteren Jahr wegen glücklichen Verrichtung zum Deputaten der Kirchen und Schulen, und XIII. Herrn und geheimen Rath ernennt worden und den 27. Octobr. A. 1744. in dem 56. Jahr seines Alters gestorben, dessen Sohn Johan Jacob seit A. 1737. des grossen Raths ist: Der andere Sohn des Decani Johann Rudolff ist A. 1740. als des grossen Raths und Director der Kauffmannschaft gestorben, und hat hinterlassen Johann Rudolff, der

Dissertationem de variis in Historia vetustiori auctorum dissensionibus, A. 1740. und

Disputationem Inauguralem de Thesauris, eorumque Jure. A. 1749. in 4. zu Basel in Druck gegeben, und im letsteren Jahr Licen-

tiatus

tiatus beyder Rechten, und A. 1753. des grossen Raths worden: obigen Jacobs Pfarrers zu St. Leonhard anderer Sohn Johann Ludwig, ward A. 1709. des Raths, und war ein Vatter 1. Johann Ludwigs, der den 16. Nov. A. 1682. gebohren, A. 1703. unter die Kirchen-Diener angenommen, erstlich sonderlich in den Morgenländischen Sprachen unterwiesen, hernach A. 1710. Pfarrer zu klein Hüningen, 1711. ordentlicher Professor der Historien und ausserordentlicher der GOtts-Gelehrtheit, und A. 1737. erstlich ordentlicher Professor zu Auslegung der Religions-Streitigkeiten und Methodischer Erlehrnung der GOtts-Gelehrtheit, und in gleichem Jahr auch des alten Testaments, und A. 1739. Rector der hohen Schul erwehlet worden, und in Druck gegeben:

Dissertationem de Natura Mentis humanæ, Basil. A. 1699. 4.

Dissertat. Philologico - Theologicam, in qua Mohamedis de Jesu Christo Sententia expenditur, Præs. Sam. Werenfels, Th. D. & Pr. Basil. 1703. 4.

Excerpta ex Commentario inedito Rabbi Aharonis Ben Joseph Judæi Caraitæ versione latina & notulis illustrata cum Dissertatione de Authore ejusque Scripto. Amsterodam. 1705. 4.

Dissertationem Philologicam de conjungendo Studio linguarum Orientis cum Studio Græco. Basil. 1705. 4.

Dissertationem de Cyro Monarchiæ Persicæ Authore. Basil, 1706. 4.

Meletematum de Officio Doctoris Christiani. Partes IV. Basil. 1711. 1715.

Epistolas S. Patrum Apostolicorum Clementis, Ignatii & Polycarpi, atque posteriorum duorum Martyria Græce & Latine, cum variorum adnotationibus. Basil. A. 1742. 8.

Vitam Johannis Grynæi Theol. D. & Prof. Basil. in Musæo Helvet. P. I. pag. 83. Er hat auch vieles an dem zu Basel in Druck gegebnen Historisch- und Geographischen Lexico gearbeitet. Und 2. Hans Jacobs, desse Sohn Johann Ludwig A. 1750. des grossen Raths worden. b. Johannes war Amtman in der kleinen Stadt, und ist sein einter Sohn Johannes A. 1678. Raths-Herr, und der andere Rudolff A. 1691. Meister worden. c. Werner ward Almosen-Schaffner, und sein Sohn Hans Jacob Pfarrer zu Germersheim, und Inspector der benachbarten Gemeinden in der Pfaltz, und hat A. 1669. ein Leich-Predig von fleißiger Wahrnehmung und Betrachtung des Todes frommer Leuthen, über Esaj. LVII. 1. 2. in Druck gegeben.

B. Hans Ulrich, Davids Sohn ward A. 1631. Meister, und hinterliesse 3. Söhne. 1. Hans Ulrich, der A. 1669. Meister worden, und sein Sohn Hans Ulrich, als Hauptmann in Königlichen Französischen Diensten vor Namur A. 1695. geblieben. 2. Hans Rudolff, der A. 1670. Landvogt zu Luggarus worden, und hinterlassen Johann Rudolff, der A. 1680. in Königliche Französische Kriegs-Dienst getretten, A. 1691. Capitaine-Lieutenant unter dem Regiment Stuppa worden, und A. 1701. ein halbe, und 1713. noch ein halbe Compagnie unter dieserem damahlen Brendlin Regiment, und A. 1721. die Commißion eines Obrist-Lieutenants bekommen, A. 1734. würcklicher Obrist-Lieutenant dieses Regiments worden, A. 1735. die Commißion eines Obristen erhalten, und den 13. Aprilis A. 1738. zum Brigadier ernennt worden, und folglich die Dienst aufgegeben, er wohnete den meisten Feld-Zügen mit dieserem Regiment bey, und ward A. 1689. in der Schlacht bey Valcourt verwundet: Er starb den 31. Januarii, A. 1753., und ist sein Bruder Hans Ulrich annoch Hauptmann unter dem in Königlichen Französischen Diensten stehenden Regiment Boccard. 3. Remigius ward A. 1681. Raths-Herr, und 1682. Landvogt auf Münchenstein, dessen älterer Sohn Johann Rudolff J. U. Licentiatus worden, und 1682. ein *Dissertationem Inauguralem de Jure Sponsi & Sponsæ* zu Basel in 4. in Druck gegeben; der andere Remigius aber trat in Kayserliche Dienste, und ward wegen seiner bey einem feindlichen Anschlag gegen der Stadt Freyburg in Brießgäu geleisteten Treu A. 1705. zum Hauptmann erklähret: er starb A. 1748. und sein Sohn gleiches Namens ward A. 1734. Hauptmann unter dem in Kayserlichem Dienst angeworbnen Regiment Schmid, und A. 1744. Raths-Herr, und sein Sohn Hans Jacob A. 1752. des grossen Raths.

Es warden auch noch aus dieserem Geschlecht Johañes Thomas A. 1570. Professor Rhetorices und Remigius J. U. D. A. 1628. Professor Institutionem & Juris Publici.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Solothurn, aus welchem Benedict A. 1474. Vogt zu Falckenstein, und A. 1489. zu Dornach, A. 1493. Seckel-Meister, und A. 1498. Vogt zu Kriegstätten, und Frantz A. 1518. Vogt zu Bechburg worden.

Auch ein Geschlecht in der Stadt Schaffhausen, aus welchem Johann Jacob erstlich Professor der Hebräischen Sprach, und A.

1688. Diacon in der St. Johann Kirch worden, und den 23. Februarii, 1690. von einem Schlag-Fluß auf der Cantzel gerühret gleich gestorben, von deme

Diss. Theol. de notis veræ & salutaris Religionis. Basil. A. 1653. in 4.

Dennison dreyfacher Unterricht nothwendig zur Seeligkeit verdeutscht. Basel 1669. in 8.

Martins Paßions-Andachten, aus dem Holländischen verdeutscht. Basel, 1673. in 8.

Sein Sohn Johann ward Rector und zugleich Professor der Hebräischen Sprach zu Schaffhausen.

Weiters ein Geschlecht in der Stad Baden, aus welchem Hans A. 1490., Caspar A. 1498., Bertold A. 1504., Bernhard A. 1533., Hans Joost A. 1552. und Joost A. 1581. Schultheiß daselbst worden.

Ein Geschlecht in der Stadt Mellingen, aus deme Rudolff A. 1524., Rudolff 1529., Hans Heinrich A. 1553., Hans Heinrich A. 1566., Rudolff A. 1577., Hans Joost A. 1592. und einer gleiches Namens A. 1606. Schultheissen gewesen.

Ein Geschlecht in der Stadt Frauenfeld, aus welchem Sebald A. 1687. Schultheiß worden.

Auch ward aus einem Geschlecht gleiches Namens in der Stadt Diessenhoffen Hieronymus A. 1564. Abbt zu Muri, und aus einem in dem Flecken Zurzach Frantz Heinrich A. 1741. Chor-Herr zu Zurzach.

Auch ein Geschlecht in der Stadt Kayserstuhl, aus welchem Johañes oder Janus Cæcilius Frey oder Frejus sich sonderlich auf die Philosophie gelegt, und selbige zu Pariß in dem Collegio von Montaigu gelehret, Theses in Griechischer Sprach verfochten, auch letstlich Decanus der Philosophischen Facultät daselbst worden; er studierte hernach auch die Medicin, und ward Doctor der Medicinischen Facultät, auch Leib-Medicus der damahligen Königlichen Frau Mutter Catharina von Medicis: Er legte sich auch auf die Poesin, und hat man verschiedne Anagrammata, Echo und dergleichen Verse von ihm: Man hat von ihme eine Rede, in welcher alle Wort mit einem C. anfangen, und ein andere darin kein R. noch S. befindlich. Er starb an der Pest in dem

Spithal S. Ludovici zu Pariß den 1. Augusti, A. 1631. und hat man von ihme *Philosophiam Druidum* A. 1646. in 8. *Admiranda Galliarum: Cribrum Philosophicum: Physiognomiam: Chiromantiam: Oniromantiam, Sermones extemporaneos Compendium Medicinæ, Viam ad divas artes; Recitus veritabilis super terribili esmenta Paisanorum de Ruellio* und andere, und sind zu Pariß 1645. seine *Opera in unum Corpus collecta* in 8. Und 1646. *Opuscula varia nunquam edita* gedruckt worden. *Witte Diar.* Stoll Histor. der *Medicin* gelehrt. *pag.* 191. 215. *Niceron.* Tom. XXXIX.

Unter den Prioren zu Ittingen finden sich zwey aus dieserem Geschlecht Petrus, der ohne Benahmsung woher gebürtig Anno 1530., und Henricus, der von Eschentz in dem Thurgäu gebürtig, A. 1648. Priores worden. Siehe auch *Freigius*.

Freybach.

Ein Dörflein ob Oberrieden und Altstetten, gegen dem Land Appenzell, in der ersten Gemeind in dem Rheinthal, da ein neue Wallfahrt angelegt.

Frey-Amt.

Von dieserem in dem Gebiet der Stadt Zürich, gelegnen Amt, ist oben unter dem Articul Amt-Frey, das mehrere zu sehen, und hier noch nachzubringen, daß darvon auch den Namen habe das sogenannte

Frey-Amts-Capitul.

Welches eines der IX. Capitulen, in welche die Pfarr-Pfründ in der Landschaft der Stadt Zürich eingetheilet sind, und in welches die Pfarr-Pfründ Affholteren, Augst, Birmenstorff, Bonstetten, Cappel, Hedingen, Husen, Knonau, Maschwanden, Metmenstetten, Ottenbach, Rifferschweil, Stalliken, und in der Graffschaft Baden Dieticken und Uticken gehören, und waren Decani dieses Capitels:

Anno 1532. Peter Simler, Pfarrer zu Cappel.
1557. Felix Deck, Pfarrer zu Metmenstetten.
1562. Jacob Kolmer, Pfarrer zu Stallicken.

Anno.

Anno 1571. Hans Jacob Bluntschli, Pfarrer zu Ottenbach.
1604. Niclaus Zundel, Pfarrer zu Hedingen.
1605. Ulrich Notz, Pfarrer zu Rifferschweil.
1618. Josue Keßler, Pfarrer zu Ottenbach.
1626. Marx Stoltz, Pfarrer zu Aff holteren.
1637. Hans Rudolff Horner, Pfarrer zu Metmenstetten.
1642. Hans Caspar Müller, Pfarrer zu Ottenbach.
1656. Hans Ulrich Bulot, Pfarrer zu Cappel.
1668. Ulrich Wisendanger, Pfarrer zu Ottenbach.
1677. Hans Jacob Kramer, Pfarrer zu Metmenstetten.
1679. Heinrich Zwingli, Pfarrer zu Aff holteren.
1680. Hans Heinrich Hottinger, Pfr. zu Maschwanden.
1684. Hans Caspar Huber, Pfarrer zu Ottenbach.
1696. Heinrich Zwingli, Pfarrer zu Ottenbach.
1707. Hans Caspar Hardmeyer, Pfarrer zu Aff holteren.
1719. Heinrich Schmidli, Pfarrer zu Stallicken.
1732. Heinrich Fäßi, Pfarrer zu Hedingen.
1745. Hans Heinrich Ulrich, Pfarrer zu Dieticken und hernach zu Aff holteren.

Freyberg.

Ein grosser und weiter Berg-Bezirck, in dem Land Glarus, der zwischend dem grossen und kleinen Thal, und denen Flüssen Lint und Sernfft bis gen Schwanden ligt; und dessen Gräntzen gegen dem sogenannten Ausser-Gebirg ein kleines Wässerlein zwischend Bächi und Baumgarten Wand ausmachet. Es befindet sich zwar auf demselbigen viel Gewild, auch Gämbse und roth Gewild, welches aber niemand bey dem Eyd weder jagen noch fällen darf, als nur die von der Oberkeit bestelte und beeydigte Jäger, oder sogenannte Freyberg-Schützen, und zwaren auch nur allein von Jacobi-bis Martini-Tag, welche auch nach Oberkeitlicher ausgewürckten Bewilligung einem jeden Landmann, der innert dieser Zeit Hochzeit haltet zwey Gämbse schiessen müssen. Tschudi Glarn. Chron. *pag.* 30. Siehe auch Freyenberg und Freyberg.

Frey-

Freyburg auch Fryburg.

Oefters mit dem Zunamen im Uechtland, zum Unterscheid der auch anderer Orten gleiches Namens, sonderlich der Stadt Freyburg in dem Briesgäu, Latein *Friburgum*, auch etwan *Friburgum Nuithonum*, und Französisch *Fribourg*, eine grosse wohlgebaute Stadt in dem gleich gedachten Uecht- oder auch Nuechtland an dem Fluß Sanen, welcher selbige einen grossen Theil umfliest; dieselbe ist theils auf hohen Felsen Wänden, theils in einem tiefen Thal erbauet, doch sind die mehrere Gebäue auf der Höhe und der lincken Seiten der Sanen, und sind auf den Höhenen gegen Morgen wenig Häuser, sonderen nur die Mauren und Thürn, es könten auch die gegen Morgen, Mittag und Mittnacht gelegne Felsen derselben anstatt der Mauren dienen, doch ist die Stadt auch auf selbigen mit Mauren und Thürnen wohl versehen, wann aber jemand den Umkreis der Statt-Mauren auf den verschiedenen Höhenen umgehen wolte, könte er solches nicht wohl innert $1\frac{1}{2}$ Stund ausmachen; und sind also die Gebäu in dieser Stadt auf den Höhenen und in der Tieffe so verschieden und vertheilt angelegt, daß man innerthalb der Ring-Mauren an einen gewissen Stand und Ort unter dem freyen Luft, ja in der Höhe auf offner Strassen keinen Thurn, Hauß, Mauren, Gebäu &c. sehen, und an einem andern Ort über die Häuser, ohne Gefahr und Schaden, gehen, reiten und fahren kan, und man, wo man bald in der Stadt gehen oder fahren will, eintweder auf- oder absteigen muß: Es sind zwar einige, welche dieseren Ort für diejenige jenseits Solothurn gelegne Insul ansehen wollen, welche Hertzog Ernst von Schwaben in der Empörung wider Kayser Conrad II. A. 1027. mit Gräben und anderen Rüstungen zu seiner Sicherheit bevestiget habe. Wurstis Basel. Chron. *Lib. II. cap.* 12. Die mehrere aber machen mit mehrerem Grund zum Stifter dieser Stadt Berchtold den IV. Hertzogen von Zähringen, welcher, da er von Kayser Friderico I. das sogenannte Minder-Burgund, darin auch dieser Ort gelegen, in Besitz und Regierung bekommen, theils zur Zierd solcher neuerworbnen Landen, theil zur Sicherheit wider den solcher neuen Regierung widrigen dortigen Adel sich entschlossen, zu dem auf

einem

einem Bühel und nur auf einer Seiten zugangbaren, an dem Ort, wo dermahlen das Rath-Hauß stehet, gelegnen gewesnen Schloß, einen Flecken zu bauen, welches er auch gethan, und zwar vor A. 1179. (wie sonst *Gullmann. de reb. Helv. Lib. II. c.* 15. vorgibt:) zumahlen er sich schon A. 1178. mit dem Stift Peterlingen laut eines Instruments verglichen, weilen der vierte Theil, darauf dieser Flecken gebauen, und auch die Kirch St. Nicolai erbauet worden, ermeldter Stift zugehörig gewesen: es sollen aber die Gebäu von solchem Schloß dem Bühel nach hinab, an der sogenannten Stalden, und von danen in dem Winckel, wo der Pfisteren Zunft, weiters an das Ende, wo ehemahls das Geschlecht von Afflentschen, und hernach die Falcken gewohnet, und von danen wieder zu dem gedachten Schloß aufgeführet, und dieser Ort, weilen er von allen Seiten durch gähe Felsen, und einen tieffen Graben von Natur bevestiget gewesen; von solcher freyen Gelegenheit Freyburg genennt worden seyn. Nachdem auch dieser Ort unlang darnach in des Reichs-Schutz kommen, haben auch viel benachbarte Edle, und habende Land-Leuth solchen Schirms zugeniessen sich nach und nach in selbigem Ort niedergelassen, so, daß selbiges angewachsen, meistens unter solchem Schloß, da jetzt der alte Brunnen, und in dem unten gelegenen Wiesen- und Matten-Thal, das annoch danahen die Auw heisset; und auch auf der andern Seiten der Sanen durch die Stiftung des Johanniter Ritter-Ordens-Hause daselbst; es wurden auch daselbst zwey steinerne Brucken über die damahlige Gräben angelegt, die einte bey dem Fisch-Marckt, und die andere bey dem Adelichen Gesellschafts-Hause, welche, obgleich der Graben verworffen, dannoch den Namen der Bruck behalten; so wurden auch drey Thore, eines gegen Lausanne, das andere ob dem Spithal, und das dritte an dem Fuß der Stalden, gebauet, und ein Maur auf beyden Seiten der Sanen aufgeführet, worzu noch die Stiftung und Aufbauung der Franciscaner- und Augustiner-Ordens auch das sogenañte Magerau-Klösteren kommen, und auch den Gerberen auf der Ebne, welche zwischend dem kleinen Hügel und dem Fluß Galteren, und zu ihrem Handwerck gar bequem und gelegen war, zu bauen erlaubt worden, und solches alles annoch in dem XIII. Seculo; in

dem

dem folgenden Seculo aber fieng man an zu mehrer Sicherheit und Verwahrung der Stadt selbige mit mehreren Mauren und Thürnen zu versehen, und wurde zu erst ein Maur in Form eines halben Circkels, von dem Rucken den Franciscaneren hinauf bis an den Jaquemars-Thurn, (Turris Martia) und den wieder an die Sanen hinunter; hernach gegen Bern ein Maur von der rechten Seiten der Sanen bis auf die Höhe dortigen Hügels, mit verschiednen Thürnen, darunter der sogenannte rothe der fürnehmste: Und einige Jahr hierauf die Maur von dem gähen Felsen bey dem Murtner-Thor, bis zu dem Weyer- und Romond-Thor, bis an den Felsen ob der Sanen, und in solch letsteren Bezirck 8. Thürn, darvon drey zu gleichbemelten Stadt-Thoren gewidmet; und letstlich auch die Thürn auf dem Hügel aufgeführet und erbauet. Es wird die Stadt in vier Panner eingetheilet, als die Burg, Französisch Bourg, die Auw, Französisch l'Auge, die Neuwenstatt, Französisch Neuve-Ville, und Spithal, Französisch les Places; und ist das erste in der Mitte der Stadt, das andere unten gegen dem Berner-Thor, das dritte unten gegen der Sanen, und Bürglen-Thor, und das vierte auf der Höhe gegen den Romond- und Weyer-Thoren. In dieser Stadt sind zubemercken von Geistlichen Gebäuen:

1. Die Haupt-Kirch St. Nicolai von gantzen kunstreich ausgehaunen Steinen, nebst einem gleichen 365. Staffel hohen Thurn in dem Burg-Panner, ob dessen Porten auch das jüngste Gericht schön in Stein gehauen sich zeiget; zu der dermahligen Kirch ward A. 1283., und zu dem Thurn A. 1440. der Grund geleget, und A. 1629. darin ein neuer Chor aufgeführet; es ist auch seit A. 1512. die Stift-Kirch der damahls angelegten Collegiat-Stift, von deren hernach das mehrere folgen wird.

2. Unser L. Frauen-Kirch, wird für die erste in der Stadt aufgebaute Pfarr-Kirch gehalten, von deren Erbauung man kein eigentliche Nachricht hat; sie ligt in dem Platz- oder Spithal-Panner.

3. St. Johannsen-Kirch des kleinen in der Auw, ist auch eine der ältesten Kirchen, von deren eigentlichen Stiftung auch nichts bekannt.

4. St.

4. St. Johannsen Kirch die grössere, ein Pfarr-Kirch in der Neuenstatt, ward nebst dem darbey gelegnen Commenthur-Hause A. 1224. von dem daselbst auch begrabnen Rudolff von Hackenberg erbauet, und zu einer Commenthurey des Johanniter-Ordens gemacht, welche sie noch ist.

5. Das Kloster der Augustiner-Eremiten im Auw Panner, welche erstlich obige klein St. Johannes-Kirch sollen gebraucht, hernach aber um das Jahr 1224. von Peter von Mettlen, Conrad von Burgstein, Niclaus und Johann von Sennftingen den Grund und Boden zu dem dermahligen Kloster bekommen haben; es thäten auch noch gegen End dieses Seculi viel Edle, als die von Velgen, von Perroman, von Düdingen, von Englisberg, von Reichen, Thöringen, Reiff, Techterman ꝛc. viel Vergabungen zu desselben völliger Ausbauung, und ward A. 1465. die Cappel des Oelbergs auf dem Kirch-Hof errichtet: Es befindet sich auch in selbiger Kirch ein künstlicher Altar.

6. Das Kloster deren Franciscaner-Barfüsser in dem Platz-Panner, ward gleich nach Bestäthigung dieses Ordens, auch A. 1224. von Vernando Grafen von Kyburg zubauen angefangen, und durch die Vergabungen vieler von dem Adel in kurtzem in Stand kommen und geäuffnet, auch die Kirch mit vielen Altären gezieret; es ward auch A. 169. in selbiger Kirch ein Cappel in der Form deren zu Einsidlen erbauet, und ist in selbigem auch ein künstlich gemahlter Todten-Dantz; in diesem Kloster werden die höhere Studia gelehret.

7. Das Collegium der Jesuiten ist schön und prächtig von ausgehauenen Steinen, in dem Panner des Spithals, auf einer Höhe, darzu man etlich hundert Staffeln auffsteigen muß, und hat ein gar schöne Aussicht; selbiges ward zu End des XVI. Seculi auf von der Oberkeit von Pabst Gregorio XIII. erhaltne Bewilligung angelegt, und sind darzu die Abbtey zu Marsens, nebst anderen Stiftungen verordnet worden: es ward A. 1604. völlig aufgeführet, und ward darin der erste Rector P. Petrus Canisius, der auch in selbiger Kirch begraben liget, wie oben unter dem Artickel *Canisius*, das mehrere angemerckt worden.

8. Das Capuciner-Kloster in dem Burg-Panner, nächst bey der Murtner-Porten, welches A. 1609. zubauen angefangen worden; es ist allda in einer Krufft ein Cappel S. Antonii von Padua, und in der Kirch das Grab P. Philippi Tanner, welche von Andächtigen viel besucht werden; die Patres haben daselbst auch ein Studium Philosophicum und Theologicum.

9. Das Kloster der Frauen der dritten Regul S. Francisci, auf dem Bysenberg, zu St. Joseph, in dem Neuenstatt-Panner, ward von Jacob Wallier A. 1626. gestifftet, und zubauen angefangen, A. 1628. aber vollendet und eingeweyhet, und nahmen den 21. Novembris dieses Jahrs acht solcher Frauen darin Besitz; es sind auch dermahlen meistens Adeliche Töchteren darin.

10. Das Kloster der Frauen Visitatiner-Ordens, in dem Panner der Burg, welche A. 1635. sich aus Burgund, wegen damahligen gefährlichen Kriegs-Läuffen dahin geflüchtet, und auf Anhalten des Ertz-Bischoffen von Bisantz aufgenommen, auch ihnen folglich ein Kloster und Kirch erbauet worden; selbige stehen unmittelbar unter dem Bischoff zu Lausanne.

11. Das Kloster der Frauen Urseliner-Ordens, gegen dem Welschen-Platz, in dem Platz-Panner; selbige wurden Anno 1646. von der Oberkeit zu Burgerinnen angenommen, kamen wegen geflissner Unterweisung der Töchteren bald also in den Stand, daß sie erstlich eine Kirch zu S. Ursula, und hernach vor 30. Jahren auch ein ansehnliches Kloster aufbauen können. Es hat auch eine Oberkeit A. 1712. zu besserer Kommlichkeit ein neues Schul-Hauß neben der Kirchen von neuem aufbauen lassen.

Es können auch noch zu denen Geistlichen Gebäuen gezehlet werden der grosse Spithal in dem Platz-Panner, und der St. Jacobs Spithal in dem Auw-Panner, nebst den darbey befindlichen Kirchen, und sodann auch die Cappellen so wohl in der Stadt St. Peters, St. Beaten, Laureten, des Seminarii, Mariä Hilff, St. Jacobs und St. Joost-Cappellen, als auch gleich vor der Stadt innert den Burger-Zihlen, als St. Anna ausser dem Birglen-Thor, St. Bartholomäi ausser dem Berner-Thor,

Miseu-

Misericordiæ und Kämmerling ausser dem Weyer-Thor, St. Leonhards ausser dem Murtner-Thor, und St. Theoduli ausser dem Romond-Thor, und in jedem Panner ein Schul-Hauß.

Von weltlichen Gebäuen aber kommen in Betrachtung:

Das Rath-Hauß in dem Burg-Panner, ist A. 1505. auf einen gähen Felsen in der Höhe gebauet, ab welchem man in die Auw und das Thal an der Sanen hinunter siehet; es solle ehemahls daselbst ein Burg gestanden seyn, welche etlich die freye Burg nennen wollen: Vor selbigem ist ein Platz, auf welchem ein schöner zerlegter Linden-Baum befindlich, unter welchem man im Schatten sitzen kan.

Sodann die Cantzley in dem Burg-Panner, das grosse Korn-Hauß in dem Neuenstatt-Panner, und in dem Platz-Panner das Zeug-Hauß, das Deffensional, darin die Kriegs-Munitionen, das Saltz- und Müntz-Hauß, der Hoof, darin der Bau-Herr, das Schützen- und Ziegel-Hauß, das Waag- und Kauff-Hauß, die Wein- und Korn-Hall, das Manufactur-Hauß, und Werck-Hof, rc.

Die 13. Zunft- und auch etliche Gesellschafts-Häuser;

Haupt Stadt-Thor sind fünff, das Romond-Weyer-Bürglen-Murten- und Berner-Thor, und drey kleine, als Mageraum, Porterle und Galteren.

Die grösten Thürn sind der rothe auf dem Bühel, so einer sondern Seltenheit, und weiters der alte Brunnen, Periis, Henry, Dürenbiel, Schönenberg, Stälden, Bellnar, der Muckethurn, und die zwey Maleficanten-Thürn Jaquemars und der böse Thurn.

Auch befinden sich in der Stadt drey, als die Berner- die St. Johanser- und die neue Brucken über die Sanen; sodann 28. grosse Stadt-Brünnen, vier Haupt-Plätz, Unser L. Frau- der Linden- der Spithal- und der Matten-Platz; an Haupt-Gassen, sechs im Burg-Panner, fünff in der Auw, siben in der Neuenstatt, und siben in dem Spithal-Panner, nebst 24. Nebend-Gassen, wobey auch noch zubemercken drey grosse Weyer im Platz-Panner, aus welchen man das Wasser durch die gantze Stadt zu derselben Säuberung, und auch in Feurs-Brunsten leiten kan.

Wann, von wem, und aus was Ursachen die Stadt Freyburg erbauet worden seye, ist zu Anfang dieses Articuls angemerckt worden, und hat der Stifter Hertzog Berchtold IV. von Zähringen, damit dieser Ort desto eher bewohnet werde, selbiges mit verschiednen Freyheiten und Satzungen versehen, und ins besonders, daß er des Jahrs dreymahl daselbst zu Gericht sitzen und über die an ihne gelangende Streitigkeiten, nicht nach seinem Gutbefinden, sondern nach den Gesätzen, Gebräuchen und Freyheiten urtheilen, daß er weder wegen Kriegs, noch anderen Nothwendigkeiten halber einige Steuren noch Beschwerden auflegen, auch die Burger in Kriegs-Zeiten nicht weiter, als daß sie an gleichem Tag wieder nach Hauß kehren mögend: führen und gebrauchen, und auch keine Soldaten in ihre Häuser legen wolle, nebst noch andern Freyheiten mehr, welche unlang hernach A. 1180. Kayser Fridericus I. nicht nur bestäthiget, sondern auch noch vermehret. Sein Sohn Hertzog Berchtold V. da er ohne männliche Erben abgestorben, schenckte er den Einwohneren dieser Stadt die Freyheit, und nahme sie folglich Kayser Fridericus II. im Sept. A. 1219. zu Hagenau in Seinen und des Reichs Schutz auf. Da aber dieser Kayser folglich durch Pabst Innocentium IV. in den Bann gethan worden, und dardurch Deutschland, und ins besonders auch die Helvetische Land in grosse Verwirrung kommen, hat die Stadt Freyburg, gleich anderen Städten sich um Schützer und Schirmer ausgesehen, und sich also an die Graffen von Kyburg zu Burgdorff seßhaft, als welche auch von des letsten Hertzogen von Zähringen Tochter abgestamet: ergeben, welche aber bey dessen Ubernahm derselben A. 1249. ihre von den Hertzogen von Zähringen und den Kayseren erhaltene Freyheiten bestäthiget; nachdem aber unlang hernach nach dem Tod gedachten Kaysers die Unruhen sich vermehret, und der letstere Graf Hartmann nur ein einige und noch junge Tochter Anna hinterlassen, hat die Stadt Freyburg Graf Rudolffen von Habspurg zu ihrem Schirm-Herrn, unter gewissen Bedingungen angenommen, hernach aber, nachdem ermeldte Anna sich an dieses Graffen Vatters Bruders Sohn, Eberhard Graffen von Habspurg zu Lauffenburg, der sich hernach auch Graf von Kyburg geschrieben: vermählet, selbigen wiederum hierzu ausgewehlet,

wehlet, welcher auch A. 1275. ihnen ihre Recht und Freyheiten bestäthet, wie es auch obbesagter Graf Rudolff, da er die Kayserliche Würde erlanget: schon in dem Jahr zuvor gethan, und die Stadt in Sein und des Reichs Schutz und Schirm aufgenommen hat, und solches, nachdem er A. 1277. von gleich besagten seinem Vettern Graf Eberhard sein an dir Stadt gehabte Rechte, mit Beybehaltung derselben Freyheiten, an sich gekauft, A. 1289. von neuem bestäthiget; die Stadt blibe also unter Kayser Rudolffs Nachkommen denen Hertzogen von Oesterreich, und leistete denselben in verschiednen Kriegs-Anlåsen viele Dienste, bis auf Hertzog Albertum VI. da sie (wie oben unter solchem Artickel des mehreren zu finden:) theils ohne Hilff gewesen, theils durch Abforderungen hintergangen, und anbey von den vorgegangnen Kriegen dem Hertzog Ludovico von Savoy durch Schiedrichterlichen Spruch viel Kriegs-Kösten schuldig worden, und sich danahen nach vielem Vor- und Widerspruch endlich A. 1450. an den Hertzog, jedoch mit Vorbehalt ihrer Rechten und Freyheiten, und unter Erneuerung des mit Bern gehabten ewigen Bunds ergeben, dessen Sohns Amadei IX. Wittwe und ihres Sohns Philiberti Vormünderin Jolantha, Königs Caroli VII. von Franckreich Tochter, bey nach dem Burgundischen Krieg zwischend deroselben und der Stadt wegen Schuld-Anforderungen entstandnen Streitigkeiten, auf Nachlaß der an sie gemachten Ansprachen auch sich, mit Einwilligung des Savoyischen Parlaments und darzu erforderlichen Lands-Ständen A. 1477. alles ihres Rechtens an die Stadt begeben, und die Stadt also in völlige Freyheit gelanget, und gleich hernach in den Eydgenößischen Bund aufgenommen worden.

Die Stadt ward zu bauen angefangen in dem Geistlichen Bezirck des Bistums Lausanne, und solle das erste Gebäu darvon in die Pfarr Düdingen, die von Zeiten zu Zeiten aber zu Erweiterung der Stadt zugebaute Wohnungen und Gebäue aber auch in die Pfarreyen Taffers, Marlie, Villard und Givisie gehört haben; die erste Kirch in selbiger soll eine zu Ehren erbaute S. Nicolai, nach andern die Pfarr-Kirch U. L. Frauen, und die andere St. Johansen-Kirch in der Auw gewesen seyn; und wurden, wie schon vor der Stadt Erbauung in selbiger benachbarten Landschaft

schaft um das Jahr 1136. das Kloster Altenryff gestifftet worden; also auch in der Stadt unlang darnach verschiedne Klöster, als A. 1224. der Augustineren, und Franciscaneren-Barfüsseren, und die Johanniter-Ordens-Commenthurey, und A. 1259. in derselben, und folglich auch auf derselben dermahligen Landschaft der Cistercienser Frauen-Kloster la Fille Dieu, A. 1260. die Carthaus in dem Val Sainte, A. 1295. und die genannte Part Dieu, A. 1307. auch das Dominicaner Frauen-Kloster zu Stäffis A. 1316. erbauet: Es fanden sich A. 1399. verschiedne Mañ- und Weibs-Personen in dem Freyburgischen, welche von der damahligen Catholischen Lehr durch Verwerffung des Ablasses, der Wallfarten, Anruffung und Fürbitt der Heiligen, des Fegfeur &c. abgewichen, und liessen sich A. 1430. wiederum dergleichen verspühren, sie wurden aber beydemahl durch den Bischoff von Lausanne, mit Beyhilff der Oberkeit, angehalten sich zu der damahligen Lehr auch endlich zu bekennen, und von den widrigen Lehren abzustehen; Pabst Julius II. erhebte durch ein den 20. Decembris, 1510. ertheilte Bull die Pfarr-Kirch S. Nicolai in der Stadt Freyburg in eine Collegiat-Stift von einem Probst, Decan, Cantoren und neun andern Chor-Herren; bey der zu Anfang des XVI. Seculi vorgegangnen Religions-Veränderungen zeigten sich Anfangs zu Freyburg auch einige Freunde der Evangelischen Lehr, welche aber nicht aufkomen mögen, sondern einige darvon sind A. 1522., 1528. und 1534. aus dem Rath gethan, auch andere aus dem Land vertrieben worden; Es hat auch die Stadt Freyburg A. 1524. nebst anderen Eydgenößischen Städt und Orten durch Gesandte die Städt und Ort Zürich, Schaffhausen und Appenzell von der Evangelischen Lehr abzubringen getrachtet, A. 1526. die Religions-Disputation zu Baden besuchen lassen, und sich mit einig anderen Catholisch gebliebnen Städt und Orten erklähret, denen übrigen Städt und Orten, welche sich in Glaubens-Sachen ihnen nicht gleichförmig halten wolten, die Eydgenößische Bünde nicht mehr zu schweeren; sie haben auch A. 1528. ihren eignen und mit Bern gemein habenden Angehörigen und Unterthanen verbotten, die in der Stadt Bern angestellte Religions-Disputation zu besuchen, welches aber Bern nicht wohl aufgenommen, A. 1542. und A. 1543. hat der Rath

nicht

nicht nur in Gegenwart der Burgerschaft in der Collegiat Kirch zu St. Niclaus eine Catholische Glaubens-Bekantnuß beschwohren, sondern auch in alle Pfarreyen auf ihrer Landschaft zu gleicher Verpflichtung geschickt, und A. 1568. ward das Tridentinische Concilium zuhalten aller Orten offentlich verkündet, doch allein in Ansehung der Lehr-Sätzen, und mit Vorbehalt der Aufsicht und Verwaltung der Spithäleren, und anderen weltlichen Stiftungen, rc. es sind auch noch seither zu End des XVI. Seculi die Jesuiten. A. 1609., die Capuciner, A. 1626. die Frauen der dritten Regul S. Francisci, A. 1635. die Visitatnerinen, A. 1646. die Urselineren in der Stadt, und A.   auch Capuciner zu Boll aufgenommen worden, und haben annoch ihre Collegia und Klöster; die A. 1620. und 1622. zu Romond und Stäfis angenommene Minimen von dem Orden S. Francisci de Paula aber sind vor einigen Jahren wieder von selbsten dort weggezogen. Zu Romond seynd nachmahls anstatt der Minimes, Capuciner aufgenommen, und A. 1750. zu Stäfis die Französische Fratres piarum Scolarum, oder Peres de l'Institut des Ecoles Chretiennes eingeführt worden.

Es hat der Sohn des Stifters der Stadt Freyburg Hertzog Berchtold V. von Zähringen nach Erbauung der Stadt Bern diesere beyde seine Städte nicht nur zu einer beständigen Freund- und gleichsam Bruderschaft angemahnet, sondern auch verbunden, welche Anfangs zwar etwas Zeit wohl beobachtet, hernach aber, wie aus nachfolgenden Anmerckungen sich erhellet; öfters unterbrochen, aber wieder hergestellet worden, so, daß diesere beyde Städte die Bündnussen A. 1243., 1271., 1275. 1309., 1313., 1343., 1346. oder 1349. und 1362. theils freywillig erneueret, theils wegen vorgegangnen Uneinigkeiten erneueren müssen, A. 1402. aber ein ewiges Burger-Recht mit einanderen errichtet, und auf Martini Tag in der Kirch zu Lauppen beschlossen, solches auch A. 1517., und A. 1530. von neuem beschwohren haben: Es machte auch die Stadt Freyburg A. 1294. mit dem Graf Rudolff von Neuburg ein Burger-Recht, Anno 1303. mit denen Graffen von Kyburg, Habspurg, Nydau rc. und denen Städten Bern, Basel, Straßburg, Solothurn, Biel, Petterlingen und Murten eine Schirms-Bündnuß wider die

viele

viele damahligen Strassen-Räuber, und A. 1333. war sie auch mit in der fünff jährigen Bündnuß, welche die Oesterreichische Landvögt, Amtleuth und Städte mit denen Städten Zürich, Bern, Basel, Costantz, Solothurn und St. Gallen errichtet, mit eingeschlossen, zwar als ein Oesterreichische Stadt, doch vermuthlich in Ansehung ihrer Freyheiten mit einiger Ausnahm; es befinden sich auch, daß zwischend der Stadt Freyburg und der Stadt Biel in A. 1311., 1322., 1343., 1407. und 1497. Bündnussen, und zwaren die letstere auf ewig errichtet worden; auch ward nebst Bern und Solothurn A. 1467. ein 15. jährige Bündnuß mit Mülhausen geschlossen. Sonderheitlich aber hat die Stadt Freyburg seit dem sie in völlige Freyheit hergestellet worden, sich in verschiedne Bündnussen eingelassen, und zwar gleich A. 1477. nebst Bern mit dem Hertzog von Savoy, und mit dem Bischoff von Genff, A. 1479. nebst übrigen Eydgenossen mit König Mathia von Ungaren, und Pabst Sixto IV., und A. 1481. nur allein mit Zürich, Bern, Lucern und Solothurn, nachdeme aber die übrige Eydgenossen sich über derselben Innhalt in Ansehung der Vertheilung des in gemeinsamen Kriegs-Zügen eroberten beschwehret, ist sie letstlich durch Vermittlung des berühmten Bruder Clausen auf einer zu Stans in dem Land Unterwalden gehaltenen Eydgenößischen Tag-Satzung am Sonntag vor Thomä in gleichem Jahr in den ewig Eydgenößischen Bund aufgenommen worden, und hat damahls den neunten, nachdeme aber folglich die Stadt Basel in selbigen kommen, den zehenden Platz unter den Eydgenößischen Städt und Orten erlanget; und lautet der hierum aufgerichtete ewige Bund von Wort zu Wort wie folget:

„ In GOttes Namen Amen. Wann von dem vahl der „ ersten Menschen durch länge der jahren, und verenderung der „ zeit die sinnligkeit der Vernunfft hinschleicht, und deßhalb „ noth ist zu underichtung, und ewiger gedächtnuß den künfftigen, die ding, und sachen, die dann unzerstörlich ewig bleiben sollen, der gezeügnuß geschrifftlicher warheit zubevehlen. „ Darumb so können wir der Burgermeister, die Schuldheissen, Ammannen, Räth, Burger, Landleüth, und gantze Gemeinden von Zürich, Bern, Lucern, Ury, Schwytz, Underwalden

„ walden ob und nid dem Kernwald, von Zug mit dem ausseren
„ Amt, so darzu gehört, und von Glarus als die acht Orth
„ der Eydgnoschafft, an einem; Und wir die Schuldheissen,
„ Räth, Burger, und gantze Gemeinden der Stätten von Frey-
„ burg in Uchtland, und von Solothurn, am anderen theil.
„ Allen und jeglichen Menschen die disen gegenwärtigen Brieff
„ in künfftigen zeiten jmmer ansehen, lesen, oder hören lesen,
„ daß wir mit gutem hertzen betrachtet haben solche trüw, lie-
„ be, und fründliche einhelligkeit, damit dann unsere Altuorde-
„ ren seeliger gedächtnuß an allen ihren nöthen, geschäfften,
„ und sachen ihr getreue hilff, Leib und Gut zusammen zu se-
„ tzen jewelten miteinanderen hårkommen seind, daselb zu behar-
„ ren, und zu Trost unseren Landen, und Leüthen solche Lie-
„ be, und Freündschafft zu mehren, so haben wir dise ewige
„ getrewe Freündschafft, und Pündnuß miteinanderen eingan-
„ gen, und gemacht, setzen, machen, und verbinden uns wüs-
„ sentlich mit diesem Brieff für uns und alle unsere ewige nach-
„ kommen in meinung, wie dann das hiernach von wort zu
„ wort eigentlich begriffen steth. Dem ist also: Deß Ersten
„ daß wir einanderen getreulich beholffen, und berathen sein sol-
„ len, und wöllen mit unserem Leib und Gut, und wider
„ Männiglich, so uns an Landen, an Leüten, an Leib und
„ Gut, an Ehren, an Freyheiten, und an unserem Loblichen
„ Alten Herkommen von hin understehen werden, zu bekren-
„ cken, Krieg, oder schaden zuzufügen, ohn alle hindernuß, und
„ geverde Also, und mit solchen rechten gedingen, ob wir die
„ obgenante acht Orth gemeinlich, oder ein orth under uns son-
„ derlich fürbaßhin mit Jemand zu Krieg kämen, und wir die
„ vorgenanten unser getrewen lieben Eydgnossen von Freyburg,
„ und Solothurn durch unser Botten, oder versiglete Brieff
„ umb Hilff mahnen werden, als dick das beschicht, sollen sie
„ uns angents, und fürderlich mit ihrem Paner oder Feudli-
„ nen, wie wir deß je begehren, Ihr Hilff, und die ihren schi-
„ cken, und das thun mit guten trewen in ihren Kosten, und
„ was, und wie vil sie uns je zu zeiten schicken, deß sollen wir
„ uns gütlich von ihnen benügen. Deß gleichen ob wir die vor-
„ genanten Statt Freyburg, oder Solothurn, fürbaßhin auch

„ mit Jemand zu Krieg kommen, und wir als vor steht, die
„ vorgenanten unser getrewen lieben Eydgnossen der acht Or-
„ then umb Hilff uns zu thun durch unsere Botten oder ver-
„ siglete Brieff mahnen werden, daß sie uns als dann auch für-
„ derlich mit den ihren zu Hilff kommen sollen auff Ihren eig-
„ nen Kosten, so dick das noth wird, in disen gemelten Zylen,
„ und kreisen, deß Ersten, von unser der obgenanten von Frey-
„ burg wegen anzufahn durch die Graffschafft von Gryers, so
„ weit und feer die geht, da dannen biß gehn Orung, und von
„ Orung biß gehn Milden, von Milden gehn Stäffis, von
„ Stäffis gehn Grancourt, und da dannen biß zu obrist an
„ Murthen See, und von da dannen biß hinab an die Bruck
„ gehn Gümminen. Vnd aber von unser der von Solothurn
„ wegen, anzufahen des Ersten ob der Herrschafft Grenchen,
„ da deß Bistumbs von Basel, der Statt von Solothurn, und
„ deren von Biel Hoch, und Nider Gericht zusammen stossen
„ unvern von Fuglistal, und dahin vber an die Probstey Mün-
„ ster in Gransäld, so weit und veer dieselb Probstey geht, item
„ und von dannen in die Herrschafft Thierstein, Gilgenberg,
„ und Pfäffingen so weit dieselben drey Herrschafften reichen,
„ item, und von denselben drey Herrschafften hinüber gehn Schön-
„ thal, so weit, und veer unser von Solothurn Herrschafften
„ Falckenstein, Alte, und Neue Bechburg langen und gehn,
„ item von Schönthal, und den ietzgenanten dreyen Herrschaff-
„ ten Falckenstein und beeden Schlösseren Bechburg zu der Blat-
„ ten auff dem Nideren Hawenstein, und von denselben blatten
„ hinüber biß an die Herrschafft Kiemberg, so veer dieselb Herr-
„ schafft geht, Item von dem Schloß, und Herrschafft Kiem-
„ berg biß zu Sanct Lorentzen Brunnen in unser deren von
„ Solothurn Herrschafft Gösken, und dann von dem Vrsprung
„ desselben Sanct Lorentzen Brunnen dem Ertzbach nach, durch
„ die Herrschafft Gösken biß in die Aaren. Vnd was, und wie
„ vil uns dieselben unser getrewen lieben Eydgnossen der acht Or-
„ then je zu zeiten schicken, deß sollen, und wöllen wir uns
„ auch von Ihnen gütlich benügen lassen, und uns aller Trew,
„ Ehren, und Guts zu Ihnen versehen. Begäb sich auch einist,
„ als dick das beschehe, daß Wir Beederseits gemeinlich oder

„ son-

„ sonderlich von Jemand, wer die wären, angriffen, oder un-
„ derstanden wurden an Landen, an Leüthen, an Leib, an Gut,
„ an Freyheiten, oder an unseren Alten Herkommen zu bekrie-
„ gen, zu beschädigen, oder zu bekräncken, darzu dann uns
„ zu Beder Seits, oder einem theil gäher Hilff notturfftig wä-
„ re, darin sollen wir zu Beeder Seit als Getrewe Fründ, und
„ Eydgnossen uns fürderlich mit unser Hilff gegeneinander be-
„ weisen, und halten, nachdem je die sach ein gestalt hat, und
„ Wir zu Beeder Seits, und unser Altvorderen Seeliger Ge-
„ dächtnuß das jewelter hār mit Guten Trewen gegeneinanderen
„ gebraucht, und gethan haben. Vnd ob wir Obgenante acht
„ Orth, gemeinlich, oder sonderlich, die vorgenanten unser Ge-
„ trewen Lieben Eydgnossen von Freyburg und Solothurn,
„ sambt oder sonderns in unseren Kriegen oder Reisen, wie vor-
„ steht, einest umb ihr Hilff mahnen werden, und sie uns die
„ schicken, oder ob sie sonst ungemahnt mit Jhrer Hilff zu uns
„ kommen, deßgleichen, und ob sie uns in Jhren Kriegen oder
„ Reisen umb unser Hilff mahnen, oder ob wir Jhnen die un-
„ gemahnt schicken, was dann in solchen Kriegen, oder Reisen,
„ darin Wir zu Beeder Seits mit unseren Paneren oder Vend-
„ lein bey einanderen seind, an Landen, an Leuthen, Stätten,
„ oder Schlösser, Zinsen, Renten, Zöllen, oder anderen Herr-
„ ligkeiten, mit der Hilff GOttes, durch sie, oder uns je
„ eingenommen oder erobert werden, oder ob solches über kurtz
„ oder lang durch sie, und uns wider zu lösen geben wurde,
„ daran sollen sie, als ein ander Orth under uns nach anzal
„ Jhr theil nemmen, und Jhnen die gelangen, wie Wir die
„ acht Orth das bißhār Freundlich gegeneinander gebraucht ha-
„ ben, Ob sich aber in solchen Jhren, und unseren Kriegen,
„ oder Reysen einstens fügte, daß sie, und wir ursach halb der-
„ selben Kriegen, und zu Widerstand unserer Feinden im Veld
„ nit beyeinander sein möchten, und sie, oder wir die unseren
„ an anderen Orthen des Kriegs wider unsere Feind haben,
„ und wehren müssen, was dann da an Landen, an Leuthe,
„ an Herrschafften, und dem, so vorsteht, mit Gottes Hilff,
„ durch sie, und uns allenthalben erobert, und eingenommen
„ wird, das alles soll Gütlich, als Obsteht, under sie, und

„ under uns, den Orthen nach Getheilt werden, wie auch
„ wir obgenanten acht Orth fürbaßhin zu Hilff in unseren Krie-
„ gen die vorgenanten unser Getrewen Lieben Eydgnossen von
„ Freyburg, und Solothurn, mit Ihren Paner, oder Vend-
„ linen je zu uns zu ziehen mahnen, dem sollen sie guetlich nach-
„ gehn, und also zu uns kommen. Vnd ob sich in künfftigen
„ zeiten einest begeb, das GOtt Ewiglich wende, daß Wir die
„ Obgenante acht Orth gemeinlich, oder Einig Orth under Vns
„ insonders, mit den vorgenanten unseren Eydgnossen von Frey-
„ burg, und Solothurn, gemeinlich oder sonderlich einige stoß
„ und mißhälle gewinnen, darumb soll zwüschen uns keinerley
„ vffruhr fürgenommen werden, sonder sollen Wir dero zu Bee-
„ derseits zu Tagen kommen. so bald der Klagend Theil mit Bot-
„ ten, und Brieffen darumb mahnet, in die Statt Willisau,
„ und daselbs Jedwederer Theil Ehrbar Mann zu den dingen
„ setzen, die bey Ihren Eyden, die sie darumb zu GOtt und den
„ Heiligen Schwören, auff verhörung Beeder Partheyen die
„ Stöß, und Sachen zu minne, oder Recht Fürderlich Außrich-
„ ten sollen, und wie solches die vier, oder der mehrer Theil un-
„ der Ihnen je Auffrichten, und Erkennen, darbey soll es blei-
„ ben, und ob sich die gleich Theillen, so sollen Sie bey densel-
„ ben ihren Eyden inwendig unserer Eydgnoschafft einen gemei-
„ nem Man, der sie in der sach Gemein, und Frumb bedunckt,
„ angents zu Ihnen erkiesen, und nemmen, derselb soll als dann
„ durch seine Herren, und Oberen darzu gewisen werden, sich mit
„ den vier der sach anzunemmen, und mit seinem Eyd zuverbin-
„ den, solche sachen mit den vieren, Wie obsteht, Fürderlich
„ Außzurichten. Deßgleichen, und ob die vorgenanten unser
„ Lieben Eydgnossen von Freyburg, und Solothurn, gemein-
„ lich oder sonderlich, mit Vns den Vilgenanten acht Orthen
„ einest Stöß Gewinnend in gemein, oder Insonders, darvor
„ GOtt Ewiglich seye, darumb sollen sie mit Vns auff unser
„ Ermahnung unverzogenlich Kommen gehn Zoffingen, und soll
„ an dem ende durch die zugesetzten, und gemeinen Man die
„ sach mißhälle zu minne, oder zu Recht gehandlet, und auß-
„ gericht werden. Wie, und in allermaß solches darvon dem
„ Rechten, und außtrag zu Willisaw Geleutert ist. Wir haben
„ auch

" auch in dieser Ewigen Pündnuß beschlossen, und beredt,
" daß Fürbaßhin Jedwederer Theil, und die seinen dem Anderen
" Theil, und den seinen, Gütlich und Freundlichen zugehn
" lassen soll veilen Kauff ohne weitere Beschwärung Einicher-
" ley Zöllen mit Guten Treuwen, ohne geverd, wie von Alter
" Herkommen ist. Wir die vorgenanten von Freyburg, und
" Solothurn, wollen auch fürbaßhin uns mit keinerley glübden
" noch Eyden zu Niemand weiter Verbinden, dann mit der
" obgenanten acht Orthen gemeinlich oder des mehrentheils un-
" der Ihnen Rath, wüssen und willen, doch vorbehalten, daß
" Wir nach unserer Stätt Recht Burger nemmen mögen, den
" Ewigen Pündten, und diser Vereinung ohne Schaden. Vnd
" ob Wir Jetzgenante von Freyburg und Solothurn, wie vor-
" steht, mit Jemand Fürbaßhin zu Krieg khämen, und uns
" darinnen beständ, Friden, oder solche richtung begegneten,
" da die obgenanten unser Getreuwen Lieben Eydgnossen der acht
" Orthen gemeinlich, oder under Ihnen der Mehrer Theil,
" bedeuchte, daß uns solch beständ, Friden oder richtungen
" nutzlich, und Ehrlich wären, dieselben auffzunemmen, darin-
" nen sollen, und wöllen Wir Ihnen Gütlich, und Freund-
" lich willigen. Wir die obgenanten acht Orth der Eydgno-
" schafft, und Wir beed Stätt Freyburg, und Solothurn
" haben auch Insonderheit, uns zu Allen Theillen, Jegliche
" Statt, und Jeglich Land under uns in diser Ewigen Pünd-
" nuß lauter vorbehalten, und behalten Vns selber vor, Vor-
" ab das Heilig Römisch Reich, und darzu alle, und Jegliche
" unser Gericht, Stattrecht, Landrecht, Gesätz, Freyheiten,
" und gute Gewohnheiten, und Alt Herkommen, wie Wir
" solches von Alter Herbracht haben. Also daß Wir zu allen
" Theillen fürbaßhin unbekränckt darbey bleiben sollen, und in
" disen dingen allen haben Wir zu beeden seiten außgeschieden,
" und under uns eygentlich Beschlossen, ob Wir zu beeder
" seiten vber kurtz, oder vber lang zu Nutz und zu Gut uns
" Allen Einhellig, und gemeinlich zu Rath wurden in diser
" Pündnuß etwas zu Mehren, zu Minderen oder zu Enderen,
" daß Wir solches wol Thun mögen Einhelliglich nach unseren
" gefallen: und hiemit soll dise Ewige Vereinung, und Pünd-

" nuß

„ nuß zu beeder seiten für uns, und alle unsere Ewige nachkom-
„ men, fürbaßhin zu Künfftigen Ewigen Zeiten bey unseren
„ Ehren, und Guten Trüwen vnverseert, stäth und vest ver-
„ bleiben, Trewlich also gehalten, und so dick Wir fürbaßhin
„ in unserer Eydgnoschafft andere unsere Geschworne Bünd mit
„ Eyden Erneuweren, soll allwegen damit diser Bund vor den
„ Gemeinden verlesen werden. Vnd am letsten behalten Wir
„ uns zu Beederseits lauter vor Alle, und Jegliche unser Bünd,
„ Vereinigungen, und verständnuß, so Wir vor Datum diß
„ Brieffs mit Jemanden eingangen seind, und gemacht haben,
„ daß die vorgehn sollen ohngefährlichen, und deß alles zu Ewi-
„ gem Stäthem Immerwährendem Vrkund, so haben Wir
„ obgenante acht Orth Zürich, Bern, Lucern, Vry Schwytz,
„ Vnderwalden, Zug, und Glaris, und darzu Beed Stätt
„ Freyburg und Solothurn, für uns und alle unsere Ewige
„ Nachkommen unser aller von Stätten, und Länden Insigel
„ offentlich gehenckt an disen Brieff, deren Jegliches Orth ei-
„ nen hinder Ihm hat, und Geben seind auff Sambstag nächst
„ nach St. Thomas Tag des Heiligen Zwölff Botten des Jahrs
„ da man Zalt, von der Geburt Christi unsers Herren Tausend
„ vier hundert achtzig, und ein Jahr.

Nachdeme die Stadt Freyburg in den Eydgenößischen Bund aufgenommen worden, ist sie auch mit gemeinen Eydgenossen, oder mit dem mehreren Theil derselben, auf gewise Jahrin Bündnuß eingetretten A. 1481. mit Graf Eberhard von Wirtemberg, A. 1485. mit Pabst Innocentio VIII., A. 1490. mit denen Hertzogen Philippo, Georgio und Alberto von Bayern, A. 1500. mit Pfaltz-Graf Philippo bey Rhein, Hertzog Georg von Bayern, und Hertzog Ulrich von Wirtenberg, A. 1509. mit dieserem letsteren von neuem, und auch nebst Bern mit dem Hertzog von Savoy, A. 1510. mit Pabst Julio II., A. 1512. mit dem Hertzog von Savoy auf 25. Jahr, A. 1514. mit Pabst Leone X. auf 5. Jahr, und A. 1515. mit Kayser Maximiliano I. König Ferdinando von Spannien, und Hertzog Maximiliano von Meyland, A. 1535. und 1536. mit der Stadt Lausanne, A. 1533. mit Pabst Clemente VII. &c. Es wurden auch A. 1515. die Stadt Mülhausen (deren die Stadt Freyburg aber A. 1586.

den

den Bund wieder aufgesagt:) und A. 1519. die Stadt Rotweil zu Zugewandten Orten der Eydgenoßschaft angenommen. Ins besonder hat die Stadt Freyburg auch nebst meistens allen übrigen Eydgenossen Bündnussen und Verständnussen errichtet und erneueret mit den Königen von Franckreich A. 1475., 1484., 1499. den ewigen Frieden, A. 1516. weitere Bündnussen, A. 1521., 1549., 1564., 1582., 1602., 1663. und nebst den Catholischen Eydgenößischen Städt und Orten allein A. 1715. Es tratte auch die Stadt Freyburg nebst übrigen Eydgenößischen Städten ein in die Erbverein mit dem Ertz-Hauß Oesterreich A. 1511., hatte auch Antheil an derselben Bestäthigung A. 1557. und denen darüber der Zöllen halben A. 1561., 1587., 1613. und A. 1654. gemachten Verglichen und Ordnungen. Weiters hat die Stadt Freyburg mit allen oder den meisten Catholischen Eydgenößischen Städt und Orten Bündnussen und Capitulat, theils auf beständig, theils auf etliche gewiese Jahr errichtet, Anno 1533. mit der Republic Wallis auf ewig, und solchen Anno 1565., 1578., 1625. (und zwaren damahls in der Stadt Freyburg:) 1634., 1681., 1696. und 1728. erneueret: Sodann mit den Königen von Spannien wegen Meyland A. 1552. 1587. 1604, 1634. und 1706. Mit denen Hertzogen von Savoy A. 1577., 1581., 1634., 1651. und 1683. Und mit den Bischöffen zu Basel A. 1580., 1655., 1671., 1695. und 1722. Sodann den sogenannten guldenen Bund unter sich den Catholischen Orten selbst A. 1586., und erneuereten dieseren letsteren auch A. 1655., 1714. und 1725. Es nahme auch die Stadt Freyburg nebst Bern A. 1517. die Stadt Solothurn in ein ewiges Burger-Recht auf, und diesere drey Städte machten A. 1518. auch ein Burger-Recht mit der Stadt Bisantz, welches Freyburg noch A. 1579. erneueret hat: Es hat auch die Stadt Freyburg gleich nach den Burgundischen Kriegen mit der Stadt Genff ein genaue Freundschaft angebahnet, und A. 1519. sich mit selbiger in ein Schirm-Burg-Recht eingelassen, und solches A. 1526. nebst Bern in eine 25. jährige Bündnuß verwandlet, welche sie aber wegen zu Genff erfolgten Glaubens-Veränderung A. 1534. wiederum aufgekündet: Es wurde auch das mit den Besitzeren der Graffschaft Neuburg gehabte Burg-Recht A. 1556. und A. 1570. erneueret.

Der

Der Stifter der Stadt Freyburg hat schon bey der Stiftung einen Bezirck von etlich Stunden Wegs um dieselbe herum darzu geordnet, welches die alte Landschaft genennt wird, und 27. Kirchhörren, oder Pfarreyen begreiffet, wie unter dem Articul Alte Landschaft: das mehrere zu sehen. Sie behielte auch selbige viele Jahr allein, bis sie A. 1424. nebst der Stadt Bern die Herrschaften Schwartzenburg und Grasburg erkauft, und durch den Burgundischen Krieg Anno 1475. auch nebst Bern die Herrschaften Murten, Grandson und Tscherlitz, und für sich allein die Herrschaften Illingen und Plaffeyen eroberet; Anno 1478. erkaufte die Stadt von dem Hertzog Philippo von Savoy die Frey-Herrschaft Montenach: Anno 1483. ein Theil der Stadt und Herrschaft Stäffis, und Anno 1484. von Antonio Frey-Herr von Montenach die Herrschaft Pont und Fawernach: Durch den mit übrigen Eydgenossen Anno 1499. mit Kayser Maximiliano I. und den Schwäbischen Bunds-Genossen geführten Krieg, und darauf erfolgten Frieden bekame die Stadt auch einen Antheil an dem Land-Gericht in der Land-Graffschaft Thurgău, und A. 1512. warden ihnen nebst den XI. anderen damahligen Eydgenößischen Städt und Orten von Hertzog Maximilian von Meyland die Vogtey Lauwis, Luggarus, Mendrys und Meynthal abgetretten. Sie nahmen auch nebst den Städten Bern, Lucern und Solothurn in gleichem Jahr die Graffschaft Neuburg in Besitz, in welchen folglich auch die übrige Eydgenößische Städt und Ort kommen, bis sie selbige A. 1529. wieder an des vormahligen Besitzers Wittwe übergeben: Folglich wurde A. 1517. die Frey-Herrschaft Montenach ihren völlig überlassen, A. 1525. der halber Theil der Herrschaft Jaun oder Bellegarde erkaufft, bey Einnahm der Waat A. 1536. die Herrschaft Vuissens, Romont, Rue, Ueberstein, Chatel S. Denis, und was von Stäffis noch andere besessen, eroberet, A. 1547. Wippingen, Anno 1548. Thalbach, A. 1553. der andere halbe Theil von Jaun oder Bellegarde, und in gleichem Jahr auch Corbers erkauft: Griers ward von Bern nach einem gethanen gemeinsamen Kauff Anno 1555. durch einen Tractat Freyburg überlassen; Boll oder Bulle und Attalens kamen A. 1615. durch Kauff- und Gand-Handlungen, und A. 1634. auch noch das von Stäf-

Stäffis übrige an die Stadt Freyburg, welche auch A. 1691. die Herrschaft S. Aubin, und A. 1704. die Herrschaft Cheyre an sich erkaufft hat.

Die Gelegenheit der Stadt und Landschaft Freyburg hat zu vielen freundschaftlichen und feindthätlichen Handlungen mit der benachbarten Stadt Bern Anlaß gegeben, dann obgleich der letsterer Stifter und beyder Städten Oberherr Hertzog Berchtold V. von Zähringen, wie schon oben angemerckt worden: beyde Städte zu einer beyderseitigen Freundschaft angemahnet und verbunden; so müßten doch die von Freyburg A. 1228., oder 1230. dem Graffen von Kyburg, und A. 1241. Graff Gottfried von Habspurg, als ihrem damahligen Herrn, Hilff wider Bern leisten: Sie thaten es auch A. 1286. denen Herren von Weissenburg in ihren mit der Stadt Bern gehabten Streitigkeiten: Es möchten die von Freyburg sich A. 1288. zwar in dem im Majo von Kayser Rudolff I ihrem damahligen Oberherrn vor die Stadt Bern vorgenommenen Zug, wegen ihrer zusammen habenden Bündnuß, erwehren ihme Hilffs-Völcker zu geben; zu der im Augusto gleiches Jahrs aber von ihme von neuem unternommenen Belagerung von Bern gaben sie auch ihre Völcker, woraus ein grosse Feindschaft zwischend beyden Städten erwachsen, gleichdanne auch die Stadt Freyburg A. 1298. nebst dem Bischoff von Lausanne, denen Graffen von Neuburg und Griers, denen Frey-Herren von Waat, und vielen benachbarten Edel-Leuthen mit starcker Macht vor die Stadt Bern bis auf den sogenannten Donner-Bühel vor dem oberen Thor geruckt, wurden aber von denen von Bern und ihren Hilffs-Völckeren in dem unweit darvon gelegenen sogenannten Jammer-Thal mit Verlurst 10. Panneren und 400. Mann weggeschlagen: A. 1303. errichteten wegen damahligen Kriegs-Unruhen und Unsicherheit der Strassen die Hertzogen von Oesterreich, Graffen von Habspurg und Kyburg, die Städte Bern, Straßburg, Basel, Solothurn und auch Freyburg einen nothwendigen Lands-Frieden, daß jedes einten Angehörige in des andern Gebiet sicher seyn und bleiben solle, da aber ein Herr von Weissenburg solchen gebrochen, ruckten solche Verbündete vor desselben Städtlein Wimmis, und ward selbiges jedoch ohne das Schloß eroberet, bey welcher Bela-

lagerung aber durch einen Kriegs-List von der Weissenburgischen Parthey ein Bott in das Lager mit einem Brieff an den Schultheiß von Freyburg, mit Ersuchen, wenn sie die Berner angreiffen wurdind, danne die Freyburger auch in sie fallen sollind; geschickt worden, welchen aber der Bott dem Schultheiß von Bern eingehändiget, und dardurch, jedoch ohne Würckung, ein unbegründtes Mißtrauen gegen Freyburg erwecken wollen: Zumahlen Bern A. 1309. nach wiederum erneuertem Bund der Stadt Freyburg zu Hilff wider den Frey-Herrn der Waat bis nach Milden gezogen, und beyde Städte A. 1324. gemeinsamlich den Herrn von Thurn bekrieget, und ihme die Schlösser Illingen und Ergenzach abgenommen: Als aber folglich Graf Eberhard von Kyburg das Burger-Recht von Bern mit dem von Freyburg verwechslet, entstunde wiederum auch auf desselben Anreitzungen ein grosse Widrigkeit unter beyden Städten, und zogen A. 1333. die von Bern mit ihren Helfferen vor das einem Burger von Freyburg zugehörige Schloß und Städtlein Gümminen, eroberten und zerstöhrten selbiges, und, als die von Freyburg bis gen Belp angeruckt, trieben sie selbige von dannen zuruck; es wurden zwar annoch das Jahr beyde Städte durch die Königin Agnes von Ungarn wiederum gütlich vertragen, die Freundschaft aber währete nicht lang, zumahlen da A. 1339. verschiedne benachbarte Graffen allerhand Ansprachen an die Stadt Bern machten, die Stadt Freyburg auch wegen einer an die mit Bern verburgerte Frey-Herren von Weissenburg gesuchten Anforderung, sich zu ihnen schluge, mit selbigen vor Lauppen ruckte, und selbigen Ort belagerten, von selbigem aber von denen von Bern und ihren Helfferen mit grossem Verlurst weggeschlagen worden, und bey solchem Anlaß ein Schultheiß und ein Venner von Freyburg nebst vielen Burgeren um das Leben kommen, welche ihnen nach Freyburg abzuführen von denen von Bern bewilliget worden; Bern thäte folglich nach verschiednen Streiff-Reisen auf die von Freyburg, und da A. 1340. von denen Freyburgeren 20. aus der Lauper Besatzung auf Beut ausgegangne Berner erschlagen worden: zoge Bern solches zurächen in Geheim vor die Stadt Freyburg selbst, und erschlugen von denen wider sie aus der Stadt herausgezognen, aus einem zweyfachen Hinterhalt an dem soge-

sogenannten Schönenberg bey 700. Mann, ohne die, welche auf der Flucht in der Sanen ertruncken; Bern eroberte weiters auch das Schloß Castelen, verbrante in einem unlang hernach vorgenommenen neuen Zug auch die Vorstadt Galtern zu Freyburg, und triebe auch die von Freyburg bis in den Sulgenbach gestreiffte Mannschaft zuruck, bis A. 1341. obgedachte Königin Agnes von Ungarn sie abermahlen befridiget; worauf diesere beyde Städte A. 1343. ihre vorige Bündnuß abermahlen erneueret und halffe A. 1348. Bern der Stadt Freyburg wider den Herrn von Grüningen, und Freyburg der Stadt Bern wider den Graffen Gryers, bey welchem Anlaß die Schlösser Grüningen und Treym zerstöhret worden, und Bern denen von Freyburg einige ihnen in der Schlacht vor Lauppen abgenommene Feld-Zeichen wieder aushingegeben. In dem A. 1386. zwischen dem Hertzog von Oesterreich und den Eydgenossen entstandnen Krieg zogen auch die von Freyburg mit denen in ihrer Stadt in Oesterreichischen Diensten gestandenen Deutschen und Welschen Edelleuthen wider Bern aus bis nach Bremgarten, wurden aber von der gegen sie ausgeruckten Burgerschaft zu Bern mit Verlurst 1. bis 200. Mann, und Rucklassung der gemachten Beut abgetrieben, und bis an die Sensen verfolget; beyde Theil thaten auch folglich einandern durch Streiffereyen vielen Schaden, und nahmen die von Bern auch die Schlösser Castels, Tachsfeld, Maggenburg und Schönenfels ein, und A. 1388. ruckten die Berner zweymahl vor Freyburg, einmahl über- und das andere mahl herwerts dem Schönenberg, und erlegten auch von denen aus der Stadt auf sie ausgezognen eine zimliche Anzahl, und wurde Freyburg in dem Aprill A. 1389. zwischend den Hertzogen von Oesterreich und den Eydgenossen getroffnen Frieden auch mit eingeschlossen: A. 1402. errichteten beyde Städte ein ewiges Burger-Recht, und schickte Freyburg A. 1405. nach der in der Stadt Bern vorgegangnen grossen Brunst ein Raths-Glied mit 100. Mann wegen des Abraumens und anderer nöthigen Arbeit Hilff zu leisten, und 12. wohlversehene Wägen mit anderen Nothwendigkeiten, auch A. 1419. in dem zwischend Bern und Wallis entstandnen Krieg der Stadt Bern 100. Mann zu Hilff: In dem zwischend der Stadt Zürich und den übrigen Eydgenößischen Städt und Orten

ten um die Mitten des XV. Seculi lang angehaltnen Krieg wolte Freyburg der Stadt Bern wider ihre mit der Stadt Zürich verbündeten Herren des Hauses Oesterreich keine Hilff leisten, welches nebst einigen zwischend einigen fürnehmen Geschlechteren aus beyden Städten entstandne Mißhelligkeiten, einigen Berneren zu Freyburg erwiesnen üblen Tractament, und von Seiten Bern dem Hertzog von Savoy wider Freyburg zugestandnen Hilff, diesere beyde Städte abermahlen zertreñte, so, daß A. 1447. die Stadt Bern der Stadt Freyburg einen Absags-Brieff zugesandt, A. 1448. beyder Völcker mit einandern in verschiedne Scharmützel verfallen, Freyburg in den Herrschaften Schwartzenburg und Grasburg mit Brand und Beuten grossen Schaden verursachet, an der Galteren aber ein Verlurst von 400. Mann erlitten, folglich beyde Theil mit Raub weiter einandern Schaden zugefüget, und die Berner auch in einem Scharmützel über 30. Mann verlohren, bis letstlich annoch in dieserem Jahr ein Fried zwischend ihnen vermittelt, und die Herrschaft Grasburg an Bern überlassen worden. Nach welcher Zeit es zwischend ihnen niemahls mehr zu Feindthätlichkeiten kommen, vielmehr Freyburg denen von Bern A. 1460. in dem Zug vor Diessenhoffen Hilff zugeschickt, und Bern A. 1536., Freyburg nach Einnahm der Waat und Hilffleistung zur Eroberung Ifferten, überlassen Romont, Rue, Surpierre, Wuippens, S. Aubin, Mesieres, Wiflens, Vauru, Chatel S. Denis, &c. feindlich einzunehmen, bey der Einnahm von Vivis aber selbigen vorgekommen; es sind auch die immittelst und hernach etwann entstandene Mißverständnussen und Streitigkeiten durch gütliche Verglich und Verträg hingelegt und beendiget worden, als A. 1530. wegen denen Herrschaften Grasburg und Guggisperg, A. 1536. wegen denen Stifteren Petterlingen, Romainmotier, Baume und derselben Einkünften, A. 1537. wegen des Obmans in ihren Streitigkeiten, A. 1538. wegen der Glaubens-Veränderung und denen Geistlichen Güthern in ihren gemein-habenden Aemteren, A. 1600. 1603. und 1613. wegen Vertheilung dieser gemein-habenden Aemteren, und darin aus verschiednen Religions und Politischen Ursachen vorgefallenen Streitigkeiten, wie auch A. 1618. wegen der Religions-Aenderung einiger gemeinen Unterthanen in solchen Aemteren.

Es

Es hat die Stadt Freyburg auch noch andere Anlässe, da sie zu krieglichen Thätlichkeiten veranlasset worden, als A. 1447. da der Hertzog von Savoy ihnen den feilen Kauff in und die Ausfuhr aus seinen Landen verspehret hatte, auch sich in Gütigkeit nicht setzen wolte, danahen die von Freyburg ausgezogen, und das Schloß Villarsel, und das Städtlein Montenach geplünderet und verbrennt, wordurch sie auch mit der Stadt Bern, welche des Hertzogen Parthey angenohmen, in Krieg verfallen, wie gleich vor bemercket worden; bis diesere Partheyen A. 1448. verglichen worden, jedoch mit zimlichem Nachtheil der Stadt Freyburg, als sie dem Hertzog von Savoy ein starcke Summa Gelts abführen, und der Stadt Bern die gemein-gehabte Herrschaft Grasburg allein überlassen müssen. A. 1468. zogen sie mit den Eydgenossen ihren Verbündeten der Stadt Mülhausen wider den benachbarten Adel und Oesterreichische Landvögt zu Hilff, halffen Habchessen, Brunstadt, Züllisheim, Auffholtz, Hirtzenstein, und viel andere Dörffer verbrennen, und zogen mit den übrigen Eydgenossen auf das Ochsenfeld, den feindlichen Angriff zuerwarten, der aber nicht erfolget, und halffe folglich denselben auch Waldshut belageren: In dem Burgundischen Krieg ward die Stadt Freyburg auch eine der erstern, welche A. 1474. wider Hertzog Carl von Burgund ausgezogen vor Elicourt, hatte auch ihre Völcker bey den anderen Unternehmungen und Schlachten der Eydgenossen, während solchem Krieg (von deme unter dem Articel *Carolus* Hertzog von Burgund: das mehrere zufinden) und nahmen insbesonders nebst Bern A. 1475. Anfangs des Jahrs das Schloß Illingen, und im Octob. Murten, Petterlingen, Stäffis, Ifferten, Esclées, Lassara, Lausanne, &c. in Besitz; und wurd A. 1476. in der Stadt Freyburg zu ihrer Sicherheit ein gemein Eydgenößische Besatzung von tausend Mann gelegt, welche hernach mit denen Freyburgischen Völckeren auch zum Entsatz vor Murten gezogen; und verblieben der Stadt Freyburg nach solch geendigtem Krieg auch einige Landschaften, wie gleich vor zusehen.

A. 1478. zogen die von Freyburg auch mit einigen Eydgenossen wider den Hertzog von Meyland vor Bellentz, und wohneten der Schlacht bey Irnis bey, lagen auch in die 20. Wochen

chen daselbst in Besatzung; in dem mit Kayser Maximliano I. und dem grossen Schwäbischen Bund A. 1499. geführten Krieg, hatte Freyburg seine Völcker in dem Zug in das Hegäu, da Tiengen, Küssenberg, Stülingen, Blumenegg, ꝛc. eingenommen, geplündert, und theils verbreñt worden: und auch zum Entsatz Dornach geschickt, welche aber erst nach der daselbst vorgegangenen Schlacht dahin kommen: A. 1503. thaten sie auch mit den übrigen Eydgenossen einen Zug vor Bellentz, und A. 1511. wider die Franzosen im Meyländischen, und zwaren in dieserem letsteren Zug nebst denen von Schweitz die erstere, weilen die Franzosen ihre Läuffers-Botten aufgefangen und hingerichtet: halffen auch in dem A. 1512. dem Pabst zu Hilff vorgenommenen Zug das Hertzogthum Meyland einnehmen, und Hertzog Maximilianum wiederum einsetzen, zogen mit den übrigen Eydgenossen A. 1513. wiederum in das Meyländische, da die Schlacht bey Novarra vorgegangen; und auch vor Dijon in das Burgund, wie auch A. 1515. wiederum in das Meyländische, da sie vor der Schlacht bey Marignano mit den Franzosen zu Galerat ein Frieden eingegangen und aus dem Feld gezogen.

Nebend solchen Kriegs-Zügen hat die Stadt Freyburg auch bey einigen ihren Oberherren, Verbündeten und anderen vorgefallnen krieglichen Anlässen ihnen Hilff zugeschickt, und Hilffs-Völker abfolgen lassen, und zwahren Kayser Rudolffen I. A. 1278. wider den Graffen von Savoy, den Graffen von Kyburg wider den Frey-Herrn von Wysenburg A. 1302., und Kayser Carolo IV. und Hertzog Albrecht von Oesterreich A. 1354. zu der Belagerung von Zürich; weiters A. 1487. dem Hertzog von Savoy wider den Marggraffen von Saluzzo, A. 1510. und 1512. Pabst Julio II. und A. 1521. Pabst Leoni X. A. 1519. einige Mannschaft, A. 1527. ein Compagnie von 300., A. 1529. wiederum einige Mannschaft, und A. 1530. der Stadt Genff 1500. bis 2000. Mann wider den Löffel-Bund, und A. 1531. denen Graubündneren wider den Castellan Medices zu Mouß; absonderlich aber wurden den Königen von Franckreich Volck-Auffbrüch bewilliget A. 1507. in dem Zug vor Genua, A. 1521. in die Picardie, A. 1522. in das Meyländische, A. 1542. in Cata-

lonien

lonien und Niederlande, A. 1553. in die Niederlande, weiters A. 1562., 1567., 1574., 1576., 1581., 1585., 1586., 1587. 1606. 1610. 1614. 1630. 1635. 1639. 1641. 1671. und in folgenden Jahren, als noch dermahlen viel Officier und Gemeine in solchen Diensten stehen: Es wurde auch Anno 1684. dem König von Spannien in das Meyländische, und A. 1688. der Republic Venedig in Morea, und A. 1702. Kayser Leopoldo in die Oesterreichische Wald-Städte etwas Volcks anzuwerben zugestanden. Es schickte auch die Stadt Freyburg mit den meisten Eydgenößischen Städt und Orten bey Annäherung feindlicher Armeen gegen die Stadt Basel A. 1674., 1676., 1678., 1688. 1689., 1702., 1709., 1713. und 1743. ihre Anzahl Hilffs-Völcker, theils in selbige, und theils in derselben Landschaft, und in dem letsteren Jahr auch einen gemein Eydgenößischen Repræsentanten aus ihrem Rath nach Anleythung der mit den meisten Eydgenößischen Orten A. 1668. verglichen Deffensional-Verkommnuß, kraft deren die Stadt Freyburg zu dem ersten gantzen Auszug einen Obrist Feld-Zeugmeister und 800. Mann zustellen hat.

Es sind auch der Stadt Freyburg sonsten noch eint und andere Streitigkeiten aufgestossen, welche aber ohne Thätlichkeiten gütlich hingeleget werden mögen, als A. 1490. mit dem Graffen von Neuburg, wegen Kauffs der Herrschaften S. Aubin und Gorgier: Sodann wegen des A. 1499. mit den übrigen die Land-Graffschaft Thurgau regierenden Eydgenößischen Städten und Orten eroberten Land-Gerichts in selbiger, und denen darunter gehörigen Fählen, wie auch wegen des Eyds der Landvögten, der Unterthanen, Appellationen, der Kastvogtey der Klösteren ꝛc. darüber A. 1555. und 1751. Verträge gemacht worden. Weiters A. 1508. wegen eines von einem Hertzoglichen Savoyschen Secretario de Furno der Stadt eingehändigten Hertzoglichen Savoyschen von dem Hertzog für falsch und nichtig angesehenen Gaab-Briefs, und A. 1533. wegen Peter Werli von Freyburg Ermordung zu Genff ꝛc. Von denen unter den Artickeln Furno und Werli das mehrere vorkommen wird.

Nicht nur aber hat die Stadt Freyburg einige ihro zugewachsene Zwistigkeiten in Freundlichkeit beygeleget und beylegen lassen,

lassen, sondern sie hat auch verschiedne zwischend ihren Benachbarten und Verbündeten aufgestossene Mißhelligkeiten gütlich vermitteln und selbige vergleichen helffen, als A. 1406. den Graf und die Stadt Neuburg, wegen ihren Freyheiten A. 1410. die Stadt Bern mit dem Hertzog von Savoy wegen Oltingen, A. 1414. die Walliser mit dem Frey-Herrn von Raron, A. 1462. Zürich, Lucern, Unterwalden und Zug einer, und Uri, Schweitz und Glarus ander Seits wegen der Graffschaft Sargans. A. 1481. den Bischoff und die Stadt Lausanne, A. 1483. den Hertzog von Savoy und den Bischoff von Lausanne, und Graffen von Neuburg, Griers, 2c. wegen verschiednen Streitigkeiten, A. 1490. den Hertzog von Savoy und den Marggraffen von Saluzzo, A. 1491. den König von Franckreich und den Hertzog von Savoy, wegen des Bistums Genff. A. 1501. den Hertzog von Savoy, und den Graffen von Neuburg, wegen des letsteren Gemahlin Heimsteur: A. 1525. den Bischoff und die Stadt Lausanne verschiednen Streitigkeit halber: A. 1610. den Bischoff von Basel und die Stadt Biel, wegen beydseitigen Rechten; A. 1633. Bern und Solothurn, wegen Mißhandlung einiger Bernerischen Soldaten in der in dem Solothurnischen gelegnen sogenannten Clus; auch hat die Stadt Freyburg nebst übrigen Eydgenossen für die benachbarte Frey-Graffschaft Burgund von Seiten Franckreich eine Neutralität auszuwürcken getrachtet A. 1544., 1552., 1580., 1595., 1636., 1642., 1647. sonderheitlich aber hat sie auch die A. 1529., 1531., 1656. und 1712. zwischend denen VII. ersten Eydgenößischen Städt und Orten entstandne, und in den drey letsteren Jahren zum würcklichen Krieg ausgeschlagne Streitigkeiten vermitteln und befridigen geholffen.

Anbey ist auch noch zu bemercken, daß A. 1413. Kayser Sigismundus, und A. 1442. Kayser Fridericus III. (da er daselbst im Namen des Hauses Oesterreich die Huldigung eingenohmen:) Wie auch A. 1418. Pabst Martinus V. und A. 1439. Pabst Felix V. die Stadt mit ihrer Gegenwart beehret haben.

Das Regiment der Stadt Freyburg bestehet in dem klein und grossen Rath, welcher aus 200. Gliederen bestehet, und da-

danahen auch sich in ausgebenden Mandaten und Befehlen: Schultheiß, klein und grosse Räthe die Zweyhundert der Stadt Freyburg: nennet. Selbiger macht den höchsten Gewalt aus, jedoch hat derselbe dem kleinen Rath den Gewalt ertheilt über die Civil und Criminal-Procefs, auch über die Appellationen zu richten; die obbemelte 200. Glieder des klein und grossen Raths bestehen in 24. kleinen Räthen, darunter zwey Schultheissen; 4. Venneren, 60. sogenannten Sechzigeren, und 112. sogenannten Burgeren, und sind die Venner, Sechziger und Burger nach den vier Quartieren, oder sogenannten Panneren der Stadt, als der Burg, der Auw, der Neustatt, und des Spithals eingetheilt, deren jedem ein Venner vorstehet, und in jedem 15. Sechziger und 28. Burger oder grosse Räth sich befinden.

Die Wahlen dieser klein und grossen Raths-Gliederen werden verschieden vorgenommen: Die Schultheissen werden in der Franciscaner- oder Barfüsser-Kirch von klein und grossen Räthen und gesamter Burgerschaft, und zwaren von denen in der Stadt, und auch aussert derselben in der alten Landschaft, rc. gesessenen Waffen-tüchtigen Burgeren, durch die mehrere Stimmen, 8. Tag nach dem Ableiben des Vorfahrers erwehlet; die Wahl der kleinen Räthen und Sechzigeren geschihet an dem sogenannten heimlichen Sonntag, welcher auf einen der nächsten Sonntägen vor St. Joh. Bapt. Tag fallet; durch die blinde Wahl, da so viel, als sich selbst darzu angeben, und das Gesätzmäßige Alter und Eigenschaften haben, Löcher in einer Trucken eröffnet, und die Namen in die Trucken hinein verborgen gelegt werden, folglich ein jeder Wehlender sein Kügelein, oder Stimm in eines solcher Löcheren, unwissend wem; leget, und der, so die meiste also bekommt; die Stell erhaltet, und wohnen dieser Versamlung bey allein die Sechziger und Burger unter dem Vorsitz der vier Venneren, mit Ausschluß der 24 Raths-Herren und des Groß-Weibels, und ist selbigen zugleich aufgetragen und überlassen, sich auf selbigen Tag sowohl über den Verhalt der Schultheissen und Raths-Herren, als auch der Sechzigeren zuerkundigen, und selbige nach Beschaffenheit der Sachen zu bestäthigen, einzustellen oder gar zuentsetzen; die

Venner aber werden von dem kleinen und grossen Rath einen Tag nach St. Joh. Bapt. Tag mit gleicher blinden Wahl erwehlet, wie auch die grossen Räthe, oder sogenannte Burger durch die unten vorkommende sogenannte heimliche Cammer an dem Tag der Murtner Schlacht, so auch in die Wochen vor St. Joh. Bapt. einfallet, als von selbigen von zwey zu zwey Jahren um neue erwehlet, alljährlich aber die alte bestäthet, oder abgeänderet werden; worbey aber zu bemercken, daß Vatter und Sohn, auch zwey Brüder, (wohl aber Schwäher und Schwäger) in gleicher Zeit weder des kleinen Raths noch Venner seyn können, und zu der Sechziger Stell keiner, der nicht das 30. Jahr des Alters völlig habe; gelangen, und keiner des grossen Raths, als der das 21. Jahr angetretten, werden könne; und muß ein solch letsterer auch des heimlichen und befreyten alten Burger-Rechts, und einer Zunft einverleibet seyn.

Das Haupt des Standes ist der Schultheiß, deren zwey, welche jährlich auf S. Joannis Baptistæ Tag in der Regierung umwechslen, und wie obbemelt, von der gantzen Burgerschaft erwehlet werden, von denen der Amt-Schultheiß das Prælidium in allen klein und grossen Raths-Versamlungen, auch in der Beurtheilung der Appellationen den Entscheid der gleich-einstehenden Stimmen hat. Es finden sich von solchen erwehlet:

Anno
1240. Dietrich von Monstral.
1263. Conrad von Wädiswyl.
1276. Conrad von Wivers.
1287. Wilhelm von Englisberg.
1292. Niclaus von Englisberg.
1293. Conrad von Wifflisburg, oder d'Avanche, auch von Afflentschen.
1299. Conrad von Riggisperg.
1310. Jacob Reich.
1334. Albrecht von Roornmoß.
1341. Jacob Rätsche.
1343. Johann von Mackenberg.

Anno
1363. Johann Felga.
1390. Johann von Wippingen, oder Wuippens.
1399. Johann von Düens.
1402. Hans von Düdingen.
1413. Jacob Lombard.
1414. Peter Felga, oder Felg.
1428. Hänsli, oder Wilhelm Felga.
1436. Jacob von Düdingen.
1438. Wilhelm Felga.
1440. Jacob von Perroman, oder Præroman.

Anno

Anno
1441. Johann Pavilliard.
1442. Wilhelm von Wippingen
1445. Hans von Hackenberg.
1449. Wilhelm Felga.
1450. Wilhelm von Wifflisburg
1455. Hans Lombard
1460. Hans von Gambach.
1472. Hans von Perroman.
1474. Peter Pavillard.
1477. Jacob Felga.
1479. Rudolff von Wippingen.
1484. Peter Faufignie.
1489. Wilhelm Felga.
1507. Frantz Arsent.
1511. Dietrich von Englisberg.
1514. Rudolff von Perroman.
1514. Peter Falck.
1519. Dietrich von Englisberg.
1528. Umbert von Perroman.
1531. Peter von Perroman.
1534. Lorentz Brandenburger.
1540. Peter Amman.
1549. Hans Studer.
1562. Hans von Lanten, genannt Heyd.
1564. Niclaus von Perroman.
1572. Ludwig von Affry.
1591. Hans Meyer.
1601. Niclaus von Perroman.
1609. Hans Wild
1614. Niclaus von Dießbach.
1616. Carl von Montenach.

Anno
1630. Hans Reiff.
1636. Frantz Prosper Gottrau.
1644. Frantz von Affry.
1645. Frantz Peter König, genannt von Mohr.
1648. Rudolff Weck.
1653. Hans Daniel von Montenach.
1655. Frantz Peter Gottrau Hr. zu Billens, rc. rc.
1663. Simon Peter Meyer.
1678. Tobias Gottrau, Hr. zu Pentzers.
1688. Frantz Philipp von Lanten, genannt Heyd, Hr. zu Cugy, Vesin, und Aumont, Mitherr zu Mignieres.
1698. Frantz Augustin von Dießbach, Hr. zu Torny.
1707. Frantz Peter Emanuel Fegeli.
1713. Hans Peter von Boccard Herr zu Fuyens und Grangettes.
1729. Frantz Niclaus von Montenach.
1730. Joh. Hein. Vonderweid.
1738. Frantz Joseph Niclaus von Alt.
1740. Niclaus Antoni von Montenach.

Gleich nach den Schultheissen hat den Rang, und auch in derselben Abweſſenheit das Præsidium in den Räthen der Statthalter, welcher von ungefehrd einem Seculo her jederzeit der älteste

teste des kleinen Raths ist, und ist ein jeweiliger Statthalter auch Lands-Obrister; und finden sich von denen gewesenen Statthalteren:

Anno
1587. Bartholome Reynold.
1591. Peter Krummenstall.
1605. Hans Wild.
1609. Niclaus von Dießbach.
1613. Joost Vonderweid.
1615. Hans Python.
1622. Hans Reiff.
1630. Frantz von Affry.
1644. Rudolff Weck.
1648. Johan Daniel von Montenach.
1653. Peter Reiff.
1657. Tobias Gottrau.

Anno
1659. Niclaus von Montenach.
1664. Hans Rodolff Progin.
1669. Niclaus von Perroman.
1675. Johann Amman.
1682. Hans Peter Vonderweid.
1687. Johann Castella.
1701. Niclaus von Malliard.
1709. Rudolff von Fiva.
1715. Hans Peter Castella.
1721. Frantz Niclaus Vonderweid.
1721. Niclaus Joseph Gottrau.
Tobias Gottrau.

Der Seckel-Meister ist auch jederzeit des kleinen Raths, wird an dem heimlichen Sonntag durch die blinde Wahl erwehlet, verwaltet die Stadt-Einkünften und Ausgaben, gibt jährlich vor dem täglichen Rath Rechnung, und bleibt 5. Jahr an dem Amt; und wurden darzu erwehlet:

Anno
1440. Nicod Bugniet.
1449. Johann von Perroman.
1453. Jacob Arsent.
1454. Johann Favre.
1459. Richard Lochard, oder Coßtard.
1464. Peter Pavillard.
1468. Ulrich Staucki.
1471. Rolet Basset.
1474. Wilhelm von Perroman.
1482. Peter Ramu.
1485. Ulman von Garmiswyl.
1488. Peter Ramu.

Anno
1491. Henrich Strausack.
1494. Wilhelm Reiff.
1497. Peter Ramu.
1500. Hans Stoß.
1503. Wilhelm Reiff.
1506. Hans Stoß.
1509. Peter Bugniet.
1520. Jacob Helbling.
1524. Wilhelm Schwytzer.
1527. Lorentz Brandenburger.
1530. Peter Toßis.
1533. Lorentz Brandenburger.
1534. Hans Lanter.

Anno

Anno
1537. Antoni Krumenstol.
1538. Hanß Reiff.
1541. Peter Fryo.
1542. Hans List.
1545. Hans Reiff.
1548. Peter Fryo.
1551. Hans Reiff.
1559. Niclaus Gottrau.
1562. Hans Reiff.
1565. Antoni Krumenstoll.
1573. Bartholome Reynold.
1576. Pancratz Wild.
1581. Marti Gottrau.
1585. Hans Fryo.
1589. Peter Känel.
1593. Ulrich Wild.
1596. Jacob Werli.
1599. Hans Python.
1609. Peter Zimerman.
1622. Jacob Buman.
1630. Peter Heinricher.
1652. Beat Jacob von Montenach.
1664. Hans Peter Odet.

Anno
1670. Peter Müller.
1675. Frantz Peter Vonderweid.
1680. Johann Castellas.
1685. Frantz Saler.
1690. Frantz Peter Fegeli.
1695. Carl Keßler.
1700. Hans Peter Castellas.
1705. Hans Jacob Joseph Alt.
1710. Frantz Niclaus Fegeli.
1715. Beat Ludwig Techtermann.
1720. Frantz Niclaus Vonderweid.
1722. Niclaus Joseph Gottrau.
1725. Peter Walter Kienli.
1730. Niclaus Griset, genannt von Forel.
1735. Tobias Gottrau.
1740. Frantz Antoni von Montenach.
1745. Niclaus Amman.
1750. Frantz Antoni von Boccard.

Aus den kleinen Räthen wird auch zu drey Jahren um durch die mehrere Stimmen der gantzen Burgerschaft in der Barfüsser Kirch auf St. Joh. Bapt. Tag erwehlt der Burgermeister, welcher auf den Verhalt der Burgeren, und der Unterthanen in der alten Landschaft Aufsicht tragt, und die Fehlbaren in gewissen Fehleren, sonderlich wegen der Schläg-Händeln zu gebührender Straff zu ziehen hat; und waren solche:

Anno
1452. Hans von Perroman.
1454. Hentzeman Felga.
1459. Peter Felga.

Anno
1465. Hentzeman Felga.
1468. Jacob Felga.
1471. Peter von Faußignie.

Anno

Anno

1474. Heinrich von Perroman.
1479. Nicod Perrotet.
1483. Dietrich von Englisberg.
1486. Wilhelm Felga.
1489. Rudolff von Perroman.
1492. Hans Techterman.
1495. Niclaus Felga.
1498. Wilhelm von Englisberg
1500. Marti Techterman.
1502. Hans Techterman.
1503. Hans Stoß.
1506. Wilhelm Reiff.
1509. Wilhelm Felga.
1511. Peter Falck.
1514. Dietrich von Englisberg.
1517. Peter von Perroman.
1520. Wilhelm Argent, oder Arsent
1523. Jacob von Wippingen.
1525. Antoni Pavillard.
1528. Peter von Perroman.
1531. Hans Küntzis.
1534. Peter Amman.
1537. Hans Studer.
1540. Peter Schmid.
1543. Frantz von Affry.
1545. Christoph Pavillard.
1548. Marti Sesinger.
1551. Christoph Pavillard.
1552. Jost Frytag.
1554. Niclaus Lanter.
1556. Hans Küntzis.
1558. Hans Roginet.
1561. Hans Heyd.
1562. Niclaus von Perroman.

Anno

1564. Bastian Alt.
1567. Pancratz Wild.
1570. Georg von Dießbach.
1573. Ulrich von Englisberg.
1576. Peter Krumenstoll.
1579. Hans Meyer.
1582. Jacob Buman.
1585. Peter Känel.
1588. Jacob Römer.
1590. Jost Fegeli.
1591. Niclaus von Dießbach.
1594. Heinrich Lamberger.
1597. Niclaus von Perroman.
1600. Peter Zimerman.
1603. Simon Aler.
1606. Carl von Montenach.
1609. Jacob Fegeli.
1610. Hans Amman.
1613. Thomas Gottrau.
1616. Hans Reiff.
1619. Frantz von Affry.
1622. Ulrich Erhart.
1625. Peter Heinricher.
1628. Rudolff Weck.
1630. Peter von Dießbach.
1634. Peter Reiff.
1637. Tobias Gottrau.
1640. Frantz Gottrau.
1643. Hans Rudolff Progin.
1646. Hans Reinold.
1649. Frantz Carl Gottrau.
1652. Simon Peter Meyer.
1655. Niclaus Falck.
1656. Hans Rudolff Vonderweid.

Anno

Anno
1659. Niclaus von Dießbach.
1660. Hans Jacob Mendlin.
1663. Tobias Gottrau.
1666. Joseph Reiff.
1669. Frantz Niclaus Vonderweid.
1672. Hans Jacob Python.
1675. Frantz Prosper Python.
1678. Frantz Joseph Fegeli.
1681. Carl von Montenach.
1684. von Eugie.
1687. Frantz Peter Fegeli.
1690. Niclaus Malliard.
1693. Frantz Augustin von Dießbach.
1696. Frantz Peter Emanuel Fegeli.
1699. Pancratz Buman.
1702. Hans Peter von Boccard
1705. Frantz Joseph Malliardoz.

Anno
1709. Frantz Niclaus Fegeli.
1710. Frantz Peter Joseph Tombe.
1713. Hans Jacob Buman.
1717. Frantz Peter Ignati Lanter.
1720. Hans Antoni Uffleger.
1723. Niclaus von Montenach.
1724. Frantz Niclaus Gottrau.
1727. Petermann Schröter.
1730. Frantz Philipp Haberkorn
1733. Georg Peter von Montenach.
1736. Petermann Odet.
1739. Martin Techtermann.
1742. Johann Ignatius Simon Mailliard.
1743. Franciscus Fiva.
1746. Thomas Gottrau.
1749. Pancratz Thomas Aman.
1752. Frantz Niclaus Python.

Aus den kleinen Räthen wird auch ein Zeug-Herr erwehlet; die General und Ober-Commissarii, deren einer und etwann zwey können ohne Unterscheid aus dem kleinen oder grossen Rath erwehlet werden, und haben eine besondere Obsorg auf alle Oberkeitliche Lehen, Gerichtbarkeiten, Herrschaften, und andere dergleichen Standes-Gerechtigkeiten; und finden sich, daß in dem kleinen Rath erwehlet worden:

Anno
1448. Wilhelm Felga, Ritter.
Prod von Wippingen, Ritter.
Jacob von Perroman.

Anno
1448. Peter von Corbers.
Peterman von Englisberg.
Hentzman Felga.

Anno

Anno

1448. Georg von Englisberg.
Nicod Bugnet.
Johann Gambach.
Vulli von Perroman.
Bernard Chausse.
Johann Pavillard.
Jacob Arsent.
Vulli Wäber.
Peter Bonorma.
Hugonin Bosset.
Perrot Perrottet.
Hentzman von Garmiswill.
Otho Brassa.
Hensli Bettelried.
Richard Burguet.
Rudolff Bonnier.
Johann Favre,
Aime Guglenberg.

1449. Hugonin Bosset.
Glaudo Cordey.
Peter Perrottet.
Johann Favre.
Otho Brassa.
Aime Guglenberg.
Jacob Arsent.
Hensli Elpach.
Hans Mußilier.
Johann Bonvisin.
Vulli Bendschier.
Raymond Roguet.
Jacob von Englisberg.
Richard Costhart.
Peterman Felga.
Johann von Perroman.

Anno

1449. Vulli Adam.
Rollet Bosset.
Richard Caralet.
Cunrard Reiff.
Peterman Pavillard.
Aime Grand.
Johann Gruyere.
Johann Pender.

1450. Johann Gambach.
Marmet Guglenberg.
Claudi Cordey.

1451. Wilhelm Felga, Ritter.
Peterman von Englisberg.
Nicod Bugnet.
Jacob Cudrisin.
Johann Dugre.
Heinrich von Perroman.

1456. Jacob Bugnet.
Hensli Brassa.
Hensli Schiffner.
Hentzman Felga.
Peterman Felga.

1460. Antoni Meyer.
Vulli Stuncki.
Ulman Techterman.
Wilhelm von Perroman.

1465. Peter Mossu.
Heinrich Frieso.
Vulli Techterman.
Nicod Adam.

1466. Peterman Morsel.

Anno

Anno
1467. Jacob Felga.
Johann Metral.
1469. Peterman von Foußigny
Ulman von Garmiswill.
1471. Hensli Fegeli.
1472. Ulman von Affry.
Nicod Espagnol.
Johann Guglenberg.
1474. Nicod Perrottet.
Peter Ramu.
1487. Dietrich von Englisberg.
Rudolph von Perroman
Hans Techterman, der alt.
Jäckli von Garmiswil.
Hans Wurst.
Johann Salamin.
Johann Cordey.
Hans Techterman, der jung.
Wilhelm Castro.
Johann Wäber.
Johann Hirser.
1488. Huguet Gurnel.
1489. Heinrich Strohsack.
1493. Otho von Wifflisburg.
Claudi Künig.
Hensli Reiff.
Wilhelm Reiff.
1494. Niclaus Felga.
Jacob Pavillard.
Frantz Arsent.
Wilhelm Gruyere.
Benedict von Arx.
1495. Hans Schwitzer.

Anno
1495. Jacob Metral.
1496. Wilhelm von Englisberg
1497. Martin Techterman.
Niclaus von Perroman.
1498. Hans Frieß.
1499. Johann Mußilier.
Hans Stoß.
Jacob Henni.
1500. Vulli Strübi.
Johann Gaudium, oder Amman.
Johann Pavillard.
1501. Niclaus Lombard.
Jacob Fegeli.
1502. Hentzman Henni.
Hans Studer.
Dietrich von Englisberg Ritter.
Hans Lari.
Hans Techterman.
1503. Hans Krummenstoll.
Peter Adam.
1504. Vulli Wernli.
Antoni Wulling.
Hans Laupper.
Hans Veillard.
1505. Peter Bugnet.
Hans Schwitzer, der jung.
Peter Veillard.
1506. Peter Tavernier.
Niclaus Unspengel.
1507. Hans Falck.
Wilhelm Felga.
Vulli Heymo.

Anno
1508. Hans von Schwendi.
Ludwig Ramu.
1510. Peter Gänch.
1511. Peter Falck.
Fridli Martis.
Thomas Pur.
Vulli Schneüwli.
1512. Ludwig von Perroman.
Niclaus Burger.
Conrad Gurnel.
1513. Peter Räschi.
Hans Heymo.
Niclaus von Perroman.
Hensli Gribolet
1514. Jacob von Wippingen.
Hans Amman.
Jacob Helbling.
1515. Jacob Fegeli.
1516. Humbert von Perroman
Jacob Techterman.
1517. Peterman von Perroman
1518. Ulman Vogt.
Sebastian Lumbart.
1519. Jacob Gruyere.
Rudolff Löwenstein.
Christian Lari.
1520. Wilhelm Arsent.
Antoni Pavillard Ritter
Wilhelm Schwitzer.
Lorentz Brandenburg.
Hans Guglenberg.
Stephan Wittenbach.
1521. Jacob Fegeli.
1522. Hans Pradervan.
Ulman Techterman.

Anno
1523. Vulli Pugniour.
Martin Ramu.
1524. Niclaus Reiff.
Hans Lanther.
Peter Helbling.
1525. Peter Arsent.
Conrad Mertz.
1526. Niclaus Fegeli.
Peter Toßis.
1528. Jacob Fryburger.
Bernhard Garmiswill.
1529. Jacob Wicht.
Ulrich Nix.
Hans Herman.
1530. Hans Quentzis.
Hans Studer.
Jacob Ridolla.
1531. Peterman Amman.
Martin Seßinger.
Walther Heyd.
1532. Jacob Seyler.
1534. Jost Schäffli.
1535. Peterman Schmid.
Hans Reiff.
1536. Frantz Müllibach.
Antoni Krumenstoll.
Claudi von Montenach.
1537. Hans List.
Rudolff Pradervan.
1539. Peterman Zimerman.
Peter Fryo.
1540. Jost Frytag.
1541. Frantz von Affry.
Wilhelm Yenni.
Dietrich Burckart.

Anno
1542. Hans Krumenstoll.
1543. Peter Ratze.
Sebastian Veillard.
1544. Frantz Gribollet.
Peter Heymo.
1545. Christoph Pavillard.
Niclaus Schwartz.
1548. Niclaus Werly.
1549. Hans Garmiswill.
1550. Frantz Werro.
1551. Niclaus Gottrau.
1552. Hans Quentzis, der jung.
Peter von Clery.
1553. Jacob Schneúwlin.
Niclaus Lanther.
Caspar Helbling.
1554. Ludwig Wülling.
Jacob Garmiswill.
Jacob Känel.
1555. Niclaus von Perroman.
Geörg Pradervan.
1556. Pancratz Wild.
Hans Roguinet.
1557. Hans Marti.
1558. Bartholome Reynold.
1560. Hans Heyd.
1561. Hans Ulrich Studer.
Christoph Quinting.
1563. Frantz Ridolla.
Humbert Tschachtli.
1564. Thomas Wild.
Peter Krumenstoll.
1567. Georg von Dießbach.
1568. Pancratz Techterman.

Anno
1571. Ludwig von Affry.
Ulrich von Englisberg.
Hans Messello.
1573. Sebastian Gribolet.
Niclaus Fegeli.
Melchior Cornet.
1576. Jacob Odet.
Marti Gottrau.
1577. Hans Meyer.
Frantz Schäffli.
1578. Carl Fryo.
Hans Fegeli, der jung.
Hans Garmiswill.
1579. Frantz Gurnel.
Walther Heyd.
1580. Wilhelm Krumenstoll.
Hans Ratze.
Antoni Alex.
1581. Hans Fryo.
1582. Christoph Reiff.
Jacob Buman.
1583 Peter Känel.
Jacob Römer.
1584. Jost Fegeli, Ritter.
Daniel von Montenach.
1585. Hans Python.
Blasi Leimer.
1587. Christoph von Perroman.
Wilhelm Gibach.
1588. Ulrich Wild.
Jacob Reiff.
Wilhelm Lanther.
1520. Jost Vonderweid.
Peter Quentzis.

Anno
1590. Niclaus von Dießbach.
Jacob Werli.
1592. Peter Zimmermann.
Laurentz Brandenburger.
Niclaus Seßinger.
1593. Jacob Piccand.
1594. Hans Python.
Heinrich Lamberger.
1595. Peter Reynold.
1597. Niclaus von Perroman.
Hans von Lanthen, genannt Heyd.
1600. Wilhelm Techterman.
Hans Wild.
Niclaus Gribollet.
Simon Alex.
1601. Marti Lari.
1604. Frantz Werro.
Hans Keller.
1605. Jacob Werli.
Carl von Montenach.
Peter Falck.
1607. Jacob Fegeli.
Hans Rämy.
1608. Niclaus Meyer.
Georg Werli.
Hans Amman.
Peter von Perroman, der jung.
1609. Caspar Wicht.
1612. Tobias Gottrau.
1613. Othmar Gottrau.

Anno
1613. Hans Reiff.
Hans Quentzis.
1614. Jacob Buman.
1615. Niclaus Progin.
1616. Antoni Meyer.
Peter Heynricher.
Pancratz Gerffer.
Ulrich Erhart.
1617. Niclaus Pauot.
1618. Hans Amman.
Frantz von Affry.
1620. Jacob Kepler.
Ulman von Lanthen, genannt Heyd.
1621. Hans Gottrau.
Rudolph Weck.
1622. Peter Techterman.
Hans Geörg Fegeli.
1623. Pancratz Python.
1624. Frantz Gottrau.
Jost Brinisholtz.
1625. Hans Daniel von Montenach.
1626. Peter Feldner.
Hans Fryo.
Frantz Gasser.
Hans Heinrich Wild.
1928. Hans Brodard.
1629. Peter Lanther.
1630. Peter von Dießbach.
1631. Rudolph Reynold.
Peter von Mohr, genannt König.
Frantz Gottrau.
1632. Peter Reiff.

Anno

Anno
1635. Hans Fryo.
Hans Lentzburger.
1637. Tobias Gottrau.
1639. Niclaus Meyer.
1640. Niclaus von Montenach.
1642. Hans Rudolph Progin.
1643. Johann Reynold.
Caspar Gady.
1644. Niclaus von Dießbach, Herr zu Toruy.
Frantz Ridolla.
Niclaus von Ligritz.
1645. Niclaus von Perroman.
1648. Beat Jacob von Montenach.
Simon Peterman Meyer.
Frantz Carl Gottrau.
1649. Frantz Peter Gottrau.
Hans Niclaus Wild.
1651. Hans Niclaus Brinisholtz.
1652. Niclaus Kämmerling.
1653. Frantz Niclaus Wild.
Hans Peter Odet.
Hans Rudolph Vonderweid.
1654. Anthoni Python.
Hans Amman, Herr zu St. Bartholome, und Mit-Herr zu Chateau Gumoens.

Anno
1656. Hans Ludwig von Affry.
Niclaus Griset, genannt von Forel.
Beat Niclaus Fegeli.
Hans Niclaus Than.
1657. Peter Müller.
1658. Jacob Python.
1659. Frantz Peter Vonderweid
Frantz Niclaus Vonderweid.
Hans Jacob Männlin.
1660. Tobias Gottrau, der jung.
1661. Blasi Rämy.
1663. Johann Castella, Herr zu Delley.
Joseph Reiff.
1664. Von Stäffis, Herr zu Lully.
Frantz Techterman.
Johann Schrötter.
1665. Antoni von Reynold, Herr zu Beviers, Colonge und Gayet.
Jost Wild.
1666. Niclaus Buman.
1669. Hans Jacob Python.
Hans Peter Vonderweid.
Frantz von Ligritz.
1670. Frantz Prosper Python.
Frantz Peter Gottrau.
Hans Frantz Kämerling.

Anno

Anno
1676. Niclaus von Mailliard.
1677. Frantz Joseph Fegeli.
Carl von Montenach.
1678. Rudolff Fiva.
1679. Hans Daniel von Montenach.
Hans Philipp von Lanthen, genañt Heyd.
Simon Peterman Vonderweid.
Frantz Saler.
1680. Hans Antoni von Montenach, Herꝛ zu Orsonens.
1681. Peterman Rámy.
1682. Peterman Roßier.
1683. Frantz Peter von Affry.
Frantz Peter Fegeli.
1685. Carl Keßler.
Hans Peter Castella.
1688. Hans Peter von Boccard, Herꝛ zu Grangettes und Fuyens.
Antoni Griset, genañt von Forel.
1689. Frantz Niclaus Vonderweid.
Niclaus Joseph Gottrau, Herꝛ zu Billens.
1690. Frantz Peter Fegeli.
1691. Frantz Augustin von Dießbach, Herꝛ zu Torny.

Anno
Joseph von Affry.
1693. Frantz Prosper Gady.
Hans Jacob Joseph von Alt, Hr. zu Prevondavaux.
1694. Pancratz Buman.
Peterman Python.
Frantz Peter Emanuel Fegeli.
1696. Frantz Niclaus Fegeli, Hr. zu Seedorff.
Carl Niclaus Aman, Hr. zu St. Bartholome.
1697. Beat Ludwig Techterman
1699. Hans Frantz Techterman
1700. Frantz Peter Daguet.
1701. Roman von Dießbach.
1702. Joseph Reynold, Hr. zu Gayet.
Georg Peter von Montenach.
1703. Niclaus Griset von Forel.
1706. Frantz Carl Gottrau.
1708. Johann Reynold, Ritter
Protasi Rámy.
Frantz Pet. Joseph Tumbe
Jost Ignati Progin.
Hans Antoni Castella, Herꝛ zu Delley.
1710. Tobias Küenlin.
Hans Antoni Uffleger.
1712. Hans Jacob Buman.
Hans Ignati Lanther.

Anno

1715. Antoni von Lanthen genannt Heyd, Herr zu Montet.

1716. Hans Heinrich Wild.

Niclaus von Montenach.

Simon Peter Lentzburger

1717. Carl Amman.

1720. Caspar Techterman, Hr. zu Bionnens.

Frantz Niclaus Gottrau.

1721. Tobias Gottrau, Hr. zu Pentzers.

Frantz Niclaus von Montenach.

1722. Peterman Schrötter.

Peter Alexi Vonderweid.

Peter Niclaus von Boccard.

1724. Hans Ulrich Python.

Walther Küenlin.

Jacob Philipp Joseph Fegeli.

1725. Frantz Philipp Haberkorn.

1726. Frantz Peter Python, Hr. zu Corcelles.

Hans Heinrich Vonderweid.

1727. Georg Peter von Montenach.

1728. Frantz Joseph Gottrau.

1729. Niclaus Joseph Baron von Alt.

Tobias Niclaus Weck.

Frantz Fiva.

Anno

1730. Heinrich von Malliardoz.

Tobias Niclaus Brinisholtz.

Frantz Jacob Amman.

1731. Georg Peter von Montenach.

Hans Antoni Lentzburger

Frantz Philipp Techterman.

1732. Beat Niclaus von Montenach.

1733. Niclaus Antoni von Montenach.

Peterman Odet, Hr. zu Orsonnens.

1736. Hans Ignati von Malliard, Hr. zu Chatonaye und Vuisternens.

Tobias Pancratz Buman.

Frantz Antoni von Montenach, Rosieres.

1737. Frantz Peter Griset von Forel.

Hans Frantz Antoni von Boccard, Herr zu Grangettes.

Beat Ludwig von Perroman.

Frantz Peter von Montenach.

1738. Martin Techterman.

1741. Thomas Gottrau.

1743. Frantz Philipp Vonderweid.

Niclaus von Montenach.

Joseph Philipp Gottrau.

Anno

Anno		Anno	
1744.	Niclaus Protasi Vonderweid.	1748.	Pancratz Amman.
	Niclaus Amman.		Marx Ignati Gady.
1747.	Frantz Niclaus Python.	1750.	Niclaus Rämy.
	Frantz Philipp Reiff, Herr zu Cugy.		Frantz Peter Reynold.
	Joseph Niclaus Buman.	1751.	Hans Heinrich Odet.
1748.	Xaveri Gottrau.		Antoni Reynold.
		1752.	Simon Hyacinth von Boccard.

Nach denen kleinen Räthen folgen die sogenannte Venner, deren vier, in einem jeden Stadt-Panner oder Quartier einer, welche am nächsten Tag nach St. Joh. Bapt. von dem grossen Rath aus den Sechzigeren durch die blinde Wahl erwehlet werden, und drey Jahr an dem Amt bleiben; selbige sind zwar nicht aus der Zahl der kleinen Räthen, sitzen aber bey den kleinen Räthen als Vorgesetzte des grossen Raths, haben auch ihre Stimm zugeben, ausgenommen in der Beurtheilung der Appellationen; und wann etwas vorgienge, daß es sie bedunckte, daß es vor den grossen Rath kommen sollte, haben sie nicht nur den Gewalt selbiges vor den grossen Rath zuziehen, sondern auch selbigen versamlen zulassen: Von ihren Obligenheiten und Befugsamen bey den Regiments-Besatzungen ist oben schon Anregung geschehen, und wird auch noch das mehrere folgen gleich nach der Beschreibung der sogenannten heimlichen Cammer. Auch haben sie die Obsorg über die Eß-Waaren, und Stands und Stadt Pollicey, auch das Millitaire.

Auf die Venner haben den Rang die sogenannte Sechziger, aus jedem Stadt-Panner 15. Diesere haben vor den grossen Räthen das Vorrecht, daß, da diesere letstere nur den Zugang zu den Vogteyen, Stadt-Aemteren und Schreibereyen haben, die erstere annoch zu denen ledig wordenden kleinen Raths-Venner-und Heimlichen-Stellen sich anmelden, und darzu gelangen mögen, auch wann nicht genugsame Richter zu Beurtheilung der vor den kleinen Rath kommenden Geschäften, wegen Verwandschaft in demselbigen verbleiben; alsdann mit denen

nen nicht befreundeten kleinen Räthen darüber absprechen können; es sind auch aus dieseren LX. aus jedem Stadt-Panner 6. welche unter dem Vorsitz der vier Venneren die sogenannte heimliche Cammer ausmachen, und auch Heimlicher genannt werden, auch ihre ermangelnde Mit-Glieder selbst mit offentlicher Wahl, durch die mehrere Stimmen erwehlen: Diesere Cammer versamlet sich des Jahrs gemeinlich viermahl, und hat nebst der Wahl und Bestäthigung der grossen Räthen, auch das Recht Vorschläge zu Gutem des Stands und gemeinen Wesens zu machen;

Nebend solcher Cammer sind zu Freyburg auch etliche Gericht, und zwaren erstlich das Stadt- und das Land-Gericht; das Stadt-Gericht, auch genannt la Chambre du Droit Civil: hat zum Richter den jeweiligen Amts-Schultheiß, dessen Stelle aber jederzeit der Groß-Weibel vertrittet; und zu Beysitzeren den jeweiligen Burgermeister, kraft tragenden Amts, und noch einen des kleinen Raths, samt vier Sechzigeren und zwey Burgeren oder grossen Räthen, und ist jederen dieseren acht letsteren Beysitzeren ein Statthalter vor gleicher Qualität zugeordnet; selbige beurtheilen die Civil-Geschäfte in der Stadt, und examiniren güt- und peynlich die Gefangne, aus Befehl des kleinen Raths; das Land-Gericht, oder la Chambre du Droit Rural aber bestehet aus einem Richter, der des kleinen Raths ist, nebst noch zwey anderen kleinen Räthen, vier Sechzigeren und zwey Burgeren oder grossen Räthen, welche auch gleich obigen ihre Statthalter haben, und über die Streitigkeiten der Unterthanen in der alten Landschaft richten; an beyden Gerichten bleiben die Richter drey Jahr lang, und müssen in der Wochen drey Tag auf dem Richt-Hauß erscheinen, den Rechts-begehrenden das Wort reden, und sodann auch darüber urtheilen, da dann von beyden diesen Gerichten der beschwehrt zu seyn vermeinende Theil an den kleinen Rath appelliren mag, und es bey dessen Ausspruch sein Bewenden hat, es seye dann, daß der verfellte Theil denen Venneren und dem Stadt-Schreiber klar darlegen könte, daß es um sein Ehr und Gut, Leib und Leben, oder sonst um seinen völligen Untergang zuthun wäre, als in solchem Fahl nach deren Befinden, und dem kleinen Rath er-

statteten Bericht selbiger durch die Erkanntnuß dieses Raths, nach Ausweisung des Ordnungs-Buchs vor klein und grossen Räthen seine Appellation weiters fortsetzen mag: Weiters hat es die Appellations-Cammer, la Souveraine Chambre d'Appellations, welche aus dem Richter, der des kleinen Raths ist, aber keine Stimm hat, sondern allein bey Einstehung der Stimmen das Mehr machet; vier kleinen Räthen, vier Sechzigeren, und vier Burgeren oder grossen Räthen bestehet, von welchen dem Richter ein Statthalter, und auch zwey kleine Räthe zu der kleinen Räthen Statthalter verordnet sind; vor selbige gehören die Appellationen von den meisten Vogteyen, und ist von selbiger, aussert in obbemerckten Fahl, keine weitere Appellation; Sie komet alle Monat einmahl zusamen. Auch ist noch ein eigne Geltstag-Cammer, la Chambre Editale genant, die aus zwey kleinen Räthen, einem Sechziger, und einem des grossen Raths bestehet, und die Gelts-Tag, Auffähl oder Ganten verfertiget, und gehet von selbiger der Recurs an den kleinen Rath: Worbey noch anzumercken, daß das Blut-Gericht dem kleinen Rath zuständig ist, doch so, daß darvon wenigstens der halbe Theil gegenwärtig seyn müssen, und werden der Criminal-Personen in der Stadt Urtheil in derselben Gegenwart durch den kleinen Rath, in Beywesen der Versamlung des grossen Raths (denen alsdann dem Ubelthäter Gnade zuertheilen zustehet:) abgefasset, über die Malefiz-Fähl aus den Vogteyen aber spricht der kleine Rath völlig ab.

Die Cantzley bestehet aus dem Stadt-Schreiber, der nicht des kleinen Raths seyn kan, und dem Rath-Schreiber, welche in allen Raths-Versamlungen die Federen führen; und waren daselbst Stadt-Schreiber:

Anno
1447. Jacob Cudrefin.
1465. Peter Faulcon.
1470. Bernard Faulcon.
1475. Wilhelm Gruiere.
1489. Umbert Gaussi.
1497. Niclaus Lombart.

Anno
1515. Jost Zimmerman.
1525. Antoni Krumenstol.
1536. Peter Fryo.
1539. Peter von Cleri.
1552. Frantz Gurnel.
1579. Wilhelm Techterman.

Anno

Anno
1593. Antoni von Montenach.
1618. Peter von Montenach.
1626. Wiederum Antoni von Montenach.
1639. Georg Peter von Montenach.

Anno
1648. Protasi Alt.
1680. Niclaus Vonderweid.
1732. Balthasar Müller.
1742. Frantz Peter Gottrau.
1752. Carl Niclaus von Montenach.

Es kommt auch noch darzu der Groß-Weibel, welcher ausser den Appellationen bey den vorfallenden gleich einstehenden Stimmen das Mehr machet, und an dem Stadt-Gericht an des Schultheissen Stell præsidiret.

Die Stadt Freyburg hat neunzehen aussere Vogteyen, da die sechszehen Landvögt zu Favernach, (Pont) Wippingen, (Wuippens) Montenach, (Montagny) Stäffis, (Estavayé) Pont und Wyssens, Gryers, (Gruyere) Thalbach (Vauru) Boll, (Bulle) Corbers, (Corbiere) Romont, Rue, Uberstein, (Surpierre) Attelens, Castel St. Denis, Cheire und St. Aubin, auf dortigen Schlösseren sitzen, die zu Illingen, (Illens) Plaffeyen, (Plaffayon) Jaun, (Bellegarde) aber in der Stadt wohnen, und die Geschäft theils in der Stadt, theils etwann auch auf einer dahin Reiß behandlen; annebst hat die Stadt auch noch ihren Antheil nebst der Stadt Bern an denen Vogteyen Schwartzenburg, Murten, Grandson und Tscherlitz, und nebst XI. anderen Eydgenößischen Orten an den Italienischen Landvogteyen Lauwis, Luggarus, Mendrys und Meynthal, wie auch nebst IX. anderen Orten an dem Land-Gericht und Malefiz in der Land-Graffschaft Thurgäu: Es werden aber die Landvögte Morgens nach St. Joh. Bapt. Tag durch die obbemelte blinde Wahl erwehlet, doch daß einer zu deren Gelangung das 32. Jahr des Alters hingelegt haben muß, und bleiben selbige in der eignen Vogteyen fünff Jahr an der Regierung, legen jährlich vor St. Joh. Tag in dem täglichen Rath die Rechnung ab, das Malefiz aber gehört dem kleinen Rath; die Landvögt in den Italienischen Vogteyen bleiben nur zwey Jahr, und die mit der Stadt Bern gemein-habenden vier Vogteyen auch fünff Jahr, und zwaren so, daß jederweilen an zwey Orten von Bern, und

an zwey Orten von Freyburg sind, und alle zwey Jahr in dem Herbst auf einer zu Murten von beyder Städten Gesandten haltenden Zusammenkunst Rechnung abzulegen haben, die Appellationen aber gehen vor die Stadt, aus welcher der Landvogt dannmahlen nicht ist.

Ubrigens ist auch noch anzufügen, daß in der Stadt Freyburg auch dreyzehen Zünfte seynd, welche das Regiment anders nichts angehen, als daß einer der des Regiments seyn will, einer zuvor einverleibet seyn muß; und daß jeder Burger auch ein oder mehrere annehmen möge, und sind selbige 1. der Wull-Wäberen, 2. der Gärberen zum wilden Mann, 3. Schumacheren, 4. Steinmetzen, 5. Krämeren, 6. Tuch-Breiteren, 7. Schmieden, 8. Metzgeren, 9. Schneideren, 10. Zimmer-Leuth, 11. Lein-Wäber, 12. Pfister, 13. Gärber in der Auw: Es kommet auch die gantze Burgerschaft alle Jahr an St. Johann Bapt. Tag in der Franciscaner-Barfüsser Kirch zusamen, der Oberkeit den Eyd zuleisten, und auch sonsten wann ein Wahl der Schultheissen vorfallet, jedoch hat auch die Burgerschaft nicht gleiche Rechte, und haben den Zugang zu den kleinen und grossen Raths-Stellen allein die alte Geschlechter heimlich-Verburgerrechtete, Patritii oder Regiments-fähige genannt, und dermahlen sind von Affry, von Alt, Amman, Apentel, von Boccard, Brinisholtz, Buman, Burgknecht, von Castella, Castellaz, von Dießbach, Daguet, Duprel, von Fegeli, Fegeli, von Fiva, Fleischmann, Gady, Gallen, Gasser, Gerffer, Gilliard, Gottrau, von Griset, Haberkorn, Helffer, Herzmann, Kämerling, Klein, Küenlin, Landerset, Lanther, Lari, Laufsin, Lentzburger, von Ligerz, von Malliardoz, von Malliard, Müller, von Montenach, Odet, von Perroman, Philipponat, Phillistorff, Progin, Piccand, Possart, Pithon, Pettolaz, Raze, Rämy, von Reiff, von Reynold, Reynold, Saler, Schaller, Schröter, Schuler, Stutz, Thumbe, Techtermann, Vogelbein, Vonderweid, Uffleger, Weck, Werli, Werroz, Wild, Wullieret, Zollet, Zilweger.

Die Stadt und die Landschaft Freyburg ist völlig Catholischer Religion und jederzeit gestanden, und stehet annoch unter dem Bischoff von Lausanne, welcher seit der Glaubens-Verände-

rung

rung auch meistens in der Stadt Freyburg seinen Auffenthalt gehabt, und auch dermahlen hat; sonst ist in der Stadt die vorderste Geistliche Würde des infulirten Probsts des Collegiat-Stifts S. Nicolai daselbst; welches Stift nebst demselben aus einem Decano, Cantore, und neun Chor-Herren, darunter einer Stadt-Pfarrer ist; bestehet: Sodann ist auch der Rector zu U. L. Frauen Kirch ein ansehnliche Stell, und ist schon oben bemercket worden, was für Manns- und Frauen-Klöster in der Stadt sich befinden, und daß auch ein Comenthurey des Johanniter- oder Malteser-Ordens allda seye; von welchen hie beyzufügen die in dieserem Seculo gewesene Pröbst der Collegiat-Stift S. Nicolai:

Anno		Anno	
	Peter von Montenach.	1737.	Ignati Niclaus Amman.
1708.	Antoni von Alt.		

Und die gewesne Johanniter-Ordens Commenthür:

	Anno		Anno
Jacobus Duding	1701.	Jacobus Duding.	1745.
Claudius Antonius Duding	1716.		

Die Kriegs-Verfassung bestehet aus einem General-Commandant, und sodann aus dem Kriegs-Rath, darin beyde Schultheissen, der Statthalter, der Stadt-Major, der Seckel-Meister, ein Venner, und der Stadt-Schreiber, und ist die Burgerschaft in vier besondere Compagnien, und die Landschaft in eilff Regimenter eingetheilet.

Der Stadt Freyburg Stadt-Gesätze und Ordnungen sind niemahl gedruckt worden.

Die Stadt soll schon von ihrem Stifter das Müntz-Recht erhalten haben, und ihro solches von Kayser Friderico I. und auch Kayser Sigismundo A. 1413. bestäthet worden seyn; auch Pabst Martin hat ihro die Freyheit silberne Müntz zu schlagen A. 1422. bekräftiget, und Pabst Julius II. A. 1508. ihro das Recht guldene Müntzen zu schlagen ertheilt: Es finden sich folglich von Freyburg geschlagene Thaler, auch zwantzig und zehen Creutzer Stück, drey Creutzler, halbe Batzen, Schilling und Creutzer.

Das Wappen ist ein von schwartz und weisser Farb getheilter Schilt, das Stadt-Sigel aber enthält in den 1. und. 4.

vier-

der vierfach in die Länge getheilten Quartieren gleichen Schilt, und in dem 2. und 3. eine alte Burg.

Die Sprach in der Stadt Freyburg ist auf der gegen Bern gelegnen Seiten Deutsch, auf der anderen Seiten, und in dem mehreren Theil der Stadt aber Französisch, oder sogenannt Patois, so, daß bald einige Burger einandern nicht wohl verstehen; die Haupt-Sprach aber ist Deutsch, so daß selbige in den Raths-Versamlungen, und in den ausfertigenden Schrifften gebraucht, und an Sonn- und Feyr-Tägen in der Kirch zu St. Niclausen und bey den Augustineren in Deutscher, bey denen Franciscaneren und Jesuiteren aber in Französischer Sprach geprediget wird.

Jahr-Märckt werden in der Stadt Freyburg auf den ersten Montag im Januario, den 21. Februarii, auf Montag nach Creutz-Erfindung, auf Montag nach Creutz-Erhöhung, und auf St. Martins Tag gehalten.

Die Stadt hat Martin Martini in grossem Format in Kupffer herausgegeben.

Freyburg. Landschafft.

Die der Stadt Freyburg eigene Landschaft gräntzet bald völlig an das Gebiet der Stadt Bern, und ins besonder an die Aemter Lauppen, Sanen, Vivis, Milden, Jfferten, Petterlingen rc. gegen Morgen und Abend aber an derselben mit der Stadt Bern gemein-habenden Landvogteyen Murten und Schwartzenburg, auch an den Neuburger-See; selbige erstrecket sich von Mittag gegen Mitternacht über die 11. und an den weitesten Orten von Aufgang gegen Niedergang in die 8. Stund, an anderen aber ist sie etwas schmähler: Der Theil gegen Abend und Mitternacht ist ebner als der andere, und bringt viel Acker- und Obs-Früchten, auch etwas Weins hervor; der andere Theil aber ist bergicht, und hat anf den Bergen viele und gute Vieh-Weiden, und werden danahen auch darin viel Käse verfertiget, und in Franckreich und andere frembde Länder verschickt; es wird auch einiger Orten in selbigem Theil Wein gepflantzet: Und sind die fürnehmste Flüß, welche diesere Landschaft durchströhmen die Sanen, Sensen, Broye &c.

Diesere

Diesere Landschaft gehörte erstlich unter die Helvetier, kam hernach zu Cæsars, und sonderlich zu Vitellii Zeiten in der Römer Gewalt, welchen sie die Burgunder in dem V. Seculo, und diesen die Fränckische Könige in dem folgenden Seculo abgenommen; in dem IX. Seculo ward, wie oben unter dem Articel Burgund, das mehrere angebracht worden: in dem sogenannten kleinen Burgund, darunter auch dise Landschaft gehört: ein eignes Königreich errichtet, solches aber in dem XI. Seculo mit dem Deutschen Reich vereiniget, und sind diesere und andere benachbarte Landschaften von den Kayseren den Hertzogen von Zähringen in des Reichs Namen zuverwalten übergeben worden: Hertzog Berchtold IV. von Zähringen ordnete einen grossen Theil der benachbarten Landschaft zu der von ihme erkaufften Stadt Freyburg, der andere Theil aber kam nach Abgang des ersagten Hertzogen an die Bischöffe von Lausanne, Graffen und Hertzogen von Savoy, Graffen von Griers, 2c. und kam nach und nach durch Käuff, Täusch und Eroberungen an die Stadt Freyburg, wie unter selbigem Articel schon angebracht worden: Die jetzige Landschaft der Stadt Freyburg bestehet aus deroselben sogenannten alten Landschaft von 27. Pfarr-Gemeinden, und sodann aus denen Landvogteyen Pont und Favargnies, (Favernach) von 6. Illingen und Illens: Sodann Wippingen (Wuippens) von 3. Montenach (Montagnie) von 7. Plaffayen (Plaffayon) und Jaun (Bellegarde) jede nur von einer, Stäffis (Estavayé) von 8. Font und Wuissens von 3. Griers (Gruyere) von 8. Thalbach (Wauruz) von 2. Boll (Bulle) von 5. Corbers (Corbiere) von 7. Romond von 11. Rue von 6. Uberstein (Surpierre) von 2. Attalens von 1. Chatel S. Denis von 2. und S. Aubin und Cheire jede von einer Pfarr-Gemeind.

Die Landschaft Freyburg stuhnde gleich der Stadt jederzeit und stehet annoch in dem Geistlichen unter dem Bistum Lausanne, und ist gantz Catholischer Religion, und ist selbige, und die darein gehörige Pfarreyen in Decanat eingetheilt, als in den von Stäffis an dem See, den von Griers, den von Romont, von dem Theil Gottes (Part Dieu) der Deutsche Decanat, der Wifflispurger, des Heil. Creutzes, des Heil. Thals, S. Prothasii,

S.

S. Marii, S. Henrici, &c. Auch sind in selbiger die Abtey Altenryff, Carthauser Klöster zu Part Dieu, und Val Sainte, Capuciner Klöster und Hospitia zu Boll und Romond, ein Kloster Fratrum piarum Scholarum zu Stäffis, auch Frauen-Klöster zu Romond und Stäffis, wie von den Vogteyen, den Decanaten, Klösteren, 2c. das mehrere unter einem jeden absonderlichen Articel zufinden.

Ein Land-Carten von solcher Stadt und Landschaft absonderlich hat Franciscus Petrus Vonderweid A. 1668. in Druck gegeben.

Worbey zu bemercken, daß in dem Gebiet der Stadt Freyburg allein die Deutsche Sprach gebrauchind aus den Gemeinden der alten Landschaft die zu Giffers, Rechthalten, Plaselb, Düdingen, Taffers, Ueberstorff, Wuneweil, Heydenried, Bösingen, Bärfischen, Gurmels; und aus denen Landvogteyen allein die von Plasseyen und Jaun; die anderen Gemeinden aus der alten Landschaft und die übrige Landvogteyen aber die Französische, oder sogenannte Patois Sprach.

Freyburger.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Zürich, auch etwann von Freyburg genannt, aus welchem Ulrich A. 1259., und ein anderer gleiches Namens A. 1322., und Werner A. 1335. des Raths von Geschlechteren gewesen: Berchtold A. 1300. die H. Creutz Pfrund in der Kirch zum grossen Münster helffen stiften, und Johannes Anno 1359. wegen der Mord-Nacht enthauptet worden.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Bern, aus welchem einer A. 1294. und verschiedne andere in dem XIV. und XV. Seculo des grossen Raths gewesen; Georg A. 1468. des kleinen Raths und Landvogt zu Lentzburg, A. 1474. Landvogt zu Grasburg, und A. 1479. wiederum zu Lentzburg, A. 1486. wiederum des Raths, A. 1490. Schultheiß zu Murten, A. 1494. das drittemahl des Raths worden, und A. 1513. gestorben, hat auch den Twing Aettingen an die Stadt Bern verkaufft; sein Sohn gleiches Namens hatte die Gericht zu Rallingen, und ward erstlich

lich des grossen Raths, hernach aber ein Einsidler auf dem Berg bey Rallingen, und übergabe die Gericht seinem Sohn Valentin, der A. 1510. Schultheiß zu Burgdorff worden, und A. 1514. der letste dieses Geschlechts gestorben.

Ein Geschlecht in der Stadt Basel, aus welchem Michael A. 1641. Meister und des kleinen Raths worden.

Ein Geschlecht in der Stadt Freyburg, aus welchem Jacob A. 1528. des kleinen Raths, A. 1529. Gesandter zu Befriedigung der VII. ersten Eydgenößischen Orten, und A. 1538. Landvogt zu Wallenbuch worden.

Freyburger-Hauß.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Neuenegg, in dem Bernerischen Land-Gericht Sternenberg.

Freydach.

Ehemahls Buchhoff genannt, ein Lust-Hauß nebst einem Bauren-Hof, unweit der Straß von Solothurn auf Bern, in der Solothurnischen Vogtey Kriegstetten.

Freydorff.

Ein Dorff in der Pfarr und niederen Gerichten Roggweil, in der Land-Grafschaft Thurgäu.

Freye-Aemter / siehe Aemter freye.

Im Freyen.

Einige Häuser in der Pfarr und unteren Wacht und Obervogtey Stäffen, in dem Gebiet der Stadt Zürich.

Freyenbach.

Ein kleines Dorf, Kirch (welche unter Abbt Augustino II. von Einsidlen zu End des XVII. Seculi neu erbauet worden:) und grosse Pfarr an dem Zürich-See, in den dem Ort Schweitz zugehörigen sogenannten Höfen, allwo guter Wein wachset; Kayser Otto I. hat schon in dem X. Seculo dieseren Ort an das Stift

Einsidlen vergabet. Und ist auch die Pfarr daselbst demselben einverleibet, und wird auch von einem Conventual aus selbigem Kloster versehen, und gehört in das Rapperschweiler Capitul; es ist daselbst auch noch ein Capplaney, welche die Pfarr-Gemeind verleihet. A. 1388. haben die Burger und Oesterreichische Zusätzer von Rapperschweil Freyenbach verbrennt, und A. 1443. Mitwochs vor Urbani hat die in Rapperschweil gelegene Oesterreichische Besatzung nebst einem Zuzug von Zürichischen Angehörigen die zu Freyenbach gelegne Mannschaft von Schweitz überfallen, und 25. darvon erschlagen, ist aber von einem anderen Schweitzerischen Gewalts-Hauffen mit Verlurst 42. Mann wiederum in die Schiff abgetrieben worden, und im December, A. 1445. wurde Freyenbach von denen von Zürich abgebrant. *Stumpf. Chron. Helv. Lib. IV. c.* 10. Tschudi *Chron. Helv. ad dict. ann.*

Ein ausgestorbenes Geschlecht in dem Land Schweitz, aus welchem Rudolff in der Schlacht bey St. Jacob vor Basel A. 1444., Heinrich A. 1445. bey Ehrlibach, und Hans A. 1511. zu Gallerat in dem Meyländischen geblieben.

Freyenberg, auch Freyberg.

In Französisch *Mont de Boys*, ein hoches und rauches Gebirg, das oben aber breit ist, in dem Gebiet des Bistums Basel, an den Gräntzen der Frey-Graffschaft Burgund, auf welchem kein Obs auch wenig Frucht wachset, aber viel Vieh erzogen und ernähret wird: Es ist eine eigne Obervogtey, und gehören darein die Pfarreyen Desbois oder Rauchholtz, Noirmont oder Schwartzenberg, Saignelegier, Meuriaux oder Spiegelberg, Breuleux, Montfaucon oder Falckenberg, wie auch die Herrschaft Franquemont. Diese Gegend hat ehemahls zu der Herrschaft Spiegelberg gehört, Bischoff Humbert hat selbige A. 1395. dem Graffen Theobald von Neuburg verpfändet, und Bischoff Johannes V. hat selbige A. 1423. nachdem die Graffen von Neuburg die Wiederlosung nicht gütlich gestatten wollen, selbige mit Gewalt wieder in Besitz genommen: Es wurden auch die Gemeinden in dem Freyenberg im Mertz A. 1555. von der Stadt Basel in ein Burger-Recht

auf-

aufgenommen, welches aber nicht fortgesetzt worden. Wurstis Basel. Chron. *Lib. I. c. 3. Lib. IV. c. 8. 23. Lib. VIII. c. 22.*

Freyenbühl.

Zwey Häuser in der Pfarr und Gemeind Schönengrund, in dem Land Appenzell Ausser Rooden.

Freyeneck.

Ein ehemahlige Burg, welche nicht weit von der Kirch zu Egg in der Zürichischen Landvogtey Grüningen gestanden, und einen eignen Adel gehabt.

Freyenhoff.

Ein Bauren-Hof auf dem Berg zwischend Pfungen und Embrach, in der letsteren Pfarr und der Zürichischen Graffschaft Kyburg gelegen.

Freyenstein.

Ein Dorf zur rechten Seiten der Tös, gleich vor Rorbas über in selbiger Pfarr, und der Graffschaft Kyburg, in dem Gebiet der Stadt Zürich gelegen, ob welchem auf einem fruchtbaren Wein-Berglein noch ein alter halb abgebrochner Thurn stehet von dem daselbst gestandnen Burg-Stall, welches A. 1338. von denen von Zürich wegen von dem benachbarten Adel ihnen gethanen vielen Beschädigungen zerstöhret, und nach dessen Wiederauferbauung A. 1443. abermahlen von dem Zürichischen Landvogt zu Kyburg mit Hilff der beyden Städten Winterthur und Diessenhoffen, da sie einen darin Gefangnen erledigen wollen, angezündet, und bis auf den Thurn abgebrant, der Gefangne aber wegen der gesuchten und gefundenen Beut vergessen worden, und mit verbrunnen. *Stumpf. Chron. Helv. Lib. V. c. 36.* Es war das Stamm- und Wohn-Hauß der ehemahligen Frey-Herren dieses Namens, welche auch Dienst- und Lehen-Leuth der Grafen von Kyburg gewesen. Von welchen Sebastian A. 1165. dem Thurnier zu Zürich beygewohnet, Heinrich A. 1214. seine Eigenschaft an einige eigne Leuthe der Stift zum grossen Münster zu

Zürich vergabet, Egolff A. 1270. an die Stift Embrach, und Heinrich, des Graffen von Kyburg Land-Richter im Zürichgäu A. 1282. an das Stift Wettingen Vergabungen gethan, und Johannes A. 1360. ohne Erben gestorben, und zu Tös, dahin er auch ein grosses Gut verordnet, vergraben worden. Zur Zeit der anderen Zerstöhrung A. 1443. gehörte die Burg einem Namens Herman Künsch, und kamen folglich die niederen Gericht daselbst zu dem Schloß Tüffen, zu welchem sie annoch gehören.

Es war auch ehemahls eine Burg gleiches Namens, unweit von der Stadt Lucern, an der Emmen, in der Graffschaft Rotenburg, darvon sich auch Frey-Herren geschriben, welche schöne Vergabungen an das Stift St. Urban gethan.

Freyenweil.

Ein Dorf in der Pfarr Längnau, und dem Amt Erendingen, in der Graffschaft Baden, welches die daselbstige niedere Gericht Anno 1507. selbst an sich erkauft.

Freyherten.

Einige Bauren-Höf in der Pfarr Bischoffzell, in der Land-Graffschaft Thurgäu, theils in den niederen Gerichten von Hauptweil, welche darzu A. 1664. von denen von Bernhausen an die Gonzenbachen verkauft worden, theils in des S. Pelagii Stifts-Gerichten.

Fretz.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Hans A. 1599. des grossen Raths worden.

Frez.

Ein Dorf zur lincken Seiten des Tesins, in der Pfarr Oscho, in dem Urnerischen Thal Livenen.

Frezin, siehe *Fresin*.

Frey-

Freytag.

Ein Geschlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Hans nebst zwey anderen A. 1476. der Schlacht bey Murten beygewohnet, und A. 1492. des grossen Raths worden, welche Stell auch folglich noch verschiedne von dieserem Geschlecht erhalten, und darunter Gerold, der auch A. 1672. Obman des Allmosen Amts, und A. 1678. Zeug-Herr worden, und A. 1686. gestorben, welcher in der Mathematick und sonderlich den Optischen Künsten ein schöne Wissenschaft gehabt; es traten auch aus selbigem viele in den Geistlichen Stand, und haben in und aussert dem Land Pfarr-Pfrund versehen, darunter obigen Gerolds Sohn gleiches Namens nach einander Pfarrer zu Schwamendingen, Tägerfelden und A. 1708. zu Regenstorff worden, und A. 1725. gestorben, auch Peters von der Haagen Geheimnuß der Gottseeligkeit A. 1705., und David Knibbe Histori der Propheten A. 1709. aus der Holländischen in die Deutsche Sprach übersetzt, und zu Bern in Druck gegeben: Conrad gebürtig von Höng ward A. 1699. wegen seiner Geschicklichkeit in der Wund-Artzney in der Stadt Zürich das Burger-Recht geschenckt, und folglich zum Stadt Wund-Artzet A. 1708. erwehlt, und ist A. 1738. gestorben, desse Sohn Heinrich eine *Dissertation de Cataracta* sub Præsid. Joh. Bæcleri Med. D. & Pr. zu Straßburg A. 1721. in 4. in Druck gegeben und Medicinæ Doctor worden, aber A. 1725. jung gestorben.

Ein Geschlecht in dem Flecken Glarus, aus welchem Rudi in dem alten Zürich Krieg in Mitten des XV. Seculi umkommen.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Freyburg, aus welchem Marmet Landvogt zu Stäffis Anno 1514., zu Farvagnier Anno 1519., und Font Anno 1525., und Joost Landvogt zu Tscherlitz und 1543. zu Corbers, auch Anno 1540. des kleinen Raths, und Anno 1552. Burgermeister, auch in gleichem Jahr gemein Eydgenößischer Gesandter an den in dem Elsaß sich befindenden König von Franckreich wegen der Burgundischen Neutralität worden.

Auch

Auch ein Geschlecht in dem Land Appenzell Ausser Rooden, aus welchem Johannes, gebührtig von Herisau, A. 1712. Seckel-Meister worden, und A. 1713. einer von den Gesandten gewesen, welche auf den Friedens-Congress nach Rorschach geschickt worden.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Mülhausen, aus welchem Enderlin A. 1428. Burgermeister worden.

Auch ward Heinrich Freytag A. 1452. Schultheiß der Stadt Baden.

Frich.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Solothurn, aus welchem Onoffrion A. 1578. des grossen Raths worden.

Frid oder Fried

erfolget jederzeit nach einem vorgegangnen Streit oder Krieg, danahen die von denen Eydgenossen insgemein, und auch von eint und anderen Stadt und Ort insbesonder unter sich selbst, oder auch mit frembden Kayseren, Königen, Fürsten und Ständen errichtete Friden bey derselben absonderlichen Articklen, und sonderheitlich unter dem Artickel Lands-Friden: des mehreren vorkommen werden, und allein noch zu bemercken, daß ein in dem alten lang gedaurten sogenannten Zürich-Krieg von Laurentii Tag A. 1443. bis auf Georgen Tag Anno 1444. geschlossne Frid, oder vielmehr Fridens-Anstand, insgemein dämahl der böse, faule, auch elende Frid genennt worden seye.

Friden der mit der Eydgenoßschafft verbündeten und frembden Machten, und derselben Einschliessung in selbige.

Wann von einigen mit der Eydgenoßschaft verbündeten, vereinigten oder sonst in Freundschaft stehenden frembden Machten nach mit einanderen geführten Kriegen seit etwas Zeits Friden geschlossen worden, haben dieselbe auch die Eydgenoßschaft ausdruckentlich und feyerlich eingeschlossen und mitbegriffen, und findet sich solches sonderlich in dem zwischend Kayser Leopoldo I. und dem Reich,

Reich, und König Lodovico XIV. von Franckreich A. 1697. zu Ryswik getroffnen Friden, und zwaren von Seiten des Kaysers in dem LXV. Articul mit folgenden Worten:

Ferner werden wegen Ihro Kayserlichen Majestät, und des Reichs mit in diesem Frieden begriffen die XIII. Cantons der Schweitzeren mit ihren Bunds-Genossen namlich der Republic und Stadt Geneve und ihren Dependentien, der Stadt und Graffschafft Newenburg am See, den Städten St. Gallen, Mülhausen und Biel, denen drey Liguen der Rhætier oder Graubündtner, denen VII. Zehnden der Walliseren, und dem Abbt von St. Gallen.

Und von Seiten des Königs von Franckreich in dem LVII. Articul, mit folgenden Ausdruckungen:

Von wegen Seiner Allerchristlichsten Majestät werden gleichfahls die XIII. Schweitzerische Cantons, derselben Bunds-Genossen, und nammentlich die Republic der Walliser darinnen begriffen.

Im dem A. 1713. zu Utrecht unter verschiednen Mächten geschlossnen Friden, ward von dem König von Franckreich in dem mit dem König von Engelland und den vereinigten Niederlanden getroffne Friden die gantze Eydgenoßschaft, von der Königin von Engelland die Evangelische, und von den vereinigten Niederlanden auch die gantze Eydgenoßschaft eingeschlossen: Es ist auch in dem A. 1714. zwischend dem Kayser und dem König von Franckreich zu Baden geschlossnen Friden ein gleiches geschehen.

Frid.

Ein Geschlecht in der Stadt Straßburg, aus welchem die beyde Brüderen Johann Jacob, und Johann Ulrich derselben Syndici einige mahl an die Stadt Zürich und Bern, und insbesonder dieser letstere A. 1673. und A. 1675. zu Erhalt einiger Mannschaft zu ihrer Besatzung abgeordnet worden; worzu ihme auch das erstere mahl 300., und das letstere mahl 600. Mann abgefolget worden: Beyde diesere Brüderen sind A. 1678. gestorben. Rahn Eydgenöß. Gesch. Beschr. *ad dict. ann.*

Fri-

Fridau / oder Fridaw.

War ehemahls ein Schloß zwischend Arburg und Murgenthal in dem Gebiet der Stadt Bern, welches von den Engelländeren A. 1375. verstöhret worden: Es schriben sich ehemahls Frey-Herren darvon, welchen auch das dißmahlige niedere Amt der Solothurnischen Landvogtey Bechburg, welches danahen auch etwann das Fridauer-Amt genennt wird; zuständig gewesen, und welches Graf Ego von Kyburg A. 1410. an die Stadt Bern verschenckt, von selbiger aber bey der A. 1463. mit der Stadt Solothurn, wegen denen Herrschaften Bipp und Bechburg vorgenommenen Theilung an die Stadt Solothurn überlassen worden. *Stumpf. Chron, Lib. VII. c.* 32. Stettler Nüchtl. Gesch. *p.* 108. Haffner. Soloth. Schaup. *P. II. c.* 21. siehe auch Fridnau.

Fridberg.

Ein ehemahliges Schloß, etwann ein viertel Stund ob dem Dorf unter Meilen, in der Obervogtey Meylen, und dem Gebiet der Stadt Zürich gelegen, darvon ob einem Tobel annoch Maur-Anzeigungen vorhanden; die Besitzer desselben, welche sich darvon geschrieben, sollen die niederen Gerichte daselbst von dem Stift zum grossen Münster zu Zürich zu Lehen gehabt haben, und sind selbige, wie unter dem Artickel Meilen des mehreren vorkommen wird: folglich an andere kommen, das Dorf Meilen aber hat deren von Fridberg Wappen bis dahin behalten. *Stumpf. Chron. Helv. Lib. VI. c.* 9. Escher Zürich-See *pag.* 198.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Bern, aus welchem Peter A. 1392. des Raths worden.

Auch stuhnde ein Schloß gleiches Namens in der Gemeind Sept, in dem Gericht Waltenspurg, in dem Oberen Grauen Bund, welches etliche Fridsberg nennen, und das A. 1327. von Graf Hugo von Werdenberg dem Stift Disentis abgetrettẽ worden.

Fridbold.

Ein ausgestorbnes Adeliches Geschlecht in der Stadt Schaffhausen, wel-

welches den Thurn des oberen Thors, und das sogenannte grosse Hauß besessen haben solle; aus welchem A. 1289. einer des Raths gewesen, und Hans A. 1441. Burgermeister daselbst worden, und es bis A. 1458. geblieben.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt St. Gallen, aus welchem Christian Hauptman über 200. Mann in der Schlacht auf dem Gubel A. 1531. gewesen.

Fridegg.

Ist die alte nunmehr abgegangne Burg, und Sitz der Edlen von Ansoltingen, die daselbst Güther besessen.

Friden.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Bern, aus welchem Heintzmann A. 1493. des grossen Raths worden.

Fridebertus.

Von einem dieses Namens ist unter den Bischöffen zu Basel nach zusehen.

Friderich I. Römischer Kayser.

Von seinem roten Bart gemeinlich zugenañt Barbarossa: war ein Hertzog von Schwaben, und erlangte A. 1152. die Kayserliche Würde, da er schon zuvor Hertzog Conraden von Zähringen, wegen mit seines Vatters Bruder Kayser Conrad III. geflogner Feindschaft A. 1138. bekrieget, und die Stadt Zürich, die selbiges von dem Reich zu Lehen gehabt; ihme mit Gewalt weggenommen hat.

Von seinen anderer Handlungen sind hier anzumercken, daß er A. 1152. nach Basel kommen, und auf Ansuchen Graf Ulrichs von Lentzburg, seines geheimen Raths, verordnet, daß die Länder Uri, Schweitz und Unterwalden der Acht und des Banns erlediget worden; in gleicher Zeit, oder einige Jahr darnach hat er die wegen des Königreichs Burgund gewaltete Streitigkeit verglichen, daß Graf Reinhold die Land ennert dem Berg Jura gegen Franckreich, und Hertzog Berchtold von Zähringen die hierseitige Land, als Genff, die Waat, Uchtland, rc. besitzen und regie-

regieren sollind; er hat annebst A. 1153. der Stadt Zürich, und auch dem Bischoff zu Genff ihre Freyheiten bestäthet, und diesere letstere, wie auch A. 1180. die Freyheiten der Stadt Freyburg vermehret. Er verordnete auch in verschiednen Jahren den Bistümeren Chur und Sitten, auch dem Stifteren zu Zürich neue Kastvögt; ward auch in seinen verschiednen Zügen in Italien und das Gelobte Land von vielem Volck aus den Helvetischen und Rhätischen Landen begleithet. *Otto Frising. Chron. Lib. I. c. 26. Tschudi Chron. Helv. ad dict. ann. Spon. Histoir. de Genev. ad dict. ann. cum Not.* Sein Sohns Sohn

Friderich II. Römischer Kayser.

Da er A. 1212. Kayser Ottoni IV. zu gegen von einigen Reichs-Ständen zum Kayser erwehlet worden; nahme seine Reise aus Italien über das Graubündnerische Gebürg heraus, und ward von dem damahligen Bischoff von Chur, Abbt von St. Gallen und Grafen von Kyburg, 2c. zu seiner Sicherheit bis nach Basel begleitet. Nach des letsten Hertzogs Berchtold V. von Zähringen A. 1218. erfolgten Tod, nahme er desselben Land in der Waat, Uchtland, Aergäu und Wallis, welche unter dem Namen des mindern Burgunds begriffen waren, nebst der Stadt Zürich, und dem Zürichgäu zu des Reichs Handen: Bey denen zwischen ihme und den Päbsten gewalteten Streitigkeiten, und von den letsteren wider ihn vorgenommenen Verbannungen hielten es, deren letsteren ungeacht, die Burger zu Zürich, Solothurn und Schaffhausen, auch die Land-Leuth zu Uri, Schweitz und Unterwalden mit dem Kayser, und gaben ihme die letsteren 3. Länder A. 1230. wider den Hertzog von Bayeren, und A. 1240. wider einige rebellische Städte in Italien jedesmahl 600. Mann zu Hilff, erhielten aber hingegen von ihme, daß ihnen der Reichs-Vogt abgenommen, und sie in des Reichs besondern Schutz ohne einige Abänderung noch Veräusserung aufgenommen seyn und verbleiben sollind: Es bekamen auch von ihme ersagte Städte Zürich, Solothurn und Schaffhausen viel Freyheiten und Befreyungen von denen daselbstigen Stifteren, wie auch die Stadt Bern viele unter selbigem Articul oben angemerckte Vorrechte, und wurden auch von ihme die Städte Freyburg und St. Gallen

len in den Reichs-Schutz aufgenommen. *Tschudi Chron. Helv. ad dict. ann. Guilliman. de reb. Helvet. Lib. II. cap. 16.*

Friderich III. Römischer Kayser.

War Kayser Alberti I. Sohn, und von einigen A. 1314. wider Hertzog Ludovicum von Bayern zum Kayser erwehlet; er halff erstlich A. 1308. und folgenden Jahrs, seinen Brüderen und Schwester seines Vatters Tod, sonderlich in diesen Landen mit grossem Ernst rächen, wie unter dem Articul *Agnes*: das mehrere zusehen. In den hiesigen Landen ward er meistentheils als Kayser erkennt, ausgenommen von den Städten Bern und Solothurn, und denen Länderen Uri, Schweitz und Unterwalden, welche Kayser Ludovico IV. anhangeten, und danahen von dem Hauß Oesterreich viel Ubertrang erleiden mußten, wie unter ihren absonderlichen Articulen zu sehen: Friderich ward A. 1322. von seinem Gegner Kayser Ludovico IV. gefangen, und starb im Jan. A. 1329. *Tschudi Chron. Helv. ad dict. ann.*

Friderich V. oder III. Römischer Kayser.

Einige setzen den gleich vorigen, und auch den A. 1409. von einigen Reichs-Fürsten erwehlten Hertzog Friderich von Braunschweig auch mit unter die Kayser, andere aber nicht, danahen solcher Unterscheid in der Zahl heraus kommt; Er war Hertzogs Ernst, zugenannt des eisernen, von Oesterreich Sohn, und ward A. 1440. zum Kayser erwehlet; er machte A. 1442. mit der Stadt Zürich nicht nur einen Vertrag über die mit derselben annoch ausstehenden Streitigkeiten gegen Abtrettung der Graffschaft Kyburg an ihne; sondern auch eine Schirm- und Schutz-Bündnuß zu grossem Mißbelieben übriger Eydgenossen, welchen er auch auf ihre zu Franckfurt, Freyburg und Costantz an ihne gethane Ansuchungen die Bestäthigung ihrer Freyheiten nicht ertheilen wollen, sondern sie jederweilen aufgezogen, und immittelst von denen, welche die dem gleich hernachfolgenden Hertzog Friderich von Oesterreich A. 1415. weggenommene Lande in Besitz gehabt, selbige wieder zuruck geforderet: Er hielt in gedachtem Jahr A. 1442. den 19. Septembris seinen Einzug zu Zürich, that her-

nach im Octob. eine Reise durch das Argäu über Solothurn und Bern nach Freyburg, und dannen auf Costantz, und weiters über St. Gallen in das Tyrol, bestäthigte auch den Städten Zürich und Bern, dem Land Uri und der Stadt Solothurn ihre Freyheiten, und gab der Stadt Diessenhoffen auch einige neue Freyheiten: Er suchte auch, aber vergebens, das Land Appenzell und die Stadt St. Gallen in den Bund mit Zürich zu bringen, legte A. 1443. eine Hilffs-Besatzung in die Stadt Zürich und nach Rapperschweil, welche Stadt, wie auch die Oesterreichische Stadt Lauffenburg folglich von den Eydgenossen belageret worden; verlangte auch an den König von Franckreich, daß er ihme die sogenannte Armenjäcken (darvon oben ein eigner Articul:) zu Hilff abfolgen lassen wolte; es ward zwar auch ein Fridens-Anstand vermittlet, der aber, weilen er nicht gehalten worden, der faul oder böß Frid genennt worden; und da A. 1444. die Stadt Zürich von den Eydgenossen belägeret worden, und sie ihne durch eine Gesandschaft um Hilff angesucht, vermöchte er bey König Carolo VII. von Franckreich, daß er seinen Sohn den Dauphin Ludovicum gegen Basel und die Eydgenößische Lande mit einer starcken Armee heraus geschickt, mit welcher die Eydgenossen sich bey St. Jacob vor Basel in ein Schlacht eingelassen. Er mahnete auch folglich die Reichs-Fürsten, Herren und Städte wider die Eydgenossen auf, daß viel denselben würcklich abgesagt; es geschahen auch in folgenden Jahren verschiedne Streifftereyen gegen einanderen, bis daß A. 1446. ein Frid beabredet, und A. 1450. auch mit Aufhebung obbemelten Bundes vervolkommet worden. Der Kayser ertheilte A. 1451. und 1452. der Stadt St. Gallen verschiedne Freyheiten, und begehrte A. 1461. an die Eydgenossen einen Zuzug wider seinen Bruder Albrecht und seinen Vettern Sigmund beyde Herzogen von Oesterreich, es schlossen aber in gleichem Jahr die Eydgenossen mit dieserem letsteren ein 15. jährigen Frieden. Er gabe auch A. 1464. ein Befehl an das Land Appenzell, der Stift St. Gallen die Lösung von dem innhabenden Rheinthal zugestatten, und ertheilte in gleichem Jahr der Stadt Chur verschiedne Freyheiten, und insbesonder auch zu Einrichtung der jetzigen Regierungs-Form. A. 1471. begehrte er zwar auf einem

Reichs-

Reichs-Tag zu Regenspurg von den Eydgenossen Hilff wider die Türcken, wolte aber ihnen die an ihn durch ein Gesandschaft angesuchte Bestäthigung ihrer Freyheiten nicht ertheilen, dardurch sie bewogen worden sich zu entschliessen die Reichs-Täge nicht mehr zu besuchen, noch den Reichs-Abscheiden sich zu unterwerffen: er ertheilte auch der Stadt Basel das Recht zu zweyen Jahr-Märckt, reisete auch A. 1473. durch diesere Stadt. A. 1475. als Hertzog Carl von Burgund die Belagerung der Cöllnischen Stadt Neus vorgenommen, mahnete der Kayser dargegen alle Reichs-Stände, und ins besonder auch die Eydgenossen und ihre Verbündete wider diesen Hertzog auf, da aber diesere in Burgund eingefallen, die Burgunder bey Elicourt geschlagen, und verschiedne Plätz eingenommen, machte er mit gedachtem Hertzogen einen Friden, ohne die Eydgenossen und ihre Verbündete darin einzuschliessen; er ertheilte auch in dem Lager vor Neus dem Bären in dem Wappen der Stadt St. Gallen ein guldenes Hals-Band; und ist den 19. *Augusti* A. 1493. gestorben. *Tschudi Chron. Helv. ad dict. ann.* Simler von dem Regim. der Eydgenößisch. *edit. nov. pag.* 144. 146. *Goldast in Præfat.* der Reichs-Handlungen *ad Duc. Wirtemberg.* Rahn Eydgenöß. Geschicht Beschreib. *ad dict. ann.* Seines Vatters Bruder

Friderich / Hertzog von Oesterreich.

Bekam erstlich in der Theilung mit seinen Brüderen die Grafschaft Tyrol, erbte aber folglich A. 1411. nach seines Bruders Leopolds des Hoffärtigen Tod auch die Oesterreichische Landschaften in der Eydgenoßschaft, Schwaben, &c. Er schlosse nebst seinen Brüdern A. 1394. mit den Eydgenossen einen Frieden auf 20. Jahr, nahm sich folgends A. 1404. des Abten zu St. Gallen wider die Appenzeller und die Stadt St. Gallen an, schickte demselben Hilff, und belägerte A. 1405. die Stadt St. Gallen, mußte aber ohnverrichter Sachen abziehen, und bey dem Abzug auf dem Hoptlisberg noch viel Mannschaft dahinten lassen, da zu gleicher Zeit auch seine Völcker bey vorgenommenem Einfall in das Land Appenzell von selbigem Land-Volck an dem Stooß, und bey Wolffhalden mit grossem Verlurst abgetrieben wor-

worden; er zog hierauf aus dieserem Land ab, und überliesse dem Graffen von Toggenburg den Krieg fortzusetzen mit Verpfändung seiner Graffschaft Sargans, Herrschaft Windeck, Gaster, 2c. welche die Appenzeller hernach eingenommen, und nebst denen von der Stadt St. Gallen A. 1406. in sein Land durch den Bregentzer Wald weit in das Tyrol eingeruckt, viel der Seinigen darin erschlagen und grosse Beute gemacht, solche Land aber, nachdeme sie bey dem vorgehabten Entsatz der belagerten Stadt Bregentz weggeschlagen worden; wieder verlohren, und A. 1408. ein Waffen-Stillstand auf 2. Jahr mit ihme eingegangen, nach deren Verfluß der Hertzog wiederum mit einer starcken Armee gegen selbige angeruckt, das gantze Rheinthal eingenommen, und das Städtlein Altstetten belägeret; auch, da die Besatzung sich schon zuvor heimlicher Weiß daraus weggezogen, selbiges leer bestürmet und verbrennt, auch folglich wieder aus diesen Landen weggezogen: Er machte folglich A. 1411. ein 6. jährige Bündnuß mit der Stadt Basel, nahm A. 1412. Bischoff Hartman von Chur, wegen einiger beydseitiger angesprochenen Gütheren, auf seinem Schloß Fürstenburg weg, müßte aber selbigen nebst dem Schloß wieder ledig lassen, ward aber auch von dem Bischoff mit dem Bann belegt, aber noch in gleichem Jahr mit ihme befridet: In dieserem Jahr schlosse er auch den 28. May mit den Eydgenossen einen Friden auf 50. Jahr, und wurd selbiger den 8. Julii in seinen und den Eydgenößischen Landen offentlich ausgeruft. Dessen ungeacht hat er A. 1415. bey Anlaß des zu Costantz gehaltenen Concilii daselbst die Eydgenossen bey dem Kayser Sigismundo verklagt, daß sie ihme in dem geschlossenen Friden mehr Schaden und Widriges zugefüget, als in dem Krieg selbst, welches er aber gleich hernach durch ein eigne Abordnung auf einer Eydgenößischen Zusammenkunft zu Lucern wieder entschuldigen, und alle gute Freundschaft anerbieten lassen; da aber er dem Pabst Johanni XXII. wider des Kaysers Abmahnen heimlich von Costantz zuentfliehen geholffen, und sich zu seiner Verantwortung vor dem Concilio nicht gestellet, ward er von dem Kayser und den Reichs-Fürsten, als ein Zerstöhrer des Friedens in die Acht, und sein Leib und Gut, Land und Leuth dem Kayser verfallen, auch alle Reichs-Stände ihm zur

Gehor-

Gehorsame zubringen schuldig erkennt, von dem Concilio aber als ein abtrünniger Christ in den höchsten Bann gethan, und warden sogleich von des Kaysers Völckeren die Städte Schaffhausen, Stein am Rhein, Diesenhoffen, Frauenfeld, und das gantze Thurgäu eingenommen: als aber folglich von dem Kayser etlichemahl schriftlich, und auch durch ein Abordnung an die Eydgenossen eine Anmahnung geschehen, ihme zuhelffen den Hertzog zu straffen und zu vertreiben, worgegen sie aber wiederholt vorgestellet, daß sie solches Ehren halber nicht thun können, dieweil sie erst kürtzlich einen 50. jährigen Friden mit ihme errichtet haben; da aber der Kayser auf Montag nach St. Tiburtien Tag im Aprill dieses Jahrs eine nochmahlige Mahnung an sie ergehen lassen mit dem Anfügen, daß die Chur- und andere Geist- und weltliche Reichs-Fürsten, Graf, Edle, auch Lehrer Geist- und weltlichen Rechtens, auch der Königen von Engelland, Dänenmarck, Schweden, Norwegen, Böhmen und Polen Bottschaften auf dem Concilio zu den Rechten erkennt habind, daß sie die Eydgenossen, als die zu dem Reich gehörind, dem Kayser und dem Reich solchen Beystand und Hilff wider den Hertzog zu thun pflichtig seyind, sie aber deßwegen niemand bethädigen, ansprechen noch anlangen solle, und daß sie die, so von ihnen Schlösser oder anders von der Herrschaft Oesterreich in Pfandschaft-Weise innehaben, dieselbe dem Hertzog und seinen Nachkommen nimmermehr zu lösen geben, sondern auf eines jeweiligen Kaysers Losung warten sollind; da der Kayser auch Montags nach dem Sonntag Misericordiæ noch absonderlich denen Städt und Orten Lucern, Uri, Schweitz, Unterwalden, Zug und Glarus einen Brieff zugestellet, daß sie dem gedachten Hertzog, noch seinen Nachkommen, noch jemanden von ihren wegen mit Steuren, Gerichten, Diensten, Pfänden auch anderen Rechten, die sie auf sie zuhaben meinen, noch mit dem, was sie ihme und seinen Vorderen eingenommen haben, fürbas mehr warten und gehorsam seyn, sondern sich darmit an den Kayser und das Reich halten, und unwiederruflich verbleiben sollind; und da über das der Kayser den samtlichen Eydgenossen nebst ertheilten verschiedenen absonderlichen Freyheiten versprochen, alles, was sie in dieserem Zug von des Hertzogs Landen

den eroberten zu ewigen Zeiten bey ihren Handen bleiben zulassen, und auch von dem Concilio ein Schreiben an sie eingelanget, des Innhalts, daß, wann sie dem Kayser diese Hilff versagen wurden, man verursachet wurde mit dem Bann gegen sie zu verfahren: hat solches alles endlich die Eydgenossen vermögen dem Hertzog ein Absag-Brieff zu zusenden, und im Aprill auszuziehen, da sie in kurtzer Zeit die dem Hertzog zugehörig gewesene Städt Mellingen, Bremgarten, Sursee, Zoffingen, Arburg, Arau, Lentzburg, Brugg, und den besten Theil des Argäus eroberet, und letstlich die Belagerung von Baden vorgenommen, welches Ort sich auch an sie ergeben zu der Zeit, da der Hertzog bey dem Kayser wieder ausgesöhnet worden: Kayser Sigismundus verpfändete auch folglich diesere eroberte Land an das eint und andere Ort der Eydgenoßschaft (wie bey einem jeden absonderlich zu sehen:) um gewisse Summen Gelds, welche er auf seiner Reise in Spannien nöthig hatte, bedunge auch bey der den 12. May A. 1418. erfolgten Begnadigung Hertzogs Friderichs und wieder Einsetzung desselben in den meisten Theil seiner Landen klärlich aus, daß hiervon ausgenommen seyn solle, was die Eydgenossen inne habind. Nach Absterben Graf Friderichs von Toggenburg lößte er A. 1436. von desselben Erben die obbemelte ihme verpfändete Graf- und Herrschaften, möchte aber die Land-Leuth in der Graffschaft Sargans, die Burger in dem Städtlein ausgenommen; nicht zur Huldigung bringen, so daß er diesere Graffschaft dem Graf Heinrich von Wirtemberg wieder zu lösen gestattet, und nur die Herrschaften und Vestinen Freudenberg und Nidberg auch Wallenstadt für sich behalten: Er hat denen in dem Gaster bewilliget, mit Schweitz und Glarus, jedoch mit Vorbehalt seiner Rechten; ein Land-Recht zu machen, und nöthigte die in dem Gaster, die von Wesen auch ihme zu huldigen. Es nahme die Stadt Zürich auch die samtliche Land-Leuth in der Graffschaft Sargans, die Stadt allein ausgenommen; zu ihren Burgeren an, darüber er sich beschwehret, und A. 1437. seine beyde Vestinen mit Vögt und Amman, auch Freudenberg mit Kriegs- und anderen Nothwendigkeiten versehen, welches bey den Land-Leuthen Sorg wegen Uberfalls und Schadens danahen erweckte, und sie veranlassete die Stadt

Zürich zuersuchen, ihnen hierwieder verhilflich zu seyn, welches sie auch gethan, und im Majo in das Sarganser Land gezogen, und nebst denen Land-Leuthen, und einem hilflichen Zuzug von der Stadt Chur, und dem oberen Grauen Bund beyde Festinen Nydberg und Freudenberg eingenommen und verbrennt haben: Der Hertzog übergabe denen von Wesen und Gaster die hohe Gericht, und die Herrlichkeit die zu Windeck gehört; auf Wiederlösung, und A. 1438. versetzte er selbige denen beyden Länderen Schweitz und Glarus: Es wurden inmittelst eint und der andere Friedens-Anstand zwischend dem Hertzog, der Stadt Zürich und den Eydgenossen gemacht, jedoch hat er in dieserem Jahr einigen Zürichischen Kauff-Leuthen ihre von Venedig herauskommende Waaren anhalten und wegnemmen lassen, und ist hernach auf Johann Bapt. Tag A. 1439. gestorben. *Tschudi Chron. Helv.* und Walser Appenzell. Chron. *ad dict. ann.*

Friderich.

Von solchem Namen waren Bischöffe zu Costantz, ein Graf von Zolleren A. 1293. ein Graf von Nellenburg A. 1398. und ein anderer Graf von Zolleren, A. 1432. Bischoffen zu Basel einer A. 1116. ein Frey-Herr von Blanckenheim A. 1391. und einer von Ze Rhin A. 1436. Bischoff zu Chur einer von Montfort A. 1282. und einer von Mentzingen A. 1369., Abbt zu Pfäffers einer von Raitnau A. 1478., und Probst zu Solothurn, einer aus dem Geschlecht Rampff A. 1491.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Bern, aus welchem Valentin ein Ingenieur A. 1635. des grossen Raths worden.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in dem Land Schweitz.

Ein Geschlecht in dem Land Unterwalden ob dem Wald, in dem Kirchgang Gyßwyl, aus welchem Joseph A. 1737. des Land-Raths worden und noch ist.

Ein Geschlecht in der Stadt Basel, aus welchem Jacob des Raths A. 1613. gestorben, Theobald A. 1649. Raths-Herr, und ein anderer gleiches Namens A. 1685. Meister worden.

Auch ein Geschlecht in der Stadt St. Gallen, aus welchem Joseph A. 1544. Under-Burgermeister, Conrad erstlich A. 1574. Unter- und A. 1576. Burger-Meister, A. 1579. der erste Obervogt zu Bürglen, und A. 1581. wieder Burger-Meister, auch Caspar A. 1636. Burger-Meister worden.

Friderstorff / siehe *Fregiecourt.*

Fridingen.

Ein ausgestorbenes Adeliches Geschlecht nach etlichen in dem Ergäu, welches sich aber folglich in dem Hegäu gesetzt, aus welchem Herrmann zu End des XIV. Seculi Bischoff zu Costantz gewesen, Wilhelm zu Anfang des XV. Seculi Herr zu Bötzberg, und dardurch Burger zu Bern gewesen, und A. 1440. von wegen seines Vettern Wilhelm Gäslers Ansprach an das Amt Muri und Herrmanschweil, den Zehenden zu Allicken, rc. in den Freyen-Aemteren gemacht. Tschudi *Chron. Helv. ad dict. ann.*

Fridleder.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Johannes auch einer der ersten Zunft-Meisteren bey dem A. 1336. errichteten neuen Regiment gewesen.

Fridlingen.

Einige Häuser in der Pfarr und Gemeind Mosnang, in der Graffschaft Toggenburg.

Fridlischwarten / siehe *Freinvilliers.*

Fridlisperg.

Ein grosser Bauren-Hof nebst einer Capell in der Pfarr Dieticken, in den niederen Gerichten der Stadt Bremgarten, in der Graffschaft Baden.

Fridmaas.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr und Obervogtey Rorschach, in den Stift St. Gallischen Landen.

Frid-

Fridnau.

Ein alter viereckichter Thurn von einem abgegangenen Schloß an der Aren, in der Pfarr und Gemeind Rein, ein wenig ob dem Dörflein Stille, in dem Bernerischen Amt Schenckenberg, vor deme über der Aren noch Anzeige von einer Bruck, welche ehemahls daselbst über die Aren gegangen seyn muß. Gleich dann auch einige auch Fridnau über die Aren, in der Pfarr Gebistorff, in der Graffschaft Baden suchen.

Auch truge solchen Namen ein nun abgegangenes Schloß bey Zitzers, in dem Gottshauß-Bund, welches in der Mitte des XIII Seculi Bischoff Volcard zu Chur zubauen angefangen, und sein Nachfahrer Bischoff Heinrich IV. oder V. ausgebauet hat. Siehe auch Fridau.

St. Fridolin.

Der auch von einigen Fridold, oder Fridhold auch Friderich genennt, und nach einigen von Adelichem Herkommen, nach anderen Conrami, eines Königs von Schott- und Irrland Sohn gewesen seyn solle: Es wollen ihne einige auch zu einem Benedictiner Mönchen machen, und solle er zu Anfang des VI. Seculi hin und her, wo die Christenliche Religion noch nicht bekannt gewesen; solche zu lehren gereiset seye, hernach sich etwas Zeits zu Poitiers in Franckreich aufgehalten, hernach eine Reise durch die Niederlande gethan, und in Lottringen und zu Straßburg Kirchen erbauet haben: Einige wollen, daß er folglich sich nach Chur in Grau-Bündten begeben, und die Einwohner vermögen eine Kirch dem Heil. Hilario zu Ehren zubauen, von dannen aber sich nach Seckingen verfüget, daselbst zwar erstens von den Einwohneren mit Ruthen fortgejagt worden, hernach aber die dortige Insul, die danahen St. Fridlins Insul genennt worden; von dem Fränckischen König Clodovæo geschenckt bekommen, und ein Kloster daselbst angerichtet habe, welches letstere andere der in Grau-Bündten gethanen Reise vorgegangen zuseyn ausgeben: Er soll letstlich in das Land Glarus kommen seyn, und daselbst so viel Leuthe bekehrt haben, daß ihnen die St. Michaels Capell auf der Burg zu eng worden, und hierauf die Pfarr-

Kirch in dem Flecken Glarus zu Ehren S. Hilarii erbauet worden: Dieses Land soll damahlen zwey Brüder Ursum und Landolphen zu Herren gehabt haben, und melden einige, daß der Ursus dieses Land dem Stift Seckingen vergabet habe zu der Zeit, da Fridolin dasselbe zu erbauen begriffen gewesen, andere aber wollen, daß Ursus seinen Antheil an dieserem Land, mit Einwilligung des Landolphs, dem Heil. Fridolin geschenckt habe, Landolphus aber desselben hierum errichtete Testament nicht gültig achten wollen, und es vor den Königlichen Statthalter zu Ranckweil Baldebert streitig gebracht habe; und da dieser auch hierüber Zeugen verlanget, seye Fridolin zu des Ursen Grab gegangen, und habe ihne aus dem Grab zur Kundschaft berüfft, welcher auch mit kahler Haupt-Scheitel, und blossen Beinen ohne Haut und Fleisch aufgestanden, und mit dem Fridolin nach Ranckweil gegangen, und den Landolphen vor dem Richter so ernstlich bescholten und bestürtzet, daß er dem Fridolin auch seinen Antheil an dem Land Glarus übergeben, und er folglich den Ursum wieder zu seinem Grab begleitet, und zur Ruhe gelegt habe: Diesere fügen auch solcher Geschicht bey, daß folglich Fridolin, als Herr des Lands Glarus, die daselbstige Zehenden und übrige jährliche Gefälle dem von ihme gestifteten Kloster zu Seckingen vergabet, und auch die Einwohner des Lands Glarus (in welchem jedoch König Clodovæus die hohe Gericht sich vorbehalten gehabt:) der Leibeigenschaft erlassen habe; sein Tod wird von einigen in das Jahr 500. von anderen auf 505. oder 510. und von noch anderen in das Jahr 514. gesetzet. Es walten zwar über diesere Legend verschiedne Urtheil, jedoch zeiget sich, daß die Stift zu Seckingen lange Jahr viel Herrlichkeiten und Gefälle in dem Land Glarus gehabt, und daß auch annoch des S. Fridolini Bildnuß das Wappen des Landes Glarus ausmachet. *Baltharius apud Goldast. rer. Aleman. Tom. I. pag. 142. Tom. II. pag. 152. Stumpf. Chron. Helv. Lib. VI. c. 6.* Wurstis Basel. Chron. *Lib. I. c. 21. Guler Rhæt. pag. 62. Guillimann de reb. Helv. Lib. III. c. 6.* Hottinger Helvet. Kirch. Gesch. *P. I. pag. 192. seq.* Tschudi Glarner Chron. *pag. 72. Brusch. de Monast. Germ. pag. 530. Murer Helv. S. pag 69. seq.* Lang Theol. Grund-Riß *Tom. I. pag. 202. 918. seq. Mabillon Benedict. Secul. I.*

Fridolin.

Von solchem Namen ward auch einer aus dem Geschlecht Summerer, von Baden A. 1667. Abbt zu Muri.

Von Fridruw.

Wird von *Guler Rhæt. pag.* 8. unter den Rhätischen Adel gezellt.

Fridsberg / siehe Fridberg.

Fried / siehe Frid.

Frienisberg.

Auch Frenisberg, in Latein Aurora, oder auch Mons Auroræ, ein ehemahliges Kloster und dermahliges Amt-Hause in dem Gebiet der Stadt Bern, auf einer angenehmen Höhe, zwey Stund von Bern, zwischend dieser Stadt und Arberg, in dem Land-Gericht Zollikoffen gelegen: Es ward daselbst ein Kloster Cistercienser Ordens gestiftet. Nach etlichen von Udelhard oder Udalrich von Seedorff, welchen etliche einen Grafen nennen; und seiner Ehe-Frau Adelheit A. 1131.; nach einer ehemahligen unten in dem Kirchen-Thurn gewesnen Einschrift aber von Walther von Seedorff A. 1138.; andere aber machen zu Stifteren dieseres Klosters Bischoff Guidonem von Lausanne, und noch andere die Grafen von Thierstein, vermuthlich weilen der erstere selbiges eingeweyhet, und Graf Rudolff von Thierstein und seine Brüdere Simon und Heinrich zu Anfang des XIII. Seculi ihre Güther zu Seedorff, Lobsigen, Wyl, 2c. dahin vergabet haben; es erlangte dieses Stift auch folgends viele Vergabungen von derselben Nachkommen, und auch von den Grafen von Kyburg, Neuburg, 2c. auch den Edlen von Arberg, Belp, Schwanden, Rormoos, Schüpffen, Rohr, Wiggisweil, Bubenberg, Erlach, Büren, Jägestorff, Dampffweil, Mattstetten, Oltigen, Lobsigen, Geissenstein, 2c. ins besonder den Kirchen-Satz zu Rapperschweil von Graf Hartmanns des jüngeren von Kyburg Wittwe und Tochter A. 1262. den Kirchen-Satz zu Bergen von Burckhard und Johann von der Flühe A. 1379.

den

den zu Affholteren von Graf Hartmans von Kyburg Wittwe, und ihrem Sohn Graf Ego von Kyburg A. 1383. und hat selbiges auch den Kirchen-Satz zu Schüpffen A. 1420. von denen von Bubenberg erkaufft.

Der erste Abbt daselbst war Esso, welcher auch A. 1157. der einem Edlen von Horwin in dem Brießgäu viel Güther und Zugehörden erkaufft haben solle, daß er darauf das dießmahlige Kloster Tennenbach erbauet, und mit 12. Ordens-Brüderen besetzt: Es finden sich auch von seinen Nachfolgeren in der Abbtey A. 1320. Ulrich von Lobsigen, A. 1379. Rudolff von Wattenweil A. 1404. Huntpeiß A. 1475. Ludwig, und vor der Religions-Verbesserung Peter Hirsinger, welcher sich durch sein lustiges Leben bekannt gemacht, hernach aber sich nach Altenryff begeben; es hatte auch der Abbt zu Frienisberg die Auffsicht über das damahlige Cistercienser Frauen-Kloster zu Steinen in dem Land Schweitz; da Abbt Huntpeiß A. 1404. denen, welche dieserem damahl von dem Schnee eingedruckten Kloster mit Steuren rc. wieder auf helffen wurden; vielen Ablaß versprochen; bey der Religions-Verbesserung wurden von der Stadt Bern die Mönchen theils mit Leib-gedingen versehen, theils zu Evangelischen Pfrunden befürderet; zu Besorgung aber der Einkünften und Gerichten ein Landvogt verordnet, und werden die Einkünften seither theils an die Besoldung der Pfarreren, theils an ein Anzahl Arme Pfründen verwendet, welche in dem Amt-Hauß und ehemahligem Kloster, mit Speiß, Tranck und Kleidung theils, und meistens aussert demselben mit Gelt, Getreyd und sonsten versorget, auch über das noch wochentlich gewisse Spenden ausgetheilet werden: Es hat dieseres Amt auch zwey Häuser in der Stadt Bern in deren einem ein Schaffner zu Einziehung der um die Stadt herumgelegnen Gefällen, und in dem anderen der Amt-Schreiber wohnet; es gehören auch zu dieserem Amt vier Gericht, eines zu Frienisberg, darzu Seedorff und Meekilchen oder Meykirchen gehören, das andere zu Schüpffen, das dritte zu Rapperschweil, und das vierte zu Buetigen. *Tschudi Chron. Helv. ad ann.* 1404. Mangold von Stiftung der Klösteren *Msc. Idea Chrono-Topogr. Congreg. Cisterc. S. Bernardi per Super Germaniam pag.* 135. *Mem. Msc.* Es wurden aber von der Stadt Bern zu Landvögten dahin verordnet:

Anno

Anno
1527. Benedict Rot.
1532. Vincentz Galli.
1534. Hans Gosteli.
1538. Rudolff Hagelstein.
1544. Peter Bucher.
1551. Vincentz Darelhoffer.
1558. Leonhard Tys.
1564. Abraham von Graffenried.
1566. Beat Herport.
1567. Hans Pfander.
1571. Christen Trühorn.
1572. Bartholome Knecht.
1580. Sulpitius Häusler.
1580. Vincentz von Schneit.
1586. Hieronymus Stettler.
1593. Benedict Fruting.
1599. Hans Darelhoffer.
1605. Peter Hagelstein.
1611. Daniel von Werdt.
1614. Ulrich Schärer.
1620. Albrecht Sultzer.
1626. Heinrich Sinner.

Anno
1632. Abraham Koller.
1638. Michael Wagner.
1644. Samuel zur Kinden.
1650. Rudolff Jenner.
1656. Johann Ludwig Lerber.
1662. Abraham von Werdt.
1667. David Gerwer.
1674. Rudolff Bucher.
1679. Albrecht von Erlach.
1685. Johann Antoni Kilchberger.
1691. Abraham von Werdt.
1696. Niclaus Kilchberger.
1702. Johann Friederich Steck.
1708. Daniel Wyß.
1712. Burckhard Engel.
1718. Johan Ludwig Tschiffeli.
1724. Georg von Muralt.
1730. Emanuel Wurstenberger.
1734. Samuel Tillier.
1737. Bernhard Tscharner.
1746. Augustin Willading.
1750. Johann Rudolff Steiger.

Fries.

War nach Stumpfii Anmerckung in seiner *Chron. Helv. Lib. V. cap.* 33. eines von denen Adelichen Geschlechteren, welche zu Winterthur gesessen, und allem Anschein nach der benachbarten Grafen von Kyburg, und folglich auch deren Grafen von Habspurg und der Hertzogen von Oesterreich Adeliche Dienst-Leuthe gewesen; aus welchem Bilgeri A. 1212. Land-Richter, Hans A. 1337., und ein anderer gleiches Namens A. 1405. des Raths zu Winterthur gewesen; zu Anfang des XV. Seculi begaben sie sich von dorten hinweg, und zoge sowohl Allwig, der einige Vergabung

bung an das Stift zum Heiligen Berg bey Winterthur gethan; nach Basel, als Hugo A. 1406. nach Greiffensee; von seinen daselbst seßhaft gebliebnen Nachkommen kaufte einer ein Hauß des Ristenbüelers oder Rosenbüeler genannt, danahen auch die Friesen einige Zeit hernach auch den Zunamen der Risten- oder Rosenbüeler bekommen: Einer Namens Jacob, der in den Meyländischen Kriegen mitgezogen, soll A. 1515. bey einer Musterung zu Greiffensee in dem hunderten Jahr seines Alters gestorben seyn; desselben Vatters Bruder Conrad hat, nebst einer Tochter Anna, welche den gelehrten Conradum Pellicanum geheurathet, gezeuget Adam, der sich zu Rußweil in dem Lucerner Gebiet gesetzt, Bartholome, der Burger in der Stadt Zürich worden und in Franckreich gezogen, und Johannes, der wegen schönen Gaben und Fertigkeit in den Studien, welche auch Zwinglius aus sonderer Anmuthung zu ihme befürderet, A. 1527. zu einem der ersten Stipendiaten zu Zürich angenommen, und A. 1533. mit Conrado Gesner auf die hohe Schul zu Pariß geschickt worden, allwo er die Würde eines Magistri Philosophiæ erhalten: Nach seiner Zuruckkunft hat er A. 1536. einige Zeit zu Basel den Studenten einige Griechische und Lateinische Authoren erkläret, und, nachdem er nach Hauß beruffen worden, ward er noch in gleichem Jahr zu einem Kirchen-Diener aufgenommen, und des folgenden Jahrs zu einem Schul-Meister in der Lateinischen Schul bestellt, auch A. 1538. mit dem Burger-Recht in der Stadt Zürich beschenckt. Er that A. 1545. mit einigen aus dem Geschlecht Grebel eine Reise in Italien, kaufte zu Venedig für hundert Gulden Hebräische Bücher ein, und äuffnete damit solche Sprach in der Stadt Zürich mercklich: Er gelangte A. 1547. zu der obersten Stelle in der Lateinischen Schul als Ludi Moderator. Ihme ward auch A. 1557. wegen seiner getreuen Schul-Arbeit eine Chor-Herren Pfrund verordnet, und ist er den 28. Januarii, 1565. in dem 60. Jahr seines Alters gestorben, und finden sich von seinen Schriften zu Zürich gedruckt:

Maturini Corderii Opus de corrupti Sermonis emendatione. Deutsch und Latein, 1537.

Roberti Stephani Epitome Latino Gallica cum versione Germanica.

Dictio-

Dictionarium Latino Germanicum A. 1541. in 4. A. 1556. in fol. und A. 1626. zu Franckfurt in 8. welches hernach gar öfters, und auch noch in dem lauffenden Seculo neu gedruckt worden.

Versio Latina & Scholia in Hesiodi opera & dies. 1548. 1579. 8.

Synopsis Isagoges Musicæ. 1542. 4.

Totius Musicæ Compendium cum omnibus Horatii Carminum generibus. 1554. 12.

Dictionariolum puerorum Latino Germanicum, 1556. 4.

Ceporini Compendium Grammaticæ Græcæ opera Frisii castigatum & auctum. A. 1560. 8.

Annotationes in Virgilii Bucolica & Georgica. A. 1561. 8.

Catonis Disticha moralia, verdeutscht A. 1561.

Hesiodi Opera & dies Latinè versa, A. 1562.

Principia Latinè loquendi scribendique, seu selecta ex Ciceronis Epistola verdeutscht, A. 1562. 8.

Joh. Sulpitii Verulani Carmen de Moribus & Civilitate puerorum, verdeutscht, A. 1562. 8.

Er hat auch aus dem Hebräischen in das Latein die Bücher Ruth, Job, die Psalmen, die Sprüchwörter, Predigen und hohe Lied Salomons, die grossen und kleinen Propheten, das Buch Esther, auch aus Bullingers Wercken über Matthæum und Johannem einen Auszug von der Rechtfertigung und Aufferstehung übersetzt, und auch ein Deutsches Reimen-Gedicht von einer guten Hauß-Mutter nach Prov. XXXI. und eines über das Trinck-Geschirr genannt Kopff verfertiget, und Tatiani & Theophili Alexandri libros contra gentes, aus dem Msc. zum Druck befürderet. Bey zwey Ehe-Frauen hat er auch 17. Kinder erzeuget, von welchen Samuel ein Kunstreicher Mahler und Steinschneider A. 1596. in Mähren, und Heinrich A. 1611. als Pfarrer zu Brütten gestorben, Adrian ein gelehrter junger Mann, der von dem Kayserlichen Bibliothecario Hugone Blotio in der Bibliothec zu Wien gebraucht worden; A. 1581. in einem Tumult zu Walchenstorff bey Wien um das Leben kommen, und von Johann und Hans Jacob das Geschlecht fortgepflantzet worden.

den. I. Johannes ist zu Marpurg Magister Philosophiæ und A. 1565. an seines Vatters statt Ludi Moderator der oberen Lateinischen Schulen, auch A. 1575. Chor-Herr zu Zürich worden, und den 6. Martii, A. 1601. gestorben: Von seinen Söhnen ward 1. Hans Jacob A. 1596. Pfarrer zu Wetzicken, und A. 1605. zu Dübendorff, und hat A. 1613. ein Christenliches Lied von dem Namen Christi zu Zürich in 8. in Druck gegeben; dessen Sohn Hans Bernhard A. 1616. Pfarrer zu Arbon, und A. 1624. zu Küßnacht, und dessen Sohn Hans Jacob ein junger Kirchen-Diener A. 1652. von dem durch einen Strahl-Streich entzündeten sogenannten Geis-Thurn erschlagen worden. 2. Heinrich, Wirth zur Linden, hatte ein Sohn Caspar, der A. 1674. des grossen Raths worden, und hinterlassen Hans Heinrich, der A. 1717. Zunft-Meister und Obervogt zu Ehrlibach, und A. 1724. Landvogt zu Knonau worden: 3. Hans Heinrich starb A. 1640. als Pfarrer zu Wyl, und ist von seines Sohns Heinrichs Söhnen Hans Jacob A. 1701. Obervogt im Lauffen, und Hans Heinrich Major und Hauptman in der vereinigten Niederlanden Diensten worden. II. Obbemelten Ludi Moderatoris Johannis anderer Sohn Hans Jacob setzte die unter seinem Vatter angefangne Studien zu Genff und einigen hohen Schulen in Franckreich und Deutschland fort, ward nach seiner Zuruckkunst A. 1571. unter die Kirchen-Diener aufgenommen, und A. 1573. zu einem Professore Logices, und A. 1576. Theologiæ erwehlet, und ist in dem 64. Jahr seines Alters den 10. Decembris, A. 1611. an der Pest gestorben. Von ihme ward zu Zürich gedruckt:

Epitome Bibliothecæ Gesnerianæ aucta. A. 1580. fol.

Bibliotheca collecta à Conrado Gesnero à amplificata per Joh. Jac. Frisium 1583. fol.

Nomenclator complectens omnis generis scriptores. A. 1583.

Orationes de Officio Doctoris Ecclesiæ, & de servanda concordia Ministrorum Ecclesiæ. A. 1591. 4.

Bibliotheca Philosophorum. A. 1592. 4.

Von seinen Kinderen haben Hans Jacob und Hans Heinrich das Geschlecht fortgepflantzet: A. Hans Jacob ward gebohren den 26. Februa-

Februarii, A. 1586. hat zu Heidelberg, Basel, rc. die Medicin gestudirt, und ward darin Doctor. ward A. 1637. zum Professore Physices, und A. 1638. zugleich zum Verwalter der Stift zum grossen Münster zu Zürich erwehlet, und ist den 9. May A. 1656. gestorben, und befindet sich von ihme in Druck:

Dissertatio de Morborum Natura & differentiis. Heidelb. 1611. 4.

Regimen iter agentium. Basel, 1612. 4.

Er hinterliesse verschiedne Kinder, und sonderlich Söhne, von welchen 1. Hans Heinrich A. 1634. Pfarrer zu Hinwil, und A. 1647. zu Flach, auch A. 1671. Decanus des Winterthurer Capituls worden, und dessen einter Sohn Hans Heinrich der Studien halber viel Jahr sich aussert dem Vatterland aufgehalten, nach seiner Zuruckkunft aber A. 1676. Professor Catecheseos in Collegio Humanitatis, und A. 1682. zugleich Professor Eloquentiæ in Collegio Carolino worden, hernach aber A. 1684. die Professionem Linguarum in Collegio Humanitatis bekommen, und A. 1718. in dem 79. Jahr seines Alters gestorben, und in Druck gegeben:

Disp. Physicam de sede animæ rationalis, Præs. Joh. Henr. Heidegger. Heidelb. A. 1659. 4.

Disp. Theolog. de Unione Sanctorum, Præs. Antonio Perizonio Th. D. & Prof. Hammon. 1661. 4.

Disp. de Communicatione Sanctorum, Præs. Adriano Pauli Theol. D. & Prof. Hammon. A. 1663. 4.

Reformierter Bericht von dem H. Abendmahl des HErrn, Hamme, A. 1664. 8.

Pflicht wegen fruhzeitigen Hinscheids Herrn *Wessel Hermans* von Monster, Hamme 1670.

Schutz-Schrift für Johann Heidelbergers abgelegte Glaubens-Bekantnuß, Heidelberg, 1686. 12.

Orationem de Quietismo, Tig. 1691. 4.

Verwelckte Meß-Blum, Zürich A. 1695. 8.

P. Mauri, oder Johann Heidelbergers schändliche Flucht und Gewissen-lose Wiederkehrung zum Pabstthum, Zürich 1701. 8.

Kurtze Anleitung zu rechtschaffnem Gebett, Zürich A. 1701. 8.

Der andere Sohn Decani Hans Heinrichs, war Hans Jacob, der A. 1696. Amtman am Oetenbach worden, und ein Vatter gewesen Hans Heinrich und Hans Jacob, von welchen der letstere A. 1735. Spittal-Meister, und der erstere aber A. 1696. unter die Kirchen-Diener aufgenommen, A. 1702. Pfarrer im Waisen-Hauß am Oetenbach, A. 1707. Diaconus, und A. 1718. Pfarrer bey St. Peter in der Stadt Zürich worden, und den 29. Decembris, A. 1749. in dem 75. Jahr seines Alters gestorben, auch in dem Druck hinterlassen:

Die wahre und Seel-vergnügende Freude der Geistlichen Braut Christi, über Jes. LXI. 10. Zürich 1706. 4.

Der kraft seines ewig gültigen Opffers für die Glaubige fürbittende Erlöser, über Job. XXXIII. 23. 24 Zürich 1712. 4.

Der durch Verkündigung des Evangelii befürderte Fall Babylons, bey Anlaß des Zürichischen *Jubilæi*, über Apoc. XIV. 6.-12. Zürich A. 1719. 4.

Vorbild der heilsammen Worten, oder Erklährung des Zürichischen *Catechismi*, Zürich 1730. 4.

Schrift-mäßige Erklährung und Zueignung des gantzen neuen Testaments, IV. Theil, Zürich A. 1732. 1733. 4.

Theologiam Dogmaticam, oder Schrift-mäßige Abhandlung der fürnehmsten Glaubens-Articlen in Predigen vorgetragen, Zürich A. 1734. 4.

Schrift-mäßige Abhandlung der VIII. XI. und XII. Capitlen der Epistel *Pauli* an die Römer in Predigen, Zürich A. 1737. 4.

Kurtze Erlauterung des verkürtzten *Catechismi*, oder sogenannten Fragstückleins, Zürich A. 1747. 12.

Des dritten Sohns Decani Hans Heinrichs Namens Josias Sohns Sohn Jacob ward A. 174'. Pfarrer zu Kyburg, und A. 1749. in der Stadt Winterthur, ist auch Camerarius des Winterthurer Capituls, und hat in Druck gegeben:

Der den Gläubigen zu Thessalonich die Gnad unsers HErrn JEsu anwünschende, hingegen um die Fürbitt der Glaubigen zu Rom anhaltende Heil. Paulus, in zwey Predigen, Zürich 1749. 8.

2. Hans

2. Hans Jacob ward A. 1640. Pfarrer zu Dällicken. 3. Hans Conrad, ein kunstreicher Mahler, ward A. 1662. Amtman am Oetenbach, A. 1670. Zunft-Meister, A. 1671. Obervogt zu Horgen, und A. 1680. Bau-Herr, und starb A. 1693. in dem 76. Jahr seines Alters, dessen einter Sohn Hans Conrad A. 1715. und sein Sohn Hans Heinrich A. 1725. des grossen Raths, und dieser letstere auch A. 1740: Stift St. Gallischer Schirm-Ortischer Hauptman zu Wyl worden. Von dem anderen Hans Caspar, der Rittmeister worden, warden zu Zürch in Druck gegeben:

Exercitia Equestria, oder Reuter-Ubungen, A. 1696. 8.

Instituens Arithmetica, oder selbst-lehrende Rechen-Kunst, A. 1702. 8.

Idea Arithmetica Mercatoria, oder Abbildung der Kauffmännischen Rechnung, A. 1703. 8.

Und ist sein Sohn Hans Conrad seit A. 1720. Pfarrer zu Feürthalen. 4. Johannes ward Medicinæ Doctor und Stadt-Artzet zu Zürich, stellte auch verschiedne Jahr dortige Calender, und ist A. 1660. gestorben. 5. Leonhard hat in der Jugend in Königlichen Französischen Kriegs-Diensten gestanden, ward folglich A. 1670. Landvogt zu Knonau, A. 1677. Commandant in der Stadt Mülhausen, A. 1686. Landvogt zu Sargans, A. 1696. des Raths von freyer Wahl und Obervogt zu Horgen; er gab die Raths-Stell A. 1714. auf, und starb A. 1717. in dem 89. Jahr seines Alters, dessen Sohn Leonhard A. 1701. *Enchiridion Chronologicum Tigurino Helveticum*, oder Historisches Hand-Büchlein Zürich Helvetischer Jahr-Zeit-Geschichten, in 8. zu Zürich heraus gegeben, und A. 1710. Landvogt zu Wädenschweil worden, und sein Sohn gleiches Namens ist seit A. 1747. Amtman zu Töss, und dessen Sohn Johannes hat einen Discurs von der Klage, daß die alte Eintracht unter den Eydgenossen durch die Verschiedenheit der Religion aufgehoben worden, A. 1752. zu Basel in 4. in Druck gegeben. B. Hans Heinrich obbemelten Professoris Theologiæ Hans Jacobs anderer Sohn ward erstlich Gericht-Schreiber, hernach A. 1643. des kleinen Raths, und A. 1645. Obervogt im Lauffen, starb aber vor dem Aufzug; sein Sohn Johannes ward auch Gericht-Schreiber, und A.

1684.

1684. Amtman zum Frau-Münster, und ist A. 1690. gestorben, ein Vatter eines Sohns gleiches Namens, der gleichfahls A. 1684. Gericht-Schreiber, und folglich A. 1699. Zunft-Meister, A. 1700. Obervogt der IV. Wachten, und A. 1706. Korn-Meister worden, und den 9. Julii, A. 1728. in dem 77. Jahr seines Alters gestorben, und hinterlassen einen Sohn auch gleiches Namens, der den 24. Junii, A. 1680. gebohren, seine in dem Vatterland angefangne Studien zu Basel fortgesetzt; und A. 1700. nachdem er eine *Dissertationem Inauguralem de Indiciis Quæstionis* in Druck gegeben, daselbst Juris utriusque Licentiatus worden; nach seiner Zuruckkunft von schönen Reisen, ward er A. 1704. des grossen Raths, A. 1705. Land-Schreiber in der Obervogtey der IV. Wachten, A. 1708. Assessor Synodi, A. 1710. Examinator der Kirchen- und Schul-Dieneren von dem grossen Rath, A. 1716. Schultheiß des Stadt-Gerichts, A. 1718. des kleinen Raths, A. 1721. Examinator der Kirchen- und Schul-Dieneren von dem kleinen Rath, A. 1722. des geheimen Raths, A. 1724. Seckel-Meister, A. 1740. Obervogt zu Meilen, und den 3. Januarii, A. 1742. Burger-Meister, und hat vielen gemeinen und auch absonderlichen Eydgenößischen Tag-Satzungen und Zusammenkünften als Gesandter beygewohnet.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Bern, welches sich auch etwann Frieso von Friesenberg geschriben, von dem nachfolgendes Schloß gleiches Namens: Rudolff und Heinrich haben A. 1262. und 1274. an Buchsee vergabet, wie auch Niclaus, der A. 1286. des kleinen Raths zu Bern worden, welche Stell auch A. 1312. bekommen Cuntz oder Conrad Ritter der Lehen Recht zu dem Dorf Ferenberg hatte, und A. 1311. sein Schloß Friesenberg an das Stift Fraubrunnen vergabet; Vincentz besasse noch A. 1328. das Dorf Ferenberg; Peter und Rudolff vergabeten an das Prediger Kloster zu Bern.

Auch ein ausgestorbenes Geschlecht in dem Land Uri, aus welchem einer A. 1446. Amman gewesen, der sich vernemmen lassen, daß die von dem damahlen zwischend den Eydgenossen errichteten Friden ausgeschlossne Züricher (von denen oben unter dem Namen Böck, ein eigner Articul zufinden:) nicht eher auch zu

zu dem Friden werden gelangen können, als wann sie einen angesehenen Mann werden in ihren Gewalt bekommen; welches sie eben an ihme selber ausgeübet, und ihne auf einer Reise nach Zürich bey Meilen aus einem Schiff genomen, auf hohen Krayen geführt, und gar wohl gehalten, worbey er ihnen gesagt haben solle, es seye ihnen zwar gut zu rathen, er habe aber nicht gemeint, daß es ihne treffen solte; doch vermöchte er folglich durch seine Vorstellungen bey denen Eydgenossen, daß ersagte Böck auch in den Friden eingeschlossen, und er also ledig worden; er soll sich folglich mit seiner Haußhaltung nach Zürich begeben haben. *Bulling. Histor. Tig. Msc. Lib. XI. c. 23.* Doch ist auch hernach noch Hans A. 1466. und 1485. Landamman zu Uri worden.

Weiters ein Geschlecht in dem Steiner Viertel, in dem Land Schweitz, aus welchem Ulrich A. 1606. Land-Rath worden, A. 1635. Gesandter auf der Jahrs-Rechnungs Tag-Satzung gewesen, welche Stell auch Bernhardin A. 1653. versehen, und Land-Rath gewesen.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Basel, auch welchem Caspar A. 1620. Meister, A. 1621. auch Dreyzehner Herr, und hernach auch noch Stadt-Hauptman worden, und A. 1634. gestorben.

Ein Geschlecht in der Stadt Mülhausen, aus welchem Valentin in den Meyländischen Kriegen A. 1515. Fehndrich gewesen, und hernach noch des Raths worden, sein Sohn gleiches Namens ward A. 1573. zum Burger-Meister erwehlet, und A. 1578. wieder entlassen; er war A. 1586. einer der Häupteren dortiger unruhiger Burgerschaft, und von derselben zum Burger-Meister aufgeworffen, ward aber bey Einnahm der Stadt durch die Evangelische Eydgenossen A. 1587. in Verhaft genommen, und ist bald darauf aus Unmuth in dem Verhaft gestorben: Er verliesse auch ein Sohn gleiches Namens, dessen einter Sohn Philipp Jacob A. 1716. Zunft-Meister, A. 1726. Raths-Herr, und A. 1742. Burger-Meister worden, und A. 1746. gestorben, in welchem Jahr auch sein Sohn Hans Jacob Zunft-Meister worden: Der andere Sohn des letsteren Valentins gleiches Namens aber ist ein Vatter M. Valentins, der

A.

A. 1745. Pfarrer zu Mülhausen, und auch des bemelten Zunft-Meisters Jacobs Sohn Philipp Jacob, Diacon worden ist.

Worbey noch anzumercken, daß nicht nur die meiste Scribenten das in Meisen, Voigtland, &c. annoch blühende Gräfliche und Freyherrliche Geschlecht von Friesen aus den Eydgenößischen Landen herleithen, sondern auch selbiges selbst in gleicher Meinung stehe, zumahlen auch der in dem in *Stumpf. Chron. Lib. V. c. 33.* ausgesetzten Wappen deren Friesen zu Winterthur befindliche auch von denen Friesen zu Zürich beybehaltne halbe Mond, mit darauf gesetzten Pfauen-Federen, auch in ersagtem Gräflichen und Freyherrlichen Wappen sich zeiget. Siehe auch Frieso.

Friesenberg.

Ein Bauren-Hof in der Gemeind und Obervogtey Wiedicken, in dem Gebiet der Stadt Zürich, da gleich unter dem Uetliberg vornen an dem Egg des Bergs gegen der Stadt Zürich auf einem Vorbühel ein Burg gestanden, und besondere Edelleuthe gehabt, aus welchen Georg A. 1165. dem Thurnier zu Zürich beygewohnet, welche aber nebst der Burg abgegangen, und hat Heinrich Aeppli, Seckel-Meister zu Zürich solche Burg besessen, und A. 1387. verkauft.

Es war auch ein Schloß gleiches Namens auf einem runden, hohen, und weit gesehenen Hügel, in der Gemeind Wyningen, und dem Bernerischen Amt Trachselwald, darvon noch einige Anzeigen übrig: Es ware das Stamm-Hauß deren Edlen gleiches Namens, die sich auch etwann Friesen geschriben, und Burger zu Bern und Solothurn gewesen; einige melden, daß Conrad von diesem Geschlecht das Schloß A. 1311. an das Kloster Fraubrunnen vergabet; es besasse selbiges aber A. 1382. Peter von Matstetten, ein Dienst-Mann des Grafen von Kyburg, da in dem von der Stadt Bern mit selbigen geführten Krieg selbiges mit Sturm eroberet, und die darin befindliche Mannschaft über die Mauren hinaus gestürtzet worden. Stettler Nüchtland Gesch. *P. I. pag.* 88.

Frie-

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Solothurn, aus welchem Benedict A. 1480. Gesandter nach Biel bey Erneuerung des Bunds gewesen, Hans A. 1515. Jung-Rath, Caspar A. 1538. Jung- und A. 1551. Alt-Rath, und Johannes A. 1679. Chor-Herr der Stift S. Ursi zu Solothurn worden; und Niclaus ist als Hauptman in Königlichen Französischen Diensten in der Schlacht bey Die A. 1575. gebliben.

Frieslach/ oder Frieslich.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Johannes von A. 1340. bis 1366. zu verschiednen mahlen Zunft-Meister erwehlet worden.

Friesland/ siehe Ost-Friesland.

Frieso.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Freyburg, aus welchem Heinrich A. 1461. Venner, und A. 1465. des kleinen Raths worden, welche letstere Stell auch Hans A. 1498. bekommen.

Friesweil.

Ein Dorf in der Pfarr Wolen, in dem Bernerischen Land-Gericht Zollikoffen: hatte ehemahls eine Burg und Adel gleiches Namens gehabt, aus welchem Niclaus A. 1316. an das Kloster Dettligen vergabet, und Hänsli añoch A. 1438. Burger zu Bern gewesen.

Friewis.

Ein Bad zwischen dem Dorf Untervatz, und der unteren Zoll- oder Tardis-Bruck, in dem Gericht Zitzers, in dem GOttshauß-Bund, welches Kupffer, Silber, Vitriol, Alet, Talck und gelblechte Erden führet. Wagner *Hist. Nat. Helv. p.* 118.

Frigellus.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Zürich, aus welchem einer A. 1253. des Raths von Geschlechteren gewesen.

Friger.

Werden von *Guler Rhæt. pag.* 8. unter die alten Rhätischen Edelleuth gezellt.

Frigeri.

Eine der Nachbarschaften, in welche die Gemeind und Podestaterey Tell, in dem Veltlin abgetheilt ist.

Frigniere, siehe *Fregniere*.

Von Frick.

Ein ehemahliges Adeliches Geschlecht in der Stadt Basel, welches sich bey der A. 1258. unter dortigen Adelichen Geschlechteren zugetragnen Zertheilung zu denen, welche den Stern zu ihrem Zeichen angenommen; geschlagen; und aus welchem Lütold Ritter A. 1368. einer der Räthen zu Basel gewesen.

Frick.

Samuel Frick war bey der Religions-Veränderung in Graubündten Pfarrer zu Meyenfeld, und widersetzte sich derselben mit allem Eyfer, reisete auch deßwegen nach Rom, nach seiner Zuruckkunft, und daselbst gewahreten Lehr- und Lebens-Art, erklährte er sich, daß er zu Rom Evangelisch worden, wie er dann auch die Evangelische Lehr folglich in seinem Vatterland mit gleichem Eyfer fortzupflantzen sich bemühet. Anhorn Wiedergeburt der Rhät. Kirch *pag.* 21. 22.

Ein gleiches Geschlecht ist in der Stadt Arau, aus welchem Hans A. 1665. Schultheiß daselbst worden.

Frickenrain.

Ein Hauß und Güther in der Pfarr und Gemeind Herisau, in dem Land Appenzell Ausser Rooden.

Fricker. *M. Johannes*

Aus dem Oesterreichischen Aergäu, war um das Jahr 1378.

Stadt-

Stadt-Schreiber in der Stadt Lucern, und hat solche Stell 18. Jahr lang versehen, und viel Nachrichten in Schriften hinterlassen.

Frickgow / oder Frickzau.

Es zellet des Bistums Basel March-Register die Gegend zwischend dem Gebürg und der Aren schon für die Stadt Arau hinab zum Frickgow, so daß die Bernerische Ober- und Landvogteyen Biberstein, Schenckenberg, Castellen, auch das Amt Lützeren in der Graffschaft Baden darunter gehörte. Wurstis *Chron. Basil. P. I. c.* 16. Siehe auch Frickthal.

Frickhard.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Bern, aus welchem Niclaus A. 1446. Stadt-Schreiber worden, und Ludwig sich auf die Rechte so geleget, daß er darin Doctor worden; die Stadt Bern erwehlte ihne A. 1469. zu ihrem Stadt-Schreiber, und gebrauchte ihne auf vielfältige Gesandschaften, und sonderlich nach Rom, da er bey denen Päbsten in gar gutem Ansehen gestanden; und zwaren A. 1472. wegen Verbesserungen Klösterlichen Lebens zu Interlacken, A. 1476. zu Erhalt eines Jubel-Jahrs in die Stadt Bern, zu Steur an ihre Kloster- und Kirchen-Gebäu, und A. 1485. zu Entlassung des Deutschen Ordens-Priesteren bey dortiger Pfarr-Kirch, und Veränderung derselben in ein Probstey und Chor-Herren-Stift, in welchen Fällen allen er das verlangte zu Vergnügen ausgewürcket, und auch einer der Verordneten gewesen, welche ersagte Deutschen Ordens-Priester ausgekauft: Er war auch einer der Gesandten, welche A. 1476. nebst einigen angewesnen Fürsten, Bischöffen, und verschiedner anderen Gesandten zu Freyburg einen Friden zwischend den Eydgenossen, Savoy und Genff behandlet, und auch A. 1490. den Marggraf Philipp von Hochberg mit der Stadt Freyburg einiger Herrschaften halber verglichen haben: Er gab A. 1495. die Stadt-Schreiber-Stell auf, ward aber A. 1499. des Raths zu Bern, und in gleichem Jahr einer der Gesandten zu dem Friden zwischend Kayser Maximiliano I. und

dem Schwäbischen Bund einer, und den Eydgenossen anderseits: Er hat eine Beschreibung der Streitigkeit zwischend der Stadt Bern und denen Twing-Herren, unter Peter Kistlers Regierung hinterlassen; er begab sich folglich nach Bruck, und starb allda A. 1520. Sein Sohn Hieronymus ward Anno 1539. Unter-Schreiber, A. 1542. Landvogt zu Mendrys, A. 1546. zu Lauis, und A. 1554. zu Nyon. Stettler Nüchtl. Geschicht. *ad dict. ann.* Helvet. Biblioth. *P. III.*

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Zug, aus welchem Joachim A. 1611. und 1619. Seckel-Meister allda worden.

Frickthal.

Ein dem Ertz-Hause Oesterreich zugehöriges Thal, welches sich von dem Bötz-Berg und der Ar zwischend dem Rhein und dem Gebiet der Stadt Basel auf der lincken Seiten des Rheins bis an die Ergetz herabziehet; es gräntzet selbiges an die Gebiet der Städten Bern, Basel und Solothurn, auch die Grafschaft Baden, und sind auch zu oberst desselben an dem Bötz-Berg noch Bernerische Dörfer Bötzen, Effingen, Mandach, &c. in demselbigen: Die von Bern thaten A. 1388. einen Einfall in dieses Thal, und thaten darin grossen Schaden, sonderlich da sie das viele auf den Kirch-Hof zu Frick geflöchnete Hab und Gut, nach dessen Einnahm in ihren Gewalt bekommen, und erbeutet: In den vorigen Kriegen zwischend dem Kayser und Franckreich haben die Eydgenossen die Neutralität auch für solches Thal ausgewürcket, und kam auch A. 1689. desselben Verkauf oder Verpfändung an die Eydgenossen auf die Bahn, blieb aber folglich im Stecken. Stettl. Nüchtl. Gesch. P. I. pag. 100. Rhan Eydgenöß. Geschicht Beschr. pag. 1163. Siehe auch Frickgaw.

Frillen.

Ein Dörflein in der Pfarr und Gerichten Egnach, in der Land-Grafschaft Thurgäu.

Frill.

Ein Geschlecht in dem Land Wallis, aus welchem Hugo Anno

1526.

1526. und Gilg A. 1553. Meyer des Zehnden Leügg, und Frantz A. 1568., 1574. und 1582. Groß-Castelan des Zehnden Syders worden, und zugleich von A. 1574. bis 1599. Zehnden Hauptman dieses Zehndes gewesen.

Friltenbach.

Die Obere, sind Bauren-Höf in der Pfarr Langnau, und die Niedere, sind Bauren-Höf in der Pfarr Ruderswell, beyde in dem Bernerischen Amt Trachselwald.

Frimettigen / oder Frymettigen.

Ein Dorf in der Pfarr Münsingen, in dem Bernerischen Land-Gericht Conolfingen, da die niederen Gericht zu der Herrschaft Hüningen gehören; war das Stamm-Hauß Edler gleiches Namens, aus welchem Conrad A. 1325. gelebt.

Frymont.

Ein Dörflein in der Pfarr und Amt Milden, in dem Gebiet der Stadt Bern.

Frisch.

Ein Geschlecht in Graubünden, aus welchem Hans Jacob A. 1691. Podesta zu Tiran, und Johann Simon A. 1701. Podesta zu Tell gewesen.

Ein Flüßlein in der Zürichischen Freyherrschaft Sax, welches durch das Dorf Sax durch, und hernach in den Rhein fliesset, und entspringt auf dem Frischenberg.

Frischenberg.

Ein zerstöhrtes Schloß ein viertel Stund unter dem auch zerstöhrten Schloß Hohen-Sax, in der Pfarr und Zürichischen Freyherrschaft Sax, von welchem noch ein viereckigter Maur-Stock übrig: selbiges gehörte den Frey-Herrn von Sax, ward A. 1405. von den Appenzelleren verbrannt; der Burg-Stall und die darzu gehörige Rechte und Güther haben folglich Luz von Schönstein, und Anna Meyer von Haus von Sax geerbt, und A.

1440.

1440. wiederum Ulrich von Sax verkauft; es ward folglich an Lütfried Mötelin verpfändet, welcher solches der Stadt St. Gallen verkauft, von welcher selbiges A. 1481. Ursula von Mötelin, gebohrne von Sax, und ihr Sohn Ulrich Frey-Herr von Sax wieder eingelößt; welchem die von Appenzell selbiges wieder abgenommen, aber selbiges bey dem A. 1490. durch Zerstöhrung des Klosters zu Rorschach entstandnen Auszug den Stift St. Gallischen Schirm-Orten an die Kriegs-Kösten abtretten müssen, welche hernach auch den übrigen Rheinthals regierenden Orten Antheil daran gelassen, und diesere samtlich Frischenberg A. 1517. Frey-Herr Ulrich von Sax übergeben haben, von dessen Nachkommen selbiges nebst Sax A. 1615. an die Stadt Zürich verkauft worden.

Frischhertz.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Bern, aus welchem Hans A. 1621. Landvogt zu Thorberg worden, und ein anderer gleiches Namens A. 1617. Gericht-Schreiber A. 1620. Schultheiß zu Thun, A. 1628. des Raths, A. 1629. Venner, und A. 1636. Seckel-Meister Deutscher Landen, den 5. Martii A. 1640. aber wegen untreuer Verwaltung auf dem Rath-Hauß Platz offentlich mit dem Schwerdt hingerichtet worden.

Ein Geschlecht in dem Neu-Viertel des Lands Schweitz, aus welchem Bartholome und Georg in der Schlacht bey Marignano A. 1515. geblieben, Egidius oder Gilg ward A. 1565. des Land-Raths, und sein Sohn Fridolin zeugete 6. Söhne, von welchen ein zahlreiches Geschlecht erwachsen: Von selbigen ward Niclaus Hauptman und Statthalter in der March: Egidi oder Gilg ward A. 1600. Land-Schreiber, A. 1608. Landvogt in der Riviera, und A. 1610. Commissari zu Bellentz, A. 1614. Lands-Statthalter, und A. 1616., 1620., 1624. und 1630. Land-Amman, und immittelst auch A. 1625. Sibner des Neuen Viertels, und A. 1626. Lands-Hauptmann: Er war annebst auch Ritter, und zweymahl Hauptmann einer Compagnie in Königlichen Spannischen Diensten in dem Meyländischen; auch sechsmahl Gesandter auf die gemein Eydgenößischen Jahr-Rech-

nungs

nungs Tag-Satzungen, und A. 1622. auch auf die zu Lindau zwischen dem Ertz-Hauß Oesterreich und den Graubündneren verpflogne Fridens-Handlung, und ist A. 1631. gestorben: Johann Egidi war Ritter, Land-Schreiber, und Hauptmann in Königlichen Spannischen Diensten in dem Meyländischen, und starb A. 1633. hinterlassend auch Johann Frantz, der des Land-Raths gewesen, und A. 1665. als Königlicher Portugesischer Obrist Wacht-Meister zu Extremos in Portugal gestorben; es sind auch als Land-Räthe gestorben Diethelm, alt Landvogt in Bollentz A. 1647. Gilg A. 1676. Frantz A. 1685. und Sebastian A. 1710., und Frantz Antoni als Richter und Land-Schreiber A. 1743.; es starb auch Johannes als Pfarrer auf Ambdon und Camerarius des Capitels zu Chur A. 1669.

Frisching.

Ein Geschlecht in der Stadt Bern, aus welchem Peter zu Anfang des XV. Seculi Probst zu Thunstetten gewesen, Cuno A. 1412. des grossen Raths, Janno oder Hans A. 1453. Castellan zu Zweysimmen, Hans A. 1485. Landvogt zu Erlach, A. 1489. Groß-Weibel, A. 1497. wiederum Landvogt zu Erlach, Anno 1500. zu Arburg, und A. 1503. zu Tscherlitz, A. 1506. und A. 1513. des Raths, und in gleich letsterem Jahr Landvogt zu Nydau worden, auch einer der in dem Zug vor Genua A. 1507. zugegebenen Räthen gewesen: Sein Sohn gleiches Namens führte A. 1510. der Republic Venedig einige hundert Mann zu, welche aber in gleichem Jahr abgedancket worden, ward Anno 1513. Lieutenant über den Auszug von 500. Mann zu Hilff des Hertzogs von Meyland, ward hernach Hauptmann in Königlichen Französischen Diensten, und thate sich hervor sonderlich in dem Zug in die Picardie A. 1521. Er verwürckte folglich wegen Todschlags das Lands Schweitz, und auch die Stadt Bern, begab sich deßwegen nach Freyburg; da aber A. 1528. in dem Bernerischen Oberland von einigen Land-Leuthen Unruhen entstanden, verlangte er der Stadt Bern zu zuziehen, und, da man ihme zu Freyburg hierzu kein Urlaub geben wollen, gab er das Burger-Recht daselbst auf, erhielte von Bern die Bewilligung

ligung unter ihrer Mannschaft wider dortige Unruhige zuziehen, bey welchem Anlaß er sich so redlich und dapffer gehalten, daß der grosse Rath zu Bern auch auf Fürbitt ihrer samtlichen Mañschaft ihne begnadiget, und mit dem Panner heimzuziehen bewilliget: worauf er noch A. 1535. des grossen Raths, und nachdem er bey Einnahm der Waat A. 1536. als Spiessen Hauptmann auch gute Dienst geleistet, und die Einwohner der Terre de Gex zur Ubergab genöthiget; in dieserem Jahr der erste Landvogt zu Milden, und A. 1546. auch zu Lausanne worden, und A. 1558. gestorben. Sein Sohn gleiches Namens ward A. 1576. Landvogt zu Morsee, und dessen Sohn auch gleiches Namens A. 1603. Landvogt zu Nydau, A. 1612. des Raths, und A. 1613. Venner, auch A. 1616. Gesandter zu Beschweerung des Burger-Rechts mit Neuburg, und A. 1618. mit der Herrschaft Venedig zu Zürich, und ward im September 1620. zu Tiran in dem Veltlin, da er Muster-Herr gewesen; erschlagen, hinterlassende zwey Söhne Johannes und Samuel, welche das Geschlecht in zwey Linien fortgepflantzet. I. Johannes ward Anno 1626. Hauptmann unter dem Berner Regiment in dem Veltlin, und A. 1630. Landvogt zu Nydau, dessen einter Sohn Hans Ludwig, Herr zu Büligkoffen A. 1664. Landvogt zu Arberg, und der andere Albrecht A. 1667. Rath-Hauß Amman, und A. 1670. Landvogt zu Sanen worden, von welch letsterem der jüngere Sohn Gabriel A. 1692. Schultheiß zu Burgdorff, A. 1708. des Raths, A. 1712. Commandant der Völckeren in dem oberen Aergäu gegen Lucern und Solothurn, mit welchen er auch das Kloster St. Urban eingenommen, weiters A. 1715. Zeug-Herr, und A. 1719. Venner worden, A. 1718. auch die Herrschaft Wyl erkauft, und A. 1732. alle seine Stellen aufgegeben, und A. 1735. ohne Kinder abgestorben; der ältere Sohn obbemelten Albrechts Vincentz aber ward A. 1693. Landvogt zu Interlachen, und A. 1711. zu Vivis; von dessen Söhnen Samuel A. 1712. in der Schlacht bey Bremgarten bleßirt, und A. 1718. des grossen Raths worden, ein Vatter Sigmunds, der A. 1745. auch des grossen Raths worden, und des folgenden Jahrs gestorben; Albrechts, der A. 1723. Landvogt zu Gottstatt worden, und Vincentz, der die Herrschaft Wyl von seines Vatters Bruder bekommen;

men, und A. 1740. Schultheiß zu Thun worden. II. Samuel obbemelten Venners anderer Sohn ward A. 1634. Groß-Weibel A. 1637. Landvogt zu Trachselwald, 1646. des Raths, A. 1648. Bau-Herr, A. 1653. Venner, und A. 1656. Gesandter bey dem mit den V. ersten Catholischen Orten errichteten Friden A. 1658. Saltz-Director, A. 1660. wiederum Venner, und A. 1668. Schultheiß, und ist A. 1683. gestorben. Von seinen Söhnen ward Johannes A. 1661. Landvogt zu Signau, und starb A. 1667. ohne Kinder. Samuel aber ward den 27. Junii, A. 1638. gebohren, fiel in dem zweyten Jahr seines Alters zu Trachselwald, da sein Vatter damahls Landvogt war, in einen Teich, aus welchem ihne der Pfarrer des Orts, noch glücklicher Weiß herausziehen, und erretten können; er that folglich weitläufige Reisen, und begab sich folglich in Königliche Französische Kriegs-Dienste, in welchen er ein Compagnie unter dem Garde-Regiment bekommen: Er befande sich schon A. 1658. in den Belagerungen von Dunckercken und Grevelingen, und bey der letsteren wagete er sich bey einer Bestürmung eines halben Mondes so weit, daß er bald lebendig wäre vergraben worden durch die viele Erden, mit deren er verdeckt worden von einer gesprungnen Mine; er wurde aber mit Mühe hervorgegraben, und empfienge sonst darbey zwey Wunden: Nach seiner Zuruckkunft ward er A. 1664. des grossen Raths, A. 1670. Schultheiß zu Burgdorff, A. 1684. Obrister über das erste Welsche Auszug-Regiment, A. 1685. des Raths, 1691. Saltz-Director, A. 1694. Venner, A. 1695. Ober-Commandant der Welschen Landen, A. 1700. Obrist-Feld-Hauptman des anderen Corps der Eydgenößischen Defensional-Völckeren, A. 1701. Seckel-Meister der Welschen Landen, A. 1712. wiederum Venner, und A. 1715. einhellig Schultheiß; er war auf verschiednen gemein und Evangelisch-Eydgenößischen Gesandtschaften und Conferenzen, und insbesonder A. 1691. zu Beruhigung der in der Stadt Basel entstandnen burgerlichen Unruhen, A. 1700. zu Beylegung der zwischend der Stadt Chur und dem Gottshauß-Bund gewalteten Mißverständnussen, und A. 1711. bey dem wegen denen Münsterthalischen Beschwehrden zu Arberg angestellten Congreß; annebst ward er auch A. 1707. zum Commandant der 6000.

Berneren verordnet, welche zur Beschützung der Oesterreichischen Waldstädten dienen sollen, da Kayser Leopoldus I. ihme wegen seinen hierbey geleisteten Diensten eine guldene Ketten mit seiner daranhangenden Bildnuß, durch ein Schreiben überschickt; in dem A. 1712. zwischend denen VII. ersten Eydgenößischen Orten entstandnen Krieg war er Præsident des Kriegs-Raths, und General bey der Armee in dem untern Argäu, und hat ohnerachtet seines 79. jährigen Alters, in der Schlacht bey Villmergen viel Klug- und Dapfferkeit bezeiget, auch durch seine Vermahnungen an die Soldaten, welche er als Kinder angesprochen, viel zu dem glücklichen Ausschlag dieser Schlacht beygetragen, danahen auch sein Bildnuß in Lebens-Grösse aus Hoch-Oberkeitlichem Befehl auf der Burger-Bibliothec zu beständigem Angedencken, aufgestellt worden: Er erkaufte auch die Herrschaft Rümlingen, und ist den 23. Octobris, 1721. gestorben: Von seinen Söhnen wurden Samuel, Gabriel und Johannes Hauptleuth in der vereinigten Niederlanden Diensten, von welchen der erstere gestorben, ehe er in den grossen Rath kommen, der andere solche Ehr nicht annemmen wollen, und der dritte A. 1701. des grossen Raths, A. 1711. Landvogt zu Morsee, A. 1721. des kleinen Raths, und A. 1725. Venner, und A. 1726. Gesandter auf den ennertbirgischen Syndicat worden, ab welchem er eine Lust-Reise in Italien vorgenommen, und den 25. Novembris, dieses Jahrs zu Pisa verstorben; von dieseren dreyen hat allein der erstere einen Sohn hinterlassen Rudolff Emanuel, der Herr zu Rümlingen ist, A. 1735. des grossen Raths, 1745. Ritter des Marggräflich Baden-Durlachischen Ordens der Treu, und A. 1750. Landvogt zu Könitz worden. Siehe auch Früsching.

Frischling, *Nicodemus*

Ein berühmter A. 1590. gestorbner Poet aus dem Wirtenberger Land gebürtig, verfertigte ein Drama aus dem I. Buch C. Julii Cæsaris Comico stilo induta, unter dem Namen *Helvetio Germani*, welches in dem II. Theil seiner A. 1612. zu Straßburg gedruckte Operum poeticorum Scenicorum zufinden.

Frischknecht.

Ein Geschlecht in dem Land Appenzell Ausser Rooden, aus wel-

welchem auch in dieserem Seculo einer des Raths der Gemeind Waldstatt gewesen.

Frisenehdt.

Ein Dorf in der Pfarr Bösingen, in der alten Landschaft der Stadt Freyburg.

Frisius. Siehe *Fries* und *Acronius.*

Fritschein.

Ein Geschlecht in der Stadt Basel, aus welchem Niclaus Anno 1735. Raths-Herr, und Hans Georg A. 1749. Meister worden.

Fritschi.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Johannes A. 1112. des Raths von Ritteren, Jacob A. 1216. und hernach noch verschiedne andere des Raths von Burgeren, bis zu der Abänderung des Regiments worden; es ward auch einer in der Mordnacht A. 1350. gefangen, und vor seinem Hauß mit dem Rad hingerichtet.

Ein Geschlecht in der Stadt Schaffhausen, aus welchem Martin in Königliche Französische Dienste getretten, und Anno 1548. einen ruhmlichen Abscheid erhalten, A. 1553. aber mit Oberkeitlicher Bewilligung, und A. 1560. ohne selbige ein Compagnie angeworben, und in solchem Dienst gebliben, ohneracht er von der Oberkeit A. 1560. gestraft und zuruck beruffen worden.

Ein Geschlecht in dem Land Appenzell Inner Rooden, aus welchem in diesem Seculo Johann Chrysostomus armen Leuthen Seckel-Meister, und Bartholome, Hauptman der Gonter Rood worden.

Frittenbach.

Ein Bach in dem Bernerischen Amt Trachselwald, der sich in die Emmat ergiesset.

Fritz.

Ein Geschlecht in Grau-Bündten, aus welchem Simeon A. 1655. Podesta zu Tiran, und ein anderer gleiches Namens A. 1663. Commissari zu Cleven gewesen.

Fritzenbach.

Ein Dorf in der Pfarr Leisigen, in dem Bernerischen Amt Interlacken, dessen Gericht Hartman von Bürgistein A. 1350. Conrad Müllern, Burger zu Untersecn verkauft.

Fritzenhauß.

Ein Bauren-Hof im Hornbach-Graben, in der Pfarr und Amt Summiswald, in dem Gebiet der Stadt Bern.

Fritzenhoff. Siehe Hoff.

Frobach

Ein Bach, der in der Pfarr und Obervogtey Höng, in dem Gebiet der Stadt Zürich in die Limmat einfliesset.

Frobenius.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Basel, welches Johannes, der von Hamelburg in Francken gebürtig gewesen, zu Anfang des XVI. Seculi dahin gebracht hat, nachdem er sich dahin seine Studien fortzusetzen begeben, sich aber hernach auf die Buchdrucker-Kunst geleget, welche er hernach zu Herausgebung der besten Bücheren (darunter ein Biblia Latina mit dem kleinsten Character in 8. zu Basel A. 1491. das erste gewesen seyn solle und er auch A. 1498. folglich eine Bibel in fol. in VI. Theilen gedruckt:) und sonderlich Hieronymi, Augustini, und anderer Kirchen-Vätteren ruhmlich angewendt, insbesonder auch auf Einrathen B. Rhenani schon A. 1519. Lutheri Bücher zusammen gedruckt herausgegeben: Erasmus Roterodamus hielte sich bey ihme auf, und gab ihme auch viele seiner Schriften zudrucken; er thate A. 1521. einen schwehren Fall von der obersten Treppen bis auf den Boden, und A. 1527. noch einen andern, dardurch die Hirnschale starck verletzt worden, an welch letsterem er auch gestorben; sein Sohn Hieronymus war der erste A. 1501. zu Basel gebohrne Eydgenoß, danahen er auch von denen Eydgenößischen Gesandten, welche gleich zu Basel auf dem Bund-Schwuhr der Stadt in den Eydgenößischen Bund zugegen waren; aus dem Heil. Tauff gehoben worden; er setzte die Buchdrucker-Kunst nicht nur fort, sondern brachte sie auch zu meh-

rerer Vollkommenheit, danahen er mit den berühmten Buchdruckeren Stephano und Aldo in gleicher Acht gehalten wird: Ersagter Erasmus hatte auch seinen Auffenhalt in seinem Hauß, und mit ihme viel Freundschaft, bedachte ihne auch in seinem Testament, und ernennte ihne zum Vollstrecker desselben, und ist den 13. Martii, A. 1563. gestorben. *Pantal. Prosopogr. Lib. III. Adam. Vita Philos. Toniola Basil. sep. retecta pag.* 19. 117. *Mattaire Histoire de l'Imprimerie Tom. I. pag.* 221. Aus dieserem Geschlecht ward auch Aurelius A. 1627. Landvogt zu Farnspurg.

Froberg (*Montjoye.*) Graf von

Dieses Gräfliche Geschlecht hat an dem Burgundischen Gräntzen in dem Sundgäu seine Herrschaften, und ist aus selbigem Philipp. Joh. (der A. 1688. gebohren) von A. 1742. bis 1745. Kayser Caroli VII. ausserordenlicher Bottschafter in der Eydgenoßschaft, und annebst auch Kayserl. und Chur-Cöllnischer auch Groß Deutsch-Meisterischer würcklicher geheimer Rath, und Chur-Cöllnischer und Groß Deutsch Meisterischer General-Lieutenant, wie auch des Deutschen Ordens Ritter und seit A. 1735. Land-Commenthür der Balley, Elsaß und Burgund gewesen, auch seither Chur-Bayerischer General der Cavallerie worden, da er imittelst A. 1744. als Kayserl. Gesandter der Bischöfl. Basel. Wahl beygewohnet, folglich bey den Bayerischen Trouppen erstlich bey Philippsburg comandirt, und in Sept. die Oesterreichische Armee aus Bayern bis über den Inn verfolget, folglich Burghausen &c. besetzt, und ersagten Kayser in seine Residentz-Stadt München wieder eingeführet, von seinen Brüderen ward Sim. Nicl. A. 1741. Dom-Herr zu Basel, und Franc. Xav. ist Prost zu Ittstein, auch ward eines Bruders Sohn Franc. Sigism. A. 1744. gleichfahls Dom-Herr zu Basel.

Froburg

auch Vroburg, war ehemahls ein Schloß hinter Olten auf einem Vorkopff des Gebirgs dem untern Hauwenstein, unweit dem Dorf Wysen, in dem Amt Gösgen, und dem Gebiet der Stadt Solothurn; selbiges war das Stamm-Hauß und die Wohnung der ehemahligen Grafen gleiches Namens, und sollen sich A. 1308. die Mörder Kaysers Alberti I. erstlich darauf geflüchtet haben, auch ist selbiges in dem grossen Erdbeben A. 1357. eingefallen,

fallen: ob es wiederum erbauen, und wann es abgegangen, ist nicht eigentlich bekannt, dermahlen aber ist darvon nur noch weniges Gemäur übrig: Die Grafen von Froburg aber waren ehemahls von den fürnehmsten hiesiger Gegend, und denen Grafen von Habspurg, Kyburg, Lentzburg, ꝛc. gleich geschätzt, ja auch in einigen Unterschriften der Urkunden bald vor, bald nach gesetzt, hatten auch das Burger-Recht in der Stadt Solothurn. Haffner in Solothurn. Schaupl. *P. I. pag.* 159. will schon S. Pantalum den ersten Bischoff zu Basel oder Augst aus dem Geschlecht ohne genugsammen Grund herleiten: Von dieseren Grafen aber haben Graf Adelbert und seine zwey Söhne Volmar und Ludwig A. 1130. das ehemahlige Kloster Schönthal auf dem oberen Hauwenstein, in dem Gebiet der Stadt Basel gestifftet, auch soll Graf Rudolff A. 1245. die neue Stift zu Zoffingen errichtet haben, und nach Absterben seiner Gemahlin der erste Probst daselbst worden seye; es werden auch diesere Grafen zu Stifteren der Stift Schönenwert, ohne Bemerckung der Jahrs-Zeit, wie auch des ehemahligen Klosters Ebersect in dem Lucerner Gebiet A. 1221. und von einigen auch des Stifts St. Urban geachtet, wenigstens haben viele derselben, als A. 1201. Graf Hermann, A. 1246. Ludwig, A. 1254. Volmar und Rudolff, A. 1280. Hartmann, A. 1293. Ludwig viele Vergabungen an St. Urban gethan, und nebst anderen aus ihrem Geschlecht selbiges in ihren Gebieteren von allem Zoll befreyet, auch Johann und Hermann A. 1324. auch den Kirchen-Satz zu Bipp demselben geschenckt; auch hat Graf Adelbert oder Codelberg A. 1098. dem Kloster St. Alban zu Basel die Kirch Appenweiler vergabet: Dieser hat auch A. 1125. einem Reichs-Tag, welchen Kayser Conradus II. zu Straßburg gehalten, beygewohnet, und Ludwig und Hermann sind als Zeugen der A. 1212. von Kayser Friderico II. dem König Ottocar von Böhmen ertheilten Freyheiten unterzeichnet, und haben A. 1225. und 1240. vieles an die Stift Engelberg vergabet: Graf Ludwig von Froburg und Hochenberg soll A. 1245. der Stift Wettingen den Flecken Arnolstorff oder Armstorff verkaufft haben, und war von seinen Söhnen Hermann Graf von Hochenberg, Hertmann, Graf von Froburg und Rudolff Probst zu Zoffingen, seine Tochter Gertrud

trud aber war Kayser Rudolphi I. Gemahlin und Mutter aller seiner 10. Kinderen, die A. 1274. gestorben, und gleich zuvor ihro von ihres Bruders Hartmanns Sohn Ludwig, der auch Graf zu Froburg und Hochenberg gewesen, die von ihme von dem Reich zu Lehen gehabte Stadt Zoffingen für ihr vätterlich Erb überlassen, mit Vorbehalt der Kastvogtey über dortiges Stift, kraft dessen er auch A. 1291. alle die Chor-Herren für etwas Zeits aus selbiger Stadt verjagt haben solle; es waren auch aus dieserem Gräflichen Geschlecht Adalbero A. 1130. und Ortlieb A. 1140. Bischoff zu Basel: Sodann Gero A. 1101. Abbt zu Einsidlen, Rudolff A. 1245. Probst zu Zofingen, und A. 1255. zu Münster: es setzen auch einige zwey Hermannen, den einten um das Jahr 1315., und den anderen um das Jahr 1357. einige aber nur den letsteren unter die Aebbte von St. Urban, auch sind Anna A. 1172. und Gertrud A. 1192. Abbtißinen zu Olsperg gewesen: Weiters hat Graf Ludwig und Hartmann in dem XIII. Seculo das Schloß Birseck dem Bistum Basel verkaufft, und Graf Ludwig A. 1265. die Herrschaft Wallenburg von selbigem zu Lehen empfangen; auch haben die Grafen Volmar und Hermann von Froburg die Stift Engelberg A. 1278. in allen ihren Landen Zoll-frey erklährt, und derselben ihre Güther zu Wolffenschiessen vergabet: Graf Hermann kauffte A. 1355. die Herrschaft Munzach, Fülistorff und Frenckendorff, welche hernach auch an das Bistum Basel kommen, er war auch Oesterreichischer Landvogt im Aergäu, wie auch Johannes zu gleicher Zeit Oesterreichischer Landvogt in Schwaben und Elsaß gewesen, und A. 1354. der Belagerung Zürich beygewohnet. Der letste aus diesem Gräflichen Hause solle Hans geheissen, die Land-Graffschaft Sisgöw und die Veste Homberg besessen haben, und nach einigen A. 1362. nach anderen A. 1366. gestorben seyn; da folglich Bischoff Johannes von Basel A. 1367. dem Graff Rudolff von Neuenburg das Städtlein Olten, welche die Grafen von Froburg auch von dem Bistum zu Lehen gehabt; überlassen, nahme selbiger auch den Titul eines Herrn von Froburg an, welchen hernach auch Graf Otto von Thierstein geführet. *Stumpf. Chron. Helv. Lib. VII. c. 34. Tschudi Chron. Helv. ad dict. ann.* Wurstis Basel. Chron. *Lib. I. c.* 15. Haffner Solothurn. Schaupl. *P. II. cap.* 22. 23.

Froda

Froda oder *Frodda.*

Wird von *Simler de Alpib.* und annoch von den Benachbarten genannt das Wasser, welches andere den mittleren Rhein nennen, ob es nun das Wasser seye, welches zu oberst in dem Thal St. Maria in dem Oberen Grauen Bund aus vielen zusammenfliessenden Bächen entstehet, oder aber das, welches aus den *Alpi di Cornera* hervorfliesset, ist nicht deutlich bekannt, beyde stossen zusammen, und fliessen durch das Medelser-Thal, und werden der mittlere Rhein genennt. Scheuchzer Natur Hist. des Schweitzerl. *P. II. pag.* 71.

Frodolfo

auch *Fradolfo, Frodolphen*-Bach; ein Flüßlein, welches auf dem Berg Alfurno entspringt, das Thal *Furba* durchfliesset, und unter Worms oder Bormio in die Afda sich ergiesset, auch Gold-Sand und sonderlich nach Worms ꝛc. viel Holtz hervorführet. *Guler Rhæt. pag.* 168.

Frölich.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Wilhelm erstlich das Zimmer-Handwerck erlehrnet, hernach A. 1520. sich in Königliche Französische Dienste begeben, da er in denen zwischend Kayser Carolo V. und König Francisco I. von Franckreich wegen des Hertzogthums Meyland geführten Kriegen Hauptmann, und hernach Obrister worden, und sonderlich mit denen bey sich gehabten 13. Fähnlein Eydgenossen in der A. 1544. dem Kayserlichen Gubernatoren von Meyland Marggraf von Guast zu Cerisola gelieferten blutigen Schlacht, vieles zu dem Sieg beygetragen, und nach demselben durch seine Vorstellungen denen Gefangnen Lands-Knechten das Leben erretten mögen; er ward auch wegen seines dißfälligen und sonstigen Wohlverhaltens und Dapfferkeit von dem Königlichen Französischen General Grafen von Enghien sogleich zum Ritter geschlagen, und von dem König in den Adel-Stand erhoben, und auch zu seinem Hof-Juncker, und Hauptmann über seine Leib-Wacht der hundert Schweitzer ernennet; es ward ihme auch in gleichem

Jahr

Jahr das Burger-Recht in der Stadt Solothurn geschenckt, und ward daselbst A. 1552. des grossen Raths, und A. 1555. Jung Rath; A. 1551. ward er Obrister über das Eydgenößische Regiment, welches man dem König in Piemont bewilliget, wohnete darmit A. 1552. der Belagerung Busq, und A. 1553. dem Entsatz von Villeneuve, und der Belagerung Vercelli bey, und hat sonderlich A. 1554. in einem Treffen viel von denen Savoyischen Völckeren geschlagen; er war ein Anhänger des Hertzogs von Guise, und zog mit selbigem mit 6000. Eydgenossen 1556. in das Königreich Neapoli, in welches sie auch schon weit eingerucket, da sie wegen der bey S. Quentin vorgegangnen unglücklichen Schlacht nach Franckreich zuruck beruffen worden: Er begleitete ersagten Hertzog von Guise A. 1557. wiederum mit 22. Fahnen Eydgenossen dem Pabst zu Hilff wider die Spanier nach Rom, und zog A. 1558. mit seinem Regiment abermahl in das Königreich Neapolis, kam aber auch wiederum zuruck, und dienete unter oft besagtem Hertzog A. 1559. in der Belagerung von Calais: Nachdem in dieserem Jahr erfolgten Friden kame er nach Solothurn zuruck, und ward A. 1561. zu einem Schied-Richter in der zwischend dem Hertzog von Savoyen und der Stadt Bern angehaltenen Streitigkeiten erwehlet, welche zu Basel einige Mittel vorgeschlagen, die aber damahls nicht angenommen worden: Er brachte A. 1562. im Junio auf Anstiften mehr besagten Hertzogs von Guise 13. oder 22. Compagnien von den Catholischen Eydgenossen in Franckreich, wohnete im October der Eroberung von Bourges und Rouan bey, und ist nach einigen den 4. Decembris noch vor der Schlacht bey Dreux, nach anderen aber an der in dieserer den 19. Decemb. gedachten Jahrs empfangner Wunden in dem 70. Jahr seines Alters zu Pariß gestorben, und in der Barfusser-Kirch daselbst, da sein Bildnuß in Marmor zusehen; begraben worden; er hat auch A. 1558. die Zunft zu den Wirthen zu Solothurn in seinen Kösten bauen lassen; in gleichem Jahr stiftete er auch ein Cappellaney in der Stift-Kirch S. Ursi allda: In einigen Französischen Historien-Schreiberen wird er auch *Freulic*, *Fiolic* und *Furiy* genennt. Haffner Soloth. Schaupl. P. II. *ad dict. ann.* Zur Lauben *Hist. Mil. des Suisses au Service de la France, Tom. III. IV.* Seine Söhne Hans Georg

 und

und Hans Wilhelm waren auch Hauptleuthe in Französischen Diensten, und blieben in dem A. 1575. zwischend Die und Chatillon in Dauphiné zwischend den Königlichen Trouppen und den Evangelischen vorgegangnen Treffen nebst 15. anderen Eydgenössischen Hauptleuthen.

Ein Geschlecht in der Stadt Basel, aus welchem Ulrich gebürtig von Plauen, ein Kayserlicher Notarius und gecrönter Poet Burger zu Basel worden, und daselbst A. 1610. gestorben, und Lob-Sprüch der Stadt Zürich und Basel A. 1586. Basel 4. Beschreibung der Stadt Basel und des Todten-Dantz allda. Basel. 1608. Und Heinrich A. 1611. eine *Dissertation de Convulsionum cognitione & propulsione*, in Druck gegeben.

Frölicher.

Ein Geschlecht in der Stadt Solothurn, aus welchem Hans A. 1556. Jung- und 1557. Alt-Rath, und A. 1581. Schultheiß zu Olten worden, und drey Söhne hinterlassen 1. Martin, und 2. Niclaus, die beyde des grossen Raths, und dieses letsteren Sohn Georg A. 1572. des grossen Raths, A. 1577. Gesandter bey Erneuerung des Bunds mit der Stadt Bern, A. 1582. Jung Rath, A. 1584. Burger-Meister, und A. 1585. Vogt am Läberen und Bau-Herr worden. 3. Urs ward A. 1584. Jung- und A. 1599. Alt-Rath, 1601. Vogt zu Kriegsstätten, und A. 1616. zu Flumenthal, und sein Sohn gleiches Namens A. 1602. Jung Rath, und A. 1617. Vogt zu Flumenthal: Obigen Hansen Bruders Sohn Wolffgang ward A. 1564. Jung-Rath, A. 1576. Gemein-Mann, A. 1578. Vogt am Läberen, A. 1579. Alt Rath, A. 1583. Vogt zu Kriegstätten, A. 1585. und 1588. zu Buchegg, und A. 1591. zu Gösgen, und sein Sohn Heinrich A. 1617. Jung Rath.

Frölin.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Lucern, aus welchem Heinrich A. 1411. Amman zu Zug gewesen.

Frösch.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Meyers Cappel, in der Zugischen Obervogtey Rysch.

Frö-

Fröschau.

Ein Hauß und Güther in der Pfarr Fischenthal, in dem Hof Wald, und in der Zürichischen Landvogtey Grüningen.

Von Fröschaney.

Ein Nachbarschäftlein in dem Theil des St. Antonier-Thals, welches in das Klosters Gericht in dem X. Gerichten Bund gehöret.

Fröschenbrunnen.

Ein Dorf in der Pfarr Trub, in dem Bernerischen Amt Trachselwald, an den Lucernerischen Gräntzen.

Fröscheneck.

Eine Wiesen zwischend dem Dorf Muttentz und der Birs, in der Stadt Baselischen Landvogtey Münchenstein, auf welcher noch einiges altes Gemäur von dem darein A. 1406. von Bischoff Hartman zu Basel erbauten Lust- und Meyer-Hauß, der sich zur Zeit des Baselischen Concilii viel allda aufgehalten. Wurstis Basel. Chron. *pag.* 26.

Fröschholtz / siehe Fräschholtz.

Fröwi.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Solothurn, aus welchem Burkart A. 1440. des Raths worden, und im October gleichen Jahrs die Stadt Zürich und das Land Schweitz von dem Krieg abzuhalten getrachtet, auch A. 1451. ein zwischend der Stadt Bern und dem Hertzog von Savoy gewalteten Streit vermittlen und beylegen helffen; er ist auch A. 1455. Schultheiß worden, aber in gleichem Jahr gestorben, und ward auch Conrad A. 1479. des grossen Raths.

Froideville.

Ein Dorf in der Pfarr Montheron, in dem Bernerischen Amt Lausanne, der Stadt Lausanne zuständig.

Ein Dorf in der Pfarr Escuvillens, in der Freyburgischen alten Landschaft.

Fromb / siehe *Preux.*

Fromen.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Hans A. 1510. des grossen Raths worden.

Froment.

Ein Geschlecht in der Französischen Provintz Dauphiné, aus welchem Antonius von Wilhelmo Farello in der Evangelischen Lehr unterwiesen, und mit sich auf verschiedne Reisen genommen, auch da er schon zwey Jahr zu Yvonant in dem Amt Grandson an dem Neuburger-See die Pfarr-Stell versehen; verleithet worden, in dem 22. oder 23. Jahr seines Alters sich nach Genff zubegeben, den von ihm daselbst gelegten Grund zu der Evangelischen Lehr, nachdeme er von dorten vertrieben worden; fortzusetzen: Er langte im November, A. 1532. zu Genff an, fande aber Anfangs wenig vertraulichen Umgang, und sonst so viel Hinternussen, daß er sich entschlosse Genff wieder zuverlassen, doch ein Gewissens-Trieb machte ihne daselbst verbleiben, und durch einen offentlichen angeschlagnen Zedel seine Unterweisung anerbieten in einer Monats-Frist die bey ihme sich Anmeldenden lesen und schreiben zu lehren. Er thate auch solches an vielen jungen Kinderen, und zugleich auch ein und andere Unterweisung aus der Heil. Schrift, welches ihme auch nach und nach Lehr-Jünger von mehrerem Alter beyderley Geschlechts zuzoge, so, daß die Catholische Priesterschaft solches auf allerley Weise zu hintertreiben sich bemühet, und sonderlich auch durch desselben Verschreyung, daß er die Leut bezauberen könne; wie dann auch ein Burgers Weib, genannt Claudine, da sie nach langem von anderen überredt worden; ihne mit anzuhören, sich zuvor mit allen damahls übliche Mittlen wider die Bezauberung versehen, nach Anhörung desselben aber das Neue Testament zulesen begehrt, und darauf nicht nur die Evangelische Lehr angenommen, sondern auch

auch ihren Ehe-Mann darzu verleitet hat: Er predigte seinen Zuhöreren bishin in einem Hauß-Gemach, als aber den ersten Januarii A. 1533. selbiges die grosse Anzehl nicht mehr fassen möchte, haben selbige ihne auf dem Marckt-Platz Molard mehr getragen als geführt, und genöthiget daselbst eine Predig zuhalten, welches er auch über *Math. VII.* 15. 16. zuthun angefangen, daran aber erstlich aus Befehl des Raths durch den obersten Raths-Diener verhinderet, und da er dannoch fortgefahren, und man ihne gefangen nemmen wollen; gemüßiget worden sich in Begleit einiger Burgeren in Sicherheit zu begeben; er hielt sich noch etwas Zeits als ein Dienst-Knecht zu Genff auf, und ergriff allen Anlaß zu lehren, wurde aber doch genöthiget dieselbige Stadt zu verlassen, und sich wieder nach Yvonant zubegeben: Nach etwas Zeit kame er wieder nach Genff, und da er auf der Rhone-Bruck bey einer gleich angetroffenen Proceßion sich nicht auf die Knye niederlassen wolte; wäre er bald von einigen von der Geistlichkeit angehetzten Weiberen in den Fluß gestürtzet worden, wann solches nicht etliche Evangelische Burger verwehret hätten; er widersprach auch folglich dem Catholischen Prediger Furbity, und müßte, da man ihn deßwegen wieder Hand-vest machen wollen, sich wieder flüchtig machen; kam aber A. 1534 unter dem Schutz der Stadt Bernischen Gesandten wieder dahin, ob er aber daselbst geblieben oder wieder zuruck gekehret, ist nicht bekant. *Citadin de Geneve pag.* 33. *seq.* Hottinger Helvet. Kirchen-Gesch. *P. III. pag.* 657. 668. 678. *Ruchat. Hist. de la Reform. de la Suisse Tom. IV.* 307. - 321. *V.* 67. 75. Von ihme sind *deux Pieces preparatoires aux Histoires & Actes de Geneve*, daselbst A. 1554. gedruckt worden.

Aus gleichem Geschlecht war auch Paulus von Froment, der in Königlichen Preußischen Kriegs-Diensten Obrister, und von König Friderico Wilhelmo in Preussen, A. 1720. zum Gubernatoren und General-Lieutenant der Souverainität von Neuburg ernennt worden, welche Stell er auch vertretten bis den 12. Februarii, A. 1737. da er in dem 72. Jahr seines Alters gestorben.

Fronalp.

Ein Berg in dem Land Schweitz, und ein anderer gleiches Namens in dem Land Glarus, ob dem Dorf Mullis, welcher letstere 174½ Stoß hat.

Fronberg.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr und Amt Rorschach, in dem Gebiet der Stifft St. Gallen. Siehe auch Brünberg.

Fronbüel.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Oetweil, in der Obervogtey Stäfsen, in dem Gebiet der Stadt Zürich.

Fronmaas.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Hedingen, in der Zürichischen Landvogtey Knonau.

Fronrüti / siehe Frauenrütin.

Fronsperg.

Ein abgegangenes Schloß in der Nachbarschaft Ruschein, in dem Hoch-Gericht Grub, in dem Oberen Grauen Bund, von welchen sich die Edlen gleiches Namens geschriben. Siehe auch Fründsperg.

Frontal.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr in der Gemeind Sondalo, in dem oberen Tertzier des Lands Veltlin, an den Wormsischen Gräntzen.

Frontenex.

Ein klein Dorf in der Pfarr Cologny, unweit der Stadt Genff, da bald nichts als burgerliche Land-Güther in derselben Gebiet.

Fronwiesen.

Ein Dörflein in der Pfarr Sitterdorff, in den Stift St. Gallischen alten Gerichten, in der Land-Graffschaft Thurgäu.

Froschauer.

Ein Geschlecht in der Stadt Zürich, welches Christoff, gebürtig von Neuburg bey Oetting in Bayern, dahin gebracht, und A. 1519.

1519. das Burger-Recht allda erhalten; er war ein Buchdrucker, und hat mit Druckung der von den Zürichischen Gelehrten verfertigten Dollmetschung der Heil. Schrift von A. 1525. bis 1529. sodann auch durch den Druck vieler Schriften Zwinglis, Bullingers, Gwalters, Leonis Jud, Pellicanen, Biblianders und anderen vieles zur Befürderung des Glaubens-Verbesserung beygetragen, und sollen von ihme bey hundert Bücher nur in folio gedruckt worden seyn; er starb an der Pest den 1. Aprilis, A. 1564. Es ward auch Eustachius von gleichem Ort, und von gleicher Buchdrucker-Kunst A. 1539. Burger zu Zürich, und dessen Sohn Christoff, der solche Kunst auch geübet, ward A. 1573. auch des grossen Raths zu Zürich, welche Stell auch noch zwey andere erhalten, und einige darvon folglich die dortige Papier Müllen besorget.

Fröwler / siehe Freüler.

Der Frowen / siehe Frauwen.

Frowenfeld / siehe Frauwenfeld.

S. *Frovvinus*, siehe Engelberg.

Frowenknecht.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Solothurn, das von Bischoffzell dahin kommen seyn soll; aus welchem Jost A. 1530. und Thomas A. 1544. des grossen Raths worden.

Frowi / siehe Fröwi.

Früaus.

Ein nun zerstöhrtes allem Anschein nach von den Rhucantieren erbautes Schloß ob der Tardis-Bruck, in der Gemeind Zitzers, in dem Gottshauß-Bund. *Guler Rhat. pag. 6.*

Früberg.

Hauß und Güther in der Pfarr und Gemeind Bar, in dem Ort Zug.

Früber-

Früberger.

Ein ausgestorbenes Rhätisches Geschlecht. *Guler Rhat. pag.* 8.

Fruence.

Ein klein Dorff in der Pfarr und Landvogtey Chatel S. Denis, in dem Gebiet der Stadt Freyburg.

Früh.

Ein Geschlecht in der Stadt Basel, aus welchem Hans A. 1513. Meister, und A. 1515. Raths-Herr worden, und annoch Caspar Philosophiæ Magister lebt.

Frug / oder Früic, Früio, Fruy.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Johannes A. 1295. Spittal-Pfleger, und ein anderer gleiches Namens A. 1378. Raths-Herr worden.

An der Frühweid.

Hauß und Güther in der Pfarr und Gemeind Teüffen, in dem Land Appenzell Ausser Rooden.

Frümbsen.

Ein Dörflein in der Pfarr und Frey-Herrschaft Sax, in dem Gebiet der Stadt Zürich, welches A. 1679. und 1715. grossen Schaden von Uberschwemmungen erlitten.

Fründ.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in dem Land Schweitz, aus welchem Johannes Landschreiber gewesen, und den alten Zürich-Krieg, deme er selber beygewohnet; beschrieben. Tschudi Glarn. Chron. *pag.* 190.

Fründsperg.

Ein nun abgegangene Burg, ob dem Dorff und in der Pfarr Wald, auf dem Berg ob Hittenberg hinauf, in der Zürichischen

Land-

Landvogtey Grüningen; es hat sich von selbigem ein Adel geschrieben, aus welchem Ehrenfried A. 1165. auf dem Thurnier zu Zürich gewesen seyn solle; die von Fründsperg sollen folglich in das Schwabenland, und an die Etsch in das Tyrol gezogen seyn, und zum Theil auch den Namen von Fronsperg angenommen haben; von welchen sonderlich Georg von Fründsperg, Herr zu Mündelheim in Schwaben zu Anfang des XVI. Seculi in Kayserlichen Kriegs-Diensten sich hervor gethan, und auch in dem Krieg mit den Eydgenossen A. 1499. gedienet hat. *Stumpf. Chron. Helv. Lib. VI. c. 7.* Basel. *Univers. Lexic.*

Früsching.

Ein Regiment-fähiges Geschlecht in der Stadt Bern, aus welchem Johann Rudolff A. 1706. ein *Dissertationem Textualem in locum Matth. V.* 33. Præs. Joh. Rudolph. Rudolph. Theol. Prof. zu Bern in Druck gegeben, und hernach als Pfarrer zu Hasli in Wysland gestorben.

Frütter.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in dem Land Schweitz, aus welchem Hans in der Schlacht bey Sempach A. 1386. umkommen.

Frummer.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Bern, aus welchem in dem XV. Seculo des grossen Raths gewesen.

Frunz oder Fruonz.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in dem Land Unterwalden ob dem Wald, aus welchem Heinrich A. 1491. und 1492. Land-Amman, Arnold als Seckel-Meister A. 1501. Gesandter auf dem Bund-Schwuhr der Stadt Basel, A. 1512. (welchen einige Hans nennen:) einer der Eydgenößischen Gesandten, welche an Pabst Julium II. abgesandt worden, und A. 1516. und 1517., und hernach von A. 1520. bis 1525. auch Landamman gewesen.

Fruтereule, siehe *Fretereule*.

Frutigen / oder Frutingen.

Ein Thal, welches sich von dem hohen Gebirg Gemmi, an den Walliser Gräntzen bis an den Thuner-See in die 8. Stunden erstreckt, und welches nebst den Pfarreyen Adelboden, Reichenbach und Aeschi ein Amt der Stadt Bern ausmachet, welches gegen Morgen und Mittag an die Walliser Gebirg, gegen Abend an beyde Simmenthal, und gegen Mittnacht an das unter Simmenthal, das Amt Thun, und die Frey-Herrschaft Spietz gräntzet; dieses Thal ist auf beyden Seiten mit Bergen umsetzt, und fliesset dardurch der Kandel-Fluß, und bey Adelboden auch die Engstlen: Das Haupt-Ort darin gleiches Namens ist ein grosses Dorf, Kirch und Pfarr 4. Stund ob Thun, und ist unweit darvon auf einer Höhe ein Schloß, welches ehemahls im Tellen, oder Tellenburg genennt worden, und dermahlen der Sitz des Bernerischen Amtmans ist. Es fliesset zwischend dem Schloß und dem Dorf die Engstlen durch, und war das Schloß auch vor Zeiten das Stamm- und Wohn-Hauß der Frey-Herrn von Frutingen, welchen solches Thal und Herrschaft gehöret; nach deren Abgang selbiges in dem XIII. Seculo an die Frey-Herrn von Thurn aus Wallis, in Mitten des XIV. Seculi an die Edle von Weissenburg, und A. 1368. an die von Brandis, und hernach wiederum an die von Thurn kommen, aus welchen Antonius von Thurn A. 1400. der Stadt Bern das Schloß und Veste Tellen, das gantze Land-Thal Adelboden und Herrschaft Frutigen, samt hohen und niederen Gerichten, &c. um 6200. Gulden verkauft, welche die Unterthanen, aus Freuden seiner strengen Regierung entladen zu werden, selbst erlegt, und dannoch der Stadt Bern sich zur Treu verschrieben, wie sie dann annoch schöne Freyheiten geniessen, und einen eignen Lands-Venner haben; sie wiedersetzten sich zwar A. 1528. der Abänderung der Religion mit Gewalt, wurden aber sogleich wieder zur Gebühr und Annahm derselben gebracht: Seit der Zeit obigen Kauffs hat die Stadt Bern A. 1513. auch noch die Herrschaft Kratigen erkauft, und zu dieserem Amt gethan, und dieseres Amt mit einem Amtman, der Castellan genennt wird, besetzt; welcher dermahlen zu 6. Jahren um abgeänderet wird, und waren darzu erwehlet:

Anno

Anno
1400. Hans Pfister.
1407. Niclaus von Geisenstein.
1419. Heinrich Groß.
1430. Burckhard Thomann.
1444. Ulrich von Wangen.
1444. Peter von Speichingen.
1449. Ulrich von Lauppen.
1451. Hans Schutz.
1461. Michael Bindhemmer.
1467. Christian Willading.
1471. Thüring von Erlach.
1473. Peter Tschachtlan.
1474. Peter Zerkinden.
1480. Georg von Lauppen.
1483. Ludwig Archer.
1489. Antoni Niderländer.
1491. Peter Truchener.
1494. Hans Kuttler.
1503. Andreas Hübler.
1510. Valentin Hübler.
1511. Benedict Brunner.
1512. Ludwig Michel.
1518. Antoni Fuchs.
1520. Hans Schneider.
1526. Hans Stürler.
1528. Sulpitius Stürler.
1529. Matthäus Knecht.
1530. Andreas Zülli.
1534. Conrad Lienhard.
1541. Jacob Güder.
1546. Hans Willading.
1550. Düring Jbach.
1552. Dietrich Bindhemmer.
1554. Michael Bindhemmer.

Anno
1561. Mauritz Dübi.
1566. Wilhelm Sandherr.
1571. Blasi Odersold.
1578. Hans Ernst.
1584. Conrad Fellenberg.
1588. Bilger Steinegger.
1591. Georg in der Rühti.
1600. Hans Rudolff Hagenberg.
1606. Heinrich Kohler.
1608. Hans Wilhelm Herport.
1611. Peter Burri.
1615. Rudolff Gehring.
1621. Hans Bindhemmer.
1625. Benedict Archer.
1631. Hans Frantz von Luternau.
1637. Niclaus Fischer.
1643. Daniel Haller.
1649. Alexander von Wehrt.
1655. Simon Roppold.
1661. Hans Heinrich Tschiffeli.
1667. Stephan Wytenbach.
1671. Samuel Rot.
1677. Hieronymus Stettler.
1681. Niclaus Sinner.
1685. Benedict Rohr.
1691. Johannes Morlot.
1697. David von Wehrt.
1703. Hans Rudolff Zehender.
1709. Beat Ludwig Keller.
1715. Bernhard von Wattenweil.
1718. Joh. Samuel Schmaltz.
1722. Johannes Stuber.

Anno
1728. Hans Peter Tscharner.
1734. David Wys.
1734. Johann Frantz von Wattenweil.

Anno
1740. Johann Antoni Knecht.
1746. Johann Rudolff Steiger.
1752. Beat Ludwig Thorman.
1752. Gottfried von Graffenried.

Das Dorf Frutingen ist A. 1466. bald gantz, und A. 1726. ist darin die Kirch samt dem Pfarr-Hauß und noch 7. anderen Häuser verbrunnen. Die Kirch daselbst soll schon von König Rudolph I. von Burgund A. 933. gestifftet worden seyn; den Kirchen-Satz daselbst vergabete Anthoni von Thurn A. 1399. an das Stift zu Interlacken, und gab A. 1400. mit dem Verkauff der Herrschaft Frutingen auch das Lehen-Recht über dieseren Kirchen-Satz an die Stadt Bern zukauffen, welche nun den Pfarrer dahin setzet, welcher in das Thuner Capitel gehört, und eine gar grosse Pfarr-Gemeind hat, als welche sich in die sechs Stunden weit in das Thal erstreckt, und muß er alle 14. Tag drey Stund weit in der Filial Kander-Stäg, und des Jahrs einmahl auf Jacobi Tag zu Gasteren 6. Stund weit, und allda unter freyen Himmel predigen.

Es gedencket auch *Wagner in Histor. Nat. Helvet. pag.* 93. eines sogenannten

Frutinger-Bads.

So an dem Flüßlein Engstlen an einem zwar ungelegnen Ort sich befinde, und gemeinlich von seiner Eigenschaft Schweffel-Bad genennt werde.

Fruting.

Ein Regiment-fähiges Geschlecht in der Stadt Bern, aus welchem Benedict A. 1587. Landvogt zu Trachselwald, und A. 1564. zu St. Johansen, sein Sohn Benedict A. 1593. Landvogt zu Frienisberg, und dessen Sohn Peter A. 1614. Landvogt zu Arburg, und A. 1626. Ober-Spittal-Meister, auch dessen Sohn gleiches Namens A. 1628. Groß-Weibel, und A. 1631. Landvogt zu Buchsee worden.

Fruti-

Frutinger.

Aus dieserem Geschlecht ward Rudolff A. 1398. Abbt der Stift St. Urban.

Frutweilen.

Ein Dorf und eignes Gericht in der Pfarr Ermgttingen, in der Land-Graffschaft Thurgäu, allwo die niedere Gericht der Stift Reichenau zuständig.

Fryberg / auch Fryenberg.

Ein abgegangnes Schloß in dem Hof Truns, in dem Hochgericht Disentis, in dem Oberen Grauen Bund, welches ein Stam-Hauß gewesen der Edlen gleiches Namens, von welchen einige eines Homagii und Damiani oder Thomæ Curii oder Curiatii de Claro monte, die in dem IX. Seculo gelebt haben sollen, Anregung thun, anbey melden, daß ihre Nachkommen im XI. Seculo mit denen von Hohen-Sax, in solche Streitigkeiten gerathen, daß Thomas und Heinrich sich an ein Gräfin von Kirchberg und Frey-Frau von Steyslingen in Schwaben verheurathete und dahin gezogen seyind. Andere aber gedencken eines Thomas, der aus dem Geschlecht Curius zu Rom gewesen, und zu Anfang des IX. Seculi von Rom geflohen, und dieseres Schloß gebauet, auch daselbst etwas Zeits ruhig zugebracht, nachdeme er aber mit den benachbahrten und sonderlich einem von Sax in Zwistigkeit verfallen, und gestorben seye; daß sein Wittwe wegen anhaltenden Unruhen das Schloß verkauft, und sich in das Schwabenland begeben habe, allwo das Geschlecht von Freyberg annoch in Freyherzlichen Stand sich befindet. *Crusii Annal. Suev.*

Fryburg / Fryburger, siehe von Freyburg.

Frymettingen / siehe Frimettigen.

Fryg.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Solothurn, aus welchem Frantz A. 1517. des grossen Raths worden. Siehe auch Frey.

Fryo.

Fryo.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Freyburg, aus welchem Robertus als Abbt zu Altenryff A. 1520. gestorben: Peter A. 1536. Stadt-Schreiber, A. 1539. des kleinen Raths, A. 1541. und 1548. Seckel-Meister worden, und Hans auch solch letstere Stell A. 1585. erhalten, und zuvor A. 1581. des kleinen Raths worden: Es ward auch Carl A. 1578. des keinen Raths, Hans A. 1612. Landvogt zu Joun, und A. 1620. zu Grasburg, und A. 1626. des kleinen Raths, auch einer gleiches Namens A. 1632. Landvogt zu Luggarus, und A. 1635. des kleinen Raths.

Ftaun, siehe Vettan.

Fucanus lacus, siehe Lauiser-See.

Fuchs.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Bern, aus welchem Christian A. 1465. Landvogt zu Wangen, und Antoni A. 1515. des Raths, und A. 1518. Castellan zu Frutigen worden, und in der Schlacht bey Bicocca in dem Meyländischen A. 1522. geblieben.

Ein Geschlecht in dem Muothathaler Viertel des Lands Schweitz, aus welchem Johannes als Land-Rath A. 1668. gestorben, und Martin A. 1658. Landvogt in Bollentz und hernach auch Land-Rath worden.

Ein Geschlecht in der Stadt Basel, aus welchem Leonhard A. 1639. *Theses de Providentia Dei actuali*, und A. 1653. Eydgenößische Auszugs-Predigen zu Basel in 4. und sein Sohn Abraham A. 1665. zwey *Dissertationes Theologicas de Excommunicatione, præsertim in verbis Pauli I. Cor. XVI. 22. expressa*, auch daselbst in 4. drucken lassen.

Ein Geschlecht in der Stadt Freyburg, aus welchem Heinrich Decanus der Stift S. Nicolai daselbst, auch Bischoff-Lausannensischer Commissarius ein grosse Wahlfart zu einem St. Maria Bild in dem Capuciner Kloster zu Boll aufgebracht und geäuffnet.

Auch

Auch ein Geschlecht in der Stadt Biel, aus welchem Peter erstlich ein Catholischer Priester gewesen, bey der Religions-Veränderung aber in weltlichen Stand sich begeben, und letstlich A. 1553. Burger-Meister worden.

Fuchs-Acker.

Zwey Häuser und Güther in der Pfarr und Gemeind Schwelbrunn, in dem Land Appenzell Ausser Rooden.

Fuchsbühl.

Ein Lehen-Hof des Ritter-Hauses Bubicken, in derselben niederen Gerichten, und auch der Pfarr Bubicken, in der Zürichischen Landvogtey Grüningen.

Fuchsenegger-Bach.

Ein Bach in dem Urserer Thal, in dem Land Uri, welcher von der Furca herkommt, und in die Rüs einfliesset.

Fuchsen.

Ein Hauß und Güther in der ober Rood, der Pfarr und Gemeind Hundweil, in dem Land Appenzell Ausser Rooden.

Fuchsenegg.

Ein Hauß und Güther in gleichgemelter Pfarr und Gemeind Hundweil, in dem Land Appenzell Ausser Rooden, allwo ein Hoch-Wacht ist.

Fuchsenloch/ siehe Grenchen.

Fuchs Gesellschafft.

Errichteten etliche Adelichen und Burgerlichen Geschlechts in der Stadt Zürich A. 1386. und verbanden sich bey denen damahligen gefährlich und unruhigen Zeitläuffen mit Eyd zu eines jeden Beschützung Gut und Blut zusamenzusetzen, und trugen zu ihrem Keñ-Zeichen einen Fuchs-Schweiff, oder ein Stück von einem Fuchs-Balg; welche

welche Gesellschaft aber des folgenden Jahrs von dem Rath zu Zürich wieder aufgehebt worden. Bluntschli *Memorab. Tig.* in 4. *pag.* 159.

Fuchs-Hag.

Ein Hauß und Güther in der Pfarr und Gemeind Trogen, in dem Land Appenzell Ausser Rooden.

Fuchs-Halden.

Ein Dörflein in der Pfarr und Gemeind Boltigen, in dem Bernerischen Amt Zweysimmen.

Fuchsloch

Ober- und Unter; ein Dörflein in der Pfarr Fischenthal, in der Landvogtey Grüningen, in dem Gebiet der Stadt Zürich.

Auch ein Hauß und Güther in der Pfarr und Gemeind Urnäschen, in dem Land Appenzell Ausser Rooden.

Fuchsrühti.

Vier Häuser in der Pfarr Gossau, in der Zürichischen Landvogtey Grüningen.

Fuchs-Tobelbach.

Ein Bach zwischen Nuffenen und Planora, in dem Rheinwald Gericht, in dem Oberen Grauen Bund, welcher sich in den hinteren Rhein ergiesset.

Fuchswis.

Ein Hauß und Güther in der Pfarr und Obervogtey Horgen, in dem Gebiet der Stadt Zürich.

Füchslein.

Ein Geschlecht in der Stadt Bremgarten, aus welchem Hans A. 1571. und Jacob A. 1587. Schultheiß daselbst worden, und ist einer von ihnen A. 1581. mit einer Compagnie in Königliche Französische Dienste getretten.

Fort de Fuentes.

Ein Befestigungs-Werck auf einem Felsen an dem Ausfluß der Adda in den Comer-See, in dem Hertzogthum Meyland, an den Gräntzen des Veltlins und Cleven, welches der Graf von Fuentes Königlicher Spannischer Gubernator zu Meyland A. 1603. aus Unwillen gegen die Graubündner, ohneracht des A. 1531. zwischen dem damahligen Hertzog von Meyland und den Graubündneren gemachten Vertrags, daß in selbiger Nachbarschaft zu keinen Zeiten etwas dergleichen angelegt werden solle; zubauen angefangen, und auch über verschiedne Eydgenößische und Graubündnerische Gegenvorstellungen fortgesetzt, und annoch in dem Stand ist; die Besatzung aber wegen ungesunder Luft öfters abgeänderet werden muß. *Sprecher Pallad. Rhat. pag.* 180.

Füeger.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Conrad A. 1396. und folglich noch etliche mahl, jedoch abgewechslet bis A. 1412. Zunft-Meister worden; etliche nennen ihn Fugger.

Le Fuet.

Ein Dorf in der Pfarr Tavanne, in dem Münsterthal und Gebiet des Bistums Basel.

Füglin / oder Füeglin.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in dem Land Schweitz, aus welchem Hans A. 1386. zu Wesen umkomen, und Matthias A. 1528. Landvogt im Gaster gewesen.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Basel, aus welchem Johannes A. 1564. Diacon zu St. Peter, und A. 1566. Pfarrer zu St. Leonhard, und ein anderer gleiches Namens A. 1557. Professor Rhetorices, A. 1564. Logices, und A. 1574. Eloquentiæ auf dortiger Universität worden.

Fülle.

Zwey Häuser und Güther in der Pfarr und Gemeind Herisau, in dem Land Appenzell Ausser Rooden.

Füglistall

oder *Vauffelin*, ein Dorf in der Pfarr Courtlary, in der Bischoff-Baselischen Herrschaft Erguel.

Führi.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Bern, aus welchem in dem XV. Seculo verschiedne des grossen Raths, und Ulman A. 1482. Landvogt zu Wangen gewesen.

Fülistorf.

Ein Dorf in der Pfarr Muntzach, in dem Amt Liechstall, in dem Gebiet der Stadt Basel, welches nebst gedachtem Muntzach und Frenckendorf eine Herrschaft ausgemacht, und erstlich den Edlen von Schauenburg zugehörig gewesen, welche selbige A. 1355. Graf Herman von Froburg, und dessen Sohn Graf Hans A. 1366. an Bischoff Johann von Basel verkaufft, welcher selbige A. 1373. an Rudolffen von Ramstein verpfändet: A. 1400. besasse diesere Herrschaft Rudolff Vitzthum, und A. 1449. ward dieseres Dorf von der Oesterreichischen Besatzung aus Rheinfelden verbrant. Wurstis Basel. Chron. *pag.* 31.

Auch Fillistorff; ein Dörflein in der Pfarr Düdingen, in der alten Landschaft der Stadt Freyburg, hat ein eignen Adel gehabt, aus welchem einer bey dem Zug vor Lauppen A. 1339. der Stadt Freyburg Panner getragen, bey dem Anrucken deren von Bern und ihren Helfferen gerathen, daß man mit denselben einen Friden machen solte, weilen sie sich eines Rechtens erbietind, und so Blut vergiessen erspahrt wurde; und, da einige geantwortet: Du Füllistorff, wann du dich förchtist, so wärest wol zu Fryburg der Weiberen zugaumen bliben, hat er ihnen versetzt: Er wölle auf heüt seine Mannheit mit seinem Leib beweisen, und seiner Herren Panner mit GOttes Hilff aufrecht tragen bis in Tod, und darbey leben und sterben; aber ihres stoltzen Hochmuths werd die andere gereüwen, wie er dann auch sich in der Schlacht dapffer gehalten und erschlagen worden. *Tschudi Chron. Helv. ad dict. ann.*

Fülle-

Fülleman.

Ein Geschlecht in dem Städtlein Steckborn, in der Land-Graffschaft Thurgäu, aus welchem Hans Georg A. 1738. einen *Traité sur les Lettres de Change*, zu Pariß in 12. in Druck gegeben.

Fünffer-Gericht.

Werden wegen Anzahl der Richteren gewisse Gericht in dem Land Glarus, und in der Stadt St. Gallen genannt, welche unter selbigen Articklen des mehreren vorkommen werden.

Füntener.

Ein Geschlecht in dem Land Wallis, aus welchem Peter A. 1509. Castellan des Zehndens Visp gewesen.

Für.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Johannes A. 1306. des Raths von Burgeren gewesen.

Fürbas.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Bern, aus welchem Hans A. 1448. des grossen Raths worden.

Füren.

Ein hohe Alp in dem Thal Engelberg, an den Gräntzen gegen dem Ort Uri.

Füren-Schloß.

Eine Lands-Gegne bey der Schloß Brugg, wo man in die Herrschaft Meyenfeld kommt, in dem X. Gerichten-Bund.

Fürfelder.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Basel, aus welchem Christian A. 1581. Meister und des kleinen Raths, A. 1592. Obervogt zu Riechen, und A. 1602. Obrist-Zunftmeister worden, aber in gleichem Jahr den 5. Novembris, in dem 58. Jahr seines Alters gestorben.

Fürhauseren.

Ein Bauren-Hof in der Filial-Pfarr Märweilen, in der Herrschaft Griesenberg, in der Land-Grafschaft Thurgäu.

Fürschwanden / siehe Feürschwanden.

Fürst.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in dem Land Uri, aus welchem Conrad A. 1257. dem Geschlecht Gruoba wider die von Itzlingen beygestanden, Walter wohnhaft zu Aetighausen sich mit Werner Stauffacher von Schweitz, und Arnold von der Halden, oder aus dem Melchthal aus Unterwalden A. 1307. beabredet, und endlich verbunden, sich Kayser Alberti I. Vorhaben selbige Länder unter seinen eignen Gewalt zubringen; zu widersetzen, und hergegen die Freyheit beyzubehalten, worzu sie in allen drey Länderen in Geheim viel Gleichgesinnete, und darunter auch den Wilhelm Tell angetroffen, und solches folglich glücklich ausgeführt, danahen er für einen der ersten Eydgenossen, welche den Grund zu der Eydgenößischen Republic gelegt; geachtet wird: er war auch von dem Land Uri Anno 1315. verordnet zwischend demselben, und dem Land Glarus ein friedlichen Vertrag zu machen, und halffe auch A. 1317. U. L. Frauen Pfrund in der Pfarr-Kirch zu Altorff stifften, und Rudolff aus dieserem Geschlecht blieb A. 1315. in der Schlacht am Morgarten. *Tschudi Chron. Helv. ad dict. ann.* Siehe auch Durst.

Fürstenau.

Ein Dorf, Kirch und Schloß in dem Gottshauß-Bund, an der Land-Straß von Chur auf Tusis, Splügen, 2c. nahe an dem Rhein, und wo der Fluß Albulen darein fliesset, allwo ein Brugg über den Rhein gehet, und ein Zoll bezogen wird; selbiges ist meistens Reformirter Religion, und ward vor Jahren eine neue Kirch allda erbauet, die eine Filial von Scharans ist, und der Pfarrer zu Scharans, das nur ein viertel Stund darvon ligt; an einem Sonntag Deutsch, und an dem andern Romansch prediget, weilen an dieserem Durchpaß beyde Sprachen

üblich;

üblich; es solle vor Zeiten eine Stadt allda gestanden seyn, als man noch Merckmahl von Ringmauren spühret, und ist allda noch ein Schloß befindlich, welches Bischoff Henricus IV. von Chur 1262. erbauet, und dermahlen von einem Bischöflichen Beamten bewohnet wird, der die benachbarte Bischöfliche Gefälle und Recht einziehet und besorget, danahen auch der Bischoff sich Herr zu Fürstenau schreibet; wie unter dem Artickel von dem Bistum Chur das mehrere zusehen: Es hat von dieserem Ort auch den Namen das

Fürstenauer-Gericht.

Welches einen Theil des Hoch-Gerichts Domleschg ausmachet in dem Gottshauß-Bund, in welchem die Gemeinden Almens, Scharans, Fürstenau und Sils, und die Schlösser Rietberg und Baldenstein, auch die Uberbleibsel von den Schlösseren alten Rhätiern, Campbell, Ehrenfels und Hasensprung gelegen. Selbiges hat sich von den Bischöflichen dort gehabten Rechten ausgekauft, und wird der Landamman auch seither annoch Landvogt genennt, richtet nebst noch 12. Richteren in Civil- und Ehe-Sachen, welche in Criminal Fählen annoch 6. aus dem Gericht Ortenstein zu sich ziehen, wie die in dem Gericht Ortenstein 6. aus dieserem Füstenauer Gericht: Es schickt auch dieses Gericht einen Botten auf die Bunds-Tage. *Sprecher Pallad. Rhæt. pag. 227.*

Fürstenberg.

Von dem in der Eydgenößischen Landen Nachbarschaft befindlichen ehemahls Gräflichen nun Fürstlichen Hauß Fürstenberg, dessen Herrschaften auch an der Stadt Schaffhausen Gebiet gränzen; ist hier anzumercken, daß aus selbigem zwey der Belagerung der Stadt Zürich A. 1351. beygewohnet, Graf Johannes in der Schlacht bey Sempach 1386., und Graf Heinrich als Commandant der Kayserlichen Völckeren A. 1499. in der Schlacht bey Dornach erschlagen worden. Graf Friederich ward von König Ferdinando von Ungarn und Böhmen A. 1528. und Graf Friederich von der Heiligen Bergischen Linien von dem Kayser Rudolpho II. an die Eydgenossen abgesandt.

Fürsten-

Fürstenberger.

Ein Geschlecht in der Stadt Basel, aus welchem Johann A. 1718. Raths-Herr, und Johann Heinrich A. 1736. Meister und des kleinen Raths worden.

Auch ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Mülhausen, aus welchem Jacob A. 1662. Zunft-Meister, A. 1671. Raths-Herr, und 1672. Seckel-Meister, und sein Sohn Josua zu Straßburg Juris utriusque Licentiatus nachdem er ein *Dissertation de Muliere intercedente, ejusque Beneficio*, A. 1671. in 4. in Druck gegeben, hernach A. 1675. Stadt-Schreiber, und A. 1699. Burger-Meister zu Mülhausen worden, und in dem 85. Jahr seines Alters, A. 1732. gestorben, auch *Jacobi Henric-Petri* Mülhauser Chronic bis *ad ann.* 1678. fortgesetzt und vermehret.

Fürstenburg.

Ein Schloß bey Marienberg und Burghauß, in dem Vinstgäu, in der Graffschaft Tyrol, welches Bischoff Conrad II. von Chur um das Jahr 1281. erbauet, und Bischoff Henricus VI. A. 1499. in dem Schwaben-Krieg denen Kayserlichen übergeben, welche es auch verbrannt: Es ward aber wieder aufgebauen, und hat der Bischoff von Chur allda einen Beamten, der Hauptman genennt wird, und die Bischöfliche Rechte und Gefälle in dem Münsterthal 2c. verwaltet; es schreibt sich auch der Bischoff einen Herrn von Fürstenburg.

Fürstenstein.

War ehemahls ein Schloß am Blaue, ob dem Dorf Hoffstetten, in der Solothurnischen Vogtey Dornach, und ob dem Dorf Ettingen, in dem Bischöflichen Baselischen Amt Birseck, welches denen von Rotberg zuständig gewesen; Kayser Albertus I. hat es A. 1308. in dem mit Bischoff von Basel gehabten Streit aber umsonst belegeret; und A. 1411. hat es Heinrich Ze Rhein und Rudolff von Neuenstein dem Hans Ludman von Rotberg abgenommen, und ihne hernach enthaupten lassen, nachdem aber die Stadt Basel für selbiges geruckt, und den 12. Januarii, A. 1412. selbiges eroberet, ward ermeldter Heinrich Ze Rhin auch vor

dem

dem Schloß enthauptet, und das Schloß zerstöhret. Wurstis Basel. Chron. *Lib. I. c. 7. III. c. 4.* und *IV. c. 16.*

Fürstnauer.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Zürich, aus welchem zwey des grossen Raths zu Anfang des XVI. Seculi gewesen.

Fürten.

Zwey Bauren-Höf an der Grünen, in der Pfarr und Amt Summiswald in dem Gebiet der Stadt Bern.

Fürwanden / siehe Feürschwanden.

Füsibach.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Ulrich A. 1339. Zunft-Meister worden.

Fütschi / siehe Futschi.

Füeßli.

Ein altes Geschlecht in der Stadt Zürich, von welchem auch einige sich finden, welche Barthlime genannt Füesli geheissen; es finden sich aus selbigem Rudolff A. 1278. und Conrad A. 1358. dessen Sohn gezeuget Peter, der eine Reiß ins gelobte Land gethan, und A. 1476. gestorben; sein Sohn gleiches Namens, hat nebst einem Namens Hans A. 1476. der Schlacht bey Murten beygewohnet; von des Peters Söhnen, ward Hans A. 1494. in dem 17. Jahr seines Alters des grossen Raths, und A. 1516. Zeug-Herr, hat eine Eydgenößische Chronic, bis A. 1519. geschrieben, und sich eyferig für die Reformation bezeiget, auch ein *Tractat contra Hieron. Gebwilerum defendentem Ecclesiam Romanam ejusque Ceremonias*, A. 1524. zu Zürich in Druck gegeben; und Peter dienete in den Meyländischen Kriegen als Hauptman, erstlich über 300. und hernach über 400. Mann, und auch A. 1515. in der Schlacht zu Marignano, ward auch A. 1518. des grossen Raths, und A. 1521. Fehndrich in dem Zug zu Diensten Pabsts Leonis X.

that hernach A. 1523. eine Reiß nach Jerusalem, brachte das Ritter-Zeichen des Heil. Grabs zuruck, war auch Schützen-Hauptman in der Schlacht zu Cappel A. 1531. und starb 1548. und hat in Schrifften ein Beschreibung seiner Reiß nach Jerusalem, auch einen Nachricht von der Belagerung und Einnahm der Insul Rodis, und die Historie des Cappeler-Kriegs und Schlacht hinterlassen. Sein Sohn auch Peter, war auch am Streit zu Cappel A. 1531. starb aber A. 1534. in dem 27. Jahr seines Alters, und hatte 3. Söhne hinterlassen; Hans, der des Raths A. 1571. Landvogt zu Sargans A. 1574. Sylherr, A. 1585. Landvogt im Rheinthal A. 1586. worden, und allda in gleichem Jahr ohne Kinder gestorben. Von den anderen beyden Peter und Hans Jacob aber ist das Geschlecht in zwey Haupt-Aeste ausgebreitet worden:

I. Peter ward A. 1562. des grossen Raths, und ist A. 1562. zu Rheinau in dem Schlaff zum Fenster hinaus zu tod gefallen, er hatte 4. Söhne, von welchen Peter und Matthias das Geschlecht fortgesetzt. A. Peter, ward A. 1601. Raths-Herr, und A. 1603. Obervogt zu Horgen, und sein Sohn gleiches Namens A. 1619. Zunft-Meister, A. 1620. Obervogt zu Wiedikon, und 1628. Hard-Herr; von seinen Söhnen ward a. Peter des grossen Raths, A. 1634. Zunft-Meister, A. 1636. und A. 1641. Amtmann zum Frau-Münster, und der einte seiner Söhnen Peter ward Professor Theologiæ Catecheticæ in Collegio Humanitatis A. 1660. Diacon zu St. Peter, A. 1668. Pfarrer allda, A. 1671. Schul-Herr, A. 1680. und A. 1684. von einem seiner Verwandten in dem 52. Jahr seines Alters mit zwey Kuglen erschossen, hatte keine Kinder: Der andere Sohn obigen Peters Mauritz ward des grossen Raths, A. 1689. Hauptman der Artillerie, A. 1692. Zunft-Meister, 1693. Obervogt zu Regenstorff A. 1695. und Ober-Zeug-Herr A. 1697., und ist A. 1717. gestorben. Von seinen Söhnen ward 1. Heinrich des grossen Raths, A. 1700. Zunft-Pfleger, 1703. Assessor Synodi, 1707. Landvogt zu Regensperg, A. 1710. Examinator, 1717. Schultheiß am Stadt-Gericht 1718. Und von dessen Söhnen Mauritz des grossen Raths A. 1733. Zunftpfleger 1735. Landvogt zu Regensperg 1740. und Heinrich nachdem er ein *Disputationem Inaug. de Inflama-*

flamatione tunica oculorum adnata, A. 1731. in 4. zu Basel in Druck gegeben, Med. Doct. daselbst, hernach des grossen Raths Anno 1738. und A. 1741. Obervogt zu Pfyn, und Hans Rudolff ist ein geschickter Mignatur Mahler. 2. Johannes ward Hauptman von der Artillerie, A. 1705. des grossen Raths, A. 1709. Zunft-Pfleger A. 1717. Zunft-Meister 1721. Silhert 1724. Und von seinen Söhnen Mauritz Hauptman der Artillerie 1738. des grossen Raths A. 1745. und Amtman am Oettenbach 1748. und Hans Jacob des grossen Raths und Assessor Synodi A. 1748. und Zunft-Meister und Silhert A. 1751. b. Hans obbemelten Zunft-Meister Peters Sohn ward des grossen Raths A. 1659. Amtman am Oettenbach A. 1668. Zunft-Pfleger 1669. und verließ zwey Söhne 1. Johannes, der Hauptman der Artillerie, des grossen Raths A. 1698. Landvogt zu Grüningen 1701. Intendent im Kloster St. Gallen A. 1712. und sein eintziger Sohn Johannes auch des grossen Raths A. 1718. Landvogt der unteren freyen Aemteren A. 1721. und 1725. Schultheiß am Stadt-Gericht 1727. und in gleichem Jahr Zunft-Meister und Obervogt zu Birmenstorff, weiters Obervogt zu Dübendorff A. 1731. Berg-Herr A. 1737. Statthalter 1740. und Obervogt des Neu Amts A. 1744. Und 2. Conrad 1690. Amtman des Stifts Schänis worden. B. Matthias ward A. 1590. Statthalter des Johanniter Ritter-Hauses Bubickon, wie auch sein einter Sohn bis an sein Ableiben A. 1627. Der andere Sohn Matthias, und sein Sohn gleiches Namens, wie auch dieses letsteren zwey Söhne Matthias und Conrad waren geschickte Mahler.

II. Hans Jacob, obbemelten ersten Peters Sohn, und des anderen Peters Bruder ward A. 1574. des grossen Raths, und 1580. Groß-Keller der Stift, und sein Sohn gleiches Namens ward auch A. 1614. des grossen Raths 1625. Raths-Herr, 1628. Stift St. Gallischer Schirm-Ortischer Hauptman zu Wyl A. 1633. Landvogt zu Baden, A. 1643. im Thurgäu, und starb 1649. von seinen Söhnen ward a. Jacob des grossen Raths A. 1628. Stadt-Fehndrich A. 1638. und Stadt-Lieutenant. b. Rudolff Frey-Hauptman des grossen Raths A. 1634. starb gähling A. 1652. Von dessen Söhnen 1. Hans Jacob, gezeuget Hans Jacob der des grossen Raths A. 1694. Stadt-Fehndrich A. 1699.

Stadt-Lieutenant 1707. Zunft-Meister A. 1709. Kornmeister und Obervogt zu Birmenstorff A. 1712. und der jüngere seiner Söhnen Hans Rudolff Gerichts-Herr zu Maur, und A. 1727. des grossen Raths, der ältere Hans Jacob aber A. 1709. des grossen Raths A. 1719. Zunft-Meister A. 1721. Obervogt zu Höng A. 1724. Korn-Meister, und 1734. Obervogt zu Dubendorff, und seine zwey Söhn Heinrich A. 1742. und Rittmeister, Hans Conrad A. 1751. des grossen Raths worden. 2. Christoff ward Sustmeister zu Horgen 1698. ingleichem sein Sohn Rudolff der, wie auch sein Sohn Hans Caspar gute Portrait- und Landschaft-Mahler sind. c. David ward des grossen Raths A. 1635. Zunft-Meister 1636. Obervogt zu Bonstetten, 1637. Landvogt gen Wädenschweil A. 1639. Obervogt im Lauffen Anno 1651. hinterließ a. David, der Anno 1661. an sein statt des grossen Raths, und A. 1670. Obervogt zu Steinegg worden, und ein Vatter gewesen Hans Georg, welcher in seinen Studien so glücklich gewesen, daß er nachdeme er A. 1683. unter die Kirchen-Diener zu Zürich aufgenommen worden, und eine Reiß durch Franckreich nach Heidelberg gethan, daselbst noch in dieserem Jahr zu einem Præceptor in dem Collegio Sapientiæ angenommen, und bey dem daselbst gehaltenen Jubilæo Academico den 24. Novembris, A. 1686. zum Doctore Theologiæ creirt, auch A. 1688. ihme die dritte Pfarr-Stell bey der dortigen Kirch zum Heil. Geist aufgetragen worden, welche er aber wegen der in der Pfaltz entstandenen Kriegs-Unruhen nicht annemmen können, dargegen aber A. 1689. zum Pfarrer zu Uetiken in dem Vatterland ernennt worden, daselbst aber schon den 24. Julii, A. 1692. in dem 30. Jahr seines Alters gestorben, und im Druck hinterlassen:

Widerlegte Widerleger einer abgelegten Evangelischen Glaubens-Bekanntnuß, Zürich 1683. 12.

Dissertationem Inauguralem de Imputatione consequentiarum, Heidelb. A. 1686. 4.

Disputationes duas de Successu teste, non teste, Tig. A. 1688. 4.

Disputationem de Legitima vocatione Ministrorum N. Test. Tig. A. 1688. 4.

GOttes Mandat wider den Bättel, aus Deut. XIV. 4. Zürich, A. 1691. 4.

Hunger-Spiegel, Zürich A. 1691. 4.

Der Tod junger Kinderen glaubiger Elteren, und die gemeine Nachfolg im Tod, aus II. Sam. XII. 18. 23. Zürich, A. 1691. 4.

Conclavia Romana reserata de Electione Pontificum Romanorum, Tig. A. 1692. 4.

b. Caspar, Hauptman, von dessen Söhnen Melchior ein Kunst-reicher Mahler und Kupfferstecher A. 1726. und Caspar als Diaconus an dem Oettenbach in Zürich, A. 1752. gestorben, und der erstere viele Prospect von den Land-Güthern um die Stadt Zürich, die Vorstellung des A. 1706. zwischend der Republic Venedig, und den Städten Zürich und Bern zu Zürich beschwohrnen Bundes, die edle Fridens-Lust wegen des ausgebrochnen Kriegs A. 1718. erfolgten Fridens, &c. in Kupffer gestochen, und der letstere

Die Weege und Werck GOttes in der Seel, auch die Vorrecht und Herrlichkeit der Kinderen GOttes, A. 1722. zu Basel, und A. 1735. zu Zürich in 12. in Druck gegeben.

c. Hans Rudolff, ein Mahler, dessen jüngerer Sohn Hans Heinrich A. 1745. als Pfarrer zu Regenstorff gestorben, der ältere Melchior aber A. 1696. Reformirter Prediger zu Lübeck, A. 1700. Pfarrer zu Oberwez, und A. 1706. Reformirter Pfarrer in der Reichs-Stadt Wetzlar worden, und A. 1718. gestorben, auch von ihme in Druck kommen:

Pauli hertzlicher Wunsch für die Epheser, über Eph. IV. 23. 24. Ratzenburg, A. 1700. 4.

Vier Christenliche Predigten, Wetzlar A. 1705. 4.

Der mit Israel gemachte neue Bund, Wetzlar A. 1706. 4.

Die geistliche Verlöbnuß JEsu Christi mit der gläubigen Kirch, Wetzlar 1706.

Der in der Kraft und Hilff des HErrn sich freuende König, Wetzlar 1708.

Christliche Gebett- und Danck-Rede vor das wieder eröffnete Kayserliche- und Reichs-Cammer-Gericht, Wetzlar A. 1711.

Christliche Danck- und Wunsch-Predig, über die Geburt des Kayserlichen Printzen und Ertz-Hertzogs Leopold, Wetzlar 1716.

Sein Sohn Johann Conrad ward A. 1742. Pfarrer zu Veltheim, und hat in Druck übergeben:

Programma de edendo Thesauro Scriptorum Helveticorum, Tig. A. 1734. 4.

Josiæ Simleri Libros de Rep. Helvetiorum, cum compendio Historiæ Helvetiæ antiquæ, & Historiam Helvetiorum ab Reformatione Fidei ad hæc usque tempora ex Scriptoribus exoticis collectam, Tigur. A. 1734. 8.

Thesaurum Historiæ Helveticæ, Tig. A. 1735. fol.

Nachricht von der Zürichischen Ubersetzung des *Flavii Josephi*, Zürich A. 1736. 8.

Commentationem Philologicam, ad Rom. V. 13. Tig. A. 1738. 4.

Disputationem Apologeticam pro Davide Hebræorum Rege adversus Baillium Tig. A. 1740. 4.

Epistolarum ab Ecclesiæ Helveticæ Reformatoribus, vel ad eos Scriptarum centuriam I. Tig. A. 1742. 8.

Beyträg zu Erleutherung der Kirchen-Reformations-Geschichten des Schweitzer-Lands, mit Historisch-Critischen Anmerckungen, Zürich, Tom. I. A. 1740. II. 1743. III. 1747. IV. 1749. V. 1753.

Differtationem Apologeticam pro judicio suo de Doctrina Joh. Calvini, in Musæo Helv. Parte VIII. Tigur. A. 1748. 8.

Fugger.

Ein Gräfliches Geschlecht im Schwaben-Land, aus welchem Jacobus A. 1604. Bischoff zu Costantz worden. Siehe auch Füeger.

Fugone.

Ein Dörflein in der Pfarr Rosura, in der Vicinantz Chisogna, in dem Urnerischen Thal Livenen.

Fuhr.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr und Landvogtey Wädenschweil, in dem Gebiet der Stadt Zürich.

Auf Fuhren.

Ein Dörflein in dem Gadmen Thal, in der Bernerischen Landschaft Hasli.

Zur

Zur Fuhren.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr und Amt Summiswald, in dem Gebiet der Stadt Bern.

Von Fulach.

Ware ein uraltes Adeliches Geschlecht in Schaffhausen, welches vermuthlich vormahls beyde nicht weit von der Stadt gelegene, aber in Abgang gekommene Flecken alt und neu Fulach innegehabt, nachgehends aber viele andere ansehnliche Sitz und Gefälle in dem Schaffhauser und benachbartem Gebiet besessen hat. Conrad, Hans und Niclaus lebten A. 1261. Hans ware A. 1291. des Raths; sein Sohn oder Enckel, Hans der älter genannt, hat A. 1359. die Vogtey Thaingen, A. 1370. den Zehenden zu Gailingen, und A. 1373. mit seinem Sohn, Hansen dem jüngeren, die Vogtey Rüdlingen, Buchberg und Ellicken erkaufft; der letstere ist A. 1386. zu Sempach erschlagen worden; sein Sohn Conrad war Ritter, und A. 1419. Burgermeister, dessen sechs Söhne A. 1429. das Schlößlein Wördt, samt der Vogtey Neuhausen, der Eisen-Schmitten im Lauffen, wie auch dem Zoll im Wördt, und Bau- und Ziegel-Hof zu Hoffstetten, an das Kloster Allerheiligen verkauften, und mit der Stadt einen Streit in gleichem Jahr hatten, welcher A. 1431. gütlich vertragen wurde. Diese sechs Söhne waren: Conrad, Hans, Wilhelm, Heinrich, Ulrich und Caspar. I. Conrad ward A. 1459. Burger in der Stadt Zürich, und hat in gleichem Jahr die Vogtey Guntmadingen an das Kloster Paradis, und seine eintzige Erbin Anna, hat Rüdlingen, Buchberg und Ellicken A. 1509. an Burgermeister Hans Trüllerey verkauft, und ist ledig abgestorben. II. Hansen beyde Söhne Conrad und Hans besassen das Schloß Lauffen, welches Hertzog Albrecht von Oesterreich, vermuthlich zu Gunsten Bilgeri von Heudorff, ihnen A. 1441. mit Sturm abgenommen, sie hingegen wiederum erstigen, aber dardurch sich und die Stadt Schaffhausen in einen schwären Proceß und langwierige Unruhen, woran auch die Eydgenossen Theil nemmen müssen, mit Bilgeri von Heudorff gestürtzet haben; Hans der jüngere hatte zwey Söhn; Hansen, welcher das Schloß Lauffen A. 1496. an Wilhelmen von Fulach seel. Wittib, und

Bolle

Bolle oder Pelagium, welcher das von seinem Vatter ererbte Dorf Singen im Hegäu A. 1518. an Heinrich von Clingenberg verkauft hat; Pelagii Sohn Wilhelm, ware Conventual zu Rheinau, und wurde A. 1502. nach Pfeffers beruffen, als Administrator des Klosters für den dortigen Abbt Melchior von Ranckweil, deme er A. 1504. nach dessen Tod succedirte. III. Wilhelm ist A. 1440. ab einem Hengst zu tod gefallen ohne Leibs-Erben. IV. Heinrich wolte A. 1455. mit seinem Bruder Caspar und anderen Edelleuthen das Burger-Recht aufgeben, wurden aber durch Stadt-Amman und Rath zu Uberlingen mit der Stadt vertragen; er ware A. 1460. des Raths, und hatte 2. Söhne, Heinrich und Rudolff: Heinrichen Sohn Eberhard hatte nur zwey Töchteren, Margaretha und Barbara, welche an Conrad und Gebhart von Schellenberg verheurathet wurden; Rudolff und seine Frau Verena im Thurn, verliessen auch nur zwey Töchteren, weßwegen nach beyder Brüderen Tod der Zehenden von Gailingen, als Lehen von Oesterreich, auf Ulrichs männliche Descendenten, und nach ihrem Abgang dem Lehen-Herrn selbst heimgefallen, da dann Ertz-Hertzog Ferdinand Carl denselben an Obrist von Rost, und dieser an das Kloster Allerheiligen zu Schaffhausen verkauft hat. V. Ulrichen Sohn Wilhelm ward A. 1468. des Raths, und 1475. Seckelmeister; seine Wittib Anna im Thurn von Jetten, obiger Verena Schwester, hat A. 1496. von Hansen von Fulach das Schloß Lauffen erkauft; ihre Söhne waren Hans Wilhelm, Adam, Ludwig, Ulrich, Sebastian und Caspar. Hans Wilhelm, hat sich A. 1507. mit seinen Brüderen Ludwig und Ulrich wegen dem Schloß Lauffen verglichen, und A. 1543. dasselbe an die Stadt Zürich, und zuvor A. 1508. auch sein Antheil an der Herrschaft Griesenberg an die von Ulm verkauft; seine Kinder waren Wilhelm, Jacob, Anna, Ursula, Martha und Maria; Wilhelm ware A. 1547. des Raths, und A. 1549. Seckelmeister, und reisete in diesem Jahr auf den Bund-Schwur nach Pariß, und hinterliesse einen Sohn gleiches Namens, welcher A. 1600. des Raths worden, und A. 1614. ohne Leibs-Erben abgestorben, und mit welchem das Geschlecht von Fulach in Schaffhausen erloschen ist; Jacob hat A. 1544. sein Burger-Recht in Schaffhausen

hausen aufgegeben, und nach seinem Tod haben die Graffen von Lupffen ihn wegen Osterfingen Lehen-fällig erklährt, und diese Vogtey A. 1577. an Schaffhausen als Lehen verkaufft; Anna ward A. 1552. aus dem Kloster St. Catharinenthal zur Abbtißin zu Frauenthal postulirt; Ursula war Kloster-Frau zu Clingenthal in Basel; Martha hat sich an Rudolff Stucki, und Maria an Georg Blaarer von Wartensee in Zürich verheurathet; Ludwig ware A. 1512. des Raths, und 1513. Hauptman in der Schlacht bey Novarra, und A. 1517. Seckelmeister, und ist auch A. 1525. von Schaffhausen weggezogen, dessen Söhne Itelhans und Chrysostomus geheissen: jener ist A. 1555. von Carolo V. vor Tunis zum Ritter geschlagen worden, dieser ware Gerichts-Herr zu Thäingen und Bartzheim, welche sein Sohn Wolff Walther A. 1580. an Schaffhausen verkaufft hat; Ulrichen Frau ware Beatrix von Waldkirch Burgermeisters Tochter, welche ihm die Gerichtsherrlichkeit Flaach und Volken zugebracht hat; ihre Kinder waren neben anderen Hans Peter, Hans und Veronica; Hans ware A. 1555. des Raths zu Schaffhausen, und sein Sohn gleiches Namens ware A. 1592. des Deutschen Ritter-Ordens Hof-Meister zu Altschhausen; der Veronica Ehe-Mann Hans Peyer hat Flaach und Volcken von seinen Schwägeren erkaufft; Caspar war A. 1507. Dom-Herr zu Chur. VI. Caspar ist A. 1457. ohnverheurathet gestorben. Es hat auch noch in dem XVII. Seculo Wilhelm Heinrich zu Diessenhoffen gewohnet, und zwey Drittel von dem Zehenden zu Gailingen von dem Ertz-Hauß Oesterreich zu Lehen empfangen, und ist das Geschlecht mit seinem Sohn Frantz Martin völlig ausgestorben.

Fulau.

Einige Häuser in der Pfar Elsau, auf der Höhe in der Graffschaft Kyburg, und dem Gebiet der Stadt Zürich.

Fulder.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Heinrich A. 1425. und folglich noch etliche mahl Zunft-Meister worden.

Fuldera.

Fuldera

oder *Valdera.* Ein Thal von etlichen Stunden zwischend Cernetz, und dem Münsterthal, in dem Gottshauß Bund, durch welches die Straß aus dem untern Engadin in dieses Münsterthal gehet; selbiges ist meistens ein raue Wildnuß, und ist darin nur vier Stund von Cernetz ein Wirths-Hauß *al Fuorn* genannt, und dann noch ein Stund weiters ein anderes genannt *Stabel Chiodi*: es gehört in die Gemeind Cernetz, und werden darin viel Gembse geschossen, auch auf einigen Alpen viel tausend Schaaf, aus dem Bergamascischen Gebiet gesommeret; auch findet man Gäng unter der Erden von einem ehemahligen Silber-Bergwerck: es wird in demselbigen auch ein Berg mit gleichem Namen belegt.

Fuldera, oder Fundera.

Ein Dorf in einer morastigen Ebne, in der anderen Mantun des ersten Tertzalls des Hochgerichts Münsterthal, in dem Gottshauß Bund, welches ein eigne Kirch und Pfarr hat, doch aber eigentlich ein Filial von St. Maria ist.

Fulenbach.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr in dem Amt Bechburg, in dem Gebiet der Stadt Solothurn, war ehemahls eine Filial von Wolffweil, A. 1677. aber zu einer Pfarr errichtet, welche von dem Rath zu Solothurn bestellt wird, und in das Burgäuer Capitel gehöret; unweit davon ist der von selbigem der Namen habende

Fulenbach-Weyer.

Welcher bald wegen seiner Grösse ein kleiner See möchte genennt werden, und aus eignen Quellen entstehen muß, weilen man keinen Einfluß von einem anderen Wasser gewahret, wohl aber ein ziemlicher Bach daraus fliesset; mitten durch selbigen gehet die Land-Marck zwischend dem Berner- und Solothurner Gebiet.

Fulensee.

Ein Dorf an dem Thuner-See, in der Pfarr Aesche, zwischend

Krat-

Krattigen und Spietz, in welche Frey-Herrschaft es auch gehöret, in dem Gebiet der Stadt Bern, allwo vor dieserem bey S. Columbani Capell ein Walfahrt und Kirch-Weyhe gewesen.

Auch ein kleiner See bey Goltzweil, in dem Bernerischen Amt Interlacken.

Full.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr und niederen Gerichten der Commanda Lüggeren, in der Graffschaft Baden.

Fulla, oder *Fullonica*.

Ein Nachbarschäftlein in der Gemeind und Potestaterey Tiran, in dem oberen Tertzier des Lands Veltlin.

Fullado.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Rudolff A. 1339. Zunft-Meister worden.

Fullonica, siehe *Fulla*.

Fulon.

Ein Berg, welcher das untere Engadin in dem Gottshauß Bund in Ansehung der Beurtheilung der Criminal-Geschäften theilet, wie unter dem Artickel Unter Engadin zusehen.

Fulpius, siehe *Volpe*.

Fultigen

hinter und vorder; zwey Dörfer in der Pfarr Rüegisberg, in dem Bernerischen Land-Gericht Sefftigen, da in dem hinter Fultigen A. 1694. ein groß Stuck Land eingesuncken, und zu einem Stein-Hauffen worden.

Fumaroco, oder *Fumarogo*.

Ein Dorf in der Gemeind und Herrschaft Worms, auf der rechten Seiten der Adda.

Fumera, oder *Fumeri*.

Ein Dorf und Thal in der Gemeind Sondel, in dem Amt Tiran, in dem oberen Tertzier des Veltlins.

Fundera, siehe *Fuldera*.

Funck.

Ein ausgestorbenes theils Adeliches, theils Burgerliches Geschlecht in der Stadt Zürich, aus welchem einer A. 1252. des Raths von Ritteren, und Hans A. 1476. in der Schlacht bey Murten gewesen, Ulrich hat vieles zu der Religions-Verbesserung beygetragen, und ward A. 1525. einer der ersten Oberkeitlichen Pflegeren der Stift zum grossen Münster, und der erste Amtman des ehemahligen Augustiner Klosters; ward auch in gleichem Jahr des Raths, und A. 1528. nach Bern, und A. 1529. nach Marburg auf die Religions-Disputationen gesandt, und ist in der Schlacht bey Cappel A. 1531. geblieben; sein Bruder Jacob ward an sein Statt Amtman zun Augustineren, und A. 1537. Zunft-Meister, und A. 1541. Schultheiß an dem Stadt-Gericht; Rudolff ward A. 1548. Provisor, A. 1552. Diacon, und A. 1572. Pfarrer zum Frau-Münster in der Stadt Zürich, auch Schul-Herr, und ist A. 1584. gestorben.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Bern, aus welchem Hans A. 1519. des grossen Raths, und A. 1525. Iseler worden.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Solothurn, aus welchem Felix A. 1552. des grossen Raths gewesen.

Von *Funs*.

Ein Geschlecht in Grau Bündten, aus welchem Adelbertus A. 1696. Abbt zu Disentis worden.

Funtnas, siehe Fontenas.

il Fuorn

oder Zum Offen; ein Wirths-Hauß in dem Fuldera-Thal, vier

vier Stund von Cernetz, für die aus dem untern Engadin in das Münsterthal und Etschland Reisende, in dem Gottshauß Bund; es solle den Namen von einer Eisen-Schmeltze, die alldort ehemahls gewesen, bekommen haben.

Fuort.

Nebst Tersnaus und Doving macht eine der acht Gemeinden des Lugnetzer-Thal in dem Oberen Grauen Bund aus.

Fuppa, siehe *Foppa*.

Furbity, *Guy*.

Ein Doctor der Sorbonne, und aus dem Prediger oder Dominicaner Orden, ward von Montmeillan nach Genff beruffen, die Advents-Predigen zu halten; obgleich er nun solches nur in seinem Kloster thun solte, so wurde ihme doch von der Catholischen Geistlichkeit auch die Cantzel in der Haupt-Kirch zu St. Peter anvertraut; da er nun den 2. Decembris, A. 1533. in einer Predig die, welche die Kleider des Heylands zertheilt, mit denen Arianeren, Sabellianeren, Waldenseren und Deutschen verglichen, auch viel Schmäh-Wort wider die so an Freytag und Sambstag Fleisch essen, die Heil. Schrifft in üblicher Sprach lesen, sich dem Gewalt des Pabsts, Bischoffs und der Geistlichkeit entziehen wollen &c. und insbesonder auch wider die, welche sie beschützen, ausgegossen, und seine Zuhörer angemahnet, keine Gemeindschaft mit ihnen zu haben; haben nicht nur du Moulin und Froment bey dem Ausgang aus der Kirchen sich darwider aufgelassen, sondern der Rath zu Bern hat solches auch auf sich ziehend an den Rath zu Genff begehrt, den Furbity vest zusetzen, und da der Bischöfliche Vicarius solches nicht thun wollen, hat ihn der Rath mit 6. Wächteren, wo er hingegangen, und wann er geprediget, begleiten lassen; es ward auch von Bern ein Gesandschaft deßwegen nach Genff geschickt, und da der Bischoff, und der Bischöfliche Rath nach dem Verlangen der Stadt keinen Richter um den Furbity in seiner Gegenwart zu verhören, verordnen wollen; ward er den 27. Januarii, A. 1534. vor den grossen Rath gestellet, und verschiedne Klägten wider ihn vorgebracht, darvon

er die fürnehmste gelaugnet, einige aber zum Theil gestanden, jedoch mit dem Ausbeding, daß er nicht vermeine vor seinem gehörigen Gericht und Richter zustehen. Die Gesandte von Bern begehrten Kundschaften vorher über das, so er laugnete; und ward mit derselben Einwilligung eine Unterred zwischen Farello und Viret und ihme, in Beyseyn des Raths, angestellt; deren Handlung hernach in Druck kommen: den 11. Februarii ward er vor den grossen Rath gestellet, und seine Verhör, Fragen und Antworten abgelesen; da er erstlich alles wieder auslaugnen wollen, letstlich aber um Gnad gebetten, mit Versprechen, das von ihme übel angebrachte auf der Cantzel zu widerruffen; er ward deßwegen den 15. gleiches Monats in die Kirch geführt, und hat an dessen statt ein Schutz-Rede seiner Handlungen vorzutragen angefangen, so, daß die anwesende Sindici bewogen worden, ihne in die Gefängnuß bringen zulassen, bis er seinem Versprechen und darüber ergangnen Urtheil ein Genügen geleistet; er bliebe auch in der Gefangenschaft bis A. 1536. da er auf Ansuchen des Königs von Franckreich losgelassen worden. *Spon. Histoire de Geneve cum Not. P. I. pag.* 231.-239. *Ruchat, Histoire de la Reform. de la Suisse. P. V. pag.* 65.-131.

Furca die Furcke

auch *Furcula, Bicornis*, und nach etlicher Meinung bey den Alten Coatius, Juberus, Viberus, Ursellus, auch Joverus, ist ein Arm der höchsten Alp-Gebirgen, und hat seinen Namen von seiner zweyspitzigen und Gabel-förmigen Figur, danahen er auch Gabel-Berg genennt wird; auf der obersten Höhe desselben stehet ein Creutz, welches das Land Wallis, und das in dem Gebiet des Lands Uri gelegne Thal Urseren scheidet, auch im Sommer darüber die gewöhnliche Land-Straß gegen einanderen gehet, im Winter aber meistens beschlossen ist. Ab selbigem fliesset viel Wasser aus verschiedenen Bächen gegen dem Urseren Thal, und wird selbiges auch für einen Theil des Ursprungs des Rüß geachtet. Auf der Seiten gegen Wallis aber befindet sich, wann man um etwas von dem obbemelten Creutz herabsteiget, erstlich ein kleiner Gletscher, aus welchem ein beständiger Bach ausfliesset, deme bald andere, so von anderen Orten des Bergs abrünnen, sich

zuge-

zugesellen; und nach einer kleinen halben Stund gegen Abend sich unter dem grösten Gletscher verliehren, bald aber wiederum unter demselben hervor kommen, und mit mehreren aus dem grossen Gletscher herkomenden Wässeren den Ursprung des Rhodans oder Rhone ausmachen. *Stumpf. Chron. Helv. Lib. XI. cap. 4. Scheuchz.* Natur Histori des Schweitzer-Lands. *P. I. pag.* 174. Berg-Reise von A. 1705.

Furcula, oder *Forcula*.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr in der Morbenner *Squadra*, in dem untern Tertzier, der Landschaft Veltlin, welches mit S. Gothard, Prato, Levizol, Sostila, &c. die andere Gemeind dieser *Squadra* ausmachet.

Auch ein hoher Berg, über welchen von der Gemeind Gordona, in der Graffschaft Cleven ein Weg in das Masoxer-Thal gehet.

Furer.

Ein Geschlecht in der Stadt Bern, aus welchem in dem XV. *Seculo* viele des grossen Raths gewesen.

Ein Geschlecht in der Genossamme Silenen, in dem Land Uri, aus welchem Antoni Anno 1495. zu einem Landman angenommen worden, und A. 1515. in der Schlacht bey Marignano umkommen. Peter ward Groß-Weibel zu Uri, und A. 1637. Landvogt in Freyen-Aemteren. Sebastian und seine beyde Söhne Johann Peter, und Johann Carl, warden nach einanderen des Land-Raths, und sind beyder Söhn Johannes, und Johann Sebastian noch des Land-Raths.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Freyburg, aus welchem Hänsli A. 1412. Venner, Hans A. 1472. Venner und A. 1475. Groß-Weibel worden, und A. 1477. einer der Gesandten gewesen, da die Stadt Freyburg sich aller Pflichten gegen das Hauß Savoy ledig gemacht. Siehe auch Fürrer.

Furgger.

Ein ehemahliges Geschlecht in dem Zehnden Brügg, in dem Land Wallis, aus welchem Caspar A. 1542., 1552. und 1564. Castellan und

und von A. 1546. bis A. 1568. auch Zehnden Hauptman dieses Zehndes gewesen.

Furglenfirst.

Ein hoher Berg in der äussersten Berg-Reihe gegen Mittag, in dem Land Appenzell Ausser Rooden, auf welchem gar schönes Gras wachset, und allerhand rare Kräuter, Blumen und Wurtzlen gefunden werden.

Furi / oder Furet.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Hans A. 1187., und Johannes A. 1306. des Raths von Geschlechteren gewesen.

Ein Geschlecht in der Stadt Freyburg, aus welchem Hans A. 1604. Landvogt zu Chatel S. Denis worden.

Furcken.

Ein hoher Berg in der Pfarr Tschangnau, in dem Amt Trachselwald, in dem Gebiet der Stadt Bern.

Furlen.

Bauren-Höfe in der Pfarr Lausen, in dem Amt Liechstall, in dem Gebiet der Stadt Basel.

Furly, siehe Frölich.

Furna.

Ein Wildnuß, darin hin und wieder zerstreute Häuser, davon die abgelegnesten im Ried, Tamusa, auf der Matta, im Brand &c. heissen: Es ist auch ein Evangelische Kirch darin, deren Pfarrer in das Colloquium des X. Gerichts-Bunds gehöret, wie dann auch diesere Wildnuß eine der Gemeinden ist, welche das Hochgericht Castels in gedachtem Bund ausmachen.

Furner-Hauß

Ein Dörflein in der Landschaft Churwalden, welches nächst an das Klosters Gericht gräntzet, in dem Gottshauß-Bund.

De

De Furno; Johannes

War Hertzoglicher Savoyischer Secretarius, und übergab A. 1508. denen Städten Bern und Freyburg ein, seinem Vorgeben nach, von Hertzog Carolo I. von Savoy gleich vor seinem Tod im Mertz A. 1489. errichtetes, unterschribnes und besiegletes Instrument, Kraft dessen selbiger dieseren Städten wegen von ihnen erhaltenen Hilff gegen dem Marggrafen von Saluzzo 350000. Rheinisch Gulden zu einer Danck-Erkäntlichkeit vergabet habe, worfür ermelte Städt ihme ihr Burger-Recht geschenckt, und eine jährliche Pension verordnet, anbey aber auch solche Summ von Hertzog Carolo III. von Savoyen einfordern lassen, auch ohngeachtet des Hertzogs Vorstellungen von der Falschheit und Nichtigkeit dieses Instruments darauf so lang beharet, bis auf Vermittlung des Kaysers, Pabsts und Königs von Franckreich solche streitige Anforderung auf 125000. Rheinische Gulden eingezogen worden, und bis auf dero Bezahlung denen beyden Städten die Savoyische Land hierseits des Gebirgs Chablais, Waat, &c. verpfändet werden müssen: Gleicher de Furno stellte A. 1511. einen gleichen Vergabungs-Brieff von gedachtem Hertzog von 800000. Rheinisch Gulden denen übrigen acht damahligen Eydgenößischen Städt und Orten zu; dessen Unbegründnuß der Hertzog Carolus III. wieder vorgeschützt, einige Ort aber zu Beziehung solcher Anforderung würcklich aufgebrochen, und in Savoyen ziehen wollen, die andere aber nicht nur solches abgehalten, sondern sich auch in einen freundlichen Vertrag eingelassen, vermög dessen der Hertzog von Savoyen für beyde Anforderungen einem jeden der A. 1489. gewesenen zehen Eydgenößischen Städt und Orten 30000. Gulden bezahlen solle; von welchen aber hernach von den meisten Städt und Orten ein mehrerer und minderer Nachlaß geschehen; der de Furno aber erhielt auch noch in einigen anderen Eydgenößischen Städten das Burger-Recht, und ist zu Freyburg gestorben, und in der von ihme erbauten Capell in der Barfüsser-Kirch begraben worden. Stettler Nüchtland Geschicht P. I. pag. 425. 450. 571. Lang Theol. Grund-Riß. P. I. pag. 968.

Fur-

Furren

auf und in den Furren, auch auf Furren; ein Dörflein in der Pfarr Meyringen, in der Landschaft Hasli, und ein Bauren-Hof in der Pfarr Wyningen, in dem Amt Burgdorff, beyde in dem Gebiet der Stadt Bern.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Gysweil, in dem Land Unterwalden ob dem Wald.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr und Gemeind Aegeri, in dem Ort Zug.

Ein Dörflein genannt In der Furren, in der Pfarr und Landvogtey Plasseyen, in dem Gebiet der Stadt Freyburg. Siehe auch Hoh-Furren.

Furrer.

Geschlechter in der Stadt Zürich und Bern.

Auch ein ausgestorbenes Geschlecht in dem Land Unterwalden ob dem Wald, aus welchem Johannes A. 1444. Gesandter bey Errichtung des Vertrags mit dem Dauphin Ludovico nach der Schlacht bey St. Jacob bey Basel; und Heinrich A. 1452., 1458. und 1462. Landamman des Orts worden.

Auch zellet Haffner Solothurn. Schaupl. *P. II. pag.* 91. Furrer unter die abgestorbne Geschlechter der Stadt Solothurn. Siehe auch Furer.

Furrer-Hauß.

Zwey Häuser und Güther in der Pfarr Turbenthal, in dem Steinenbach, in der Graffschaft Kyburg, und dem Gebiet der Stadt Zürich.

Furst / siehe Fürst.

Furt.

Ein Bauren-Hof in der Herrschaft Wülfflingen, in dem Gebiet der Stadt Zürich; ein gleicher in der Pfarr Brunnaderen, und ein Dörflein in der Pfarr Mogelsperg, beyde in der Graffschaft Toggenburg.

Furt-

Furtbach.

Ein Bach, welcher durch Würenlos in der Graffschaft Baden in die Limmat lauffet.

Furter.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Zürich, aus welchem einige auf der Burgerschaft Seiten A. 1350. in der Mordnacht umkommen, und Conrad A. 1394. des Raths worden, und St. Dorothea Caplaney-Pfrund in der Kirch zum grossen Münster allda gestifftet.

In der Stadt Basel war Michael Furter einer der ältesten Buchdruckern, und solle zu End des von ihme gedruckten Buchs mit dem Titul: Reformatorium vitæ, morumque, & honestatis Clericorum: stehen, daß es A. 1444. gedruckt worden seye; welches, wann es nicht ein Druck-Fehler wäre; anzeigte, daß solcher der erste Buchdrucker müßte gewesen seyn, welches doch die Gelehrte von Basel selbst nicht behaubten wollen, indeme von ihme sonst andere Bücher allein von A. 1470. bis 1510. gedruckt sich finden. Basel. *Univers. Lexic. Art.* Buchdruckerey.

Furt-Hoff.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr und Landvogtey Wädenschweil, in dem Gebiet der Stadt Zürich.

Furt-Mülli.

Ein Mülle und Bauren-Hof in der Filial-Pfarr Waltelingen, in der Zürichischen Landvogtey Andelfingen.

Furtz-Brunnen.

Zwischend den Gemeinden Oltingen und Rotenflu, in dem Amt Farnspurg, in dem Gebiet der Stadt Basel, entspringt dieser Brunn, und hat die Eigenschaft, daß er viel Wind oder Bläst durch den Affter wegtreibet.

Fusibach / siehe Füsibach.

Fusine.

Eine von den untersten Gemeinden in dem mittleren Tertzier, des Lands Veltlin, gegen dem untern Tertzier, zur lincken Seiten der Adda, darzu das Thal Val Madre, auch gehöret.

Fusio.

Ein Kirch, Dorf, Pfarr und Gemeind, und zwaren die hinderste in dem Thal Lavizzara, in der Landvogtey Meynthal, gegen dem Livener-Thal.

Fussach.

Ein Dorf und Schiffläande zwischend Bregentz und Rheinegg, in der Oesterreichischen Herrschaft Bregentz, welches von den Eydgenossen in dem A. 1460. mit dem Hauß Oesterreich geführten Krieg nebst dem Schloß daselbst eingenommen und geplünderet worden *Stumpf. Chron. Helvet. Lib. X. c. 35.*

Fustani.

Ein hoher Berg in der Graubündnerischen Herrschaft Worms, gegen dem oberen Engadin, in der Gemeind Pedenos, auf welchem ein Theil von dem Fluß Isolaccia entspringt.

De Fuste.

Franciscus de Fuste, Bischoff zu Granate, Doctor S. Paginæ, war in Mitten des XV. Seculi Weyh-Bischoff und Vicarius zu Lausanne, halff A. 1453. die Kirchen in der Stadt Bern visitiren. *Delic. Urb. Bern. pag. 177.*

Futer.

Ein Regiment-fähiges Geschlecht in der Stadt Bern, aus welchem sonderheitlich viele in den Geistlichen Stand getretten, und verschiedne Kirchen-Dienst versehen, unter welchen David A. 1686. Pfarrer zu Zweysimmen, A. 1699. zu Burgdorff, und A. 1724. zu Lutzelfluh, anbey A. 1729. Decanus des Burgdorffer-Capituls worden, und grosse Gelehrte in der Theologia, Morgenländischen Sprache, und Predigen gezeiget, und A. 1744. gestorben;

ben; es ward auch aus dieserem Geschlecht Emanuel A. 1742. Stadt-Lieutenant, und als einer der Häupteren der A. 1749. in der Stadt Bern angezettleten Unruhe hingerichtet.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Zug, aus welchem Heinrich in der Schlacht bey Bellentz A. 1422. umkommen.

Futschi.

Ein ausgestorbenes Adeliches Geschlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Johannes A. 1112. ein anderer gleiches Namens A. 1187. und noch ein anderer gleiches Namens A. 1293., 1298., 1306. und 1312., und wiederum einer solches Namens A. 1323. und 1327. des Raths von Ritteren gewesen, und der letstere bey Veränderung des Regiments A. 1336. drey Jahr lang über die Rüs verwiesen worden; Walter aber ward auch bey dem neuen Regiment A. 1351. Zunft-Meister.

Futschöl.

Ein Berg in dem untern Engadin, in dem Gottshauß-Bund, über welchen man von Guarda in das Tyrol reiset.

Fulwhorn.

Ein Berg in dem Grindelwald, in dem Bernerischen Amt Interlacken.

Fuyens.

Ein Dorf in der Pfarr Massonens, in dem Freyburgischen Amt Romond, allwo die Herrschaft einem aus dem Geschlecht Boccard zuständig ist.

Fy, *Fye*, auch *Fied* und *Fiez*.

Ein Dorf, Kirch und Evangelische Pfarr in dem Bern-Freyburgischen Amt Grandson, allwo Farellus A. 1531. die Evangelische Lehr geprediget, und die Einwohner selbige, ohne vorher eingeholte Bewilligung ihres Landes Oberkeit, durch das Mehr der Stim-

Stimme angenohmen, worüber sich die Stadt Freyburg bey der Stadt Bern ernstlich beschwehrt, und sie solches gegen Farello geandet; der Pfarrer versiehet auch die Kirch zu Vugelles, und gehört in die Clals von Grandson. *Ruchat. Hist. de la Reform. de la Suisse.* Tom. IV. pag. 57.

Fyberg.

Einige Häuser in der Pfarr Helffenschweil, in der Stift St. Gallischen Graffschaft Toggenburg.

Fynen.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr und Gerichten Sitterdorff, in der Land-Graffschaft Thurgäu.

Fyninger, siehe Sinninger.

